

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Europäische Statistiken | Gerhard-Fürst-Preis | Erwerbsregisterdaten  
im Zensus 2011 | Bevölkerung | Unternehmen unter ausländischer  
Kontrolle | Nachwuchsmangel in der Nutztiermedizin | Preise



## Dezember 2012

Statistisches Bundesamt

## Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

## Schriftleitung

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 20 86

## Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: + 49 (0) 6 11 / 75 33 30

## Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Januar 2013

## Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-12112-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0987-1

## Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-12112-4

ISSN 1619-2907

ISBN: 978-3-8246-0988-8

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

## Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

[destatis@ibro.de](mailto:destatis@ibro.de)

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
( )	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	1021
	<b>Textteil</b>	
	<b>Europäische Statistiken</b>	
<i>Dorothea Klumpen, Dieter Schäfer</i>	Der Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) in überarbeiteter Fassung 2011	1035
	<b>Gerhard-Fürst-Preis</b>	
<i>Prof. Dr. Ullrich Heilemann</i>	Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises 2012	1048
	<b>Zensus</b>	
<i>Dirk Sedmihradsky, Matthias Eisenmenger, Friederike Burmeister</i>	Erhebung, Aufbereitung und Zusammenführung der Erwerbsregisterdaten im Zensus 2011	1052
	<b>Bevölkerung</b>	
<i>Dieter Emmerling</i>	Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen 2011	1065
<i>Matthias Keller, Thomas Haustein</i>	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1079
	<b>Unternehmen</b>	
<i>Dr. Sandra Jung, Matthias Nahm, Dr. René Söllner</i>	Unternehmen unter ausländischer Kontrolle	1100
	<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	
<i>Carsten Schreiner, Dr. Torsten Blumöhr</i>	Erhebung zum Nachwuchsmangel in der Nutztiermedizin	1108
	<b>Preise</b>	
<i>Günther Elbel, Dr. Christian Wolz</i>	Berechnung eines regelbedarfsrelevanten Verbraucherpreisindex für die Fortschreibung der Regelbedarfsstufen nach SGB XII	1122
	Preise im November 2012	1143
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	1149
	<b>Tabellenteil</b>	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents/ Table des matières	Page/ Pages
	News in brief/ Informations sommaires	1021
	<b>Texts/ Textes</b>	
	<b>European statistics/ Statistiques européenne</b>	
<i>Dorothea Klumpen, Dieter Schäfer</i>	European Statistics Code of Practice – revised edition 2011	1035
	<b>Gerhard Fürst Award/ Le prix Gerhard Fürst</b>	
<i>Prof. Dr. Ullrich Heilemann</i>	The 2012 Gerhard Fürst Award	1048
	<b>Census/ Recensement</b>	
<i>Dirk Sedmihradsky, Matthias Eisenmenger, Friederike Burmeister</i>	Collection, processing and linking of employment register data in the 2011 Census	1052
	<b>Population/ Population</b>	
<i>Dieter Emmerling</i>	Births, deaths, marriages, 2011	1065
<i>Matthias Keller, Thomas Haustein</i>	Reconciling work and family life	1079
	<b>Enterprises/ Entreprises</b>	
<i>Dr. Sandra Jung, Matthias Nahm, Dr. René Söllner</i>	Foreign-controlled enterprises	1100
	<b>Agriculture, forestry and fishing/ Agriculture, sylviculture, pêche</b>	
<i>Carsten Schreiner, Dr. Torsten Blumöhr</i>	Survey on the shortage of new staff in livestock veterinary medicine	1108
	<b>Prices/ Prix</b>	
<i>Günther Elbel, Dr. Christian Wolz</i>	Calculation of a consumer price index based on standard needs for updating the standard needs levels pursuant to the German Social Code , Book XII	1122
	Prices in November 2012	1143
	List of the contributions published in the current year	
	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	1149
	<b>Tables/ Tableaux</b>	
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.



# Kurznachrichten

## In eigener Sache

Mit Ablauf des Jahres 2012 ist Frau Diplom-Ökonom Brigitte Reimann, die seit März 1998 für drei Schriftleiter für den Inhalt dieser Zeitschrift verantwortlich war, in den Ruhestand getreten.

Unter ihrer Ägide wurden in 15 Jahrgängen 178 Ausgaben von „Wirtschaft und Statistik“ produziert – stets pünktlich, aktuell und von hoher Qualität.

Ein neues Herstellungsverfahren und die Einbindung in das einheitliche Corporate Design des Statistischen Bundesamtes, die Öffnung der Zeitschrift für Beiträge externer Autorinnen und Autoren, das Beschreiten neuer Verbreitungswege zunächst über den Statistik-Shop und später über das Internetangebot [www.destatis.de](http://www.destatis.de), zuletzt im Jahr 2011 ein Redesign, um die Zeitschrift lesefreundlicher zu machen und neue technische Entwicklungen zu nutzen – die Liste der Weiterentwicklungen bei „Wirtschaft und Statistik“ in den letzten 15 Jahren ließe sich beliebig fortsetzen.

Besonderes Augenmerk legte Brigitte Reimann als Chefredakteurin auf die Möglichkeit, Gastbeiträge in „Wirtschaft und Statistik“ zu veröffentlichen: Seit 1998 hat sie 150 Gastbeiträge aus Wissenschaft, Verbänden und anderen Behörden zu Themen der amtlichen Statistik vor der Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik“ begutachtet. Das Spektrum dieser Gastbeiträge umfasst beispielsweise die Vorstellung der mit dem Gerhard-Fürst-Preis des Statistischen Bundesamtes ausgezeichneten wissenschaftlichen Arbeiten, die Formulierung von Reformvorschlägen für eine moderne Bundesstatistik durch Wirtschaftsverbände oder

auch die Beschreibung der von der Bundesagentur für Arbeit entwickelten Klassifikation der Berufe 2010.

Mit ihren statistischen Fachkenntnissen, ihrem breiten Allgemeinwissen, mit logischem Denken und sprachlicher und stilistischer Kompetenz sowie ihrem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein hat Brigitte Reimann die wissenschaftliche Monatszeitschrift des Statistischen Bundesamtes auch presserechtlich verantwortet; dafür und für ihre fachliche Autorität und soziale Kompetenz im Umgang mit internen und externen Autoren und dem Redaktionsteam sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt.

Frau Reimann, wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihren Ruhestand!

*Roderich Egeler*  
Präsident des Statistischen Bundesamtes

## Aus Europa

### 15. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System

Der 15. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (AESS) am 15. November 2012 in Luxemburg wurde eine Sondersitzung zur Erörterung eines Entwurfs der „Delegierten Verordnung (EU) der Kommission zur Änderung des Anhangs II der Verordnung (EU) Nr. 692/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates bezüglich der Anpassungen nach der Überarbeitung der Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED) in Bezug

auf die vorzulegenden Variablen und Untergliederungen“ vorgeschaltet. Alle Mitgliedstaaten stimmten dem vorliegenden Entwurf zu.

Der AESS behandelte in seiner 15. Sitzung folgende Komiteologieangelegenheiten:

- › Dem Verordnungsentwurf über die Ad-hoc-Module für das Jahr 2016 „Junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt“, für das Jahr 2017 „Selbstständigkeit“ und für das Jahr 2018 „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ für die Stichprobenerhebungen der Arbeitskräfteerhebung stimmte der AESS einstimmig zu.
- › Der Verordnung der Kommission zur Änderung der Anhänge der Verordnungen (EG) Nr. 1983/2005, (EG) Nr. 1738/2005, (EG) Nr. 698/2006, (EG) Nr. 377/2008 und (EU) Nr. 823/2010 in Bezug auf die Implementierung der Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen stimmten mit Ausnahme Deutschlands alle Mitgliedstaaten, die EFTA-Staaten und die Schweiz zu. Deutschland hat in der Direktorengruppe Sozialstatistiken bereits zum Ausdruck gebracht, dass es bei den Bildungsvariablen der ISCED-Level 5 bis 8 eine Differenzierung zwischen akademischer und professioneller Orientierung wünscht, um die internationale Vergleichbarkeit der Bildungsindikatoren speziell auch für den Hochschulbereich wahren zu können. Die Schweiz und Deutschland planen, spätestens zum ISCED-Workshop beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Anfang Februar 2013 einen Entwurf der Definitionen und der Abgrenzungen vorzulegen. Nach Aussage Eurostats ist eine Aufnahme von landesspezifischen Besonderheiten (auch optional) nicht möglich. Es stünde Deutschland aber frei, bei seiner Erhebung so zu verfahren.
- › Der Durchführungsverordnung (EU) der Kommission zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1051/2011 in Bezug auf die Mikrodatendateien zur Übermittlung von Daten stimmte der AESS einstimmig zu.
- › Die Abstimmung über die Verordnung (EU) der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Statistiken in Bezug auf den Zugang zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 831/2002 wurde auf die AESS-Sitzung im Februar 2013 verschoben, da einige Mitgliedstaaten Einwände gegen wichtige Punkte der Verordnung (zum Beispiel Sanktionen, Zugangsmöglichkeiten und Leitlinien) hatten. Die Überarbeitung der Leitlinien wird sich auf die Sanktionen und die Zugangsmöglichkeiten konzentrieren. Hinsichtlich der Sanktionen plant Eurostat unter anderem eine Übersicht aller nationalen Sanktionsregelungen zu erstellen und ein systematisches Risikomanagement zur Bewertung von Forschungseinrichtungen, Forschungsprojekten und Zugangseinrichtungen einzuführen. Zugangseinrichtungen sollen, beginnend mit den nationalen statistischen Ämtern, schrittweise im ESS eingeführt werden. In

Bezug auf die Regelung von Sanktionen sprach Eurostat auch die Möglichkeit einer Änderung der EU-Statistikverordnung Nr. 223/2009 an, die bei den derzeitigen Ratsverhandlungen von den Mitgliedstaaten eingebracht werden könnte. Einige Mitgliedstaaten forderten, klare Akkreditierungsregelungen für Zugangseinrichtungen festzulegen. Für die bereits akkreditierten Forschungseinrichtungen wurde als Übergangsmaßnahme vereinbart, diese in einem vereinfachten Verfahren nochmals zu überprüfen. Aus Sicht mehrerer Mitgliedstaaten ist die Finanzierungsfrage, insbesondere zur Bereitstellung der Infrastruktur, ein wichtiger Aspekt, der im Zusammenhang mit der Verordnung diskutiert werden müsse. Eurostat stellt die Kostenfrage jedoch in den Rahmen seiner Strategie, Daten und Infrastruktur kostenfrei für Nutzer und Nutzerinnen bereitzustellen. Der Service, der in den Safe-Centern der nationalen statistischen Ämter geleistet werden muss, sei hiervon getrennt zu sehen.

Der AESS stimmte dem Programm der strategischen Prioritätensetzung für das Jahresarbeitsprogramm 2014 grundsätzlich zu. Auf Anfrage erklärte Eurostat, dass das aufgeführte Projekt SIMSTAT keine negative Priorität, sondern das Instrument hierzu sei. Von der deutschen Delegation wurden die negativen Prioritäten 2014 für die Entwicklung eines neuen methodischen Rahmenwerks für die Statistikproduktion der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Verbesserungen im Dienstleistungssektor und die Entwicklung einer „Demographie für Unternehmensgruppen“ aufgrund von Subsidiaritätsaspekten beziehungsweise des damit verbundenen hohen Aufwandes zum derzeitigen Zeitpunkt nicht unterstützt. Österreich stellte fest, dass im Gegensatz zur Vereinbarung in der Mai-Sitzung des AESS nach wie vor für Intrastat die Reduzierung auf den 6-Steller vorgesehen sei. Eurostat sagte zu, dies zu streichen.

In Bezug auf das VIP-Programm des ESS (VIP = Vision Implementing Project) beschloss der AESS, mit diesen Projekten zunächst schrittweise zu beginnen und die Planungen im Rahmen der jährlichen Arbeitsprogramme durchzuführen. Für 2013 wurden die Projekte SIMSTAT, Datenvalidierung und Europäisches Unternehmensregister vereinbart. Vonseiten der Mitgliedstaaten, auch Deutschlands, wird ein konzeptuelles Design (einschließlich Finanzierung, personeller Kapazitäten, Monitoring und Evaluierung) für die jeweiligen VIP-Projekte erforderlich. Das langfristige Investitionsprogramm erfordere äußerst hohe Implementierungskosten, diesen stünden scharfe Budgetrestriktionen in den Mitgliedstaaten gegenüber. Für die Projekte wird eine vorherige Kosten-Nutzen-Analyse gefordert. Eurostat teilte mit, dass es sein Gesamtbudget im Rahmen des Mehrjahresprogramms 2013 bis 2017 auf die Großprojekte konzentrieren wird.

Es wurde beschlossen, kein neues Steuerungsgremium für das ESS-VIP-Programm einzurichten, sondern die Governance für das ESS-VIP-Programm auf der Basis der bestehenden ESS-Gremienstruktur (Programmsteuerung durch den AESS, Partnerschaftsgruppe, fachbezogene Steuerung durch die Direktorengruppen) durchzuführen. Außerdem werden spezifische Projektorganisationen eingerichtet. Die

Projektverläufe und die Gesamtstrategie sollen regelmäßig evaluiert werden.

Im Zusammenhang mit der überarbeiteten Geschäftsordnung des AESS werden die von den Mitgliedstaaten eingebrachten Vorschläge unter anderem zu Regeln eines schriftlichen Verfahrens und zur Einbringung der Diskussionsergebnisse der Direktorengruppen in die Geschäftsordnung aufgenommen.

An der ESS-Vereinbarung für das Ad-hoc-Modul der Arbeitskräfteerhebung 2014 zur Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und deren direkten Nachkommen werden die Niederlande und Deutschland aus rechtlichen Gründen und Irland aus Kapazitätsgründen nicht teilnehmen, bei Dänemark ist dies abhängig von der Finanzierung. Eurostat wird finanzielle Zuschüsse für das Ad-hoc-Modul gewähren. Eurostat bereitet derzeit eine Änderung des Basisrechtsaktes für die Arbeitskräfteerhebung vor, um eine spezifische Bestimmung für die Finanzierung von Ad-hoc-Modulen aufzunehmen. Diese soll im Februar 2013 vorgelegt werden.

Das Statistische Bundesamt hat in einem Schreiben im November 2012 an die Generaldirektoren der statistischen Ämter des ESS die deutsche Rechtsauffassung im Zusammenhang mit der vorgesehenen ESS-Vereinbarung zu den Ad-hoc-Modulen 2013 und 2014 dargelegt: Artikel 8 Absatz 3 der Basisverordnung für die Arbeitkräfteerhebung sieht für diese Fälle ausdrücklich eine Durchführungsmaßnahme der Kommission, die im Regelungsverfahren mit Kontrolle zu erlassen ist, vor. Diese Regelung ist nach deutscher Auffassung *lex specialis* gegenüber der Regelung in Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe c der EU-Statistikverordnung Nr. 223/2009 über europäische Statistiken und darf nicht umgangen werden. Die Kommission vertritt eine gegenteilige Rechtsauffassung, die sie durch eine Tischvorlage kommunizierte. Demnach seien Vereinbarungen zu jeder Zeit möglich.

An der Piloterhebung, bei der die Mobilität zu Lernzwecken mittels Haushaltserhebungen gemessen werden soll, werden sich die meisten Mitgliedstaaten mit der ausführlicheren Option 2, einige mit der Option 1 (zwei zusätzliche Variablen) beteiligen. Einige Mitgliedstaaten – auch Deutschland, das Bedenken bezüglich der Qualität und Vergleichbarkeit der Daten hat – werden sich aus rechtlichen, methodischen oder kapazitätsmäßigen Gründen nicht an der Piloterhebung beteiligen. Die Kommission wird die Piloterhebung finanziell unterstützen.

Für das geplante Memorandum of Understanding für die Zusammenarbeit zwischen dem Europäischen Statistischen System und dem Europäischen System der Zentralbanken ist eine Einigung für die strategische Ebene – Schaffung eines Forums für Strategie und Programmplanung – erzielt worden. Die Gestaltung der operativen Ebene steht noch aus. Das nächste Treffen der Reflexionsgruppe hat am 10. Dezember 2012 in Frankfurt stattgefunden.

Im Rahmen des Fortschrittsberichts zu FRIBS teilte Eurostat mit, dass es die Einwände der Mitgliedstaaten, auch Deutschlands, gegen den vorgesehenen Regelungsumfang der delegierten Rechtsakte berücksichtigen wird. Bei der

jährlichen Arbeitsplanung soll der Projektfortschritt in Verbindung mit den zugehörigen ESS-VIPs überprüft werden. Von deutscher Seite wurden Bedenken gegen den vorgesehenen Mikrodatenaustausch vorgebracht und vorgeschlagen, aus Akzeptanzgründen die Statistikproduzenten und die maßgeblichen Nutzer und Nutzerinnen zu konsultieren. In Bezug auf die vorgesehene Nutzung von Verwaltungsdaten müsse erst das Beratungsergebnis in der Ratsarbeitsgruppe Statistik zur neuen EU-Statistikverordnung abgewartet werden, das Prinzip der Subsidiarität sei zu beachten.

Wie Deutschland lehnten mehrere Mitgliedstaaten eine pauschale Umwandlung aller Rechtsakte für die Land- und Forstwirtschaft ab und forderten, zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Tatbeständen zu unterscheiden. Der Ständige Agrarstatistische Ausschuss (CPSA), dessen Komitologiebefugnisse auf den AESS übergehen sollen, müsse als Expertengremium weiterhin einbezogen werden. Der österreichische Vertreter regte an, in der Partnerschaftsgruppe allgemeine Kriterien für delegierte Rechtsakte zu besprechen. Eurostat teilte mit, dass die Expertise des CPSA in der Direktorengruppe weiterhin einfließen werde. Die Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung habe gegen die Verlagerung der Komitologiefunktion keine Einwände. Nach Aussage Eurostats plant die Kommission, im März 2013 alle noch nicht begonnenen Rechtsakte pauschal an den Vertrag von Lissabon anzupassen.

Der AESS begrüßte das vorgelegte und schon in der Partnerschaftsgruppe beratene Konzept für die Peer Reviews ab Ende 2013. Mehrere Mitgliedstaaten, auch Deutschland, erklärten sich bereit, in der vorgesehenen Task Force zur Entwicklung entsprechender Empfehlungen für die Mai-Sitzung des AESS 2013 mitzuarbeiten. Piloten zum Peer Review sollen Ende 2013 erfolgen, Griechenland hat sich als Pilotland vorgeschlagen.

## Der Tarifindex des Statistischen Bundesamtes auf der europäischen CAWIE-Konferenz

Die Europäische CAWIE-Konferenz (“Collectively agreed wages in Europe – CAWIE”), die am 29. November 2012 in Brüssel stattfand, bildete den Abschluss eines Projektes, das von verschiedenen Forschungsinstituten des TURI-Netzwerks (Trade Unions Related Research Institutes) durchgeführt wurde. Die Institute haben für alle Länder der Eurozone die Verfügbarkeit und die Qualität tarifstatistischer Daten untersucht und die Ergebnisse in sogenannten Länderberichten zusammengefasst. Für den deutschen Länderbericht war das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung verantwortlich. Die Abschlussberichte wurden auf der Konferenz vorgestellt. Ferner wurde diskutiert, wie die noch fehlenden Länder der Eurozone bei der Erstellung tarifstatistischer Daten unterstützt werden können beziehungsweise auf welche Weise die bestehenden Daten harmonisiert werden könnten. Aber auch Nutzer aus Politik und Wissenschaft kamen zu Wort und haben ihre Anforderungen an eine europäische Tarifstatistik formuliert.

Derzeit bieten 9 von 17 Ländern der Eurozone tarifstatistische Daten an. Diese Länder erwirtschaften gut 90 % des Bruttoinlandsprodukts der Eurozone. Um die noch fehlenden Länder der Eurozone bei der Erstellung eines Tarifindex zu unterstützen, wurden die Tarifindizes des Statistischen Bundesamtes sowie des italienischen Statistikamtes Istat als Best practice präsentiert. Da in Deutschland auch die Deutsche Bundesbank und das WSI tarifstatistische Daten anbieten, ist dies für das Statistische Bundesamt eine wichtige Anerkennung der geleisteten Arbeit. Im Anschluss an die Präsentationen wurde die Vergleichbarkeit der bestehenden tarifstatistischen Ergebnisse erörtert. Große Übereinstimmungen gibt es demnach bei der Berechnung des Index in Form eines Laspeyres-Index sowie bei der Gliederung der Ergebnisse anhand der NACE-Klassifizierung.

Vertreter der Europäischen Zentralbank, von Eurofound und der EU-Kommission betonten die Notwendigkeit von vergleichbaren Daten und räumten ein, dass die derzeit bei der Europäischen Zentralbank und Eurofound verfügbaren europäischen Daten aufgrund der großen methodischen Unterschiede nur sehr eingeschränkt vergleichbar sind. Gleichzeitig wurde deutlich, dass aufgrund der vom Statistischen Bundesamt für das Jahr 2013 vorgesehenen Erweiterung des Tarifindex ein Großteil der von den Nutzern formulierten Anforderungen schon bald erfüllt sein wird. Zu den wichtigsten Neuerungen gehören die Berücksichtigung von Sonderzahlungen und Beamtenbesoldung sowie die Berechnung von Monats- und Kalenderquartalergebnissen.

Zum Abschluss der Konferenz betonten die Organisatoren, dass diese Konferenz nur den ersten Schritt darstellt. In weiteren Schritten soll die Harmonisierung der verfügbaren Daten vorangetrieben und bestehende Datenlücken geschlossen werden. Ziel ist es, möglichst über die Eurozone hinaus für alle Staaten der Europäischen Union vergleichbare Daten zur Entwicklung der Tarifverdienste zu haben. Dafür bilden die vom Statistischen Bundesamt und vom italienischen Statistikamt vorgestellten Tarifindizes eine wichtige Grundlage.

## Neuerscheinungen

### Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2013

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2013, ist am 1. Januar 2013 in Kraft getreten und ersetzt die Ausgabe 2012.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik dient der Klassifizierung der Waren für die Statistik des Warenverkehrs mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (Intrahandel) und mit den Drittländern (Extrahandel) und ist damit die Grundlage für die Darstellung von Außenhandelsergebnissen in tiefer fachlicher Gliederung.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik entspricht in den Kapiteln 1 bis 98 vollständig der zolltariflichen und statistischen Nomenklatur der Europäischen

Gemeinschaften (Kombinierte Nomenklatur), einer tief gegliederten Warennomenklatur, die sowohl den Erfordernissen des Gemeinsamen Zolltarifs als auch denen der Außenhandelsstatistik der Gemeinschaft sowie anderen Gemeinschaftspolitiken in den Bereichen Wareneinfuhr und -ausfuhr Rechnung trägt.

Um veränderte Anforderungen in Bezug auf Statistik und Handelspolitik, die Erfüllung internationaler Verpflichtungen, technische oder wirtschaftliche Entwicklungen und die Notwendigkeit einer Angleichung oder Präzisierung des Wortlauts zu berücksichtigen und auch die Datenlieferanten zu entlasten, hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften zum 1. Januar 2013 eine Reihe von Änderungen in der Kombinierten Nomenklatur beschlossen.

Die Anpassungen, die sich unmittelbar auf die Anmeldung auswirken, das heißt alle Veränderungen von Warennummern und Besonderen Maßeinheiten, sind in einer Übersicht zusammengestellt. Sie steht als kostenloser Download „Änderungen im Warenverzeichnis“ unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) zur Verfügung (Stand: November 2012).

Die Buchausgabe enthält wie die Vorjahresausgaben ein alphabetisches Stichwortverzeichnis sowie das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Stand 1. Januar 2012.

Neben der Buchausgabe ist das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2013 auch als datenbankgestützte Anwendung auf CD-ROM erhältlich. Darüber hinaus stehen einzelne Kapitel zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Die Printausgabe sowie die CD-ROM können unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Verzeichnisse bestellt werden.

## Export, Import, Globalisierung – Deutscher Außenhandel 2011

Die deutsche Wirtschaft ist in hohem Maße exportorientiert und damit auch exportabhängig. Annähernd jeder vierte Arbeitsplatz hängt heute vom Export ab. Gleichzeitig ist Deutschland als rohstoffarmes Land ebenso auf Importe, insbesondere im Energiebereich, angewiesen.

Weltweite Globalisierungsprozesse haben in den vergangenen Jahren zu einer deutlichen Zunahme des deutschen Außenhandels geführt. Seit dem Jahr 2000 sind die Ausfuhren Deutschlands um 77 % und die Einfuhren um 68 % gestiegen. Rund 60 % aller deutschen Exporte sowie Importe entfielen 2011 auf den Handel mit anderen EU-Mitgliedstaaten. Wichtigster asiatischer Handelspartner bei den Ausfuhren war China. Der deutsche Außenhandel wird wertmäßig dominiert von Investitions- und Vorleistungsgütern sowohl bei den Ausfuhren (76 % des Exportwertes) als auch bei den Einfuhren (59 % des Importwertes). Deutschland ist Weltmarktführer beim Export von Kraftfahrzeugen sowie bei bestimmten pharmazeutischen Produkten.

Die Globalisierung hat nicht nur zu einer starken Expansion des internationalen Handels, sondern auch zu einer Inter-



nationalisierung der Produktionsprozesse geführt. Globale Wertschöpfungsketten spielen vor allem bei der Herstellung komplexer technischer Produkte eine immer größere Rolle und haben einen starken Anstieg grenzüberschreitender Warenströme auf allen Produktionsstufen zur Folge.

Die Neuauflage des Fachberichts „Export, Import, Globalisierung“ gibt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen im deutschen Außenhandel; der Fachbericht steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Außenhandel zur Verfügung.

## Neue gemeinsame Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes und der Deutschen Bundesbank

Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen sind im Jahr 2011 zusammengekommen um 10,9% gegenüber 2010 gestiegen. Dabei gingen die Impulse hauptsächlich vom Warenhandel (einschließlich Ergänzungen) aus, der im Jahresvergleich um 12,2% angewachsen ist. Die Dienstleistungsausfuhren erhöhten sich im gleichen Zeitraum lediglich um 3,6%.

Diese und weitere Informationen enthält die neue Veröffentlichung „Außenhandel und Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland“, die Daten des Statistischen Bundesamtes und der Deutschen Bundesbank zu einer integrierten Darstellung des Außenhandels mit Waren und Dienstleistungen zusammenführt. Jährliche Grund- und Strukturangaben werden ab 2008 in einer warenbezogenen beziehungsweise sektoralen und regionalen Gliederung dargestellt. Die Tabellen werden jeweils im April eines Jahres mit vorläufigen Daten für das abgelaufene Berichtsjahr veröffentlicht und im November jedes Jahres mit endgültigen Daten aktualisiert.

Die Veröffentlichung steht unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Außenhandel sowie auf der Website der Deutschen Bundesbank ([www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de)) im Bereich Statistiken > Außenwirtschaft > Zahlungsbilanz zur Verfügung.

## Bildungsfinanzbericht 2012

Bund, Länder und Gemeinden haben für das Jahr 2012 Bildungsausgaben in Höhe von 110,3 Milliarden Euro veranschlagt, 4,7 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. Dieses Ergebnis enthält der neu erschienene Bildungsfinanzbericht 2012. Der Bildungsfinanzbericht wurde vom Statistischen Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz erstellt.

Endgültige Angaben zu den öffentlichen Bildungsausgaben liegen derzeit bis zum Jahr 2009 vor. Demnach beliefen sich im Jahr 2009 die öffentlichen Bildungsausgaben auf 100,0 Milliarden Euro. Davon stellten der Bund 6,2 Milliarden Euro, die Länder 71,9 Milliarden Euro und die Gemeinden 21,8 Milliarden Euro bereit.

Im Bildungsfinanzbericht sind neben den Bildungsausgaben der öffentlichen Haushalte auch die von Unternehmen, privaten Haushalten, der Bundesagentur für Arbeit und dem Ausland finanzierten Bildungsausgaben sowie Forschungsausgaben enthalten. Die gesamten privaten und öffentlichen Ausgaben werden durch das konzeptionell umfassendere Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft dargestellt.

Im Jahr 2009 stieg das Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft auf insgesamt 224,8 Milliarden Euro, 10,6 Milliarden Euro mehr als 2008. In Relation zum Bruttoinlandsprodukt entsprach dies einem Anteil von etwa 9,5%. Nach vorläufigen Berechnungen erhöhten sich die Ausgaben im Jahr 2010 um weitere 9,7 Milliarden Euro, auf 234,5 Milliarden Euro. Dies entsprach ebenfalls 9,5% des Bruttoinlandsprodukts.

Von den Gesamtausgaben des Budgets für Bildung, Forschung und Wissenschaft entfielen im Jahr 2009 insgesamt 164,6 Milliarden Euro auf den Bildungsbereich, einschließlich der Ausgaben für Forschung und Entwicklung an Hochschulen in Höhe von 11,8 Milliarden Euro. Weitere 55,2 Milliarden Euro wurden für Forschung und Entwicklung in Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ausgegeben sowie 5,1 Milliarden Euro für Museen, Bibliotheken, Fachinformationszentren und die außeruniversitäre Wissenschaftsinfrastruktur.

Der Bildungsfinanzbericht ermöglicht auch einen Vergleich der Bildungsausgaben Deutschlands mit anderen Staaten. Nach dem international vergleichbaren Teil des Bildungsbudgets entfielen in Deutschland im Jahr 2009 beispielsweise 126,4 Milliarden Euro auf die Ausgaben für Kindergärten, Schulen, Hochschulen und die Berufsbildung. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt entsprach dies einem Anteil von 5,3%. Damit lag Deutschland bei den Ausgaben für diese Bildungseinrichtungen deutlich unter dem OECD-Durchschnitt von 6,2%. Weitere Informationen hierzu enthält die OECD-Publikation „Education at a Glance“ (<http://www.oecd.org/edu/eag2012.htm>).

Der Bildungsfinanzbericht 2012 mit Informationen zu den öffentlichen und privaten Bildungsausgaben sowie umfangreichen Tabellen steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung; er kann dort oder über den Buchhandel auch in gedruckter Form bezogen werden.

## Kulturfinanzbericht 2012

Bund, Länder und Gemeinden haben im Jahr 2009 insgesamt 9,1 Milliarden Euro für Kultur ausgegeben, 2,8% mehr als 2008. Der größte Teil der öffentlichen Ausgaben entfiel auf den Kulturbereich Theater und Musik (35,4%). Danach folgten die Bereiche Museen (18,0%) und Bibliotheken (15,1%). Diese Ergebnisse enthält der neu erschienene Kulturfinanzbericht 2012.

Nach einem kurzen Anstieg zu Beginn des Jahrtausends sanken die öffentlichen Kulturausgaben bis 2005 auf 8,0 Mil-

liarden Euro ab. Danach stiegen sie – in absoluten Zahlen gemessen – bis 2009 wieder um über 1 Milliarde Euro an. In Relation zum Bruttoinlandsprodukt, also gemessen an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, war der Anteil der Kulturausgaben im Jahr 2009 mit 0,38 % etwas höher als im Jahr 2005 (0,36 %).

Der Kulturfinanzbericht 2012 gibt einen Überblick über die öffentliche Finanzierung von Kultur und Kulturen Bereichen sowie über die Kulturausgaben der privaten Haushalte in Deutschland. Die Publikation erscheint in einer überarbeiteten Fassung, die den durch die Wirtschaftskrise und die Umstellung des öffentlichen Rechnungswesens veränderten Rahmenbedingungen Rechnung trägt. Sie ist eine Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Arbeiten wurden begleitet von der Kultusministerkonferenz, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie dem Deutschen Städtetag.

Der Bericht steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung; er kann dort oder über den Buchhandel auch in gedruckter Form bezogen werden.

## Kompakt

### Interneteinkäufe 2012

In Deutschland haben im Jahr 2012 rund 42,3 Millionen Menschen Waren oder Dienstleistungen für private Zwecke über das Internet gekauft oder bestellt. Dies entspricht einem Anteil von 74 % der Internetnutzer ab zehn Jahren. Damit hat der Anteil der Internetnutzer, die online einkaufte, seit 2007 um 8 Prozentpunkte oder 8,8 Millionen Menschen zugenommen.

Den höchsten Anteil an Onlinekunden gab es 2012 mit 89 % in der Altersklasse der 25- bis 44-Jährigen (+9 Prozentpunkte gegenüber 2007). Jeweils 74 % betrug 2012 der Anteil der Onlineeinkäufer in den Altersklassen der 16- bis 24-Jährigen sowie der 45- bis 64-Jährigen. Während bei den 16- bis 24-Jährigen der Zuwachs mit +6 Prozentpunkten vergleichsweise moderat war, hat der Anteil bei den 45- bis 64-Jährigen mit +12 Prozentpunkten stark zugenommen. Auch bei den 65-jährigen und Älteren war eine Zunahme um 12 Prozentpunkte festzustellen, allerdings lag der Anteil der Onlinekunden in dieser Altersklasse mit 57 % deutlich geringer.

Beim Einsatz eines Smartphones oder Mobiltelefons für den Onlineeinkauf lagen im Jahr 2012 die 16- bis 24-jährigen Onlineeinkäufer mit einem Anteil von 16 % an der Spitze. Insgesamt werden diese Geräte für Onlinebestellungen und -einkäufe noch vergleichsweise selten eingesetzt: Von allen Onlineeinkäufern nutzten lediglich 10 % ein Smartphone oder Mobiltelefon.

Ein Teil der deutschen Onlineeinkäufer nutzte das Internet auch für den Einkauf aus anderen Ländern der Europäischen

Union (14 %), 8 % der Onlinekunden kauften aus einem Staat außerhalb der Europäischen Union (zum Beispiel den Vereinigten Staaten, China oder der Schweiz) ein.

Basis dieser Ergebnisse ist die „Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten“ der Jahre 2012 und 2007. Die Befragung findet jeweils im zweiten Quartal statt. Internetnutzer sind Personen, die in den letzten drei Monaten vor der Befragung das Internet genutzt haben. Onlineeinkäufer sind Internetnutzer, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung Waren oder Dienstleistungen über das Internet gekauft oder bestellt haben.

Weitere Auskünfte erteilt der Auskunftsdienst  
Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets,  
Telefon 06 11/75 88 80,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

### Mobile Internetnutzung in Unternehmen 2012

Jedes dritte Unternehmen in Deutschland (33 %) stellt seinen Beschäftigten im Jahr 2012 tragbare Geräte mit mobiler Internetverbindung (beispielsweise Smartphones) zum Geschäftsgebrauch zur Verfügung. Das waren mehr als doppelt so viele Unternehmen wie im Jahr 2008.

85 % der Unternehmen verfügen mittlerweile über einen Internetzugang. Mehrheitlich nutzen Unternehmen dabei eine DSL-Breitbandverbindung (80 %). Ein mobiler Zugriff auf das Internet liegt allerdings stark im Trend.

Der Einsatz von Geräten mit mobilem Internetzugang ist in hohem Maße von der Unternehmensgröße abhängig: So sind von den kleinen Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten erst 31 % mit mobiler Internetverbindung ausgestattet. Von den Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten sind es knapp die Hälfte (48 %). Bei den größeren Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten stellen bereits 75 % und bei den Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten sogar 91 % der Unternehmen ihren Beschäftigten tragbare Geräte mit mobiler Internetverbindung zur Verfügung.

Weitere Ergebnisse der aktuellen Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Unternehmen, Handwerk zur Verfügung.

### Migranten in Deutschland

Jeder achte Einwohner Deutschlands ist im Ausland geboren und im Laufe der letzten 60 Jahre als Zuwanderer nach Deutschland gekommen. Insgesamt leben 10,7 Millionen Migranten aus 194 Ländern in Deutschland. Die Mehrheit dieser Menschen stammt aus Europa (7,4 Millionen Menschen), knapp die Hälfte davon aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (3,5 Millionen Menschen). Die wich-

tigsten Herkunftsländer sind die ehemalige Sowjetunion und ihre Nachfolgestaaten mit 2,4 Millionen Personen, die Türkei mit 1,5 Millionen Personen und Polen mit 1,1 Millionen Menschen.

Viele der Zugewanderten haben nahezu ihr ganzes Leben in Deutschland verbracht, andere sind erst vor Kurzem nach Deutschland gezogen. 1,4 Millionen Migranten leben seit mehr als 40 Jahren in Deutschland, mehr als die Hälfte aller Migranten (5,9 Millionen) wanderten zwischen 1990 und 2010 zu. Nach einem leicht rückläufigen Trend hat sich die Zahl der Zugewanderten seit 2010 wieder erhöht, seit 2011 sogar deutlich: 550 000 Menschen sind ab Januar 2011 eingewandert, knapp 300 000 Personen allein im ersten Halbjahr 2012.

Die Motive, nach Deutschland auszuwandern, sind sehr unterschiedlich. In den 60er- und 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts zogen überwiegend „Gastarbeiter“ und ihre Familien nach Deutschland. In den 1980er-Jahren war die Mehrheit der Migranten Asylbewerber und von 1990 bis 2000 prägte vor allem die Zuwanderung Deutschstämmiger aus den früheren kommunistischen Staaten das Bild. Schon immer flohen Menschen vor Krieg und Bürgerkrieg auch nach Deutschland. In den letzten Jahren kamen diese Flüchtlinge unter anderem vom Balkan, aus den Ländern Irak, Iran und Afghanistan und zuletzt aus den Staaten des Maghreb (vor allem aus Libyen und Tunesien) und der arabischen Welt (zum Beispiel aus Syrien oder Ägypten).

Weitere Auskünfte erteilt  
Dr. Gunter Brückner, Telefon 06 11/75 43 65,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Herbstaussaaten zur Ernte 2013

Im Herbst 2012 haben die Landwirte in Deutschland für die kommende Ernte 2013 auf 5,49 Millionen Hektar Ackerland Wintergetreide und auf weiteren 1,43 Millionen Hektar Winterraps ausgesät. Damit liegt die Aussaatfläche von Wintergetreide für die kommende Ernte 2013 um 428 000 Hektar (+9%) über den zur Ernte 2012 ermittelten Anbauflächen. Auch der Anbau von Winterraps nahm im November 2012 wieder zu, und zwar um 10%. Hohe Auswinterungsschäden des Winters 2011/2012 hatten bei den im Herbst 2011 ausgesäten Winterkulturen zu einem deutlichen Rückgang der Anbauflächen im Erntejahr 2012 geführt.

Alle Wintergetreidearten wurden gegenüber der Ernte 2012 wieder auf mehr Flächen ausgesät: Die stärksten Flächenausdehnungen gab es bei Wintergerste (1,21 Millionen Hektar) sowie Roggen und Wintermenggetreide (783 000 Hektar) mit jeweils 11%. Der Winterweizen, die nach wie vor wichtigste Getreideart in Deutschland, nahm eine Fläche von fast 3,1 Millionen Hektar ein. Das entspricht einem Zuwachs von knapp 207 000 Hektar beziehungsweise gut 7% gegenüber der Fläche im Frühjahr 2012. Auch der Anbau von Triticale (Weizen-Roggen-Kreuzung) wurde um knapp 7% auf 397 000 Hektar erweitert.

Die mit Winterraps bestellten Flächen nahmen in den meisten Bundesländern nur geringfügig zu. In Schleswig-Holstein

erweiterten sich dessen Aussaatflächen jedoch um fast 89% auf 114 000 Hektar und in Mecklenburg-Vorpommern um knapp 24% auf 246 000 Hektar. Geringfügig zurückgegangen ist die Anbaufläche von Winterraps in Bayern und Thüringen mit jeweils – 1%.

Die hochgerechneten Aussaatflächen beruhen auf Mitteilungen einer begrenzten Anzahl Ernteberichterstatter in den Bundesländern von Ende November 2012. Daher sind die Ergebnisse als vorläufige Anbautendenzen zu bewerten, zumal – wie im Winter 2011/2012 – noch Auswinterungsschäden auftreten können.

Weitere Auskünfte erteilt  
Doris Schmeling, Telefon 06 11 / 75 86 49,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Durchschnittserlöse für Strom und Gas 2011

Der vorläufige Durchschnittserlös (Grenzpreis) für *Stromlieferungen* an Sondervertragskunden lag im Jahr 2011 bei 11,57 Cent je Kilowattstunde. Damit ist der Grenzpreis für Strom um 8,5% gegenüber 2010 gestiegen, als er 10,66 Cent je Kilowattstunde betragen hatte.

Der Grenzpreis ist gesetzlich definiert als Durchschnittserlös der Versorgungsunternehmen je Kilowattstunde Strom, berechnet aus Stromlieferungen an Sondervertragskunden. Gemäß der Konzessionsabgabenverordnung dient der Grenzpreis den Energieversorgungsunternehmen als Grundlage zur Berechnung der Konzessionsabgaben. Das sind Entgelte, die die Energieversorger den Gemeinden für das Recht zahlen müssen, die Letztverbraucher mit Strom zu versorgen und öffentliche Verkehrswege für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen nutzen zu dürfen.

Der Durchschnittserlös bei der Abgabe an alle Letztverbraucher belief sich im Jahr 2011 auf 14,22 Cent je Kilowattstunde, das war ein Plus von 7,9% gegenüber 2010. Bei der Abgabe an Haushaltskunden erlösten die Versorgungsunternehmen 2011 im Durchschnitt 20,24 Cent je Kilowattstunde, das waren 9,4% mehr als 2010.

Detaillierte Informationen, aktuelle Ergebnisse und lange Zeitreihen zur Erhebung über Stromabsatz und Erlöse können in der Datenbank GENESIS-Online über die Tabelle Stromabsatz und Erlöse (43331-0001) abgerufen werden.

Der vorläufige Durchschnittserlös (Grenzpreis) für *Gas* lag im Jahr 2011 bei 3,88 Cent je Kilowattstunde. Damit ist der Grenzpreis für Gas um 3,7% gegenüber 2010 gestiegen, als er 3,74 Cent je Kilowattstunde betragen hatte. Der Grenzpreis ist gesetzlich definiert als Durchschnittserlös je Kilowattstunde aus den Lieferungen von Gas an alle Letztverbraucher und wird ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Bei der Abgabe an Haushaltskunden erhielten die Versorgungsunternehmen 2011 im Durchschnitt 5,19 Cent je Kilowattstunde, 5,5% mehr als 2010. Der Durchschnittserlös aus der Gasabgabe an die Industrie belief sich 2011

auf 3,12 Cent je Kilowattstunde. Das ist ein Plus von 6,5 % gegenüber 2010.

Wie bei den Stromlieferungen dient der Grenzpreis für Gas gemäß der Konzessionsabgabenverordnung den Energieversorgungsunternehmen als Grundlage zur Berechnung der Konzessionsabgaben, also der Entgelte, die die Energieversorger den Gemeinden für das Recht zahlen müssen, die Letztverbraucher mit Gas zu versorgen und öffentliche Verkehrswege für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen zu nutzen.

Detaillierte Informationen, aktuelle Ergebnisse und lange Zeitreihen zur Erhebung über Gasabsatz und Erlöse können über die Tabelle Gasabsatz und Erlöse (43341-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte zu den Durchschnittserlösen für Strom und Gas erteilt  
Jörg Kaiser, Telefon 06 11/75 23 07,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Hochschulstandort Deutschland

Die Zahl der Studierenden in Deutschland steigt immer mehr an. Waren im Jahr 2001 noch 1,9 Millionen Studentinnen und Studenten an deutschen Hochschulen eingeschrieben, erhöhte sich ihre Zahl innerhalb von zehn Jahren um 27 % auf 2,4 Millionen im Jahr 2011. Nach vorläufigen Daten hat sich die Zahl der Studierenden zum Wintersemester 2012/2013 weiter auf 2,5 Millionen erhöht. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht. Diese und weitere Daten präsentierte das Statistische Bundesamt Anfang Dezember 2012 auf einer Pressekonferenz zur Situation des Hochschulstandorts Deutschland.

Die Expansion der Hochschullandschaft wird in verschiedenen Aspekten deutlich. So hatte die Zahl der Studienanfänger/-innen, die sich erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben haben, im Jahr 2011 mit 518 700 Personen einen Rekordwert erreicht. Gegenüber 2001 war das eine Steigerung um 50 %. Nach vorläufigen Ergebnissen sank die Zahl der Erstsemester im Studienjahr 2012 zwar auf 492 700, dies war jedoch der zweithöchste jemals gemessene Wert.

An deutschen Hochschulen und Hochschulkliniken waren im Jahr 2011 rund 337 100 Personen als wissenschaftliches und künstlerisches Personal beschäftigt. Das waren 50 % mehr als zehn Jahre zuvor. Deutlich gestiegen ist dabei vor allem die Zahl der nebenberuflich Beschäftigten, wie Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Hilfskräfte: Sie erhöhte sich um 85 % auf 119 600 Personen. Beim hauptberuflich beschäftigten Personal hat seit dem Jahr 2001 vor allem die Zahl der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter/-innen zugenommen, und zwar um 60 % auf 162 100. Außerdem gab es 2011 mit insgesamt 42 900 Professorinnen und Professoren 14 % mehr als 2001.

Im Jahr 2011 wurden an deutschen Hochschulen durchschnittlich 15,9 Studierende von einer wissenschaftlichen und künstlerischen Lehrkraft betreut. Um dem mit der Ein-

führung von Bachelor- und Masterstudiengängen wachsenden Bedarf an intensiver Beratung und Betreuung der Studierenden gerecht zu werden, hatte der Wissenschaftsrat 2008 empfohlen, die Betreuungsverhältnisse zu verbessern. 2008 hatte eine Lehrkraft noch 15,2 Studierende betreut. Damit hat sich die Betreuungssituation im Vergleich zu 2008 etwas verschlechtert.

Die ausführlichen Unterlagen zur Pressekonferenz stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Presse > Pressekonferenzen zur Verfügung.

## Deutsche Studierende im Ausland

Im Jahr 2010 waren knapp 127 000 deutsche Studentinnen und Studenten an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, 9 % oder 10 500 Studierende mehr als im Jahr 2009. In den letzten zehn Jahren zog es immer mehr deutsche Studierende ins Ausland: Während im Jahr 2000 auf 1 000 deutsche Studierende an inländischen Hochschulen 32 deutsche Studierende an Hochschulen im Ausland kamen, war dieses Verhältnis 2010 mit 64 genau doppelt so hoch.

Die drei beliebtesten Zielländer im Jahr 2010 waren wie im Vorjahr Österreich, die Niederlande und das Vereinigte Königreich. In diesen drei Ländern studierte mehr als die Hälfte der im Ausland studierenden Deutschen. Den größten Anteil aller deutschen Studierenden verzeichnete Österreich (21,6 %), gefolgt von den Niederlanden (18,8 %) und dem Vereinigten Königreich (11,8 %).

Die Verteilung der deutschen Studierenden im Ausland nach Fächergruppen unterscheidet sich in den Zielländern erheblich. So sind zum Beispiel in Australien 58 % aller deutschen Studierenden in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ immatrikuliert, während in Frankreich 50 % aller deutschen Studierenden in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ studieren. In Ungarn dagegen sind 71 % der deutschen Studierenden in „Humanmedizin“ eingeschrieben.

Zum dritten Mal liegen auch Daten über deutsche Studienanfänger/-innen im Ausland vor. Im Jahr 2010 immatrikulierten sich beispielsweise 7 703 deutsche Erstsemester an Hochschulen in Österreich. Im Jahr 2011 gab es 7 487 deutsche Studienanfängerinnen und -anfänger in den Niederlanden, in der Schweiz begannen 4 553 junge Deutsche ihr Studium.

Aber auch deutsche Hochschulen sind attraktiv für ausländische Studierende: Waren im Wintersemester 2000/2001 an deutschen Hochschulen nahezu 126 000 ausländische Studierende eingeschrieben, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben hatten, betrug ihre Zahl im Wintersemester 2011/2012 bereits 193 000.

Weitere Ergebnisse zu deutschen Studierenden an ausländischen Hochschulen enthält die Broschüre „Deutsche Studierende im Ausland – Statistischer Überblick 2000 – 2010“. Sie enthält Informationen über Art und Umfang von Studienaufenthalten deutscher Studierender an Hochschu-



len im Ausland. Die Daten stammen aus einer Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den für Bildungsstatistik zuständigen Institutionen der Zielländer sowie vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO).

Die Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung > Forschung, Kultur zur Verfügung.

## Todesfälle 2011

Im Jahr 2011 verstarben in Deutschland insgesamt 852 328 Menschen, davon 407 628 Männer und 444 700 Frauen. Damit sank die Zahl der Todesfälle gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,7 %. Die häufigste Todesursache war wie schon in den Vorjahren eine Herz-/Kreislauferkrankung. 40,2 % aller Sterbefälle wurden im Jahr 2011 hierdurch verursacht.

Von den 342 233 Menschen, die an einer Herz-/Kreislauferkrankung verstarben, waren 145 555 Männer und 196 678 Frauen. Vor allem bei älteren Menschen führten diese Erkrankungen häufig zum Tod. 92 % der an einer Krankheit des Herz-Kreislaufsystems Verstorbenen waren 65 Jahre und älter. An einem Herzinfarkt, der zu dieser Krankheitsgruppe gehört, verstarben im Jahr 2011 insgesamt 55 286 Menschen. Davon waren 55,6 % Männer und 44,4 % Frauen.

Zweithäufigste Todesursache waren im Jahr 2011 die Krebserkrankungen: Über ein Viertel (26,0 %) aller Verstorbenen (221 591 Menschen) erlag im Jahr 2011 einem Krebsleiden, darunter 119 755 Männer und 101 836 Frauen. Bei Männern waren die bösartigen Neubildungen der Verdauungsorgane beziehungsweise die bösartigen Neubildungen der Atmungsorgane die am häufigsten diagnostizierten Krebsarten. Frauen waren ebenfalls am häufigsten von einer bösartigen Neubildung der Verdauungsorgane betroffen. Häufigste Einzeldiagnose bei Krebserkrankungen von Frauen war jedoch der Brustkrebs.

3,9 % aller Todesfälle waren auf eine nicht natürliche Todesursache wie zum Beispiel eine Verletzung oder Vergiftung zurückzuführen (32 988 Sterbefälle). In 31 % der nicht natürlichen Todesfälle war ein Suizid die Ursache. 10 144 Personen nahmen sich im Jahr 2011 das Leben, wobei der Anteil der Männer mit 75 % dreimal so hoch war wie der der Frauen mit 25 %.

An den Folgen eines Sturzes, der zweithäufigsten nicht natürlichen Todesursache, verstarben 2011 insgesamt 9 722 Menschen. Insgesamt stieg diese Zahl in den letzten Jahren um 35,8 % (+2 562 Fälle). Frauen waren 2011 mit einem Anteil von 54,3 % etwas häufiger betroffen als Männer (45,7 %).

Weitere Ergebnisse zu den Todesursachen und vielen weiteren Aspekten des Gesundheitswesens enthält die Datenbank der Gesundheitsberichterstattung des Bundes ([www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)).

## Kindertagesbetreuung regional 2012

In allen ostdeutschen Kreisen (einschließlich Berlins) werden mehr als 40 % aller Kinder unter drei Jahren in einer Tageseinrichtung oder in Tagespflege betreut. Die Betreuungsquote lag zum Stichtag 1. März 2012 in 52 der insgesamt 77 ostdeutschen Landkreise und kreisfreien Städte sogar über 50 %. In mehr als drei Viertel der westdeutschen Landkreise und kreisfreien Städte betrug die entsprechende Betreuungsquote zwischen 15 % und 30 %.

Die bundesweit höchsten Betreuungsquoten für Kinder unter drei Jahren gab es wie bereits im Vorjahr in Sachsen-Anhalt: An der Spitze lag der Landkreis Jerichower Land mit 63,3 %, gefolgt vom Landkreis Börde (62,0 %) und dem Salzlandkreis (61,2 %). Die höchsten Werte bei der Betreuung unter 3-Jähriger wurden im Westen in der baden-württembergischen Stadt Heidelberg (40,4 %) und in der bayerischen Stadt Coburg (40,0 %) erreicht, wobei diese aber immer noch unter den niedrigsten Quoten in ostdeutschen Städten und Landkreisen lagen. Die bundesweit geringste Betreuungsquote unter 3-Jähriger verzeichnete die bayerische Stadt Amberg mit 10,5 %.

Deutliche regionale Unterschiede gab es auch bei den Einzelaltersjahren: Während bei den 1-jährigen Kindern in den ostdeutschen Landkreisen und kreisfreien Städten die Betreuungsquote Anfang März 2012 in fast allen Kreisen (in 71 von 77 Kreisen) bei mindestens 50 % lag, gab es mit Heidelberg (51,5 %) nur eine einzige westdeutsche Stadt mit einer entsprechend hohen Quote. Die bundesweit höchste Quote bei den 1-jährigen Kindern wies der Landkreis Jerichower Land mit 84,1 % auf.

Bei den Kindern im Alter von zwei Jahren hatten alle 77 ostdeutschen Kreise eine Betreuungsquote von mehr als 70 %. Dieser Wert wurde im Westen nur von 12 der insgesamt 325 Kreise erreicht, während etwas mehr als die Hälfte der Landkreise und kreisfreien Städte eine Quote zwischen 40 % und 70 % aufwiesen. Den höchsten Anteil an 2-jährigen Kindern in Kindertagesbetreuung an allen Kindern in diesem Alter gab es im thüringischen Landkreis Greiz (96,8 %) und die niedrigste Quote mit 22,0 % in der bayerischen Stadt Kaufbeuren.

Eine deutlich geringere Rolle spielt die Betreuung von Kindern unter einem Jahr. Hier lag die entsprechende Betreuungsquote in den ostdeutschen Kreisen bei durchschnittlich 4,7 % und in den westdeutschen Kreisen bei 2,3 %.

Diese und weitere Informationen zur Kindertagesbetreuung gehen aus der gemeinsamen Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2012“ hervor, die Daten zur Situation der Kindertagesbetreuung in allen 402 Stadt- und Landkreisen in Deutschland enthält. Sie enthält neben den Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren Ergebnisse zur Tagesbetreuung der Kinder zwischen drei bis fünf Jahren. Weiter werden Daten zur Ganztagsbetreuung von Kindern bis fünf Jahren dargestellt. Außerdem gibt es Informationen zu Kindern in Kindertagesbetreuung, die einen Migrationshinter-

grund haben, bei denen also mindestens ein Elternteil aus dem Ausland stammt.

Die Gemeinschaftsveröffentlichung „Kindertagesbetreuung regional 2012“ steht auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Soziales > Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung.

## Öffentliches Finanzvermögen 2011

Das Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts beim nicht öffentlichen Bereich belief sich zum Jahresende 2011 auf 526,0 Milliarden Euro, 10,4 Milliarden Euro beziehungsweise 1,9% weniger als ein Jahr zuvor. In das Finanzvermögen nicht einbezogen werden Anteilsrechte und Finanzderivate.

Der Rückgang ist auf die Entwicklung beim Bund zurückzuführen, der zum Jahresende 2011 als einzige Ebene mit –10,9% auf 251,3 Milliarden Euro einen Rückgang seines Finanzvermögens verzeichnete. Die anderen Ebenen des öffentlichen Gesamthaushalts konnten ihr Finanzvermögen dagegen erhöhen. Den stärksten Anstieg (+23,8% auf 87,5 Milliarden Euro) erzielte die Sozialversicherung. Das Finanzvermögen der Gemeinden/Gemeindeverbände erhöhte sich auf 57,2 Milliarden Euro (+3,9%) und das der Länder auf 130,1 Milliarden Euro (+1,1%).

Die Wertpapiere stellten trotz eines Rückgangs um 5,6% auf 168,3 Milliarden Euro weiterhin den größten Anteil der Finanzvermögensarten dar. Bargeld und Einlagen waren im Jahr 2011 der zweitwichtigste Posten mit 142,3 Milliarden Euro (+8,2%), gefolgt von den Ausleihungen (vergebene Kredite), die sich um 11,9% auf 136,6 Milliarden Euro erheblich verringerten. Die Sonstigen Forderungen (einschließlich Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich) legten um 10,2% auf 78,8 Milliarden Euro zu.

Weitere Auskünfte erteilt  
Kai Hohmann, Telefon 06 11/75 48 39,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Energieverbrauch für Wohnen

Die Bundesbürgerinnen und -bürger sparen Energie im heimischen Bereich: Der Energieverbrauch der privaten Haushalte für Wohnen ist in Deutschland weiter rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Verbrauch von Haushaltsenergie 2011 – bereinigt um Temperaturschwankungen – um 6,7%. Zwischen 2005 und 2011 sank der Energieverbrauch insgesamt um 10,3%, im Vergleich zu 2000 sogar um 17,7%.

Der Rückgang betrifft vor allem den Einsatz von Mineralöl, insbesondere von leichtem Heizöl. Von 2005 bis 2011 verringerte sich der Mineralölverbrauch in privaten Haushalten um 25,5%. Der Verbrauch von Erdgas sank ebenfalls stark um 20,7%. Der Stromverbrauch stagniert nahezu seit 2005. Zuwachsraten verzeichneten die sonstigen Energieträger,

wie etwa Brennholz und Holzpellets: Deren Verbrauch stieg mit +37,6% kräftig an.

Die meiste Energie wird fürs Heizen genutzt. 2011 wurden gut 70% der gesamten Haushaltsenergie dafür eingesetzt. Allerdings ist der Energieverbrauch für Raumwärme in den letzten Jahren stark gesunken. Er war im Jahr 2011 um 13,4% geringer als 2005. Der Rückgang gegenüber 2005 ergab sich trotz einer gestiegenen Zahl von Haushalten (+4,0%) und einem Zuwachs an Wohnfläche (+3,3%). Der Energieverbrauch je Quadratmeter Wohnfläche reduzierte sich trotz dieser beiden Faktoren deutlich (–16,2%).

In anderen Anwendungsbereichen ist der Energieverbrauch der privaten Haushalte dagegen nur leicht gesunken. Für elektrische Haushalts- und Kommunikationsgeräte ist der Energieverbrauch sogar angestiegen (+2,3%), trotz Strom sparender, technischer Verbesserungen der Geräte. Grund hierfür ist die steigende Anzahl an Geräten.

Weitere Auskünfte erteilt  
Helmut Mayer, Telefon 06 11/75 27 84,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Umweltschutzausgaben von Unternehmen 2010

Im Jahr 2010 gaben die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) insgesamt rund 24 Milliarden Euro für den Umweltschutz aus. Davon entfielen 6 Milliarden Euro auf Investitionskosten in Sachanlagen für den Umweltschutz und 17,8 Milliarden Euro auf laufende Umweltschutzausgaben.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Umweltschutzinvestitionen der Unternehmen um 7,6% (2009: 5,6 Milliarden Euro) an. Der Anteil der Investitionsausgaben für den Umweltschutz an den gesamten Investitionen der Unternehmen in Sachanlagen belief sich im Jahr 2010 auf 9%. Zu den Umweltschutzinvestitionen zählen diejenigen, mit denen sich schädliche Emissionen in die Umwelt verringern oder vermeiden lassen beziehungsweise die den Einsatz von Ressourcen reduzieren. Nach Wirtschaftszweigen betrachtet entfielen im Jahr 2010 mehr als 50% der Umweltschutzinvestitionen auf Unternehmen der Abwasserentsorgung (1,7 Milliarden Euro) und der Energieversorgung (1,5 Milliarden Euro).

17,8 Milliarden Euro tätigten die Unternehmen an laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz. Dabei wendeten sie 13,0 Milliarden Euro für den Betrieb und die Wartung von Umweltschutzanlagen, wie zum Beispiel Entsorgungs-, Klär- und Luftfilteranlagen, auf. 4,7 Milliarden Euro entfielen auf weitere Umweltschutzmaßnahmen. Diese umfassen beispielsweise Beiträge für die Entsorgungsleistungen durch private Drittfirmen, Aufwendungen für Analysen, Forschungen und Beschäftigung von Umweltschutzbeauftragten in Unternehmen, aber auch kommunale Abfall- und Abwassergebühren.

Nach einzelnen Wirtschaftsbereichen betrachtet fielen die höchsten laufenden Kosten für den Umweltschutz bei Firmen der Abwasserentsorgung (3,3 Milliarden Euro) und der Abfallentsorgung und -behandlung (3,0 Milliarden Euro) an. Dem folgten die Bereiche Energieversorgung (2,6 Milliarden Euro), Chemische Industrie (1,8 Milliarden Euro) und Metallherzeugung und -bearbeitung (1,4 Milliarden Euro).

Auf diese fünf Wirtschaftsbereiche entfielen damit im Jahr 2010 über zwei Drittel der gesamten laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe.

Detaillierte Informationen über die Investitionstätigkeit der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes im Umweltschutzbereich enthält die Fachserie 19 „Umwelt“, Reihe 3.1 „Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe 2010“, Angaben zu den laufenden Kosten die Fachserie 19, Reihe 3.2 „Erhebung der laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz 2010“. Beide Veröffentlichungen stehen auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Umwelt > Umweltstatistische Erhebungen zur Verfügung.

## Einsatz von Treibhausgasen 2011

Im Jahr 2011 wurden 10 066 Tonnen Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, HFKW) in Deutschland verarbeitet, die als klimawirksame Gase zur Klimaveränderung beitragen. Dies war ein Plus von 182 Tonnen oder knapp 2 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2011 wurden zusätzlich 1 131 Tonnen des extrem klimawirksamen Treibhausgases Schwefelhexafluorid ( $\text{SF}_6$ ) abgesetzt.

Fluorierte Treibhausgase werden überwiegend in geschlossenen Systemen wie in Klimaanlageanlagen verwendet, eine Gefährdung tritt erst bei deren Freisetzung in die Atmosphäre auf. Daher bezeichnet man diese Stoffe auch als potenziell emissionsrelevant.

Im Jahr 2011 wurden 7 521 Tonnen (75 %) der Fluorkohlenwasserstoffe als Kältemittel verwendet, zum Beispiel in Klimaanlageanlagen oder Kühlschränken. In der Automobilindustrie etwa wurden im Vergleich zum Vorjahr fast 7 % mehr Kältemittel in Autoklimaanlagen eingesetzt. Knapp 18 % der klimawirksamen Gase wurden bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen genutzt, zum Beispiel in aufgeschäumten Dämmplatten zur Wärmedämmung von Gebäuden. Rund 6 % der Fluorkohlenwasserstoffe wurden als Treibmittel für Aerosole eingesetzt.

Der Einfluss der einzelnen Treibhausgase auf die Klimaveränderung ist unterschiedlich hoch. Als Vergleichsgröße dient die Klimawirksamkeit von Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ) mit einem Erwärmungspotenzial („Global Warming Potential“ – GWP) von 1. Das in Deutschland am häufigsten verwendete Kältemittel R 134a trägt zum Beispiel in einem Zeithorizont von 100 Jahren 1 300 Mal stärker zum Treibhauseffekt bei als Kohlendioxid.

Umgerechnet in  $\text{CO}_2$ -Äquivalente wurden 2011 in Deutschland 16,7 Millionen Tonnen Fluorkohlenwasserstoffe ver-

wendet, darunter 9 Millionen Tonnen R 134a und 3,7 Millionen Tonnen der Mischung (Blend) R 404 A. Dabei handelt es sich um ein Ersatzgemisch, das für Anwendungen in der gewerblichen und industriellen Kältetechnik sowie für den Tiefkühltransport entwickelt wurde und vorzugsweise bei Kühlanlagen in Supermärkten, Kühlhäusern, Anlagen für Tiefkühlkost sowie Tiefkühltransport eingesetzt wird.

Das stärkste bisher bekannte Treibhausgas ist Schwefelhexafluorid ( $\text{SF}_6$ ). Es trägt in einem Zeithorizont von 100 Jahren 23 900 Mal stärker zum Treibhauseffekt bei als Kohlendioxid. Die 2011 abgesetzte Menge von 1 131 Tonnen entspricht umgerechnet 27 Millionen Tonnen  $\text{CO}_2$ -Äquivalente.

Weitere Auskünfte erteilt

Hannelore Scherff, Telefon 06 11/75 82 11,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Weitere wichtige Monatszahlen

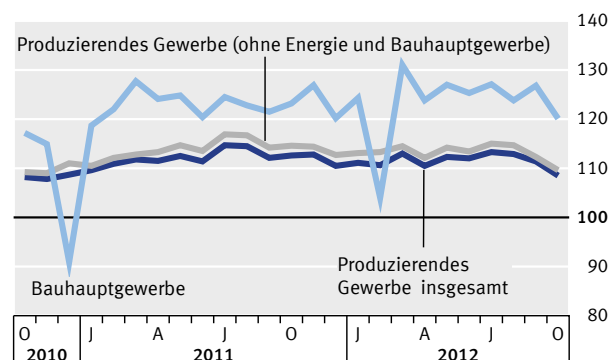
### Produzierendes Gewerbe

Die *Produktion* im Produzierenden Gewerbe schwächte sich im Oktober 2012 gegenüber dem Vormonat vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 2,6 % ab. Im Monat zuvor war sie aufwärts revidiert um 1,3 % zurückgegangen. Vor allem die Erzeugung im Bauhauptgewerbe wurde im Oktober deutlich um 5,3 % eingeschränkt. In der Industrie [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)] (– 2,4 %) und im Bereich der Energie wurde ebenfalls weniger produziert als im Vormonat. Die Hersteller von Investitionsgütern fuhren ihre Produktion um 4,3 % zurück. Die Erzeugung von Vorleistungsgütern und Konsumgütern wurde um 1,1 % beziehungsweise 0,9 % reduziert.

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei

### Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2005 = 100



Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2012 - 01 - 0031

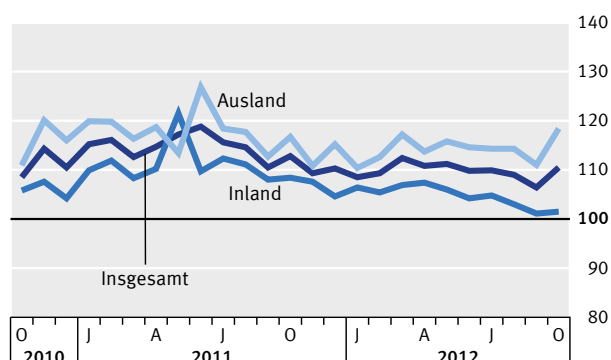
über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-00019) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie stiegen im Oktober 2012 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat spürbar um 3,9 % an. Im September 2012 waren sie nach deutlicher Aufwärtsrevision um 2,4 % zurückgegangen. Der Umfang an Großaufträgen war erneut unterdurchschnittlich. Hintergrund des aktuellen Bestellzuwachses war ein kräftiger Nachfrageschub aus dem Ausland (+ 6,7 %) und insbesondere aus dem Nicht-Eurogebiet. Die Auftragseingänge aus dem Inland nahmen um 0,4 % zu. In den industriellen Hauptgruppen meldeten die Hersteller von Investitionsgütern mit + 4,5 % das größte Auftragsplus. Die Bestellungen von Vorleistungsgütern erhöhten sich um 3,4 %, die von Konsumgütern um 2,1 %.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-00049) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

## Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2005 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2012 - 01 - 0032

## Einzelhandel

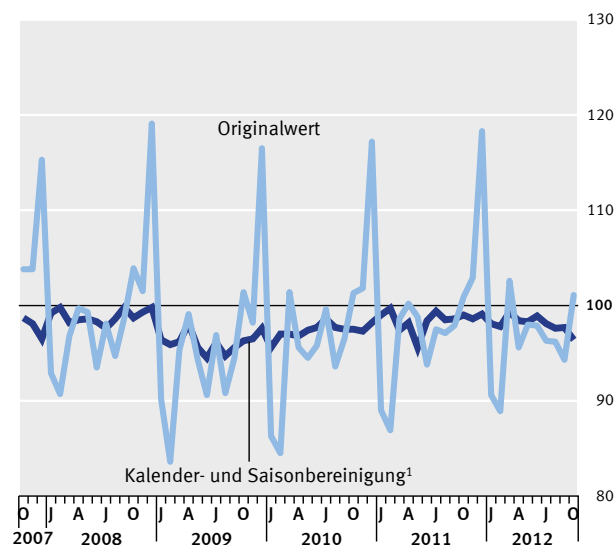
Die deutschen Einzelhandelsunternehmen setzten im *Oktober 2012* nominal 2,6 % und real 0,2 % mehr um als im Oktober 2011. Der Oktober 2011 hatte mit 26 Verkaufstagen einen Verkaufstag mehr als der Oktober 2011.

Im Vergleich zum September 2012 sank der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 1,0 % und real um 1,3 % (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Oktober 2012 nominal 4,1 % und real 1,0 % mehr um als im Oktober 2011. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten nominal um 4,2 % und real um 1,2 % höher als im Vorjahresmonat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde nominal 3,3 % und real 0,2 % mehr umgesetzt.

## Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)  
2005 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2012 - 01 - 0030

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Oktober 2012 nominal 1,2 % über und real 0,5 % unter dem Vorjahresmonat. Die höchste Umsatzsteigerung hatte dabei der Internet- und Versandhandel mit einem Plus von nominal 4,3 % und real 2,4 %.

In den ersten zehn Monaten des Jahres 2012 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 2,3 % und real 0,1 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

## Außenhandel

Im *Oktober 2012* stiegen die deutschen Ausfuhren im Vergleich zum Oktober 2011 um 10,6 % und die deutschen Einfuhren um 6,0 %. Der Wert der Ausfuhren belief sich im Oktober 2012 auf insgesamt 98,5 Milliarden Euro, während der Wert der Einfuhren 82,7 Milliarden Euro betrug. Kalender- und saisonbereinigt nahmen die Ausfuhren gegenüber September 2012 um 0,3 % und die Einfuhren um 2,5 % zu. Die Außenhandelsbilanz schloss im Oktober 2012 mit einem Überschuss von 15,8 Milliarden Euro ab. Kalender- und saisonbereinigt lag der Außenhandelsbilanzüberschuss im Oktober 2012 bei 15,2 Milliarden Euro.

Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergibt sich aus dem Außenhandelsüberschuss zusammen mit dem positiven Saldo der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+ 5,2 Milliarden Euro) und den Salden der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz, der Dienstleistungsbilanz (– 1,9 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (– 3,3 Milliarden Euro) und der Ergänzungen zum Außenhandel (– 2,2 Milliarden Euro) im Oktober 2012 ein positiver Leistungsbilanzsaldo in Höhe von 13,6 Milliarden Euro. Im Oktober 2011 hatte die deutsche Leistungs-

bilanz einen Aktivsaldo in Höhe von 9,9 Milliarden Euro ausgewiesen.

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurden im Oktober 2012 Waren im Wert von 56,4 Milliarden Euro versandt (+ 7,8 % im Vergleich zum Oktober 2011) und Waren im Wert von 51,9 Milliarden Euro von dort bezogen (+ 5,4 %). In die Länder der Eurozone wurden im Oktober 2012 Waren im Wert von 37,0 Milliarden Euro (+ 7,0 %) geliefert und Waren im Wert von 35,5 Milliarden Euro (+ 4,8 %) aus diesen Ländern bezogen. In die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, wurden im Oktober 2012 Waren im Wert von 19,3 Milliarden Euro (+ 9,2 %) ausgeführt und Waren im Wert von 16,4 Milliarden Euro (+ 6,7 %) von dort eingeführt.

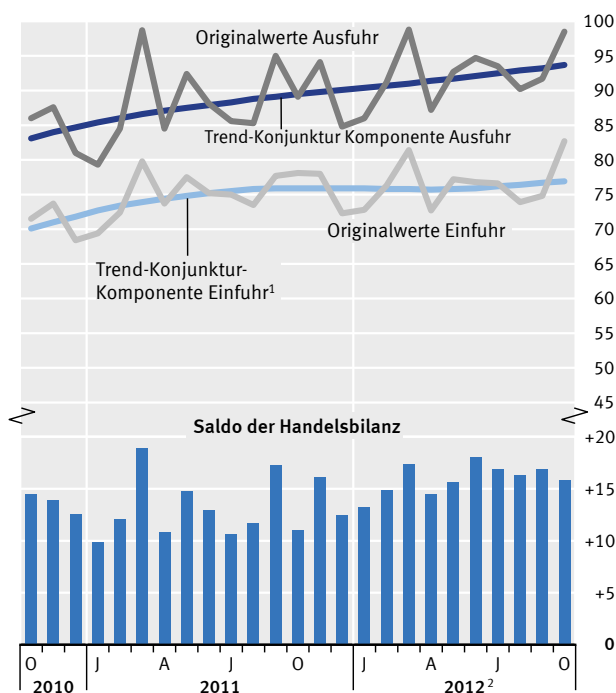
In die Länder außerhalb der Europäischen Union (Drittländer) wurden im Oktober 2012 Waren im Wert von 42,1 Milliarden Euro exportiert (+ 14,6 % im Vergleich zum Oktober 2011), aus diesen Ländern wurden Waren im Wert von 30,8 Milliarden Euro importiert (+ 6,9 %).

ligten sich die Energieimporte um 1,0 %. Der Einfuhrpreisindex ohne Erdöl und Mineralölerzeugnisse lag im Oktober 2012 um 0,4 % über dem Stand von Oktober 2011 und sank gegenüber September 2012 um 0,4 %.

Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat gab es unter anderem bei Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (– 6,1 %) sowie bei Erdgas (– 8,1 %). [u](#)

## Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

2012 - 01 - 0029

Verglichen mit dem Vorjahresmonat wurde im Oktober 2012 ein Preisanstieg für Außenhandelsgüter verzeichnet. Bei Importgütern nahmen die Preise um 1,5 % zu, während bei den Ausfuhrsgütern der Preisindex um 1,7 % gegenüber Oktober 2011 stieg.

Einen wesentlichen Anteil an der Preisveränderung gegenüber dem Vorjahr hatte die Entwicklung der Einfuhrpreise für Energie. Diese waren im Oktober 2012 um 3,3 % höher als im Oktober 2011. Im Vergleich zu September 2012 verbil-

---



Ass. jur. Dorothea Klumpen, Dipl.-Volkswirt Dieter Schäfer

# Der Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) in überarbeiteter Fassung 2011

Der Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) ist eine Selbstverpflichtung der statistischen Ämter im Europäischen Statistischen System (ESS), die mit den Qualitätsanforderungen der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 (Europäische Statistikverordnung)<sup>1</sup> im Einklang steht und diese konkretisiert. Der Verhaltenskodex besteht aus 15 Grundsätzen zum institutionellen Rahmen der Statistikerstellung, zu den statistischen Prozessen und zu den Produkten. Diese Grundsätze werden durch 82 Indikatoren konkretisiert. Der Verhaltenskodex soll sicherstellen, dass die amtliche Statistik in allen Mitgliedstaaten nach anerkannten wissenschaftlichen Verfahren, frei von externer Einflussnahme und unter Einhaltung gemeinsamer Qualitätsstandards durchgeführt wird. Im September 2011 wurde eine überarbeitete Version dieses Verhaltenskodex verabschiedet, die aktuellen Entwicklungen Rechnung trägt. Für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder in Deutschland ist der Verhaltenskodex die zentrale Qualitätsleitlinie, an der sich Erstellung und Verbreitung von Statistiken orientieren.

Der vorliegende Beitrag befasst sich – nach einer kurzen Darstellung der Entstehungsgeschichte des Verhaltenskodex – mit den Arbeiten der Sponsorship Group „Qualität“ von 2009 bis 2011 zur Überarbeitung des Verhaltenskodex, mit Aufbau und Inhalten des überarbeiteten Verhaltens-

kodex (allgemeine Änderungen und Änderungen einzelner Grundsätze und Indikatoren) sowie mit dem neuen Qualitätssicherungsrahmen zu dessen Umsetzung. Es schließen sich Ausführungen zur Überwachung der Einhaltung des Verhaltenskodex durch Peer Reviews und zum Monitoring durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) an. Eingegangen wird auch darauf, wie die anderen deutschen Datenproduzenten europäischer Statistiken in die Umsetzung des Verhaltenskodex einbezogen werden.

## 1 Allgemeine Vorbemerkungen

Im Mai 2005 hatte der Ausschuss für das Europäische Statistische System (AESS) erstmals einen „Verhaltenskodex für Europäische Statistiken (Code of Practice)“ verabschiedet.<sup>2</sup> Die Erarbeitung des Verhaltenskodex ging zurück auf einen Auftrag des Rates der europäischen Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN-Rat) aus dem Juni 2004. Dieser hatte die Europäische Kommission aufgefordert, einen Vorschlag für Mindeststandards zur „Stärkung der Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der Statistischen Ämter auf nationaler und europäischer Ebene“ vorzulegen. Mit dem Verhaltenskodex als umfassender Qualitätsleitlinie wurden erstmals einheitliche Qualitätsstandards für alle statistischen Ämter im Europäischen Statistischen System (ESS) definiert. Der Verhaltenskodex betrifft aber nicht nur allein die statistischen Ämter, sondern alle nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen, die Statistiken des ESS produzieren, oder anders ausgedrückt, die für die amtliche Statistik in der Europäischen Union (EU) verant-

<sup>1</sup> Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 über europäische Statistiken und zur Aufhebung der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1101/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Übermittlung von unter die Geheimhaltungspflicht fallenden Informationen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken und des Beschlusses 89/382/EWG, Euratom des Rates zur Einsetzung eines Ausschusses für das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaften (Amtsblatt der EU Nr. L 87, Seite 164).

<sup>2</sup> Siehe hierzu Kopsch, G./Köhler, S./Körner, T.: „Der Verhaltenskodex für Europäische Statistiken (Code of Practice)“ in WiSta 8/2006, Seite 793 f.

wortlichen Regierungsstellen und die mit der Produktion und Verbreitung der amtlichen Statistik in der EU befassten Institutionen. Auch diese sollen sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex verpflichten.

Zum strategischen Thema „Qualität“ wurde 2009 eine Sponsorship Group<sup>3</sup> „Qualität“ eingerichtet. Ein Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, Empfehlungen für mögliche Änderungen des Verhaltenskodex im Bereich Qualität vor dem Hintergrund neuerer Entwicklungen im ESS zu erarbeiten. Zu nennen sind hierbei insbesondere

- › die verstärkte Diskussion um die Unabhängigkeit der amtlichen Statistik,
- › das Ziel einer verstärkten Nutzung von Verwaltungsdaten (das insbesondere auch im Zusammenhang mit einer Mitteilung der Europäischen Kommission zur Zukunft der Erstellung europäischer Statistiken<sup>4</sup> diskutiert wurde) und
- › eine Überarbeitung der Europäischen Statistikverordnung im Jahr 2009, bei der insbesondere die Einbeziehung differenzierterer Regelungen zur Qualität ein wichtiges Element war.

Dementsprechend sollte bei der Neufassung des Verhaltenskodex die fachliche Unabhängigkeit der statistischen Stellen stärker zum Ausdruck gebracht, das Ziel einer effektiveren Nutzung von Verwaltungsdaten verankert und der Text von 2005 an die neuen Vorschriften der Europäischen Statistikverordnung angepasst werden. Dabei wurde keine vollständige Überarbeitung des Textes von 2005 angestrebt, sondern nur eine Anpassung an aktuelle Entwicklungen, um Vertrauen in die Stabilität des Verhaltenskodex zu schaffen. Das Mandat der Sponsorship Group erstreckte sich darüber hinaus auch darauf, Vorschläge zur Umsetzung des Verhaltenskodex zu erarbeiten, Empfehlungen zum allgemeinen Rahmen der Qualitätssicherung auf nationaler und europäischer Ebene sowie zur Berichterstattung zum Thema Qualität an Nutzerinnen und Nutzer und Interessengruppen zu geben. Die Sponsorship Group „Qualität“, an der sich neben Eurostat zehn EU-Mitgliedstaaten (darunter Deutschland) und Norwegen beteiligten, hat unter dem Vorsitz von Eurostat und Norwegen insgesamt siebenmal getagt und 2011 ihren Abschlussbericht vorgelegt. Zusätzlich gab es Arbeitstreffen in kleineren Gruppen. Die Überarbeitung des Verhaltenskodex wurde eng mit dem hochrangigen Europäischen Beratungsgremium für die Statistische Governance (ESGAB)<sup>5</sup> abgestimmt. Des Weiteren fanden intensive Dis-

kussionen mit Vertretern des Europäischen Systems der Zentralbanken statt, um eine möglichst große Angleichung zwischen dessen Qualitätsrahmen [Grundsätze in der „Öffentliche(n) Erklärung des ESZB im Hinblick auf die von ihm erstellten Statistiken“] und dem Verhaltenskodex des ESS zu erreichen.

Am 28. September 2011 wurde die überarbeitete Version des Verhaltenskodex vom Ausschuss für das Europäische Statistische System verabschiedet.

Der Verhaltenskodex hat den Charakter einer Selbstverpflichtung der Datenproduzenten im ESS und ist als Ganzes nicht rechtlich verbindlich. Rechtlich verbindlich sind jedoch diejenigen Grundsätze, die in der Europäischen Statistikverordnung geregelt sind.

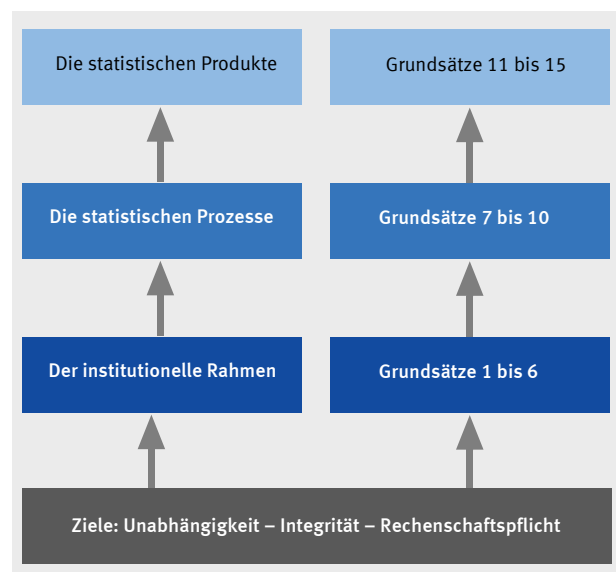
## 2 Aufbau und Inhalte des Verhaltenskodex 2011

### 2.1 Aufbau des überarbeiteten Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex in der Fassung von 2011 umfasst 15 Grundsätze sowie 82 Indikatoren, die diese Grundsätze erläutern, bedeutsame Aspekte des jeweiligen Grundsatzes benennen und die Einhaltung der allgemeinen Grundsätze überprüfbar machen sollen. Sein vollständiger Wortlaut ist dem Anhang zu diesem Aufsatz zu entnehmen.

Die 15 Grundsätze sind nach den Bereichen institutioneller Rahmen, statistische Prozesse und statistische Produkte gegliedert. Der Verhaltenskodex fokussiert damit nicht allein auf die Qualität der statistischen Produkte im ESS, sondern erkennt auch die grundlegende Bedeutung der Prozesse der Statistikerstellung sowie eines geeigneten institutionellen Umfeldes an, das zum Beispiel Unparteilichkeit und Objek-

**Schaubild 1 Verhaltenskodex für europäische Statistiken/ Code of Practice (CoP)**



<sup>3</sup> Sponsorship Groups (Patenschaften) im Europäischen Statistischen System (ESS) sind zeitlich befristete Arbeitsgruppen auf hochrangiger Ebene zu Themen, die das gesamte ESS betreffen. Den Vorsitz einer Sponsorship Group haben jeweils ein(e) Amtsleiter(in) eines nationalen statistischen Amtes und der/die jeweils zuständige Direktor(in) von Eurostat. Bisher wurden vier Sponsorship Groups eingesetzt: „Qualität“ (Arbeiten bereits abgeschlossen), „Kommunikation“ (Arbeiten bereits abgeschlossen), „Messung von Fortschritt, Wohlergehen und nachhaltiger Entwicklung“ (Arbeiten bereits abgeschlossen) und „Standardisierung“.

<sup>4</sup> Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über die Methode zur Erstellung von EU-Statistiken: Eine Vision für das nächste Jahrzehnt [KOM(2009) 404 endgültig].

<sup>5</sup> Das Europäische Beratungsgremium für die Statistische Governance (ESGAB) ist ein Gremium aus sieben hochrangigen und unabhängigen Statistikexperten aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, das die Einhaltung des Verhaltenskodex im Europäischen Statistischen System beobachten und so zur Qualität und Unabhängigkeit der europäischen amtlichen Statistik beitragen soll. Das Gremium wurde durch Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates Nr. 235/2008 vom 11. März 2008 (Amtsblatt der EU Nr. L 73, Seite 17) eingesetzt. Deutsches Mitglied ist Herr Günter Kopsch, früherer Abteilungsleiter im Statistischen Bundesamt.



tivität sichert. Aufbau des Verhaltenskodex und Zahl der Grundsätze blieben bei der aktuellen Überarbeitung unverändert (siehe Schaubild 1).

Der *institutionelle Rahmen* der Statistikproduktion und -verbreitung nimmt im Verhaltenskodex mit den Grundsätzen 1 bis 6 breiten Raum ein. Institutionelle wie auch organisatorische Gegebenheiten haben erheblichen Einfluss auf die Arbeit eines statistischen Amtes und auf das Vertrauen, das es bei den Nutzern und der Öffentlichkeit genießt. Hierzu zählen beispielsweise die Prinzipien der fachlichen Unabhängigkeit gegenüber politischer Einflussnahme sowie der Unparteilichkeit und Objektivität, das Vorliegen eines eindeutigen gesetzlichen Auftrages zur Datenerhebung, eine ausreichende Ressourcenausstattung und eine Verpflichtung der statistischen Stellen zur Qualität und einem systematischen Qualitätsmanagement. Schließlich wird betont, dass die Anonymität der Auskunftgebenden und die Geheimhaltung ihrer Angaben unter allen Umständen gewährleistet werden.

Die *statistischen Prozesse* der Erhebung, Aufbereitung und Verbreitung von Statistiken sollen internationalen Standards und Leitlinien in vollem Umfang genügen und zugleich dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung entsprechen. Dies gilt sowohl für die eingesetzte Methodik als auch für die angewendeten statistischen Verfahren. So wird beispielsweise gefordert, dass die Auswahlgrundlagen für Erhebungen regelmäßig evaluiert und – falls erforderlich – angepasst werden oder dass alle Fragebogen vor dem Einsatz zur Datenerhebung systematischen Tests unterzogen werden. Daneben müssen die Prozesse eine übermäßige Belastung der Auskunftgebenden vermeiden und zu einem wirtschaftlichen Ressourceneinsatz führen.

Schließlich enthält der Verhaltenskodex Standards für die Qualität der *statistischen Produkte* im ESS. Die statistischen Produkte müssen demnach die folgenden Kriterien – wie sie auch in Artikel 12 der Europäischen Statistikverordnung geregelt sind – erfüllen: Sie müssen dem Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer entsprechen (Relevanz), eine angemessene Genauigkeit aufweisen sowie die Realität valide und zuverlässig abbilden (Genauigkeit und Zuverlässigkeit). Die Ergebnisse müssen aktuell sein und pünktlich veröffentlicht werden (Aktualität und Pünktlichkeit). Untereinander und im Zeitablauf sollen die Statistiken konsistent und zwischen Regionen und Ländern vergleichbar sein (Kohärenz und Vergleichbarkeit). Statistiken sollen klar und verständlich präsentiert und zugänglich gemacht werden, wobei auch die angewendeten Methoden durch entsprechende Erläuterungen und Metadaten dokumentiert werden sollen (Zugänglichkeit und Klarheit).

## 2.2 Allgemeine Änderungen des Verhaltenskodex bei der Überarbeitung

Die bei der Überarbeitung des Verhaltenskodex durch die Sponsorship Group „Qualität“ vorgenommenen Änderungen ziehen sich quer durch alle Grundsätze. So wurde der Verhaltenskodex hinsichtlich der verwendeten Begriffe an die Europäische Statistikverordnung angepasst. Dies betrifft

insbesondere den Begriff der „statistischen Stellen (statistical authorities)“: Der Verhaltenskodex von 2011 stellt in seiner Präambel ausdrücklich klar, dass damit die folgenden statistischen Stellen gemeinsam gemeint sind:

- › die Kommission (Eurostat),
- › die nationalen statistischen Ämter sowie
- › andere statistische Stellen [in der Europäischen Statistikverordnung als „andere einzelstaatliche Stellen (other statistical authorities)“ bezeichnet], die für die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken verantwortlich sind.

Der Verhaltenskodex zielt damit auf alle Datenproduzenten des ESS sowie auf die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen durch Regierungen, Ministerien und den Europäischen Rat. Besondere Regelungen für „andere statistische Stellen“ (siehe Kapitel 6) gibt es nur beim Grundsatz der „Fachlichen Unabhängigkeit“, und zwar dort, wo es um die Leiterinnen und Leiter der statistischen Stellen geht. Hier werden an die Leiterinnen und Leiter der anderen statistischen Stellen vergleichbare Anforderungen wie an die Leiterinnen und Leiter der statistischen Ämter nur dann gestellt, wenn das angemessen erscheint.

Auch die kleineren textlichen Änderungen, die durch die Angleichung des Verhaltenskodex an den Qualitätsrahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken entstanden sind, betreffen mehrere Grundsätze. Dabei wurden die beiden Qualitätsrahmen – soweit dies möglich und sinnvoll war – im Wortlaut angepasst sowie ein neuer Indikator 6.6 zur Vorabinformation bei größeren Revisionen in den Verhaltenskodex aufgenommen. Die Angleichung fand ihre Grenzen in den unterschiedlichen institutionellen Bedingungen für die europäischen Zentralbanken und die statistischen Ämter.

Redaktionell wurden die Indikatoren (zum einfacheren Zitieren) neu nummeriert sowie Formulierungen mit „muss“ oder „soll“ vermieden.

## 2.3 Änderungen ausgewählter Grundsätze und Indikatoren

Im Rahmen dieses Beitrags ist es nicht möglich, auf alle Änderungen und ihre Begründung im Einzelnen einzugehen. Die wichtigsten inhaltlichen Änderungen des Verhaltenskodex 2011 sind in Übersicht 1 auf Seite 1038 zusammengefasst.

Mit der Qualitätserklärung des ESS von 2001 haben sich die statistischen Ämter verpflichtet, allgemeine Grundsätze des Qualitätsmanagements einzuhalten. Die Qualitätserklärung war an wichtigen Elementen eines Total Quality Managements (TQM) orientiert und enthielt im Vergleich zum Verhaltenskodex zusätzliche Qualitätsmanagementgrundsätze, wie Führungsverpflichtung, Partnerschaft, Mitarbeiterzufriedenheit, kontinuierliche Verbesserungen sowie Vision und Auftrag des ESS. Diese über den Inhalt des Verhaltenskodex hinausreichenden Aspekte wurden in eine neue Präambel zum Verhaltenskodex integriert. Im Folgenden werden wich-

## Übersicht 1

### Die wichtigsten Änderungen bei der Überarbeitung des Verhaltenskodex

- › Die bisherige Qualitätserklärung des Europäischen Statistischen Systems<sup>1</sup> aus dem Jahr 2001 wurde in angepasster Form als Präambel in den Verhaltenskodex integriert.
- › Von den bisher 77 Indikatoren zur Überprüfung der Einhaltung des Verhaltenskodex wurden vier als redundant empfundene Indikatoren gestrichen [Indikatoren zu Schätzungen (9.4 alt) und routinemäßigen Büroarbeiten (10.2 alt) sowie zwei weitere im Zuge der Umstrukturierung von Grundsatz 4]. Neun Indikatoren wurden neu aufgenommen.
- › Von den neuen Indikatoren sind die Indikatoren 1.8 zur Unabhängigkeit der statistischen Stellen, 8.7, 8.8 und 8.9 zur Nutzung von Verwaltungsdaten durch statistische Stellen, 9.6 zur Verknüpfung von Datenquellen und 10.4 zur Standardisierung besonders wichtig.
- › Grundsatz 4 „Verpflichtung zur Qualität“ wurde umstrukturiert.

1 Siehe Statistische Ämter des Bundes und der Länder: „Die Qualitätsstandards der amtlichen Statistik“, Anhang Seite 63 ff., im Internet unter [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de) im Bereich Über Statistik.

tige inhaltliche Änderungen bei ausgewählten Grundsätzen beziehungsweise Indikatoren dargestellt und kurz erläutert<sup>6</sup>:

### Indikator 1.8 – Fachliche Unabhängigkeit

*Die Ernennung der Leiterinnen und Leiter der nationalen statistischen Ämter und von Eurostat und gegebenenfalls anderer statistischer Stellen beruht allein auf deren fachlicher Eignung. Die Gründe für die Beendigung der Amtszeit sind gesetzlich festgelegt. Darunter fallen nicht solche Gründe, die die fachliche oder wissenschaftliche Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.*

Als Reaktion auf die verstärkte Diskussion über die Unabhängigkeit der amtlichen Statistik, vor allem auch vor dem Hintergrund der Schuldenkrise, wurde im Verhaltenskodex die Stellung der Leiterinnen und Leiter der statistischen Ämter und, wo relevant, auch die der Leiterinnen und Leiter anderer statistischer Stellen durch den zusätzlichen Indikator 1.8 gestärkt. Diesen Indikator zu formulieren war schwierig, da die Rahmenbedingungen in den Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich sind. So sind beispielsweise in Deutschland das konkrete Ernennungsverfahren für den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes und das für diese Stellung erforderliche fachliche Profil nicht im Detail gesetzlich festgelegt. Eine Beendigung der Amtszeit ist nicht im Bundesstatistikgesetz geregelt, sondern nur in den allgemeinen Vorschriften des öffentlichen Dienstrechts.

Der Indikator wurde in gemeinsamen Arbeitsgruppen mit dem Europäischen Beratungsgremium für die Statistische

Governance sehr intensiv diskutiert und im Laufe der Diskussionen mehrfach umformuliert. Das Europäische Beratungsgremium für die Statistische Governance seinerseits hatte zuvor die Mitgliedstaaten mit einem umfangreichen Fragebogen zu deren Situation hinsichtlich der Wahrung der fachlichen Unabhängigkeit befragt.

### Grundsatz 4 – Verpflichtung zur Qualität

*Die statistischen Stellen sind zur Qualität verpflichtet. Sie ermitteln systematisch und regelmäßig Stärken und Schwächen mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Prozess- und Produktqualität.*

Während ansonsten bei der Revision des Verhaltenskodex Änderungen nur auf Indikatorebene erfolgten, wurde beim Grundsatz 4 „Verpflichtung zur Qualität“ auch der Inhalt des Grundsatzes neu formuliert. Dies war notwendig, weil sich die Formulierungen im Verhaltenskodex von 2005 auf die Qualitätserklärung des ESS bezogen, welche bei der Fassung 2011 als Präambel in den Verhaltenskodex integriert wurde. Zudem wurden beim Grundsatz 4 auch die Indikatoren angepasst beziehungsweise neu formuliert, weil sich bei der Evaluierung der in den Jahren 2006 bis 2008 in den Mitgliedstaaten durchgeführten Peer Reviews (siehe Kapitel 4) zur Einhaltung des Verhaltenskodex gezeigt hatte, dass die Indikatoren des Verhaltenskodex von 2005 nicht klar genug gefasst waren und daher zum Teil unterschiedlich interpretiert wurden.

### Grundsatz 8 – Geeignete statistische Verfahren

*Geeignete statistische Verfahren – von der Erhebung bis zur Validierung der Daten – bilden die Grundlage für qualitativ hochwertige Statistiken.*

#### Indikator 8.7:

*Die statistischen Stellen sind an der Gestaltung von Verwaltungsdaten beteiligt, um deren Eignung für statistische Zwecke zu erhöhen.*

#### Indikator 8.8:

*Es werden Vereinbarungen mit den Eignern von Verwaltungsdaten getroffen, in denen die gemeinsame Verpflichtung zur Nutzung dieser Daten für statistische Zwecke bekräftigt wird.*

#### Indikator 8.9:

*Die statistischen Stellen arbeiten mit den Eignern von Verwaltungsdaten zusammen, um die Datenqualität zu gewährleisten.*

Durch drei neue Indikatoren zur Verwaltungsdatenverwendung werden die bisher schon vorhandenen Indikatoren mit Verwaltungsdatenbezug (siehe Anlage 1, Indikatoren 2.2, 8.1, 9.4 und 10.3) in ihrer Wirkung verstärkt. Auch mit Blick auf diese neuen Indikatoren zur Verwendung von Verwaltungsdaten im Grundsatz 8 gab es in der Sponsorship Group „Qualität“ viele Diskussionen angesichts der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den Mitgliedstaaten. So ist beispielsweise in Deutschland auf nationaler Ebene

6 Zur Einbettung der neuen Indikatoren in die Grundsätze beziehungsweise zum Zusammenhang mit den übrigen Indikatoren eines Grundsatzes siehe Anhang 1.

ein Verwaltungsdatenzugang der amtlichen Statistik bisher in verschiedenen Einzelgesetzen geregelt. National nicht geregelt sind hingegen der allgemeine Zugriff der statistischen Ämter auf Verwaltungsdaten und deren inhaltliche Mitgestaltung durch die statistischen Ämter. Das Bundesstatistikgesetz enthält bislang keine allgemeine Regelung zur Verwaltungsdatennutzung.

#### Indikator 9.6:

*Die statistischen Stellen fördern Maßnahmen, die die Verknüpfung von Datenquellen ermöglichen, um den Beantwortungsaufwand zu reduzieren.*

Der neue Indikator 9.6 im Grundsatz 9 „Vermeidung einer übermäßigen Belastung der Auskunftgebenden“ stärkt das Anliegen der statistischen Ämter, durch die Vermeidung von Doppelerfassungen und die Verwendung von Verwaltungsdaten die Auskunftgebenden zu entlasten. Die Verknüpfung von Datenquellen war im Verhaltenskodex in der Fassung von 2005 nicht in diesem Zusammenhang thematisiert worden. Ein ähnlicher Indikator ist in den entsprechenden Grundsätzen des Zentralbankensystems vorhanden. Die Einführung des neuen Indikators 9.6 dient daher auch der Angleichung an den Qualitätsrahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken. Zudem wird mit diesem Indikator dem Bestreben nach einer stärkeren Integration der unterschiedlichen statistischen Produktionsprozesse Rechnung getragen (siehe auch Vision für das nächste Jahrzehnt, Fußnote 4); damit stützt er auch entsprechende nationale Entwicklungen in Deutschland, beispielsweise eine stärker registerbasierte Ausrichtung des Systems der Unternehmensstatistiken.

#### Indikator 10.4:

*Zur Steigerung der Effizienz und Wirksamkeit fördern und realisieren die statistischen Stellen standardisierte Lösungen.*

Dieser neue Indikator im Grundsatz 10 „Wirtschaftlichkeit“ trägt der verstärkten Diskussion um eine Standardisierung im ESS Rechnung. Das Streben nach Wirtschaftlichkeit führt angesichts knapper Ressourcen und Budgetkürzungen in den statistischen Ämtern zunehmend zur Entwicklung von Standards für Verfahren beziehungsweise einzelne Prozessschritte (siehe auch Vision für das nächste Jahrzehnt, Fußnote 4).

### 3 Qualitätssicherungsrahmen zur Umsetzung des Verhaltenskodex

Um die Umsetzung des Verhaltenskodex von 2011 zu unterstützen, wurde in der Sponsorship Group „Qualität“ ein Qualitätssicherungsrahmen (Quality Assurance Framework – QAF) entwickelt. Der Qualitätssicherungsrahmen soll insbesondere die gemeinsame Sichtweise und das gemeinsame Verständnis des Qualitätsmanagements im ESS fördern. Die Grundsätze und Indikatoren des Verhaltenskodex gelten als Standards, die bei der Entwicklung, Erstellung und Verbreitung von Statistiken im ESS eingehalten werden

sollen. Mit dem Qualitätssicherungsrahmen werden die Grundsätze und Indikatoren vertieft (gewissermaßen als dritte Ebene unterhalb der Indikatoren), indem den einzelnen Indikatoren des Verhaltenskodex Maßnahmen, Methoden beziehungsweise Werkzeuge zur Qualitätssicherung zugeordnet werden. Damit soll die einheitliche Umsetzung des Verhaltenskodex bei allen Datenproduzenten im ESS erleichtert werden und es wird ein systematischer Zusammenhang von Grundsätzen und Indikatoren und Methoden der Qualitätssicherung in der Praxis hergestellt.

Der Qualitätssicherungsrahmen bezieht sich derzeit ausschließlich auf die Grundsätze 7 bis 15 des Verhaltenskodex (Grundsätze zu statistischen Prozessen und Produkten) sowie auf den Grundsatz 4 „Verpflichtung zur Qualität“, der eine zentrale Grundlage für die Grundsätze zu statistischen Prozessen und Produkten bildet. Die übrigen institutionellen Grundsätze wurden nicht in den Qualitätssicherungsrahmen einbezogen. Sie werden derzeit im Rahmen der Aktivitäten zur Umsetzung der Mitteilung 211/2011 der Europäischen Kommission an das Europäische Parlament und den Rat „Ein robustes Qualitätsmanagement für europäische Statistiken“ intensiver diskutiert.

Bei der Erstellung des Qualitätssicherungsrahmens wurden „good practices“ in den Mitgliedstaaten berücksichtigt, also Maßnahmen, Methoden oder Werkzeuge, die sich zumindest in einzelnen Mitgliedstaaten bereits bewährt haben. Die Maßnahmen, Methoden oder Werkzeuge werden möglichst unabhängig von den institutionellen Gegebenheiten in den Mitgliedstaaten beschrieben und sind daher in unterschiedlichen institutionellen Kontexten (das heißt auch von unterschiedlichen Datenproduzenten im ESS) anwendbar. Der Qualitätssicherungsrahmen kann daher gleichermaßen von Eurostat, den nationalen statistischen Ämtern oder auch den anderen statistischen Stellen, die europäische Statistiken erstellen und verbreiten, angewandt werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass alle Methoden in jedem beliebigen institutionellen Umfeld umsetzbar beziehungsweise gleich nützlich sind. Einzelne Anpassungen an den jeweiligen Kontext können bei den Methoden sinnvoll sein. Die Möglichkeit, die Methoden zur Implementierung eines Indikators zu priorisieren, wurde in der Sponsorship Group „Qualität“ intensiv diskutiert, aber letztlich verworfen. Eine Anwendung prioritärer Methoden allein reicht nicht aus, um zu gewährleisten, dass der Standard eines Indikators eingehalten wird. Für die Beurteilung, ob ein Indikator des Verhaltenskodex eingehalten wird, sind damit im Ergebnis der angewandte Mix von Methoden und die Qualität der Implementierung entscheidend.

Konkret enthält der Qualitätssicherungsrahmen zu jedem Indikator für die Grundsätze 4 und 7 bis 15 des Verhaltenskodex standardisiert drei Teile (soweit relevant):

- › Maßnahmen/Methoden/Werkzeuge zur Umsetzung des Indikators auf der institutionellen Ebene, das heißt für ein statistisches Amt;
- › Maßnahmen/Methoden/Werkzeuge zur Umsetzung des Indikators auf der Produktebene, das heißt für die einzelne Statistik;

- › Hinweise auf englischsprachige (Referenz-)Dokumente im ESS zu den Maßnahmen/Methoden/Werkzeugen.

Der Qualitätssicherungsrahmen ist mit diesem systematischen Konzept zwar eng an die Grundsätze und Indikatoren des Verhaltenskodex angelehnt, er ist jedoch kein fester Bestandteil des Verhaltenskodex, sondern ein eigenständiges Dokument. Damit ist der Qualitätssicherungsrahmen für die Zukunft offen und flexibel angelegt, um kontinuierlichen Verbesserungen durch Weiterentwicklungen und neuere Erkenntnisse schnell Rechnung tragen zu können. Ziel ist eine regelmäßige (zum Beispiel jährliche) Aktualisierung des Qualitätssicherungsrahmens.

### 4 Monitoring der Umsetzung des Verhaltenskodex

Die Überwachung der Einhaltung des Verhaltenskodex erfolgt durch eine Reihe von Maßnahmen, die neben Selbstbewertungen der statistischen Ämter auch gegenseitige Überprüfungen durch Fachleute – sogenannte Peer Reviews – umfassen. Den Peer Reviews wird eine große Bedeutung bei der Verbesserung der Qualität und Unabhängigkeit des ESS beigemessen.

Für Deutschland fand im Rahmen der europaweit ersten Peer-Review-Runde 2006 bis 2008 ein Peer Review zur Einhaltung des Verhaltenskodex vom 3. bis 5. Dezember 2007 im Statistischen Bundesamt statt. Hierbei wurden Gespräche mit der Amtsleitung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Statistischen Bundesamtes geführt. Daneben wurde auch der Dialog mit Vertretern und Vertreterinnen anderer nationaler Produzenten von Daten für die europäische Gemeinschaftsstatistik, den Ressorts, wichtigen Nutzern und Nutzerinnen der Statistik sowie der Wissenschaft und den Medien gesucht. Ein Bericht über das Peer Review im Statistischen Bundesamt, in dem sowohl deutsche Projekte mit Modellcharakter für das ESS identifiziert als auch Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden, ist auf der Internetseite von Eurostat<sup>7</sup> veröffentlicht.

Eurostat bewertet zudem seit 2009 die Fortschritte bei der Umsetzung der Grundsätze des Verhaltenskodex in den Mitgliedstaaten durch ein jährliches Monitoring. Hierbei werden die Ergebnisse aus den Peer Reviews fortgeschrieben. Die Berichte Eurostats über die Ergebnisse der Monitoring-Runden enthalten eine allgemeine Bewertung/Analyse der Fortschritte in den Mitgliedstaaten sowie ausführlichere Informationen (Datenblatt) auf Länderebene.

Für Deutschland ist mit der Monitoring-Runde 2012, die im Mai 2012 stattfand, die Umsetzung von nur noch zwei von 23 Empfehlungen aus dem Peer Review von 2007 offen:

- › eine Änderung des Bundesstatistikgesetzes [zurzeit sind Änderungen im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften im Gesetzgebungsverfahren (unter anderem die Zulässigkeit der Geo-

referenzierung für alle Bundesstatistiken und eine Forcierung der elektronischen Datenübermittlung)].

- › die Schaffung einer einheitlichen Unternehmensnummer.

Die Entscheidung über die Umsetzung dieser Empfehlungen liegt in der Hand der politischen Entscheidungsträger beziehungsweise der gesetzgebenden Körperschaften.

Die Sponsorship Group „Qualität“ hat sich gemäß ihrem Mandat auch mit einer möglichen nächsten Runde von Peer Reviews und deren Ausgestaltung befasst. Im Abschlussbericht wurde eine neue Runde von Peer Reviews ab 2013 vorgeschlagen. Dazu wurde insbesondere empfohlen:

1. dass alle Grundsätze des Verhaltenskodex geprüft werden, wobei Aktivitäten auf institutioneller Ebene – das heißt solche, die im Sinne des Qualitätssicherungsrahmens das gesamte statistische Amt betreffen und nicht einzelne Statistiken – im Vordergrund stehen sollten;
2. dass künftige Peer Reviews auf andere statistische Stellen erweitert werden.

Hervorgehoben wurde in diesem Zusammenhang, dass hinsichtlich der Koordinierungsrolle der nationalen statistischen Ämter im ESS weiterer Klärungsbedarf zur Ausgestaltung dieser Rolle besteht.

Eurostat hat in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten mit ersten Planungen für eine nächste Runde von Peer Reviews begonnen. Zurzeit finden erste Beratungen im Ausschuss für das Europäische Statistische System statt. Mit der konkreten Ausgestaltung der Konzepte für die nächsten Peer Reviews, die Ende 2013 beginnen sollen, wird sich eine Task Force befassen, deren Ergebnisse dem Ausschuss für das Europäische Statistische System im Mai 2013 vorgelegt werden sollen. Insbesondere die in den Peer Reviews 2006 bis 2008 nicht überprüften Grundsätze 7 bis 14 sollen jetzt einbezogen werden. Diesbezüglich wird auch der Qualitätssicherungsrahmen (siehe Kapitel 3) als Hilfsmittel bei künftigen externen Überprüfungen zur Einhaltung des Verhaltenskodex (Peer Reviews) dienen.

### 5 Einbeziehung aller nationalen Datenproduzenten

In Deutschland gibt es neben dem Statistischen Bundesamt 32 sogenannte „andere Datenproduzenten“<sup>8</sup>, die ESS-Statistiken produzieren. Dazu gehören unter anderem Bundesministerien, alle Statistischen Landesämter, die Deutsche Bundesbank, die Bundesagentur für Arbeit, das Kraftfahrt-Bundesamt, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Eine vollständige Liste ist unter [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/ess\\_eurostat/introduction](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/ess_eurostat/introduction) einzusehen.

Auch die anderen Datenproduzenten sind zur Implementierung und Einhaltung des Verhaltenskodex verpflichtet.

<sup>7</sup> [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/quality/code\\_of\\_practice/peer\\_reviews](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/quality/code_of_practice/peer_reviews) (abgerufen am 3. Dezember 2012).

<sup>8</sup> Es handelt sich um andere einzelstaatliche Stellen im Sinne des Artikels 4 der Europäischen Statistikverordnung.



In der Vergangenheit hat jeder Datenproduzent (außerhalb des Verbundes der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder) in den Bereichen, für die er zuständig ist, bilateral mit Eurostat zusammengearbeitet. Die Koordinierung dieser Zusammenarbeit ist gemäß Artikel 5 Absatz 1 der Europäischen Statistikverordnung Aufgabe des Statistischen Bundesamtes.

Das Statistische Bundesamt informiert die anderen nationalen Datenproduzenten regelmäßig über neue Entwicklungen im ESS, die den Verhaltenskodex und die europäische Qualitätssicherung betreffen, und hat eine entsprechende Kommunikationsstrategie für die Qualitätsarbeiten entwickelt. Seit 2010 organisiert das Statistische Bundesamt regelmäßig gemeinsame Konferenzen mit den anderen Datenproduzenten im Sinne einer verbesserten Information über die laufenden Aktivitäten des ESS und einer Koordinierung derselben. Dies umfasst auch Fragestellungen zur besseren Umsetzung des Verhaltenskodex. Zudem erstellt das Statistische Bundesamt vierteljährlich einen Newsletter für die anderen Datenproduzenten.

## 6 Ausblick

Im Kontext aktueller statistikpolitischer Diskussionen werden zunehmend Aspekte diskutiert, die die Notwendigkeit der Änderungen des Verhaltenskodex, die im Jahr 2011 vorgenommen wurden, bestätigen und zum Teil auch darüber hinausgehen.

Zu nennen ist beispielsweise der Kommissionsentwurf für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Europäischen Statistikverordnung. Aus Sicht der Kommission hat die Revision folgende Ziele:

- › Klarstellung der koordinierenden Rolle der nationalen statistischen Ämter,
- › Stärkung der Governance des ESS durch Sicherstellung der fachlichen Unabhängigkeit der nationalen statistischen Ämter und deren Leiterinnen und Leiter,
- › Nutzung sogenannter „Verpflichtungen für zuverlässige Statistiken (Commitments on Confidence)“ als Grundlage für die Umsetzung des Verhaltenskodex,
- › verstärkte Verwendung von Verwaltungsdaten.

Der Verordnungsentwurf wurde dem Rat und dem Europäischen Parlament am 17. April 2012 übermittelt und wird zurzeit beraten. [u](#)

# Verhaltenskodex für Europäische Statistiken

## für die nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen 2011

### Präambel

#### Vision des Europäischen Statistischen Systems<sup>1</sup>

*„Das Europäische Statistische System wird im Bereich der statistischen Informationsdienste weltweit führend sein und zum wichtigsten Informationslieferanten für die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten werden. Gestützt auf wissenschaftliche Grundsätze und Methoden wird das Europäische Statistische System ein Programm harmonisierter europäischer Statistiken anbieten und laufend verbessern. Dies bildet eine wesentliche Grundlage für demokratische Prozesse und Fortschritte in der Gesellschaft.“*

#### Der Auftrag des Europäischen Statistischen Systems

*„Wir stellen der Europäischen Union, der Welt und der Öffentlichkeit unabhängige und qualitativ hochwertige Informationen über Wirtschaft und Gesellschaft auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene zur Verfügung und machen diese Informationen für die Zwecke der Entscheidungsfindung, Forschung und Diskussion jedermann zugänglich.“*

Um diesen Auftrag zu erfüllen und die Vision umzusetzen, streben die Mitglieder des Europäischen Statistischen Systems nach Zusammenarbeit und kontinuierlichem Austausch mit den Nutzerinnen und Nutzern. Dabei wird den Grundsätzen des Verhaltenskodex für europäische Statistiken und den allgemeinen Qualitätsmanagementgrundsätzen, einschließlich Führungsverpflichtung, Partnerschaft, Mitarbeiterzufriedenheit und kontinuierlichen Verbesserungen, sowie der Integration und Harmonisierung Rechnung getragen.

#### Verhaltenskodex für europäische Statistiken

Der Verhaltenskodex für europäische Statistiken basiert auf 15 Grundsätzen für den institutionellen Rahmen, die statistischen Prozesse und die statistischen Produkte. Für jeden Grundsatz bietet ein Satz von Indikatoren vorbildlicher Praktiken eine Referenz für die Überprüfung der Umsetzung des Kodex. Die Qualitätskriterien für europäische Statistiken sind im europäischen Statistikrecht<sup>2</sup> festgelegt.

Statistische Stellen<sup>3</sup>, darunter die Kommission (Eurostat), nationale statistische Ämter und andere einzelstaatliche Stellen, die für die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken<sup>4</sup> verantwortlich sind, sowie Regie-

rungen, Ministerien und der Europäische Rat verpflichten sich zur Einhaltung des Kodex.

Die Grundsätze des Verhaltenskodex bilden zusammen mit den allgemeinen Qualitätsmanagementgrundsätzen einen gemeinsamen Qualitätsrahmen für das Europäische Statistische System.

### Institutioneller Rahmen

Institutionelle und organisatorische Faktoren wirken sich maßgeblich auf den Wirkungsgrad und die Glaubwürdigkeit einer statistischen Stelle aus, die europäische Statistiken entwickelt, erstellt und verbreitet. Die relevanten Aspekte in diesem Zusammenhang sind fachliche Unabhängigkeit, das Mandat zur Datenerhebung, angemessene Ressourcen, die Verpflichtung zur Qualität, statistische Geheimhaltung, Unparteilichkeit und Objektivität.

#### Grundsatz 1:

#### Fachliche Unabhängigkeit

**Die fachliche Unabhängigkeit der statistischen Stellen gegenüber anderen politischen, Regulierungs- oder Verwaltungsstellen sowie gegenüber den Akteuren des Privatsektors ist der Garant für die Glaubwürdigkeit der europäischen Statistiken.**

#### Indikatoren

- 1.1 Die Unabhängigkeit der nationalen statistischen Ämter und von Eurostat von politischer und anderer externer Einflussnahme bei der Entwicklung, Erstellung und Verbreitung von Statistiken ist gesetzlich festgelegt und für andere statistische Stellen gewährleistet.
- 1.2 Die Leiterinnen und Leiter der nationalen statistischen Ämter und von Eurostat und gegebenenfalls die Leiterinnen und Leiter anderer statistischer Stellen sind auf einer hierarchischen Ebene angesiedelt, die den Zugang zu hochrangigen politischen Entscheidungsträgern und Verwaltungsstellen gewährleistet. Die Leiterinnen und Leiter verfügen über die höchstmöglichen fachlichen Qualifikationen.
- 1.3 Die Leiterinnen und Leiter der nationalen statistischen Ämter und von Eurostat und gegebenenfalls die Leiterinnen und Leiter anderer statistischer Stellen sind dafür verantwortlich, dass die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung der Statistiken in unabhängiger Weise erfolgt.
- 1.4 Die Leiterinnen und Leiter der nationalen statistischen Ämter und von Eurostat und gegebenenfalls die Leiterinnen und Leiter anderer statistischer Stellen tragen die alleinige Verantwortung für die Festlegung der statistischen Methoden, Standards und Verfahren sowie des Inhalts und des Zeitplans der statistischen Veröffentlichungen.

<sup>1</sup> Verordnung (EG) Nr. 223/2009, Artikel 4.

<sup>2</sup> Verordnung (EG) Nr. 223/2009, Artikel 12.

<sup>3</sup> Verordnung (EG) Nr. 223/2009, Artikel 4 und 5.

<sup>4</sup> Verordnung (EG) Nr. 223/2009, Artikel 1. Im Verhaltenskodex werden „andere einzelstaatliche Stellen, die für die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung von europäischen Statistiken verantwortlich sind“ als „andere statistische Stellen“ bezeichnet.

- 1.5 Die statistischen Arbeitsprogramme werden veröffentlicht und über den Stand der Arbeiten wird regelmäßig Bericht erstattet.
- 1.6 Statistische Veröffentlichungen sind klar als solche erkennbar und werden getrennt von politischen beziehungsweise Grundsatzserklärungen veröffentlicht.
- 1.7 Soweit angebracht, nehmen die nationalen statistischen Ämter und Eurostat und gegebenenfalls andere statistische Stellen öffentlich Stellung zu statistischen Fragen, auch zu Kritik an amtlichen Statistiken und zu deren Missbrauch.
- 1.8 Die Ernennung der Leiterinnen und Leiter der nationalen statistischen Ämter und von Eurostat und gegebenenfalls anderer statistischer Stellen beruht allein auf deren fachlicher Eignung. Die Gründe für die Beendigung der Amtszeit sind gesetzlich festgelegt. Darunter fallen nicht solche Gründe, die die fachliche oder wissenschaftliche Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

#### Grundsatz 2:

### Mandat zur Datenerhebung

**Die statistischen Stellen haben ein eindeutiges gesetzliches Mandat zur Erhebung von Angaben für die Zwecke europäischer Statistiken. Verwaltungen, Unternehmen und private Haushalte sowie die Öffentlichkeit im weiteren Sinne können gesetzlich dazu verpflichtet werden, auf Anforderung statistischer Stellen für die Zwecke europäischer Statistiken, den Zugriff auf Daten zugewähren oder Daten zu liefern.**

#### Indikatoren

- 2.1 Das Mandat der statistischen Stellen zur Erhebung von Angaben für die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken ist gesetzlich festgelegt.
- 2.2 Die statistischen Stellen sind gesetzlich dazu befugt, Verwaltungsdaten zu statistischen Zwecken zu verwenden.
- 2.3 Die statistischen Stellen können die Beantwortung bei statistischen Erhebungen auf der Basis einer Rechtsgrundlage verbindlich vorschreiben.

#### Grundsatz 3:

### Angemessene Ressourcen

**Die den statistischen Stellen zur Verfügung stehenden Ressourcen reichen aus, um den aktuellen statistischen Erfordernissen Europas zu entsprechen.**

#### Indikatoren

- 3.1 Es sind qualitativ angemessene und ausreichende Personal-, Finanz- und Datenverarbeitungs-Ressourcen vorhanden, um dem aktuellen statistischen Bedarf zu entsprechen.

- 3.2 Umfang, Gliederungstiefe und Kosten der Statistiken entsprechen dem Bedarf.
- 3.3 Es gibt Verfahren, mit denen Forderungen nach neuen Statistiken gegenüber den Kosten dieser Statistiken abgewogen und gerechtfertigt werden können.
- 3.4 Es gibt Verfahren, mit denen beurteilt werden kann, ob sämtliche Statistiken weiterhin benötigt werden oder, ob die Erstellung eines Teils von ihnen eingestellt oder eingeschränkt werden kann, um Ressourcen freizusetzen.

#### Grundsatz 4:

### Verpflichtung zur Qualität

**Die statistischen Stellen sind zur Qualität verpflichtet. Sie ermitteln systematisch und regelmäßig Stärken und Schwächen mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Prozess- und Produktqualität.**

#### Indikatoren

- 4.1 Die Qualitätspolitik ist festgelegt und öffentlich zugänglich. Für das Qualitätsmanagement sind Organisationsstruktur und -instrumente vorhanden.
- 4.2 Verfahren zur Planung und Überwachung der Qualität des statistischen Produktionsprozesses sind vorhanden.
- 4.3 Die Produktqualität wird regelmäßig überwacht und im Hinblick auf mögliche Zielkonflikte beurteilt. Die Qualitätsberichterstattung erfolgt gemäß den Qualitätskriterien für europäische Statistiken.
- 4.4 Die wichtigsten statistischen Produkte werden, falls angemessen, auch unter Hinzuziehung externer Sachverständiger, regelmäßig gründlich überprüft.

#### Grundsatz 5:

### Statistische Geheimhaltung

**Die Anonymität der Datenlieferanten [private Haushalte, Unternehmen, Verwaltungen und andere Auskunftgebende (Respondenten)], die Geheimhaltung ihrer Angaben und deren ausschließliche Verwendung für statistische Zwecke sind unter allen Umständen gewährleistet.**

#### Indikatoren

- 5.1 Die statistische Geheimhaltung ist gesetzlich vorgeschrieben.
- 5.2 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterzeichnen bei ihrer Einstellung rechtlich verbindliche Geheimhaltungsverpflichtungen.
- 5.3 Die vorsätzliche Verletzung des Statistikgeheimnisses wird geahndet.

- 5.4 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Leitlinien und Anweisungen für die Wahrung des Statistikgeheimnisses bei der Erstellung und Verbreitung von Statistiken. Die Geheimhaltungspolitik wird der Öffentlichkeit kommuniziert.
- 5.5 Physische, technische und organisatorische Vorkehrungen zum Schutz der Sicherheit und Integrität statistischer Datenbanken sind getroffen.
- 5.6 Für externe Nutzerinnen und Nutzer, die auf statistische Mikrodaten zu Forschungszwecken zugreifen möchten, gelten strenge Vorschriften.

### Grundsatz 6:

#### Unparteilichkeit und Objektivität

Die statistischen Stellen entwickeln, erstellen und verbreiten europäische Statistiken unter Wahrung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit und in objektiver, professioneller und transparenter Weise, wobei alle Nutzerinnen und Nutzer gleich zu behandeln sind.

##### Indikatoren

- 6.1 Die Statistiken werden auf einer von statistischen Überlegungen getragenen objektiven Grundlage erstellt.
- 6.2 Die Wahl der Quellen und der statistischen Methoden sowie alle Entscheidungen bezüglich der Verbreitung von Statistiken erfolgt aufgrund von statistischen Überlegungen.
- 6.3 Werden in veröffentlichten Statistiken Fehler festgestellt, so werden sie zum frühest möglichen Zeitpunkt berichtet, und die Öffentlichkeit wird davon in Kenntnis gesetzt.
- 6.4 Informationen zu den verwendeten Methoden und Verfahren sind öffentlich zugänglich.
- 6.5 Das Datum und der Zeitpunkt, zu dem statistische Daten veröffentlicht werden, werden vorab mitgeteilt.
- 6.6 Alle größeren Revisionen und Änderungen der Methoden werden vorab angekündigt.
- 6.7 Alle Nutzerinnen und Nutzer haben gleichzeitigen und gleichberechtigten Zugang zu statistischen Daten. Jeglicher bevorzugte Vorabzugang externer Nutzerinnen und Nutzer ist beschränkt, kontrolliert und wird öffentlich bekanntgegeben. Falls Daten unberechtigt an die Öffentlichkeit gelangen, werden die Modalitäten der Vorabfreigabe so überarbeitet, dass die Unparteilichkeit gewährleistet ist.
- 6.8 Die Veröffentlichung statistischer Ergebnisse und entsprechende Erklärungen auf Pressekonferenzen erfolgen objektiv und unparteilich.

#### Statistische Prozesse

Bei der Organisation, Erhebung, Verarbeitung und Verbreitung europäischer Statistiken werden internationale Standards, Leitlinien und vorbildliche Praktiken von den statistischen Stellen uneingeschränkt eingehalten. Wenn die statistischen Stellen für ihr solides Management und ihre Effizienz bekannt sind, kommt dies der Glaubwürdigkeit der Statistiken zugute. Die relevanten Aspekte in diesem Zusammenhang sind eine solide Methodik, geeignete statistische Verfahren, die Vermeidung einer übermäßigen Belastung der Auskunftgebenden (Respondenten) und Wirtschaftlichkeit.

### Grundsatz 7:

#### Solide Methodik

Qualitativ hochwertige Statistiken basieren auf einer soliden Methodik. Diese erfordert geeignete Instrumente und Verfahren sowie ein entsprechendes Know-how.

##### Indikatoren

- 7.1 Der für europäische Statistiken verwendete allgemeine methodische Rahmen trägt europäischen und anderen internationalen Standards, Leitlinien und vorbildlichen Praktiken Rechnung.
- 7.2 Es gibt Verfahren, die gewährleisten, dass Standardkonzepte, -definitionen und -klassifikationen in der gesamten statistischen Stelle einheitlich verwendet werden.
- 7.3 Um eine hohe Qualität zu gewährleisten, werden das Unternehmensregister und die Erhebungsgrundlagen für Bevölkerungserhebungen regelmäßig evaluiert und sofern erforderlich angepasst.
- 7.4 Zwischen den nationalen und den europäischen Klassifikationssystemen besteht eine enge Übereinstimmung.
- 7.5 Es werden Absolventen der einschlägigen Studiengänge eingestellt.
- 7.6 Die statistischen Stellen verfolgen eine Politik der kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 7.7 Zur Verbesserung der Methodik sowie der Wirksamkeit angewandter Methoden und, sofern möglich, zur Förderung besserer Instrumente werden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft durchgeführt.

### Grundsatz 8:

#### Geeignete statistische Verfahren

Geeignete statistische Verfahren – von der Erhebung bis zur Validierung der Daten – bilden die Grundlage für qualitativ hochwertige Statistiken.



### Indikatoren

- 8.1 Falls europäische Statistiken auf Verwaltungsdaten basieren, werden die für administrative Zwecke verwendeten Definitionen und Konzepte den Erfordernissen der Statistik soweit wie möglich angepasst.
- 8.2 Die Fragebogen für statistische Erhebungen werden vor der Erhebung der Daten systematisch getestet.
- 8.3 Die Erhebungspläne sowie die Stichprobenziehung und Schätzverfahren basieren auf soliden Grundlagen und werden regelmäßig überprüft und sofern erforderlich überarbeitet.
- 8.4 Die Datengewinnung sowie die Eingabe und Kodierung der Daten werden regelmäßig kontrolliert und sofern erforderlich angepasst.
- 8.5 Für das Editieren und Imputationen werden geeignete Verfahren eingesetzt, die regelmäßig überprüft und sofern erforderlich überarbeitet oder aktualisiert werden.
- 8.6 Revisionen erfolgen nach standardisierten, bewährten und transparenten Verfahren.
- 8.7 Die statistischen Stellen sind an der Gestaltung von Verwaltungsdaten beteiligt, um deren Eignung für statistische Zwecke zu erhöhen.
- 8.8 Es werden Vereinbarungen mit den Eignern von Verwaltungsdaten getroffen, in denen die gemeinsame Verpflichtung zur Nutzung dieser Daten für statistische Zwecke bekräftigt wird.
- 8.9 Die statistischen Stellen arbeiten mit den Eignern von Verwaltungsdaten zusammen, um die Datenqualität zu gewährleisten.

### Grundsatz 9:

#### Vermeidung einer übermäßigen Belastung der Auskunftgebenden (Respondenten)

**Der Beantwortungsaufwand steht in einem angemessenen Verhältnis zum Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer und ist für die Auskunftgebenden (Respondenten) nicht übermäßig hoch. Die statistischen Stellen überwachen den Beantwortungsaufwand und legen Ziele für dessen schrittweise Verringerung fest.**

### Indikatoren

- 9.1 Der Bedarf an Angaben für europäische Statistiken wird in Bezug auf Umfang und Gliederungstiefe auf das absolut erforderliche Maß begrenzt.
- 9.2 Der Beantwortungsaufwand wird so gleichmäßig wie möglich auf die Erhebungspopulationen verteilt.
- 9.3 Die von den Unternehmen verlangten Angaben werden soweit möglich direkt aus deren Buchhaltung entnommen, und im Interesse der leichteren Übermittlung

dieser Angaben werden möglichst elektronische Hilfsmittel eingesetzt.

- 9.4 Administrative Datenquellen werden – wann immer möglich – herangezogen, um doppelte Datenanforderungen zu vermeiden.
- 9.5 Innerhalb der statistischen Stellen erfolgt generell eine gemeinsame Datennutzung, um eine Vervielfachung der Erhebungen zu vermeiden.
- 9.6 Die statistischen Stellen fördern Maßnahmen, die die Verknüpfung von Datenquellen ermöglichen, um den Beantwortungsaufwand zu reduzieren.

### Grundsatz 10:

#### Wirtschaftlichkeit

**Ressourcen werden effektiv eingesetzt.**

### Indikatoren

- 10.1 Durch interne und unabhängige externe Maßnahmen wird der Ressourceneinsatz der statistischen Stelle überwacht.
- 10.2 Das Produktivitätspotenzial der Informations- und Kommunikationstechnologie wird bei der Datenerhebung, -verarbeitung und -verbreitung soweit als möglich ausgeschöpft.
- 10.3 Zur Vergrößerung des statistischen Potenzials von Verwaltungsdaten und zur Begrenzung des Zurückgreifens auf direkte Erhebungen werden proaktive Anstrengungen unternommen.
- 10.4 Zur Steigerung der Effizienz und Wirksamkeit fördern und realisieren die statistischen Stellen standardisierte Lösungen.

## Statistische Produkte

Die angebotenen Statistiken entsprechen dem Nutzerbedarf. Die Statistiken stehen in Einklang mit europäischen Qualitätsstandards und decken den Bedarf der europäischen Institutionen, Regierungen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie der Öffentlichkeit im Allgemeinen. Wichtige Aspekte in diesem Zusammenhang sind Relevanz, Genauigkeit und Zuverlässigkeit, Aktualität, Kohärenz, Vergleichbarkeit zwischen Regionen und Ländern sowie leichte Zugänglichkeit für die Nutzerinnen und Nutzer.

### Grundsatz 11:

#### Relevanz

**Die europäischen Statistiken entsprechen dem Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer.**

### Indikatoren

- 11.1 Es gibt Verfahren zur Konsultation der Nutzerinnen und Nutzer, zur Überwachung der Relevanz bestehen-

der Statistiken und des Ausmaßes, in dem sie den Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer tatsächlich decken sowie zur Einbeziehung des neu entstehenden Bedarfs und der neu entstehenden Prioritäten der Nutzerinnen und Nutzer.

- 11.2 Prioritäre Anforderungen werden erfüllt und im Arbeitsprogramm abgebildet.
- 11.3 Die Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer wird regelmäßig überprüft und systematisch verfolgt.

### Grundsatz 12:

#### Genauigkeit und Zuverlässigkeit

**Die europäischen Statistiken spiegeln die Realität genau und zuverlässig wider.**

##### Indikatoren

- 12.1 Die Basisdaten, die vorläufigen Ergebnisse und die statistischen Produkte werden regelmäßig evaluiert und validiert.
- 12.2 Stichprobenfehler und Nicht-Stichprobenfehler werden gemessen und systematisch gemäß den europäischen Standards dokumentiert.
- 12.3 Zur Verbesserung statistischer Prozesse werden Datenrevisionen regelmäßig analysiert.

### Grundsatz 13:

#### Aktualität und Pünktlichkeit

**Die europäischen Statistiken sind aktuell und werden pünktlich veröffentlicht.**

##### Indikatoren

- 13.1 Die Aktualität erfüllt europäische und andere internationale Veröffentlichungsstandards.
- 13.2 Für die Veröffentlichung der Statistiken wird ein täglicher Standardzeitpunkt bekanntgegeben.
- 13.3 Die Periodizität der Statistiken trägt dem Nutzerbedarf weitestmöglich Rechnung.
- 13.4 Abweichungen vom Veröffentlichungskalender werden vorab bekanntgegeben und erläutert, und ein neuer Veröffentlichungszeitpunkt wird festgesetzt.
- 13.5 Vorläufige Ergebnisse von akzeptabler Gesamtgenauigkeit können veröffentlicht werden, wenn dies für nützlich erachtet wird.

### Grundsatz 14:

#### Kohärenz und Vergleichbarkeit

**Die europäischen Statistiken sind untereinander und im Zeitablauf konsistent und zwischen Regionen und Ländern**

**vergleichbar; es ist möglich, miteinander in Beziehung stehende Daten aus unterschiedlichen Quellen zu kombinieren und gemeinsam zu verwenden.**

##### Indikatoren

- 14.1 Die Statistiken sind in sich kohärent und konsistent (das heißt die rechnerischen und buchungstechnischen Identitätsbeziehungen bleiben gewahrt).
- 14.2 Die Statistiken sind über einen ausreichenden Zeitraum betrachtet vergleichbar.
- 14.3 Die Erstellung der Statistiken erfolgt auf der Grundlage von einheitlichen Standards in Bezug auf den Geltungsbereich, die Definitionen, die Einheiten und die Klassifikationen, die für die verschiedenen Erhebungen und Quellen gelten.
- 14.4 Die Statistiken aus den verschiedenen Quellen und von verschiedener Periodizität werden verglichen und miteinander in Einklang gebracht.
- 14.5 Die Vergleichbarkeit der Daten verschiedener Länder wird innerhalb des Europäischen Statistischen Systems durch regelmäßige Kontakte zwischen dem Europäischen Statistischen System und anderen statistischen Systemen gewährleistet. Methodische Untersuchungen werden in enger Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und Eurostat durchgeführt.

### Grundsatz 15:

#### Zugänglichkeit und Klarheit

**Die europäischen Statistiken werden klar und verständlich präsentiert, in geeigneter und benutzerfreundlicher Weise veröffentlicht und sind zusammen mit einschlägigen Metadaten und Erläuterungen entsprechend dem Grundsatz der Unparteilichkeit verfügbar und zugänglich.**

##### Indikatoren

- 15.1 Die Statistiken und die entsprechenden Metadaten werden in einer Weise präsentiert und archiviert, die eine korrekte Interpretation und aussagekräftige Vergleiche erleichtert.
- 15.2 Die Verbreitung erfolgt mithilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnologie sowie, falls angemessen, durch gedruckte Veröffentlichungen.
- 15.3 Maßgeschneiderte Analysen werden, wenn dies möglich ist, bereitgestellt und die Öffentlichkeit wird davon in Kenntnis gesetzt.
- 15.4 Der Zugang zu Mikrodaten ist zu Forschungszwecken gestattet und unterliegt besonderen Regeln oder Vorschriften.
- 15.5 Die Metadaten sind im Einklang mit standardisierten Metadaten-Systemen dokumentiert.

- 15.6 Die Nutzerinnen und Nutzer werden fortlaufend über die Methodik der statistischen Prozesse, einschließlich der Verwendung von Verwaltungsdaten, informiert.
- 15.7 Die Nutzerinnen und Nutzer werden fortlaufend über die Qualität der statistischen Produkte in Bezug auf die Qualitätskriterien für europäische Statistiken informiert.

Prof. Dr. Ullrich Heilemann

# Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises 2012

*Mit dem Gerhard-Fürst-Preis des Statistischen Bundesamtes werden Arbeiten in den Kategorien Dissertationen und Master- beziehungsweise Bachelorarbeiten ausgezeichnet, die theoretische Themen mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder empirische Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen.*

*Das Statistische Bundesamt möchte mit diesen jährlichen wissenschaftlichen Auszeichnungen die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik weiter intensivieren. Zugleich soll der Preis junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigen, das vielfältige Datenangebot der amtlichen Statistik für ihre empirischen Forschungen ausgiebig zu nutzen.*

*Zum vierzehnten Mal hat das Statistische Bundesamt in diesem Jahr herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit dem Gerhard-Fürst-Preis prämiert. Zwei weitere Arbeiten wurden mit einem Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet.*

*Für seine Dissertation zum Thema „Wege zur Studienberechtigung – Wege ins Studium? Eine Untersuchung sozialer Inklusions- und Ablenkungsprozesse“ hat Herr Dr. Steffen Schindler den Gerhard-Fürst-Preis 2012 des Statistischen Bundesamtes in der Kategorie „Dissertationen“ erhalten. Die prämierte Dissertation ist bei Professor Dr. Walter Müller an der Universität Mannheim entstanden. Das damit verbundene Preisgeld beträgt 5 000 Euro.*

*In der Kategorie „Master-/Bachelorarbeiten“ wurde die Bachelorarbeit von Frau Saskia Pohl zum Thema „Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf*

*die Entwicklung der Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt“ als herausragende Leistung bewertet und mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2012 ausgezeichnet. Das damit verbundene Preisgeld beträgt 2 500 Euro. Die Bachelorarbeit ist bei Professor Dr. Jürgen Köhler an der Hochschule Magdeburg-Stendal verfasst worden.*

*Zwei weitere wissenschaftliche Nachwuchskräfte wurden jeweils mit einem Förderpreis geehrt: Zum einen wurde Frau Dr. Stephanie Eckman für ihre an der University of Maryland bei Professorin Dr. Frauke Kreuter verfasste Dissertation „Errors in Housing Unit Frames and Their Effects on Survey Estimates“ ausgezeichnet. Der Förderpreis in der Kategorie „Dissertationen“ ist mit 2 000 Euro dotiert. Zum anderen prämierte das Statistische Bundesamt die Bachelorarbeit „Postkommunismus, Ressourcenreichtum und Autoritarismus: eine mögliche Korrelation? Der ‚Resource Curse‘ und seine Folgen auf die demokratischen Strukturen der ehemals kommunistischen Staaten in Europa und Asien“ von Herrn Hauke Feil, die an der Universität Bremen bei Privatdozent Dr. Heiko Pleines entstanden ist. Der Förderpreis in der Kategorie „Master-/Bachelorarbeiten“ ist mit 1 000 Euro dotiert.*

*Das Statistische Bundesamt nimmt die Auszeichnungen auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachtergremiums vor, das sich aus sechs Mitgliedern zusammensetzt: Professor Dr. Ullrich Heilemann (Universität Leipzig), Professor Dr. Frank Kalter (Universität Mannheim), Professorin Dr. Irena Kogan (Universität Mannheim), Professor Dr. Walter Krämer (Technische Universität Dortmund), Professorin Dr. Notburga Ott (Ruhr-Universität Bochum) und Professorin Dr. Susanne Rässler (Otto-Friedrich-Universität Bamberg).*

Überreicht wurden die Preise vom Vizepräsidenten des Statistischen Bundesamtes, Dieter Sarreither, auf dem 21. Wissenschaftlichen Kolloquium zum Thema „Statistik im Lichte der Europäischen Banken- und Schuldenkrise“, welches das Statistische Bundesamt zusammen mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 22. und 23. November 2012 in Wiesbaden veranstaltet hat.

Die Laudationes auf die prämierten Arbeiten wurden vom Vorsitzenden des Gutachtergremiums, Professor Dr. Ullrich Heilemann (Universität Leipzig), gehalten. Sie sind nachfolgend abgedruckt. Die Preisträger werden über ihre Arbeiten in dieser Zeitschrift im nächsten Jahr ausführlich berichten.

### **Laudationes auf die Dissertation „Wege zur Studienberechtigung – Wege ins Studium? Eine Untersuchung sozialer Inklusions- und Ablenkungsprozesse“ von Herrn Dr. Steffen Schindler,**

### **die Bachelorarbeit „Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Entwicklung der Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt“ von Frau Saskia Pohl,**

### **die Dissertation “Errors in Housing Unit Frames and Their Effects on Survey Estimates” von Frau Dr. Stephanie Eckman und**

### **die Bachelorarbeit „Postkommunismus, Ressourcenreichtum und Autoritarismus: eine mögliche Korrelation? Der ‚Resource Curse‘ und seine Folgen auf die demokratischen Strukturen der ehemals kommunistischen Staaten in Europa und Asien“ von Herrn Hauke Feil**

Sehr geehrter Herr Vizepräsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Dr. Schindler, Frau Dr. Eckman, Frau Pohl und Herr Feil.

Wir sind heute zusammengekommen, um die Preisträger 2012 des Gerhard-Fürst-Preises zu ehren. Zur Erinnerung: Der Preis wurde vom Statistischen Bundesamt 1998 gestiftet und seit 1999 werden damit Dissertationen sowie Bache-

lor-, Master- und Diplomarbeiten ausgezeichnet, in diesem Jahr zum 14. Mal. Die prämierten Arbeiten sollen, soweit es sich um theoretische Arbeiten handelt, einen engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik aufweisen. Soweit es sich um empirische Arbeiten handelt, sollen sie das Datenangebot der amtlichen Statistik nutzen – und natürlich von exzellenter Qualität sein. Dies war bei den bisher ausgezeichneten Arbeiten in hervorragender Weise der Fall. Und das trifft auch auf die in diesem Jahr prämierten Arbeiten zu.

Ehe ich auf die Gründe eingehe, die dabei das Gutachtergremium im Einzelnen zur Auszeichnung bewogen, und die Preisträger gewürdigt werden, erlauben Sie mir jedoch zwei Bemerkungen zum Umfeld der diesjährigen Preisverleihungen.

\*

Erstens: Die Statistik – im Wesentlichen die amtliche Statistik – sieht sich aus handlungsorientierter wie aus kognitiver Perspektive ständig mit Forderungen nach Ausweitung und Verbesserung, das heißt nach aktuelleren, objektiveren, valideren und noch verlässlicheren Daten, konfrontiert. Die Forderung nach „mehr“ kennt wenig Grenzen und in einem sich ständig verändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld ist dies auch verständlich. Verständlich wäre aber eben auch zu fragen, ob nicht etwas weggelassen kann, also die Frage nach „negativen Prioritäten“ zu stellen – auch und vielleicht gerade die amtliche Statistik lebt in einer Welt knapper Ressourcen. Wer die Gelegenheit hatte, in einem Beirat, sei es auf Landes-, Bundes- oder europäischer Ebene, entsprechende Diskussionen zu verfolgen, wird diesbezüglich enttäuschende Erfahrungen gemacht haben. Spätestens wenn diesbezügliche Vorschläge bei den bisherigen Nutzern ankommen, wird von diesen und ihren Repräsentanten die Unverzichtbarkeit genau dieser Statistik nachgewiesen – gleichgültig, wie massiv oder berechtigt gegebenenfalls die jeweiligen Verbandsvertreter zuvor für die „Verschlankung“ der Statistik allgemein und dieser Statistik mit Verweis auf Kosten oder zeitliche Belastungen zum Beispiel der Unternehmen und geringen Nutzen plädiert hatten. Dass die Wissenschaft in der Regel noch expansiver argumentiert, liegt auf der Hand, „Kosten“ Dritter bringen sie verständlicherweise selten um den Schlaf.

Das heutige, gemeinsame Kolloquium von Statistischem Bundesamt und der Deutschen Statistischen Gesellschaft hat eine Reihe von Konsequenzen der gegenwärtigen weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise, der schwersten und längsten der Nachkriegszeit, erörtert und nach Konsequenzen für die Statistik gefragt. So wichtig oder unwichtig die angesprochenen Gründe für eine Verbesserung der statistischen Grundlagen für eine frühzeitige Diagnose oder Prognose großer Krisen sind, sie müssen auch genutzt werden. Untersuchungen der letzten Jahre zeigen indes, dass davon leider nicht ohne Weiteres ausgegangen werden kann. Die Hypothese der rationalen Erwartungen, das heißt einer kontinuierlichen Nutzung und Aktualisierung aller diagnose- und prognoserelevanten Daten, findet jedenfalls wenig Bestätigung. Für Deutschland stehen entsprechende umfassende Analysen noch aus, aber eine Analyse mit Blick auf



den Beginn der Krise 2008 deutet in diese gleiche Richtung. Angesichts des Zeit- und des Kostenaufwands der Informationsbeschaffung und -verarbeitung der Nutzer muss eben realistischweise von „sticky“ oder „noisy“ und fehlerbehafteter Nutzung ausgegangen werden. Mit Blick auf die Verbesserung unserer Krisenprognose ist noch viel zu tun, und ob das Angebot der amtlichen Statistik dabei die größten Grenzerträge liefern kann, bleibt zwar abzuwarten (die Wirtschaft ist nicht die Meteorologie), scheint mir aber eher unwahrscheinlich. Es wäre übrigens überraschend, wenn sich eine unvollständige oder ineffiziente Nutzung des Angebots der amtlichen Statistik nicht auch bei anderen Nutzungen der Statistik zeigen würde. Die im Dunkeln sieht man bekanntlich nicht, aber an anekdotischer Evidenz für ineffiziente und ineffektive Nutzung der Statistik fehlt es uns allen wohl nicht. Kurz, der Schlüssel zum Nobelpreis oder zur erfolgreichen Krisenprognose liegt gelegentlich auch in der Kenntnis der inneren Geographie Wiesbadens und wer nach „mehr Statistik“ ruft, sollte sich auch fragen, ob es in einigen Fällen mit weniger geht.

\*

Vorbemerkung zwei: Von dem Vorwurf ineffizienter oder ineffektiver Nutzung der amtlichen Statistik auszunehmen sind natürlich die hier prämierten Arbeiten und – das darf hinzugefügt werden – generell die Einreichungen zum diesjährigen Gerhard-Fürst-Preis. Die Arbeiten weisen wiederum eine außerordentliche Themenbreite auf. Sie beeindruckten die Gutachter ebenso durch ihre substanzwissenschaftliche Relevanz und vor allem natürlich durch die Breite der verwendeten Methoden und die kritische, durchweg sehr kompetente Auseinandersetzung mit den verwendeten Daten. Es wäre für den Auslober des Gerhard-Fürst-Preises und die Gutachter schön, wenn dies auch Resultat der Wirkungsgeschichte des Gerhard-Fürst-Preises wäre. Aber für sie dürfte bereits schon die Entwicklung an sich Grund zur Genugtuung sein. Deutschland hat von den Angelsachsen bekanntlich viel gelernt. Leidenschaft und Liebe zur Empirie stehen dabei bislang leider nicht an vorderster Stelle, aber das scheint sich ja glücklicherweise zu ändern. Auch dafür sei den Preisträgern, den Autoren der eingereichten Arbeiten, deren Betreuern, Ihnen, verehrte Anwesende, vor allem aber dem Statistischen Bundesamt und – das darf man gewiss hinzufügen – auch der Deutschen Statistischen Gesellschaft gedankt.

\*

Zu den Preisträgern und ihren Arbeiten! Zunächst zu dem Preis für Dissertationen. Er wurde Herrn Dr. Steffen Schindler, Universität Mannheim, für die Arbeit „Wege zur Studienberechtigung – Wege ins Studium? Eine Untersuchung sozialer Inklusions- und Ablenkungsprozesse“ verliehen. Die Arbeit wurde am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Universität Mannheim, verfasst, betreut von Professor Dr. Dres. h.c. Walter Müller.

Mit der Arbeit geht es Herrn Dr. Schindler um die empirische Untersuchung sozialer Selektionsprozesse auf den unterschiedlichen Wegen des Erwerbs der Studienberechtigung und des Zugangs zu Hochschulbildung. Als Fazit stellt er fest, dass die Reformen der 1960er-Jahre und die anschlie-

ßenden Öffnungsprozesse die Durchlässigkeit des Bildungssystems maßgeblich erhöht und letztlich auch einen Beitrag zur Verringerung der Ungleichheiten beim Zugang zur Hochschulreife geleistet haben. Insofern waren diese Öffnungsprozesse ein wichtiger Beitrag zum Abbau sozialer Hürden beim Zugang zu höherer Bildung. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen sind diese Maßnahmen für sich genommen aber zu ineffizient, um der sozialen Selektivität an den Hochschulen weitreichend entgegenwirken zu können. Da die alternativen Wege zur Hochschulreife hauptsächlich Schüler rekrutieren, die eine geringe Studienneigung besitzen, kommt ein Großteil der auf diesen Wegen gewonnenen Studienberechtigten nicht an den Hochschulen an. Ein für die Betroffenen wie für die Bildungspolitik gleichermaßen deprimierender Befund, der Anlass zu mehr als nur zum Nachdenken geben sollte.

Methodisch besticht die Arbeit, wie die Gutachter hervorheben, durch die Fülle sorgfältiger, kritisch reflektierter statistischer Analysen und den adäquaten Einsatz fortgeschrittener Verfahren. Herr Dr. Schindler nutzt und verknüpft dazu in innovativer Weise eine Fülle von Daten der amtlichen und halbamtlichen Statistik, vor allem des Mikrozensus, des Hochschulinformationssystems und des Bundesinstituts für Bildungsforschung. Kurz, eine Arbeit, die in hervorragender Weise die Kriterien des Gerhard-Fürst-Preises erfüllt. Herzlichen Glückwunsch, Herr Dr. Schindler!

Einen ganz anderen Typ von Untersuchung verfasste Frau Dr. Stephanie Eckman, University of Maryland, für die ihr ein Förderpreis zuerkannt wurde. Der Titel ihrer Dissertation lautet „Errors in Housing Unit Frames and Their Effects on Survey Estimates“ und wurde von Frau Professor Dr. Frauke Kreuter, University of Maryland, betreut. Es handelt sich um eine kumulative Dissertation, die sich in vier Kapiteln mit verschiedenen Aspekten von Fehlern in Haushaltslisten des Bureau of the Census der Vereinigten Staaten beschäftigt, also Fehlerquellen in Befragungen und deren Vermeidung. Sie decken mit methodischen anspruchsvollen Ansätzen unter anderem einen „Confirmation bias“ und „Coverage-Fehler“ in verschiedenen Variablen-Schätzern auf. Wie die Gutachter feststellen, ein in jeder Hinsicht exzellenter Beitrag. Auch wenn es sich gewissermaßen eher um ein Nischen-Thema handelt, letztlich dürften die Ergebnisse auch für die deutsche amtliche Statistik nützlich sein. Herzlichen Glückwunsch, Frau Dr. Eckman!

\*

Zu den Preisen für die Bachelor- und Master-Arbeiten. Der Gerhard-Fürst-Preis in dieser Kategorie wird Frau Saskia Pohl, B. Sc., zugesprochen. Ihre Arbeit „Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Entwicklung der Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt“ oder, wie die Verfasserin an anderer Stelle schreibt, um „die Zusammenhänge zwischen den Einflussgrößen des Klimas, den Kfz-Emissionen und dem Schadstoff Ozon einzuschätzen, zu beschreiben und zu quantifizieren“, wurde an der Hochschule Magdeburg-Stendal verfasst. Betreuer war Professor Dr. Jürgen Köhler, die Arbeit entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.

Das differenzierte, sorgfältige Vorgehen von Frau Pohl macht auch die vielfältigen Zusammenhänge im Detail sichtbar, die noch weiter untersucht werden sollten, wie ihr bewusst ist. Hauptergebnis ist, dass sowohl die Globalstrahlung als auch die Stickstoffbelastung die Entwicklung der Ozonkonzentration erklären und den vermuteten Wirkungszusammenhang „bestätigen“, oder, wie man früher zu sagen pflegte, nicht widerlegen. Die statistischen Verfahren werden sehr souverän und kompetent eingesetzt, unterschiedliche Alternativen getestet. Der kritische und sensible Umgang mit Daten erschien den Gutachtern ebenso hervorhebenswert wie sie Frau Pohl für ihren weiteren wissenschaftlichen Werdegang (von dem die Gutachter überzeugt sind) empfehlen, ihre empirischen Ergebnisse durchaus auch stärker zu interpretieren. Frau Pohl, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich!

Der Anerkennungspreis in dieser Kategorie wurde Herrn Hauke Feil, B. A., Universität Bremen, für seine Arbeit „Postkommunismus, Ressourcenreichtum und Autoritarismus: eine mögliche Korrelation? Der ‚Ressource Curse‘ und seine Folgen auf die demokratischen Strukturen der ehemals kommunistischen Staaten in Europa und Asien“ zuerkannt. Die Arbeit wurde von Privatdozent Dr. Heiko Pleines betreut.

Im Kern geht es um die Frage, inwiefern die Demokratisierung eines Landes von den Rohstoffeinkünften abhängt, wobei die Standardtheorie in der Regel einen inversen Zusammenhang unterstellt. Herr Feil lehnt diese These für die ehemaligen GUS-Staaten ab und setzt sich mit den Gründen dafür gleichermaßen streitbar und überzeugend auseinander. Der Autor beweist mit seiner Arbeit nicht nur sehr gute politikwissenschaftliche Kenntnisse, sondern auch eine Expertise im Umgang mit komplexen Modellen und der Interpretation ihrer Ergebnisse, auch wenn nicht immer zwischen substanzwissenschaftlicher und statistischer Substanz hinreichend unterschieden wird, wie die Gutachter anmerken. Herzlichen Glückwunsch, Herr Feil!

\*

Den Preisträgern nochmals herzlichen Glückwunsch und Ihnen, meine Damen und Herren, Dank für das Interesse und die Aufmerksamkeit – dem Statistischen Bundesamt Dank für die großzügige Förderung. Ich bin sicher, meine Damen und Herren, Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Vizepräsident Sarreither, auch Sie stimmen mir zu, dass es sich bei dem Gerhard-Fürst-Preis – den Prämien und dem Schweiß der Gutachter – um lohnende Investitionen handelt, auch wenn die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hier und draußen darin nur Staatskonsum oder Transfers sehen. Sie, meine Damen und Herren, wussten das natürlich schon immer, und falls nicht, werden die Stiglitz-Kommission und ihr deutscher Ableger uns dies gewiss noch einmal genau erklären. [u](#)

*Dipl.-Verwaltungswirt Dirk Sedmihradsky, Dipl.-Kaufmann Matthias Eisenmenger,  
Dipl.-Wirtschaftsmathematikerin Friederike Burmeister*

# Erhebung, Aufbereitung und Zusammenführung der Erwerbsregisterdaten im Zensus 2011

*Statt als traditionelle Volkszählung erfolgte der Zensus 2011 in Deutschland erstmals in einem überwiegend registergestützten Verfahren. Bei diesem Verfahren werden vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern genutzt und mit einer ergänzenden Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis sowie einer Gebäude- und Wohnungszählung, die als schriftliche Befragung der Gebäude-/Wohnungseigentümer durchgeführt wurde, kombiniert. Zu den verwendeten Registerdaten gehören auch Daten der Bundesagentur für Arbeit und der öffentlichen Arbeitgeber für den Bereich der Erwerbsbeteiligung. Im Rahmen des Zensus 2011 mussten neue Verfahren entwickelt werden, um den Prozess der Integration dieser Daten in den Zensusdatenbestand von der Erhebung bis zur Zusammenführung mit den Melderegisterdaten zu gewährleisten.*

## 1 Ausgangslage

Ziel des Zensus 2011 ist neben der Ermittlung der Einwohnerzahlen zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 die Erhebung weiterer Grunddaten über die Bevölkerung und den Wohnraum. Zu den Grunddaten zählen auch die erwerbsstatistischen Merkmale Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf, Arbeitsort, Wirtschaftszweig und ausgeübter Beruf. Diese Merkmale wurden in der EU-weiten Zensusrunde 2011 von allen beteiligten Ländern als Mindestanforderung erhoben.<sup>1</sup> Entsprechend richten sich die Ausprägungen dieser

erwerbsstatistischen Merkmale an den aktuell gültigen internationalen Definitionen und Klassifikationen aus. Die Europäische Union (EU) verlangt in der Zensusverordnung für die Zensusrunde 2011, den derzeitigen Erwerbsstatus nach dem sogenannten Labour-Force-Konzept, den ausgeübten Beruf nach der International Standard Classification of Occupations (ISCO) und den Wirtschaftszweig nach der Statistical Classification of Economic Activities in the European Community (NACE) nachzuweisen.<sup>2</sup>

Anders als bei einer traditionellen Volkszählung, bei der die Erhebung der Grunddaten durch eine direkte und vollständige Befragung der Bevölkerung erfolgt, wurde der Zensus 2011 als registergestütztes Verfahren konzipiert. Im Zensus 2011 sollten dabei erstmals vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern genutzt und mit einer Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis sowie einer Gebäude- und Wohnungszählung kombiniert werden. Die kommunalen Melderegister sowie das eigens für den Zensus 2011 aufgebaute Anschriften- und Gebäuderegister bilden bei diesem Verfahren das Grundgerüst, den sogenannten Referenzdatenbestand, mit dem alle anderen Daten zusammengeführt werden.<sup>3</sup>

### 1.1 Datenquellen zur Gewinnung der erwerbsstatistischen Grunddaten

Im Vorfeld des Zensus 2011 wurde überlegt, welche Registerdaten für die Abdeckung der erwerbsstatistischen Grund-

1 Die Europäische Union hat mit der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen (Amtsblatt der EU Nr. L 218, Seite 14) eine gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählung für das Jahr 2011 angeordnet. Die Verordnung (EG) Nr. 1201/2009 der Kommission vom 30. November 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 (Amtsblatt der EU Nr. L 329, Seite 29) regelt die technischen Spezifikationen für die Themen sowie für deren Untergliederungen.

2 Der ausgeübte Beruf muss nach der ISCO 08 (1-Steller) und der Wirtschaftszweig nach der NACE Rev. 2 (oberste Ebene) nachgewiesen werden. Die Merkmale Stellung im Beruf, ausgeübter Beruf und Wirtschaftszweig müssen sowohl für Erwerbstätige als auch für Erwerbslose, die zuvor erwerbstätig waren, nachgewiesen werden.

3 Siehe auch Statistische Ämter des Bundes und der Länder: „Das registergestützte Verfahren beim Zensus 2011“, Online-Veröffentlichung unter [www.zensus2011.de](http://www.zensus2011.de) im Bereich Zensus 2011 > Methode, Wiesbaden 2011.



daten vorhanden sind und welche davon für statistische Zwecke verwendet werden können. Ein umfassendes Register mit Informationen zu allen erwerbsstatistisch relevanten Personengruppen existiert in Deutschland nicht. Es liegen jedoch für bestimmte Personengruppen wie zum Beispiel die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (rund 68 % der Erwerbstätigen im Jahr 2009)<sup>4</sup> Registerinformationen vor, für andere – etwa die Selbstständigen (rund 11 % der Erwerbstätigen im Jahr 2009)<sup>5</sup> – dagegen nicht. Das Auswertungskonzept für die erwerbsstatistischen Grunddaten wurde deshalb darauf ausgerichtet, die vorhandenen erwerbsstatistischen Registerdaten auszuzählen und die nicht vorhandenen Merkmale beziehungsweise Personengruppen aus der Haushaltebefragung zu ergänzen und hochzurechnen.<sup>6</sup>

Im Rahmen des zwischen 2001 und 2003 durchgeführten Zensustests wurde das registergestützte Verfahren einschließlich der Verwendungsmöglichkeit von Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit untersucht.<sup>7</sup> Dies umfasste eine mögliche Nutzung von Registerdaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der Arbeitslosen und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung. Es zeigte sich, dass ein registergestütztes Verfahren sowie die vorhandenen Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit grundsätzlich für eine Nutzung im Rahmen eines Zensus geeignet sind. Die konkreten Verwendungsmöglichkeiten für den Zensus 2011 wurden in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit festgelegt. Des Weiteren wurde im Zensustest empfohlen, ebenfalls die Daten der Gebietskörperschaften und anderer Stellen heranzuziehen. Im Nachgang zum Zensustest wurde entschieden, zusätzlich die Verwaltungsdaten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber in den Datenkranz des Zensus 2011 einzubeziehen. Diese Registerdaten enthalten Informationen zu den Beamtinnen und Beamten, Richterinnen und Richtern, Soldatinnen und Soldaten und zu den Dienstordnungsangestellten. Zusammen mit den Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit sind somit personenbezogene Informationen aus Registern für den überwiegenden Teil der Erwerbstätigen verfügbar.<sup>8</sup>

Für die Gewinnung von erwerbsstatistischen Informationen wurden beim Zensus 2011 dementsprechend folgende Datenquellen vorgesehen:

- › Registerangaben der Bundesagentur für Arbeit zu allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ausgenommen ausschließlich geringfügig Beschäftigte) für rund 28,2 Millionen Personen
- › Registerangaben der öffentlichen Arbeitgeber zu Beamtinnen und Beamten, Richterinnen und Richtern und Soldatinnen und Soldaten sowie zu den Dienstordnungsangestellten für rund 1,97 Millionen Personen
- › Angaben der Haushaltebefragung mit etwa 7,9 Millionen Befragten (9,6 % der Wohnbevölkerung auf der Grundlage der amtlichen Einwohnerzahl zum Stichtag 31. Dezember 2009) einschließlich Angaben der Befragung in nicht sensiblen Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften<sup>9</sup>

Zusätzlich wurden von der Bundesagentur für Arbeit Registerdaten zum Personenkreis der Arbeitslosen, Arbeitsuchenden und nicht zu aktivierenden Personen (rund 6,5 Millionen Personen)<sup>10</sup> sowie der Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (rund 1,35 Millionen Personen) zur Nutzung für eine gebundene Hochrechnung der erwerbsstatistischen Merkmale der Haushaltebefragung angefordert. Nicht in die Veröffentlichung der Zensusergebnisse einbezogen werden die Registerangaben zu den rund 4,85 Millionen ausschließlich geringfügig Beschäftigten, die zusätzlich zu den 28,2 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit enthalten sind. Der Grund liegt in einer möglichen Überschätzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei der kombinierten Auswertung der Register mit den Ergebnissen der Haushaltebefragung.<sup>11</sup>

Bei der Festlegung der konkreten Verwendungsmöglichkeit der Register wurde außerdem geprüft, welche der geforderten erwerbsstatistischen Grunddaten für den Zensus 2011 mit den vorhandenen Registerdaten abgedeckt werden können. Die EU-Pflichtmerkmale Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf, Arbeitsort und Wirtschaftszweig können aus den Registerdaten bedient werden. Das Merkmal ausgeübter Beruf ist zwar in den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten enthalten, allerdings entspricht die Merkmalsausprägung nicht immer der aktuell ausgeübten Tätigkeit und wäre nur mit einem erheblichen Qualitätsverlust in die geforderte internationale Berufsklassifikation ISCO 08 umzuschlüsseln.<sup>12</sup> Deswegen wurde entschieden, den Beruf ausschließ-

4 Siehe Statistische Ämter des Bundes und der Länder: „Arbeitsmärkte im Wandel“ ([www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de) im Bereich Veröffentlichungen), Wiesbaden 2012, Seite 71.

5 Siehe Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Fußnote 4), hier: Seite 15, Schaubild 1.4. Anmerkung: Die Selbstständigen umfassen auch die mithelfenden Familienangehörigen.

6 Das Auswertungskonzept für die erwerbsstatistischen Grunddaten hängt bei Kreuztabellierungen von den jeweiligen Datenquellen der Merkmale ab. Bei Kreuztabellierungen von erwerbsstatistischen Merkmalen, die aus Registern kommen und nur mit Ergebnissen der Haushaltebefragung ergänzt werden müssen, erfolgt eine Auszählung und Hochrechnung. Gleiches gilt für Kreuztabellierungen von solchen erwerbsstatistischen Merkmalen mit Merkmalen aus dem Melderegister. Bei Kreuztabellierungen mit Merkmalen, die nur aus der Haushaltebefragung kommen, müssen jedoch alle Merkmale aus der Haushaltebefragung entnommen und hochgerechnet werden. In diesem Fall ist eine Nutzung der erwerbsstatistischen Registerdaten nicht möglich.

7 Siehe Statistische Ämter des Bundes und der Länder: „Ergebnisse des Zensustests“ in WiSta 8/2004, Seite 813 ff.

8 Zu den nicht in den Registerdaten enthaltenen Erwerbstätigen gehören die Selbstständigen und die mithelfenden Familienangehörigen sowie Personen, die in der Haushaltebefragung eine bezahlte Tätigkeit angegeben haben, jedoch nicht bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet sind.

9 Zu den nicht sensiblen Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften zählen Internate, Studierendenwohnheime, Klöster und Seniorenwohnheime. Sensible Sonderbereiche sind nach § 2 Absatz 5 Zensusgesetz 2011 Bereiche, bei denen die Information über die Zugehörigkeit zur Betroffene die Gefahr einer sozialen Benachteiligung hervorrufen könnte. In sensiblen Sonderbereichen wurde keine Haushaltebefragung nach § 7 Zensusgesetz 2011 durchgeführt.

10 Dieser Personenkreis besteht aus 2,96 Millionen arbeitslosen Personen, 2,25 Millionen nicht arbeitslosen, aber arbeitsuchenden Personen sowie 1,3 Millionen nicht zu aktivierenden Personen [dies sind Personen, die weder arbeitslose noch nicht arbeitslose Arbeitsuchende sind, aber im Leistungsbezug nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) stehen].

11 Dies wäre der Fall, wenn die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nur als Nebentätigkeit ausgeübt wird, da bei der kombinierten Auswertung dem Register Vorrang vor der Haushaltebefragung eingeräumt wird.

12 Es müsste von der älteren nationalen Klassifizierung der Berufe 1988 (KldB 88) der Bundesagentur für Arbeit (3-Steller) in die neue internationale Berufsklassifikation ISCO 08 (1-Steller) umgeschlüsselt werden. Dies hätte einen erheblichen Qualitätsverlust zur Folge. Über die Haushaltebefragung kann der Beruf nach der aktuellen nationalen Klassifikation der Berufe 2010 (5-Steller) nachgewiesen und qualitativ besser in die ISCO 08 (1-Steller) umgeschlüsselt werden.

lich über die Haushaltebefragung zu erheben. Das Merkmal Wirtschaftszweig ist in den Registerdaten der öffentlichen Arbeitgeber nicht direkt enthalten, kann jedoch über andere Merkmale hergeleitet werden.<sup>13</sup> Für die nicht in den Registerdaten enthaltenen Erwerbstätigen, wie die Selbstständigen, müssen alle erwerbsstatistischen Grunddaten über die Haushaltebefragung nachgewiesen werden.

Basierend auf den EU-Vorgaben wurden die nationalen Anforderungen zur Erfassung der erwerbsstatistischen Grunddaten im Zensusgesetz 2011<sup>14</sup> umgesetzt. In § 4 und § 5 wird die Datenübermittlung durch die Bundesagentur für Arbeit und durch die personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber geregelt, in § 7 die Erhebung der erwerbsstatistischen Merkmale über die Haushaltebefragung und in § 9 und § 12 die Zusammenführung der erwerbsstatistischen Datenquellen mit den Melderegistern und dem Anschriften- und Gebäuderegister.

## 1.2 Konzeption der Erhebung, Aufbereitung und Zusammenführung der erwerbsstatistischen Registerdaten

Nach der Klärung der Frage, welche erwerbsstatistischen Registerdaten im Zensus 2011 verwendet werden und wel-

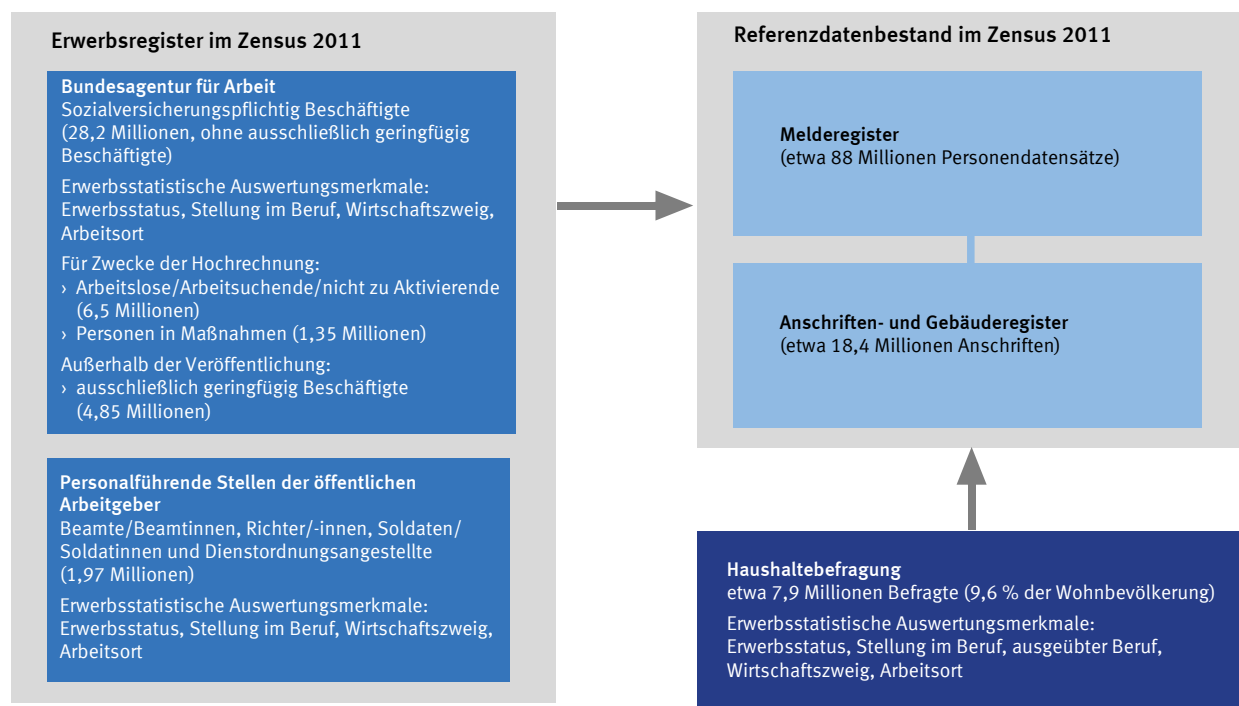
<sup>13</sup> Zur Herleitung des Merkmals Wirtschaftszweig für den Personalstand der öffentlichen Arbeitgeber wurden die für Datenübermittlungen an die Bundesagentur für Arbeit vergebene Betriebsnummer, der staatliche Aufgabenbereich, der kommunale Aufgabenbereich, die Produktnummer der kommunalen Haushaltssystematik und der Name der Erhebungseinheit angefordert. Über jedes dieser Merkmale kann eine Verbindung zum Wirtschaftszweig in unterschiedlicher Tiefe hergestellt werden. Als Herleitungsmerkmal mit höchster Priorität wurde die Betriebsnummer der Bundesagentur für Arbeit festgelegt, um ein homogenes Bild mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu gewährleisten.

<sup>14</sup> Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011 – ZensG 2011) vom 8. Juli 2009 (BGBl. I Seite 1781).

che erwerbsstatistischen Informationen über die Haushaltebefragung ergänzt werden müssen, stand die Ausgestaltung des Ablaufs der Erhebung, der Aufbereitung und der Zusammenführung im Vordergrund. Für den gesamten Ablauf, insbesondere den der Zusammenführung der erwerbsstatistischen Registerdaten mit den Melderegisterdaten auf Personenebene (unter Nutzung des Anschriften- und Gebäuderegisters), mussten neue Konzepte und IT-Lösungen entwickelt werden.

Die Integration der erwerbsstatistischen Registerdaten in den Referenzdatenbestand des Zensus 2011 stellte in diesem Zusammenhang die größte Herausforderung dar. Wie Schaubild 1 zeigt, wurde der Referenzdatenbestand aus der Verknüpfung des Anschriften- und Gebäuderegisters mit den Melderegistern gebildet und im Laufe der Zensusdurchführung mit weiteren Erhebungsteilen, wie dem Erwerbsregister, ergänzt. Zwingende Voraussetzung für eine effiziente Zusammenführung war mit Blick auf die hohe Zahl der Datensätze (insgesamt rund 42,9 Millionen) ein im Wesentlichen automatisierter Matchingprozess. Da es in Deutschland keine einheitliche Personenordnungsnummer in den Registern gibt, musste für die Zusammenführung der Datensätze auf Hilfsmerkmale zurückgegriffen werden, die anschließend wieder gelöscht wurden. Als Hilfsmerkmale kamen nur bestimmte Personenmerkmale (Namen, Geschlecht und Geburtsdatum) sowie Anschriftenmerkmale (amtlicher Gemeindeschlüssel, Postleitzahl, Straße und Hausnummer) infrage, die sowohl in den erwerbsstatistischen Registerdaten als auch in den Melderegistern und/oder dem Anschriften- und Gebäuderegister verfügbar waren. Dabei konnte die Abweichung der Personen- und Anschriftenmerkmale zwischen den einzelnen Registern nur

**Schaubild 1 Erwerbsstatistische Registerdaten und Zusammenführung mit dem Referenzdatenbestand im Zensus 2011**



2012 - 01 - 0921

sehr schwer eingeschätzt werden. Eine umfassende Untersuchung mit Personeneinzeldaten war aus rechtlichen Gründen im Vorfeld nicht möglich.

Im Folgenden soll deshalb neben der Erhebung und der Aufbereitung insbesondere das Vorgehen bei der Zusammenführung der erwerbsstatistischen Registerdaten dargestellt werden.

## 2 Erhebung

Bei der Erhebung der erwerbsstatistischen Registerdaten waren die Daten der Bundesagentur für Arbeit aus einer Hand verfügbar, die Daten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber jedoch nur über die Erhebung bei einer Vielzahl (über 14 000) auskunftspflichtiger Stellen.<sup>15</sup> Bei den Daten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber war die Verantwortlichkeit für die Daten nach Zuständigkeit auf die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verteilt, während diese für die Daten der Bundesagentur für Arbeit allein beim Statistischen Bundesamt lag. Weiterhin galt es frühzeitig sicherzustellen, dass die erwerbsstatistischen Registerdaten sowohl fristgerecht als auch in der erforderlichen Form übermittelt werden konnten.

Vor der Erhebung der Daten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber galt es, den aktuellen Berichtskreis festzustellen und die auskunftspflichtigen Stellen frühzeitig über ihre Auskunftspflicht zu informieren. Insbesondere war es notwendig zu ermitteln, wer der eigentliche Datenlieferant und die persönlichen Ansprechpartner für die Datenlieferung im Jahr 2011 waren.<sup>16</sup> Dieser Abstimmungsprozess wurde von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder Anfang 2010 eingeleitet. Anschließend wurden den auskunftspflichtigen Stellen der öffentlichen Arbeitgeber sowie der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der ersten Informationen zum Zensus 2011 die Datensatzbeschreibungen mit der erforderlichen Struktur und dem inhaltlichen Aufbau der Daten übermittelt.

Für die Datenlieferung wurde ein elektronisches Übermittlungsverfahren gefunden, das die hohen Anforderungen des Datenschutzes und der Datensicherheit an personenbezogene Einzeldaten gewährleistete. Die Bundesagentur für Arbeit stellte hierzu einen abgesicherten Webserver mit Downloadmöglichkeit bereit. Für die Daten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber des Bundes wurde der Einsatz der Anwendung CORE.reporter festgelegt, einer universell einsetzbaren Software zur Übermittlung von statistischen Daten an die amtliche Statistik.<sup>17</sup> Für die Daten

der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber der Länder wurde die direkte Übermittlung an die Statistischen Ämter der Länder mit dem IDEV-Verfahren (Internet Datenerhebung im Verbund) festgelegt.

Einen Monat vor dem Zensusstichtag wurden die auskunftspflichtigen Stellen durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder nochmals kontaktiert, die Informationen zur Datenübermittlung weitergegeben und die Erwerbsregisterdaten angefordert. Die gesetzliche Frist für die Übermittlung der Daten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber lag bei drei Monaten nach Zensusstichtag. Die Frist für die Übermittlung der Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag bei sieben Monaten nach Zensusstichtag und für die als arbeitslos oder Arbeit suchend gemeldeten Personen sowie für Personen in Maßnahmen der Arbeitsförderung bei drei Monaten nach Zensusstichtag.<sup>18</sup>

## 3 Aufbereitung

Bedingt durch das Übermittlungsverfahren waren die Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit zunächst als Rohdaten ohne inhaltliche Prüfungen anzusehen. Im Gegensatz dazu wurden die Daten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber teilweise, und zwar im Falle der Nutzung des CORE.reporters, einer ersten inhaltlichen Prüfung bereits bei der Datenübermittlung unterzogen. Diese gewährleistete einen qualitativen Mindeststandard für eine erfolgreiche Datenübermittlung.

Um den Qualitätsanforderungen im Zensus 2011 gerecht zu werden, war die Entwicklung eines Softwaresystems notwendig, das die vollständige Erfassung aller Erwerbsregisterdaten sowie die Datenprüfung und -aufbereitung beinhaltete und diese für anschließende Folgeprozesse bereitstellte. Das oberste Ziel war dabei, valide Daten über den Bestand und die Strukturen der Erwerbstätigen in Deutschland zu gewinnen, die sich personenscharf an die Daten der Melderegister anbinden lassen. Hierfür wurden zwei IT-Anwendungen, das Erwerbsregister – Teil Bundesagentur für Arbeit (ER–BA) und das Erwerbsregister – Teil Personalstand (ER–PS) konzipiert. Bei der Konzeption der IT-Anwendung ER–PS war insbesondere der dezentralen Bearbeitung durch die einzelnen Statistischen Ämter des Bundes und der Länder Rechnung zu tragen.<sup>19</sup>

Die ersten Datenprüfungen innerhalb der IT-Anwendungen wurden bereits während des Imports der Daten durchgeführt. Konkret wurde automatisiert geprüft, ob komplett identische Datensätze (sogenannte Dubletten) vorhanden waren. Solche Dubletten sowie leere Datensätze wurden nicht berücksichtigt und während des Importvorgangs vom System ignoriert. Zum anderen wurde eine erste manuelle Sichtprüfung vorgenommen, um einzuschätzen, ob die

<sup>15</sup> Die auskunftspflichtigen Stellen definieren sich nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) vom 22. Februar 2006 (BGBl. I Seite 438).

<sup>16</sup> Die Ermittlung der eigentlichen Datenlieferanten war insofern wichtig, als die auskunftspflichtigen Stellen die Verwaltung und Abrechnung des Personals teilweise ausgelagert haben, sodass die Daten mit Einverständnis der auskunftspflichtigen Stellen gesammelt von diesen Stellen angefordert werden konnten. Ein Beispiel für einen großen Datenlieferanten auf Bundesebene ist das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, welches die Daten von 242 auskunftspflichtigen Stellen, darunter auch das Statistische Bundesamt, übermittelt hat.

<sup>17</sup> Mehr Informationen zu e.Core und dem CORE.reporter sind unter <http://www.statspez.de/core/> verfügbar. Für die Übermittlung im Zensus wurde speziell eine eigene Programmversion des CORE.reporters vorbereitet und den personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber des Bundes zur Verfügung gestellt. Durch die Verwendung des CORE.reporters konnten die Daten bereits auf eine gewisse Vollständigkeit und auf zulässige Ausprägungen überprüft werden.

<sup>18</sup> Um eine ausreichende Vollständigkeit der Meldungen der Arbeitgeber zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu gewährleisten, ist eine Wartezeit von mindestens sechs Monaten notwendig.

<sup>19</sup> Zusätzlich galt es die besonderen Sicherheitsanforderungen bei der Bearbeitung von personenbezogenen Daten zu beachten. Diese erforderten die räumliche Abschottung der Mitarbeiter wie auch die Abschottung der IT-Infrastruktur und der IT-Anwendungen für den Zensus 2011.

Merkmale in der richtigen Reihenfolge vorliegen, die Daten das korrekte Format aufweisen und die Merkmalsausprägungen im zulässigen Wertebereich liegen.

Im Anschluss wurde die Vollständigkeit überprüft, und zwar sowohl hinsichtlich eines strukturgebenden Merkmals, das heißt ob beispielsweise Daten für alle Gemeinden geliefert wurden, als auch in Bezug auf die Erhebungsgesamtheit, das heißt ob die Lieferung beispielsweise die erwartete Anzahl Datensätze je Gemeinde enthielt. Dazu war es erforderlich, die Daten in eine geeignete Struktur zu gliedern und diese innerhalb der IT-Anwendung als Referenz zu hinterlegen. Die Daten der Bundesagentur für Arbeit wurden regional strukturiert, und zwar anhand des amtlichen Gemeindeschlüssels aus dem Gemeindeleitband. Für die Daten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber wurde die Struktureinteilung nach bestehenden Berichts- und Dienststellen als Grundlage für eine Prüfung auf Vollständigkeit verwendet. Als Erwartungswert je Gliederungsebene wurde im Fall der Daten der Bundesagentur für Arbeit auf die online veröffentlichten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Hinsichtlich der Daten der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber wurden als Referenz für die Anzahl der Datensätze je Berichtsstelle Informationen aus der Personalstandstatistik sowie Erkenntnisse aus den Rückmeldungen der Auskunftspflichtigen im Rahmen der ersten Kontaktaufnahme verwendet. Jedoch war der Berichtszeitpunkt der zugrunde gelegten Referenzwerte teilweise nicht identisch mit dem der zensusrelevanten Daten. Daher wurden geringfügige Abweichungen zum Referenzwert automatisch akzeptiert und nur bei größeren Abweichungen wurde manuell geprüft.

Bei der anschließenden Prüfung auf Plausibilität wurden alle Datensätze auf Fehler geprüft und die aufgetretenen

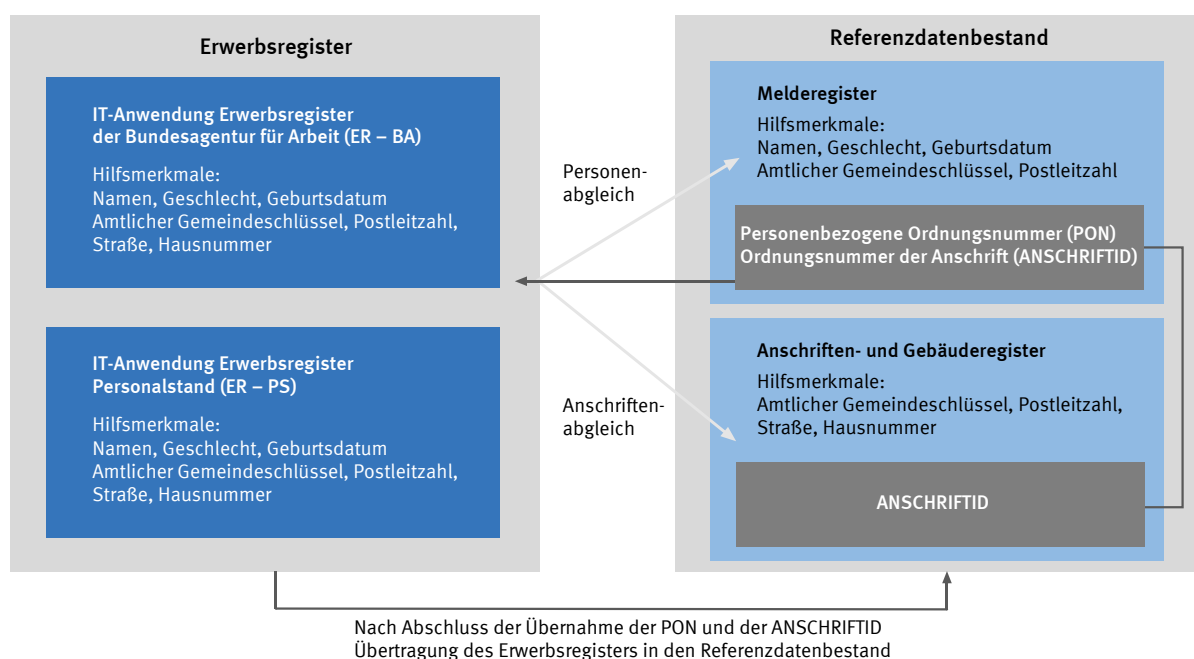
Fehler soweit möglich bereinigt. Die von der Bundesagentur für Arbeit und den personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber für den Zensus 2011 übermittelten Daten boten nur wenige automatisierbare Korrekturmöglichkeiten. Eine manuelle Nachbearbeitung bei schwerwiegenden Fehlern und das Akzeptieren aufgetretener, nicht korrigierbarer Kann-Fehler waren der Regelfall. Geprüft wurde in erster Linie, ob die übermittelten Merkmale einen Wert aufwiesen und die Ausprägungen innerhalb des zulässigen Wertebereichs lagen. Merkmale, die konform zu einer bestimmten Klassifikation sein mussten, beispielsweise der amtliche Gemeindeschlüssel oder der Wirtschaftszweig, wurden mit entsprechenden Referenzdateien abgeglichen und gegebenenfalls korrigiert. Insgesamt hatten die Erwerbsregisterdaten hinsichtlich der im Rahmen der Plausibilisierung überprüften Sachverhalte eine hohe Qualität.

## 4 Zusammenführung

Um die erwerbsstatistischen Merkmale, die im Rahmen des Zensus 2011 übermittelt wurden, letztendlich in den Zensusdatenbestand zu integrieren, mussten die Erwerbsregisterdaten mit dem Referenzdatenbestand zusammengeführt werden. Wie in Schaubild 2 dargestellt, war für die Zusammenführung mit dem Referenzdatenbestand ein Zugriff der IT-Anwendungen ER-BA und ER-PS auf die Teilsysteme Melderegister sowie Anschriften- und Gebäuderegister des Referenzdatenbestands notwendig. Ziel war es, die im Erwerbsregister enthaltenen Personendatensätze jeweils eindeutig im Referenzdatenbestand zu identifizieren und möglichst vollständig miteinander zu verknüpfen.

Die Zusammenführung wurde in zwei Phasen durchgeführt. In der ersten Phase erfolgte die Suche der Erwerbsregister-

**Schaubild 2 Zusammenführung der Erwerbsregisterdaten: Personen- und Anschriftenabgleich**



2012 - 01 - 0922



personen im Referenzdatenbestand über die personen- und anschriftenbezogenen Hilfsmerkmale des Erwerbsregisters, also Namen, Geschlecht, Geburtsdatum, amtlicher Gemeindegemeinschaftsschlüssel, Postleitzahl, Straße und Hausnummer. Bei erfolgreicher Suche, das heißt wenn eine Person aus dem Erwerbsregister eindeutig einer Person in den Melderegistern zugeordnet werden konnte, wurden die beiden Datensätze miteinander verknüpft. Als Bindeglied zwischen den bis zu diesem Zeitpunkt völlig unabhängig voneinander agierenden Systemen Erwerbsregister und Referenzdatenbestand dienten die eigens für den Referenzdatenbestand erzeugte Ordnungsnummer der Anschrift (ANSCHRIFTID) und die Personenbezogene Ordnungsnummer (PON), die zusammen genommen eine eindeutige Zuordnung zu einer Person ermöglichten. Diese beiden Ordnungsnummern wurden nach erfolgreicher Suche den entsprechenden Datensätzen des Erwerbsregisters hinzugefügt. Anschließend erfolgte in der zweiten Phase die eigentliche Übertragung der Erwerbsregisterdaten entsprechend der Personenbezogenen Ordnungsnummer und der Ordnungsnummer der Anschrift in den Referenzdatenbestand. Die in den Erwerbsregisterdaten enthaltenen Erhebungsmerkmale, wie Erwerbsstatus, Stellung im Beruf, Arbeitsort oder Wirtschaftszweig, waren somit in den Referenzdatenbestand integriert. Die nur für die Zusammenführung benötigten Hilfsmerkmale, das heißt Namen, Geschlecht, Geburtsdatum, amtlicher Gemeindegemeinschaftsschlüssel, Postleitzahl, Straße und Hausnummer, wurden nach Übertragung der Erhebungsmerkmale gelöscht.

Sowohl das automatisierte Verfahren der Zusammenführung als auch die anschließende manuelle Bearbeitung wurden wie schon bei der Aufbereitung in den zwei IT-Anwendungen ER – BA und ER – PS umgesetzt.

#### 4.1 Vorbereitung der Erwerbsregisterdaten zur automatisierten Zusammenführung

Vor dem Hintergrund, eine möglichst hohe Quote automatisierter Anbindungen zu erreichen, wurden im Vorfeld die anbindungsrelevanten Hilfsmerkmale analysiert. Zwar waren die im Erwerbsregister enthaltenen personen- und anschriftenbezogenen Merkmale auch in den Melderegistern sowie im Anschriften- und Gebäuderegister auf der Seite des Referenzdatenbestandes vorhanden, jedoch unterschieden sich diese in ihrer Struktur und ihrem Umfang. Ziel war es deshalb, die Hilfsmerkmale des Erwerbsregisters in Bezug auf Struktur, Format und Inhalt den Merkmalen des Referenzdatenbestandes soweit wie möglich anzupassen, um einen erfolgreichen Matchingprozess zu gewährleisten.

##### 4.1.1 Anbindungsrelevante Personenmerkmale

Die Namen und Namensbestandteile einer Person waren in den Melderegistern detaillierter abgebildet als im Erwerbsregister. Während im Erwerbsregister für die Vornamen und Familiennamen jeweils nur ein Merkmal existierte, waren in den Melderegistern zusätzlich zu den Vor- und Nachnamen verschiedene Merkmale hinterlegt, die jeweils noch unterschiedliche Namensbestandteile enthielten. Hierzu zählten unter anderem die gebräuchlichen Vornamen, der Geburtsname, der Familienname vor Änderung, der Ehefrau oder der Lebenspartnerschaftsname. Zusätzlich konnten die

Namensbestandteile in beiden Datenbeständen in unterschiedlicher Reihenfolge oder auch unvollständig vorliegen. Ein weiteres Problem für die Zusammenführung der Daten stellten Abweichungen in der Namensschreibweise dar. Unter diesen Voraussetzungen hätte ein einfacher Abgleich zwischen den Merkmalen des Erwerbsregisters und den Merkmalen der Melderegister zu einer sehr niedrigen Anbindungsquote geführt, wenn die Personen mehrere Vornamen oder mehrteilige Familiennamen besitzen, die zudem noch in den beiden Datenbeständen in unterschiedlicher Reihenfolge oder aber unvollständig vorliegen.

Um diese Probleme zu lösen, wurden die Namensfelder in beiden Datenbeständen zunächst in einzelne Bestandteile zerlegt. Damit mussten die Namensfelder beider Datenbestände nicht mehr komplett miteinander verglichen werden, sondern nur die einzelnen Namensbestandteile. Weiterhin mussten nur die Namensbestandteile des Erwerbsregisters in den Merkmalen der Melderegister enthalten sein, nicht aber umgekehrt. Begriffe und Abkürzungen, die für bestimmte Titel oder akademische Grade stehen, wurden ausgesteuert. Um das Problem abweichender Namensschreibweisen zu minimieren, wurden im Vorfeld einige automatisierte Standardisierungen vorgenommen: Es wurden Initialen entfernt, die nach der Plausibilisierung verbleibenden Sonderzeichen (beispielsweise - , ' , .) wurden durch Leerzeichen ersetzt und alle Großbuchstaben in Kleinbuchstaben umgewandelt.

In Schaubild 3 auf Seite 1058 ist diese Vorgehensweise anhand der relevanten Namensfelder eines Datensatzes aus dem Erwerbs- und den Melderegistern beispielhaft dargestellt.

Während ein Abgleich der unveränderten Namensfelder aus dem Erwerbsregister mit den Namensfeldern aus den Melderegistern für das in Schaubild 3 aufgeführte Beispiel zu keinem Erfolg führen würde, liefert eine Suche der getrennten Namensbestandteile aus dem Erwerbsregister über die Namensbestandteile der Melderegister einen Treffer.

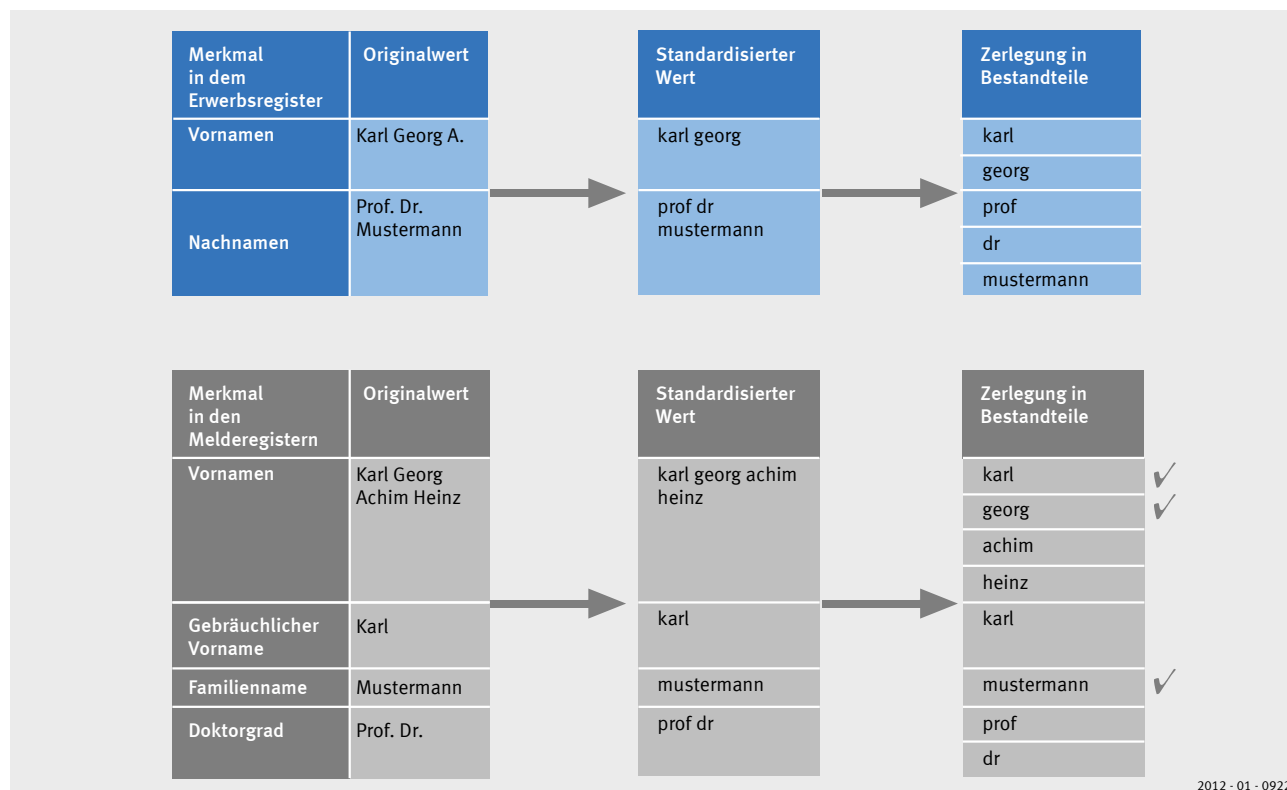
Eine weitere Überlegung war, für den Abgleich – entsprechend der Dublettenprüfung in den Melderegistern – ein Ähnlichkeitsmaß (wie beispielsweise die Jaro-Winkler-Distanz) einzusetzen, um die Trefferquote zu erhöhen.<sup>20</sup> Da jedoch im Gegensatz zur Dublettenprüfung nicht innerhalb der gleichen Datenquelle auf Ähnlichkeit geprüft werden musste, sondern zwischen zwei unterschiedlichen Datenquellen, bei denen der Umfang der Abweichungen in den Schreibweisen vorab nicht einzuschätzen war, wurde auf einen automatisierten Ähnlichkeitsabgleich verzichtet. Stattdessen sollte bei unsicheren Fällen eine manuelle Prüfung vorgenommen werden.

Zusätzlich zu den im Schaubild 3 aufgeführten Namensmerkmalen der Melderegister wurden auch die zusätzlichen Felder der Melderegister zum Namen zunächst standardisiert und anschließend in ihre Bestandteile zerlegt und für den Abgleich berücksichtigt:

<sup>20</sup> Siehe Diehl, E.-M.: „Methoden der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011“ in WiSta 6/2012, Seite 473 ff., hier: Seite 478.



Schaubild 3 Standardisierung und Zerlegung der Namensfelder



- › Namensbestandteile des Familiennamens
- › EheName
- › Namensbestandteile des Ehenamens
- › Lebenspartnerschaftsname
- › Namensbestandteile des Lebenspartnerschaftsnamens
- › Geburtsname
- › Namensbestandteile des Geburtsnamens

Für den automatisierten Abgleich wurden alle Datensätze der Melderegister mit den getrennten und normierten Namensfeldern in einer sogenannten Lookup-Tabelle abgelegt, auf die die IT-Anwendungen ER – BA und ER – PS, statt in Form eines Direktzugriffs auf die Melderegister, laufzeit-optimiert zugreifen konnten.

#### 4.1.2 Anbindungsrelevante Anschriftenmerkmale

Auch bei den anschriftenbezogenen Merkmalen einer Person unterschieden sich beide Datenquellen voneinander und konnten somit nicht ohne Weiteres eins zu eins für den Abgleich verwendet werden. Die größte Abweichung bestand darin, dass im Erwerbsregister die Merkmale Straße, Hausnummer und etwaige Anschriftenzusätze überwiegend nicht getrennt, sondern in nur einem Feld zusammengefasst vorlagen. In einigen Fällen waren auch nur die Hausnummer und die Anschriftenzusätze in einem Feld zusammengefasst, wobei die Straßenbezeichnung separat vorlag. Hinzu

kam, dass die Straßennamen im Erwerbsregister in ganz unterschiedlichen Schreibweisen und teilweise unter Verwendung von Abkürzungen enthalten waren.

Für die Daten der Bundesagentur für Arbeit konnte zusätzlich auf die für den Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters im Jahr 2008 übermittelten Daten zurückgegriffen werden. Die Anschriften der Bundesagentur für Arbeit waren damals bereits mit den Melderegistern zusammengeführt worden.<sup>21</sup> Mit diesen Daten wurde eine neue Lookup-Tabelle generiert, die die Originalanschriften aus dem Jahr 2008 und die entsprechenden zugehörigen standardisierten und nach Straße, Hausnummer und etwaigen Anschriftenzusätzen getrennten Felder enthielt. Die Anschriften der Bundesagentur für Arbeit aus der Zensuslieferung 2011 wurden im Erwerbsregister mit dieser Lookup-Tabelle abgeglichen und im Ergebnis konnten die Anschriften, die bereits 2008 in den Daten vorhanden waren, erfolgreich standardisiert und getrennt werden.

Für die übrigen Anschriften der Bundesagentur für Arbeit sowie für die Anschriften des Personalstands der öffentlichen Arbeitgeber mussten jedoch individuelle Trennungs- und Standardisierungsroutinen entwickelt werden. Konnte eine Anschrift von diesen Trennungsroutinen nicht interpretiert werden, wurde trotzdem versucht, eine solche nicht eindeutig trennbare Anschrift mit dem Anschriften- und Gebäuderegister abzugleichen. Die letzte Möglichkeit, eine Verbindung über die Anschrift herzustellen, wurde durch

<sup>21</sup> Siehe Kleber, B./Maldonado, A./Scheuregger, D./Ziprik, K.: „Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters für den Zensus 2011“ in WiSta 7/2009, Seite 629 ff., hier: Seite 631 ff.

eine einfache Zerlegungsmethode realisiert. Dabei wurde in der zusammenhängenden Zeichenfolge der Anschrift die erste Ziffer als Hausnummer interpretiert und alle nachfolgenden Zeichen ignoriert. In diesen Fällen wurde nur mit der vermeintlichen Straßenangabe und der Hausnummer im Anschriften- und Gebäuderegister gesucht.

## 4.2 Ablauf und Optimierung der automatisierten Zusammenführung der Erwerbsregisterdaten

Ziel der Entwicklung eines geeigneten Verfahrens war es, eine möglichst hohe automatisierte Anbindungsquote unter Berücksichtigung der Genauigkeit und der Laufzeit zu erzielen. Es war somit sicherzustellen, dass der Matchingprozess eine möglichst geringe Fehlerquote aufwies. Zudem musste nach dem Abschluss der automatisierten Anbindung noch genügend Zeit für die manuelle Bearbeitung der Restfälle sowie für die Qualitätsüberprüfung eingeräumt werden.

Dies hatte zur Konsequenz, dass der Matchingprozess in dem Softwaresystem flexibel konfigurierbar sein musste, um im Vorfeld mit Echtdaten den optimalen Ablauf testen und festlegen zu können. Es galt herauszufinden, welche

Kombinationen von Personen- und Anschriftenmerkmalen für eine Zusammenführung sinnvoll verwendet werden konnten. Zudem musste die optimale Reihenfolge bestimmt werden, in der die einzelnen Anbindungsversuche mit unterschiedlichen Merkmalskombinationen ablaufen sollten. Diese Reihenfolge war auch abhängig von dem jeweiligen Ergebnis eines Abgleichs mit einer bestimmten Merkmalskombination. Würde ein Abgleich keine Treffer in den Melderegistern ergeben, müsste die darauffolgend verwendete Merkmalskombination einen größeren beziehungsweise einen anderen Suchkreis in den Melderegistern einbeziehen (zum Beispiel regionale Suche statt auf Gemeindeebene auf Bundeslandebene). Hätte ein Abgleich im Gegensatz dazu zu mehreren Treffern in den Melderegistern geführt, müsste die Merkmalskombination weiter eingegrenzt werden (zum Beispiel Suche auf Anschriftenebene anstatt nur auf Gemeindeebene).

Als Voraussetzung für die flexible Konfiguration des Matchingprozesses wurde ein neues Merkmal eingeführt: das sogenannte Qualitätskennzeichen „ER-QUAL“. Dieses definierte die für den Abgleich verwendete Merkmalskombination (den sogenannten Parametersatz) und enthielt eine vierstellige Zeichenfolge (zum Beispiel „1XXS“). Jede dieser vier Stellen stand für die Verwendung eines bestimmten

Übersicht 1

### Zusammensetzung des Qualitätskennzeichens „ER-QUAL“<sup>1</sup>

Stelle	Bedeutung	Wert	Kurzbeschreibung
1.	Namen	1	<b>Jeweils ein Vor- und Nachname</b> aus dem Datensatz des Erwerbsregisters müssen in den Namensbestandteilen des Datensatzes aus den Melderegistern vorkommen
		X	<b>Alle Bestandteile des Vornamens und des Nachnamens</b> aus dem Datensatz des Erwerbsregisters müssen in wenigstens einem Namensbestandteil des Datensatzes aus den Melderegistern vorkommen
		N	<b>Alle Bestandteile des Nachnamens</b> aus dem Datensatz des Erwerbsregisters müssen in wenigstens einem Namensbestandteil des Datensatzes aus den Melderegistern vorkommen
		V	<b>Alle Bestandteile des Vornamens</b> aus dem Datensatz des Erwerbsregisters müssen in wenigstens einem Namensbestandteil des Datensatzes aus den Melderegistern vorkommen
2.	Geburtsdatum	X	Übereinstimmendes <b>Geburtsdatum</b> im Datensatz des Erwerbsregisters und im Datensatz aus den Melderegistern
		0	Geburtsdatum wird ignoriert
3.	Geschlecht	X	Übereinstimmendes <b>Geschlecht</b> im Datensatz des Erwerbsregisters und im Datensatz aus den Melderegistern
		0	Geschlecht wird ignoriert
4.	Region	G	Übereinstimmender <b>amtlicher Gemeindeschlüssel</b> im Datensatz des Erwerbsregisters und im Datensatz aus den Melderegistern
		P	Übereinstimmende <b>Postleitzahl</b> im Datensatz des Erwerbsregisters und im Datensatz aus den Melderegistern
		L	Übereinstimmendes <b>Bundesland</b> im Datensatz des Erwerbsregisters und im Datensatz aus den Melderegistern
		S	Übereinstimmende <b>Anschrift</b> im Datensatz des Erwerbsregisters und im Anschriften- und Gebäuderegister
		A	Übereinstimmende <b>Straße und Postleitzahl beziehungsweise amtlicher Gemeindeschlüssel</b> im Datensatz des Erwerbsregisters und im Anschriften- und Gebäuderegister
		B	Übereinstimmende <b>Straße, Bundesland und gegebenenfalls Anschriftenbestandteile</b> im Datensatz des Erwerbsregisters und im Anschriften- und Gebäuderegister
		0	<b>Keine regionale Einschränkung</b> (bundesweite Suche)

<sup>1</sup> Qualitätskennzeichen Erwerbsregister.

Merkmals beziehungsweise einer Merkmalskombination aus dem Erwerbsregister für den Abgleich mit den Melderegistern beziehungsweise dem Anschriften- und Gebäuderegister. Übersicht 1 zeigt den Aufbau dieses Merkmals.

Über das Merkmal „ER-QUAL“ konnten zudem die erfolgreich angebotenen Datensätze nach der Merkmalskombination, die zur Anbindung geführt hatte, ausgewertet und so Informationen zur Qualität der Anbindung gewonnen werden.

Für den Namensparameter „1“ wurde jeweils der längste im Erwerbsregister vorhandene Namensbestandteil verwendet. Begriffe und Abkürzungen, die für bestimmte Titel oder akademische Grade standen (zum Beispiel „Freiherr“ oder „Prof.“), wurden nicht berücksichtigt. Bei der Einbeziehung der Merkmale „Vornamen“ oder „Nachnamen“ („V“, „N“ oder „X“) mussten alle jeweiligen Namensbestandteile des Erwerbsregisters im Datensatz der Melderegister auftreten, jedoch unabhängig von ihrer Reihenfolge und unabhängig davon, in welchem Merkmal der Melderegister eine Übereinstimmung vorlag.

Für die Einschränkung der Suche nach regionalen Einheiten standen die Merkmale amtlicher Gemeindeschlüssel („G“), Postleitzahl („P“), Bundesland („L“), Straße („A“ und „B“) und Anschrift („S“) zur Verfügung. Die Straße und die Anschrift im Erwerbsregister wurden mehrstufig im Anschriften- und Gebäuderegister miteinander abgeglichen. Ergab eine Suche im Anschriften- und Gebäuderegister keinen Treffer, wurde mit der Merkmalskombination der nächsten Stufe gesucht:

#### *I. Parameter „A“*

1. Amtlicher Gemeindeschlüssel und Straße
2. Postleitzahl und Straße

#### *II. Parameter „B“*

1. Bundesland, Straße und gesamte Anschrift
2. Bundesland, Straße und Hausnummer
3. Bundesland und Straße

#### *III. Parameter „S“*

1. Amtlicher Gemeindeschlüssel, Postleitzahl und gesamte Anschrift
2. Amtlicher Gemeindeschlüssel, Postleitzahl, Straße und Hausnummer
3. Amtlicher Gemeindeschlüssel, Straße und Hausnummer
4. Postleitzahl, Straße und Hausnummer

Datensätze des Erwerbsregisters, die beim automatisierten Abgleich nicht in den Melderegistern gefunden werden konnten und anschließend manuell angebunden werden mussten, erhielten im Merkmal „ER-QUAL“ den Wert „0000“.

Für den Abgleich waren nicht alle theoretisch möglichen Kombinationen von Parametersätzen fachlich sinnvoll. Vorher definierte Mindestanforderungen an übereinstimmende Merkmale waren zwischen beiden Datenbeständen sinnvoll, um Falschanbindungen möglichst auszuschließen. So wäre beispielsweise lediglich eine Übereinstimmung der Vornamen und des Geschlechts zwischen den Datensätzen aus dem Erwerbsregister und den Melderegistern (das

Merkmal „ER-QUAL“ hätte den Wert „VOX0“) unter Qualitätsgesichtspunkten nicht ausreichend, um eine automatisierte Anbindung zu rechtfertigen.

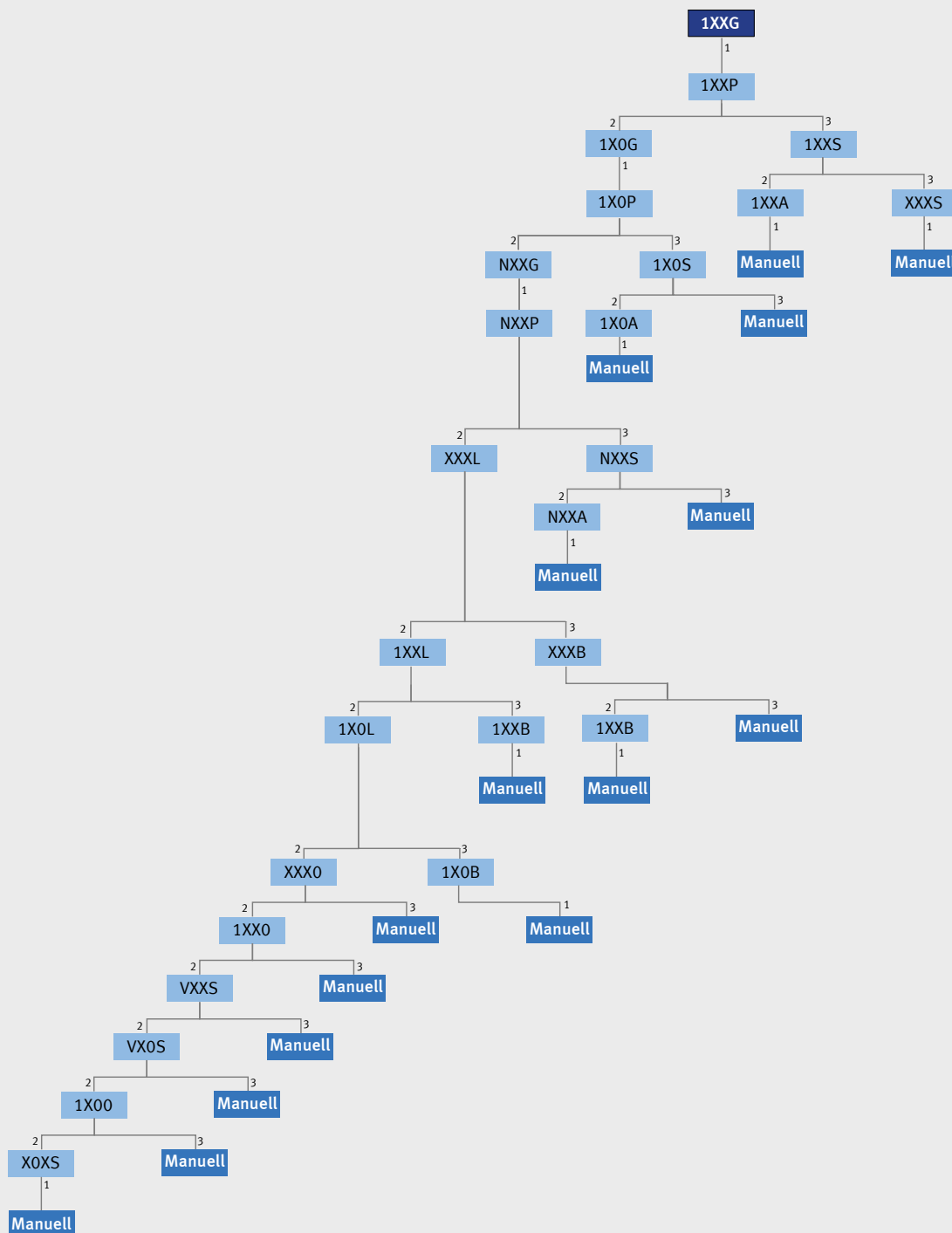
Die Entwicklung der optimalen Reihenfolge der Parametersätze für den Matchingprozess hing – neben fachlichen Aspekten – auch stark von der jeweiligen Laufzeit der Suche im Referenzdatenbestand ab. Performanztests hatten beispielsweise gezeigt, dass die Verwendung mehrerer Namensbestandteile (erste Stelle von „ER-QUAL“ gleich „X“) aufgrund der großen Datenmengen sehr lange dauern kann, wogegen der Abgleich mit nur zwei Bestandteilen wesentlich effizienter war. Dieses Ergebnis führte zu der Entscheidung, dass der initiale Parametersatz, das heißt die Merkmalskombination, über die im ersten Schritt alle rund 42,9 Millionen Datensätze aus dem Erwerbsregister im Referenzdatenbestand gesucht wurden, nicht alle Namensbestandteile des Erwerbsregisters enthalten sollte, sondern nur je einen Vor- und Nachnamen (erste Stelle von „ER-QUAL“ gleich „1“). Hinsichtlich der regionalen Einschränkung (letzte Stelle von „ER-QUAL“) war zu beachten, dass bei einem Abgleich des Merkmals Straße oder der Anschrift ein Zugriff auf das Anschriften- und Gebäuderegister notwendig war, bei dem mit einer höheren Laufzeit gerechnet werden musste als bei einem Zugriff auf die Lookup-Tabelle aus den Melderegistern. Daher kam für die erste Stufe des Abgleichs eher eine regionale Selektion nach dem amtlichen Gemeindeschlüssel oder der Postleitzahl in Betracht, die beide auch in den Melderegistern vorlagen. Außerdem sollte der initiale Parametersatz nach Möglichkeit bereits einen hohen Anteil an eindeutigen automatisierten Anbindungen ergeben, damit die Anzahl der Datensätze minimiert wird, die weitere Parametersätze durchlaufen müssen. Die Anbindungstests mit Echtdaten hatten gezeigt, dass der Parametersatz „1XXG“ sowohl von der Laufzeit als auch von der Anzahl der darüber erfolgreich angebotenen Datensätze am besten als initialer Parametersatz geeignet war. Weitere Untersuchungen mit unterschiedlichen Konfigurationen für den automatisierten Abgleich an Echtdaten wiesen darauf hin, dass bestimmte Parametersätze tendenziell eine höhere Wahrscheinlichkeit für Falschanbindungen aufwiesen und daher nicht verwendet werden sollten (zum Beispiel „NXXL“ und „NXX0“). Das Schaubild 4 veranschaulicht die im Rahmen des automatisierten Ablaufs verwendete Konfiguration.

### 4.3 Ergebnisse der automatisierten Zusammenführung der Erwerbsdaten

Der Anteil der über die beschriebene Vorgehensweise automatisiert angebundenen Datensätze war mit 98,88 % (IT-Anwendung ER – BA) beziehungsweise 98,53 % (IT-Anwendung ER – PS auf Bundesebene) sehr hoch. Gleiches galt mit rund 99 % für die automatisiert angebundenen Datensätze in der IT-Anwendung ER – PS auf Landesebene. Tabelle 1 auf Seite 1062 zeigt das Ergebnis der automatisierten Zusammenführung für die IT-Anwendungen ER – BA und ER – PS auf Bundesebene.

Wie Tabelle 2 auf Seite 1062 zeigt, ist der Anteil der bereits über den initialen Parametersatz („ER-QUAL“ = 1XXG) automatisiert angebundenen Fälle sowohl bei der IT-Anwendung

Schaubild 4 Entscheidungsbaum des automatisierten Matchingprozesses



1 Kein Treffer oder mehrere Treffer.  
 2 Kein Treffer.  
 3 Mehrere Treffer.

**Tabelle 1** Ergebnisse der automatisierten Anbindung

Status	Bundesagentur für Arbeit <sup>1</sup>										Personalführende Stellen der öffentlichen Arbeitgeber (Bundesebene) <sup>2</sup>	
	insgesamt		voll sozialversicherungs­pflichtig Beschäftigte		ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte		Arbeitslose und Arbeitsuchende		Personen, die an Maßnahmen der Arbeitsförderung teilnehmen			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt . . . . .	40 927 343	100	28 213 065	100	4 856 367	100	6 508 626	100	1 349 285	100	482 819	100
Automatisiert ange­bunden . . . . .	40 469 897	98,88	27 920 661	98,96	4 782 686	98,48	6 452 156	99,13	1 314 394	97,41	475 701	98,53
Manuell anzubinden mit Anbindungs­vorschlag . . . . .	396 546	0,97	267 763	0,95	64 379	1,33	55 084	0,85	9 320	0,69	7 067	1,46
ohne Anbindungs­vorschlag . . . . .	50 741	0,12	36 310	0,13	5 136	0,11	7 365	0,11	1 930	0,14	1 233	0,26
Dublette <sup>3</sup> . . . . .	345 805	0,84	231 453	0,82	59 243	1,22	47 719	0,73	7 390	0,55	5 834	1,21
Irrelevant <sup>4</sup> . . . . .	40 288	0,10	9 581	0,03	4 410	0,09	1 386	0,02	24 911	1,85	51	0,01
	20 612	0,05	15 060	0,05	4 892	0,10	–	–	660	0,05	–	–

1 IT-Anwendung ER – BA.

2 IT-Anwendung ER – PS.

3 Datensätze des Erwerbsregisters, die an Datensätze der Melderegister angebunden wurden, bei denen bereits mindestens eine Anbindung vorlag. Die aktuelle Anbindung muss überprüft werden.

4 Datensätze, die aufgrund fehlender Hilfsmerkmale nicht angebunden werden können.

ER – BA mit 92,73 % als auch bei der IT-Anwendung ER – PS auf Bundesebene mit 89,58 % sehr hoch. Somit musste lediglich ein geringer Anteil an Datensätzen weitere Anbindungsversuche mit anderen Merkmalskombinationen durchlaufen, was sich positiv auf die Gesamtlaufzeit der automatisierten Anbindung auswirkte. Bei der Überprüfung der Parametersätze, die mit einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit zu Falschanbindungen führen können (im Schwerpunkt die Parametersätze NXXG und NXXP), konnte nur in wenigen

Fällen, das heißt bei unter 1 % der Fälle, eine Falschanbindung festgestellt werden.<sup>22</sup>

Bei 12,80 % (ER – BA) beziehungsweise 17,45 % (ER – PS auf Bundesebene) der nicht automatisiert angebundenen Fälle wurde in den Melderegistern mehr als eine Person gefunden, die über eine der verwendeten Merkmalskombinationen identifiziert wurde. In diesen Fällen wurde bei der manuellen Bearbeitung zusätzlich eine Vorschlagsliste mit den potenziell infrage kommenden Datensätzen der Melderegister ausgegeben. Diese Fälle mussten anhand der Vorschlagsliste manuell geprüft werden. Tabelle 3 zeigt, wie sich diese Fälle nach dem Qualitätskennzeichen „ER-QUAL“ verteilen.

**Tabelle 2** Verteilung der automatisiert angebundenen Fälle nach dem Qualitätskennzeichen „ER-QUAL“  
Prozent

ER-QUAL	IT-Anwendung ER – BA	IT-Anwendung ER – PS (Bundesebene)
1XXG (initial) ...	92,73	89,58
VXXS .....	3,13	1,01
NXXG .....	2,05	0,68
XXXL .....	0,90	1,15
XXX0 .....	0,38	1,23
1XXS .....	0,31	0,33
1XXP .....	0,26	5,89
X0XS .....	0,15	0,01
1X0G .....	0,03	0,05
XXXB .....	0,01	0,01
NXXP .....	0,01	0,03
NXXS .....	0,01	< 0,01
1XXA .....	< 0,01	< 0,01
1XXL .....	< 0,01	< 0,01
1XX0 .....	< 0,01	0,01
VX0S .....	< 0,01	< 0,01
1X0L .....	< 0,01	< 0,01
XXXS .....	< 0,01	< 0,01
1X00 .....	< 0,01	< 0,01
NXXA .....	< 0,01	< 0,01
1X0P .....	< 0,01	0,01
1X0S .....	< 0,01	–
1XXB .....	< 0,01	–
1X0A .....	< 0,01	–

Die Ursachen für die nicht automatisiert zusammenführbaren Datensätze ohne Anbindungsvorschlag (ER-QUAL = 0000) waren vielschichtig. Hierzu zählen einerseits Fehler in der Schreibweise von Namen und Anschriftenbestandteilen. Gerade bei sehr langen und schwierigen Namen wurden vermehrt kleinste, abweichende Schreibweisen zwischen den beiden Datenquellen festgestellt, die eine erfolgreiche automatisierte Anbindung verhindert haben. Zum anderen wurden im Erwerbsregister bei den Vornamen in einigen Fällen Abkürzungen verwendet (zum Beispiel „Willi“ anstatt „Wilhelm“). In diesen Fällen führte jedoch die manuelle Bearbeitung mehrheitlich zu einer erfolgreichen Anbindung.

Neben den Abweichungen in den Datensätzen verhinderten aber vor allem methodische Aspekte eine automatisierte Anbindung. Zu dem der Datenlieferung zugrunde liegenden Stichtag im Frühjahr 2011 waren in den Erwerbsregistern der Bundesagentur für Arbeit auch ausländische Saisonarbeiter enthalten (zum Beispiel Erntehelfer), die aber aufgrund der melderechtlichen Vorschriften nicht meldepflichtig und somit nicht in den Melderegistern vorhanden

<sup>22</sup> Eine Falschanbindung mit den Parametersätzen NXXG und NXXP wäre möglich, wenn eine andere Person mit identischem Nachnamen, Geburtsdatum und Geschlecht in einem Bereich des amtlichen Gemeindefachbereichs beziehungsweise in einem Postleitzahlen-Bereich vorkommt und die gesuchte Person nicht mehr in diesem zu finden ist.



**Tabelle 3** Manuell geprüfte Fälle mit Anbindungsvorschlag nach dem Qualitätskennzeichen „ER-QUAL“

Prozent

ER-QUAL	Bundesagentur für Arbeit <sup>1</sup>					Personalführende Stellen der öffentlichen Arbeitgeber (Bundesebene) <sup>2</sup>
	insgesamt	voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte	Arbeitslose und Arbeitsuchende	Personen, die an Maßnahmen der Arbeitsförderung teilnehmen	
1X00 .....	0,02	0,02	0,04	–	–	–
1X0L .....	0,02	–	0,08	0,04	0,10	–
1X0P .....	0,00	0,00	0,02	–	–	–
1X0S .....	0,03	0,01	0,08	0,11	0,10	–
1XX0 .....	0,18	0,16	0,29	0,27	–	0,32
1XXA .....	2,16	2,37	2,59	1,14	1,09	0,65
1XXL .....	0,09	0,09	0,14	0,10	–	0,08
1XXP .....	12,64	12,32	14,37	12,11	16,11	8,19
1XXS .....	0,07	0,04	0,08	0,23	0,10	0,16
NXXA .....	0,09	0,09	0,12	0,05	0,05	–
NXXG .....	0,29	0,20	0,39	0,60	0,36	0,81
NXXP .....	0,35	0,27	0,53	0,53	0,88	0,08
NXXS .....	2,78	1,78	4,13	5,97	5,85	0,32
VXXS .....	0,57	0,45	0,70	1,03	0,73	0,08
X0XS .....	2,10	0,89	5,82	5,39	2,49	0,08
XXX0 .....	27,69	32,88	24,05	9,60	8,86	59,77
XXXB .....	0,54	0,59	0,68	0,29	0,26	–
XXXL .....	23,38	24,79	18,83	16,93	33,52	23,20
XXXS .....	26,98	23,05	27,08	45,61	29,48	6,24
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100

<sup>1</sup> IT-Anwendung ER – BA.<sup>2</sup> IT-Anwendung ER – PS.

waren.<sup>23</sup> Gleiches gilt für inländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einem deutschen Unternehmen, die für einen längeren Zeitraum in einer Auslandsniederlassung tätig sind und ihren Wohnsitz in Deutschland aufgegeben haben. Zudem führten die minimal abweichenden Stich- tage, die zwischen den Datenlieferungen der Bundesagen- tur für Arbeit und aus den Melderegistern lagen, dazu, dass Namensänderungen durch einen Wechsel des Familienstan- des und Anschriftenänderungen durch Umzüge oder auch Todesfälle nicht immer in beiden Registern berücksichtigt waren.<sup>24</sup>

#### 4.4 Weitere Arbeiten

Die verbleibenden Restfälle wurden manuell geprüft und – sofern möglich – angebunden. Die manuelle Zusammen- führung erfolgte ebenfalls über die IT-Anwendungen ER – BA und ER – PS mithilfe von Such- und Filterungsfunktionalitä- ten der Personen- und Anschriftenbestandteile im Erwerbs-, Melde- sowie im Anschriften- und Gebäuderegister. In den Fällen, die bei der automatisierten Anbindung mehrere Treffer ergeben hatten, konnte direkt auf die Anbindungs- vorschläge des Abgleichs zurückgegriffen werden. Die manuellen Anbindungsarbeiten konzentrierten sich auf die Restfälle von rund 268 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und rund 20 000 Beamtinnen und Beamten,

Richterinnen und Richtern, Soldatinnen und Soldaten sowie Dienstordnungsangestellten (davon rund 7 000 auf Bundes- ebene).

Parallel zur manuellen Anbindung wurden weitere, für die eigentliche Übertragung der Erwerbsregisterdaten in den Referenzdatenbestand notwendige Arbeiten umgesetzt. Da- zu zählte zum einen die automatisierte Umsetzung der Anbindungen an Nebenwohnsitzanschriften zu den zuge- hörigen Hauptwohnsitzanschriften. Hierbei wurde unter anderem auf die Ergebnisse der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011, das heißt die Überprüfung, ob mehrfache Anmeldungen einer Person melderechtlich korrekt vorge- nommen wurden, zurückgegriffen.<sup>25</sup> Zum anderen wurden alle Anbindungen regelmäßig dahingehend überprüft, ob die verknüpften Personen aufseiten der Melderegister für die eigentliche Übertragung der Erwerbsregisterdaten in den Referenzdatenbestand noch zur Verfügung standen.<sup>26</sup>

## 5 Fazit

Trotz der im Vorfeld unbekannten Abweichungen zwischen den erwerbsstatistischen Registerdaten und den Daten der Melderegister und des Anschriften- und Gebäuderegis- ters hat sich das Vorgehen bei der Erhebung, Aufbereitung und insbesondere bei der Zusammenführung als sinnvolle

<sup>23</sup> Einwohner, die sonst im Ausland wohnen, unterliegen erst ab zwei Monaten Aufent- halt der Meldepflicht.

<sup>24</sup> Während sich die Daten der Melderegister exakt auf den Zensusstichtag 9. Mai 2011 bezogen, war es bei den Daten der Bundesagentur für Arbeit systembedingt nur möglich, einen Stand, der dem Zensusstichtag möglichst nahe liegt, zu übermitteln. Das war für die Daten der voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten der Stand 30. April 2011, für die Daten der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden sowie der Personen, die an Maßnah- men der Arbeitsförderung teilnehmen, der Stand 12. Mai 2011.

<sup>25</sup> Zur Mehrfachfallprüfung siehe auch Diehl, E.-M. (Fußnote 20), hier: Seite 478.

<sup>26</sup> Durch Konsolidierungsarbeiten (zum Beispiel Dublettenbereinigungen in den Daten der Melderegister) konnte es vorkommen, dass Personendatensätze entfernt wurden, von denen aber bereits die Personenbezogene Ordnungsnummer und die Ordnungs- nummer der Anschrift in das Erwerbsregister übernommen (also angebunden) wur- den. In diesen Fällen wurde erneut der automatisierte Abgleich durchgeführt und die Datensätze im Ergebnis entweder erfolgreich neu angebunden oder in die manuelle Bearbeitung überführt.

Lösung bewährt. Durch die Kalibrierung der Parametersätze mit den Personen- und Anschriftenmerkmalen für den Matchingprozess sowie durch die vorgelagerten Trennungs- und Standardisierungsroutinen wurde eine hohe automatisierte Zusammenführungsquote erzielt. Entsprechend wurden die manuellen Prüf- und Zusammenführungsschritte auf ein Minimum reduziert. Dieses Vorgehen ermöglichte es, die erwerbsstatistischen Erhebungsmerkmale aus den Registern der Bundesagentur für Arbeit und der personalführenden Stellen der öffentlichen Arbeitgeber in den Zensusdatenbestand zu integrieren. Damit wurde eine wichtige Voraussetzung für eine hohe Qualität der erwerbsstatistischen Ergebnisse des Zensus 2011 erfüllt. [u](#)

Dipl.-Sozialwissenschaftler Dieter Emmerling

# Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen 2011

*Die Statistiken der Geburten, der Sterbefälle und der Eheschließungen sind die amtlichen Quellen für demografische Grundinformationen über die Lebensverhältnisse in Deutschland. Es handelt sich dabei um Statistiken, aus denen ohne Unterbrechungen seit 1946 laufend Ergebnisse bereitgestellt werden. Die Ergebnisse für Deutschland vor 1990 sind durch Addition der Zahlen für das frühere Bundesgebiet und für die ehemalige DDR erstellt worden.*

*Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 377 816 Ehen geschlossen, 662 685 Kinder wurden lebend geboren und 852 328 Personen verstarben. Der vorliegende Beitrag beschreibt wesentliche Aspekte der Entwicklung der Zahl der Geburten, der Sterbefälle, der Lebenserwartung und der Eheschließungen in Deutschland bis zum Jahr 2011. Im Zusammenhang mit der Geburtenentwicklung wird hier im Weiteren aufgrund der geringen Fallzahl der tot geborenen Kinder – im Jahr 2011 wurden 2 387 Totgeburten registriert<sup>1</sup> – nur auf die lebend geborenen Kinder Bezug genommen.*

## Einführung in die Thematik

Die Statistiken der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen sind Vollerhebungen mit Auskunftspflicht. Sie beruhen auf Meldungen der Standesbeamtinnen und Standesbeamten, in deren Standesamtsbezirk die Geburten, die Sterbe-

fälle oder die Eheschließungen stattgefunden haben. Die zuständigen Statistischen Ämter der Länder erstellen aus diesen Angaben Länderergebnisse und das Statistische Bundesamt erstellt auf der Grundlage der aggregierten Länderdaten die Bundesergebnisse.

Die Ergebnisse der *Statistik der Geburten* geben Aufschluss über wesentliche Aspekte des Geburtenverhaltens der Frauen in Deutschland. Dabei wird in der Geburtenstatistik zwischen lebend und tot geborenen Kindern unterschieden. Die jeweiligen Geburten werden dem Wohnsitz der Mutter zugeordnet.

Aus der *Statistik der Sterbefälle* werden Daten zur Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse, der Lebenserwartung und der Alterung der Bevölkerung bereitgestellt. Die Zuordnung der Sterbefälle richtet sich dabei nach dem letzten Wohnort der verstorbenen Personen.

Die *Statistik der Eheschließungen* liefert Informationen über das Heiratsverhalten in Deutschland. Da die künftigen Eheleute häufig nicht am Wohnort heiraten, werden die Eheschließungen am Ort der Eheschließung, das heißt nach dem Sitz des Standesamtes, registriert.

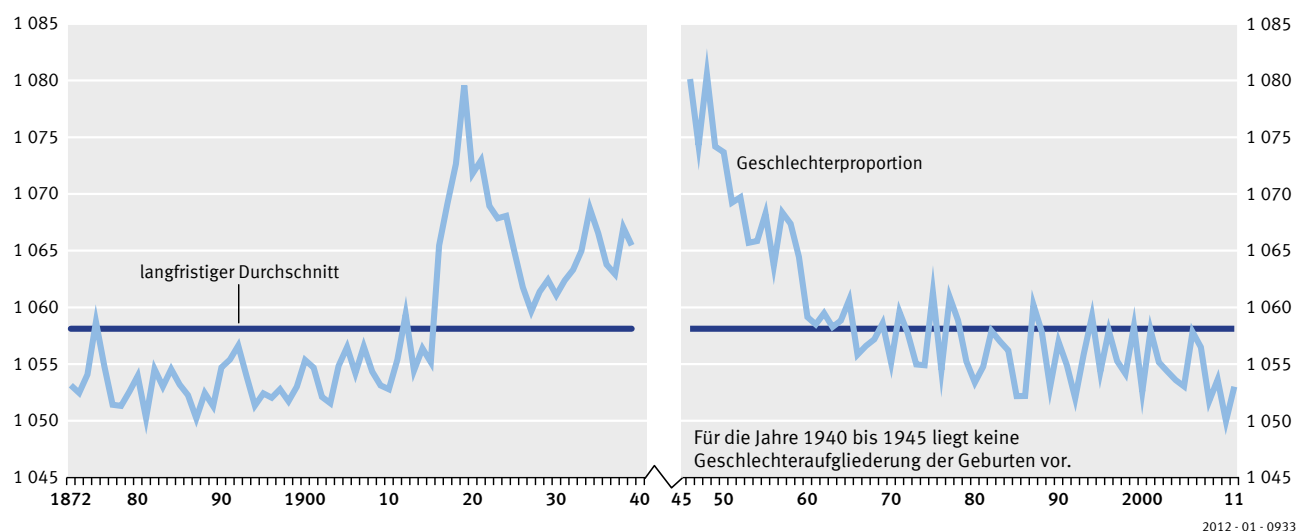
Die Statistiken der Geburten, der Sterbefälle und der Eheschließungen werden auch als Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung bezeichnet. Ihre Ergebnisse gehen unter anderem in die Bevölkerungsfortschreibung ein.

## Im Jahr 2011 bislang niedrigste Geburtenzahl

Im Jahr 2011 wurden 662 685 Kinder lebend geboren. Das waren 15 262 oder 2,3 % weniger Kinder als im Vorjahr

<sup>1</sup> Bei der Interpretation der Zahl der tot geborenen Kinder muss berücksichtigt werden, dass sich die Kriterien, nach denen ein Kind rechtlich als tot geboren gezählt wurde, mehrfach geändert haben. Totgeborene sind Kinder, bei denen sich kein Lebenszeichen gezeigt hat, deren Geburtsgewicht jedoch mindestens 500 Gramm beträgt. Beträgt das Gewicht weniger als 500 Gramm, dann handelt es sich um eine Fehlgeburt. Fehlgeburten werden nicht in den Personenstandsbüchern beurkundet. Bis zum 31. März 1994 war zur Abgrenzung der Totgeburten von den Fehlgeburten ein Geburtsgewicht von mindestens 1 000 Gramm maßgebend. Bis zum 30. Juni 1979 galten als Totgeburten Kinder, die keine Lebenszeichen zeigten und die mindestens 35 cm lang waren.

**Schaubild 1 Entwicklung der Geschlechterproportion der Neugeborenen in Deutschland**  
Jungengeburten je 1 000 Mädchengeburten



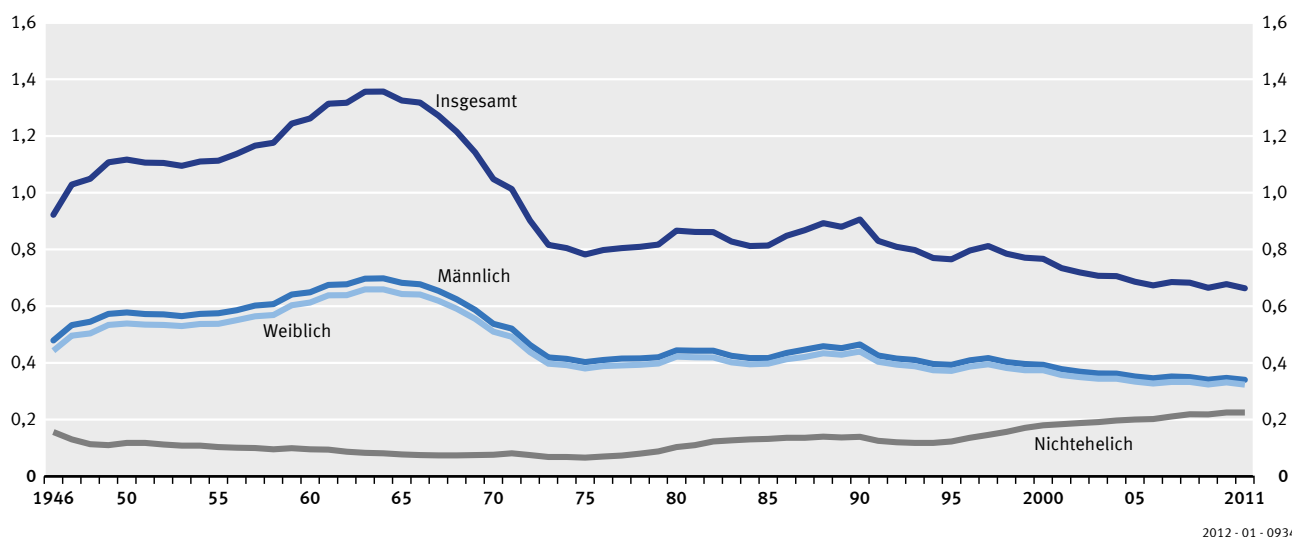
(677 947 Kinder). Damit wurde ein erneuter Tiefstand bei den Geburten erreicht; der bisher niedrigste Stand resultierte aus dem Jahr 2009 mit 665 126 lebend Geborenen. Nach dem Geschlecht aufgegliedert ergibt sich die Zahl von 339 899 lebend geborenen Jungen (2010: 347 237) und 322 786 lebend geborenen Mädchen (2010: 330 710). Die Geschlechterproportion der Neugeborenen betrug im Jahr 2011 damit 1 053 Jungengeburten je 1 000 Mädchengeburten. Das Geschlechterungleichgewicht bei Geburt ist mit den vorhandenen Daten schon seit 1872 zu beobachten. Als langfristiger Durchschnitt der Geschlechterproportion ergibt sich ein Verhältnis von 1 058 geborenen Jungen je 1 000 geborenen Mädchen. Die Entwicklung der Geschlechterproportion seit 1872 wird in Schaubild 1 dargestellt, wobei für die Jahre 1940 bis 1945 keine nach Geschlechtern aufgliederten Zahlen der Geburten vorliegen.

Betrachtet man den Kurvenverlauf, so fällt besonders auf, dass der Wert der Geschlechterproportion der Neugeborenen jeweils in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg und nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich angestiegen ist. In der Literatur werden für das Phänomen der Geschlechterungleichgewichte bei Geburt unter anderem biologische beziehungsweise evolutionäre Erklärungen angeboten.<sup>2</sup>

Im Jahr 2011 wurden im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West 530 360 Kinder geboren (2010: 542 345 Kinder), in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost waren es 99 250 Kinder (2010: 102 209 Kinder). In Berlin wurden 33 075 Kinder geboren (2010: 33 393 Kinder).

<sup>2</sup> Zur Frage der Auslöser solcher Geschlechterungleichgewichte siehe die Dissertation von Sebald, E.: „Das Zwei-Geschlechter-Problem bei Bevölkerungsprojektionen“, Bochum 2008, Seite 58 ff.

**Schaubild 2 Lebendgeborene in Deutschland**  
Mill.



Betrachtet man die jährliche Geburtenentwicklung in Deutschland seit 1946 (siehe auch Schaubild 2 und Anhang-tabelle 1 auf Seite 1075 f.), so lassen sich einige markante Entwicklungen hervorheben. Von 1947 bis 1971 betrug die jährliche Zahl der Geburten jeweils mehr als 1 Million Kinder. Dabei wies das Jahr 1964 mit 1 357 304 Geburten den absoluten Höchststand auf. Im Jahr 1972 sank die Zahl der Geburten dann deutlich auf unter 1 Million Kinder (901 657). 1993 wurden erstmals weniger als 800 000 Kinder geboren; unter 700 000 Geburten wurden erstmals im Jahr 2005 gezählt. Im Jahr 2011 wurde dann mit 662 685 lebend geborenen Kindern die bislang niedrigste Geburtenzahl registriert.

## Jedes dritte Kind wird außerhalb einer Ehe geboren

Im Jahr 2011 wurden 224 744 Kinder außerhalb einer Ehe geboren (–0,3 % gegenüber 2010). Der Anteil der Kinder, die außerhalb einer Ehe geboren wurden, stieg im Jahr 2011 erneut an, und zwar auf 33,9 %. Im Vorjahr hatte dieser Wert bei 33,3 % gelegen, im Jahr 1990 bei 15,3 %. Dieser Sachverhalt ist in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung: Bis zum Berichtsjahr 2009 wurde die Geburtenfolge nur für die in der aktuell bestehenden Ehe geborenen Kinder nachgewiesen. Damit konnte auch das Durchschnittsalter der Frauen bei der ersten, zweiten, dritten ... Geburt nur für diese ehe-lich geborenen Kinder ermittelt werden. Bei den außerhalb einer Ehe geborenen Kindern lag nur das Alter der Mutter vor, nicht aber die Information, um das wievielte Kind einer Frau es sich handelte. Solange der Anteil der außerhalb einer Ehe geborenen Kinder gering war und es nur wenige Frauen gab, die bereits vor ihrer aktuell bestehenden Ehe verheiratet gewesen waren und gegebenenfalls aus dieser früheren Ehe ein Kind oder mehrere Kinder in die aktuelle Ehe mitgebracht hatten, hatte das statistisch keine großen Auswirkungen.

## Ab 2009 Daten zur biologischen Geburtenfolge verfügbar

Ab dem Berichtsjahr 2009 liegen nun aufgrund einer Änderung der gesetzlichen Vorgaben<sup>3</sup> aus der Statistik der Geburten auch Angaben zum Alter der Frauen nach der Geburtenfolge bei allen Geburten vor.<sup>4</sup> Aus diesen Angaben lässt sich jeweils das arithmetische Mittel des Alters der Frauen nach der (biologischen) Geburtenfolge berechnen. Tabelle 1 stellt die Ergebnisse für die Berichtsjahre 2009 bis 2011 dar.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich waren verheiratete Mütter in Deutschland bei der Geburt ihres ersten Kindes im Jahr 2009 durchschnittlich 29,98 Jahre alt. Bis zum Jahr 2011 ist das durchschnittliche Alter der verheirateten Mütter bei der Geburt des ersten Kindes geringfügig auf 30,13 Jahre

**Tabelle 1 Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihrer lebend geborenen Kinder**

	Durchschnittliches Alter der Mütter in Jahren bei der Geburt ihrer ... Kinder				
	insgesamt	1.	2.	3.	4. und weiteren
<b>Deutschland</b>					
Insgesamt					
2009 ...	30,39	28,83	31,31	32,82	34,22
2010 ...	30,48	28,93	31,39	32,85	34,18
2011 ...	30,60	29,07	31,53	32,96	34,23
Kinder miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	31,36	29,98	31,76	33,16	34,58
2010 ...	31,43	30,04	31,84	33,20	34,59
2011 ...	31,53	30,13	31,97	33,32	34,65
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	28,40	27,31	29,82	31,47	32,98
2010 ...	28,58	27,49	29,95	31,52	32,86
2011 ...	28,79	27,70	30,19	31,65	32,95
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West</b>					
Zusammen					
2009 ...	30,62	29,12	31,45	32,89	34,30
2010 ...	30,70	29,21	31,53	32,94	34,30
2011 ...	30,80	29,31	31,66	33,05	34,34
Kinder miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	31,37	30,02	31,78	33,16	34,58
2010 ...	31,44	30,09	31,87	33,20	34,62
2011 ...	31,53	30,17	31,99	33,32	34,64
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	28,54	27,52	29,87	31,51	33,14
2010 ...	28,70	27,68	30,02	31,65	32,97
2011 ...	28,87	27,84	30,22	31,79	33,15
<b>Neue Länder ohne Berlin-Ost</b>					
Zusammen					
2009 ...	29,16	27,22	30,53	32,36	33,82
2010 ...	29,30	27,42	30,59	32,37	33,63
2011 ...	29,48	27,66	30,79	32,39	33,69
Kinder miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	31,23	29,36	31,52	33,18	34,66
2010 ...	31,25	29,40	31,55	33,26	34,46
2011 ...	31,37	29,50	31,68	33,34	34,66
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern					
2009 ...	27,83	26,46	29,52	31,25	32,64
2010 ...	28,06	26,71	29,63	31,21	32,58
2011 ...	28,31	27,01	29,93	31,21	32,47

Alter der Mutter nach der Geburtsjahrmethode – biologische Geburtenfolge (15 bis 49 Jahre).

angestiegen. Nicht verheiratete Frauen waren bei der Geburt ihrer Kinder deutlich jünger als verheiratete Frauen. So betrug ihr Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes im Jahr 2009 27,31 Jahre, im Jahr 2011 waren es 27,70 Jahre. Deutlich wird aus den Ergebnissen zudem, dass die Frauen im Osten Deutschlands bei der Geburt ihrer Kinder jünger waren als die Frauen im Westen. Für alle Frauen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin errechnete sich für das Jahr 2011 ein Durchschnittsalter von 29,31 Jahren bei der ersten Geburt. Für die Frauen in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost lag das Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes bei 27,66 Jahren. Bei den dritten und vierten Kindern miteinander verheirateter Eltern lagen das Durchschnittsalter der Frauen im Osten und das der Frauen im Westen Deutschlands im Jahr 2011 nah beieinander.

<sup>3</sup> Siehe Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes und des Bevölkerungsstatistikgesetzes (MZGuBevStatGÄndG) vom 30. Oktober 2007 (BGBl. I Seite 2526).

<sup>4</sup> Siehe hierzu auch ausführlich Pötzsch, O.: „Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde“ in WiSta 2/2012, Seite 89 ff.



## Zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre leicht gesunken

Ein wichtiger und vor allem schnell verfügbarer Indikator für die Geburtenentwicklung ist die zusammengefasste Geburtenziffer (englisch: total fertility rate, TFR) eines Kalenderjahres. Die zusammengefasste Geburtenziffer eines Kalenderjahres gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren theoretisch im Durchschnitt zur Welt bringen würden, wenn die altersspezifischen Geburtenverhältnisse des jeweils betrachteten Kalenderjahres für diesen gesamten Zeitraum (35 Lebensjahre) gelten würden. Die zusammengefasste Geburtenziffer eines Kalenderjahres wird dabei durch Kumulation der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49 berechnet. Im Jahr 2011 betrug die zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland 1 364 Kinder je 1 000 Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren (nach der sogenannten Geburtsjahrmethode berechnet). Häufig wird die zusammengefasste Geburtenziffer je Frau als Maß für die durchschnittliche Kinderzahl aller Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren des entsprechenden Berichtsjahres verwendet. Im Berichtsjahr 2011 belief sich die zusammengefasste Geburtenziffer demgemäß auf 1,36 Kinder je Frau; gegenüber dem Vorjahr (1,39 Kinder je Frau) ist sie leicht gesunken.

Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West wies die zusammengefasste Geburtenziffer je Frau ebenfalls einen Wert von 1,36 auf. In den neuen Ländern ohne Berlin-Ost lag sie 2011 bei 1,43 Kindern je Frau und damit etwas höher als im Westen. Erstmals seit der deutschen Vereinigung hatte im Jahr 2008 der Wert der Geburtenziffer in den neuen Ländern mit 1,40 Kindern je Frau höher gelegen als im früheren Bundesgebiet. Während sich die zusammengefasste Geburtenziffer im früheren Bundesgebiet im Zeitraum von 1990 bis 2011 zwischen 1,3 und 1,4 Kindern je Frau bewegte, gab es im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen und sozialen Umbrüchen aufgrund der deutschen Vereinigung in den

neuen Ländern Anfang der 1990er-Jahre einen starken Einbruch der zusammengefassten Geburtenziffer. Mit 0,77 Kindern je Frau fiel sie dort im Jahr 1994 auf den tiefsten jemals gemessenen Stand. Danach ist die Ziffer bis 2010 (1,46 Kinder je Frau) aber fast kontinuierlich wieder angestiegen. Im Jahr 2011 ist sie jedoch wieder leicht auf 1,43 Kinder je Frau gesunken (siehe Schaubild 3).

Bei der Beurteilung der längerfristigen Entwicklung ist zu beachten, dass die Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren in der Zukunft weiter sinken wird. Daraus folgt, dass auch bei gleicher Zahl der Kinder je Frau die Zahl der Geburten rückläufig sein wird.<sup>5</sup>

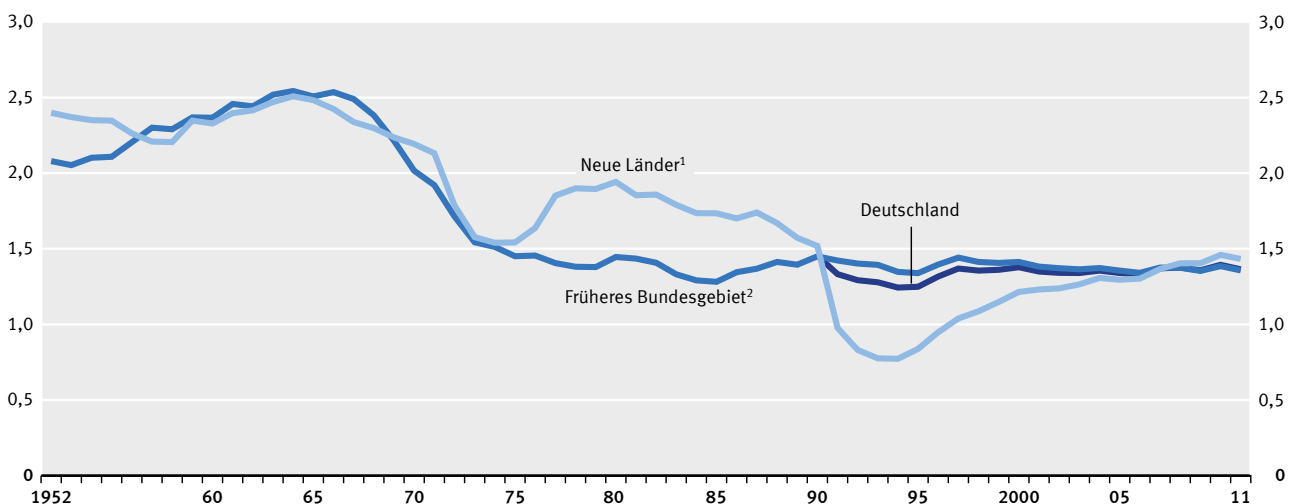
## 95 % der lebend geborenen Kinder besaßen 2011 die deutsche Staatsangehörigkeit

Im Jahr 2011 hatten 630 745 (95,2 %) der lebend geborenen Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit (siehe Tabelle 2). Grundsätzlich erhält ein Kind nach dem Abstammungsprinzip die deutsche Staatsangehörigkeit mit der Geburt, wenn Mutter oder Vater oder beide Eltern Deutsche sind. Dabei ist es unerheblich, ob die Eltern miteinander verheiratet sind oder nicht. Im Jahr 2011 hatten nach dem Abstammungsprinzip 599 654 lebend geborene Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit. Darunter waren bei 318 016 Kindern beide miteinander verheirateten Eltern Deutsche.

Darüber hinaus erwerben in Deutschland lebend geborene Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ihre Eltern, die beide nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, bestimmte Voraussetzungen aufweisen. Danach erwirbt

<sup>5</sup> Siehe hierzu Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009, Seite 27 f., im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Presse & Service > Presse > Pressekonferenzen.

**Schaubild 3** Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer  
Kinder je Frau



<sup>1</sup> Seit 2001 ohne Berlin-Ost.  
<sup>2</sup> Seit 2001 ohne Berlin-West.

**Tabelle 2 Ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nicht ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter<sup>1</sup>**

	Insgesamt	Mit deutscher Staatsangehörigkeit <sup>2</sup>							Mit ausländischer Staatsangehörigkeit		
		zusammen	mindestens ein Elternteil deutsch					Eltern Ausländer <sup>3</sup>	zusammen	Eltern verheiratet	Eltern nicht verheiratet
			Eltern verheiratet			Eltern nicht verheiratet					
			Eltern Deutsche	Vater Deutsche, Mutter Ausländerin <sup>4</sup>	Mutter Deutsche, Vater Ausländer <sup>4</sup>	Mutter Deutsche	Mutter Ausländerin, Vater Deutscher <sup>5</sup>				
1991 .....	830 019	739 266	583 986	17 190	21 467	116 623	–	X	90 753	82 189	8 564
1992 .....	809 114	708 996	558 312	18 626	21 749	110 309	–	X	100 118	89 979	10 139
1993 .....	798 447	695 573	546 635	20 227	21 904	106 807	–	X	102 874	91 397	11 477
1994 .....	769 603	668 875	517 964	21 641	22 226	107 044	–	X	100 728	89 312	11 416
1995 .....	765 221	665 507	506 847	23 948	23 498	111 214	–	X	99 714	88 052	11 662
1996 .....	796 013	689 784	513 624	27 192	26 205	122 763	–	X	106 229	93 292	12 937
1997 .....	812 173	704 991	514 864	29 438	28 246	132 443	–	X	107 182	93 792	13 390
1998 .....	785 034	684 977	481 736	31 052	28 859	143 330	–	X	100 057	86 270	13 787
1999 .....	770 744	675 528	457 588	32 523	30 000	155 417	–	X	95 216	79 999	15 217
2000 .....	766 999	717 223	441 500	36 206	32 410	163 086	2 764	41 257	49 776	39 193	10 583
2001 .....	734 475	690 302	410 663	37 718	32 498	167 680	3 143	38 600	44 173	34 463	9 710
2002 .....	719 250	677 825	390 764	41 000	33 509	170 915	4 069	37 568	41 425	31 714	9 711
2003 .....	706 721	667 366	374 321	43 483	34 685	173 305	4 753	36 819	39 355	30 018	9 337
2004 .....	705 622	669 408	366 219	45 841	35 912	178 992	5 581	36 863	36 214	27 012	9 202
2005 .....	685 795	655 534	347 336	46 003	35 025	181 105	5 909	40 156	30 261	21 644	8 617
2006 .....	672 724	643 548	335 190	46 295	34 340	182 525	6 109	39 089	29 176	20 800	8 376
2007 .....	684 862	653 523	338 684	46 600	35 006	190 979	6 588	35 666	31 339	22 445	8 894
2008 .....	682 514	648 632	334 869	44 398	33 836	198 365	6 828	30 336	33 882	24 458	9 424
2009 .....	665 126	632 415	323 953	42 568	32 856	196 651	7 410	28 977	32 711	23 822	8 889
2010 .....	677 947	644 463	328 293	42 768	33 085	203 089	7 736	29 492	33 484	23 557	9 927
2011 .....	662 685	630 745	318 016	41 425	31 058	201 253	7 902	31 091	31 940	21 730	10 210

1 Seit 1. Juli 1998 „Kinder miteinander beziehungsweise nicht miteinander verheirateter Eltern“.

2 Seit dem 1. Januar 2000 erwirbt ein Kind ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit bei Geburt, wenn zumindest ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht oder als Staatsangehöriger der Schweiz oder dessen Familienangehöriger eine entsprechende Aufenthaltserlaubnis besitzt.

3 Beziehungsweise nicht verheiratete ausländische Mutter ohne Angabe zum Vater.

4 Einschließlich nicht aufliegender Gruppen, unbekanntes Ausland, ungeklärte Fälle sowie ohne Angabe.

5 Die Angaben zum nicht ehelichen Vater werden bei der Geburt des Kindes aufgrund der Kindschaftsrechtsreform seit dem Berichtsjahr 2000 nachgewiesen.

ein Kind seit dem 1. Januar 2000 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn zumindest ein Elternteil seit mindestens acht Jahren seinen gewöhnlichen Aufenthalt rechtmäßig im Inland und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht hat oder als Staatsangehöriger der Schweiz oder dessen Familienangehöriger eine entsprechende Aufenthaltserlaubnis besitzt.

Damit trat neben das Abstammungsprinzip das Geburtsortprinzip. Im Jahr 2011 erwarben durch diese Vorschriften 31 091 Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit. Seit dem Jahr 2000 wurden insgesamt 425 914 deutsche Kinder von ausländischen Eltern geboren.<sup>6</sup>

31 940 Kinder hatten Eltern mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die die Kriterien für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit für ihre Kinder nicht erfüllten. Demzufolge erwarben diese Kinder eine ausländische Staatsangehörigkeit.

## Zahl der Sterbefälle leicht gesunken

Im Jahr 2011 verstarben 852 328 Menschen und damit 6 440 Personen weniger als im Jahr 2010 (–0,7 %). Die all-

gemeine Sterbeziffer betrug 10,4 Gestorbene je 1 000 Einwohner (2010: 10,5). Der Rückgang der absoluten Zahl der Gestorbenen geht zum größten Teil auf eine Abnahme der Sterbefälle bei den Frauen (–5 046) zurück. Entsprechend ihrem höheren Gesamtanteil an der Bevölkerung – der Anteil der weiblichen Bevölkerung an der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung betrug im Jahr 2011 50,9 % – starben im Berichtsjahr 2011 aber insgesamt mehr Frauen (52,2 % aller Sterbefälle) als Männer und sie starben schwerpunktmäßig in weit höherem Alter: Von den 444 700 verstorbenen Frauen waren 206 850 Frauen (46,5 %) mindestens 85 Jahre alt und 100 794 Frauen (22,7 %) waren 90 Jahre alt oder älter geworden. Unter den 2011 verstorbenen Männern waren dagegen nur 20,2 % 85 Jahre alt oder älter geworden. Auf die Altersgruppe bis unter 60 Jahren entfielen 15,2 % der Sterbefälle der Männer und 7,5 % der Sterbefälle der Frauen. Das durchschnittliche Sterbealter lag bei den Männern im Jahr 2011 insgesamt bei 73,7 Jahren und bei den Frauen bei 81,0 Jahren.

## Säuglingssterblichkeit im Jahr 2011 leicht gestiegen

Eine Besonderheit zeigte sich bei den Sterbefällen von Säuglingen, also Kindern im ersten Lebensjahr: Entgegen dem seit Jahrzehnten anhaltenden Trend ist die Zahl der

<sup>6</sup> Die entsprechenden Kinder müssen sich bei Erreichen der Volljährigkeit für oder gegen die Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit entscheiden. Wenn bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres keine entsprechende Erklärung abgegeben wird, verlieren sie die deutsche Staatsangehörigkeit.

Säuglingssterbefälle im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (siehe auch Anhangtabelle 1 auf Seite 1075 f.). Absolut gesehen verstarben im Jahr 2011 mit 2 408 Säuglingen 86 Kinder mehr als im Jahr 2010. Das entspricht einem Anstieg um 3,7%. Betroffen waren 1 347 Jungen (55,9%) und 1 061 Mädchen (44,1%).

Zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit (das ist die Wahrscheinlichkeit für Lebendgeborene im ersten Lebensjahr zu versterben) wird die sogenannte Sterbejahrmethode, die auf Johannes Rahts zurückgeht, auf Monatsdaten angewendet.<sup>7</sup> Die nach der Methode von Rahts berechnete Sterbewahrscheinlichkeit ist für alle Säuglinge von 0,0034 im Jahr 2010 auf 0,0036 im Jahr 2011 gestiegen. Das bedeutet, dass das Risiko, im ersten Lebensjahr zu versterben, im Jahr 2011 rechnerisch 3,6 Kinder von 1 000 Lebendgeborenen betraf. Für Jungen betrug die Sterbewahrscheinlichkeit im Jahr 2011 0,0039 (3,9 Säuglinge von 1 000 Lebendgeborenen) und für Mädchen 0,0033 (3,3 Säuglinge von 1 000 Lebendgeborenen). Zuvor hatte es letztmals im Berichtsjahr 2007 im Vorjahresvergleich einen Anstieg der Säuglingssterblichkeit für alle Säuglinge von 3,8 Kindern je 1 000 Lebendgeborene auf 3,9 Kinder je 1 000 Lebendgeborene gegeben. Davor war nur im Jahr 1969 ein Anstieg der Säuglingssterblichkeit festgestellt worden. Bei der Berechnung der Säuglingssterblichkeit für ein Berichtsjahr wird berücksichtigt, dass die im Berichtsjahr verstorbenen Säuglinge im Berichtsjahr oder aber auch im Vorjahr geboren wurden, und es werden monatsweise die jeweils Lebenden zu Beginn des jeweiligen Monats („Risikobevölkerung“) als Bezugsgröße herangezogen. Dieses Verfahren ist genauer und methodisch korrekter, als die Zahl der verstorbenen Säuglinge des Berichtsjahres nur auf die Lebendgeborenen des Berichtsjahres zu beziehen.

## Standardisierte Sterbeziffer weiter gesunken

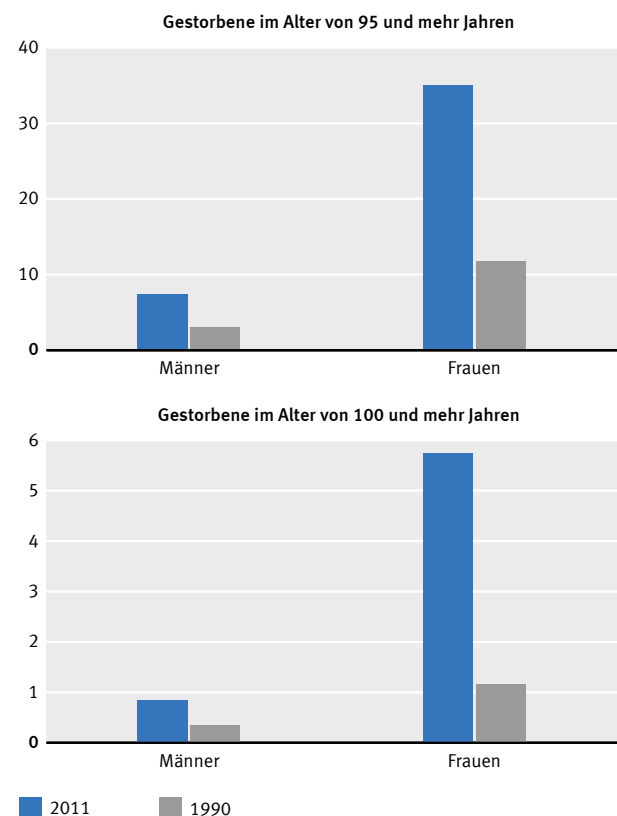
Um einerseits eine die Sterblichkeitsverhältnisse insgesamt abbildende Maßzahl zu haben und andererseits die Einflüsse eines unterschiedlichen Altersaufbaus auszuschalten, wird die Methode der Standardisierung angewandt. Mit der Altersstruktur der Standardbevölkerung von 1995 gewichtet ergibt sich im Jahr 2011 für Männer eine standardisierte Sterbeziffer von 7,0 je 1 000 Einwohner. Im Jahr 2010 lag der Wert dieser Ziffer bei 7,2. Für Frauen lag die standardisierte Sterbeziffer im Jahr 2011 bei 8,5 Gestorbenen je 1 000 Einwohner und im Jahr 2010 bei 8,8 Gestorbenen je 1 000 Einwohner. Die Sterblichkeit ist also für beide Geschlechter weiter rückläufig.

## Zahl der Sterbefälle hochbetagter Menschen gestiegen

Die Zahl der Sterbefälle hoch- und höchstbetagter Menschen ist seit 1990 fast stetig gestiegen. Die Zahl der Sterbefälle

von Menschen, die 95 Jahre und älter geworden waren, hat zwischen den Vergleichsjahren 1990 und 2011 von 14 784 auf 42 384 zugenommen. Hierbei sind insbesondere die geschlechtsspezifischen Unterschiede von großer Bedeutung. Die Zahl der Frauen, die im Jahr 1990 im Alter von 95 und mehr Jahren verstarben, war um ein Vielfaches höher als die entsprechende Zahl der Männer: 1990 zählte die amtliche Statistik 3 078 Sterbefälle von Männern im Alter von 95 und mehr Jahren und 11 706 Sterbefälle von Frauen im entsprechenden Alter. 2011 waren es 7 394 Männer und 34 990 Frauen, die bei ihrem Tod 95 Jahre oder älter waren. Setzt man die Altersgrenze mit 100 Jahren und älter an, ergibt sich folgendes Bild: 1990 starben 341 Männer im Alter von 100 und mehr Jahren, 2011 waren es 846. Bei den Frauen waren es 1 169 (1990) beziehungsweise 5 746 Sterbefälle (2011) im Alter von 100 und mehr Jahren (siehe Schaubild 4).

**Schaubild 4 Sterbefälle von hoch- und höchstbetagten Menschen**  
1 000



2012 - 01 - 0936

## Sterbefälle von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit leicht gestiegen

Im Jahr 2011 verstarben 20 373 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (+0,9% gegenüber 2010). Mit einem Anteil von 2,4% an allen Sterbefällen spielten diese Sterbefälle auch im Jahr 2011 nur eine untergeordnete Rolle. Der Bevölkerungsanteil von Personen mit ausländischer Staats-

<sup>7</sup> Zur Berechnungsmethode nach Rahts siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber), Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 1.5.2 „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) 1986/88“, 1991, Seite 7 ff.

angehörigkeit an der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung im Jahr 2011 betrug jedoch laut Bevölkerungsfortschreibung 8,9%. Die relativ geringe Gesamtzahl der Sterbefälle der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit geht dabei (teilweise) auf die jüngere Altersstruktur dieser Bevölkerungsgruppe zurück.

## Lebenserwartung weiter gestiegen

Um die Entwicklung der Sterblichkeitsverhältnisse und der Lebenserwartung der Bevölkerung zusammenfassend beurteilen zu können, wird auf das demografische Modell der Sterbetafel zurückgegriffen. Dabei wird zwischen der sogenannten Periodensicht und der Generationen- oder Kohortensicht unterschieden.

Die Berechnung einer auf die aktuellen Sterblichkeitsverhältnisse bezogenen Periodensterbetafel<sup>8</sup> folgt dem Prinzip, die für die einzelnen vollendeten Alter geltende Sterblichkeit in benachbarten Beobachtungsjahren auf eine hypothetische Generation im Lebensablauf zu übertragen. Damit wird also modellhaft unterstellt, dass eine Generation von Neugeborenen im Verlauf ihres gesamten Lebens der gleichen Sterblichkeit unterworfen ist wie die heute nebeneinander lebenden Generationen verschiedenen Alters. Es wird also angenommen, dass die in der Berichtsperiode beobachteten Sterblichkeitsverhältnisse unverändert in der Zukunft fortwirken. Erwartungen über einen möglichen Zuwachs der Lebenserwartung in der Zukunft werden bei Periodensterbetafeln demnach nicht berücksichtigt.

Heute werden die amtlichen Periodensterbetafeln immer für einen Dreijahresdurchschnitt berechnet, um zufällige Schwankungen auszugleichen. Die Ausgangsgrößen der Sterbetafelberechnung sind dabei die Sterbefälle und die jahresdurchschnittliche Bevölkerung aus drei aufeinanderfolgenden Berichtsjahren, der Berichtsperiode. Beide Ausgangsgrößen werden nach dem Alter und dem Geschlecht aufgegliedert. Daraus werden (näherungsweise) rohe altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten berechnet (geschätzt), indem die jeweilige Zahl der Sterbefälle durch die Summe der jeweiligen Zahl der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung erhöht um die Hälfte der jeweiligen Zahl der Gestorbenen dividiert wird (Sterbeziffernmethode nach William Farr<sup>9</sup>).

Abweichend hiervon werden die Sterbewahrscheinlichkeit der Neugeborenen sowie die von ihnen im ersten Lebensjahr durchlebten Jahre nach der Sterbejahrmethode von Rahts (siehe oben) berechnet.

Darüber hinaus werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der über 90-Jährigen durch einen nichtlinearen Regressionsansatz geschätzt.<sup>10</sup> Die rohen Sterbewahrscheinlichkeiten,

aus denen alle übrigen Sterbetafelfunktionen der Sterbetafel ermittelt werden, gehen dann als Ausgangswerte in die eigentliche Sterbetafelberechnung ein und werden auf einen fiktiven Ausgangsbestand von jeweils 100 000 Jungen und Mädchen angewendet.<sup>11</sup> Hiermit erhält man auch eine komplette Absterbeordnung, die die Grundlage für die Berechnung von Kommutationszahlen und Versicherungsbarwerten ist.<sup>12</sup>

Wichtigstes Ergebnis der Sterbetafelberechnung ist die Sterbetafelfunktion  $e_x$ , die die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt sowie die fernere Lebenserwartung in einem bestimmten vollendeten Alter gemäß den in der Berichtsperiode gemessenen altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten wiedergibt. Diese Angaben werden immer nach dem Geschlecht getrennt berechnet, denn es besteht ein signifikanter Unterschied in der Lebenserwartung der Geschlechter. Dieser Unterschied zeigt sich in allen Sterbetafeln für Deutschland (respektive für das Deutsche Reich, das frühere Bundesgebiet und das heutige Bundesgebiet) seit der ersten Sterbetafelberechnung von 1871/1881.<sup>13</sup>

Nach der Sterbetafel 2009/2011 betrug die Lebenserwartung für neugeborene Jungen in Deutschland 77,7 Jahre und für neugeborene Mädchen 82,7 Jahre. Gegenüber den Ergebnissen der Sterbetafel 2008/2010 (Lebenserwartung Jungen: 77,5 Jahre; Mädchen: 82,6 Jahre) hat die Lebenserwartung für Jungen rechnerisch um drei Monate, die für Mädchen um zwei Monate zugenommen. Seit der ersten Sterbetafelberechnung von 1871/81 für das Deutsche Reich hat sich die Lebenserwartung bei Geburt mehr als verdoppelt: Damals lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für Männer bei 35,6 Jahren und für Frauen bei 38,5 Jahren. Diese relativ niedrigen Werte sind zu einem erheblichen Teil auf die damals sehr hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit zurückzuführen, die sich im Laufe der Zeit sehr stark verringert hat.

Insgesamt handelt es sich bei der Entwicklung der Lebenserwartung um keinen sprunghaften, sondern eher um einen allmählichen Prozess. Schaubild 5 auf Seite 1072 gibt die Entwicklung der Lebenserwartung bei Geburt seit der ersten Sterbetafelberechnung für das Deutsche Reich von 1871/81 wieder.

Im Jahr 2011 lag die Lebenserwartung neugeborener Jungen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West bei 78,0 Jahren, in den neuen Ländern waren es 76,6 Jahre, was eine rechnerische Differenz von gut 1,3 Jahren ergibt. Bei den neugeborenen Mädchen fiel die Differenz in der Lebenserwartung nur gering aus: Im Westen lag die Lebenserwartung neugeborener Mädchen bei 82,8 Jahren, im Osten waren es 82,6 Jahre. Auch künftig ist mit einem weiteren Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung zu rechnen.<sup>14</sup>

8 Siehe hierzu auch ausführlicher Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Berechnung von Periodensterbetafeln (Methodische Erläuterungen zur Berechnung von Periodensterbetafeln für Deutschland 1871/81 bis 2009/11)“, im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

9 Zur Methodik von Farr siehe Flaskämper, P.: „Bevölkerungsstatistik“, Hamburg 1962, Seite 365 ff.

10 Siehe hierzu Eisenmenger, M.: „Die Erweiterung der abgekürzten Sterbetafel in den Altersstufen von 90 bis 100 Jahren“ in WiSta-Sonderausgabe zum ISI-Weltkongress 2003, Seite 90 ff.

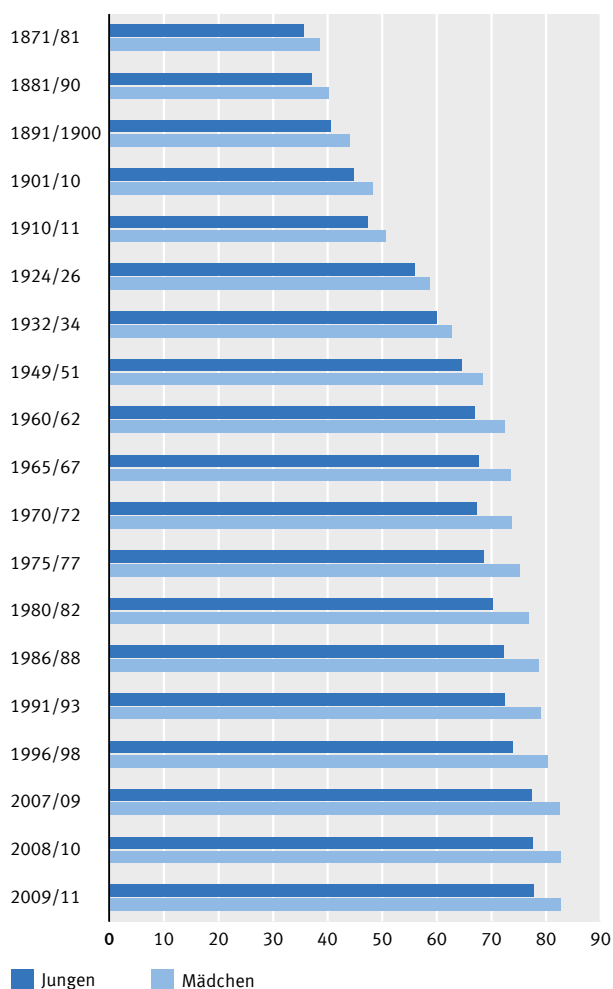
11 Siehe hierzu auch ausführlich Eisenmenger, M./Emmerling, D.: „Amtliche Sterbetafeln und Entwicklung der Sterblichkeit“ in WiSta 3/2011, Seite 219 ff., hier: Seite 225 ff.

12 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Kommutationszahlen und Versicherungsbarwerte für Leibrenten 2009/2011“, im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

13 Hierbei bleiben die unterschiedlichen Gebietsstände außer Betracht.

14 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: „12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“ (Fußnote 5), hier: Seite 29 f.

**Schaubild 5 Entwicklung der Lebenserwartung  
Neugeborener seit 1871/81**  
Lebensjahre



1871/81 bis 1932/34: Deutsches Reich, jeweiliger Gebietsstand; 1949/51 bis 1986/88: Früheres Bundesgebiet; ab 1991/93: Deutschland.

2012 - 01 - 0937

Wie sich die Lebenserwartung einzelner Geburtsjahrgänge darstellen könnte, zeigen die zuletzt vom Statistischen Bundesamt durchgeführten umfangreichen Modellrechnungen zu Generationensterbetafeln der Geburtsjahrgänge 1896 bis 2009.<sup>15</sup> Eine Generationensterbetafel beschreibt die Lebenserwartung der Angehörigen eines Geburtsjahrgangs. Hierzu werden die Sterbefälle eines Geburtsjahrgangs über die gesamte Lebenszeit hinweg betrachtet. Generationensterbetafeln – auch Kohortensterbetafeln genannt – sind aus mehreren Gründen als reine Modellrechnungen anzusehen, insbesondere aber, weil Schätzungen zur Entwicklung der Sterblichkeit beziehungsweise der Lebenserwartung der noch lebenden Personen notwendig sind. Je jünger dabei der betrachtete Geburtsjahrgang ist, desto unsicherer werden diese Schätzungen. Bei älteren Geburtsjahrgängen müssen zudem Datenlücken, Gebietsverände-

rungen und Wanderungsbewegungen berücksichtigt werden, wie sie in Deutschland insbesondere durch die beiden Weltkriege verursacht wurden. Um dem Modellcharakter der Aufstellung von Generationensterbetafeln besonders Rechnung zu tragen, hat das Statistische Bundesamt zwei Trendvarianten für die Extrapolation der Sterbewahrscheinlichkeiten berechnet und entsprechende Sterbetafeln pro Geburtsjahrgang erstellt<sup>16</sup>. Die Tabelle 3 gibt ausgewählte Ergebnisse dieser Berechnungen wieder. Ersichtlich wird hier insbesondere die hohe Lebenserwartung der im Jahr 2009 lebend Geborenen. Nach der Trendvariante 1 haben die im Jahr 2009 geborenen Jungen eine Lebenserwartung von rund 83,1 Jahren und nach der Trendvariante 2 von 86,4 Jahren. Für Mädchen betragen die entsprechenden Werte sogar 88,3 beziehungsweise 90,7 Jahre.

**Tabelle 3 Ausgewählte Ergebnisse der  
Modellrechnungen zu  
Generationensterbetafeln 1896 bis 2009**

	Männlich		Weiblich	
	Trend- variante 1	Trend- variante 2	Trend- variante 1	Trend- variante 2
Lebenserwartung bei Geburt (geschätzt) in Jahren				
Geburtsjahrgang				
1909 .....	51,58	51,58	58,30	58,30
1919 .....	56,33	56,33	63,64	63,65
1929 .....	63,21	63,25	71,10	71,19
1939 .....	68,46	68,69	76,03	76,35
1949 .....	71,68	72,28	78,33	78,97
1959 .....	74,85	75,92	81,15	82,14
1969 .....	77,27	78,84	83,24	84,56
1979 .....	79,34	81,40	85,01	86,64
1989 .....	81,00	83,51	86,42	88,34
1999 .....	82,16	85,09	87,45	89,63
2009 .....	83,07	86,38	88,28	90,68
Fernere Lebenserwartung im Jahr 2009 (geschätzt) in Jahren				
Alter (Geburtsjahrgang)				
0 Jahre (2009) .....	83,07	86,38	88,28	90,68
30 Jahre alt (1979) ...	51,54	53,66	56,57	58,24
40 Jahre alt (1969) ...	41,12	42,79	45,97	47,34
50 Jahre alt (1959) ...	31,18	32,38	35,70	36,76
60 Jahre alt (1949) ...	22,16	22,91	25,99	26,73
70 Jahre alt (1939) ...	14,25	14,62	16,94	17,36
80 Jahre alt (1929) ...	8,03	8,14	9,26	9,41

## Negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbilanz, das ist die Differenz von Geburten und Sterbefällen, ergab im Jahr 2011 ein Geburtendefizit von 189 643 Personen. Gegenüber dem Jahr 2010 mit einem Geburtendefizit von 180 821 Personen war dies ein Anstieg um 4,9%. In den Jahren 2008 und 2009 hatte das Geburtendefizit 161 925 beziehungsweise 189 418 Personen betragen. Mit –207 339 Personen hatte es im Jahr 1975 das bislang höchste Geburtendefizit gegeben. Ein

<sup>15</sup> Siehe hierzu die Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Generationensterbetafeln für Deutschland (Modellrechnungen für die Geburtsjahrgänge 1896 – 2009)“, im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

<sup>16</sup> Zur Methodik der Erstellung von Generationensterbetafeln siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Berechnung von Generationensterbetafeln (Methodische Erläuterungen zur Berechnung von Generationensterbetafeln für Deutschland 1871 bis 2004)“, im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.



Geburtenüberschuss war zuletzt im Berichtsjahr 1971 verzeichnet worden, in dem 47 773 Kinder mehr geboren wurden, als Menschen verstarben. Den höchsten Geburtenüberschuss hat es bisher im Jahr 1964 gegeben. In diesem Jahr standen 1 357 304 Geburten 870 319 Sterbefällen gegenüber, sodass sich ein Geburtenüberschuss von 486 985 Personen ergab. Bedingt durch den derzeitigen und künftigen Altersaufbau der Bevölkerung mit einem steigenden Anteil der Älteren, einer sinkenden Zahl von Geburten sowie einer wachsenden Zahl von Sterbefällen ist für die Zukunft damit zu rechnen, dass das Geburtendefizit mittel- und langfristig deutlich höher ausfallen wird. Die sogenannte Nettozuwanderung, das ist die Differenz zwischen den Zuzügen und den Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebiets, wird das Geburtendefizit nicht ausgleichen können.<sup>17</sup> Gleichzeitig resultiert aus diesen Sachverhalten auch ein Rückgang der künftigen Bevölkerungszahl.

## Zahl der Eheschließungen leicht gesunken

Im Jahr 2011 wurden 377 816 Ehen geschlossen. Das waren 4 231 Eheschließungen weniger als im Jahr zuvor (– 1,1 %). 73,8 % der eheschließenden Männer waren zuvor ledig gewesen; bei den eheschließenden Frauen waren es 74,2 %. Der Anteil der eheschließenden Männer, die zuvor geschieden waren, lag bei 24,5 %. Bei den eheschließenden Frauen betrug der Anteil der zuvor Geschiedenen 24,7 %. Verwitwet

waren 1,7 % der eheschließenden Männer und 1,1 % der eheschließenden Frauen (siehe Tabelle 4).

Für 243 290 Eheschließungen (64,4 % aller Eheschließungen) galt, dass beide Ehepartner vor der Eheschließung ledig waren. Für diese Eheschließenden war es also die erste Ehe. Um Wiederverheiratungen handelte es sich bei 16,4 % der Eheschließungen. In diesen Fällen waren beide Ehepartner vor der Eheschließung geschieden oder verwitwet gewesen.

Bei 86,4 % der Paare besaßen beide Partner die deutsche Staatsangehörigkeit. Auf Eheschließungen von oder mit Ausländerinnen beziehungsweise Ausländern entfielen 13,6 % aller Eheschließungen.

Bei den binationalen Ehen deutscher Männer waren insbesondere Frauen aus osteuropäischen Staaten als Partnerinnen häufiger vertreten. So haben 2 660 Frauen mit polnischer Staatsangehörigkeit einen deutschen Mann geheiratet. 2 352 Frauen, die einen deutschen Mann heirateten, hatten die türkische Staatsangehörigkeit, 2 122 waren Russinnen und 1 237 Eheschließungen kamen zwischen deutschen Männern und ukrainischen Frauen zustande. Bei den Frauen, die einen deutschen Mann heirateten und eine asiatische Staatsangehörigkeit besaßen, spielten zahlenmäßig die thailändischen Frauen die größte Rolle (1 176).

Binationale Ehen mit deutschen Frauen gingen im Jahr 2011 besonders häufig türkische Männer (4 011) ein. Einen Mann mit italienischer Staatsangehörigkeit heirateten 1 848 deutsche Frauen. Zahlenmäßig stärker ins Gewicht fielen auch

<sup>17</sup> Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: „12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“ (Fußnote 5), hier: Seite 13.

**Tabelle 4 Eheschließende nach bisherigem Familienstand**

	Eheschließungen insgesamt	Eheschließende Männer						Eheschließende Frauen					
		ledig		verwitwet <sup>1</sup>		geschieden <sup>2</sup>		ledig		verwitwet <sup>1</sup>		geschieden <sup>2</sup>	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1991 ...	454 291	353 063	77,7	11 323	2,5	89 905	19,8	351 885	77,5	7 620	1,7	94 786	20,9
1992 ...	453 428	352 413	77,7	11 105	2,4	89 910	19,8	351 332	77,5	6 997	1,5	95 099	21,0
1993 ...	442 605	343 658	77,6	10 390	2,3	88 557	20,0	341 339	77,1	6 260	1,4	95 006	21,5
1994 ...	440 244	340 742	77,4	10 046	2,3	89 456	20,3	337 157	76,6	5 871	1,3	97 216	22,1
1995 ...	430 534	331 483	77,0	10 143	2,4	88 908	20,7	327 534	76,1	5 917	1,4	97 083	22,5
1996 ...	427 297	328 425	76,9	9 746	2,3	89 126	20,9	323 144	75,6	5 830	1,4	98 323	23,0
1997 ...	422 776	323 125	76,4	9 549	2,3	90 102	21,3	316 616	74,9	5 785	1,4	100 375	23,7
1998 ...	417 420	312 937	75,0	9 622	2,3	94 861	22,7	307 310	73,6	5 899	1,4	104 211	25,0
1999 ...	430 674	320 605	74,4	9 851	2,3	100 218	23,3	315 001	73,1	5 923	1,4	109 750	25,5
2000 ...	418 550	310 679	74,2	9 371	2,2	98 500	23,5	305 637	73,0	5 934	1,4	106 979	25,6
2001 ...	389 591	281 227	72,2	9 897	2,5	98 467	25,3	277 742	71,3	5 986	1,5	105 863	27,2
2002 ...	391 963	288 451	73,6	7 936	2,0	95 576	24,4	284 644	72,6	5 156	1,3	102 163	26,1
2003 ...	382 911	280 350	73,2	7 697	2,0	94 864	24,8	277 763	72,5	4 878	1,3	100 270	26,2
2004 ...	395 992	287 186	72,5	7 619	1,9	101 187	25,6	283 738	71,7	4 811	1,2	107 443	27,1
2005 ...	388 451	283 252	72,9	7 301	1,9	97 898	25,2	280 669	72,3	4 528	1,2	103 254	26,6
2006 ...	373 681	274 022	73,3	7 018	1,9	92 641	24,8	273 222	73,1	4 330	1,2	96 129	25,7
2007 ...	368 922	271 454	73,6	6 732	1,8	90 736	24,6	271 278	73,5	4 276	1,2	93 368	25,3
2008 ...	377 055	276 236	73,3	6 876	1,8	93 943	24,9	275 923	73,2	4 410	1,2	96 722	25,7
2009 ...	378 439	277 627	73,4	6 586	1,7	94 226	24,9	278 449	73,6	4 287	1,1	95 703	25,3
2010 ...	382 047	282 347	73,9	6 332	1,7	93 368	24,4	283 742	74,3	4 098	1,1	94 207	24,7
2011 ...	377 816	278 954	73,8	6 234	1,7	92 628	24,5	280 366	74,2	4 091	1,1	93 359	24,7

<sup>1</sup> Einschließlich der Fälle, in denen der bisherige Ehepartner für tot erklärt worden ist.

<sup>2</sup> Einschließlich „frühere Ehe aufgehoben“.

**Tabelle 5 Durchschnittliches Heiratsalter nach dem bisherigen Familienstand der Ehepartner**  
Jahre

	Männer			Frauen		
	Familienstand vor der Eheschließung					
	ledig	ver-witwet	geschie-den	ledig	ver-witwet	geschie-den
1991 ...	28,5	57,6	41,5	26,1	45,6	38,0
1992 ...	28,8	57,7	42,0	26,4	47,1	38,5
1993 ...	29,2	58,8	42,4	26,8	48,6	38,8
1994 ...	29,4	58,9	42,7	27,1	48,6	39,0
1995 ...	29,7	59,3	43,0	27,3	48,9	39,3
1996 ...	30,0	60,0	43,2	27,6	49,1	39,4
1997 ...	30,3	59,7	43,4	27,8	48,8	39,6
1998 ...	30,6	60,0	43,7	28,0	49,2	40,0
1999 ...	31,0	60,7	44,1	28,3	50,2	40,4
2000 ...	31,2	60,8	44,4	28,4	50,2	40,8
2001 ...	31,6	62,0	45,2	28,8	51,5	41,7
2002 ...	31,8	60,4	44,5	28,8	50,0	40,9
2003 ...	32,0	60,9	44,9	29,0	50,7	41,3
2004 ...	32,4	61,2	45,3	29,4	50,8	41,8
2005 ...	32,6	61,3	45,8	29,6	50,9	42,4
2006 ...	32,6	61,8	46,2	29,6	51,4	42,9
2007 ...	32,7	62,2	46,7	29,8	52,0	43,4
2008 ...	33,0	62,6	47,1	30,0	52,3	44,0
2009 ...	33,1	62,6	47,6	30,2	52,5	44,3
2010 ...	33,2	62,6	48,0	30,3	52,9	44,7
2011 ...	33,3	63,0	48,4	30,5	53,2	45,1

die Eheschließungen zwischen einer deutschen Frau und einem US-amerikanischen Mann (1 095).

Sowohl Männer als auch Frauen vollziehen den Schritt in die (erste) Ehe immer später. So ist das durchschnittliche Heiratsalter Lediger auch im Berichtsjahr 2011 in Deutschland weiter leicht angestiegen. Es lag bei ledigen Männern bei 33,3 Jahren (2010: 33,2 Jahre) und bei ledigen Frauen bei 30,5 Jahren (2010: 30,3 Jahre). Allein seit dem Jahr 2000 ist das durchschnittliche Heiratsalter sowohl bei ledigen Männern als auch bei ledigen Frauen um insgesamt 2,1 Jahre gestiegen (siehe Tabelle 5).

Erwähnenswert ist auch, dass im Jahr 2011 die eheschließenden Paare in einem Fünftel der Fälle (75 344) bereits gemeinsame voreheliche Kinder hatten. Das waren 762 Fälle mehr als 2010 und mehr als doppelt so viele Fälle wie 1991. Quasi parallel hierzu ist die Zahl der außerhalb einer Ehe geborenen Kinder von 125 187 im Jahr 1991 auf 224 744 im Jahr 2011 angestiegen (siehe oben). Wie hoch der Anteil der zunächst nicht verheirateten Eltern ist, die nach der Geburt eines gemeinsamen Kindes dann doch heiraten, lässt sich nicht genau bestimmen. Werden aber beide Sachverhalte gemeinsam betrachtet, dann liegt der Schluss nahe, dass ein größer werdender Anteil von ursprünglich nicht verheirateten Paaren mit gemeinsamen Kindern letztlich doch noch heiratet. [u](#)

Anhangtabelle 1 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene<sup>1</sup>

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totegeborene <sup>3</sup>	Gestorbene <sup>4</sup>					Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (–)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht ehelich <sup>2</sup>		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
										im 1. Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen	
1946 ...	525 425	478 592	443 085	921 677	156 407	22 538	520 831	480 740	1 001 571	91 336	.	– 79 894
1947 ...	645 988	532 767	495 929	1 028 696	129 976	23 305	487 085	445 578	932 663	94 399	.	96 033
1948 ...	707 857	545 001	504 384	1 049 385	113 316	23 566	414 126	390 713	804 839	76 868	.	244 546
1949 ...	696 874	573 204	533 621	1 106 825	110 076	25 260	388 801	382 051	770 852	70 576	.	335 973
1950 ...	750 452	578 191	538 510	1 116 701	117 934	24 857	375 323	373 006	748 329	67 175	.	368 372
1951 ...	718 166	571 699	534 681	1 106 380	117 577	24 698	380 155	372 542	752 697	62 204	.	353 683
1952 ...	659 779	571 152	533 932	1 105 084	111 926	23 768	387 003	380 636	767 639	56 710	.	337 445
1953 ...	620 121	564 929	530 100	1 095 029	108 006	22 382	400 373	390 281	790 654	53 073	.	304 375
1954 ...	605 392	572 559	537 184	1 109 743	107 644	22 512	392 610	382 681	775 291	49 944	.	334 452
1955 ...	617 228	575 079	538 329	1 113 408	102 555	22 060	404 123	391 815	795 938	48 614	.	317 470
1956 ...	630 932	586 127	551 042	1 137 169	101 042	21 309	415 159	396 952	812 111	46 180	.	325 058
1957 ...	632 659	602 041	563 514	1 165 555	100 192	20 448	430 465	409 730	840 195	44 918	.	325 360
1958 ...	648 471	607 095	568 775	1 175 870	95 492	19 470	417 137	401 281	818 418	44 576	.	357 452
1959 ...	665 844	641 377	602 545	1 243 922	98 773	19 741	426 160	409 242	835 402	44 540	24 301	408 520
1960 ...	689 028	648 928	612 686	1 261 614	95 321	19 814	446 999	429 722	876 721	44 105	24 900	384 893
1961 ...	699 339	675 417	638 088	1 313 505	93 758	19 387	432 908	417 392	850 300	42 231	.	463 205
1962 ...	696 317	677 283	639 251	1 316 534	86 677	18 748	448 131	430 683	878 814	39 218	.	437 720
1963 ...	655 974	696 986	658 609	1 355 595	83 277	18 276	455 128	439 942	895 070	37 869	.	460 525
1964 ...	642 037	698 046	659 258	1 357 304	80 631	17 565	443 114	427 205	870 319	35 289	.	486 985
1965 ...	621 130	682 200	643 186	1 325 386	76 543	16 566	459 097	448 785	907 882	31 907	.	417 504
1966 ...	606 133	677 053	641 250	1 318 303	74 626	15 569	459 150	452 834	911 984	30 936	.	406 319
1967 ...	600 247	653 649	618 627	1 272 276	74 001	14 364	459 058	455 359	914 417	28 703	.	357 859
1968 ...	563 826	624 373	590 595	1 214 968	74 379	13 505	486 547	489 974	976 521	27 069	.	238 447
1969 ...	571 737	587 443	554 923	1 142 366	75 142	12 302	492 798	495 294	988 092	26 011	.	154 274
1970 ...	575 233	537 922	509 815	1 047 737	75 802	10 853	482 696	492 968	975 664	23 547	15 958	72 073
1971 ...	562 235	521 361	492 035	1 013 396	80 769	10 010	475 685	489 938	965 623	22 371	14 744	47 773
1972 ...	548 707	463 472	438 185	901 657	74 885	8 415	476 166	489 523	965 689	19 444	12 410	– 64 032
1973 ...	532 022	418 899	397 070	815 969	68 040	7 324	473 694	489 294	962 988	17 375	10 807	– 147 019
1974 ...	516 081	413 510	391 990	805 500	68 455	6 848	466 355	490 218	956 573	16 076	9 917	– 151 073
1975 ...	528 811	402 790	379 520	782 310	66 114	6 120	481 191	508 458	989 649	14 760	8 727	– 207 339
1976 ...	510 318	409 749	388 585	798 334	69 947	5 882	468 081	498 792	966 873	13 233	7 625	– 168 539
1977 ...	505 889	414 649	390 847	805 496	72 851	5 486	451 686	479 469	931 155	11 942	6 612	– 125 659
1978 ...	469 278	415 866	392 753	808 619	80 397	5 297	461 723	493 827	955 550	11 526	6 072	– 146 931
1979 ...	481 707	419 590	397 627	817 217	87 590	4 972	453 496	490 978	944 474	10 894	5 746	– 127 257
1980 ...	496 603	444 148	421 641	865 789	102 921	4 954	455 924	496 447	952 371	10 779	5 582	– 86 582
1981 ...	487 832	442 540	419 560	862 100	110 115	4 855	453 247	501 189	954 436	10 180	5 008	– 92 336
1982 ...	486 856	442 759	418 516	861 275	123 066	4 409	446 365	497 467	943 832	9 523	4 381	– 82 557
1983 ...	495 392	425 439	402 494	827 933	127 345	4 107	443 055	497 977	941 032	8 605	4 001	– 113 099
1984 ...	498 040	417 247	395 045	812 292	129 545	3 803	430 859	486 440	917 299	7 925	3 656	– 105 007
1985 ...	496 175	417 248	396 555	813 803	132 032	3 601	433 752	495 897	929 649	7 419	3 287	– 115 846
1986 ...	509 320	434 901	413 331	848 232	136 332	3 547	427 946	497 480	925 426	7 408	3 252	– 77 194
1987 ...	523 847	446 671	421 298	867 969	136 462	3 602	418 712	482 579	901 291	7 287	3 222	– 33 322
1988 ...	534 903	459 051	433 942	892 993	140 106	3 474	417 428	483 199	900 627	6 822	2 825	– 7 634
1989 ...	529 597	451 586	428 873	880 459	136 582	3 247	417 098	486 343	903 441	6 582	2 723	– 22 982
1990 ...	516 388	465 379	440 296	905 675	138 755	3 202	425 093	496 352	921 445	6 385	2 488	– 15 770
1991 ...	454 291	426 098	403 921	830 019	125 187	2 741	421 818	489 427	911 245	5 711	2 101	– 81 226
1992 ...	453 428	414 807	394 307	809 114	120 448	2 660	410 583	474 860	885 443	4 992	2 039	– 76 329
1993 ...	442 605	410 071	388 376	798 447	118 284	2 467	415 874	481 396	897 270	4 665	1 891	– 98 823
1994 ...	440 244	395 869	373 734	769 603	118 460	3 113	409 375	475 286	884 661	4 309	1 853	– 115 058
1995 ...	430 534	392 729	372 492	765 221	122 876	3 405	410 663	473 925	884 588	4 053	1 839	– 119 367
1996 ...	427 297	409 213	386 800	796 013	135 700	3 573	408 082	474 761	882 843	3 962	1 867	– 86 830
1997 ...	422 776	417 006	395 167	812 173	145 833	3 510	398 313	462 076	860 389	3 951	1 779	– 48 216
1998 ...	417 420	402 865	382 169	785 034	157 117	3 190	393 443	458 939	852 382	3 666	1 677	– 67 348
1999 ...	430 674	396 296	374 448	770 744	170 634	3 118	390 742	455 588	846 330	3 496	1 685	– 75 586

<sup>1</sup> Nach jeweiliger Definition der Bundesstatistik beziehungsweise der Statistik der ehemaligen DDR.<sup>2</sup> Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.<sup>3</sup> Geburtsgewicht vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.<sup>4</sup> Ohne Totegeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

**noch Anhangtabelle 1 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene<sup>1</sup>**

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene <sup>3</sup>	Gestorbene <sup>4</sup>					Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (–)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht ehelich <sup>2</sup>		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
										im 1. Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen	
2000 ...	418 550	393 323	373 676	766 999	179 574	3 084	388 981	449 816	838 797	3 362	1 594	– 71 798
2001 ...	389 591	377 586	356 889	734 475	183 816	2 881	383 887	444 654	828 541	3 163	1 498	– 94 066
2002 ...	391 963	369 277	349 973	719 250	187 961	2 700	389 116	452 570	841 686	3 036	1 507	– 122 436
2003 ...	382 911	362 709	344 012	706 721	190 641	2 699	396 270	457 676	853 946	2 990	1 494	– 147 225
2004 ...	395 992	362 017	343 605	705 622	197 129	2 728	383 388	434 883	818 271	2 918	1 446	– 112 649
2005 ...	388 451	351 757	334 038	685 795	200 122	2 487	388 554	441 673	830 227	2 696	1 330	– 144 432
2006 ...	373 681	345 816	326 908	672 724	201 519	2 420	385 940	435 687	821 627	2 579	1 324	– 148 903
2007 ...	368 922	351 839	333 023	684 862	211 053	2 371	391 139	436 016	827 155	2 656	1 424	– 142 293
2008 ...	377 055	349 862	332 652	682 514	218 887	2 412	397 651	446 788	844 439	2 414	1 220	– 161 925
2009 ...	378 439	341 249	323 877	665 126	217 758	2 338	404 969	449 575	854 544	2 334	1 220	– 189 418
2010 ...	382 047	347 237	330 710	677 947	225 472	2 466	409 022	449 746	858 768	2 322	1 175	– 180 821
2011 ...	377 816	339 899	322 786	662 685	224 744	2 387	407 628	444 700	852 328	2 408	1 250	– 189 643

1 Nach jeweiliger Definition der Bundesstatistik beziehungsweise der Statistik der ehemaligen DDR.

2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.

3 Geburtsgewicht vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.

4 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

**Anhangtabelle 2** Verhältniszahlen der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene <sup>1</sup>	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (–)	Nicht ehelich Lebendgeborene <sup>2</sup>	Gestorbene Säuglinge		Totgeborene je 1 000 Lebend- und Totgeborene <sup>5</sup>	Knaben je 1 000 lebendgeborene Mädchen	Zusammengefasste Geburtenziffer <sup>6</sup>
	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				je 1 000 Lebendgeborene	im 1. Lebensjahr <sup>3</sup>	in den ersten 7 Lebens-tagen <sup>4</sup>			
1946 .....	8,1	14,3	15,5	– 1,2	169,7	99,1	.	23,9	1 080	.
1947 .....	9,8	15,6	14,2	1,5	126,4	91,8	.	22,2	1 074	.
1948 .....	10,5	15,5	11,9	3,6	108,0	73,3	.	22,0	1 081	.
1949 .....	10,2	16,3	11,3	4,9	99,5	63,8	.	22,3	1 074	.
1950 .....	11,0	16,3	10,9	5,4	105,6	60,2	.	21,8	1 074	.
1951 .....	10,4	16,1	10,9	5,1	106,3	56,2	.	21,8	1 069	.
1952 .....	9,5	15,9	11,1	4,9	101,3	51,3	.	21,1	1 070	.
1953 .....	8,9	15,7	11,4	4,4	98,6	48,5	.	20,0	1 066	.
1954 .....	8,7	15,9	11,1	4,8	97,0	45,0	.	19,9	1 066	.
1955 .....	8,8	15,8	11,3	4,5	92,1	43,7	.	19,4	1 068	.
1956 .....	8,9	16,0	11,5	4,6	88,9	40,6	.	18,4	1 064	.
1957 .....	8,9	16,4	11,8	4,6	86,0	38,5	.	17,2	1 068	.
1958 .....	9,1	16,4	11,4	5,0	81,2	37,9	.	16,3	1 067	.
1959 .....	9,2	17,2	11,6	5,7	79,4	35,8	19,5	15,6	1 064	.
1960 .....	9,5	17,3	12,0	5,3	75,6	35,0	19,7	15,5	1 059	.
1961 .....	9,5	17,9	11,6	6,3	71,4	32,2	.	14,5	1 059	.
1962 .....	9,4	17,8	11,9	5,9	65,8	29,8	.	14,0	1 059	.
1963 .....	8,8	18,2	12,0	6,2	61,4	27,9	.	13,3	1 058	.
1964 .....	8,5	18,1	11,6	6,5	59,4	26,0	.	12,8	1 059	.
1965 .....	8,2	17,5	12,0	5,5	57,8	24,1	.	12,3	1 061	.
1966 .....	8,0	17,3	12,0	5,3	56,6	23,5	.	11,7	1 056	.
1967 .....	7,9	16,7	12,0	4,7	58,2	22,6	.	11,2	1 057	.
1968 .....	7,3	15,8	12,7	3,1	61,2	22,3	.	11,0	1 057	.
1969 .....	7,4	14,8	12,8	2,0	65,8	22,8	.	10,7	1 059	.
1970 .....	7,4	13,5	12,6	0,9	72,3	22,5	15,2	10,3	1 055	.
1971 .....	7,2	12,9	12,3	0,6	79,7	22,1	14,5	9,8	1 060	.
1972 .....	7,0	11,4	12,2	– 0,8	83,1	21,6	13,8	9,2	1 058	.
1973 .....	6,7	10,3	12,2	– 1,9	83,4	21,3	13,2	8,9	1 055	.
1974 .....	6,5	10,2	12,1	– 1,9	85,0	20,0	12,3	8,4	1 055	.
1975 .....	6,7	9,9	12,6	– 2,6	84,5	18,9	11,2	7,8	1 061	.
1976 .....	6,5	10,2	12,3	– 2,1	87,6	16,6	9,6	7,3	1 054	.
1977 .....	6,5	10,3	11,9	– 1,6	90,4	14,8	8,2	6,8	1 061	.
1978 .....	6,0	10,4	12,2	– 1,9	99,4	14,3	7,5	6,5	1 059	.
1979 .....	6,2	10,5	12,1	– 1,6	107,2	13,3	7,0	6,0	1 055	.
1980 .....	6,3	11,0	12,1	– 1,1	118,9	12,4	6,4	5,7	1 053	.
1981 .....	6,2	11,0	12,2	– 1,2	127,7	11,8	5,8	5,6	1 055	.
1982 .....	6,2	11,0	12,1	– 1,1	142,9	11,1	5,1	5,1	1 058	.
1983 .....	6,3	10,6	12,1	– 1,4	153,8	10,4	4,8	4,9	1 057	.
1984 .....	6,4	10,4	11,8	– 1,3	159,5	9,8	4,5	4,7	1 056	.
1985 .....	6,4	10,5	12,0	– 1,5	162,2	9,1	4,0	4,4	1 052	.
1986 .....	6,6	10,9	11,9	– 1,0	160,7	8,8	3,8	4,2	1 052	.
1987 .....	6,7	11,2	11,6	– 0,4	157,2	8,4	3,7	4,1	1 060	.
1988 .....	6,8	11,4	11,5	– 0,1	156,9	7,7	3,2	3,9	1 058	.
1989 .....	6,7	11,2	11,5	– 0,3	155,1	7,5	3,1	3,7	1 053	.
1990 .....	6,5	11,4	11,6	– 0,2	153,2	7,1	2,7	3,5	1 057	1 454,1
1991 .....	5,7	10,4	11,4	– 1,0	150,8	6,7	2,5	3,3	1 055	1 331,9
1992 .....	5,6	10,0	11,0	– 0,9	148,9	6,1	2,5	3,3	1 052	1 292,4
1993 .....	5,5	9,8	11,1	– 1,2	148,1	5,8	2,4	3,1	1 056	1 278,2
1994 .....	5,4	9,5	10,9	– 1,4	153,9	5,6	2,4	4,0	1 059	1 242,5
1995 .....	5,3	9,4	10,8	– 1,5	160,6	5,3	2,4	4,4	1 054	1 248,9
1996 .....	5,2	9,7	10,8	– 1,1	170,5	5,0	2,3	4,5	1 058	1 315,6
1997 .....	5,2	9,9	10,5	– 0,6	179,6	4,8	2,2	4,3	1 055	1 369,0
1998 .....	5,1	9,6	10,4	– 0,8	200,1	4,7	2,1	4,0	1 054	1 355,3
1999 .....	5,2	9,4	10,3	– 0,9	221,4	4,5	2,2	4,0	1 058	1 360,9

<sup>1</sup> Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.<sup>2</sup> Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.<sup>3</sup> Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums, ab 1958 unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen zwölf Monaten.<sup>4</sup> Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.<sup>5</sup> Geburtsgewicht der Totgeborenen vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.<sup>6</sup> Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren.



## noch Anhangtabelle 2 Verhältniszahlen der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene <sup>1</sup>	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (–)	Nicht ehelich Lebendgeborene <sup>2</sup>	Gestorbene Säuglinge		Totgeborene je 1 000 Lebend- und Totgeborene <sup>5</sup>	Knaben je 1 000 lebendgeborene Mädchen	Zusammengefasste Geburtenziffer <sup>6</sup>
	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr					im 1. Lebensjahr <sup>3</sup>	in den ersten 7 Lebens-tagen <sup>4</sup>			
2000 .....	5,1	9,3	10,2	– 0,9	234,1	4,4	2,1	4,0	1 053	1 378,5
2001 .....	4,7	8,9	10,1	– 1,1	250,3	4,3	2,0	3,9	1 058	1 348,7
2002 .....	4,8	8,7	10,2	– 1,5	261,3	4,2	2,1	3,7	1 055	1 341,4
2003 .....	4,6	8,6	10,3	– 1,8	269,8	4,2	2,1	3,8	1 054	1 340,2
2004 .....	4,8	8,5	9,9	– 1,4	279,4	4,1	2,0	3,9	1 054	1 355,1
2005 .....	4,7	8,3	10,1	– 1,8	291,8	3,9	1,9	3,6	1 053	1 340,0
2006 .....	4,5	8,2	10,0	– 1,8	299,6	3,8	2,0	3,6	1 058	1 331,1
2007 .....	4,5	8,3	10,1	– 1,7	308,2	3,9	2,1	3,5	1 057	1 370,2
2008 .....	4,6	8,3	10,3	– 2,0	320,7	3,5	1,8	3,5	1 052	1 375,8
2009 .....	4,6	8,1	10,4	– 2,3	327,4	3,5	1,8	3,5	1 054	1 358,4
2010 .....	4,7	8,3	10,5	– 2,2	332,6	3,4	1,7	3,6	1 050	1 393,2
2011 .....	4,6	8,1	10,4	– 2,3	339,1	3,6	1,9	3,6	1 053	1 363,7

1 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.

3 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums, ab 1958 unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen zwölf Monaten.

4 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

5 Geburtsgewicht der Totgeborenen vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.

6 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren.

Dipl.-Volkswirt (FH) Matthias Keller, Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Thomas Hausteин  
sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Vereinbarkeit von Familie und Beruf

## Ergebnisse des Mikrozensus 2011

*Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für Mütter und Väter eine besondere Herausforderung dar. Sie steht in engem Zusammenhang mit dem Ziel der Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesellschaft. In der folgenden Ausarbeitung wird – anhand der aktuellen Ergebnisse des Mikrozensus für das Jahr 2011 – das Thema Erwerbstätigkeit in Bezug auf geschlechtsspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten untersucht und die Daten – wenn möglich – mit denen für das Jahr 1996 verglichen; so weit kann mit den entsprechenden Analysen des Mikrozensus zurückgegangen werden.*

Die zentralen Fragen dieses Beitrages lauten:

- › Wie vereinbaren Mütter und Väter Familie und Beruf heute und wie war dies Mitte der 1990er-Jahre?<sup>1</sup>
- › Hat die Familienform Einfluss auf das Erwerbsverhalten der Mütter und Väter?
- › Wie organisieren Paare mit Kindern ihre Erwerbstätigkeit?

### Vorbemerkung

Der Mikrozensus ist die amtliche repräsentative Statistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt. Seit 1957 (in

den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991) wird jährlich rund 1 % der Bevölkerung Deutschlands zu deren wirtschaftlicher und sozialer Lage befragt. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen.<sup>2</sup> Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

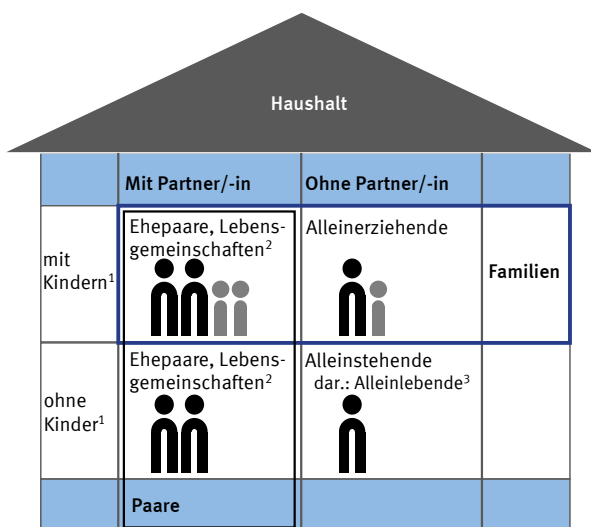
Im nachfolgenden Aufsatz werden die aktuellen Ergebnisse der Mikrozensus-Befragung 2011 für verschiedene Lebensformen präsentiert. Das Lebensformenkonzept ist seit dem Berichtsjahr 2005 der Standard für die Veröffentlichung familienbezogener Ergebnisse aus dem Mikrozensus. Man unterscheidet dabei einerseits traditionelle Formen des Zusammenlebens, wie Ehepaare oder Alleinstehende, andererseits alternative Lebensformen, wie beispielsweise nichteheliche Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende. Die Familie umfasst im Lebensformenkonzept alle Eltern-Kind-Gemeinschaften. Das sind Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Neben leiblichen Kindern zählen hierzu auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin

<sup>1</sup> Die Ergebnisse des Mikrozensus für frühere Berichtsjahre (1957 bis 2004) beziehen sich auf eine feste Berichtswoche. In der Regel war dies die letzte feiertagsfreie Woche im April. Seit dem Berichtsjahr 2005 wird der Mikrozensus als kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche durchgeführt. Das gesamte Befragungsvolumen verteilt sich gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres. Auf etwaige saisonale Verzerrungen bei der Betrachtung einzelner Merkmale wird in diesem Beitrag nicht explizit eingegangen. Das in der Vorbemerkung vorgestellte Lebensformenkonzept kann ab dem Jahr 1996 valide ausgewertet werden. Die Zeitvergleiche beziehen sich – sofern im Text nichts anderes vermerkt ist – auf die Erhebung in der Berichtswoche im April 1996. Generelle Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit der Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit finden sich in der Methodeninformation „Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011“ ([www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Methoden > Methodenpapiere > Arbeitsmarkt).

<sup>2</sup> So erfasst der Mikrozensus jährlich unter anderem Angaben zur Erwerbstätigkeit, zu Bildung, Migration sowie zum Lebensunterhalt/Einkommen. In vierjährigen Abständen werden themenspezifische Zusatzprogramme erhoben; zum Beispiel zur Wohnsituation, zur gesundheitlichen Lage oder zum Krankenversicherungsschutz.

**Schaubild 1 Systematik der Familien- und Lebensformen im Mikrozensus**



- 1 Als Kinder zählen ledige Personen (ohne Altersbegrenzung) mit mindestens einem Elternteil und ohne Lebenspartner/-in bzw. eigene ledige Kinder im Haushalt.
- 2 Nichteheleiche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.
- 3 Einpersonenhaushalte.

2012 - 01 - 0938

oder einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern bilden eine eigene Familie beziehungsweise Lebensgemeinschaft. Das Schaubild 1 gibt einen Überblick über Aufbau und Inhalt des Lebensformenkonzepts im Mikrozensus.

Mit dem Lebensformenkonzept wird die Bevölkerung grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den eigenen „vier Wänden“, also auf den gemeinsamen Haushalt.

Entsprechend werden über Haushaltsgrenzen hinweg bestehende Eltern-Kind-Beziehungen oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung (das sogenannte „Living apart together“) nicht berücksichtigt.

Der vorliegende Beitrag kann nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus dem großen Datenangebot des Mikrozensus präsentieren.<sup>3</sup> Im Fokus stehen hier Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, die in der Berichtswoche, also der letzten Woche vor der Befragung, gearbeitet haben („aktiv“ Erwerbstätige). In der Berichtswoche vorübergehend Beurlaubte zählen nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zwar auch zu den Erwerbstätigen, jedoch nicht zu den hier betrachteten „aktiv“ Erwerbstätigen.<sup>4</sup> Zu den vorübergehend Beurlaub-

ten gehören alle Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben [unter anderem wegen Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit, Kur, (Sonder-)Urlaub, Altersteilzeit, Dienstbefreiung, Streik, Schlechtwetterlage oder Kurzarbeit] und weniger als drei Monate (beispielsweise wegen Mutterschutz) vom Arbeitsplatz abwesend waren.

Die Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern sind entsprechend als Anteil der aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter an allen Müttern beziehungsweise Vätern definiert. Die Vollzeitquote entspricht dem Anteil der aktiv Erwerbstätigen, die sich selbst als Vollzeittätige einstufen, an allen aktiv Erwerbstätigen (Vollzeit- und Teilzeittätige). Die Teilzeitquote ist entsprechend definiert.

## 1 Wie beteiligen sich Väter und Mütter am Erwerbsleben?

### Insbesondere jüngere Mütter schränken Berufstätigkeit ein

Familiengründung und Kinder beeinflussen insbesondere bei den Frauen das Erwerbsverhalten. So schränken vor allem jüngere Mütter zu Beginn der „aktiven Familienphase“ ihre Berufstätigkeit merklich ein. Beispielsweise waren nur 40 % der 28-jährigen Mütter „aktiv“ erwerbstätig, während dieser Anteilswert bei den gleichaltrigen Frauen ohne Kinder 80 % betrug.

Dieser Unterschied in der Erwerbsbeteiligung zwischen Frauen mit und ohne Kind(ern) schwächt sich mit zunehmendem Alter der Frauen ab und endet, wenn die Frauen etwa Mitte 40 sind. Ab dieser Altersklasse verlaufen die Erwerbstätigenquoten von Frauen ohne und mit Kind(ern) nahezu auf identischem Niveau.<sup>5</sup>

Insgesamt hatten die Mütter die höchste Erwerbstätigenquote von etwa 70 % erst im Alter von 40 bis 50 Jahren, während Frauen ohne Kind im Alter zwischen 30 und 40 Jahren mit rund 80 % die höchste Erwerbstätigenquote aufwiesen.

Bei den Männern verhält es sich anders: So sind Väter durchgängig häufiger erwerbstätig als gleichaltrige Männer ohne Kind im Haushalt, besonders ausgeprägt zeigt sich das ab dem 35. Lebensjahr. Dies dürfte darin begründet sein, dass die Entscheidung für eine Familie grundsätzlich auch ökonomische Auswirkungen hat und die Erwerbstätigkeit eine zentrale Voraussetzung hierfür zu sein scheint.

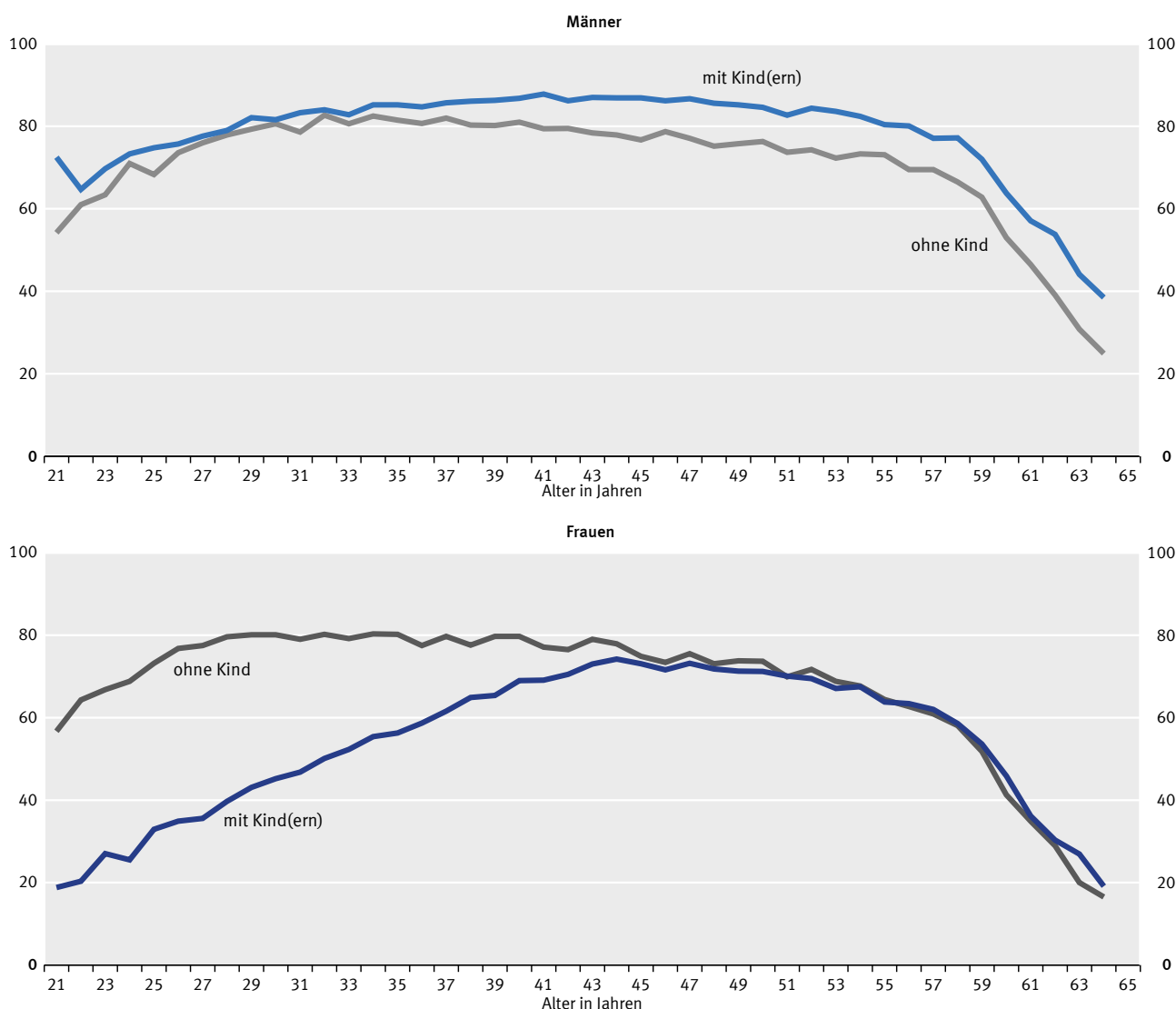
Die Erwerbstätigenquoten der Männer mit Kind(ern) und der Männer ohne Kind steigen im jungen Erwerbsalter rasch an und liegen für die Gruppe der Ende 20- bis Ende 30-jährigen Männer jeweils um die 80 %. Am häufigsten aktiv erwerbstätig sind bei den Männern ohne Kind im Haushalt die 34-jährigen (83 %), bei den Vätern die 40- und 45-jährigen (jeweils rund 87 %). Bis zum Alter von etwa Mitte 50 Jahren bleiben die Erwerbstätigenquoten der Männer auf einem hohen Niveau, dann fallen sie rasch ab.

<sup>3</sup> Weitere Informationen zur Bevölkerung in Privathaushalten beziehungsweise zu Familien/Lebensformen aus dem Jahr 2011 finden sich in der Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien“, sowie in Hammes, W.: „Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung“ in WiSta 11/2012, Seite 977 ff.

<sup>4</sup> Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Definition Erwerbstätige nach ILO: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment\\_unemployment\\_ifs/methodology/definitions](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/methodology/definitions), abgerufen am 12. Dezember 2012.

<sup>5</sup> Weitere detaillierte Informationen zu Familien/Lebensformen zum Beispiel nach Erwerbstätigkeit als lange Zeitreihen zum Mikrozensus können aus der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

**Schaubild 2 Altersspezifische Erwerbstätigenquoten<sup>1</sup> 2011**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der jeweiligen Bevölkerung.

2012 - 01 - 0939

Minderjährige Kinder bedürfen in höherem Maße einer Betreuung als volljährige im Haushalt lebende Kinder.<sup>6</sup> Entsprechend sind Mütter und Väter als Elternteil in Familien im Folgenden mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren definiert.<sup>7</sup>

6 Als (Privat-)Haushalt zählt im Mikrozensus jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, auch Einzeluntermieter). Dabei können zum Haushalt sowohl verwandte als auch familienfremde Personen (beispielsweise Hauspersonal) gehören. Gemeinschaftsunterkünfte (zum Beispiel Pflegeheime, Wohnheime und so weiter) gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel den Haushalt des Anstaltsleiters). In einem Haushalt können grundsätzlich mehrere Lebensformen wohnen.

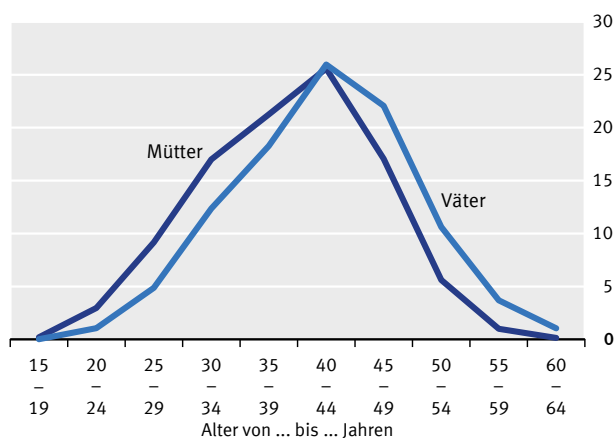
7 Laut Definition zählen hierzu zum einen Mütter und Väter mit ausschließlich Kindern unter 18 Jahren, zum anderen auch Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und weiteren volljährigen Kindern. Mütter und Väter, die ausschließlich volljährige Kinder im eigenen Haushalt betreuen (jüngstes Kind 18 Jahre oder älter), gehen nicht in die Analyse ein. Die wissenschaftliche Literatur betrachtet in diesem Zusammenhang zum Teil auch Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren. Um hier dem Informationsbedarf Rechnung zu tragen, werden die entsprechenden Angaben – wenn möglich und sinnvoll – nachrichtlich in den Tabellen und Schaubildern ausgewiesen.

Im Jahr 2011 lebten in Deutschland insgesamt knapp 13,0 Millionen minderjährige Kinder, die von 7,9 Millionen Müttern und 6,6 Millionen Vätern im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) in einem gemeinsamen Haushalt betreut wurden. 90 % dieser Mütter und 84 % der Väter waren 25 bis 49 Jahre alt. Sowohl bei den Müttern als auch bei den Vätern bildeten die 40- bis 44-Jährigen die größte Gruppe (jeweils 26 %; siehe Schaubild 3 auf Seite 1082).

### 60 % der Mütter und 85 % der Väter sind aktiv erwerbstätig

2011 waren rund sechs von zehn Müttern und mehr als acht von zehn Vätern, die mit mindestens einem minderjährigen Kind in einem Haushalt lebten, aktiv erwerbstätig. Dabei sind im Ost-West-Vergleich Unterschiede festzustellen: Während im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West 60 %

**Schaubild 3 Mütter und Väter nach Altersgruppen 2011**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, jüngstes Kind ist unter 18 Jahren.

2012 - 01 - 0940

der Mütter aktiv erwerbstätig waren, lag der entsprechende Anteil in den neuen Ländern und Berlin mit 63 % höher. Bei den Vätern verhielt es sich dagegen umgekehrt: Von diesen übten im Westen 85 % eine Erwerbstätigkeit aus, im Osten 82 %. Die niedrigere Erwerbsbeteiligung der Väter im Osten dürfte insbesondere auf die deutlich höhere Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern zurückzuführen sein.

### Je älter die Kinder, desto höher ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter

Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes steigt die Erwerbstätigenquote der Mütter deutlich an (siehe Schaubild 4). Mit der Familiengründung gibt ein beträchtlicher Teil der in Deutschland lebenden Mütter die Berufstätigkeit erst einmal auf und kehrt erst mit zunehmendem Alter der Kinder wieder in das Erwerbsleben zurück. Im Jahr 2011 waren 32 % der Mütter, deren jüngstes Kind im Krippenalter von unter drei Jahren war, aktiv erwerbstätig. Mütter, deren jüngstes Kind im Kindergartenalter (drei bis fünf Jahre) war,

**Tabelle 1 Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern nach dem Alter des jüngsten Kindes**  
Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	Erwerbs-tätigen-quote <sup>1</sup>	Vollzeit-quote <sup>2</sup>	Teilzeit-quote <sup>2</sup>	Erwerbs-tätigen-quote <sup>1</sup>	Vollzeit-quote <sup>2</sup>	Teilzeit-quote <sup>2</sup>	Erwerbs-tätigen-quote <sup>1</sup>	Vollzeit-quote <sup>2</sup>	Teilzeit-quote <sup>2</sup>
<b>2011</b>									
Mütter <sup>3</sup> zusammen .....	60,1	30,5	69,5	59,5	24,9	75,1	62,8	55,4	44,6
unter 3 Jahren .....	31,5	30,2	69,8	30,0	24,1	75,9	37,5	49,7	50,3
3 bis 5 Jahre .....	60,8	27,2	72,8	59,3	20,1	79,9	67,4	52,8	47,2
6 bis 9 Jahre .....	67,6	26,7	73,3	66,7	20,1	79,9	72,1	54,1	45,9
10 bis 14 Jahre .....	71,8	31,0	69,0	71,5	25,8	74,2	73,5	58,0	42,0
15 bis 17 Jahre .....	72,6	37,9	62,1	72,4	33,8	66,2	73,9	62,3	37,7
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren .....	57,9	28,9	71,1	57,1	22,9	77,1	61,3	54,2	45,8
Väter <sup>3</sup> zusammen .....	84,6	94,4	5,6	85,2	94,7	5,3	81,6	92,9	7,1
unter 3 Jahren .....	82,8	93,7	6,3	83,6	94,0	6,0	79,5	92,0	8,0
3 bis 5 Jahre .....	84,6	93,8	6,2	85,1	94,2	5,8	82,8	92,2	7,8
6 bis 9 Jahre .....	86,0	94,5	5,5	86,6	94,7	5,3	83,1	93,1	6,9
10 bis 14 Jahre .....	85,7	94,8	5,2	86,3	94,9	5,1	82,3	94,1	5,9
15 bis 17 Jahre .....	84,0	95,9	4,1	84,5	96,2	3,8	80,8	93,7	6,3
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren .....	84,7	94,2	5,8	85,4	94,5	5,5	81,7	92,8	7,2
<b>1996</b>									
Mütter <sup>3</sup> zusammen .....	55,0	49,2	50,8	50,5	37,5	62,5	69,5	76,7	23,3
unter 3 Jahren .....	26,6	47,5	52,5	25,6	43,4	56,6	32,5	68,0	32,0
3 bis 5 Jahre .....	50,0	37,9	62,1	46,9	28,3	71,7	63,8	69,4	30,6
6 bis 9 Jahre .....	63,2	46,8	53,2	58,1	30,9	69,1	75,3	75,6	24,4
10 bis 14 Jahre .....	69,0	52,3	47,7	65,5	39,5	60,5	77,8	79,0	21,0
15 bis 17 Jahre .....	69,6	59,4	40,6	66,3	48,8	51,2	78,4	82,7	17,3
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren .....	52,8	47,1	52,9	48,3	35,2	64,8	67,8	75,4	24,6
Väter <sup>3</sup> zusammen .....	89,8	98,0	2,0	90,4	97,9	2,1	87,9	98,3	1,7
unter 3 Jahren .....	88,8	97,4	2,6	89,7	97,5	2,5	82,6	96,5	3,5
3 bis 5 Jahre .....	90,8	97,9	2,1	91,2	97,9	2,1	88,6	97,7	2,3
6 bis 9 Jahre .....	90,8	98,1	1,9	91,5	98,0	2,0	88,9	98,6	1,4
10 bis 14 Jahre .....	90,1	98,3	1,7	90,6	98,1	1,9	88,9	98,9	1,1
15 bis 17 Jahre .....	88,2	98,4	1,6	88,2	98,3	1,7	88,2	98,6	1,4
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren .....	90,1	97,9	2,1	90,7	97,9	2,1	87,9	98,3	1,7

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

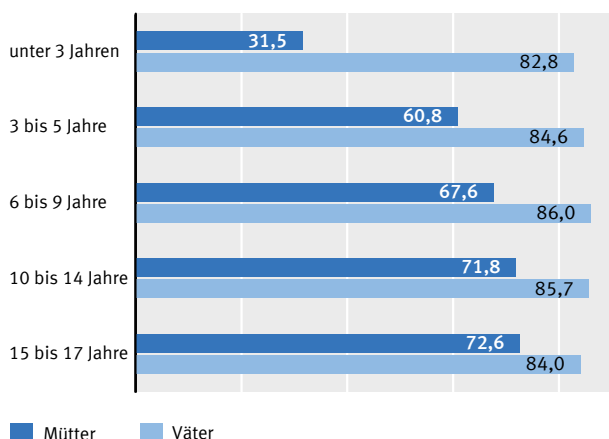
1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.

2 Anteil der Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigen an allen aktiv Erwerbstätigen.

3 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.



**Schaubild 4 Erwerbstätigenquoten<sup>1</sup> von Müttern und Vätern<sup>2</sup> nach dem Alter des jüngsten Kindes 2011**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der jeweiligen Bevölkerung.

2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2012 - 01 - 0941

waren bereits zu knapp 61 % erwerbstätig. Im Grundschulalter der Kinder (sechs bis neun Jahre) nimmt der Anteil der erwerbstätigen Mütter weiter zu (68 %). Mütter mit 15- bis 17-jährigen Kindern erreichten mit 73 % die höchste Erwerbstätigenquote.

Bei den Vätern ist die Beteiligung am Erwerbsleben weitestgehend unabhängig vom Heranwachsen der Kinder. Sie lag im Jahr 2011 – je nach Alter des jüngsten Kindes – zwischen 83 % und 86 %.

Im regionalen Vergleich zeigt sich, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter im Osten höher ist als im Westen Deutschlands. Besonders deutliche Unterschiede sind dabei für Mütter mit kleineren Kindern festzustellen: So war der Abstand der Erwerbstätigenquoten bei den Müttern mit Kindern im Kindergartenalter (West: 59 %; Ost: 67 %) sowie bei Müttern mit Kindern im Krippenalter (West: 30 %; Ost: 37 %) am größten. War das jüngste Kind 10 bis 14 Jahre beziehungsweise 15 bis 17 Jahre alt, so unterschieden sich die Erwerbstätigenquoten in Ost und West nur noch um zwei Prozentpunkte.

Eine Ursache für die höhere Erwerbsbeteiligung der Mütter von Kleinkindern im Osten dürfte in der besseren Ausstattung mit Krippen- beziehungsweise Ganztagsbetreuungsplätzen im Osten Deutschlands liegen<sup>8</sup>. So lag die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren im März 2012 in den westdeutschen Bundesländern bei durchschnittlich 22,3 %; im Osten war sie mit 49,0 % mehr als doppelt so hoch. Auch bei den Öffnungszeiten der Einrichtungen gibt es große Unterschiede zwischen Ost und West. Im Durch-

schnitt öffnen die Kindertageseinrichtungen im Osten früher und schließen später als die im Westen.

Umgekehrt sind die Erwerbstätigenquoten der Väter – unabhängig vom Alter des jüngsten Kindes – im Westen generell höher als im Osten. In den neuen Ländern und Berlin war die Erwerbstätigenquote bei Vätern mit jüngstem Kind im Alter von sechs bis neun Jahren am höchsten (83 %), im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West traf dies bei Vätern mit jüngstem Kind im Grundschulalter (87 %) zu. Die niedrigsten Erwerbstätigenquoten – 80 % im Osten und 84 % im Westen – wurden bei Vätern mit Kindern im Krippenalter verzeichnet.

## Erwerbstätigenquote der Mütter im Zeitvergleich gestiegen

Im Vergleich zum April 1996 hat sich die Erwerbstätigkeit bei den Müttern und Vätern verändert (siehe Tabelle 1): Vor 15 Jahren waren lediglich 55 % der Mütter aktiv erwerbstätig; damit lag ihre Erwerbstätigenquote damals um rund 5 Prozentpunkte niedriger als 2011. Dagegen waren 1996 knapp 90 % der Väter mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt aktiv erwerbstätig, gegenüber 2011 lag der Anteil damals um rund 5 Prozentpunkte höher.

Bereits 1996 gab es deutliche Unterschiede zwischen der Erwerbsbeteiligung in den alten und neuen Bundesländern. So waren damals 70 % der Mütter mit minderjährigen Kindern in den neuen Bundesländern aktiv am Erwerb beteiligt, gegenüber 51 % dieser Mütter im früheren Bundesgebiet. Die Erwerbsbeteiligung der Mütter in Ost und West hat sich also in den letzten 15 Jahren deutlich angeglichen.

Bei den Vätern war schon 1996 der Unterschied in der Erwerbsbeteiligung zwischen Ost (88 %) und West (90 %) eher gering. Wie im Jahr 2011 spielte das Alter des jüngsten Kindes in Bezug auf die Erwerbstätigkeit von Vätern auch im Jahr 1996 grundsätzlich nur eine untergeordnete Rolle.

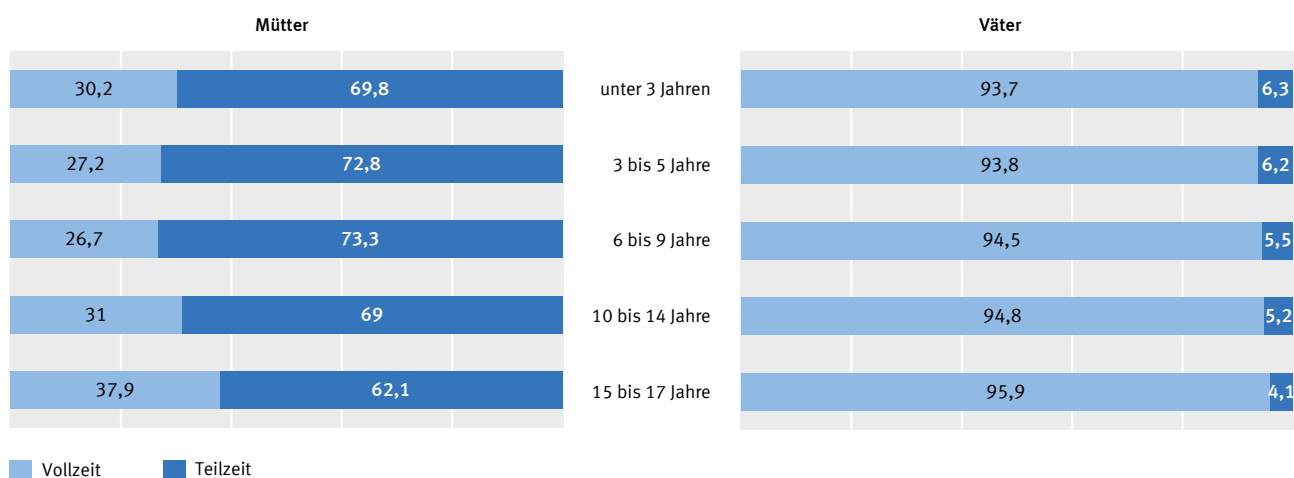
## Gut 69 % der erwerbstätigen Mütter arbeiten Teilzeit

Nicht nur der Beteiligungsgrad, sondern auch der zeitliche Umfang der Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern hängt wesentlich vom Alter ihrer Kinder ab. Generell ist Teilzeitarbeit<sup>9</sup> unter Frauen deutlich stärker verbreitet als unter Männern (siehe Tabelle 1). So arbeiteten im Jahr 2011 insgesamt 69 % der erwerbstätigen Mütter im Alter von 15 bis 64 Jahren auf Teilzeitbasis, bei den Vätern waren es hingegen lediglich 6 %. Die Mütter beziehungsweise Väter von jüngeren Kindern hatten tendenziell eine etwas höhere Teilzeitquote als der Durchschnitt. Sobald das jüngste Kind älter als 15 Jahre war, sank die Teilzeitquote – sowohl bei den Müttern als auch bei den Vätern – relativ deutlich unter den jeweiligen Durchschnitt.

<sup>8</sup> Detaillierte Analysen hierzu hat das Statistische Bundesamt am 6. November 2012 bei der Pressekonferenz „Kindertagesbetreuung in Deutschland 2012“ vorgestellt. Alle Unterlagen zu dieser Pressekonferenz stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Presse & Service > Presse > Pressekonferenzen zur Verfügung.

<sup>9</sup> Die Ergebnisse zur Teilzeit beruhen auf einer Selbsteinstufung der Befragten. Alternativ kann die im Mikrozensus erfasste wöchentliche Normalarbeitszeit zur Abgrenzung der Teilzeiterkräfte herangezogen werden.

**Schaubild 5 Vollzeit- und Teilzeitquoten<sup>1</sup> von Müttern und Vätern<sup>2</sup> nach dem Alter des jüngsten Kindes 2011**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an allen aktiv Erwerbstätigen.

2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2012 - 01 - 0942

Die Erwerbsmuster der Mütter waren im Jahr 2011 regional sehr unterschiedlich. So war die Vollzeitquote der Mütter im Osten mit 55 % mehr als doppelt so hoch wie die der Mütter im Westen (25 %). Entsprechend lag die Teilzeitquote bei den Müttern im Westen mit 75 % deutlich höher als bei den Müttern im Osten (45 %).

Im Jahr 2011 arbeiteten Mütter im Osten wie im Westen am häufigsten Vollzeit, wenn das jüngste Kind zwischen 15 und 17 Jahren alt war (34 % im Westen beziehungsweise 62 % im Osten). Die höchste Teilzeitquote hatten Mütter im Westen mit rund 80 % bei Kindern im Kindergarten- beziehungsweise Grundschulalter. Im Osten Deutschlands war die Teilzeitquote bei Müttern mit Kindern im Krippenalter am höchsten (50 %).

Im Jahr 2011 betrug die Vollzeitquote der Väter im Westen – je nach Alter des jüngsten Kindes – zwischen 94 % und 96 %, die der Väter im Osten zwischen 92 % und 94 %. Wie bei den Müttern war bei den Vätern im Westen die Vollzeitquote am höchsten, wenn das jüngste Kind zwischen 15 und 17 Jahren alt war (96 %); im Osten war sie am höchsten (94 %), wenn das jüngste Kind zwischen 10 und 14 Jahren alt war.

## Starke Zunahme der Teilzeitarbeit im Zeitvergleich

Gegenüber 1996 ist deutschlandweit eine starke Zunahme der in Teilzeit arbeitenden Mütter mit Kindern unter 18 Jahren festzustellen (April 1996: 51 %; 2011: 69 %). Geprägt wird dies im Besonderen durch die Entwicklung im Osten Deutschlands, wo sich die Teilzeitquote der Mütter im betrachteten Zeitraum fast verdoppelt hat (April 1996: 23 %; 2011: 45 %). Im früheren Bundesgebiet war ebenfalls eine deutliche, wenn auch im Vergleich zum Osten moderatere Zunahme der Teilzeitquote festzustellen (April 1996: 63 %; 2011: 75 %).

## Unterschiedliche Motive für die Ausübung einer Teilzeittätigkeit in Ost und West

83 % der teilzeittätigen Mütter, die Angaben zu den Gründen ihrer Teilzeittätigkeit machten, schränkten im Jahr 2011 ihren Beschäftigungsumfang wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen ein. Bei Vätern spielte dieses Motiv mit 25 % eine eher untergeordnete Rolle.

40 % der teilzeittätigen Väter schränkten ihren Beschäftigungsumfang dagegen notgedrungen ein, weil eine Vollzeittätigkeit nicht zu finden war. Mehr als ein Drittel (35 %) der teilzeittätigen Väter gab andere Gründe an, zum Beispiel Krankheit oder Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Im Vergleich zu 1996 sind bei den Müttern keine gravierenden Unterschiede hinsichtlich der Motive für ihre Teilzeit-

**Tabelle 2 Gründe für Teilzeittätigkeit<sup>1</sup> von Müttern und Vätern mit Kindern unter 18 Jahren 2011**  
Prozent

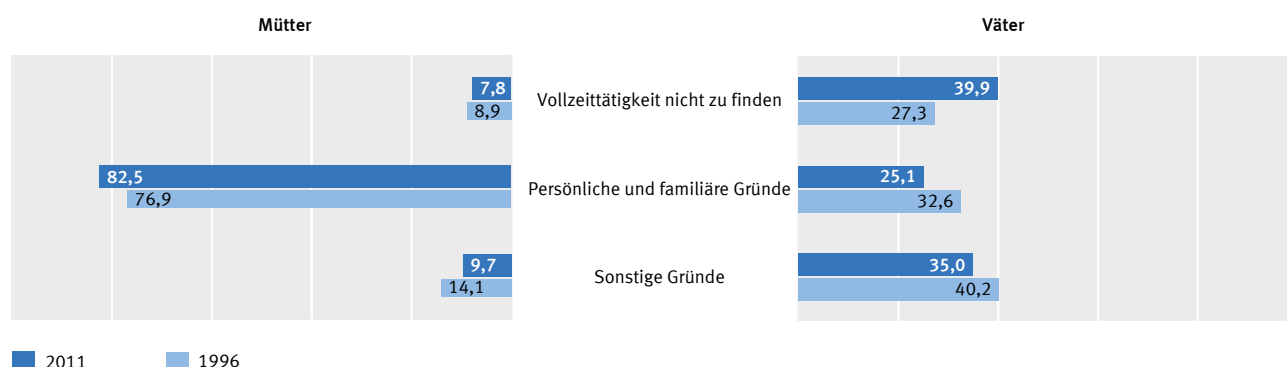
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
<b>Mütter<sup>2</sup></b>			
Vollzeittätigkeit nicht zu finden .....	7,8	4,9	29,8
Persönliche und familiäre Gründe .....	82,5	86,5	52,5
Sonstige Gründe .....	9,7	8,7	17,7
<b>Väter<sup>2</sup></b>			
Vollzeittätigkeit nicht zu finden .....	39,9	35,7	55,6
Persönliche und familiäre Gründe .....	25,1	28,2	13,5
Sonstige Gründe .....	35,0	36,1	31,0

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.

2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

**Schaubild 6 Teilzeittätige Mütter und Väter<sup>1</sup> nach dem Grund der Teilzeittätigkeit**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

<sup>1</sup> Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung. – Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2012 - 01 - 0943

beschäftigung festzustellen. Bei den Vätern hat der Grund, dass sich eine Vollzeittätigkeit nicht finden lässt, im Zeitvergleich an Bedeutung gewonnen.

In den neuen Ländern und Berlin übten weniger Mütter als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West eine Teilzeitschäftigung wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen aus. Schränkten 87 % der Mütter im Westen ihren Beschäftigungsumfang wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen ein, waren es im Osten nur 52 %. Dagegen wurde im Osten Deutschlands häufiger der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen als Grund für eine Einschränkung des Beschäftigungsumfangs genannt (30 %). Im Westen gaben teilzeittätige Mütter mit Kindern unter 18 Jahren lediglich in 5 % der Fälle an, keine Vollzeittätigkeit zu finden.

Aufgrund der dort schwierigeren Arbeitsmarktsituation arbeiteten Väter in den neuen Ländern und Berlin häufiger in Teilzeit, weil sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten (Ost: 56 %; West: 36 %).

## 2 In welcher Familienform leben erwerbstätige Mütter und Väter?

Wenn von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Rede ist, wird damit häufig das Bild von Müttern mit kleinen Kindern verbunden. Aber das Thema „Familie und Erwerbstätigkeit“ ist vielfältiger, da zunehmend auch Männer einen aktiven Teil in der Familie wünschen und übernehmen.

Die bisherige Betrachtung war unabhängig davon, in welchem partnerschaftlichen Gefüge die Mütter und Väter leben. Im Folgenden soll untersucht werden, wie Mütter und Väter in unterschiedlichen Familienformen Familie und Beruf vereinbaren.

Grundsätzlich können Mütter und Väter als Elternteil entweder gemeinsam mit ihrem Ehe- oder Lebenspartner beziehungsweise ihrer Ehe- oder Lebenspartnerin im Haushalt zusammenwohnen<sup>10</sup> oder als alleinerziehende Mütter und

Väter ohne Partner oder Partnerin im Haushalt wohnen. Die Anzahl und das Alter der vorhandenen Kinder sowie die Aufteilung der Hausarbeit können die Entscheidung über den Umfang der Erwerbstätigkeit stark beeinflussen.

### Ehefrauen mit Kindern arbeiten am seltensten in Vollzeit

Bei der Erwerbsbeteiligung zeigen sich zunächst keine großen Unterschiede zwischen alleinerziehenden Müttern und Müttern, die in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft leben. 2011 gingen von den alleinerziehenden Müttern 61 % aktiv einer Erwerbstätigkeit nach. Ehefrauen mit Kindern waren zu 60 % und Lebenspartnerinnen mit Kindern zu 58 % berufstätig.

Deutliche Unterschiede zeigen sich hingegen beim Umfang der ausgeübten Tätigkeit (siehe die Anhangtabellen 3 bis 6 auf Seite 1095 ff.). 44 % der berufstätigen Lebenspartnerinnen und 43 % der alleinerziehenden Mütter gingen im Jahr 2011 einer Vollzeittätigkeit nach. Erwerbstätige Ehefrauen arbeiteten dagegen nur zu 26 % in Vollzeit.

Bei den Vätern variiert dagegen die aktive Teilnahme am Erwerbsleben zwischen den einzelnen Familienformen. Von den Vätern gingen Ehemänner mit 85 % am häufigsten einer Erwerbstätigkeit nach. Lebenspartner beteiligten sich zu 81 % am Erwerbsleben, alleinerziehende Väter zu 73 %.

Im Gegensatz zu den Müttern übten erwerbstätige Väter überwiegend eine Vollzeittätigkeit aus. 2011 gaben deutschlandweit 95 % der Ehemänner, 92 % der Lebenspartner sowie 87 % der alleinerziehenden Männer mit Kindern unter 18 Jahren an, einer Vollzeittätigkeit nachzugehen.

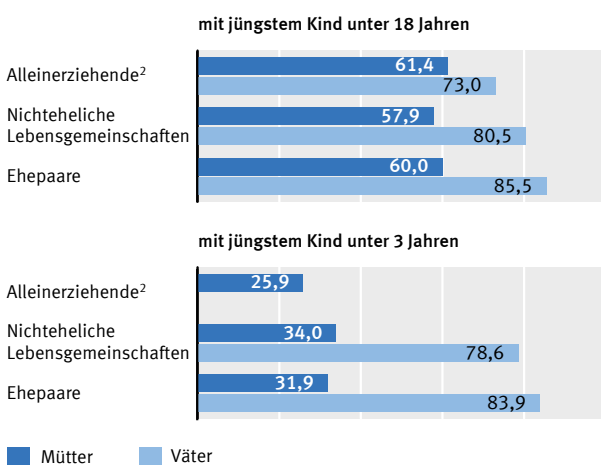
Im Vergleich zu 1996 ist bei Ehepartnern mit Kindern unter 18 Jahren eine strukturelle Veränderung bei den Erwerbstätigenquoten festzustellen. Während bei den verheirateten Müttern im Zeitvergleich ein Anstieg der Erwerbstätigenquote um gut 6 Prozentpunkte auszumachen ist, ging der Anteil aktiv erwerbstätiger Ehemänner um 5 Prozentpunkte zurück.

<sup>10</sup> Sofern explizit nichts anderes beschrieben ist, handelt es sich bei den Aussagen zu Lebenspartnerschaften (Lebenspartner/Lebenspartnerin) um Partner in einer gemischtgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft (nichteheliche Lebensgemeinschaft).

## Alleinerziehende Mütter mit kleinen Kindern sind am seltensten erwerbstätig

Ist das jüngste Kind in der Familie im Krippenalter, unterscheidet sich die Erwerbsbeteiligung von Ehefrauen, Lebenspartnerinnen und alleinerziehenden Müttern etwas deutlicher. Lebenspartnerinnen mit jüngstem Kind unter drei Jahren gingen im Jahr 2011 am häufigsten einer Erwerbstätigkeit nach (34 %). Es folgten die Ehepartnerinnen mit einer Erwerbstätigenquote von 32 % und die alleinerziehenden Mütter mit einer von 26 %.

**Schaubild 7 Aktiv erwerbstätige<sup>1</sup> Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern 2011 in %**



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
<sup>1</sup> Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.  
<sup>2</sup> Elternteile im erwerbsfähigen Alter.

2012 - 01 - 0944

Auch beim Umfang der ausgeübten Tätigkeit unterschieden sich Mütter von Kindern im Krippenalter nach ihrer Familienform (siehe die Anhangtabellen 3 bis 6 auf Seite 1095 ff.). 40 % der Lebenspartnerinnen und 33 % der alleinerziehenden Mütter waren 2011 in Vollzeit erwerbstätig, bei den Ehefrauen waren es 27 %.

Für Ehemänner mit Kindern im Krippenalter galt, dass sie mit 84 % häufiger aktiv einer Erwerbstätigkeit nachgingen als Väter mit solchen Kindern in Lebensgemeinschaften (79 %).

Die Vollzeitquote von Ehe- und Lebenspartnern mit Kindern im Krippenalter unterscheidet sich nur geringfügig von der von Vätern mit Kindern unter 18 Jahren insgesamt.<sup>11</sup>

Im Vergleich zur Situation im Jahr 1996 fällt auf, dass – unabhängig von der Familienform – im Jahr 2011 ein kleinerer Anteil von Müttern mit Kleinkindern in Vollzeit tätig war. 1996 waren zum Beispiel noch 45 % der Ehefrauen mit Kindern unter drei Jahren in Vollzeit tätig, 15 Jahre später

ter galt das noch für 27 %. Für Väter, die in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft leben, ergaben sich nur geringe Veränderungen.

## 3 Wie organisieren Paare mit Kindern die Erwerbstätigkeit?

Für Mütter und Väter, die als Paar zusammenleben, stellt sich nicht nur die Frage, wie beide Elternteile für sich betrachtet Familie und Beruf vereinbaren. Von hohem Interesse ist bei Paaren mit Kindern zudem das Zusammenspiel der Partner bei der Balance von Familie und Beruf. Im Gegensatz zu Alleinerziehenden können sich in einer Partnerschaft lebende Mütter und Väter die Kinderbetreuung teilen. Die Untersuchung konzentriert sich auf Ehepaare und nicht-eheleiche Lebensgemeinschaften, bei denen das jüngste im Haushalt lebende Kind unter 18 Jahre alt ist und die Partner beide im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren sind.

Die Zahl der Paare, die in einer „traditionellen Rollenverteilung“ leben – der Mann ist erwerbstätig und verdient den Unterhalt für die Familie, die Frau ist Hausfrau und betreut die Kinder –, wird zusehends kleiner.

### Bei mehr als der Hälfte der Paare mit Kindern arbeiten beide Partner

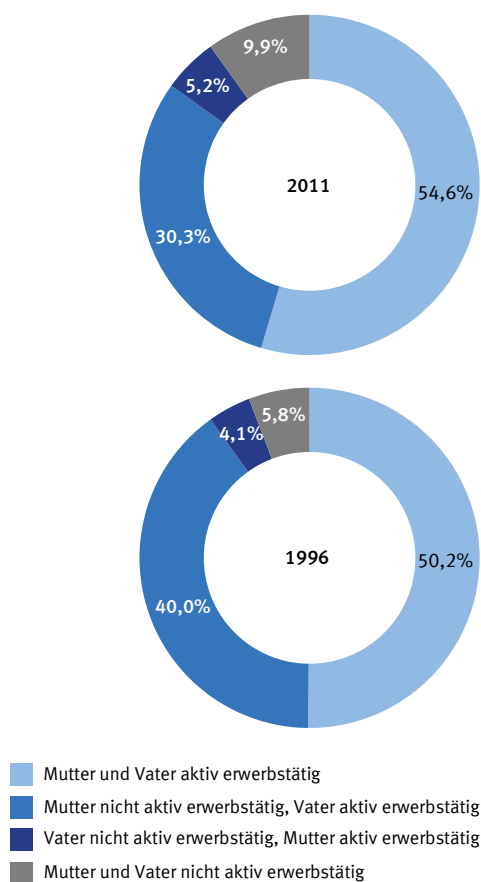
Bei 55 % aller hier betrachteten Paargemeinschaften waren im Jahr 2011 sowohl der Vater als auch die Mutter aktiv erwerbstätig. Die traditionelle Rollenverteilung (Vater als Alleinverdiener) zeigte sich bei 30 % der Paare; bei 5 % der Paargemeinschaften war nur die Mutter aktiv erwerbstätig. Bei etwa jedem zehnten Paar übte keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit aus. Im April 1996 war die traditionelle Rollenverteilung, das heißt ausschließlich der Vater ist erwerbstätig, mit 40 % noch merklich stärker ausgeprägt als 15 Jahre später.

Auch zwischen den Familienformen und im regionalen Vergleich gibt es gewisse Unterschiede. 2011 gingen deutschlandweit bei gut der Hälfte (55 %) der hier betrachteten 5,7 Millionen Ehepaare beide Partner (aktiv) einer Erwerbstätigkeit nach. Bei 31 % der Ehepaare war ausschließlich der Vater erwerbstätig, bei knapp 10 % der Ehepaare übte keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit aus und bei 5 % der Ehepaare war ausschließlich die Mutter erwerbstätig.

Im Osten Deutschlands war im Jahr 2011 der Anteil der Ehepaare, bei denen beide Partner erwerbstätig waren, mit 61 % höher als im Westen mit 54 %. Dementsprechend war der Anteil der Ehepaare mit einem Mann als Alleinverdiener im Osten niedriger als im Westen (22 % gegenüber 32 %). Ehepaare, bei denen die Frau aktiv erwerbstätig ist und der Partner nicht, bildeten sowohl im Osten als auch im Westen eher die Ausnahme.

Bei den im Jahr 2011 betrachteten 736 000 nichteheleichen Lebensgemeinschaften nahmen deutschlandweit in 52 % der Fälle beide Partner aktiv am Erwerbsleben teil. Im Vergleich zu den Ehepaaren lag hier mit 29 % der Anteil der Paare niedriger, bei denen ausschließlich der Vater erwerbs-

<sup>11</sup> Die Erwerbstätigenquote sowie die Vollzeit- und Teilzeitquote alleinerziehender Väter mit jüngstem Kind unter drei Jahren lagen 2011 unter der Nachweisgrenze, weshalb sie nicht dargestellt sind.

**Schaubild 8 Paare<sup>1</sup> mit jüngstem Kind unter 18 Jahren nach Erwerbstätigkeit der Partner<sup>2</sup>**

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.

2 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter.

2012 - 01 - 0945

tätig war. Der Anteil der Paare, bei denen keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit ausübte, war bei Lebensgemeinschaften mit 13 % höher als bei Ehepaaren. Bei 6 % der Lebensgemeinschaften ging ausschließlich die Mutter aktiv einer Erwerbstätigkeit nach.

Die Ost-West-Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung sind bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften geringer als bei den Ehepaaren.

Im Vergleich zu 1996 hat in Deutschland eine Angleichung zwischen den Familienformen stattgefunden. Während bei Ehepaaren vor 15 Jahren die traditionelle Rollenverteilung mit 41 % noch stark ausgeprägt war, lag der entsprechende Anteil 2011 nur noch bei 31 % und damit nur geringfügig über dem Wert bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften (29 %).

### Häufigstes Modell: Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit

Neben der aktiven Erwerbsbeteiligung von Paaren, ob nun mit einer oder zwei arbeitenden Personen, kann auch das Verhalten der Paare, in denen beide Partner arbeiten, genauer untersucht werden. Von Interesse ist hierbei, wie in der Paargemeinschaft die Rollen von Mann und Frau bei der Erwerbsarbeit verteilt sind. Bei 25 % der 3,5 Millionen Paare, bei denen im Jahr 2011 beide Partner aktiv erwerbstätig waren, arbeiteten beide Partner in Vollzeit. Das häufigste Modell ist jedoch mit 70 % die Vollzeittätigkeit des Mannes, während die Frau einer Teilzeittätigkeit nachgeht. Die umgekehrte Variante, dass der Mann in Teilzeit arbeitet und die Frau in Vollzeit tätig ist, traf nur in 2 % der Fälle zu. Bei 3 % der Partnerschaften waren beide Partner in Teilzeit tätig.

Neben der Betrachtung aller Paare sollen auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Ehepaaren und Lebensgemeinschaften herausgestellt werden. Während bei 23 %

**Tabelle 3 Erwerbsbeteiligung<sup>1</sup> von Paaren mit Kindern unter 18 Jahren**  
Prozent

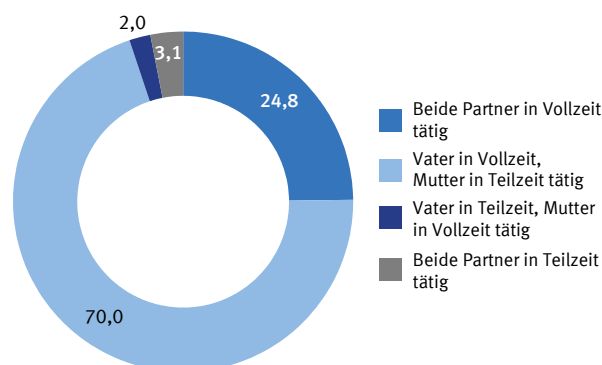
	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nichtehe- liche Lebens- gemein- schaften	zusammen	Ehepaare	nichtehe- liche Lebens- gemein- schaften	zusammen	Ehepaare	nichtehe- liche Lebens- gemein- schaften
<b>2011</b>									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig .....	54,6	55,0	51,6	53,9	54,2	51,0	58,4	60,5	52,5
Nur Vater aktiv erwerbstätig .....	30,3	30,5	28,9	31,6	31,7	29,6	23,8	22,3	27,8
Nur Mutter aktiv erwerbstätig .....	5,2	5,0	6,3	4,9	4,8	5,9	6,5	6,2	7,1
Keiner aktiv erwerbstätig ..	9,9	9,5	13,2	9,6	9,3	13,5	11,4	10,9	12,6
<b>1996</b>									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig .....	50,2	50,0	53,4	45,9	45,7	53,5	64,8	66,4	53,4
Nur Vater aktiv erwerbstätig .....	40,0	40,5	30,8	44,8	45,2	32,2	23,5	22,7	29,4
Nur Mutter aktiv erwerbstätig .....	4,1	3,9	7,0	3,5	3,4	6,3	6,2	5,9	7,8
Keiner aktiv erwerbstätig ..	5,8	5,6	8,7	5,8	5,8	8,1	5,5	5,0	9,4

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.



**Schaubild 9 Mütter und Väter in Paargemeinschaften<sup>1</sup> nach Voll- und Teilzeittätigkeit 2011**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften. – Beide Partner im erwerbsfähigen Alter, mit jüngstem im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2012 - 01 - 0946

der Ehepaare beide Partner zu den Vollzeiterwerbstätigen zählten, lag der entsprechende Wert bei den Lebensgemeinschaften mit 42 % fast doppelt so hoch. Dafür gab es auf der anderen Seite weniger nichteheliche Lebensgemeinschaften, in denen das Modell der Vollzeitarbeit des Vaters in Kombination mit einer Teilzeitarbeit der Mutter umgesetzt war (51 %); bei Ehepaaren lag dieser Anteil im Jahr 2011 mit 72 % weitaus höher. Bei 3 % aller Paare arbeiteten beide Partner in Teilzeit. Bei Ehepaaren war dieser Anteil mit 3 % etwas geringer als bei Paaren ohne Trauschein (5 %).

Im Vergleich zu 1996 sind heute bei Ehepaaren und bei Lebensgemeinschaften weniger häufig beide Partner in Vollzeit tätig. Bei beiden Typen von Paargemeinschaften ist hier ein Rückgang um mehr als 20 Prozentpunkte festzustellen. So waren 1996 bei Eheleuten zu 44 % und bei

nichtehelichen Paaren zu 65 % beide Partner in Vollzeit tätig. Auch damals spielte bei Ehepaaren die Kombination der Vollzeiterwerbstätigkeit des Mannes mit einer Teilzeiterwerbstätigkeit der Frau eine starke Rolle (54 %); bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften kam diese Kombination dagegen nur in 32 % der Fälle vor. Dass der Mann einer Teilzeittätigkeit nachging und die Frau eine Vollzeitstelle ausfüllte, kam 1996 sowohl bei Ehepaaren als auch bei Lebensgemeinschaften nur selten vor.

## Exkurs: Atypische Beschäftigungsverhältnisse von Vätern und Müttern

Neue Erwerbsformen, die häufig unter dem Begriff „atypische Beschäftigung“ zusammengefasst werden, gewinnen quantitativ an Bedeutung. Dazu zählen befristete oder geringfügige Beschäftigungen, Teilzeitbeschäftigungen mit 20 oder weniger Stunden Arbeit je Woche sowie Zeitarbeitsverhältnisse.<sup>12</sup> Mütter (53 %) waren dabei im Jahr 2011 – insbesondere, da sie häufiger eine Teilzeitbeschäftigung ausüben – generell deutlich öfter atypisch beschäftigt als Väter (9 %).<sup>13</sup>

Bei den Müttern wiesen die verheirateten Frauen mit 58 % die höchsten Quoten an atypisch Beschäftigten auf. Von den Lebenspartnerinnen befanden sich dagegen lediglich 37 % in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis. Zum Vergleich: Bei den alleinerziehenden Müttern betrug der Wert 41 %.

Bei den Vätern wiesen die Lebenspartner mit gut 15 % die höchste Quote an atypisch Beschäftigten auf. Verheiratete Väter waren in 8 % der Fälle atypisch beschäftigt.

12 Unberücksichtigt bleiben Personen in Bildung oder Ausbildung sowie die Gruppe der Selbstständigen.

13 Eine Teilzeittätigkeit ist aber nur eine Form der atypischen Beschäftigung, deren einzelne Formen sich überschneiden können. So kann ein Teilzeitbeschäftigter gleichzeitig auch geringfügig beschäftigt sein.

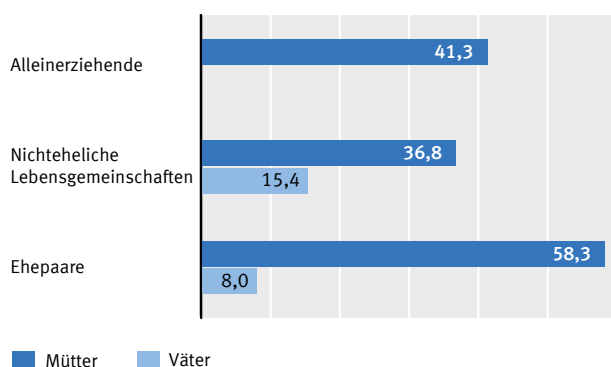
**Tabelle 4 Paare mit Kindern unter 18 Jahren in Vollzeit- und Teilzeittätigkeit<sup>1</sup>**  
Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	Paare	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften	Paare	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften	Paare	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften
2011									
Beide Partner in Vollzeit tätig .....	24,8	22,7	41,7	18,9	17,8	31,7	52,9	51,6	57,0
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig .....	70,0	72,4	50,9	76,1	77,5	60,4	41,2	42,8	36,3
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig .....	2,0	2,0	2,5	1,9	1,9	/	2,7	2,6	/
Beide in Teilzeit tätig ....	3,1	2,9	4,9	3,1	2,9	5,7	3,2	3,1	3,7
1996									
Beide Partner in Vollzeit tätig .....	44,9	43,7	64,9	32,6	31,9	48,2	74,8	74,0	82,1
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig .....	53,0	54,3	32,0	65,0	65,8	47,7	23,8	24,6	16,0
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig .....	1,1	1,0	/	1,1	1,1	/	1,0	0,9	/
Beide in Teilzeit tätig ....	1,0	1,0	/	1,3	1,2	/	0,5	0,5	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Nur aktiv Erwerbstätige in Vollzeit oder Teilzeit.

**Schaubild 10 Atypisch Beschäftigte nach Familienformen<sup>1</sup> 2011**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. – Elternteile mit jüngstem im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2012 - 01 - 0947

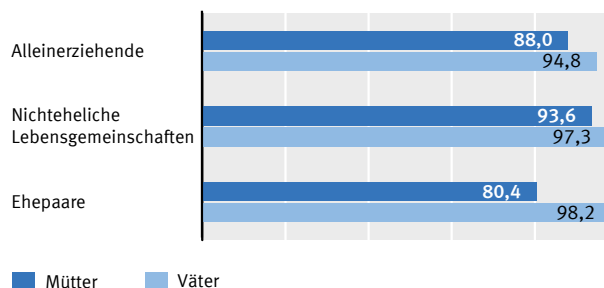
Bei den aktiv erwerbstätigen Müttern ist das Ausmaß der atypischen Beschäftigung im Westen bei allen Familienformen höher als im Osten. Am größten sind die Unterschiede bei den Ehefrauen (West: 64 %; Ost: 26 %). Bei den alleinerziehenden Müttern ist der Unterschied deutlich geringer (West: 43 %; Ost: 34 %).

Bei den Vätern verhält es sich tendenziell umgekehrt: Hier waren in allen Familienformen atypische Beschäftigungsverhältnisse im Osten anteilig häufiger als im Westen. Beispielsweise waren von den Ehemännern im Westen lediglich 8 % atypisch beschäftigt, im Osten dagegen 10 %.

## 4 Überwiegender Lebensunterhalt von aktiv erwerbstätigen Müttern und Vätern mit Kindern

Die Ausübung einer aktiven Erwerbstätigkeit steht in engem Zusammenhang mit der Quelle, aus der überwiegend der

**Schaubild 11 Aktiv Erwerbstätige<sup>1</sup> mit überwiegender Lebensunterhalt durch eigene Erwerbstätigkeit 2011**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. – Elternteile mit jüngstem im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2012 - 01 - 0948

Lebensunterhalt<sup>14</sup> bestritten wird. Gleich ob alleinerziehend oder als Paar zusammenlebend: Wenn Mütter oder Väter erwerbstätig sind, dann stellt die eigene Erwerbstätigkeit für sie in der Regel auch die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts dar. Andere Einkunftsarten sind für erwerbstätige Mütter und Väter – zumindest als Haupteinkunftsquelle – vergleichsweise von geringer Bedeutung. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Familienformen sowie aus regionaler Perspektive im Detail einige Unterschiede, die im Folgenden dargestellt werden.

Bei den alleinerziehenden Müttern, die 2011 aktiv erwerbstätig waren, finanzierten sich 88 % überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. 9 % waren jedoch auf Transferzahlungen<sup>15</sup> wie Hartz-IV-Leistungen oder Sozialhilfe zur Finanzierung ihres überwiegenden Lebensunterhalts angewiesen, ob-

14 Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet im Mikrozensus die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt.

15 Transferzahlungen waren im Jahr 2011 Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (sogenannte „Hartz-IV-Leistungen“), Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ sowie das Arbeitslosengeld I; im Jahr 1996 zählten Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe zu den Transferzahlungen.

**Tabelle 5 Atypisch<sup>1</sup> beschäftigte Mütter und Väter nach Alter des jüngsten Kindes 2011**  
Prozent

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West		Neue Länder und Berlin	
	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren
Mütter <sup>2</sup> zusammen	53,2	55,5	58,9	63,0	27,6	31,7
in Paargemeinschaften	56,0	55,5	62,3	63,2	25,9	29,5
in Ehepaaren	58,3	59,0	63,8	64,6	26,4	31,2
in nichtehelichen Lebensgemeinschaften <sup>2</sup>	36,8	41,5	45,1	54,5	24,5	27,1
Alleinerziehende	41,3	56,0	43,2	60,9	34,1	46,4
Väter <sup>2</sup> zusammen	8,9	12,6	8,5	12,2	11,0	14,3
in Paargemeinschaften	8,8	12,6	8,4	12,2	11,0	14,3
in Ehepaaren	8,0	11,3	7,7	11,0	10,0	13,3
in nichtehelichen Lebensgemeinschaften <sup>2</sup>	15,4	19,0	16,5	21,3	13,8	15,7
Alleinerziehende	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Aktiv Erwerbstätige in atypischen Beschäftigungsverhältnissen.

2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

**Tabelle 6 Aktiv erwerbstätige Mütter und Väter<sup>1</sup> nach überwiegendem Lebensunterhalt**  
Prozent

	Eigene Erwerbstätigkeit	Transferzahlungen <sup>2</sup>	Einkünfte von Angehörigen	Sonstige Quellen <sup>3</sup>
2011				
Deutschland				
Alleinerziehende Mütter .....	88,0	8,7	1,5	1,8
Mütter in Paarfamilien .....	81,8	0,9	16,5	0,8
Mütter in Ehepaaren .....	80,4	0,7	18,2	0,7
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	93,6	2,1	3,0	1,2
Alleinerziehende Väter .....	94,8	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	98,1	1,1	0,3	0,5
Väter in Ehepaaren .....	98,2	1,0	0,3	0,5
Väter in Lebensgemeinschaften .....	97,3	1,8	/	/
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				
Alleinerziehende Mütter .....	87,9	8,4	1,8	1,9
Mütter in Paarfamilien .....	78,7	0,6	19,8	0,8
Mütter in Ehepaaren .....	77,6	0,5	21,1	0,7
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	91,7	/	4,9	/
Alleinerziehende Väter .....	94,6	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	98,2	1,0	0,3	0,5
Väter in Ehepaaren .....	98,3	0,9	0,3	0,5
Väter in Lebensgemeinschaften .....	97,2	1,7	0,6	0,6
Neue Länder und Berlin				
Alleinerziehende Mütter .....	88,3	10,0	/	/
Mütter in Paarfamilien .....	96,3	1,9	1,2	/
Mütter in Ehepaaren .....	96,2	1,7	1,4	/
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	96,3	/	/	/
Alleinerziehende Väter .....	95,7	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	97,7	1,8	0,2	/
Väter in Ehepaaren .....	97,7	1,7	0,2	/
Väter in Lebensgemeinschaften .....	97,4	/	/	/
1996				
Deutschland				
Alleinerziehende Mütter .....	92,6	2,9	2,4	2,1
Mütter in Paarfamilien .....	86,4	0,3	12,5	0,8
Mütter in Ehepaaren .....	85,8	0,3	13,2	0,7
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	94,0	/	2,5	2,7
Alleinerziehende Väter .....	98,3	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Ehepaaren .....	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften .....	98,9	/	/	/
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				
Alleinerziehende Mütter .....	90,9	3,3	3,5	2,3
Mütter in Paarfamilien .....	81,7	0,2	17,6	0,5
Mütter in Ehepaaren .....	81,2	/	18,2	0,5
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	92,4	/	5,0	/
Alleinerziehende Väter .....	97,7	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	99,4	0,3	0,1	0,3
Väter in Ehepaaren .....	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften .....	98,7	/	/	/
Neue Länder und Berlin				
Alleinerziehende Mütter .....	96,2	/	/	/
Mütter in Paarfamilien .....	97,4	0,6	0,5	1,5
Mütter in Ehepaaren .....	97,7	0,6	0,5	1,2
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	95,6	/	–	3,7
Alleinerziehende Väter .....	100	–	–	–
Väter in Paarfamilien .....	99,5	/	/	0,3
Väter in Ehepaaren .....	99,5	/	/	/
Väter in Lebensgemeinschaften .....	99,1	/	–	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2 2010: Hartz-IV-Leistungen, Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“, Arbeitslosengeld I; 1996: Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe.

3 Zum Beispiel Elterngeld, Renten.

wohl sie aktiv erwerbstätig waren. Im Osten war dieser Anteil dabei mit 10 % etwas höher als im Westen mit 8 %. Einkünfte von Angehörigen (1 %) und sonstige Quellen wie Elterngeld (2 %) spielten beim überwiegenden Lebensunterhalt für die erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter nur eine untergeordnete Rolle.

Auch gut acht von zehn erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien (82 %) finanzierten 2011 ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit. Dabei bestritten die erwerbstätigen Ehefrauen mit Kindern mit 80 % weniger häufig ihren eigenen Lebensunterhalt aus ihrer Arbeit als die Mütter in Lebensgemeinschaften (94 %). Im Vergleich zu den alleinerziehenden Müttern waren bei den erwerbstätigen Müttern in Paarfamilien Transferzahlungen von geringerer Bedeutung: Nur rund 1 % der Mütter in Paarfamilien gab an, den überwiegenden Lebensunterhalt durch staatliche Transferzahlungen zu bestreiten. Dagegen spielten die Einkünfte von Angehörigen (in der Regel des Ehe- beziehungsweise Lebenspartners) für die erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts eine weitaus größere Rolle als bei den Alleinerziehenden. Etwa 17 % der Mütter in Paarfamilien lebten – trotz aktiver Erwerbstätigkeit – überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen. Hier sind deutliche Unterschiede zwischen Ost und West festzustellen: Während im Westen fast jede fünfte erwerbstätige Mutter in einer Paarfamilie (20 %) überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen lebte, traf dies im Osten nur auf 1 % dieser Mütter zu.

Väter gehen generell häufiger einer beruflichen Tätigkeit nach als Mütter. Dementsprechend konnte die überwältigende Mehrheit sowohl der alleinerziehenden Väter (95 %) als auch der Väter in Paarfamilien (98 %) im Jahr 2011 den überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit finanzieren. Transferzahlungen, Einkünfte von Angehörigen und sonstige Einkommensquellen hatten als Haupteinkommensquelle für die erwerbstätigen Väter nur eine untergeordnete Bedeutung; dies gilt für die neuen Länder und Berlin wie auch für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West nahezu in gleicher Weise.

### Anteil der Mütter und Väter, die ihren Lebensunterhalt überwiegend durch eigene Erwerbstätigkeit finanzieren, ist im Zeitvergleich leicht rückläufig

Im Vergleich zum Jahr 1996 zeigt sich, dass die Bedeutung der eigenen Erwerbstätigkeit als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts für die aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter tendenziell zurückgegangen ist. Dies gilt insbesondere für Mütter in Paarfamilien sowie für alleinerziehende Mütter: 1996 finanzierten noch rund 86 % aller aktiv erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien und knapp 93 % aller aktiv erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit; bis zum Jahr 2011 gingen die entsprechenden Anteile auf 82 % beziehungsweise 88 % zurück. Dagegen ist die Bedeutung von Transferzahlungen als Haupteinkommensquelle im Zeitvergleich gestiegen. Beispielsweise finanzierten 1996 knapp

3 % der aktiv erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Transferzahlungen; 2011 lag dieser Anteil dreimal so hoch (9 %).

Einkünfte von Angehörigen (in der Regel des Ehe- beziehungsweise Lebenspartners) spielen – wie oben dargestellt – insbesondere für erwerbstätige Mütter in Paarfamilien bei der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts eine gewisse Rolle. Die Bedeutung dieser Einkommensquelle für diese Mütter hat im Zeitverlauf dabei zugenommen: 1996 lebten knapp 13 % der Mütter in Paarfamilien überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen; 2011 waren es 17 %. Im Westen, wo diese Einkommensart für den überwiegenden Lebensunterhalt der Mütter in Paarfamilien besonders relevant ist, stieg der entsprechende Anteil in den vergangenen 15 Jahren von 18 % im Jahr 1996 auf 20 % im Jahr 2011. Für die alleinerziehenden Mütter, die aktiv erwerbstätig waren, ging die Bedeutung der Einkünfte von Angehörigen im Zeitverlauf dagegen zurück. 1996 bestritten noch 2,4 % der alleinerziehenden Mütter – trotz eigener Erwerbstätigkeit – ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Einkünfte von Angehörigen; 2011 waren es 1,5 %.

## 5 Fazit

Die wesentlichen Ergebnisse dieses Aufsatzes lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- › Mütter schränken ihre Berufstätigkeit immer noch eher ein als Väter: 2011 waren 60 % der Mütter, aber 85 % der Väter mit Kindern unter 18 Jahren aktiv erwerbstätig.
- › Je älter die Kinder sind, desto höher ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter; bei den Vätern ist die Beteiligung am Erwerbsleben dagegen weitgehend unabhängig vom Alter der Kinder.
- › Gegenüber 1996 ist die Erwerbstätigenquote der Mütter gestiegen, die der Väter gesunken.
- › Mehr als zwei Drittel (gut 69 %) der aktiv erwerbstätigen Mütter arbeiteten im Jahr 2011 in Teilzeit. Gegenüber 1996 hat die Teilzeitquote der Mütter – im Osten und im Westen – stark zugenommen.
- › Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West sind die Teilzeitquoten von Müttern nach wie vor deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin (75 % gegenüber 45 % im Jahr 2011).
- › Die Gründe für die Teilzeittätigkeit unterscheiden sich zwischen Ost und West: Während im Westen die Mütter ganz überwiegend wegen persönlicher und familiärer Verpflichtungen einer Teilzeittätigkeit nachgingen, war im Osten auch der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen von Bedeutung.
- › Lebenspartnerinnen mit Kindern wiesen 2011 mit 44 % die höchsten Vollzeitquoten auf, gefolgt von den alleinerziehenden Müttern (43 %); erwerbstätige Ehefrauen mit Kindern waren nur zu 26 % vollzeitbeschäftigt.

- › Bei mehr als der Hälfte (55 %) der Paare mit Kindern arbeiteten 2011 beide Partner.
- › Wenn beide Partner erwerbstätig sind, ist die Vollzeitbeschäftigung des Vaters in Kombination mit der Teiltätigkeit der Mutter das mit Abstand häufigste Arbeitszeitmodell.
- › Wenn Mütter und Väter aktiv erwerbstätig sind, dann ist die eigene Erwerbstätigkeit auch in den meisten Fällen die Quelle des überwiegenden Lebensunterhaltes.

Da die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere für Frauen eine besondere Herausforderung darstellt, bleibt nun abzuwarten, ob beziehungsweise wie verschiedene familien-, sozial- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der jüngeren Vergangenheit (zum Beispiel die Einführung des Elterngeldes oder der Ausbau der Kinderbetreuung für unter Dreijährige) die Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern künftig nachhaltig beeinflussen. Neben den staatlichen Fördermaßnahmen spielen in diesem Entwicklungsprozess aber sicherlich auch das Angebot an familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen sowie persönliche Einstellungen eine zentrale Rolle. [u](#)



**Anhangtabelle 1 Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter<sup>1</sup> 2011 nach Erwerbstyp sowie ohne und mit Kind(ern)**  
1 000

	Insgesamt <sup>2</sup>	Ohne Kind	Mit Kind(ern)	Darunter jüngstes Kind		
				unter 18 Jahren	über 18 Jahren	unter 15 Jahren
Deutschland						
Männer insgesamt .....	22 197	13 266	8 932	6 609	2 323	5 646
Erwerbstätige .....	18 384	10 284	8 100	6 099	2 001	5 211
aktiv Erwerbstätige .....	16 610	9 221	7 390	5 594	1 796	4 785
Vollzeit .....	15 248	8 264	6 984	5 283	1 701	4 508
Teilzeit .....	1 363	957	406	311	95	278
vorübergehend Beurlaubte .....	1 773	1 063	710	505	205	426
Erwerbslos .....	1 134	818	317	247	70	221
Nichterwerbsperson .....	2 680	2 164	515	263	252	214
Frauen insgesamt .....	23 211	12 345	10 866	7 922	2 944	6 734
Erwerbstätige .....	16 549	8 801	7 748	5 552	2 196	4 600
aktiv Erwerbstätige .....	14 550	7 805	6 745	4 760	1 985	3 898
Vollzeit .....	7 678	5 311	2 366	1 456	911	1 128
Teilzeit .....	6 873	2 494	4 379	3 305	1 074	2 770
vorübergehend Beurlaubte .....	1 999	996	1 003	791	212	702
Erwerbslos .....	971	516	455	353	102	308
Nichterwerbsperson .....	5 690	3 028	2 662	2 017	645	1 826
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West						
Männer zusammen .....	17 546	10 169	7 377	5 527	1 850	4 693
Erwerbstätige .....	14 760	8 021	6 739	5 142	1 597	4 367
aktiv Erwerbstätige .....	13 315	7 176	6 139	4 711	1 428	4 006
Vollzeit .....	12 292	6 473	5 819	4 463	1 356	3 785
Teilzeit .....	1 023	703	320	248	72	222
vorübergehend Beurlaubte .....	1 444	845	600	431	169	361
Erwerbslos .....	727	509	218	176	42	158
Nichterwerbsperson .....	2 059	1 639	420	209	211	168
Frauen zusammen .....	18 479	9 611	8 868	6 527	2 341	5 505
Erwerbstätige .....	13 135	6 891	6 244	4 522	1 722	3 703
aktiv Erwerbstätige .....	11 554	6 115	5 439	3 884	1 556	3 144
Vollzeit .....	5 724	4 132	1 591	970	621	720
Teilzeit .....	5 830	1 983	3 848	2 913	935	2 425
vorübergehend Beurlaubte .....	1 580	776	805	639	166	559
Erwerbslos .....	621	328	293	233	59	203
Nichterwerbsperson .....	4 724	2 392	2 331	1 771	560	1 598
Neue Länder und Berlin						
Männer zusammen .....	4 651	3 097	1 555	1 082	473	953
Erwerbstätige .....	3 624	2 263	1 361	957	404	845
aktiv Erwerbstätige .....	3 295	2 045	1 250	883	368	779
Vollzeit .....	2 955	1 791	1 165	820	345	723
Teilzeit .....	340	254	86	63	23	56
vorübergehend Beurlaubte .....	329	218	110	74	36	65
Erwerbslos .....	407	308	99	71	28	63
Nichterwerbsperson .....	620	525	95	54	41	45
Frauen zusammen .....	4 731	2 734	1 998	1 395	602	1 229
Erwerbstätige .....	3 415	1 911	1 504	1 030	474	896
aktiv Erwerbstätige .....	2 996	1 690	1 306	877	429	753
Vollzeit .....	1 954	1 179	775	485	290	408
Teilzeit .....	1 042	511	531	392	139	345
vorübergehend Beurlaubte .....	419	220	198	153	45	143
Erwerbslos .....	350	188	162	120	42	105
Nichterwerbsperson .....	966	635	331	246	85	228

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Männer und Frauen, die keine ledigen Kinder in der Familie/Lebensform sind.

**Anhangtabelle 2 Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter<sup>1</sup> 1996 nach Erwerbstyp sowie ohne und mit Kind(ern)**  
1 000

	Insgesamt <sup>2</sup>	Ohne Kind	Mit Kind(ern)	Darunter jüngstes Kind		
				unter 18 Jahren	über 18 Jahre	unter 15 Jahren
Deutschland						
Männer insgesamt .....	22 493	11 685	10 808	8 257	2 551	7 149
Erwerbstätige .....	17 449	8 080	9 369	7 450	1 919	6 470
aktiv Erwerbstätige .....	17 365	8 039	9 326	7 416	1 910	6 439
Vollzeit .....	16 779	7 641	9 137	7 268	1 869	6 307
Teilzeit .....	586	397	189	148	41	132
vorübergehend Beurlaubte .....	84	41	43	34	10	31
Erwerbslos .....	1 516	921	595	451	144	401
Nichterwerbsperson .....	3 529	2 684	844	356	488	278
Frauen insgesamt .....	23 909	11 600	12 309	9 242	3 067	8 003
Erwerbstätige .....	13 809	6 664	7 145	5 461	1 685	4 594
aktiv Erwerbstätige .....	13 380	6 617	6 762	5 085	1 677	4 223
Vollzeit .....	8 500	5 038	3 462	2 501	961	1 989
Teilzeit .....	4 880	1 580	3 300	2 584	716	2 234
vorübergehend Beurlaubte .....	429	46	383	376	7	372
Erwerbslos .....	1 502	711	791	621	170	541
Nichterwerbsperson .....	8 598	4 225	4 373	3 160	1 213	2 868
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West						
Männer zusammen .....	17 604	9 212	8 392	6 389	2 003	5 580
Erwerbstätige .....	13 912	6 588	7 325	5 803	1 521	5 087
aktiv Erwerbstätige .....	13 838	6 551	7 287	5 774	1 513	5 060
Vollzeit .....	13 367	6 234	7 133	5 653	1 480	4 952
Teilzeit .....	472	318	154	121	33	109
vorübergehend Beurlaubte .....	74	36	38	29	8	27
Erwerbslos .....	1 008	613	395	303	92	272
Nichterwerbsperson .....	2 683	2 011	672	283	390	221
Frauen zusammen .....	18 673	9 203	9 470	7 061	2 409	6 166
Erwerbstätige .....	10 626	5 464	5 162	3 898	1 264	3 301
aktiv Erwerbstätige .....	10 250	5 424	4 827	3 569	1 257	2 976
Vollzeit .....	6 041	4 078	1 962	1 338	625	1 049
Teilzeit .....	4 209	1 345	2 864	2 231	633	1 928
vorübergehend Beurlaubte .....	376	41	335	329	7	325
Erwerbslos .....	743	395	348	276	73	242
Nichterwerbsperson .....	7 304	3 344	3 960	2 887	1 072	2 623
Neue Länder und Berlin						
Männer zusammen .....	4 890	2 473	2 416	1 868	548	1 569
Erwerbstätige .....	3 537	1 492	2 045	1 647	398	1 383
aktiv Erwerbstätige .....	3 527	1 487	2 039	1 643	396	1 379
Vollzeit .....	3 412	1 408	2 004	1 615	389	1 355
Teilzeit .....	115	80	35	27	8	24
vorübergehend Beurlaubte .....	10	/	5	/	/	/
Erwerbslos .....	508	308	200	148	52	129
Nichterwerbsperson .....	845	674	172	73	99	57
Frauen zusammen .....	5 236	2 396	2 840	2 181	658	1 837
Erwerbstätige .....	3 183	1 199	1 984	1 563	421	1 293
aktiv Erwerbstätige .....	3 130	1 194	1 936	1 516	420	1 246
Vollzeit .....	2 459	959	1 500	1 163	337	940
Teilzeit .....	670	235	436	353	83	306
vorübergehend Beurlaubte .....	53	6	48	47	/	47
Erwerbslos .....	759	316	442	345	97	299
Nichterwerbsperson .....	1 294	881	414	273	141	245

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Männer und Frauen, die keine ledigen Kinder in der Familie/Lebensform sind.

Anhangtabelle 3 Väter 2011 nach dem Alter des jüngsten Kindes

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren . . . .	6 607	5 593	5 283	311	5 526	4 710	4 462	248	1 082	883	820	63
unter 3 Jahren . . . .	1 586	1 313	1 230	83	1 291	1 078	1 014	64	295	235	216	19
3 bis  5 Jahre . . .	1 143	968	908	60	937	797	751	46	206	170	157	13
6 bis  9 Jahre . . .	1 284	1 104	1 043	61	1 073	929	880	49	211	175	163	12
10 bis 14 Jahre . . . .	1 633	1 399	1 326	73	1 390	1 200	1 139	61	242	199	188	12
15 bis 17 Jahre . . . .	962	809	776	33	834	705	678	27	128	104	97	7
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . .	5 645	4 784	4 507	277	4 692	4 005	3 784	221	953	779	723	56
Ehepaare <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . .	5 717	4 888	4 641	246	4 952	4 254	4 050	204	764	633	591	42
unter 3 Jahren . . .	1 277	1 071	1 009	62	1 107	935	885	50	169	136	125	11
3 bis  5 Jahre . . .	991	850	802	49	847	729	690	40	144	121	112	9
6 bis  9 Jahre . . .	1 143	991	941	50	987	859	818	41	156	132	123	9
10 bis 14 Jahre . . .	1 455	1 256	1 196	60	1 265	1 098	1 047	51	190	158	149	9
15 bis 17 Jahre . . .	850	720	693	27	745	633	612	22	105	86	81	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . .	4 866	4 168	3 948	220	4 207	3 621	3 439	182	659	547	509	37
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . .	736	593	543	50	450	363	331	32	286	230	212	18
unter 3 Jahren . . .	302	238	216	21	179	140	126	14	124	98	90	8
3 bis  5 Jahre . . .	140	110	100	10	82	62	57	5	58	48	43	/
6 bis  9 Jahre . . .	114	96	87	8	66	56	51	/	49	40	37	/
10 bis 14 Jahre . . .	121	102	94	7	80	68	62	5	42	34	32	/
15 bis 17 Jahre . . .	59	48	45	/	44	37	35	/	15	11	10	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . .	678	545	498	46	406	325	296	29	272	219	202	17
Alleinerziehende <sup>2</sup>												
unter 18 Jahren . . . .	154	113	98	15	124	93	81	12	31	19	17	/
unter 3 Jahren . . .	7	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
3 bis  5 Jahre . . .	12	8	6	/	8	6	/	/	/	/	/	/
6 bis  9 Jahre . . .	27	18	15	/	21	15	12	/	6	/	/	/
10 bis 14 Jahre . . .	56	42	36	6	46	34	30	/	10	7	6	/
15 bis 17 Jahre . . .	53	41	38	/	45	35	32	/	8	6	5	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . .	101	72	61	11	79	59	49	10	22	13	12	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 4 Mütter 2011 nach dem Alter des jüngsten Kindes

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin				
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit	
	Insgesamt												
unter 18 Jahren . . . . .	7 882	4 736	1 444	3 292	6 494	3 864	962	2 902	1 388	872	482	390	
unter 3 Jahren . . . . .	1 792	565	171	394	1 434	431	104	327	358	134	67	67	
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 362	829	225	604	1 095	649	131	519	266	179	95	85	
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 552	1 051	280	771	1 271	847	170	678	282	203	110	94	
10 bis 14 Jahre . . . . .	2 003	1 438	446	992	1 686	1 205	310	894	317	233	135	98	
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 173	854	323	531	1 008	732	247	485	165	122	76	46	
nachrichtlich:													
unter 15 Jahren . . . . .	6 709	3 882	1 121	2 761	5 485	3 132	715	2 418	1 224	750	406	344	
	Ehepaare <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	5 717	3 432	882	2 550	4 952	2 921	604	2 317	764	510	278	233	
unter 3 Jahren . . . . .	1 277	407	111	295	1 107	338	78	261	169	68	34	35	
3 bis 5 Jahre . . . . .	991	604	139	465	847	505	89	417	144	99	51	48	
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 143	772	169	603	987	655	109	546	156	117	60	57	
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 455	1 038	271	767	1 265	892	187	706	190	146	84	62	
15 bis 17 Jahre . . . . .	850	611	191	419	745	530	142	388	105	80	49	31	
nachrichtlich:													
unter 15 Jahren . . . . .	4 866	2 821	691	2 131	4 207	2 391	462	1 929	659	430	229	202	
	Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	736	427	187	239	450	256	87	169	286	171	100	71	
unter 3 Jahren . . . . .	302	103	41	62	179	55	16	39	124	48	25	23	
3 bis 5 Jahre . . . . .	140	94	38	57	82	52	14	38	58	43	24	18	
6 bis 9 Jahre . . . . .	114	87	39	48	66	50	17	33	49	37	22	15	
10 bis 14 Jahre . . . . .	121	95	43	52	80	63	23	40	42	32	20	12	
15 bis 17 Jahre . . . . .	59	48	27	21	44	36	18	18	15	11	8	/	
nachrichtlich:													
unter 15 Jahren . . . . .	678	379	161	218	406	220	69	151	272	159	92	67	
	Alleinerziehende <sup>2</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	1 429	878	375	503	1 092	687	270	416	337	191	105	86	
unter 3 Jahren . . . . .	214	55	18	37	148	38	11	27	65	18	8	10	
3 bis 5 Jahre . . . . .	230	130	48	82	166	92	28	64	64	38	20	18	
6 bis 9 Jahre . . . . .	295	191	71	120	218	142	44	98	77	49	27	22	
10 bis 14 Jahre . . . . .	426	305	132	173	341	250	101	149	86	55	31	24	
15 bis 17 Jahre . . . . .	264	196	105	91	219	165	87	79	45	31	19	12	
nachrichtlich:													
unter 15 Jahren . . . . .	1 165	682	270	412	873	521	184	338	292	160	86	74	

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 5 Väter 1996 nach dem Alter des jüngsten Kindes

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
	Insgesamt											
unter 18 Jahren . . . . .	8 250	7 412	7 264	147	6 383	5 769	5 649	120	1 867	1 642	1 615	27
unter 3 Jahren . . . . .	1 866	1 657	1 614	43	1 636	1 467	1 431	36	230	190	183	7
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 496	1 358	1 329	29	1 236	1 128	1 104	24	260	230	225	5
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 832	1 663	1 632	31	1 300	1 190	1 166	24	531	472	466	6
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 949	1 757	1 727	29	1 402	1 270	1 247	24	547	486	481	5
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 108	977	962	15	808	713	701	12	299	264	260	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	7 142	6 435	6 303	132	5 574	5 056	4 948	108	1 568	1 378	1 354	24
	Ehepaare <sup>1</sup>											
unter 18 Jahren . . . . .	7 643	6 917	6 792	125	6 038	5 487	5 384	103	1 605	1 430	1 408	22
unter 3 Jahren . . . . .	1 724	1 547	1 509	38	1 552	1 402	1 369	32	172	146	140	6
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 390	1 271	1 246	24	1 179	1 082	1 061	20	211	189	185	/
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 703	1 557	1 531	25	1 237	1 138	1 118	20	465	418	413	5
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 802	1 634	1 610	24	1 316	1 198	1 178	19	486	436	432	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 024	908	895	13	753	668	657	10	271	241	238	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	6 619	6 009	5 897	112	5 285	4 819	4 727	92	1 334	1 189	1 170	19
	Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>1</sup>											
unter 18 Jahren . . . . .	448	377	365	12	226	194	186	8	222	183	180	/
unter 3 Jahren . . . . .	132	105	100	/	76	62	58	/	56	43	42	/
3 bis 5 Jahre . . . . .	91	78	75	/	45	39	37	/	45	39	38	/
6 bis 9 Jahre . . . . .	97	83	81	/	40	35	34	/	57	48	47	/
10 bis 14 Jahre . . . . .	92	81	79	/	46	41	40	/	46	39	39	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	37	31	30	/	19	16	16	/	17	14	14	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	411	346	335	11	207	177	169	8	204	169	166	/
	Alleinerziehende <sup>2</sup>											
unter 18 Jahren . . . . .	159	117	106	11	119	89	80	9	40	28	27	/
unter 3 Jahren . . . . .	10	/	/	/	8	/	/	/	/	/	/	-
3 bis 5 Jahre . . . . .	15	10	8	/	12	8	6	/	/	/	/	/
6 bis 9 Jahre . . . . .	32	23	20	/	23	17	14	/	9	6	6	/
10 bis 14 Jahre . . . . .	55	42	39	/	41	31	28	/	14	11	10	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	47	38	36	/	36	29	28	/	11	9	8	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	112	80	70	9	83	60	52	8	29	20	19	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

<sup>1</sup> Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.<sup>2</sup> Im Alter von 15 bis 64 Jahren.



Anhangtabelle 6 Mütter 1996 nach dem Alter des jüngsten Kindes

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
	Insgesamt											
unter 18 Jahren . . . . .	9 218	5 075	2 495	2 580	7 041	3 562	1 334	2 227	2 177	1 513	1 161	352
unter 3 Jahren . . . . .	2 023	537	255	282	1 748	448	194	254	275	89	61	28
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 683	841	319	522	1 376	645	183	463	307	196	136	60
6 bis 9 Jahre . . . . .	2 079	1 315	615	700	1 459	849	262	586	620	467	353	114
10 bis 14 Jahre . . . . .	2 203	1 522	796	726	1 570	1 029	407	623	633	493	389	104
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 230	859	511	349	888	591	288	302	342	269	222	46
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	7 988	4 216	1 984	2 231	6 153	2 971	1 046	1 925	1 835	1 244	939	306
	Ehepaare <sup>1</sup>											
unter 18 Jahren . . . . .	7 643	4 120	1 896	2 224	6 038	2 959	1 024	1 935	1 605	1 161	872	289
unter 3 Jahren . . . . .	1 724	450	203	247	1 552	392	166	226	172	58	37	21
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 390	681	234	446	1 179	540	140	400	211	141	94	47
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 703	1 066	467	599	1 237	704	200	505	465	361	267	95
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 802	1 224	599	625	1 316	838	300	538	486	386	299	87
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 024	701	393	308	753	486	218	268	271	215	174	40
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	6 619	3 420	1 503	1 917	5 285	2 473	806	1 668	1 334	946	697	249
	Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>1</sup>											
unter 18 Jahren . . . . .	448	271	181	89	226	135	68	67	222	136	113	23
unter 3 Jahren . . . . .	132	43	26	17	76	24	11	13	56	19	14	/
3 bis 5 Jahre . . . . .	91	56	33	24	45	28	11	17	45	28	21	7
6 bis 9 Jahre . . . . .	97	70	49	21	40	29	14	16	57	40	35	/
10 bis 14 Jahre . . . . .	92	72	51	21	46	37	21	17	46	34	30	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	37	30	23	7	19	16	11	5	17	14	12	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	411	241	158	82	207	119	57	62	204	122	101	21
	Alleinerziehende <sup>2</sup>											
unter 18 Jahren . . . . .	1 127	684	418	266	777	468	242	226	350	217	176	41
unter 3 Jahren . . . . .	167	45	26	19	120	33	17	16	47	12	9	/
3 bis 5 Jahre . . . . .	203	104	51	53	151	77	31	46	51	27	20	6
6 bis 9 Jahre . . . . .	279	180	99	81	182	115	49	66	97	65	51	14
10 bis 14 Jahre . . . . .	309	226	146	80	209	154	86	68	101	72	60	12
15 bis 17 Jahre . . . . .	170	129	95	34	115	89	59	29	55	40	36	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	958	555	323	232	662	379	183	196	296	176	140	36

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

**Anhangtabelle 7 Erwerbstätigkeit von Elternteilen<sup>1</sup>, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist, nach Form der Paargemeinschaften**

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften
2011									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	3 526	3 146	380	2 913	2 683	229	613	463	151
Nur Vater aktiv erwerbstätig . . . . .	1 954	1 742	213	1 704	1 571	133	250	170	80
Nur Mutter aktiv erwerbstätig . . . . .	332	286	47	265	238	26	68	48	20
Keiner aktiv erwerbstätig . . . . .	640	543	97	520	460	61	120	84	36
1996									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	4 055	3 816	239	2 872	2 751	121	1 183	1 065	118
Nur Vater aktiv erwerbstätig . . . . .	3 227	3 089	138	2 798	2 725	73	429	364	65
Nur Mutter aktiv erwerbstätig . . . . .	329	297	32	217	202	14	112	95	17
Keiner aktiv erwerbstätig . . . . .	466	427	39	365	347	18	101	80	21

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

**Anhangtabelle 8 Paare<sup>1</sup>, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist, nach Vollzeit- und Teilzeittätigkeit der Partner**

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften
2011									
Beide Partner in Vollzeit tätig . . . . .	874	715	159	549	477	73	325	239	86
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig . . . . .	2 470	2 276	193	2 217	2 078	139	253	198	55
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig . . . . .	72	62	9	55	50	/	17	12	/
Beide Partner in Teilzeit tätig . . . . .	110	92	19	91	78	13	20	14	6
1996									
Beide Partner in Vollzeit tätig . . . . .	1 821	1 666	155	936	878	58	885	788	97
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig . . . . .	2 149	2 072	77	1 868	1 810	58	281	262	19
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig . . . . .	43	39	/	32	30	/	11	9	/
Beide Partner in Teilzeit tätig . . . . .	42	39	/	36	33	/	6	5	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Dr. Sandra Jung, Dipl.-Volkswirt Matthias Nahm, Dr. René Söllner

# Unternehmen unter ausländischer Kontrolle

## Neue Ergebnisse der Inward-FATS-Statistik

*Unternehmen unter ausländischer Kontrolle erwirtschafteten 2010 rund 20 % des gesamten Umsatzes und beschäftigten fast 10 % der tätigen Personen aller Unternehmen. Sie haben somit einen beachtlichen Anteil an der wirtschaftlichen Leistung in Deutschland. Bei drei Vierteln aller auslandskontrollierten Unternehmen befindet sich der Sitz der Muttergesellschaft in Europa, hier vor allem in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich und in der Schweiz. Unternehmen unter ausländischer Kontrolle üben ihre wirtschaftliche Tätigkeit häufig im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel aus. Im Gegensatz zu den übrigen inländischen Unternehmen sind sie signifikant größer, umsatzstärker und produktiver.<sup>1</sup>*

*Erstmals werden in diesem Beitrag Informationen über die Außenhandelsaktivitäten von auslandskontrollierten Unternehmen präsentiert. Dazu werden Angaben der Intra-handelsstatistik herangezogen, die Informationen über den deutschen Warenverkehr mit anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union bereitstellt. Auslandskontrollierte Unternehmen haben einen beachtlichen Anteil am Intra-handel: Sie tätigten 2010 fast 40 % der Einfuhren und gut 30 % der Ausfuhren.*

### Vorbemerkung

Im Zuge der Globalisierung gewinnen internationale Unternehmensverflechtungen für die deutsche Volkswirtschaft immer mehr an Bedeutung. Die EU-Verordnung über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten

ten<sup>2</sup> ermöglicht es, Daten zu generieren, die es erlauben, Aussagen über die wirtschaftliche Tätigkeit von global handelnden Unternehmen zu treffen. Die auslandskontrollierten Unternehmen werden dabei aus zwei Blickrichtungen betrachtet: zum einen in der Statistik über auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland (sogenannte Inward-FATS-Statistik<sup>3</sup>), zum anderen in der Statistik über Tochterunternehmen deutscher Investoren im Ausland (sogenannte Outward-FATS-Statistik). Die Inward-FATS-Statistik wird jährlich vom Statistischen Bundesamt erstellt, die Statistik zu Outward-FATS von der Deutschen Bundesbank.

Die EU-Verordnung regelt im Einzelnen, welche Unternehmensmerkmale bereitzustellen sind, in welcher Form die Ergebnisse zu übermitteln sind (nach Wirtschaftsabschnitten und nach Herkunftsland der Muttergesellschaft) sowie wie tief die Wirtschaftsabschnitte zu untergliedern sind. Die Verordnung legt außerdem fest, wann ein Unternehmen aus dem Ausland kontrolliert wird: Eine im Inland ansässige Auslandsunternehmenseinheit wird dann von einer Muttergesellschaft aus dem Ausland kontrolliert, wenn die Muttergesellschaft im Besitz von mehr als 50 % der Stimmrechte der Anteilseigner ist und die Unternehmenspolitik bestimmt.

Eine Besonderheit der Inward-FATS-Statistik in Deutschland ist, dass sie eine reine Sekundärstatistik ist, das heißt sie verwendet bereits vorhandene Daten. Die Datengrundlage bilden insgesamt elf unterschiedliche Unternehmensstruk-

---

<sup>1</sup> Mit „übrigen inländischen Unternehmen“ sind sowohl unabhängige inländische Unternehmen als auch Unternehmen gemeint, die von einem anderen inländischen Unternehmen kontrolliert werden.

<sup>2</sup> Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171, Seite 17).

<sup>3</sup> FATS = Foreign Affiliates Statistics.

turstatistiken sowie Angaben aus dem statistischen Unternehmensregister. Im statistischen Unternehmensregister sind neben den relevanten wirtschaftlich aktiven Unternehmen auch Informationen über Kontrollbeziehungen zwischen Unternehmen enthalten.<sup>4</sup> Mithilfe dieser Angaben werden diejenigen Unternehmen identifiziert, die von einer Muttergesellschaft im Ausland kontrolliert werden und somit zur Grundgesamtheit der Inward-FATS-Unternehmen zählen. Einzelheiten der Inward-FATS-Statistik sind den in den Vorjahren in dieser Zeitschrift erschienenen Aufsätzen zu entnehmen.<sup>5</sup>

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse für aus dem Ausland kontrollierte deutsche Unternehmen für die Berichtsjahre 2009 und 2010 vorgestellt. Die Darstellung erfolgt für die gesamte nichtfinanzielle gewerbliche Wirtschaft. Die nichtfinanzielle gewerbliche Wirtschaft besteht aus den Unternehmen der Industrie, des übrigen Produzierenden Gewerbes, des Handels- und Dienstleistungssektors sowie der Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern, jedoch ohne die Kredit- und Versicherungswirtschaft.<sup>6</sup>

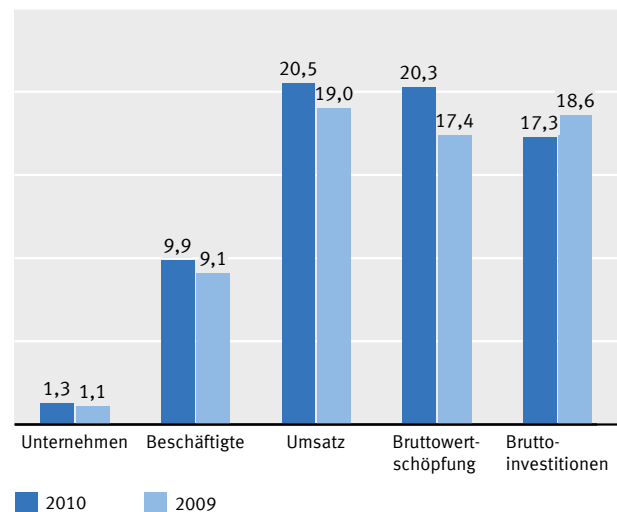
Unternehmensbeteiligungen und grenzüberschreitender Warenverkehr spiegeln die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland wider. Da mithilfe der Inward-FATS-Statistik bisher nur ein Teilbereich dieser Verflechtung auf Unternehmensebene untersucht werden konnte, wird die Analyse in diesem Beitrag um Angaben der Außenhandelsstatistik ergänzt, und zwar um Daten aus der Intrahandelsstatistik zum innergemeinschaftlichen Warenverkehr.

## 1 Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland

### Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen für Wirtschaft und Beschäftigung

Im Jahr 2010 gab es in der nichtfinanziellen gewerblichen Wirtschaft knapp 27 000 Unternehmen, die unter ausländischer Kontrolle standen. Das waren zwar nur 1,3 % aller Unternehmen in Deutschland, sie erzielten aber rund 20 % des Umsatzes und der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten und tätigten 17,3 % der Bruttoinvestitionen in Sachanlagen (siehe Schaubild 1). Der Anteil auslandskontrollierter Unternehmen an der Zahl der Beschäftigten betrug knapp 10 %. Die wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Bedeutung der auslandskontrollierten Unternehmen ist somit deutlich höher, als es ihrem Anteil – gemessen an der Zahl der Unternehmen – entspricht. Ein Vergleich mit dem Berichtsjahr 2009 zeigt, dass der Anteil der auslandskontrollierten

**Schaubild 1 Auslandskontrollierte Unternehmen<sup>1</sup>**  
Anteile am Wert für alle Unternehmen der strukturellen Unternehmensstatistik<sup>2</sup>, in %



- <sup>1</sup> Mit Ausnahme der Anzahl der Unternehmen sind die Angaben zum Teil geschätzt und daher mit erhöhter Unsicherheit behaftet. Für das Berichtsjahr 2010 betragen die Schätzanteile beim Umsatz 6 %, bei den Beschäftigten 11 %, bei der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten sowie den Bruttoinvestitionen jeweils 68 %.
- <sup>2</sup> Auswertungen der Strukturerhebungen in den Wirtschaftsabschnitten B bis N (ohne K) und S95 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Ergebnisse für Berichtsjahr 2009 ohne WZ S95.

2012 - 01 - 0925

Unternehmen an den ausgewählten Merkmalen, mit Ausnahme der Bruttoinvestitionen, leicht angestiegen ist.

### Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe

Obwohl sich im Jahr 2010 zahlenmäßig die meisten auslandskontrollierten Unternehmen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (8 697 Unternehmen) fanden, erzielten auslandskontrollierte Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe fast die Hälfte des gesamten Umsatzes und der Wertschöpfung (jeweils 46,5 %) aller auslandskontrollierten Unternehmen. Die auslandskontrollierten Unternehmen im Handel erwirtschafteten ein Drittel (34,8 %) des Umsatzes und 20 % der Wertschöpfung.

Von den rund 2,5 Millionen Beschäftigten in auslandskontrollierten Unternehmen waren 45,4 % im Verarbeitenden Gewerbe und 18,9 % im Handel tätig. Das Volumen der Bruttoinvestitionen in Sachanlagen auslandskontrollierter Unternehmen belief sich im Verarbeitenden Gewerbe auf 12 Milliarden Euro. Das entspricht 41,6 % der insgesamt getätigten Investitionen auslandskontrollierter Unternehmen.

### Wenige große Unternehmen dominieren

Bei der Auswertung nach Beschäftigtengrößenklassen zeigt sich, dass sich zahlenmäßig die meisten auslandskontrollierten Unternehmen in den Größenklassen „0 bis 9 Beschäftigte“ und „10 bis 49 Beschäftigte“ befinden (siehe Schaubild 2). Mehr als die Hälfte (55 %) der Bruttowert-

<sup>4</sup> Informationen darüber, ob Unternehmen zu einer Unternehmensgruppe gehören und in welchem Herkunftsland das jeweilige Gruppenoberhaupt seinen Sitz hat, werden jährlich von einem externen Datenanbieter gekauft.

<sup>5</sup> Zu den Ergebnissen für das Berichtsjahr 2008 siehe Nahn, M.: „Inward-FATS – Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland 2008“ in WiSta 9/2011, Seite 899 ff. Zu konzeptionellen Änderungen bei der Berechnung im Vergleich zur Machbarkeitsstudie siehe Feuerhake, J./Schulze, A./Untz, K.: „Inward-FATS – Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland 2007“ in WiSta 5/2010, Seite 453 ff.

<sup>6</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. Die Ergebnisse werden berechnet für die Wirtschaftsbereiche B bis N (ohne K) und S95. Angaben für den Bereich K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen) werden vom Statistischen Bundesamt nicht veröffentlicht.

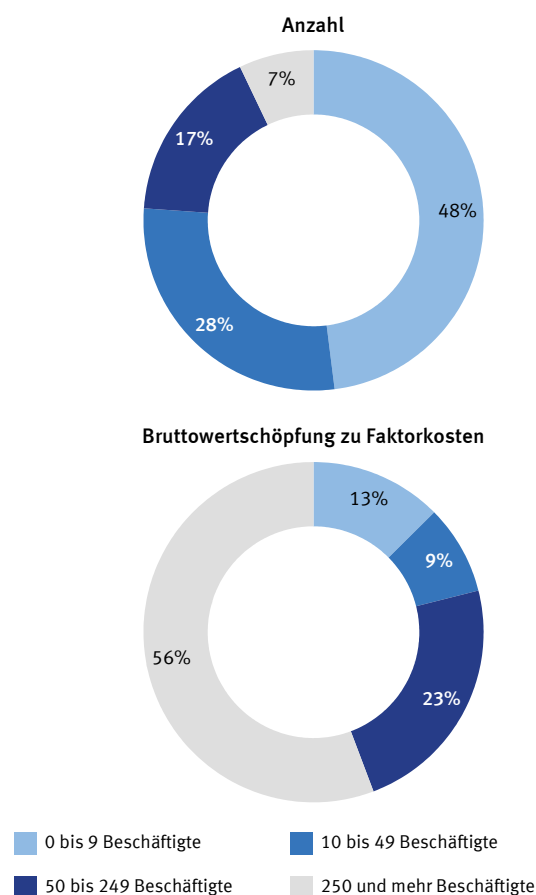
**Tabelle 1** Auslandskontrollierte Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten 2010

	Unternehmen		Beschäftigte <sup>1</sup>		Umsatz <sup>1</sup>		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten <sup>1</sup>		Bruttoinvestitionen <sup>1</sup>	
	Anzahl	%	1 000	%	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%
Insgesamt .....	26 934	100	2 472,6	100	1 032,3	100	263,7	100	28,9	100
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	91	0,3	10,0	0,4	4,9	0,5	1,1	0,4	0,6	2,0
C Verarbeitendes Gewerbe .....	5 220	19,4	1 123,6	45,4	479,6	46,5	122,6	46,5	12,0	41,6
D Energieversorgung .....	454	1,7	14,8	0,6	34,1	3,3	7,0	2,7	1,1	3,7
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	171	0,6	11,5	0,5	3,3	0,3	1,1	0,4	0,1	0,4
F Baugewerbe .....	683	2,5	66,1	2,7	13,3	1,3	5,9	2,2	0,3	1,2
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	8 697	32,3	468,1	18,9	359,4	34,8	52,6	20,0	2,2	7,6
H Verkehr und Lagerei .....	1 191	4,4	91,9	3,7	21,2	2,1	6,7	2,5	0,5	1,8
I Gastgewerbe .....	504	1,9	86,2	3,5	6,0	0,6	3,3	1,2	0,2	0,8
J Information und Kommunikation .....	1 995	7,4	132,6	5,4	47,9	4,6	21,0	8,0	2,3	7,9
L Grundstücks- und Wohnungswesen .....	2 887	10,7	23,9	1,0	9,3	0,9	.	.	.	.
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	3 765	14,0	169,1	6,8	32,4	3,1	19,3	7,3	1,0	3,5
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	1 236	4,6	271,3	11,0	20,5	2,0	13,4	5,1	2,4	8,4
S95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten .....	40	0,1	3,6	0,1	0,6	0,1	.	.	.	.

<sup>1</sup> Werte zum Teil geschätzt. Schätzanteile für das Berichtsjahr 2010: Beschäftigte 11 %, Umsatz 6 %, Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten und Bruttoinvestitionen jeweils 68 %.

schöpfung wird allerdings von Unternehmen erzielt, die 250 und mehr Beschäftigte haben.

**Schaubild 2** Auslandskontrollierte Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen 2010



## Top-100-Unternehmen erzielen fast 40 % des Gesamtumsatzes

Auch der Umsatz auslandskontrollierter Unternehmen konzentriert sich stark auf eine vergleichsweise geringe Zahl von Unternehmen. So erzielten im Jahr 2010 die hundert umsatzstärksten Unternehmen (Top 100) 39 % des Gesamtumsatzes aller Unternehmen unter ausländischer Kontrolle. Die umsatzstärksten Unternehmen innerhalb dieser Top-100-Unternehmen haben ihren Unternehmenssitz häufig im Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten und in den Niederlanden. Ein Großteil der Umsätze der Top 100 wird in den Wirtschaftszweigen „Mineralölverarbeitung“ sowie „Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen“ erzielt.

## Sitz der Muttergesellschaft häufig in Europa

Warum wird eine Unternehmenseinheit im Ausland gegründet? Hierfür kann es unterschiedliche Gründe geben: Standortvorteile sollen genutzt oder neue Absatzmärkte erschlossen werden, Unternehmen dienen als Investitionsobjekt oder es besteht eine historisch gewachsene Verbindung. Eine naheliegende Frage ist daher, in welchem Land sich der Sitz der Muttergesellschaft befindet.

Bei den meisten ausländisch kontrollierten Unternehmen lag der Unternehmenssitz der Muttergesellschaft im Jahr 2010 innerhalb Europas (75 %). Dabei dominierten die direkten Nachbarländer Deutschlands, wie die Niederlande, Frankreich, Italien, Österreich und die Schweiz, sowie das Vereinigte Königreich. Innerhalb der Europäischen Union hatten die meisten der auslandskontrollierten Unternehmen in Deutschland den Sitz der Muttergesellschaft in den Niederlanden (3 264 Unternehmen). Auch aus der Schweiz wurden deutsche Unternehmen sehr häufig kontrolliert (3 808 Unternehmen). In Hinblick auf die Beschäftigung



**Tabelle 2** Auslandskontrollierte Unternehmen nach Herkunftsland der Muttergesellschaft 2010

	Unternehmen		Beschäftigte <sup>1</sup>		Umsatz <sup>1</sup>		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten <sup>1</sup>	
	Anzahl	%	1 000	%	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%
Welt (ohne Deutschland) .....	26 934	100	2 473	100	1 032,3	100	263,7	100
Europa (ohne Deutschland) .....	20 220	75,1	1 717	69,4	696,0	67,4	180,1	68,3
EU-Länder .....	15 786	58,6	1 359	55,0	596,8	57,8	145,9	55,3
darunter:								
Niederlande .....	3 264	12,1	325	13,1	94,3	9,1	30,0	11,4
Frankreich .....	1 818	6,7	227	9,2	101,3	9,8	22,3	8,5
Italien .....	930	3,5	60	2,4	31,4	3,0	7,3	2,8
Österreich .....	1 965	7,3	121	4,9	41,4	4,0	12,7	4,8
Vereinigtes Königreich .....	2 087	7,7	207	8,4	164,7	16,0	27,8	10,5
Nicht-EU-Länder .....	4 434	16,5	357	14,5	99,2	9,6	34,2	13,0
darunter:								
Schweiz .....	3 808	14,1	330	13,3	87,7	8,5	31,0	11,8
Türkei .....	148	0,5	2	0,1	1,2	0,1	0,5	0,2
Russische Föderation .....	83	0,3	1	0,0	1,1	0,1	0,2	0,1
Afrika .....	139	0,5	13	0,5	5,7	0,6	1,9	0,7
Nord- und Mittelamerika .....	4 277	15,9	593	24,0	226,5	21,9	63,1	23,9
darunter:								
Vereinigte Staaten .....	3 606	13,4	527	21,3	204,9	19,9	57,4	21,8
Südamerika .....	40	0,1	1	0,1	1,1	0,1	0,2	0,1
Asien .....	2 118	7,9	137	5,5	99,2	9,6	17,2	6,5
darunter:								
Japan .....	841	3,1	86	3,5	62,5	6,1	11,0	4,2
China .....	188	0,7	3	0,1	2,0	0,2	0,6	0,2
Australien und Ozeanien .....	140	0,5	12	0,5	3,8	0,4	1,3	0,5

1 Werte zum Teil geschätzt. Schätzanteile für das Berichtsjahr 2010: Beschäftigte 11 %, Umsatz 6 %, Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 68 %.

zeigt sich, dass mehr als zwei Drittel (69,4 %) der rund 2,5 Millionen Beschäftigten in ausländisch kontrollierten Unternehmen in einem Unternehmen tätig sind, bei dem der Sitz der Muttergesellschaft im europäischen Ausland liegt. Diese Unternehmen erwirtschafteten rund 700 Milliarden Euro Umsatz und erzielten eine Bruttowertschöpfung von 180 Milliarden Euro.

Neben Europa besitzen die Vereinigten Staaten als Sitz der Muttergesellschaft die zweitgrößte Bedeutung. Für rund 3 600 im Inland ansässige Unternehmen wird die Geschäftspolitik in den Vereinigten Staaten bestimmt. Diese Unternehmen beschäftigten gut eine halbe Million Personen und erwirtschafteten einen Umsatz von 205 Milliarden Euro.

### Nur wenige Unternehmen unter chinesischer Kontrolle

Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung ist der Anteil der Unternehmen in Deutschland, die aus China kontrolliert werden, nach vorliegender Datenlage gering.<sup>7</sup> Der Anteil der Unternehmen, die von einer Muttergesellschaft aus China kontrolliert werden, an allen auslandskontrollierten Unternehmen lag im Jahr 2010 unter 1 %; der Anteil am Umsatz betrug 0,2 % (siehe Tabelle 2).<sup>8</sup> Auch im Jahr 2009 hatte der Anteil chinesisch kontrollierter Unternehmen am Umsatz aller Auslandsunternehmenseinheiten bei lediglich 0,2 %

gelegen. Nennenswerte Veränderungen zwischen 2009 und 2010 lassen sich also nicht erkennen. Umsatzstarke Unternehmen unter chinesischer Kontrolle sind insbesondere in den Wirtschaftszweigen „Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“ sowie „Herstellung von Werkzeugmaschinen“ zu finden.

## 2 Besonderheiten von auslandskontrollierten Unternehmen

Um die Besonderheiten von Unternehmen unter ausländischer Kontrolle zu untersuchen, werden diese im Folgenden mit den übrigen inländischen Unternehmen verglichen. Die Datenbasis hierzu bildeten die Einzeldatensätze der Unternehmensstrukturerhebungen des Berichtsjahres 2010.

### Auslandskontrollierte Unternehmen sind größer, umsatzstärker und produktiver

Die vorangegangenen deskriptiven Untersuchungen haben gezeigt, dass 2010 gut die Hälfte der Bruttowertschöpfung der auslandskontrollierten Unternehmen von großen Unternehmen erwirtschaftet wurde. Zudem erzielten die Top-100-Unternehmen fast 40 % des gesamten Umsatzes. Allgemeine Aussagen über systematische Unterschiede zwischen auslandskontrollierten Unternehmen und den übrigen inländischen Unternehmen lassen sich anhand solcher deskriptiven Analysen aber nicht ableiten. Daher wird eine vergleichende Untersuchung mithilfe einer Regression nach der Methode der kleinsten Quadrate durchgeführt (siehe Übersicht 1).<sup>9</sup>

7 Siehe zum Beispiel den Artikel „Shopping-Tour: So kauft China “Made in Germany”“ in der Financial Times Deutschland vom 31. März 2012.

8 Studien zeigen, dass chinesische Unternehmen dazu neigen, Minderheitsbeteiligungen an Unternehmen in Europa zu erwerben. Da die Inward-FATS-Statistik nur Mehrheitsbeteiligungen erfasst, könnte dies erklären, warum der Anteil von Unternehmen in Deutschland, die unter chinesischer Kontrolle stehen, vergleichsweise gering ist. Siehe Ebbers, H./Zhang, J.: „Chinese investments in the EU“ in Eastern Journal of European Studies, Jahrgang 1, 2010, Seite 187 ff.; Hanemann, T./Rosen, D. H.: „China Invests in Europe: Patterns, Impacts and Policy Implications“, Rhodium Group Report, Juni 2012.

9 Eine vergleichbare Analyse findet sich in Mattes, A.: „Ausländische Unternehmensübernahmen: Keine negativen Folgen für Beschäftigung und Produktivität“, DIW Wochenbericht Nr. 42/2010, Seite 2 ff.

Übersicht 1

**Kleinste-Quadrate-Methode zur Identifizierung von Eigenschaften auslandskontrollierter Unternehmen**

In drei Regressionsmodellen werden die Zahl der Beschäftigten, der Umsatz und die Bruttowertschöpfung je Beschäftigten eines Unternehmens  $i$  auf eine Dummy-Variablen für Auslandskontrolle (0 = nicht auslandskontrolliert, 1 = auslandskontrolliert) regressiert. Der geschätzte Regressionskoeffizient gibt damit den durchschnittlichen Unterschied zwischen auslandskontrollierten Unternehmen und nicht auslandskontrollierten Unternehmen im Hinblick auf das untersuchte Unternehmensmerkmal an. Darüber hinaus werden Dummies für Beschäftigungsgrößenklassen<sup>1</sup> ( $GK$ ) und Wirtschaftsabschnitte<sup>2</sup> ( $WZ$ ) verwendet. Sie haben das Ziel, Größen- und Brancheneffekte aus den Ergebnissen herauszurechnen. Die zu erklärenden Variablen (Beschäftigte, Umsatz, Bruttowertschöpfung je Beschäftigten) werden logarithmiert, da die original skalierten Variablen rechtsschiefe Verteilungen aufweisen. Das zu schätzende Regressionsmodell hat die folgende Form:

$$\ln y_i = \beta_0 + \beta_1 FATS_i + \sum_{j=2}^4 \beta_j GK_j^i + \sum_{j=5}^{17} \beta_j WZ_j^i + e_i$$

dabei sind:

$\ln y_i$  = logarithmierte Beschäftigtenzahl, Umsatz oder Bruttowertschöpfung je Beschäftigten von Unternehmen  $i$

$\beta_0$  = Regressionskonstante

$\beta_1 \dots \beta_{17}$  = Regressionskoeffizienten

$FATS_i$  = Dummy, ob Unternehmen  $i$  auslandskontrolliert wird (1 = ja; 0 = nein)

$GK_j^i$  = Dummy, ob Unternehmen  $i$  der Beschäftigten-größenklasse  $j$  angehört (1 = ja; 0 = nein)<sup>3</sup>

$WZ_j^i$  = Dummy, ob Unternehmen  $i$  dem Wirtschaftszweig  $j$  angehört (1 = ja; 0 = nein)

$e_i$  = Störterm.

- 1 Die Referenzkategorie sind Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten.
- 2 Die Referenzkategorie bilden Unternehmen des Wirtschaftsabschnittes „Verarbeitendes Gewerbe“.
- 3 Die Verwendung von Größenklassen-Dummies erfolgt nur beim Umsatz und der Bruttowertschöpfung je Beschäftigten als abhängiger Variable.

Die Ergebnisse der Regressionsanalyse zeigen, dass auslandskontrollierte Unternehmen im Durchschnitt größer, umsatzstärker und produktiver (gemessen an der Bruttowertschöpfung je Beschäftigten) sind als andere inländische Unternehmen (siehe Tabelle 3). Die Koeffizienten der FATS-Dummy-Variablen sind in allen drei Regressionsmodellen positiv und statistisch signifikant. Im Durchschnitt war der Umsatz auslandskontrollierter Unternehmen um 292 % höher als der nicht auslandskontrollierter Unternehmen, bei der Zahl der Beschäftigten betrug der Aufschlag 438 %, bei der Bruttowertschöpfung je Beschäftigten 160 %.<sup>10</sup> Aus entsprechenden Studien geht hervor, dass sich die Unterschiede in den betrachteten Unternehmensmerkmalen unter Umständen damit erklären lassen, dass auslandskontrollierte Unternehmen ein höheres Humankapital aufweisen,

<sup>10</sup> Der prozentuale Unterschied berechnet sich wie folgt:  $(e^{\beta} - 1) \cdot 100$ , wobei  $\beta$  für den Koeffizienten der FATS-Dummy-Variablen steht. Am Beispiel vom Umsatz:  $(e^{1,367} - 1) \cdot 100 \hat{=} 292\%$ . Zur Interpretation von Dummy-Variablen in semi-logarithmischen Regressionsgleichungen siehe unter anderem Halvorsen, R./Palmquist, R.: "The Interpretation of Dummy Variables in Semilogarithmic Equations" in American Economic Review, Jahrgang 70, 1980, Seite 474 ff.

**Tabelle 3 Unterschiede zwischen auslandskontrollierten und übrigen inländischen Unternehmen**

	Abhängige Variablen		
	Beschäftigte	Umsatz	Bruttowertschöpfung je Beschäftigten
Konstante .....	1,951*** (0,017)	17,809*** (0,023)	10,639*** (0,018)
FATS .....	1,683*** (0,044)	1,367*** (0,033)	0,954*** (0,030)
Beschäftigtengrößenklasse			
bis zu 9 Beschäftigte ....	–	– 5,803*** (0,022)	– 0,399*** (0,017)
10 bis 49 Beschäftigte ...	–	– 3,579*** (0,022)	– 0,071*** (0,018)
50 bis 249 Beschäftigte ..	–	– 1,728*** (0,022)	0,213*** (0,018)
Branchendummies .....	ja	ja	ja
Beobachtungen .....	227 957	228 753	216 596
F-Statistik .....	2 699,0	15 946,2	2 983,7
p-Wert der F-Statistik .....	< 0,001	< 0,001	< 0,001
R <sup>2</sup> .....	0,133	0,527	0,181

Anmerkung: Die abhängigen Variablen sind logarithmiert. Standardfehler (in Klammern) robust hinsichtlich Heteroskedastizität. \*\*\* signifikant auf dem 1 %-Niveau.

mehr in Forschung und Entwicklung und die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren und von Wissensspillovern der ausländischen Muttergesellschaft profitieren.<sup>11</sup>

### 3 Außenhandelsaktivitäten von auslandskontrollierten Unternehmen

#### Inward-FATS und Außenhandel – gibt es einen Zusammenhang?

Die vergangenen Jahrzehnte waren von einer zunehmenden weltweiten Verflechtung der Volkswirtschaften geprägt. Im Zuge dieser ökonomischen Globalisierung ist neben der Ausweitung der grenzüberschreitenden Warenströme auch ein verstärktes direktes Engagement von Unternehmen in ausländischen Märkten zu beobachten. Verträge mit ausländischen Partnerfirmen, die Gründung von Joint Ventures, aber auch Direktinvestitionen über Unternehmensbeteiligungen sind mögliche Internationalisierungsstrategien auf Unternehmensebene.

Die Analysen in den vorangegangenen Abschnitten haben gezeigt, dass auslandskontrollierte Unternehmen ein integraler Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft geworden sind. Darüber hinaus geht aus Veröffentlichungen der Außenhandelsstatistik hervor, dass das Außenhandelsvolumen Deutschlands in den vergangenen Jahrzehnten

<sup>11</sup> Siehe Markusen, J. R.: "The Boundaries of Multinational Enterprises and the Theory of International Trade" in The Journal of Economic Perspectives, Jahrgang 9, 1995, Seite 169 ff.; Ramachandaram, V.: "Technology Transfer, Firm Ownership, and Investment in Human Capital" in Review of Economics and Statistics, Jahrgang 75, 1993, Seite 664 ff.; Görg, H./Strobl, E./Walsh, F.: "Why Do Foreign-Owned Firms Pay More? The Role of On-The-Job-Training?" in Review of World Economics, Jahrgang 143, Ausgabe 3, 2007, Seite 464 ff., beziehungsweise CEPR Discussion Paper Nummer 6171, 2007.

zugenommen hat.<sup>12</sup> Da Auslandsunternehmenseinheiten Teile multinationaler Unternehmensgruppen sind, die Produktionsfaktoren weltweit einsetzen, um internationale Standortvorteile auszunutzen, lässt sich vermuten, dass sie auch den Umfang und die Struktur der deutschen Handelsströme beeinflussen. In der Vergangenheit sind die Bereiche Außenhandel und Auslandsunternehmenseinheiten isoliert voneinander betrachtet worden, obwohl beide Bereiche die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland abbilden.

Der Wirkungszusammenhang zwischen auslandskontrollierten Unternehmen und dem Außenhandel ist zunächst unbestimmt. Zwei Hypothesen lassen sich formulieren:

- › Ein verstärkter grenzüberschreitender Austausch von Waren und Dienstleistungen innerhalb multinationaler Unternehmensgruppen könnte zu einer Erhöhung des deutschen Außenhandelsvolumens führen.
- › Umgekehrt könnte auch ein negativer Zusammenhang zwischen der Anzahl auslandskontrollierter Unternehmen und der Höhe des Außenhandels bestehen. Diese Sichtweise beruht auf der Vorstellung, dass Internationalisierungsaktivitäten multinationaler Unternehmensgruppen sequenziell ablaufen. In der Regel werden ausländische Märkte zunächst durch Exporte bedient, später erfolgt der Aufbau von ausländischen Vertriebsstrukturen und Produktionskapazitäten, beispielsweise durch den Zukauf ausländischer Tochtergesellschaften. Da ein Teil der deutschen Importe durch die Produktion und den Vertrieb hier ansässiger Tochtergesellschaften ausländischer Muttergesellschaften ersetzt wird, könnte folglich ein substitutives Verhältnis zwischen dem Außenhandelsvolumen und der Anzahl auslandskontrollierter Unternehmen in Deutschland bestehen.

Die Identifizierung eines möglichen Kausalzusammenhangs zwischen der Anzahl auslandskontrollierter Unternehmen und dem Außenhandelsvolumen ist nicht Gegenstand dieses Beitrags. Für eine derartige Analyse müssten die verfügbaren Daten einen deutlich längeren Zeithorizont umfassen. Das Ziel ist vielmehr, erstmals zu untersuchen, welche allgemeine Bedeutung der innergemeinschaftliche Warenverkehr für auslandskontrollierte Unternehmen hat.

## Verknüpfung von Daten der Intrahandelsstatistik und Inward-FATS

Für diese Analyse wurden die Einzeldaten der Intrahandelsstatistik für die Berichtsjahre 2009 und 2010 um das Merkmal Auslandskontrolle aus Inward-FATS ergänzt. Die Verknüpfung erfolgte mithilfe des statistischen Unternehmensregisters.<sup>13</sup> Im Rahmen der Intrahandelsstatistik werden alle Unternehmen erfasst, deren Warenverkehr mit

anderen EU-Mitgliedstaaten einen bestimmten Schwellenwert überschreitet. Die Wertgrenze, ab der ein Unternehmen der Meldepflicht unterliegt, liegt seit dem 1. Januar 2009 in jeder Lieferrichtung (Einfuhr, Ausfuhr) bei 400 000 Euro.<sup>14</sup> Zusätzlich wurden Unternehmen in die Analysen einbezogen, die keiner Meldepflicht unterliegen, weil ihr Warenverkehr unterhalb der Meldeschwelle liegt, für die aber Angaben über einen innergemeinschaftlichen Warenverkehr aus der Umsatzsteuer-Voranmeldung in der Umsatzsteuerstatistik existieren.

## Auslandskontrollierte Unternehmen haben großen Anteil am Intrahandel

Von den insgesamt 26 934 auslandskontrollierten Unternehmen im Berichtsjahr 2010 hatten gut 11 600 Unternehmen Ein- oder Ausfuhren im innergemeinschaftlichen Warenverkehr getätigt (siehe Tabelle 4). Das waren 43,2 % aller auslandskontrollierten Unternehmen. Die Einfuhrseite besitzt eine etwas größere Bedeutung als die Ausfuhrseite, wenn man die beiden Handelsströme isoliert betrachtet (mit Einfuhren: 36,3 %, mit Ausfuhren: 32,7 % aller auslandskontrollierten Unternehmen).

**Tabelle 4 Auslandskontrollierte Unternehmen nach Außenhandelsaktivitäten 2010**

	Anzahl	%
FATS-Unternehmen .....	26 934	100
und zwar:		
mit Einfuhren .....	9 771	36,3
mit Ausfuhren .....	8 797	32,7
mit Ein- oder Ausfuhren ....	11 633	43,2

Werden diese Angaben nun zu den Daten der Intrahandelsstatistik für alle Unternehmen für das Jahr 2010 in Beziehung gesetzt, ergibt sich das folgende Bild: In der Intrahandelsstatistik wurden im Jahr 2010 insgesamt mehr als 407 000 Unternehmen erfasst, die Einfuhren getätigt hatten. Nur etwa 2,4 % davon waren auslandskontrollierte Unternehmen, diese waren aber für fast 40 % des Einfuhrvolumens verantwortlich.<sup>15</sup> Bei der Ausfuhr von Waren in den EU-Binnenmarkt zeigt sich ein ähnliches Bild: Nur rund 8 800 oder 4,4 % der mehr als 200 000 Unternehmen, die im Jahr 2010 Ausfuhren getätigt haben, waren auslandskontrolliert. Der Anteil dieser Unternehmen am gesamten Ausfuhrvolumen betrug aber 29,1 %. Im Vergleich mit dem Vorjahr erweist sich diese Relation als recht stabil. Im Jahr 2009 hatte der Anteil auslandskontrollierter Unternehmen am Volumen der Einfuhren 37,6 % und an dem der Ausfuhren 29,2 % betragen.

Die fünf wichtigsten Partnerländer von auslandskontrollierten Unternehmen in Deutschland im EU-Warenverkehr waren im Jahr 2010 Frankreich, die Niederlande, das Vereinigte Königreich, Belgien und Italien. Der Außenhandel der auslandskontrollierten Unternehmen mit diesen Ländern summierte sich auf ein Volumen von 86 Milliarden Euro bei der Einfuhr und von 85 Milliarden Euro bei der Ausfuhr

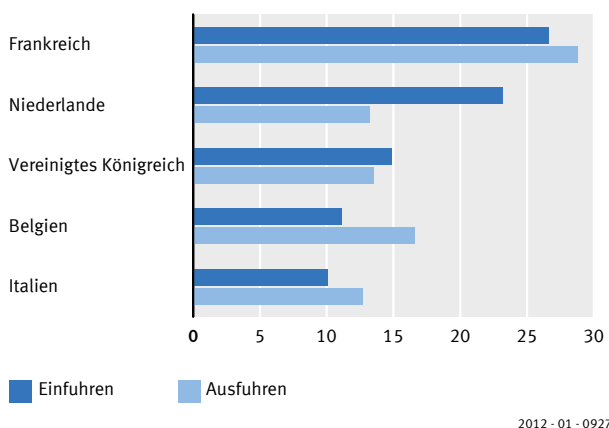
<sup>12</sup> In einzelnen Jahren war die Entwicklung auch negativ. Siehe Statistisches Bundesamt: „Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels ab 1950“, Veröffentlichung des Fachbereichs Außenhandel. Die Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Zahlen & Fakten > Außenhandel > Gesamtentwicklung > Tabellen zur Verfügung.

<sup>13</sup> Zu weiterführenden Informationen hinsichtlich der Verknüpfung des Unternehmensregisters mit der Intrahandelsstatistik siehe Allafi, S.: „Außenhandelsresultate nach Wirtschaftszweigen 2010“ in WiSta 9/2012, Seite 760 ff.

<sup>14</sup> Die Wertgrenze wurde am 1. Januar 2012 auf 500 000 Euro angehoben.

<sup>15</sup> Zur Berechnung der Handelsvolumina wurden nur die gemeldeten Warenverkehrswerte einbezogen.

**Schaubild 3 Die wichtigsten Handelspartner von auslandskontrollierten Unternehmen 2010**  
Mrd. EUR



2012 - 01 - 0927

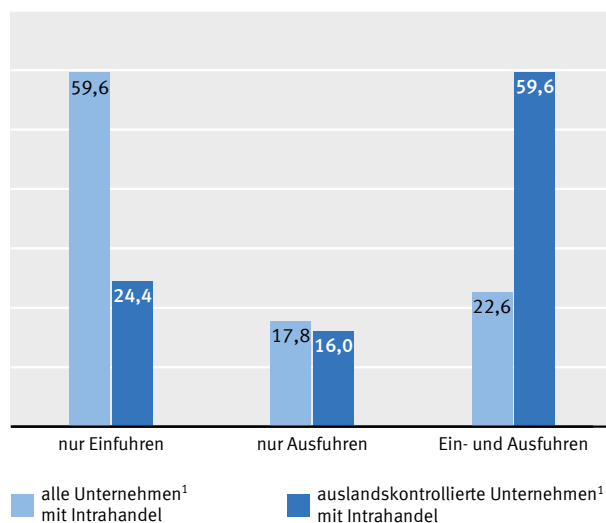
(siehe Schaubild 3). Dies entspricht mehr als der Hälfte der gesamten Einfuhren beziehungsweise fast zwei Dritteln der gesamten Ausfuhren von Auslandsunternehmenseinheiten.

Eine Analyse der Richtung der Warenströme gibt erste Hinweise auf mögliche Unterschiede zwischen Unternehmen unter Auslandskontrolle und anderen Unternehmen, die im Intrahandel aktiv sind. Im Jahr 2010 hatte mehr als die Hälfte aller Unternehmen mit Außenhandelsaktivitäten nur Einfuhren getätigt, 17,8% der Unternehmen konzentrierten sich ausschließlich auf Ausfuhren, nur etwa jedes vierte Unternehmen wies sowohl Einfuhren als auch Ausfuhren auf (siehe Schaubild 4). Im Gegensatz dazu lag bei den auslandskontrollierten Unternehmen der Anteil der Unternehmen, die Außenhandel in beide Handelsrichtungen betrieben, mit fast 60% deutlich höher. Dies deutet auf eine stärkere Einbindung von auslandskontrollierten Unternehmen in internationale Wertschöpfungsketten hin. Eine Spezialisierung auf Ein- oder Ausfuhren war entsprechend seltener zu beobachten (nur Einfuhren: 24,4% der auslandskontrollierten Unternehmen mit Intrahandel, nur Ausfuhren: 16%).

## Vergleichsweise intensiver Intrahandel von auslandskontrollierten Unternehmen

Die bisher dargestellten deskriptiven Analysen zeigten eine zentrale Rolle von auslandskontrollierten Unternehmen im deutschen Intrahandel. Ob dieser Befund durch einige

**Schaubild 4 Richtung des Außenhandels**  
in % der Unternehmen



1 Nur Unternehmen der Wirtschaftsabschnitte B bis N (ohne K) und S95 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2012 - 01 - 0928

wenige große Unternehmen zustande kommt oder ob diese Aussage für auslandskontrollierte Unternehmen allgemein gilt, kann anhand der bisherigen Untersuchungen nicht abschließend beantwortet werden.<sup>16</sup> Um die Hypothese zu überprüfen, dass auslandskontrollierte Unternehmen generell höhere Importe und Exporte im Vergleich zu anderen im Außenhandel aktiven Unternehmen aufweisen, wird erneut die Methode der kleinsten Quadrate angewandt (siehe Tabelle 5).

Die zu erklärenden Variablen der Regression sind das logarithmierte Einfuhr- beziehungsweise Ausfuhrvolumen in Euro (siehe Tabelle 6). Die Dummy-Variable FATS kennzeichnet wiederum Unternehmen unter Auslandskontrolle (0 = nicht auslandskontrolliert, 1 = auslandskontrolliert). Alle Unternehmen, die Intrahandel betreiben und im Rahmen der Intrahandelsstatistik der Meldepflicht unterliegen, bilden die Referenzgruppe für auslandskontrollierte Unternehmen.<sup>17</sup>

16 Große Teile der Ein- und Ausfuhren in Deutschland werden von Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten getätigt. Darüber hinaus gibt es eine starke Konzentration der Importe und Exporte auf eine geringe Zahl von Unternehmen. Siehe hierzu den in Fußnote 13 genannten Aufsatz. Im Gegensatz zum vorliegenden Beitrag wird dort eine geringere Zahl von Wirtschaftssektoren betrachtet.

17 Die Analyse beschränkt sich auf Unternehmen, für die eine Meldung im Rahmen der Intrahandelsstatistik vorlag.

**Tabelle 5 Unternehmen und Handelsvolumen im Intrahandel<sup>1</sup>**

	Einfuhren		Ausfuhren		Einfuhren		Ausfuhren	
	Unternehmen				Volumen			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Berichtsjahr 2010								
Insgesamt	407 680	100	200 697	100	403 502	100	476 294	100
darunter: FATS-Unternehmen	9 771	2,4	8 797	4,4	159 971	39,6	138 669	29,1
Berichtsjahr 2009								
Insgesamt	397 312	100	196 038	100	334 406	100	408 249	100
darunter: FATS-Unternehmen	8 201	2,1	7 512	3,8	125 636	37,6	119 252	29,2

1 Nur Unternehmen der Wirtschaftsabschnitte B bis N (ohne K) und S95 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

**Tabelle 6 Import- und Exportintensität von auslandskontrollierten Unternehmen<sup>1</sup>**

	Abhängige Variablen	
	Einfuhrvolumen	Ausfuhrvolumen
Konstante .....	15,394*** (0,036)	16,196*** (0,041)
FATS .....	1,085*** (0,027)	0,625*** (0,031)
Beschäftigtengrößenklasse		
bis zu 9 Beschäftigte .....	- 2,883*** (0,043)	- 3,151*** (0,049)
10 bis 49 Beschäftigte .....	- 2,336*** (0,041)	- 2,608*** (0,045)
50 bis 249 Beschäftigte .....	- 1,588*** (0,040)	- 1,619*** (0,044)
Branchendummies .....	ja	ja
Beobachtungen .....	40 545	40 406
F-Statistik .....	443,2	549,7
p-Wert der F-Statistik .....	< 0.001	< 0.001
R <sup>2</sup> .....	0,169	0,208

1 Nur Unternehmen der Wirtschaftsabschnitte B bis N (ohne K) und S95 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Anmerkung: Die abhängigen Variablen sind logarithmiert.

Standardfehler (in Klammern) robust hinsichtlich Heteroskedastizität.

\*\*\* signifikant auf dem 1 %-Niveau.

Mit weiteren Dummyvariablen für die Beschäftigtengrößenklassen und die Wirtschaftszweige wird berücksichtigt, dass Unternehmen unter Auslandskontrolle unter Umständen vorwiegend in Wirtschaftsbereichen zu finden sind, in denen große Unternehmen mit hohen Import- und Exportvolumina Handel betreiben.

Die Regressionskoeffizienten der FATS-Dummy-Variablen sind für beide Regressionsgleichungen signifikant positiv, das heißt unter Kontrolle von Branchen- und Größeneffekten weisen auslandskontrollierte Unternehmen im Vergleich zu anderen im Intrahandel aktiven Unternehmen höhere Volumina an Einfuhren beziehungsweise Ausfuhren auf.<sup>18</sup> Im Durchschnitt ist das Einfuhrvolumen von auslandskontrollierten Unternehmen um 196 % höher als das der Referenzgruppe; beim Ausfuhrvolumen sind es durchschnittlich 87 %.<sup>19</sup>

## 4 Fazit

Wie groß ist der Einfluss von ausländisch kontrollierten Unternehmen auf die deutsche Wirtschaft? Mithilfe der Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten lässt sich diese Frage, zumindest hinsichtlich der wichtigsten Merkmale, wie Zahl der Unternehmen, Umsatz und Beschäftigte, beantworten. Unternehmen unter ausländischer Kontrolle haben zwar nur einen geringen Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen in Deutschland, sie erwirtschafteten aber rund 20 % des Umsatzes und stellten rund 10 % der Beschäftigten aller Unternehmen. Diese Größenordnungen sind in den vergangenen zwei Berichtsjahren (2009 und 2010) relativ stabil geblieben.

Unternehmensverflechtungen von multinationalen Konzernen sowie deren Außenhandelsaktivitäten sind Aspekte der weltweiten ökonomischen Globalisierung. Die Verknüpfung von Daten aus der Unternehmensstatistik und der Intrahandelsstatistik hat ohne zusätzliche Belastung der Unternehmen interessante Ergebnisse zutage gebracht. Ausländisch kontrollierte Unternehmen haben einen beachtlichen Anteil am innergemeinschaftlichen Warenverkehr. Eine Ausdehnung der Analyse auf Daten der Extrahandelsstatistik ist für die Zukunft geplant. [u](#)

<sup>18</sup> Großunternehmen bilden die Referenzkategorie der Dummies für Beschäftigtengrößenklassen. Die negativen Koeffizienten bedeuten, dass Großunternehmen größere Import- und Exportvolumina als kleine Unternehmen haben.

<sup>19</sup> Einfuhren:  $(e^{1,085} - 1) \cdot 100 \triangleq 196\%$ ; Ausfuhren:  $(e^{0,625} - 1) \cdot 100 \triangleq 87\%$ .



*Dipl.-Volkswirt Carsten Schreiner, Dr. Torsten Blumöhr*

# Erhebung zum Nachwuchsmangel in der Nutztiermedizin

Teile der praktizierenden Tierärzteschaft weisen seit mehreren Jahren auf einen Nachwuchsmangel in der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren in Deutschland hin. Da eine ordnungsgemäße und erfolgreiche tierärztliche Versorgung der Nutztiere maßgeblich dazu beiträgt, die menschliche Gesundheit zu sichern (beispielsweise durch Schutz vor Zoonosen, also vor von Tier zu Mensch übertragbaren Infektionskrankheiten wie Tetanus oder Toxoplasmose), die Nutztierbestände zu erhalten (zum Beispiel durch frühzeitiges Erkennen und Bekämpfen von Tierseuchen) und die Qualität von Lebensmitteln tierischer Herkunft zu gewährleisten, besitzt dieses Thema auch in der deutschen Agrar- und Verbraucherschutzpolitik eine hohe Relevanz. Das zuständige Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz initiierte daher eine Diskussion zwischen verschiedenen branchennahen Fachverbänden und Institutionen. Es stellte sich heraus, dass der Bedarf an Nachwuchskräften im Bereich der tierärztlichen Versorgung unterschiedlich eingeschätzt wird. Einig waren sich alle Beteiligten, dass die vorhandenen statistischen Informationen für eine Bewertung des Ist-Zustandes unzureichend sind. Das Fehlen verlässlicher und belastbarer Daten verhinderte somit eine umfassende Bestandsaufnahme und Bewertung der Situation. Insofern wurde Handlungsbedarf dahingehend gesehen, die bestehende Datenlage zur tierärztlichen Versorgung von Nutztieren zu verbessern.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme führte das Statistische Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eine einmalige Erhebung zur tierärztlichen Versorgung von Nutztieren durch. Dazu wurden Tierarztpraxen, die Nutztiere betreuen, schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser Erhe-

bung sind eine Grundlage dafür, die Situation der Nutztierversorgung besser beurteilen zu können.

Im vorliegenden Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse dieser im Jahr 2012 durchgeführten Erhebung dargestellt. Ziel der als Projekt durchgeführten Befragung war es, einen Überblick über die aktuelle Situation der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren zu erhalten, insbesondere über die Anzahl der Nutztiere versorgenden Praxen sowie über deren Personalstrukturen und Zukunftsperspektiven. Die Ergebnisse zeigen, dass die Struktur der Praxen von der betreuten Nutztierart abhängt. Tierärztliche Einrichtungen, die Schweine oder Geflügel betreuen, weisen eine höhere Spezialisierung auf Nutztiere auf als Praxen, die Rinder oder andere Nutztiere betreuen. Letztere versorgen oft in größerem Umfang auch noch Kleintiere oder Pferde. Zudem zeigt sich, dass in der tiermedizinischen Betreuung von Nutztieren häufiger Männer als Frauen tätig sind, wobei die Arbeitszeiten der Tierärztinnen für die Nutztierversorgung oft geringer waren als die der Tierärzte. Tierärzte in der Nutztierversorgung sind im Durchschnitt deutlich älter als ihre Kolleginnen. Die Angaben der befragten Tierärzte und Tierärztinnen zu den Zukunftsplanungen ergaben, dass bei rund 86 % der antwortenden Tierarztpraxen der Fortbestand über die nächsten fünf Jahre hinaus gesichert ist. Lediglich 14 % der Praxisinhaber/-innen wollen ihre Praxis in diesem Zeitraum schließen oder haben für den Fall eines nahenden Verkaufes noch keine Nachfolgeregelung gefunden.

## Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt hat im Jahr 2011 vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucher-

schutz den Auftrag erhalten, eine schriftliche Befragung der niedergelassenen Nutztierärzte durchzuführen. Zunächst war geplant, nur Tierarztpraxen in ausgewählten typischen Kreisen zu befragen. Dazu sollte eine Typisierung nach siedlungsstrukturellen Regionstypen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung und nach landwirtschaftlichen Produktionsschwerpunkten, zum Beispiel Kreise, in denen Veredlungs- und Futterbaubetriebe eine hohe beziehungsweise eine niedrige Bedeutung haben, vorgenommen werden. Die Unterscheidung nach den drei siedlungsstrukturellen Regionsgrundtypen Agglomerationsräume, verstädterte Räume und ländliche Räume sollte gewährleisten, dass überwiegend Tierärzte in ländlichen Räumen befragt werden. Hier war die Annahme, dass in ländlichen Räumen der Großteil der Nutztierbestände steht und sich in Agglomerations- und verstädterten Räumen hauptsächlich Kleintierpraxen angesiedelt haben. Die Auswahl von Regionen mit unterschiedlichen Produktionsschwerpunkten sollte Hinweise dafür liefern, ob in Gebieten mit einem hohen Nutztierbesatz auch eine ausreichende tierärztliche Versorgung sichergestellt ist. Als Maßstab für den Produktionsschwerpunkt dienten die in der Landwirtschaftszählung 2010 ermittelten betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen der Landwirtschaftsbetriebe. Diese beschreiben die Spezialisierungsrichtung der Betriebe. So sind Futterbaubetriebe auf die Haltung von Rindern, Schafen oder Ziegen spezialisiert, Veredlungsbetriebe halten dagegen überwiegend Schweine oder Geflügel.

Der Fragenkatalog war im Auftrag des Ministeriums weitgehend vorgegeben und sollte die Praxischwerpunkte, die Zahl der betreuten Betriebe und Nutztiere, die Personalstruktur und die Wochenarbeitszeit der Nutztierärzte und -ärztinnen sowie Einschätzungen zur künftigen Entwicklung der Nutztierbehandlung im Einzugsbereich der jeweiligen Praxis und die Zukunftsplanungen der Praxen umfassen. Befragt werden sollten ausschließlich Tierarztpraxen mit dem Praxischwerpunkt Nutztiere, das heißt Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen, Geflügel und sonstige Nutztiere, sowie Gemischtpraxen (Kleintiere und Nutztiere). Reine Kleintierpraxen beziehungsweise Praxen mit einer ausschließlichen Spezialisierung auf Pferde waren nicht zu befragen. Die in der staatlichen Veterinärverwaltung und den Tiergesundheitsdiensten tätigen Tierärztinnen und Tierärzte wurden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Die Erhebung wurde auf der Basis des § 7 Absatz 1 Bundesstatistikgesetz als Bundesstatistik ohne Auskunftspflicht durchgeführt, da ihre Ergebnisse der Erfüllung eines kurzfristig aufgetretenen Datenbedarfs für Zwecke der Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen oberster Bundesbehörden benötigt wurden. An der Erhebung beteiligten sich die Statistischen Ämter der Länder Bayern, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Sachsen. Das Statistische Bundesamt entwickelte das methodische Konzept für die Erhebung, einschließlich des Fragebogens, des kognitiven Pretests, der Datenaufbereitung und Tabellierung, und bewertete die Ergebnisse in methodischer Hinsicht. Die beteiligten Statistischen Ämter der Länder waren für die Datenerhebung und -aufbereitung in ihren Bundesländern zuständig; in den Bundesländern Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Bremen und

Nordrhein-Westfalen führte das Statistische Bundesamt die Erhebung durch. Für die nicht genannten Bundesländer wurden von den jeweils zuständigen Tierärztekammern keine Adressdaten zur Verfügung gestellt.

Zur Abgrenzung der Erhebungseinheiten wurden dem Statistischen Bundesamt vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über die Landestierärztekammern der teilnehmenden Bundesländer die Adressdaten für das Jahr 2011 zur Verfügung gestellt. Nach intensiver Prüfung konnte das Statistische Bundesamt deren Verwendung empfehlen. Die Adressdaten der Tierärztekammern gelten als vollständig, da die Ausübung des Tierarztberufs an die Niederlassung in einer eigenen Praxis gebunden ist und alle in einem Bundesland niedergelassenen approbierten Tierärzte verpflichtet sind, sich bei der Tierärztekammer anzumelden. In den Registerauszügen der Landestierärztekammern waren die Adressdaten der Tierarztpraxen enthalten, darüber hinaus – im Unterschied zum Unternehmensregister – meist auch der Praxischwerpunkt (Nutztiere, Pferde, Kleintiere) verzeichnet. Allerdings führten die Register der Tierärztekammern keine Angaben zur Beendigung der Tätigkeit. Aus diesem Grund waren vorab keine Aussagen darüber möglich, ob alle in den zur Verfügung gestellten Registerauszügen aufgelisteten Tierarztpraxen noch wirtschaftlich aktiv waren. Im Laufe der Erhebung stellte sich heraus, dass in der Datenbank der Tierärztekammern auch Praxen geführt wurden, die nicht mehr existierten oder inzwischen mit anderen Tierarztpraxen eine Gemeinschaftspraxis gegründet hatten. Zudem konnten 48 Fragebogen nicht zugestellt werden. Bei Internetrecherchen im Vorfeld der Erhebung wurden vereinzelt auch Tierarztpraxen gefunden, die nach eigenen Angaben Leistungen zur Behandlung von Nutztieren anboten, aber nicht im Adressmaterial der Tierärztekammern enthalten waren. Diesen vereinzelt Fällen wurde aus Zeitgründen nicht nachgegangen. Die unterschiedlichen Stichtage der Internetinformation und der Registerauszüge der Landestierärztekammern könnten eine mögliche Erklärung für das Fehlen sein.

Die Landestierärztekammern waren nicht zur Adressübermittlung im Rahmen der Erhebung verpflichtet, letztlich stellten die Landestierärztekammern Bayern, Bremen, Brandenburg, Hessen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern ihre Adressdaten zur Verfügung. Insgesamt resultierte daraus eine Grundgesamtheit von knapp 4 500 Tierarztpraxen, was als ausreichend für eine verlässliche Beschreibung der Nutztierärztesituation in den betreffenden Regionen eingestuft wurde. Für die Bundesländer, deren Tierärztekammern kein Adressmaterial übermittelten, sollte anhand der Struktur der Betriebe mit Viehhaltung abgeschätzt werden, ob eine ähnliche Versorgung mit Nutztierärzten naheliegt.

Um die Ergebnisqualität in den zehn Bundesländern, deren Tierärztekammern Adressen zur Verfügung stellten, auch auf kleinräumiger Ebene sicherzustellen, wurden statt der ursprünglich erwogenen Auswahl von Kreisen, in denen Tierarztpraxen befragt werden sollten, alle Tierärzte befragt. Dafür sprach zum einen, dass die Grundgesamtheit selbst

relativ klein war, sodass bei einer Beschränkung der Auswahl auf einzelne Kreise zusammen mit der ungewissen Rücklaufquote bei dieser freiwilligen Erhebung gegebenenfalls keine verlässlichen Ergebnisse erzielt worden wären. Zum anderen stellte sich auch die Auswahl typischer Kreise nach den siedlungsstrukturellen Regionstypen und nach unterschiedlicher Intensität landwirtschaftlicher Produktionsschwerpunkte in der Tierhaltung als schwierig heraus. Die Typisierung der Regionen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung nach den drei siedlungsstrukturellen Regionsgrundtypen weist für Deutschland überwiegend Agglomerations- oder verstädterte Räume aus. Ländliche Räume waren nur in wenigen Bundesländern punktuell relevant. Insofern hätte eine Befragung von ausschließlich in ländlichen Räumen niedergelassenen Nutztierärzten und -ärztinnen zu verzerrten Ergebnissen geführt, zumal in der amtlichen Statistik wesentliche Nutztierbestände in den sogenannten verstädterten Räumen ausgewiesen werden.

### 1 Konzeption des Fragebogens

Nachdem die Erhebungseinheiten abgegrenzt waren, wurden die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vorgegebenen Themenbereiche in einen Fragebogen überführt. Dieser wurde nach seiner Fertigstellung in einem kognitiven Pretest überprüft. Bei der Fragebogengestaltung war vorrangig darauf zu achten, dass die Fragestellungen und deren Platzierung im Fragebogen gewährleisten, dass bei der schriftlichen Befragung die zu erhebenden Informationen mit möglichst hoher Qualität gewonnen werden, insbesondere die zur Einschätzung künftiger Entwicklungen. Die Fragen sollten für die den Fragebogen ausfüllenden Tierärzte möglichst leicht verständlich sein und der Umfang der Erläuterungen begrenzt werden, da diese – nach den bisherigen Erfahrungen – von den Befragten nur selten gelesen werden. Daher wurde der Fragebogen so konzipiert, dass er nur die wichtigsten für die Beantwortung der Fragen relevanten Informationen enthielt.

Der vorgegebene Merkmalskatalog wurde im Fragebogen in fünf Abschnitte unterteilt. In Abschnitt 1 des Fragebogens wurden allgemeine Angaben zur Tierarztpraxis erfragt. Wichtig war hier, mithilfe der Filterführung die Tierarztpraxen von der Befragung auszuschließen, die ausschließlich Kleintiere oder Pferde behandelten. Ihren Praxisschwerpunkt konnten die Nutztierärzte und -ärztinnen im Abschnitt 2 des Fragebogens angeben, sowohl nach der Zahl der betreuten Tiere nach Nutztierkategorien als auch – wichtig für Gemischtpraxen – nach dem prozentualen Zeitaufwand für Nutztiere im Vergleich zu dem für betreute Pferde oder Kleintiere. In Abschnitt 3 des Fragebogens sollten die Tierärztinnen und Tierärzte Angaben zur Personalstruktur ihrer Praxis machen, beispielsweise zum Geschlecht, zum Alter und zur durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitszeit der Beschäftigten. Schwerpunkt des Abschnitts 4 im Fragebogen waren die zu erwartende Entwicklung der Zahl der Nutztiere in der Region und die daraus resultierenden Folgen für die eigene Arbeit. In Abschnitt 5 des Fragebogens wurden abschließend die Zukunftsplanungen der einzelnen Praxen erfragt. Dies betraf die konkrete Nachfolgeplanung für die jeweilige Praxis, die Absicht, die Nutztierbetreuung durch die eigene

Praxis zu intensivieren, beispielsweise durch die geplante Einstellung neuer Tierärzte/-ärztinnen, aber auch mögliche Spezialisierungstendenzen.

Ob die erfragten Informationen für die zu befragenden Tierärztinnen und Tierärzte wichtig sind oder möglicherweise noch weitere Angaben benötigt werden, aber auch ob Probleme im Umgang mit dem Fragebogen auftreten, wurde im Rahmen eines qualitativen Tests überprüft. An dem Pretest nahmen befragungsbereite Tierarztpraxen aus Nordrhein-Westfalen teil. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte dabei nicht zufällig, sondern in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Mit standardisierten Leitfadeninterviews wurden der Aufwand und die genutzten Hilfsmittel sowie Verständlichkeit und Ausfüllbarkeit der einzelnen Fragebogenabschnitte evaluiert. Dazu wurde mit den Probanden ein persönliches Interview vereinbart und ihnen der Fragebogen bereits vorab zum Ausfüllen zugesandt.

Nach Abschluss des Pretests wurden die Ergebnisse analysiert und in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in die endgültige Fassung des Fragebogens eingearbeitet. Die Fragestellungen und Erläuterungen wurden an die berufsspezifischen Fachtermini angepasst. Die Abschnitte 4 und 5 des Fragebogens wurden komplett überarbeitet, weil die ursprünglichen Frageformulierungen dazu geführt hatten, dass die befragten Tierärztinnen und Tierärzte ihre Angaben nicht auf ihre konkrete Arbeitssituation bezogen, sondern aus dem Spektrum der potenziellen Entwicklungsmöglichkeiten diejenigen auswählten, die ihr Berufsstand nach ihrer Einschätzung im Allgemeinen wohl am ehesten wählen würde, wenn die beschriebene Entwicklung, zum Beispiel eine Abnahme der Nutztierbestände, eintreite. Hier sollte ein klarerer Bezug auf das regionale Einzugsgebiet des befragten Tierarztes beziehungsweise der befragten Tierärztin und die individuelle Praxissituation eine bessere Prognose der konkret geplanten Vorhaben in den nächsten fünf Jahren ermöglichen.

### 2 Ablauf der Erhebung

Der überarbeitete Fragebogen (im Anhang zu diesem Beitrag auf Seite 1117 ff.) wurde Mitte April 2012 an die Tierarztpraxen versandt, mit der Bitte, ihn innerhalb der nächsten vier Wochen zurückzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wurde ein Erinnerungsschreiben an die Tierarztpraxen versandt, die den Fragebogen noch nicht zurückgeschickt hatten. Von den insgesamt 4 403 angeschriebenen Tierarztpraxen beteiligten sich 2 714 Praxen an der Erhebung. Das entspricht einer Rücklaufquote von knapp 62 %. In die Auswertung konnten 1 583 (36 %) der versendeten Fragebogen einfließen (siehe Tabelle 1). Die restlichen 1 131 Fragebogen konnten nicht verwertet werden, da von den Tierarztpraxen keine Nutztiere betreut wurden.

Zahlreiche der 1 583 verwertbaren Fragebogen waren stellenweise fehlerhaft oder unvollständig ausgefüllt. Fehlerhafte Angaben traten häufig bei der Anzahl der betreuten Nutztiere auf. Lückenhafte Angaben fanden sich vergleichs-

**Tabelle 1 Rücklauf der Fragebogen der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren nach Bundesländern 2012**

	Angeschriebene Tierarztpraxen	Antwortende Tierarztpraxen			Rücklaufquote der Erhebungsbogen
		insgesamt	darunter:		
			mit Nutztierbetreuung	tierärztliche Kliniken	
	Anzahl				%
Schleswig-Holstein .....	292	183	101	3	62,7
Niedersachsen und Bremen <sup>1</sup> .....	739	374	250	3	50,6
Nordrhein-Westfalen .....	992	657	210	6	66,2
Hessen .....	161	97	84	.	60,2
Rheinland-Pfalz .....	200	134	69	4	67,0
Bayern .....	1 093	713	524	10	65,2
Brandenburg .....	287	156	122	0	54,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	284	176	94	.	62,0
Sachsen .....	355	224	129	.	63,1
Insgesamt ...	4 403	2 714	1 583	30	61,6

1 Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

weise häufig bei den Angaben zur Wochenarbeitszeit der tätigen Nutztierpraktiker sowie bei den Prognosen in den Abschnitten 4 und 5 des Fragebogens. Oft konnten die Tierärzte keine verlässlichen Aussagen zur weiteren Entwicklung der Tierbestände in ihrem Einzugsgebiet und zu geplanten Änderungen im Praxismanagement machen. In den meisten Fällen konnten die Fragebogen nach telefonischen Rückfragen bei den Tierärzten noch vervollständigt werden.

Neben der Datenerfassung war damit auch die Plausibilisierung und Vervollständigung der Angaben durch Rückfragen bei den Befragten sehr zeit- und arbeitsintensiv. Um bei Bedarf auch auf regionaler Ebene Ergebnisse auswerten zu können, wurden die Adressen der Praxen mit dem Gemeindeverzeichnis verknüpft. Für eine korrekte Zuordnung des amtlichen Gemeindeschlüssels waren häufig manuelle Korrekturen notwendig, da unterschiedliche Schreibweisen der Gemeindenamen eine automatische Verknüpfung verhinderten. Nach Abschluss dieser Arbeitsschritte war das Erhebungsdatenmaterial plausibel und vollständig und konnte zur Erstellung der Erhebungsergebnisse genutzt werden.

Inwieweit die Ergebnisse die tierärztliche Versorgung von Nutztieren korrekt wiedergeben, wurde durch einen Vergleich der von den Tierärzten angegebenen Zahl der betreuten Nutztiere mit den von der amtlichen Agrarstatistik im Rahmen der Viehzählung beziehungsweise der Strukturerhebung erfassten Viehbestände geprüft.

Aus Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass der Abdeckungsgrad der tierärztlichen Versorgung durch die befragten Praxen bei Rindern mit 57 % am höchsten ist. Entscheidend beeinflusst wird dies durch die hohen Abdeckungsraten in Schleswig-Holstein (64 %) und Bayern (76 %). Mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz, wo die Abdeckungsrate mit 37 % unter dem Durchschnitt liegt, weisen die restlichen sieben Bundesländer (einschließlich Bremens) eine relativ einheitliche Betreuungsquote von rund 45 % auf.

Von den in der Agrarstatistik ermittelten Schweinen in den teilnehmenden Bundesländern wurde rund die Hälfte von den an der § 7-Erhebung beteiligten Nutztierärzten und -ärztinnen betreut. Zwischen den Bundesländern sind hier

große Unterschiede zu erkennen: Hessen weist mit 23 % den niedrigsten Anteil der in der Agrarstatistik erfassten Schweine als tierärztlich betreut aus, am höchsten war dieser Anteil mit rund 68 % in Nordrhein-Westfalen.

**Tabelle 2 Tierärztliche Versorgung der Nutztierbestände Prozent**

	Rinder	Schweine	Geflügel	Schafe/ Ziegen
Schleswig-Holstein .....	64,2	51,8	1,3	48,7
Niedersachsen und Bremen <sup>1</sup> .....	47,6	39,8	22,2	38,5
Nordrhein-Westfalen .....	42,3	68,1	31,5	45,7
Hessen .....	45,8	22,8	6,1	31,9
Rheinland-Pfalz .....	37,3	25,2	14,3	31,8
Bayern .....	76,1	47,5	21,4	39,5
Brandenburg .....	48,4	66,4	2,9	35,2
Mecklenburg-Vorpommern .	44,4	29,5	50,3	38,7
Sachsen .....	48,8	42,0	9,1	35,2
Insgesamt ...	57,0	49,8	21,9	39,8

Abdeckungsgrad aus dem Vergleich der betreuten Tiere der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren 2012 und den Viehbeständen der Landwirtschaftszählung 2010.

1 Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

Beim Geflügel unterscheiden sich die Versorgungsgrade zwischen den Bundesländern noch stärker. Da die einzelnen Praxen hier teilweise sehr große Tierbestände betreuen, kann allerdings auch ein Antwortausfall einzelner oder weniger Praxen in einem Bundesland zu niedrigen Abdeckungsraten führen. Genaue Ursachen für dieses heterogene Bild der tierärztlichen Versorgung zwischen den Bundesländern sind nicht bekannt. Der Abdeckungsgrad der tierärztlichen Versorgung von Schafen und Ziegen liegt in sechs Bundesländern recht einheitlich zwischen 35 % und 40 %. In Rheinland-Pfalz und Hessen ist er mit knapp 32 % etwas geringer als der Durchschnitt, in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen liegt er mit 49 % beziehungsweise 46 % leicht darüber.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass eine Aussage über die Versorgung der deutschen Nutztierbestände vor allem

**Tabelle 3 Nutztierpraxen und betreute Nutztiere nach der Zahl der dort tätigen Nutztierpraktiker 2012**

	Nutztierpraxen	Von den Nutztierpraxen betreute Nutztiere			
		Rinder	Schweine	Geflügel	Schafe/Ziegen
	Anzahl	1 000			
1 Nutztierpraktiker .....	780	1 670	2 126	1 919	272
2 bis 5 Nutztierpraktiker .....	663	3 288	6 236	17 619	308
6 bis 10 Nutztierpraktiker .....	96	956	3 069	4 838	66
10 und mehr Nutztierpraktiker .....	7	197	217	300	2
Insgesamt ...	1 546	6 110	11 647	24 676	648

Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

für die Kategorien Rinder und Schweine möglich ist. Bei den weiteren Nutztierkategorien erweist sich eine Aussage über den Grad der tierärztlichen Versorgung in Deutschland anhand der vorliegenden Ergebnisse als schwierig. Bei der Interpretation der prozentualen Abdeckung der in der Landwirtschaftszählung 2010 ermittelten Tierbestände durch die an der § 7-Erhebung teilnehmenden Nutztierpraxen ist zudem zu beachten, dass in der § 7-Erhebung lediglich 62 % der im Adressmaterial enthaltenen Praxen geantwortet haben. Es kann somit also nicht von einer vollständigen Erfassung der betreuten Bestände ausgegangen werden. Auch ist nicht bekannt, welche Praxen nicht an der Erhebung teilgenommen haben und welche Nutztierbestände von diesen betreut werden. Darüber hinaus wurden die von den Tierärzten betreuten Viehbestände nach deutlich weniger Tierkategorien erfragt als dies bei den Erhebungen über die Viehbestände beziehungsweise den Strukturserhebungen geschieht.

### 3 Ausgewählte Ergebnisse der Erhebung

Die Auskunftserteilung zu einer Erhebung nach § 7 Bundesstatistikgesetz ist immer freiwillig. Deshalb waren verstärkt Antwortausfälle zu erwarten. Unplausible oder unvollständige Angaben konnten zudem nur dann ergänzt oder korrigiert werden, wenn eine Angabe der Kontaktdaten erfolgte. Da eine vollständige Plausibilisierung des Erhebungsmaterials somit nur schwer möglich war, konnte nicht jeder Datensatz vollständig für die Ergebnisdarstellung genutzt werden und die Zahl der verwendeten Angaben unterscheidet sich je nach Merkmal oder Themenkomplex.

Die geringen Kenntnisse bezüglich der nicht antwortenden Praxen und die Ungewissheit über die vollständige Gesamtheit der Erhebungseinheiten lassen eine zuverlässige Hochrechnung der Erhebungsangaben zu repräsentativen Ergebnissen nicht zu. Mit den vorhandenen Informationen kann nicht festgestellt werden, ob sich die nicht antwortenden Praxen systematisch von denen, die teilgenommen haben, unterscheiden. Die Ergebnisse der Erhebung sind damit

eine Fallbeschreibung und stellen eine erste Bestandsaufnahme dar. Die gewonnenen Informationen zeigen aber Tendenzen auf, die im Bereich der Nutztierversorgung zu erkennen sind.

#### 3.1 Struktur der Praxen und deren Tätigkeitsschwerpunkte

##### Praxen nach Anzahl der beschäftigten Nutztierpraktiker

Insgesamt gaben in den zehn teilnehmenden Bundesländern 1 583 Praxen an, Nutztiere tierärztlich zu behandeln; 1 546 Fragebogen enthielten Angaben zu den beschäftigten Nutztierpraktikern. Praxen mit bis zu fünf tätigen Nutztierpraktikern hatten die größten Anteile an der Betreuung der Nutztierbestände: Sie betreuten 72 % der erfassten Schweinebestände, 81 % der Rinderbestände, 79 % der Geflügelbestände und 89 % der Schaf- und Ziegenbestände. Größere nutztierärztliche Einrichtungen mit mehr als fünf angestellten Nutztierpraktikern sind vergleichsweise selten (siehe Tabelle 3).

Während ein allein tätiger Nutztierpraktiker durchschnittlich 31 km zu seiner landwirtschaftlichen Kundschaft zurücklegt, beläuft sich dieser Wert bei Praxen mit zwei bis fünf Nutztierpraktikern auf 36 km, bei Praxen mit sechs bis neun Nutztierpraktikern auf 56 km und bei zehn und mehr Nutztierpraktikern in einer nutztierärztlichen Einrichtung auf 174 km.

##### Betreute Nutztiere je Praxis – Unterschiede zwischen den Nutztierkategorien

368 der insgesamt 1 583 auskunftgebenden Nutztierpraxen in den teilnehmenden Bundesländern betreuten Geflügel. Dagegen stellten bei Schweinen mit 1 002 Praxen, bei Schafen und Ziegen mit 1 100 Praxen und bei Rindern mit 1 398 Praxen deutlich mehr Einrichtungen die tierärztliche Versorgung sicher. Zudem unterscheidet sich – abhängig von der Tierart – auch die Anzahl der durchschnittlich zu versorgenden Nutztiere je Praxis (siehe Tabelle 4).

**Tabelle 4 Tierärztliche Betreuung nach Nutztierarten 2012**

	Einheit	Rinder	Schweine	Geflügel	Schafe/Ziegen
Nutztierpraxen .....	Anzahl	1 398	1 002	368	1 100
Betreute Nutztiere .....	1 000	6 155	11 742	24 770	652
Nutztiere je Praxis .....	Anzahl	4 403	11 719	67 310	593

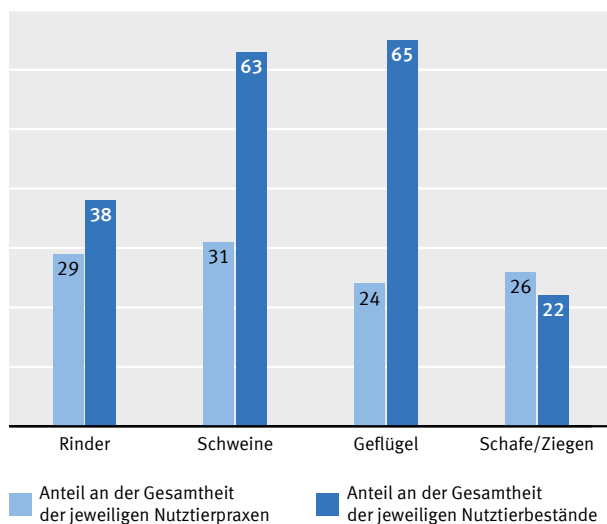
Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.



Eine wesentliche Ursache für die Unterschiede liegt darin, dass sich der durchschnittliche Aufwand je Tier zwischen den Tierarten unterscheidet. Zudem ist zu erwarten, dass Tierarztpraxen, die sich auf Nutztiere spezialisiert haben, durchschnittlich mehr Nutztiere betreuen als vergleichbar große Gemischtpraxen. Schaubild 1 stellt die Anteile der Praxen dar, die mehr als 80 % ihrer Arbeitszeit für die Nutztierbetreuung verwenden, also tierärztliche Einrichtungen, die sich stark auf die Nutztierversorgung spezialisiert haben.

Der Anteil dieser spezialisierten Praxen an der Gesamtheit aller Praxen, die die jeweilige Nutztierart betreuen, ist über die Kategorien der Nutztiere gesehen relativ konstant. 29 % der Praxen, die Rinder betreuen, haben sich auf die Betreuung dieser Nutztiere spezialisiert; bei der Betreuung von Schweinen sind es 31 %, bei Geflügel 24 % und bei Schafen/Ziegen 26 % der Praxen (siehe Schaubild 1).

**Schaubild 1 Praxen mit mehr als 80 % der Praxis-tätigkeit für die Nutztierversorgung 2012**  
in %



Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

2012 - 01 - 0930

Allerdings versorgen die auf Nutztierbehandlung spezialisierten Praxen lediglich 38 % des gesamten betreuten Rinderbestandes und 22 % des gesamten betreuten Schaf- und Ziegenbestandes tierärztlich. Bei Schweinen mit 63 % und bei Geflügel mit 65 % ist dieser Anteil deutlich höher (siehe Schaubild 1). Spezialisierte Nutztierpraxen haben demnach vor allem für die Betreuung von Schweinen und Geflügel eine große Bedeutung, was auch die große Zahl der betreuten Tiere dieser Tierarten je Praxis in Tabelle 4 erklärt.

### Zahl der tierärztlich betreuten Rinder und Schweine je Praxis nach Bundesländern

Tendenziell ist in Bundesländern, in denen Schwerpunkte der Rinder- und Schweineerzeugung liegen, auch die durchschnittliche Zahl der je Nutztierpraxis betreuten Rinder und Schweine höher als im Bundesdurchschnitt. Typische Bei-

spiele sind die Bundesländer mit großen Schweinebeständen wie Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen oder die mit – aufgrund der natürlichen Produktionsgrundlagen – hohen Rinderbeständen wie Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Mit 20 209 beziehungsweise 33 402 Schweinen werden in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen durchschnittlich die meisten Tiere dieser Tierart je Tierarztpraxis betreut. Gleiches gilt für Rinder in den Bundesländern Schleswig-Holstein mit 8 296 Rindern je Praxis, Niedersachsen mit 5 762 Rindern je Praxis und Bayern mit 5 100 Rindern je Praxis. Zum Vergleich: Im Durchschnitt aller Nutztierpraxen wurden im Jahr 2012 je Praxis 11 719 Schweine und 4 403 Rinder tierärztlich versorgt.

### 3.2 Beschäftigungsstruktur in den Nutztierpraxen

Zur Analyse der aktuellen Strukturen der Beschäftigung im Bereich der Nutztierversorgung wurden neben dem Geschlecht auch das Alter und die Wochenarbeitszeit der tätigen Nutztierärzte und -ärztinnen sowie die Inhaberstruktur der Praxen erfragt. Hintergrund ist, dass in der bisherigen Diskussion über einen bestehenden oder drohenden Nachwuchsmangel in der Nutztiermedizin das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und die verschiedenen Fachverbände unterschiedliche Einschätzungen vertreten. Um diese Problematik fundiert diskutieren zu können, sind Informationen zu den tätigen Nutztierpraktikern sowie zur vorherrschenden Beschäftigungsstruktur im Bereich der Nutztierversorgung hilfreich.

#### Nutztierpraktiker nach dem Geschlecht

Zum Stichtag 1. April 2012 waren 3 134 Nutztierpraktiker in den teilnehmenden tierärztlichen Einrichtungen beschäftigt, davon waren 2 043 Männer (65 %). Im Vergleich zwischen den Bundesländern war der Männeranteil lediglich in Bayern mit 71 % und in Rheinland-Pfalz mit 74 % höher, in Schleswig-Holstein mit 58 % und in Hessen mit 56 % dagegen niedriger als im Durchschnitt. In allen anderen Ländern lag der Männeranteil nahe am Durchschnittswert (siehe Tabelle 5 auf Seite 1114). Der Eindruck einer traditionell von Männern geprägten Branche wird durch die Betrachtung der geleisteten Wochenarbeitszeit noch verstärkt.

Männliche Tierärzte sind je Woche deutlich stärker in die tierärztliche Versorgung von Nutztieren eingebunden als ihre Kolleginnen. Während die männlichen Nutztierpraktiker je Woche durchschnittlich insgesamt 53 Stunden arbeiteten, davon 38 Stunden für die Nutztierbetreuung, betrug die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der weiblichen Nutztierpraktiker insgesamt 39 Stunden, davon entfielen im Durchschnitt 26 Stunden wöchentlich auf die Versorgung von Nutztieren (siehe Schaubild 2 auf Seite 1114).

#### Nutztierpraktiker nach dem Alter

Nach den Angaben der auskunftgebenden Praxen waren die Nutztierpraktiker im Jahr 2012 durchschnittlich etwa 46 Jahre alt. Die Nutztierärzte waren mit durchschnittlich 51 Jahren älter als ihre Kolleginnen, die im Durchschnitt



**Tabelle 5 Tätige Nutztierpraktiker und deren Durchschnittsalter nach Bundesländern 2012**

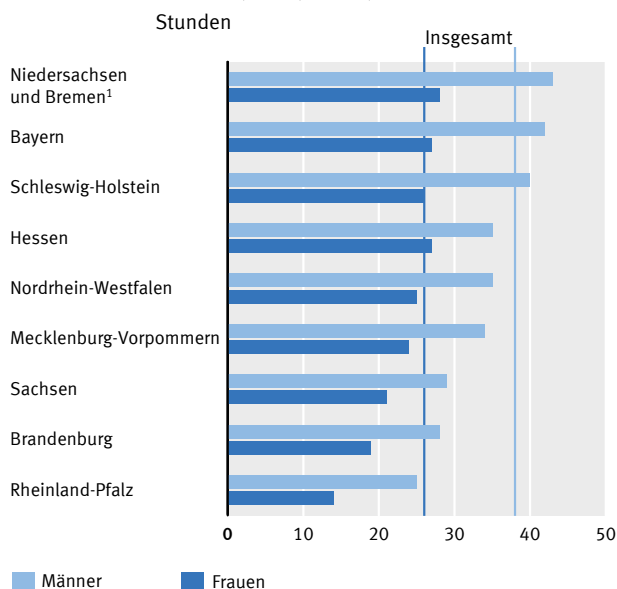
	Nutztierpraktiker insgesamt	Männer		Frauen		Anteil männlicher Nutztierpraktiker
		zusammen	Durchschnittsalter	zusammen	Durchschnittsalter	
	Anzahl		Jahre	Anzahl	Jahre	%
Schleswig-Holstein .....	252	147	49	103	37	58
Niedersachsen und Bremen <sup>1</sup> .....	573	358	50	211	38	62
Nordrhein-Westfalen .....	457	280	49	175	37	61
Hessen .....	154	87	50	67	41	56
Rheinland-Pfalz .....	107	79	50	28	39	74
Bayern .....	1 109	787	51	318	38	71
Brandenburg .....	172	105	54	67	42	61
Mecklenburg-Vorpommern .....	121	74	55	47	43	61
Sachsen .....	189	126	54	63	39	67
Insgesamt ...	3 134	2 043	51	1 079	39	65

Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

1 Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

39 Jahre alt waren. Im Vergleich der Bundesländer fällt auf, dass die erfassten Tierärzte und -ärztinnen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen tendenziell älter waren als ihre Kollegen und Kolleginnen in den alten Bundesländern. Besonders deutlich wird dieser Effekt bei den Männern, welche in den drei genannten Bundesländern mit 55 Jahren beziehungsweise 54 Jahren ein etwa um vier bis fünf Jahre höheres Durchschnittsalter aufwiesen als ihre Kollegen in den anderen teilnehmenden Bundesländern (siehe Tabelle 5).

**Schaubild 2 Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit zur tierärztlichen Betreuung von Nutztieren nach Bundesländern 2012**



Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

1 Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

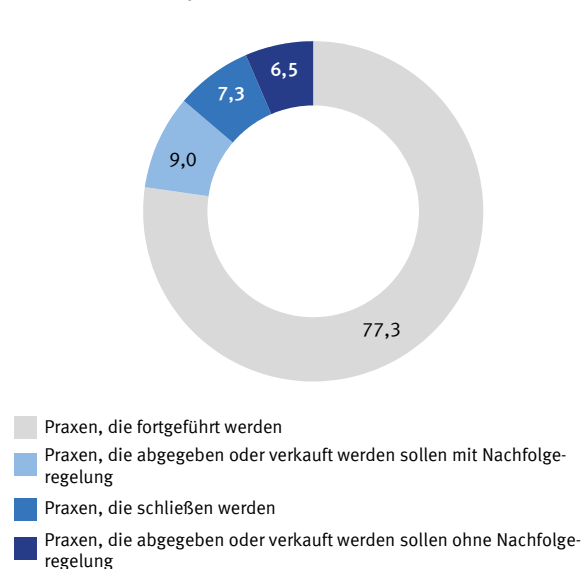
2012 - 01 - 0931

Nutztierpraxen erfasst. Die auswertbaren Angaben<sup>1</sup> ergaben ein durchschnittliches Alter der Praxisinhaber/-innen von 52 Jahren. Die Geschlechterverteilung<sup>2</sup> bei den Praxisinhabern ist mit einem Anteil der Männer von 83 % und einem der Frauen von 17 % noch ungleicher als bei den tätigen Nutztierpraktikern insgesamt.

### 3.3 Zukunft der Praxen

Um eine erste Tendenz bezüglich der künftigen tierärztlichen Versorgung von Nutztieren erkennen zu können, wurden die Zukunftsplanungen der Tierärzte und Tierärztinnen für die nächsten fünf Jahre erfragt. Von den 1 571 Praxen,

**Schaubild 3 Zukunftsplanungen der Nutztierpraxen in den nächsten fünf Jahren 2012**  
in %



Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

2012 - 01 - 0932

### Praxisinhaber und -inhaberinnen

In der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren wurden 1 867 Inhaber und Inhaberinnen von

1 1 791 Praxisinhaber/-innen machten Angaben zu ihrem Alter und wurden somit bei der Berechnung des Durchschnittsalters einbezogen.

2 Von den 1 867 Praxisinhabern/-inhaberinnen machten 1 864 Angaben zu ihrem Geschlecht. Diese Angaben wurden zur Berechnung der Geschlechterverteilung genutzt.

die Angaben zu ihrer Zukunftsplanung machten, gaben 114 (7 %) an, ihre Praxis im Laufe der nächsten fünf Jahre schließen zu wollen. 102 Praxisinhaber (7 %) wollen ihre Praxis in den nächsten fünf Jahren verkaufen oder abgeben, haben aber bislang ihre Nachfolge noch nicht geregelt. Bei 1 355 tierärztlichen Einrichtungen (86 %) hingegen ist der Fortbestand der Praxis über die nächsten fünf Jahre hinaus gesichert, entweder, weil der jetzige Inhaber die Praxis fortführt, oder weil – bei Abgabe oder Verkauf der Praxis – bereits eine Nachfolgeregelung gefunden wurde (siehe Schaubild 3).

Im letzten Abschnitt des Erhebungsbogens wurde nach in den nächsten fünf Jahren geplanten Anpassungen gefragt. Insgesamt haben hierzu 577 Praxen auswertbare Angaben gemacht. Da eine Praxis mehrere Anpassungsstrategien verfolgen kann, sind in Tabelle 6 Mehrfachnennungen enthalten. Den 206 Praxen, die als Anpassung die Einstellung neuer Nutztierpraktiker planen, stehen 107 gegenüber, die die Anzahl der mit der Betreuung von Nutztieren beschäftigten Tierärzte/-ärztinnen reduzieren möchten. 233 Praxen gaben an, den Anteil der Nutztierbetreuung an ihrer Praxistätigkeit erhöhen zu wollen, 167 tierärztliche Einrichtungen möchten diesen Anteil verringern (siehe Tabelle 6). Diese Entwicklungen zeigen, dass Nutztierärzte und Nutztierärztinnen durchaus bereit sind, den Umfang der Nutztierbetreuung auszuweiten, wenn eine entsprechende Nachfrage im Einzugsgebiet ihrer Praxis besteht. Neben einer umfangreicheren und im Notfall auch schnelleren tierärztlichen Versorgung von Nutztieren würde eine größere Zahl von Nutztierpraktikern sicherlich auch zu einer Entlastung der bereits tätigen Tierärzte und Tierärztinnen führen. Dass eine solche Entlastung gewünscht wird, zeigt sich an den 268 Praxen, die planen, die Arbeitszeit der Nutztierpraktiker zu reduzieren, wohingegen nur 105 Praxen die Arbeitszeit der Tierärzte und Tierärztinnen erhöhen wollen.

Für andere Praxen ist die Tätigkeit eines Nutztierpraktikers mit den häufig unregelmäßigen und langen Arbeitszeiten offenbar nicht mehr ausreichend attraktiv; in 91 Fällen ist geplant,

die Nutztierbetreuung komplett aufzugeben, in weiteren 86 Fällen ist beabsichtigt, eine Nebentätigkeit aufzunehmen, beispielsweise als Gutachter, in der öffentlichen Verwaltung oder in Forschung und Lehre.

## 4 Fazit

Die § 7-Erhebung zur tierärztlichen Versorgung von Nutztieren lieferte – auch aufgrund der hohen Rücklaufquote – umfangreiches und belastbares Datenmaterial, das Tendenzen in der künftigen tierärztlichen Betreuung von Nutztieren erkennen lässt und eine Bestandsaufnahme dieser Branche ermöglicht. Um regionale Engpässe in der Nutztierversorgung feststellen zu können, bedarf es aber Messgrößen für eine ausreichende tierärztliche Abdeckung, die im Nachgang der Erhebung bei Bedarf noch zu definieren wären.

Da die Erhebung nicht flächendeckend durchgeführt werden konnte, die Teilnahme freiwillig war und nur wenige Informationen über die Gesamtheit aller Nutztierpraxen vorliegen, können allerdings keine allgemeingültigen Aussagen für alle Regionen Deutschlands getroffen werden. Zudem sind Aussagen zur tierärztlichen Betreuung der Geflügelbestände und der – wirtschaftlich sicherlich nicht vergleichbaren – Gruppen der Schafe und Ziegen sowie der sonstigen Nutztiere eher schwierig.

Insgesamt lieferte die § 7-Erhebung aber belastbare Ergebnisse, welche unter anderem Einschätzungen der näheren Zukunft sowie Rückschlüsse auf den sich vollziehenden Strukturwandel in der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren zulassen.

Mit über 86 % wollte der Großteil der Praxen auch über die nächsten fünf Jahre hinaus ihre Tätigkeit fortsetzen und somit eine Nutztierbetreuung gewährleisten. Lediglich 14 % der Praxen wollen schließen oder haben noch keinen Nachfolger gefunden. Hierbei fällt auf, dass dieser Anteil – ähnlich wie das Durchschnittsalter der Nutztierpraktiker – in

**Tabelle 6 Nutztierpraxen mit Anpassungsstrategien an die geänderte Zahl zu betreuender Nutztiere in den nächsten fünf Jahren nach Bundesländern 2012**

	Praxen, die Anpassungen planen, um mehr oder weniger Nutztiere zu betreuen	Und zwar Praxen, bei denen							
		die Anzahl der Nutztierpraktiker verringert wird	die Anzahl der Nutztierpraktiker erhöht wird	die Arbeitszeit der Nutztierpraktiker verringert wird	die Arbeitszeit der Nutztierpraktiker erhöht wird	der Anteil der Nutztierbehandlung erhöht wird	der Anteil der Nutztierbehandlung verringert wird	die Ausübung einer Nebentätigkeit folgen wird	die Nutztierversorgung aufgegeben wird
Schleswig-Holstein .....	35	6	18	14	9	8	18	6	4
Niedersachsen und Bremen <sup>1</sup> .....	112	16	45	45	22	43	35	15	17
Nordrhein-Westfalen .....	79	19	29	44	8	38	22	12	15
Hessen .....	39	5	6	20	3	26	3	5	11
Rheinland-Pfalz .....	22	8	4	16	0	15	3	0	5
Bayern .....	186	51	54	97	24	74	43	35	34
Brandenburg .....	39	.	11	11	13	12	15	7	4
Mecklenburg-Vorpommern .....	33	0	21	11	11	7	16	3	.
Sachsen .....	32	.	18	10	15	10	12	3	.
Insgesamt ...	577	107	206	268	105	233	167	86	91

Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

<sup>1</sup> Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen mit etwa 20 % deutlich höher liegt als der entsprechende Anteil in den anderen teilnehmenden Bundesländern im früheren Bundesgebiet.

In den Ergebnissen der Erhebung spiegelt sich die Beschäftigungsstruktur in diesem Berufsfeld deutlich wider. Der hohe Männeranteil bei den Nutztierpraktikern sowie deren höhere Wochenarbeitszeit für Tierarztleistungen bei Nutztieren zeigen, dass der größte Teil der Nutztierbetreuung durch Tierärzte erfolgt. Die Resultate der Erhebung zeigen aber auch, dass sich die vorherrschende Struktur in Zukunft verändern wird. Zum einen ist das Durchschnittsalter der männlichen Nutztierpraktiker mit 51 Jahren deutlich höher als das ihrer Kolleginnen mit 39 Jahren, zum anderen ist in der Altersgruppe von 40 Jahren und jünger der Anteil der weiblichen Nutztierpraktiker mit knapp 62 % deutlich höher als der ihrer männlichen Kollegen (gut 38 %). Die Hauptursache für diese Entwicklung ist sicherlich der Wandel des veterinärmedizinischen Studiengangs in den vergangenen Jahrzehnten<sup>3</sup>. Während früher fast ausschließlich Männer das Studienfach Veterinärmedizin studierten, sind sie in den letzten Jahren eher zur Ausnahme geworden. Vor diesem Hintergrund ist die erfasste Beschäftigungs- und Altersstruktur im Berufsfeld der Nutztierpraktiker, die eine zunehmende Bedeutung von Frauen bei der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren belegt, nicht überraschend. Für die Zukunft der Nutztierversorgung ist es also von entscheidender Bedeutung, ob die Rahmenbedingungen so gestaltet sind, dass sich ausreichend viele Absolventinnen und Absolventen des veterinärmedizinischen Studiums für eine Tätigkeit in der Nutztierversorgung entscheiden und die ausscheidenden Nutztierärzte und -ärztinnen ersetzen. [u](#)

---

<sup>3</sup> Siehe Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung: „Frauen in der Medizin“, Seite 29 (<http://www.blk-bonn.de/papers/heft117.pdf>, abgerufen am 30. November 2012).

Name der befragenden Behörde



## Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren

TA

Rücksendung bitte bis  
XX. XXXXXXXX XXXX

Name des Amtes  
Org. Einheit  
Straße + Hausnummer  
PLZ, Ort

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Ansprechpartner/-in für Rückfragen

Name:

Sie erreichen uns über

Telefon:

Herr XXXXX XXXXXXXX-XXXX

Frau XXXXX XXXXXXXX-XXXX

Telefax: XXXXXXXXXX-XXXX

E-Mail: XXXXXXXX@XXXXX.de

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 1 der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Praxis-/Klinikkennnummer:  
(bei Rückfragen bitte angeben)

Im Rahmen dieser Erhebung werden Tierarztpraxen/-kliniken befragt, die Nutztiere medizinisch versorgen. Zweck der Erhebung ist die Gewinnung aktueller statistischer Informationen, um die gegenwärtige und zukünftige tierärztliche Nutztierversorgung in Deutschland besser einzuschätzen. Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig.

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie ...

... die zutreffenden Antworten ankreuzen, z. B. .... ☒

... die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B. .... 

1	1	2	8
---	---	---	---

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ....

Erläuterungen zum Text sind durch Verweise (z. B. **1**) gekennzeichnet. Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **2** auf Seite 1 der separaten Unterlage.

Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte an die zuständige Stelle zurück. Die Adresse finden Sie auf Seite 2 des Fragebogens.

### Abschnitt 1: Allgemeine Angaben

	Code					
1.1 Werden durch Ihre Praxis/Klinik Nutztiere (ohne Pferde) in landwirtschaftlichen Betrieben behandelt bzw. betreut?						
Ja .....	010	<input type="checkbox"/> 1 Bitte weiter mit Frage 1.2.				
Nein .....		<input type="checkbox"/> 2 Ende der Befragung.				
1.2 Handelt es sich bei Ihrer Einrichtung um eine tierärztliche Klinik?						
Ja .....	011	<input type="checkbox"/> 1				
Nein .....		<input type="checkbox"/> 2				
1.3 Bitte geben Sie ausgehend von Ihrem Praxisstandort den Umkreis an, in dem sich die von Ihnen betreuten landwirtschaftlichen Betriebe mit Nutztieren befinden. ....	012	<table border="1"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table> Kilometer				

Bitte zurücksenden an

Name der befragenden Behörde  
Anschrift

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.  
Name und Anschrift

#### Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

### Abschnitt 2: Praxis-/Kliniksicherpunkt am 1. April 2012

	Code	
<b>2.1 Anzahl der durch Ihre Praxis/Klinik betreuten landwirtschaftlichen Betriebe mit Nutztieren</b>		
Betriebe insgesamt .....	020	<input type="text"/>
darunter: auch durch andere Praxen/Kliniken betreut (falls bekannt) .....	021	<input type="text"/>
<b>2.2 Anzahl der durch Ihre Praxis/Klinik betreuten Nutztiere in landwirtschaftlichen Betrieben</b>		
Rinder .....	022	<input type="text"/>
Schweine .....	023	<input type="text"/>
Geflügel .....	024	<input type="text"/>
Schafe/Ziegen .....	025	<input type="text"/>
Sonstige (z. B. Strauße, Alpacas) .....	026	<input type="text"/>
<b>2.3 Wie teilen sich die in Ihrer Praxis/Klinik geleisteten tierärztlichen Leistungen gemessen am Zeitaufwand (inklusive Fahrzeiten) auf die folgenden Kategorien auf?</b>		
Kleintiere .....	027	<input type="text"/> Prozent
Pferde .....	028	<input type="text"/> Prozent
Nutztiere .....	029	<input type="text"/> Prozent
		<input type="text"/> 1 0 0 Prozent

Abschnitt 3: Personalstruktur am 1. April 2012

3.1 Bitte tragen Sie die in Ihrer Praxis/Klinik tätigen  
Nutztierpraktiker/-innen in die folgende Tabelle ein.

Person	Laufende Nummer der Person	Geschlecht (Bitte ankreuzen.)		Alter	Wer ist Inhaber/-in bzw. Mitinhaber/-in der Praxis/Klinik? (Bitte ankreuzen.)	Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit inklusive Fahrzeiten (volle Stunden)	
		männlich	weiblich			Insgesamt	für Nutztiere (ohne Pferde)
Code	030	031		032	033	034	035
Nutztierpraktiker/-in .....	01	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	02	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	03	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	03	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	05	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	06	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	07	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	08	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	09	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	10	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	11	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	12	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	13	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	14	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	15	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	16	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	17	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	18	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	19	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nutztierpraktiker/-in .....	20	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="text"/>	<input type="text"/>

	Code
3.2 Bitte geben Sie die Anzahl der tier- medizinischen Fachangestellten Ihrer Praxis/Klinik an, die Nutztiere versorgen.	
Anzahl insgesamt .....	036 <input type="text"/>
darunter: männlich .....	037 <input type="text"/>



**Abschnitt 4: Entwicklung der Nutztierversorgung in Ihrer Region  
in den nächsten fünf Jahren**

	Code	Bitte ankreuzen.		
		niedriger	unverändert	höher
4.1 Welche Veränderung erwarten Sie hinsichtlich der Anzahl zu betreuender Nutztiere in Ihrer Region ?				
Rinder .....	040	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Schweine .....	041	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Geflügel .....	042	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Schafe/Ziegen .....	043	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Sonstige (z. B. Strauße, Alpacas) .....	044	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Nutztiere insgesamt .....	045	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
4.2 Führen die in 4.1 geäußerten Erwartungen auch zu einer Veränderung der Anzahl zu betreuender Nutztiere in Ihrer Praxis/Klinik ?				
Ja, und zwar zu mehr Nutztieren .....		<input type="checkbox"/> 1		
Ja, und zwar zu weniger Nutztieren .....	046	<input type="checkbox"/> 2		
Nein .....		<input type="checkbox"/> 3		

**Abschnitt 5: Zukunft Ihrer Praxis/Klinik**

	Code	Bitte ankreuzen.	
5.1 Werden Sie in den nächsten fünf Jahren Ihre Praxis/Klinik ... ?			
fortführen .....		<input type="checkbox"/> 1	Bitte weiter mit Frage 5.3.
abgeben/verkaufen .....	050	<input type="checkbox"/> 2	Bitte weiter mit Frage 5.2.
schließen .....		<input type="checkbox"/> 3	Ende der Erhebung.
5.2 Existiert bereits ein Nachfolger/ eine Nachfolgerin für Ihre Praxis/Klinik ?			
Ja .....	051	<input type="checkbox"/> 1	Ende der Erhebung.
Nein .....		<input type="checkbox"/> 2	
5.3 Planen Sie Anpassungen in Ihrer Praxis/Klinik, um in Zukunft mehr/weniger Nutztiere zu betreuen ?			
Ja .....	052	<input type="checkbox"/> 1	Bitte weiter mit Frage 5.4.
Nein .....		<input type="checkbox"/> 2	Ende der Erhebung.
5.4 Welche Anpassungen planen Sie ? <i>Kreuzen Sie alles Zutreffende an.</i>			
Verringerung oder Erhöhung von ...		verringern	erhöhen
... Anzahl der Nutztierpraktiker/-innen in Ihrer Praxis/Klinik .....	053	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
... Arbeitszeit der Nutztierpraktiker/-innen in Ihrer Praxis/Klinik .....	054	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
... Anteil der Nutztierbehandlung an der gesamten Praxis-/Kliniktätigkeit gemessen am Zeitaufwand .....	055	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
Weitere Maßnahmen			
Zusammenschluss mit anderen Praxen/Kliniken .....	056	<input type="checkbox"/> 1	
Erweiterung des Behandlungsspektrums für Nutztiere ..... <b>1</b>	057	<input type="checkbox"/> 1	
Spezialisierung der Praxis/Klinik ..... <b>2</b>	058	<input type="checkbox"/> 1	
Ausführung einer Nebentätigkeit (z. B. öffentliche Verwaltung, Forschung/Lehre, Gutachtertätigkeit etc.) .....	059	<input type="checkbox"/> 1	
Aufgabe der Nutztierversorgung .....	060	<input type="checkbox"/> 1	
Sonstige Anpassungen .....	061	<input type="checkbox"/> 1	

*Mehrfachnennungen sind möglich.*

Name der befragenden Behörde

 **STATISTISCHE ÄMTER**  
DES BUNDES UND DER LÄNDER

## Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren

TA

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Zur Erfüllung eines kurzfristig auftretenden Datenbedarfs für Zwecke der Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen oberster Bundesbehörden wird die Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz durchgeführt. Die Befragung findet im April 2012 bei ca. 5000 Tierarztpraxen/-kliniken statt, die Nutztiere betreuen bzw. behandeln. Ziel der Erhebung ist die Gewinnung aktueller statistischer Informationen über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren, insbesondere über die Anzahl der betreuten landwirtschaftlichen Betriebe und Nutztiere, die Personalstrukturen in den Nutztier versorgenden Tierarztpraxen/-kliniken sowie die Zukunftserwartungen der Praxis-/Klinikinhaber/-innen. Die Ergebnisse dieser Erhebung dienen dazu, die gegenwärtige Situation und zukünftige Entwicklung der medizinischen Nutztierversorgung besser einzuschätzen, sowie mögliche Engpässe in der medizinischen Versorgung von Nutztieren zu erkennen und gegebenenfalls effektive Maßnahmen zu entwickeln, um einer Unterversorgung entgegenzuwirken.

### Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt nach § 7 Absatz 1 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.

Die Erteilung der Auskunft ist freiwillig nach § 7 Absatz 1 in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG.

### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

### Hilfsmerkmale, laufende Nummern/Ordnungsnnummern, Löschung, Statistikregister

Hilfsmerkmale sind Name und Anschrift der Praxis-/Klinikinhaber/-in bzw. der Praxis/Klinik sowie Name und Telefonnummer oder E-Mailadresse der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Person. Die Hilfsmerkmale dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden spätestens nach Abschluss der Erhebung vernichtet.

Die verwendete Praxis-/Klinikennummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Praxen und Kliniken. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen, jedoch länderspezifischen Nummer.

Vor der Vernichtung können Name, Anschrift, Telefonnummer und die Angaben zur Gesamtzahl der tätigen Personen mit dem Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) abgeglichen und zur Aktualisierung des Registers verwendet werden. Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

## Erläuterungen zum Fragebogen

### 1 Behandlungsspektrum für Nutztiere

Eine Erweiterung des Behandlungsspektrums ist dann gegeben, wenn zu den bisher erbrachten medizinischen Leistungen noch weitere medizinische Leistungen in der Nutztierversorgung durch Ihre Praxis/Klinik übernommen werden.

### 2 Spezialisierung der Praxis/Klinik

Eine Spezialisierung der Praxis-/Kliniktätigkeit erfolgt dann, wenn die Palette der in der Praxis/Klinik erbrachten medizinischen Leistungen eingeschränkt wird.

Dipl.-Kaufmann Günther Elbel, Dr. Christian Wolz

# Berechnung eines regelbedarfsrelevanten Verbraucherpreisindex für die Fortschreibung der Regelbedarfsstufen nach SGB XII

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat in seinem Urteil vom 9. Februar 2010 die bis dahin gültige Praxis der Ermittlung von Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) und dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) für teilweise mit dem Grundgesetz unvereinbar erklärt. Insbesondere hat das Verfassungsgericht entschieden, dass „zur Ermittlung des Anspruchsumfangs [...] der Gesetzgeber alle existenznotwendigen Aufwendungen in einem transparenten und sachgerechten Verfahren realitätsgerecht sowie nachvollziehbar auf der Grundlage verlässlicher Zahlen und schlüssiger Berechnungsverfahren zu bemessen“ hat.<sup>1</sup>

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat daraufhin entschieden, die „Regelbedarfe“ auf der Grundlage von Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Statistischen Bundesamtes neu zu ermitteln. Da die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe derzeit nur alle fünf Jahre stattfindet – zuletzt wurde sie für das Jahr 2008 durchgeführt –, werden die Regelbedarfsstufen in den Jahren dazwischen „... aufgrund der bundesdurchschnittlichen Entwicklung der Preise für regelbedarfsrelevante Güter und Dienstleistungen sowie der bundesdurchschnittlichen Entwicklung der Nettolöhne und -gehälter je beschäftigte[m] Arbeitnehmer nach der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Mischindex) ...“ (§ 28a SGB XII) fortgeschrieben. Während die Entwicklung der Nettolöhne und -gehälter unmittelbar den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommen werden kann, ist das bei der Preisentwicklung regelbedarfsrelevanter Güter nicht möglich. Um letztere zu bestimmen, wird ein spezieller „regelbedarfsrelevanter Preisindex“ (RPI) benötigt, dessen

Berechnung durch das Statistische Bundesamt der vorliegende Beitrag beschreibt.

## Grundlage und Ausgangsdaten

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat im Sommer 2010 eine Liste mit 83 als regelbedarfsrelevant erachteten Ausgabepositionen von Einpersonenhaushalten festgelegt und dem Statistischen Bundesamt übermittelt. Diese Positionen wurden vom Gesetzgeber bestätigt und mit den dazugehörigen Beträgen in § 5 des Regelbedarfs-Ermittlungsgesetzes veröffentlicht.<sup>2</sup> Damit ist die Struktur für regelbedarfsrelevante Ausgaben einkommensschwacher Haushalte festgelegt, die in Tabelle 1 als „SGB-Struktur“ bezeichnet wird. Sie ergibt sich aus dem Anteil des monatsdurchschnittlichen Ausgabebetrages an den regelbedarfsrelevanten Gesamtausgaben laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Die SGB-Struktur stellt die Grundlage für die Berechnung des regelbedarfsrelevanten Preisindex mithilfe ohnehin erhobener Daten der Verbraucherpreisstatistik dar. Deren eigentliche Aufgabe ist es, monatlich den Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) zu berechnen. Der Verbraucherpreisindex ist ein Maß zur Beurteilung der Preisentwicklung beziehungsweise Inflation. In die Berechnung des Verbraucherpreisindex werden alle Verbrauchsausgaben privater Haushalte in Deutschland einbezogen. In die Berechnung des für die Fortschreibung der Regelbedarfe erforderlichen

<sup>1</sup> BVerfG-Entscheidung 1BvL 1/09 vom 9. Februar 2010, Leitsatz 3.

<sup>2</sup> Gesetz zur Ermittlung der Regelbedarfe nach § 28 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz – RBEG) vom 24. März 2011 (BGBl. I Seite 453).

**Tabelle 1 Bestimmung der SGB-Struktur anhand der laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales regelbedarfsrelevanten Verbrauchsausgaben von Einpersonenhaushalten 2008**

EVS-Code <sup>1</sup>	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag <sup>2</sup>	SGB-Struktur <sup>3</sup>
		EUR	Anteile in ‰
0110000	Nahrungsmittel .....	112,12	311,04
0120000	Alkoholfreie Getränke .....	13,35	37,03
0210000	Alkoholische Getränke <sup>4</sup> .....	2,99	8,29
0311000	Bekleidungsstoffe .....	1,07	2,97
0312900	Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren .....	1,28	3,55
0312901	Bekleidung für Herren ab 14 Jahre (ohne Strumpfwaren) .....	4,42	12,26
0312902	Bekleidung für Damen ab 14 Jahre (ohne Strumpfwaren) .....	14,81	41,09
0313000	Bekleidungszubehör .....	0,90	2,50
0314100	Fremde Änderungen und Reparaturen an Bekleidung (einschl. Leihgebühren) .....	0,37	1,03
0321100	Schuhe für Herren ab 14 Jahre .....	1,81	5,02
0321200	Schuhe für Damen ab 14 Jahre .....	5,12	14,20
0321900	Schuhzubehör .....	0,17	0,47
0322000	Fremde Änderungen und Reparaturen an Schuhen (einschl. Leihgebühren) .....	0,45	1,25
0431000	Ausgaben für Instandhaltung und Schönheitsreparaturen – Eigenleistungen, Mieter/Untermieter .....	0,99	2,75
0431910	Ausgaben für Schönheitsreparaturen der Eigentümer – Eigenleistungen (Material) .....	/	/
0432900	Ausgaben für Instandhaltung und Schönheitsreparaturen – Fremdleistungen Mieter/Untermieter .....	0,93	2,58
0432910	Ausgaben für Schönheitsreparaturen der Eigentümer – Fremdleistungen (Handwerker) .....	/	/
0451010	Strom .....	28,12	78,01
0511090	Lieferung und Installation von Möbeln und elektrischen Leuchten .....	/	/
0511900	Möbel und Einrichtungsgegenstände .....	10,11	28,05
0512090	Verlegen von Bodenbelägen .....	/	/
0512900	Teppiche und sonstige Bodenbeläge .....	1,20	3,33
0513000	Reparatur von Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Bodenbelägen .....	/	/
0520900	Heimtextilien .....	2,35	6,52
0531100	Kühlschränke, Gefrierschränke und -truhen .....	/	/
0531200	Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspül- und Bügelmaschinen .....	/	/
0531900	Fremde Installationen von Haushaltsgroßgeräten .....	/	/
0531901	Sonstige größere Haushaltsgeräte .....	1,44	3,99
0532000	Kleine elektrische Haushaltsgeräte .....	1,62	4,49
0533900	Reparaturen an Haushaltsgeräten (einschl. Mieten) .....	/	/
0540400	Reparaturen an Glaswaren, Geschirr und anderen Gebrauchsgegenständen für die Haushaltsführung .....	/	/
0540900	Glaswaren, Geschirr und andere Haushaltsgeräte .....	2,04	5,66
0551000	Motorbetriebene Werkzeuge und Ausrüstungsgegenstände für Haus und Garten .....	0,22	0,61
0552900	Andere Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung .....	2,22	6,16
0561000	Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung .....	3,23	8,96
0611010	Pharmazeutische Erzeugnisse – mit Rezept gekauft (nur Eigenanteil/Rezeptgebühren) .....	3,47	9,63
0611900	Pharmazeutische Erzeugnisse – ohne Rezept gekauft .....	5,07	14,06
0612010	Andere medizinische Erzeugnisse – mit Rezept gekauft (nur Eigenanteil/Rezeptgebühren) .....	0,67	1,86
0612900	Andere medizinische Erzeugnisse – ohne Rezept gekauft .....	1,44	3,99
0613900	Therapeutische Mittel und Geräte (einschl. Eigenanteilen) .....	2,26	6,27
0621900	Praxisgebühren .....	2,64	7,32
0713000	Kauf von Fahrrädern .....	/	/
0721070	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Fahrräder .....	0,96	2,66
0723000	Wartungen und Reparaturen (nur für Fahrräder) .....	0,57	1,58
0730901	Fremde Verkehrsdienstleistungen (ohne im Luftverkehr / ohne Übernachtung) .....	18,41	51,07
0730902	Fremde Verkehrsdienstleistungen (ohne im Luftverkehr / mit Übernachtung) .....	2,00	5,55
0810000	Post- und Kurierdienstleistungen (außer Postbank), private Brief- und Paketzustelldienste, Versandkosten (auch bei Online-Bestellungen) .....	3,46	9,60
0820000	Kauf von Telefon-, Telefaxgeräten, Mobilfunktelefonen, Anrufbeantwortern .....	1,17	3,25
0830031	Kommunikationsdienstleistungen – Internet/Onlinedienste (auch Flatrate) .....	2,28	6,33
0830901	Kommunikationsdienstleistungen – Telefon, Fax, Telegramme (auch Flatrate) .....	25,05	69,49
0911100	Rundfunkempfänger, Tonaufnahme- und Tonwiedergabegeräte .....	0,85	2,36
0911200	Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen .....	2,24	6,21
0913000	Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads) .....	3,44	9,54
0914000	Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads) .....	2,59	7,19
0915000	Reparaturen von Geräten für Empfang, Aufnahme und Wiedergabe von Ton und Bild, von Foto- und Filmausrüstungen und von Geräten der Datenverarbeitung .....	0,48	1,33
0921900	Langlebige Gebrauchsgüter und Ausrüstungen für Kultur, Sport, Camping und Erholung .....	0,18	0,50
0923900	Reparaturen und Installationen von langlebigen Gebrauchsgütern und Ausrüstungen für Kultur, Sport, Camping und Erholung .....	/	/
0931900	Spielwaren (einschl. Computerspielen) und Hobbys .....	1,21	3,36

**Tabelle 1 Bestimmung der SGB-Struktur anhand der laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales regelbedarfsrelevanten Verbrauchsausgaben von Einpersonenhaushalten 2008**

EVS-Code <sup>1</sup>	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag <sup>2</sup>	SGB-Struktur <sup>3</sup>
		EUR	Anteile in ‰
0932010	Sportartikel .....	1,11	3,08
0941020	Außerschulische Unterrichte, Hobbykurse .....	1,61	4,47
0941040	Ausleihgebühren – Sport und Campingartikel .....	0,13	0,36
0941900	Besuch von Sport-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen bzw. -einrichtungen – Sportveranstaltungen .....	3,16	8,77
0942400	Sonstige Freizeit- und Kulturdienstleistungen .....	1,48	4,11
0942902	Besuch von Sport-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen bzw. -einrichtungen – Kulturveranstaltungen .....	4,52	12,54
0951000	Bücher und Broschüren .....	5,14	14,26
0952090	Ausleihgebühren – Bücher, Zeitschriften .....	0,72	2,00
0952900	Zeitungen und Zeitschriften .....	6,53	18,12
0953900	Sonstige Gebrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit .....	2,11	5,85
0954900	Sonstige Verbrauchsgüter (Schreibwaren, Zeichenmaterial u.Ä.) .....	2,41	6,69
1050900	Gebühren für Kurse u.Ä. ....	1,39	3,86
1111000	Speisen und Getränke in Restaurants, Cafés, an Imbissständen und vom Lieferservice .....	5,99	16,62
1112000	Speisen und Getränke in Kantinen und Mensen .....	1,17	3,25
1211010	Friseurdienstleistungen .....	6,81	18,89
1211030	Andere Dienstleistungen für die Körperpflege .....	2,00	5,55
1212000	Elektrische Geräte für die Körperpflege (einschl. Reparaturen) .....	0,37	1,03
1213900	Haarpflege-, Rasiermittel, Toilettenpapier u.Ä. ....	5,91	16,40
1213901	Sonstige Verbrauchsgüter für die Körperpflege .....	4,73	13,12
1213902	Andere Gebrauchsgüter für die Körperpflege .....	2,52	6,99
1231000	Schmuck und Uhren (einschl. Reparaturen) nur Uhren (ohne Küchenuhren) .....	0,59	1,64
1262900	Finanzdienstleistungen .....	1,98	5,49
1270900	Sonstige Dienstleistungen, a.n.g. ....	0,25	0,69
	Insgesamt (ohne Beiträge zu privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) ...	360,47	1 000
	Beiträge zu privaten Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>5</sup> .....	1,34	X
	Insgesamt ...	361,81	X

1 Die EVS-Codes entsprechen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der Privaten Haushalte 1998 in einer für Zwecke der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) modifizierten Form.

2 Die mit „/“ gekennzeichneten Felder basieren auf Angaben von maximal 24 Haushalten und sind daher statistisch unzureichend belegt. Sie gehen in die weitere Berechnung dennoch ein. Weil ihr Ausgabenteil insgesamt bei nur etwa 1,1 % liegt, ist die Qualität der weiteren Berechnungen sichergestellt.

3 Struktur für regelbedarfsrelevante Ausgaben einkommensschwacher Haushalte. – Ohne Beiträge zu privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

4 Ersetzt durch eine vergleichbare Menge Mineralwasser.

5 Diese Beiträge gehören nicht zu den Verbrauchsausgaben privater Haushalte nach dem Konzept der Verbraucherpreisstatistik.

regelbedarfsrelevanten Preisindex dürfen demgegenüber ausschließlich diejenigen Waren und Dienstleistungen eingehen, die sich den vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales als regelbedarfsrelevant festgelegten Ausgabe-positionen zuordnen lassen.

Der Beitrag der Preisstatistik zur Fortschreibung der Regelbedarfe besteht also darin, einen speziellen Preisindex zu ermitteln, der sich allein auf die „existenznotwendigen Aufwendungen“ gemäß § 5 Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz bezieht und dabei auf ohnehin vorhandene Ergebnisse der monatlichen Preiserhebung für die Verbraucherpreisstatistik zurückgreift. Mit diesem Beitrag wird dieser Index transparent und nachvollziehbar dargestellt.<sup>3</sup> Der folgende Abschnitt beschreibt, wie die Erhebungspositionen der Verbraucherpreisstatistik den regelbedarfsrelevanten Ausgaben zugeordnet werden. Anschließend wird auf die durch die Verwendung unterschiedlicher Basisjahre erforderlichen Berechnungen eingegangen. Ergebnis der Berechnungen ist

ein für die regelbedarfsrelevanten Ausgaben passgenaues Wägungsschema für das Jahr 2005. Auf dieser Grundlage lässt sich dann mithilfe der ohnehin für den Verbraucherpreisindex ermittelten Preise regelmäßig ein regelbedarfsrelevanter Preisindex berechnen. Abschließend werden die Ergebnisse kurz vorgestellt und ein Ausblick auf die durch die anstehende turnusmäßige Überarbeitung des Verbraucherpreisindex bedingten Änderungen gegeben.

## Zuordnung der Erhebungspositionen der Verbraucherpreisstatistik zu den regelbedarfsrelevanten Ausgaben

Die Erhebungspositionen der Verbraucherpreisstatistik folgen grundsätzlich der SEA-Klassifikation<sup>4</sup>, sind allerdings tiefer gegliedert. Die tiefste Gliederungsebene der SEA, der sogenannte 7-Steller, wie er bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe zur Anwendung kommt, wird weiter unterteilt in die sogenannten 10-Steller. Auf dieser Ebene werden für die Verbraucherpreisstatistik derzeit Preisentwicklungen für 667 Waren und Dienstleistungen ermittelt und monatlich veröffentlicht.

3 Eine Einschränkung ergibt sich aus der Tatsache, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur Ermittlung der regelbedarfsrelevanten Ausgaben bei zwölf der 83 Positionen auf Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe zurückgegriffen hat, denen Angaben von höchstens 24 Haushalten – und somit unzureichende Stichprobenumfänge – zugrunde liegen. Bei diesen Positionen mit einem Anteil von insgesamt 1,1 % am Wägungsschema des regelbedarfsrelevanten Preisindex werden die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe daher nicht veröffentlicht, sondern durch ein „/“ gekennzeichnet (Bundestags-Drucksache Nr. 17/3404, Seite 52).

4 Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1998 (SEA 98), Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 1998.



Zu diesen 667 Positionen gehören 175 Güterarten, die entweder nach dem SGB II und dem SGB XII direkt erstattet werden, zum Beispiel Mieten oder Heizkosten, oder die gemäß § 5 Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz als nicht existenznotwendig eingestuft werden. Zu letzteren gehören zum Beispiel Ausgaben für Tabakwaren, Urlaubsreisen oder Glücksspiele. Die verbleibenden 492 Güterarten des Verbraucherpreisindex lassen sich den regelbedarfsrelevanten Ausgaben zuordnen und fließen somit in die Berechnung des regelbedarfsrelevanten Preisindex ein. Tabelle 2 verdeutlicht das Vorgehen am Beispiel der EVS-Position 0312900 „Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren“. Diesem 7-Steller mit einem Ausgabebetrag von 1,28 Euro im Jahr 2008 und einem Anteil von 3,55 Promille in der SGB-Struktur werden vier 10-Steller der Verbraucherpreisstatistik zugeordnet, nämlich die Positionen 0312196100 „Herrenstrümpfe oder -socken“, 0312298100 „Damenfeinstrümpfe und -strumpfhosen“, 0312359100 „Kinderstrümpfe oder -socken“ und 0312359200 „Kinderstrumpfhose“ mit einem Gewicht von zusammen 1,73 Promille im Verbraucherpreisindex (auf Basis 2005).

**Tabelle 2** Zuordnungsbeispiel

Klassifikation	Ware und Dienstleistung	Ausgabebetrag in Euro	Wägungsanteil in ‰
<b>EVS-Code</b>		<b>2008</b>	<b>SGB-Struktur 2008</b>
0312900	Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren ...	1,28	3,55
<b>SEA-10-Steller</b>			<b>VPI-Struktur 2005</b>
0312196100	Herrenstrümpfe oder -socken .....		0,45
0312298100	(Damen-)Feinstrümpfe und -strumpfhosen .....		0,67
0312359100	Kinderstrümpfe oder -socken .....		0,24
0312359200	Kinderstrumpfhose .....		0,37
	Insgesamt ...		1,73

Für die meisten der 83 regelbedarfsrelevanten Waren und Dienstleistungen lässt sich eine solche Zuordnung problemlos vornehmen. Auf zwei Besonderheiten soll jedoch hingewiesen werden:

1. Die in der SGB-Struktur enthaltene Position „Beiträge zu privaten Organisationen ohne Erwerbszweck“ gehört nach der SEA nicht zu den Verbrauchsausgaben privater Haushalte und damit auch nicht zum Erfassungsbereich der Verbraucherpreisstatistik. Spezifische Preisentwicklungen dafür ermittelt die Verbraucherpreisstatistik demnach nicht. Die SGB-Struktur (siehe Tabelle 1) wurde daher ohne Berücksichtigung dieser Ausgaben in Höhe von 1,34 Euro ermittelt, das heißt ihr liegen Gesamtausgaben lediglich in Höhe von 360,47 Euro zugrunde. Da die Beiträge zu privaten Organisationen ohne Erwerbszweck jedoch Bestandteil der regelbedarfsrelevanten Ausgaben sind, wird bei der Fortschreibung der Regelbedarfe mit dem regelbedarfsrelevanten Preisindex für diesen Betrag eine Entwicklung entsprechend der Preisveränderung des Durchschnitts aller

übrigen regelbedarfsrelevanten Waren und Dienstleistungen unterstellt.<sup>5</sup>

2. Die SGB-Struktur differenziert die nachgewiesenen Ausgaben für Strom (ohne Heizstrom) jeweils nach Eigentümern und Mietern/Untermietern. Diese Unterscheidung kennt die Verbraucherpreisstatistik nicht. Die entsprechenden Ausgabebeträge werden deshalb zusammengefasst.

Wegen dieser beiden Besonderheiten besteht die in Tabelle 1 dargestellte SGB-Struktur nicht aus 83, sondern nur aus 81 Positionen.

Ausgaben für alkoholische Getränke sind in der SGB-Struktur nicht enthalten. Allerdings wurde die mit dem Alkoholkonsum verbundene Flüssigkeitsaufnahme („12 Liter preiswertes Bier“ im Wert von 7,19 Euro) durch eine laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales gleich große Menge Mineralwasser (im Wert von 2,99 Euro) substituiert.<sup>6</sup> Das hat Auswirkungen auf die weiteren Berechnungen. Konkret wird dieser Ausgabeanteil den Ausgaben für Mineralwasser bei den alkoholfreien Getränken zugeschlagen und mit der spezifischen Preisentwicklung für Mineralwasser fortgeschrieben.

Insgesamt 13 Ausgabepositionen der SGB-Struktur ließen sich keine passgenauen VPI-Teilindizes zuordnen mit der Folge, dass deren Gewichte jeweils möglichst ähnlichen Ausgabepositionen der Verbraucherpreisstatistik zugeschlagen wurden.<sup>7</sup>

Alle vorgenommenen Zuordnungen und Umsetzungen sind in der Tabelle im Anhang auf Seite 1129 ff. detailliert nachgewiesen.

## Berechnung

Wie ein Vergleich im Zuordnungsbeispiel in Tabelle 2 zeigt, unterscheiden sich die Wägungsanteile in der SGB- und in der VPI-Struktur deutlich. Die SGB-Struktur zeigt für Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren einen Anteil von 3,55 Promille an den regelbedarfsrelevanten Verbrauchsausgaben für das Jahr 2008. Im Gegensatz dazu liefert die VPI-Struktur für das Jahr 2005 einen Ausgabeanteil von 1,73 Promille, der sich als Summe der Ausgabeanteile der vier zugeordneten Güterarten ergibt. Die Unterschiede sind zum einen dadurch bedingt, dass sich die SGB-Struktur, wie erwähnt, nur auf die regelbedarfsrelevanten Ausgaben einkommenschwacher Haushalte bezieht, die Wägungsanteile laut VPI-Struktur aber auf sämtliche Verbrauchsausgaben aller privaten Haushalte. Zum anderen muss beachtet werden, dass der SGB-Struktur die Konsumstrukturen und damit die

<sup>5</sup> Begründung zum Entwurf der Regelbedarfsstufen-Fortschreibungsverordnung 2012 (Bundesrats-Drucksache 543/11, Seite 3 f.).

<sup>6</sup> Bundestags-Drucksache Nr. 17/3404, Seite 53.

<sup>7</sup> Sechs davon sind durch die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe mit „/“ gekennzeichnete Positionen (siehe Fußnote 3). Weitere fünf wurden anderen EVS-Positionen zugeordnet und machten dort ebenfalls eine Kennzeichnung durch „/“ erforderlich, um „aus Datenschutz- und Qualitätsgründen [...] den Vorgaben des Statistischen Bundesamtes“ (Bundestags-Drucksache Nr. 17/3404, Seite 52) zu entsprechen. Diese fünf EVS-Positionen haben ein Gewicht von 4,0 % am regelbedarfsrelevanten Preisindex, sodass insgesamt 17 Positionen mit einem Gesamtgewicht von 5,1 % am regelbedarfsrelevanten Preisindex durch ein „/“ gekennzeichnet sind.



Mengen und Preise des Jahres 2008 zugrunde liegen. Demgegenüber sind die Wägungsanteile ebenso wie die veröffentlichten Teilindizes aus der Verbraucherpreisstatistik auf das Basisjahr 2005 (2005 = 100) bezogen.

Die SGB-Strukturen aus dem Jahr 2008 müssen deshalb nicht nur weiter differenziert werden, um eine direkte Verknüpfung mit den VPI-Einzelergebnissen herzustellen. Erforderlich ist auch – bei unveränderten Verbrauchsmengen – eine Neubewertung der regelbedarfsrelevanten Ausgaben mit Preisen aus dem Jahr 2005. Für diese Umrechnung wäre eigentlich eine Berechnung mit der Formel

$$(1) \quad I_{2008} = \sum_j \frac{p_{j,2008}}{p_{j,2005}} \cdot w_{j,2008}^{VPI} \quad \text{mit}$$

$$w_{j,2008}^{VPI} = \frac{p_{j,2005} \cdot q_{j,2008}}{\sum_j p_{j,2005} \cdot q_{j,2008}}$$

wünschenswert, das heißt für die Deflationierung von Aggregaten würden theoretisch Paasche-Preisindizes benötigt, also Preisindizes, die von Wägungsstrukturen des Berichtsjahres (in diesem Fall des Jahres 2008) ausgehen. Diese Indizes lassen sich, wie so oft in der Praxis, nicht berechnen. Differenzierte Verbrauchsstrukturen für das Jahr 2008 liegen nicht vor, erst recht nicht für spezielle Haushaltstypen.

Für die Berechnung des regelbedarfsrelevanten Preisindex unter Verwendung der Ergebnisse der Verbraucherpreisstatistik wird deshalb an dieser Stelle die bestmögliche Ersatzlösung herangezogen: Für jeden regelbedarfsrelevanten Ausgabebetrag wird mithilfe der zugeordneten 10-Steller aus der Verbraucherpreisstatistik ein Preisindex nach Laspeyres ermittelt. Dieser Preisindex wird genutzt, um die jeweiligen Ausgabebeträge auf Preise des Jahres 2005 zu deflationieren. Die aus der Ersatzlösung (Verwendung eines Laspeyres- anstelle eines Paasche-Preisindex) möglicherweise resultierenden Abweichungen dürften sich nach den Erfahrungen des Statistischen Bundesamtes kaum auf das Ergebnis auswirken: In der Vergangenheit hatten veränderte Ausgabestrukturen stets nur einen geringen Einfluss auf die Ergebnisse des Verbraucherpreisindex, nämlich in der Größenordnung von maximal 0,1 Prozentpunkten bezogen auf einen Zeitraum von fünf Jahren.<sup>8</sup>

Die Rechenschritte lassen sich anhand des Beispiels verdeutlichen: In Tabelle 3 wurde die VPI-Struktur 2005 aus Tabelle 2 übernommen und um die zugehörigen Teilindizes der Verbraucherpreisstatistik (für das Jahr 2008 auf der Basis 2005 = 100) ergänzt. In der Summenzeile der Spalte 2 wird der nach der Formel

$$(2) \quad I_{i,2008} = \sum_j I_{j,2008} \cdot w_{j,2005}^{VPI} \quad \text{mit}$$

$$w_{j,2005}^{VPI} = \frac{p_{j,2005} \cdot q_{j,2005}}{\sum_j p_{j,2005} \cdot q_{j,2005}}$$

<sup>8</sup> Siehe Elbel, G./Egner, U.: „Verbraucherpreisstatistik auf neuer Basis 2005“ in WiSta 4/2008, Seite 342 f.

**Tabelle 3 Beispiel für die Berechnung eines Laspeyres-Preisindex zur Deflationierung der SGB-Struktur**

VPI-Struktur 2005

SEA	Ware und Dienstleistung	Wägungsanteil in ‰	Index 2008 2005 = 100
		1	2
0312196100	Herrenstrümpfe oder -socken .	0,45	105,7
0312298100	(Damen-)Feinstrümpfe und -strumpfhosen . . . . .	0,67	103,3
0312359100	Kinderstrümpfe oder -socken .	0,24	99,4
0312359200	Kinderstrumpfhose . . . . .	0,37	105,1
	Insgesamt ...	1,73	103,77

berechnete Laspeyres-Preisindex für Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren für 2008 auf der Basis 2005 ausgewiesen.<sup>9</sup>

In Tabelle 4 wird der nominale Ausgabebetrag für Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren aus Tabelle 2 übernommen. Mit dem Ergebnis aus Tabelle 3 (Spalte 2, Summenzeile) kann dieser Ausgabebetrag aus der SGB-Struktur durch eine einfache Division (und anschließende Multiplikation mit 100) auf Preise des Jahres 2005 umgerechnet werden, das Ergebnis steht in Zeile 1 von Spalte 2. Für die Aufteilung dieses Betrages auf die einzelnen Indexreihen der Verbraucherpreisstatistik kann dann auf die Feinstrukturen der Verbraucherpreisstatistik aus dem Jahr 2005 für alle privaten Haushalte zurückgegriffen werden. Der Betrag von 1,23 Euro wird entsprechend der Relationen aus Spalte 1 der Tabelle 3 auf die einzelnen Indexreihen aufgeteilt.<sup>10</sup>

**Tabelle 4 Beispiel für die Deflationierung der SGB-Struktur 2008**

SEA	Ware und Dienstleistung	Ausgabebetrag in Euro	
		in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2005 <sup>1</sup>
		1	2
	Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren . . . . .	1,28	1,23
0312196100	Herrenstrümpfe oder -socken .		0,32
0312298100	(Damen-)Feinstrümpfe und -strumpfhosen . . . . .		0,48
0312359100	Kinderstrümpfe oder -socken .		0,17
0312359200	Kinderstrumpfhose . . . . .		0,26

1 Bewertet mit Durchschnittspreisen des Jahres 2005.

Führt man diese Berechnungen für alle regelbedarfsrelevanten Ausgaben durch, so lässt sich daraus ein passgenaues Wägungsschema (entsprechend der Formel 1) für das Basisjahr 2005 berechnen. Hierfür werden die einzelnen Ausgabebeträge durch deren Summe dividiert. Dieses Wägungsschema für die regelbedarfsrelevanten Ausgaben ist in der Anhangtabelle in Spalte 11 abgedruckt. Damit lässt sich unter Verwendung der aktuell veröffentlichten

<sup>9</sup> Das Ergebnis wird mit zwei Nachkommastellen angegeben, in der Praxis werden die Berechnungen ohne zwischenzeitliche Rundungen durchgeführt.

<sup>10</sup> Alternativ dazu könnte der Ausgabebetrag in Tabelle 4, Spalte 1, proportional zu den VPI-Strukturen aus Tabelle 3, Spalte 1, aufgeteilt und dann mit den zugehörigen Teilindizes deflationiert werden. In diesem Fall wird zusätzlich eine neue Normierung der Summe der Gewichte auf 1 000 Promille erforderlich.

**Tabelle 5 Ergebnisse der Berechnungen**

SEA <sup>1</sup>	Waren und Dienstleistungen <sup>1</sup>	Gewicht 2005	Januar 2008 bis Dezember 2008	Juli 2009 bis Juni 2010	Juli 2010 bis Juni 2011	Juli 2011 bis Juni 2012
		‰	2005 = 100			
		1	2	3	4	5
01 und 02	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke <sup>2</sup> .....	334,69	112,2	110,9	113,9	117,2
03	Bekleidung und Schuhe .....	87,60	101,4	103,4	104,5	107,1
04	Wohnung, Wasser, Strom und andere Brennstoffe .....	75,49	117,1	125,6	131,8	137,7
05	Einrichtungsgegenstände .....	78,21	102,4	104,6	105,0	105,8
06	Gesundheitspflege .....	43,80	103,7	105,7	107,1	107,4
07	Verkehr .....	59,74	112,1	117,7	119,8	123,3
08	Nachrichtenübermittlung .....	102,19	91,4	88,7	86,7	84,8
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	124,06	94,4	94,4	94,8	95,0
10	Bildungswesen .....	3,91	103,8	105,3	106,3	107,1
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	19,59	106,8	109,7	111,1	113,1
12	Andere Waren und Dienstleistungen .....	70,70	104,0	105,2	105,9	106,1
	Insgesamt ...	1 000	105,4	106,2	107,9	109,9

1 Nur regelbedarfsrelevante Ausgaben.

2 Einschließlich des Substituts für alkoholische Getränke.

monatlichen Ergebnisse beziehungsweise der entsprechenden Teilindizes der Verbraucherpreisstatistik auch ein aktueller regelbedarfsrelevanter Preisindex berechnen.

## Ergebnisse der Berechnungen

Die Tabellen 5 und 6 zeigen die Ergebnisse dieser Berechnungen. Tabelle 5 enthält in Spalte 1 das nach SEA-Abteilungen aggregierte Wägungsschema für den regelbedarfsrelevanten Preisindex. In Spalte 2 sind die Indexstände des regelbedarfsrelevanten Preisindex für das Kalenderjahr 2008 (auf der Basis 2005 = 100) abgebildet. Für dieses Jahr gelten die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, welche die Basis für die Berechnung der Regelbedarfe bildet. Da die Anpassung der Regelbedarfe jeweils in der Jahresmitte mit den Ergebnissen der vergangenen zwölf Monate berechnet wird, sind in den Spalten 3 bis 5 jeweils Ergebnisse für ein so abgegrenztes Rechnungsjahr abgebildet. Demnach ist zum Beispiel der als arithmetisches Mittel errechnete durchschnittliche Indexstand für die regelbedarfsrelevanten Ausgaben von Juli 2011 bis

Juni 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 107,9 um 1,9 % auf 109,9 gestiegen (nach einem Anstieg von 106,2 um 1,6 % auf 107,9 ein Jahr zuvor). Überdurchschnittliche Preissteigerungen sind in der SEA-Abteilung „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“, die zusammen mit dem Mineralwasser als Substitut für alkoholische Getränke ein Gewicht am regelbedarfsrelevanten Preisindex von knapp über einem Drittel hat, um 2,9 % (Vorjahr: 2,7 %) und in der SEA-Abteilung „Wohnung, Wasser, Strom und andere Brennstoffe“ um 4,5 % (Vorjahr: 4,9 %) festzustellen. Ein Anstieg um ebenfalls 2,9 % zeigt sich bei den Preisen für „Verkehr“ (Vorjahr: 1,8 %). Für die Abteilung „Nachrichtenübermittlung“ ergibt sich demgegenüber ein Preisrückgang um 2,2 % (nach 2,3 % im Vorjahr). Tabelle 6 zeigt den monatlichen Verlauf des regelbedarfsrelevanten Preisindex seit Anfang 2008.

## Ausblick

Nach derzeitiger Planung wird der Verbraucherpreisindex ab dem Berichtsmonat Januar 2013 auf das neue Basisjahr

**Tabelle 6 Monatliche Ergebnisse für den regelbedarfsrelevanten Preisindex**

2005 = 100

	2008	2009	2010	2011	2012
Januar .....	104,8	106,0	106,1	107,9	109,9
Februar .....	105,0	106,3	106,4	108,4	110,4
März .....	105,4	106,3	106,9	108,7	110,8
April .....	105,6	106,4	107,2	108,9	110,9
Mai .....	105,5	106,1	107,0	109,1	110,8
Juni .....	105,4	106,2	107,0	109,0	111,1
Juli .....	105,2	105,5	106,8	108,6	
August .....	105,3	105,4	106,8	108,6	
September .....	105,5	105,7	107,1	109,1	
Oktober .....	105,8	105,8	107,2	109,3	
November .....	105,5	105,6	107,5	109,5	
Dezember .....	105,6	106,0	107,7	109,6	
Durchschnitt ...	105,4 <sup>1</sup>		106,2 <sup>2</sup>	107,9 <sup>3</sup>	109,9 <sup>4</sup>

1 Jahr 2008.

2 Rechnungsjahr Juli 2009 bis Juni 2010.

3 Rechnungsjahr Juli 2010 bis Juni 2011.

4 Rechnungsjahr Juli 2011 bis Juni 2012.

2010 umgestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt werden neue VPI-Wägungsanteile für alle privaten Haushalte verfügbar sein. Die veröffentlichten Teilindizes der Verbraucherpreisstatistik werden sich dann auf die Durchschnittspreise des Jahres 2010 beziehen. Damit müssen auch die in diesem Beitrag beschriebenen Berechnungen angepasst und insbesondere die SGB-Strukturen des Jahres 2008 (siehe Tabelle 2) auf die Preisverhältnisse des Jahres 2010 umgerechnet werden. Für deren weitere Unterteilung werden dann die neuen VPI-Strukturen für das Jahr 2010 verwendet werden.

Im Rahmen der Umstellung auf das neue Basisjahr der Verbraucherpreisstatistik werden auch die Vergangenheitswerte ab Januar 2010 neu berechnet werden. Unter der Bedingung, dass für die Fortschreibung zum 1. Januar 2014 ausschließlich Ergebnisse nach der neuen Berechnung verwendet werden, wird das eine Fortschreibung der Regelbedarfe ohne jede Störung durch methodische Änderungen der Verbraucherpreisstatistik ermöglichen. [u](#)

# **Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII**

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in ‰			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0110000	Nahrungsmittel	112,12	0110000	Nahrungsmittel	89,99	112,69	311,04	276,01	290,74	290,74
			011110100	Reis	0,35	116,90				1,13
			011121100	Weißbrot	0,50	108,90				1,62
			0111211200	Toastbrot	0,53	113,20				1,71
			0111212100	Roggen- o. Mischbrot (auch Schnittbrot)	1,61	109,30				5,20
			0111213200	Körner- o. Vollkornbrot (auch Schnittbrot)	0,94	109,70				3,04
			0111215100	Knäckebrötchen	0,13	113,40				0,42
			0111217100	Brötchen	3,56	113,20				11,50
			0111217200	Brötchen zum Fertigbacken	0,35	110,00				1,13
			0111221100	Zwieback	0,14	108,70				0,45
			0111225100	Kekse	0,67	112,90				2,16
			0111229100	Andere Dauerbackwaren	1,00	115,10				3,23
			0111229200	Lebkuchen	0,39	97,30				1,26
			0111310100	Nudeln	0,80	125,70				2,58
			0111321100	Nudelfertiggericht	0,57	103,30				1,84
			0111410100	Tortenboden	0,48	112,00				1,55
			0111431100	Kuchen o. Torten, tiefgefroren	0,36	111,40				1,16
			0111433200	Hefegebäck	0,82	113,00				2,65
			0111433300	Zitronenkuchen o. a. Rührkuchen	0,49	110,10				1,58
			0111440100	Pizza, tiefgefroren o. frisch	1,09	107,90				3,52
			0111611100	Mehl	0,20	153,20				0,65
			0111613100	Haferflocken	0,07	117,70				0,23
			0111615100	Weizengrieß	0,14	115,00				0,45
			0111621100	Backmischung	0,25	108,10				0,81
			0111625100	Cornflakes o. a. Frühstückscerealien	1,00	106,60				3,23
			0112110100	Rindfleisch zum Kochen	0,21	111,00				0,68
			0112120100	Rinderrouladen	0,28	107,90				0,90
			0112130100	Rindfleisch, Lende	0,15	122,80				0,48
			0112150100	Rindfleisch zum Schmoren bzw. Braten	1,05	108,50				3,39
			0112180100	Kalbfleisch	0,11	116,20				0,36
			0112210500	Schweinekotelett o. -schnittel	1,02	104,80				3,30
			0112290100	Kassler o. sonstiges Schweinefleisch	0,40	108,90				1,29
			0112290300	Schweinebraten	1,79	101,90				5,78
			0112300100	Lammfleisch, tiefgefroren o. frisch	0,18	110,60				0,58
			0112410100	Frisches Geflügelfleisch	0,63	112,60				2,04
			0112450100	Geflügelfleisch, tiefgefroren	1,40	123,70				4,52
			0112511200	Dauerwurst, auch Geflügelwurst	2,35	104,10				7,59
			0112512100	Fleischwurst, auch Geflügelwurst	2,50	107,10				8,08
			0112512200	Bratwurst, auch Geflügelwurst	1,10	101,30				3,55
			0112512300	Wurstaufschnitt, auch Geflügelwurst	1,43	105,70				4,62
			0112513100	Leber- o. Blutwurst (ohne Konserven)	0,97	103,30				3,13
			0112514100	Wurstkonserve	0,38	100,20				1,23
			0112515100	Schinken o. a. gegartes Fleisch	1,29	103,00				4,17
			0112515200	Schinken-, Bauchspeck o. roher Schinken	1,36	104,40				4,39
			0112520100	Schweine-, Rinderleber o. a. Innereien	0,14	105,60				0,45
			0112610100	Feinkostsalat auf Fleischbasis	0,38	108,40				1,23
			0112630100	Tafelfertiges Fleisch, tiefgefroren	0,23	107,90				0,74
			0112650200	Fleischfertiggericht (Mikrowelle o. Wasserbad)	0,14	103,50				0,45
			0112690100	Fertige Fleischpfanne	0,64	104,30				2,07
			0112710100	Kaninchen- o. a. Wildfleisch	0,29	101,30				0,94
			0112720100	Hackfleisch	1,12	106,60				3,62
			0113111100	Frischer Fisch im Anschnitt	0,75	112,70				2,42
			0113131100	Frisches Fischfilet	0,72	111,90				2,33
			0113300100	Räucherfisch	0,40	118,70				1,29
			0113411100	Fischkonserve	0,45	109,30				1,45

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in %	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
			0113413100	Fischmarinade	0,21	102,40				0,68
			0113431100	Fischstäbchen	0,21	107,30				0,68
			0113431200	Fischzubereitung, tiefgefroren	0,12	108,40				0,39
			0113439100	Fischerzeugnisse oder -zubereitungen	0,25	106,90				0,81
			0114110100	Frische Vollmilch	0,93	124,90				3,00
			0114150100	H-Milch	1,49	121,40				4,81
			0114300100	Kondensierte Milch	0,39	119,80				1,26
			0114400100	Joghurt mit oder ohne Fruchtzusatz	2,08	118,20				6,72
			0114510100	Hartkäse	0,74	122,50				2,39
			0114520100	Schnittkäse	2,22	126,80				7,17
			0114530100	Weichkäse	1,38	119,40				4,46
			0114550100	Speisequark	1,62	129,90				5,23
			0114550200	Frischkäse	0,37	114,30				1,20
			0114610100	Sahne	0,76	115,30				2,46
			0114630100	Fertigdessert, kein Joghurt	1,13	107,80				3,65
			0114700100	Eier	1,33	116,30				4,30
			0115100100	Butter	1,23	113,20				3,97
			0115210100	Margarine	0,67	128,40				2,16
			0115250100	Pflanzenfett zum Braten und Backen	0,07	116,20				0,23
			0115300100	Olivenöl	0,23	117,80				0,74
			0115400100	Pflanzenöl (kein Olivenöl)	0,35	128,30				1,13
			0116110100	Apfelsinen (Orangen)	0,86	115,90				2,78
			0116150100	Grapefruits	0,08	108,30				0,26
			0116170100	Zitronen	0,17	148,20				0,55
			0116200100	Bananen	1,12	96,40				3,62
			0116300100	Tafeläpfel	2,75	115,90				8,88
			0116400100	Tafelbirnen	0,38	137,40				1,23
			0116650100	Weintrauben	1,63	113,60				5,27
			0116700100	Kiwis oder andere Früchte, frisch oder gekühlt	0,77	125,60				2,49
			0116810100	Trockenobst	0,21	118,00				0,68
			0116830100	Gesalzenes o. geröstetes Schalenobst	0,46	109,40				1,49
			0116890100	Nüsse o. a. Backzutaten	0,29	86,20				0,94
			0116911100	Kernobstkonserve	0,08	125,30				0,26
			0116912100	Steinobstkonserve	0,27	118,70				0,87
			0116917100	Ananaskonserve	0,16	115,80				0,52
			0117110100	Kopf- o. Eisbergsalat	0,64	97,80				2,07
			0117190100	Lauch o. a. Blatt- und Stielgemüse	0,55	113,90				1,78
			0117210100	Blumenkohl	0,18	110,00				0,58
			0117230100	Weißkohl	0,20	126,50				0,65
			0117290100	Wirsingkohl o. a. Kohl	0,24	114,90				0,78
			0117310100	Tomaten	1,28	108,30				4,14
			0117330100	Paprikaschoten	0,69	108,30				2,23
			0117350100	Salat- o. a. Gurken	0,53	98,30				1,71
			0117390100	Zucchini o. Auberginen	0,30	97,90				0,97
			0117410100	Speisezwiebeln o. a. Zwiebelgemüse	0,33	125,20				1,07
			0117420100	Champignons o. a. Pilze	1,32	118,90				4,26
			0117450100	Speisemöhren	0,32	123,20				1,03
			0117500100	Hülsenfrüchte o. Trockengemüse	0,05	136,30				0,16
			0117610100	Spinat, tiefgefroren	0,22	104,60				0,71
			0117690100	Anderes Gemüse, tiefgefroren	0,25	103,10				0,81
			0117711100	Gurkenkonserve	0,42	110,30				1,36
			0117713100	Sauerkrautkonserve	0,10	111,40				0,32
			0117714100	Pilzkonserve	0,23	120,50				0,74
			0117715100	Erbsenkonserve	0,09	113,10				0,29
			0117719400	Gemüsekonserven	0,63	135,80				2,04
			0117800300	Speisekartoffeln	1,10	164,40				3,55
			0117911100	Pommes frites, tiefgefroren	0,59	121,30				1,91
			0117913100	Kartoffelchips o. -sticks	0,34	113,40				1,10

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in %	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0120000	Alkoholfreie Getränke	13,35	0118110100	Zucker	0,59	99,90				1,91
			0118130100	Süßstoff	0,07	99,60				0,23
			0118210100	Marmelade, Konfitüre, Gelee etc.	0,44	114,00				1,42
			0118230100	Bienenhonig	0,43	105,70				1,39
			0118310100	Schokolade in Tafeln	1,33	117,70				4,30
			0118390100	Riegel aus Schokolade	1,02	113,50				3,30
			0118410100	Pralinen	0,59	106,50				1,91
			0118450100	Bonbons	0,43	104,30				1,39
			0118490100	Andere Süßwaren	1,43	102,10				4,62
			0118500100	Speiseeis	0,68	110,10				2,20
			0118500200	Portioniertes Speiseeis	0,34	102,70				1,10
			0118610100	Kakaohaltiger Brotaufstrich	0,35	116,10				1,13
			0119100200	Tomatenketchup	0,39	103,30				1,26
			0119100300	Fertigsoßen o. Würzen, trocken	0,50	100,10				1,62
			0119100400	Fertigsoßen o. Würzen, flüssig	0,43	105,20				1,39
			0119210100	Speisesalz	0,08	111,20				0,26
			0119220100	Küchenkräuter, tiefgefroren	0,28	108,10				0,90
			0119230100	Gewürze	0,41	110,80				1,32
			0119311100	Fertigsuppe im Beutel o. Instant-Brühe	0,38	103,70				1,23
			0119313100	Suppe in Dosen	0,37	103,80				1,20
			0119330100	Backpulver	0,16	100,70				0,52
			0119340100	Puddingpulver zum Kochen o. zum Anrühren	0,16	104,80				0,52
			0119352100	Baby-Milchnahrung, Pulverform	0,14	118,60				0,45
			0119353100	Kinderkost, fertige Säuglingsnahrung	0,18	106,10				0,58
			0119410100	Essig	0,14	107,50				0,45
			0119420100	Mayonnaise	0,15	109,80				0,48
			0119490100	Senf	0,20	104,60				0,65
			0119490200	Nahrungsergänzungsmittel	0,41	101,50				1,32
			0120000	Alkoholfreie Getränke einschl. Mineralwasser (EVS 021)	13,56	109,94	37,04	33,69	35,48	35,48
			0121111100	Bohnenkaffee	2,17	106,40				43,95
			0121115100	Instant-Bohnenkaffee o. a. Kaffee-Extrakt	0,55	108,70				5,68
			0121210100	Schwarzer o. grüner Tee, lose	0,18	102,70				1,44
			0121210200	Schwarzer o. grüner Tee, in Aufgussbeuteln	0,25	102,00				0,47
			0121230100	Früchte- o. Kräutertee, in Aufgussbeuteln	0,69	102,20				0,65
			0121300100	Kakao-Schnellgetränk	0,11	103,30				1,81
			0122100100	Mineralwasser einschl. Mineralwasser (EVS 021)	3,92	103,20				0,29
			0122210100	Koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk	1,13	104,60				10,26
			0122290100	Koffeinfreies Erfrischungsgetränk, Kohlensäure	1,19	105,90				18,72
			0122310100	Fruchtsaft aus Kernobst	1,18	135,20				2,96
			0122320100	Fruchtsaft aus Zitrusfrüchten	1,10	130,40				3,11
			0122340100	Multivitaminensaft	0,56	113,70				3,09
			0122380100	Diät-Fruchtsaftgetränk ohne Kohlensäure	0,39	111,90				2,88
			0122400100	Gemüsesaft	0,14	108,20				1,47
			0210000	Alkoholische Getränke	16,56	103,20	8,29	8,04	8,47	1,02
			0122100101	Mineralwasser (als Substitut für alkoholische Getränke)	16,56	103,20				0,37
				zu Bekleidungszubehör (SEA 0313)			[2,97]			[8,47]
0311000	Bekleidungsstoffe	1,07	0312900	Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren	1,73	103,77	3,55	3,42	3,60	3,60
0312900	Herren-, Damen- und Kinderstrumpfwaren	1,28	0312196100	Herrenstrümpfe o. -socken	0,45	105,70				0,94
			0312298100	Damenfeinstrumpfhose	0,67	103,30				1,40
			0312359100	Kinderstrümpfe o. -socken	0,24	99,40				0,50
			0312359200	Kinderstrumpfhose	0,37	105,10				0,77



# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0312901	Bekleidung für Herren ab 14 Jahre (ohne Strumpfwaren)	4,42	0312901	Bekleidung für Herren ab 14 Jahre (ohne Strumpfwaren)	11,30	100,90	12,26	12,15	12,80	12,80
			0312111100	Straßenanzug für Herren	0,53	101,60				0,60
			0312127100	Herrenlederjacke	0,30	105,80				0,34
			0312129100	Herrensakko	1,77	97,50				2,01
			0312129200	Herrenfreizeitjacke	0,40	99,70				0,45
			0312132100	Herrenjeans o. a. Freizeithose	1,62	101,20				1,84
			0312133100	Herrenstoffhose	0,63	102,80				0,71
			0312149100	Herrenmantel	0,34	102,00				0,39
			0312151100	Herrenpullover o. Strickjacke	0,89	97,00				1,01
			0312169100	Herrenberufsanzug	0,04	105,30				0,05
			0312171100	Herren- o. Damenjogging- o. -sportanzug	0,30	100,20				0,34
			0312174100	Herrenbademantel	0,06	99,10				0,07
			0312191100	Herrenbusiness-Oberhemd	0,97	99,30				1,10
			0312191300	Herrenfreizeithemd	0,72	98,40				0,82
			0312193100	Herrenshirt	0,90	101,50				1,02
			0312194100	Herrenschlafanzug	0,32	103,20				0,36
			0312195100	Herrenunterhemd	0,58	104,50				0,66
			0312195200	Herrenunterhose	0,93	107,60				1,05
0312902	Bekleidung für Damen ab 14 Jahre (ohne Strumpfwaren)	14,81	0312902	Bekleidung für Damen ab 14 Jahre (ohne Strumpfwaren)	19,62	101,15	41,09	40,62	42,79	42,79
			0312211100	Damenkostüm	0,95	100,80				2,07
			0312214100	Damenhosenanzug	0,79	99,00				1,72
			0312217100	Damenkleid	0,81	96,10				1,77
			0312223100	Damenrock	0,89	100,80				1,94
			0312226100	Damenjeans o. a. Freizeithose	2,29	104,10				4,99
			0312227100	Damenstoffhose	0,55	102,20				1,20
			0312231100	Damenbluse	1,80	100,90				3,93
			0312243100	Damenjacke	1,31	97,90				2,86
			0312251100	Damenmantel (auch Kurzmantel)	2,03	100,80				4,43
			0312261100	Damenpullover, -strickjacke o. -twinset	1,63	99,90				3,55
			0312270100	Arbeitsbekleidung für Damen	0,06	101,30				0,13
			0312283200	Badeanzug (auch zweiteilig) o. -hose	0,58	95,00				1,26
			0312291100	BH	1,14	106,10				2,49
			0312293100	Damenshirt	1,56	98,50				3,40
			0312295100	Damennachthemd o. -schlafanzug	0,97	100,90				2,12
			0312296100	Damenunterhemd	0,71	102,50				1,55
			0312296200	Damenslip	1,55	106,20				3,38
0313000	Bekleidungszubehör	0,90	0313000	Bekleidungszubehör einschl. Bekleidungsstoffen (EVS 0311)	1,12	103,15	[2,50]			
			0313011100	Mütze, Kappe o. Hut	0,21	105,80	5,47	5,30	5,58	5,58
			0313019100	Schutzhelm für Fahrrad	0,21	100,20				1,05
			0313035100	Handschuhe	0,15	100,70				0,75
			0313051100	Krawatte	0,20	102,70				1,00
			0313071100	Strick- o. a. Handarbeitsgarn	0,20	104,30				1,00
			0313079100	Reißverschluss	0,15	105,10				0,75
0314100	Fremde Änderungen und Reparaturen an Bekleidung (einschl. Leihgebühren)	0,37	0314100	Fremde Änderungen und Reparaturen an Bekleidung (einschließlich Leihgebühren)	0,20	107,60	1,03	0,95	1,00	1,00
			0314110100	Änderungsschneiderarbeit	0,20	107,60				1,00
0321100	Schuhe für Herren ab 14 Jahre	1,81	0321100	Schuhe für Herren ab 14 Jahre	3,19	100,71	5,02	4,99	5,25	5,25
			0321110100	klassischer Herrenschuh	1,07	98,40				1,76
			0321110200	Herrenfreizeitschuh	1,62	101,60				2,67
			0321140100	Damen-/Herrenhausschuhe, Pantoffel	0,50	102,80				0,82

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in %	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0321200	Schuhe für Damen ab 14 Jahre	5,12	0321200	Schuhe für Damen ab 14 Jahre	4,14	100,26	14,20	14,17	14,92	14,92
			0321210100	Damenfreizeitschuh	1,48	101,60				5,33
			0321210200	Damenpumps	2,05	98,80				7,39
			0321250100	Jogging- o. Universalsportschuh, Wanderschuh	0,61	101,90				2,20
0321900	Schuhzubehör	0,17	0321900	Schuhzubehör	0,06	109,50	0,47	0,43	0,45	0,45
			0321900100	Schnürsenkel o. Einlegesohle	0,06	109,50				0,45
0322000	Fremde Änderungen und Reparaturen an Schuhen (einschl. Leihgebühren)	0,45	0322000	Fremde Änderungen und Reparaturen an Schuhen (einschl. Leihgebühren)	0,29	109,00	1,25	1,15	1,21	1,21
			0322000200	Schuhreparatur	0,29	109,00				1,21
0431000	Ausgaben für Instandhaltung und Schönheitsreparaturen – Eigenleistungen, Mieter/Untermieter	0,99	0431000	Ausgaben für Instandhaltung und Schönheitsreparaturen – Eigenleistungen, Mieter/Untermieter	6,80	108,00	[2,75]			
				einschl. Schönheitsreparaturen – Eigenleistungen (EVS 043191)			/	/	/	/
			0431010100	Tapete	1,11	108,40				/
			0431030100	Dispersionsfarbe	0,61	105,00				/
			0431030200	Acrylfarbe	0,64	108,50				/
			0431050100	Andere Waren für Schönheitsreparaturen	0,62	109,70				/
			0431070000	Baustoffe, Türen, Fenster u.Ä. zu Instandh./Schönheitsreparaturen (SEA 0431)	3,82	108,00				/
0431910	Ausgaben für Schönheitsreparaturen der Eigentümer – Eigenleistungen (Material)	/					/			
0432900	Ausgaben für Instandhaltung und Schönheitsreparaturen – Fremdleistungen Mieter/Untermieter	0,93	0432900	Ausgaben für Instandhaltung und Schönheitsreparaturen – Fremdleistungen Mieter/Untermieter	5,04	117,36	[2,58]			
				einschl. Schönheitsreparaturen – Fremdleistungen (EVS 043291)			/	/	/	/
			0432050100	Schönheitsreparaturen an der Wohnung	1,61	106,40				/
			0432090000	Andere fremde Reparaturen an der Wohnung	3,43	122,50				/
0432910	Ausgaben für Schönheitsreparaturen der Eigentümer – Fremdleistungen (Handwerker)	/		zu Instandh./Schönheitsreparaturen (SEA 04329)			/			
0451010	Strom	28,12	0451010	Strom	20,52	117,43	78,01	66,43	69,97	69,97
			0451015200	Strom, Verbrauch von 200 kWh pro Monat	8,60	117,20				29,33
			0451015300	Strom, Verbrauch von 325 kWh pro Monat	11,92	117,60				40,65
0511090	Lieferung und Installation von Möbeln und elektrischen Leuchten	/		zu Möbel und Einrichtungsgegenstände (SEA 05119)			/			
0511900	Möbel und Einrichtungsgegenstände	10,11	0511900	Möbel und Einrichtungsgegenstände	22,16	103,77	[28,05]			
				einschl. Lieferung u. Installation v. Möbeln (EVS 051109)			/	/	/	/
			0511011100	Stuhl o. Eckbank	0,42	106,70				/
			0511015100	Schränkelement aus Einbauküche	0,66	109,10				/
			0511017100	Küchenblock o. Einbauküche	4,61	102,80				/
			0511021100	Kleiderschrank	1,05	106,80				/
			0511022100	Bett	0,61	102,30				/
			0511023100	Lattenrost o. Sprungrahmen	0,27	104,40				/
			0511024100	Matratze mit Federkern	0,85	103,00				/

**Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII**

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0512090	Verlegen von Bodenbelägen	/	0511025100	Latexmatratze o. Matratze aus Schaumstoff	0,44	105,40				/
			0511032100	Schlafsofa	1,09	104,90				/
			0511039100	Polstergarnitur	2,57	102,20				/
			0511042100	Wohn- o. Esszimmertisch	0,96	104,50				/
			0511043100	Wohnzimmerschrank	2,89	105,20				/
			0511043200	Vitrine mit Glastüren	2,05	102,40				/
			0511051200	Schreibtisch, Computertisch, Schreibtischstuhl	0,75	102,20				/
			0511052100	Badezimmermöbel	0,57	102,70				/
			0511053100	Garderobenmöbel	0,57	105,00				/
			0511054100	Garten- und Campingmöbel	0,30	88,70				/
			0511059300	Regal	0,81	108,00				/
			0511061200	Wand- o. Deckenleuchte	0,35	106,00				/
			0511069100	Tisch- o. Bodenleuchte	0,34	101,90				/
			0512090	Verlegen von Bodenbelägen	0,11	111,60	/	/	/	/
0512900	Teppiche und sonstige Bodenbeläge	1,20	0512090100	Bodenbeläge verlegen und fixieren	0,11	111,60				/
			0512900	Teppiche und sonstige Bodenbeläge	3,00	103,70	3,33	3,21	3,38	3,38
			0512010100	Berberteppich	1,23	104,10				1,39
			0512050100	Textiler Bodenbelag	1,47	103,10				1,66
0513000	Reparatur von Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Bodenbelägen	/	0512070200	Nichttextiler Bodenbelag	0,30	105,00				0,34
			0513000	Reparatur von Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Bodenbelägen						
			0513050100	Abschleifen und Versiegeln von Parkettfußboden	1,23	105,50	/	/	/	/
			0520900	Heimtextilien	4,07	100,15	6,52	6,51	6,86	6,86
0520900	Heimtextilien	2,35	0520011200	Woll- o. Fleecedecke	0,08	101,60				0,13
			0520012100	Dauneneinziehdecke o. -kopfkissen	0,66	96,50				1,11
			0520013100	Tagesdecke für ein Doppelbett	0,10	105,00				0,17
			0520014100	Bettbezug-Garnitur	0,53	100,20				0,89
			0520015100	Bettlaken	0,18	103,10				0,30
			0520033200	Innenjalousie o. Rollo	0,64	103,00				1,08
			0520037200	Gardinen- o. Dekorationsstoff	0,79	102,90				1,33
			0520040100	Badezimmerteppich o. Badezimmergarnitur	0,16	96,60				0,27
			0520061100	Hand-, Bade- o. Gästetuch	0,21	100,10				0,35
			0520063100	Tischdecke o. Ä. aus textilem Material	0,24	101,90				0,40
			0520067100	Gartenschirm	0,48	94,80				0,81
			0531100	Kühlschränke, Gefrierschränke und -truhen	1,35	100,04	/	/	/	/
			0531110100	Kühlschrank	0,51	102,30				/
			0531130100	Kühl- und Gefrierkombination	0,58	97,00				/
0531200	Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspül- und Bügelmaschinen	/	0531170100	Gefrierschrank o. -truhe	0,26	102,40				/
			0531200	Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspül- und Bügelmaschinen	2,48	93,06	/	/	/	/
				einschl. Fremde Installationen v. Haush.-Großgeräten (EVS 05319)			/	/	/	/
			0531210100	Waschmaschine (Hedonik)	1,19	86,80				/
0531900	Fremde Installationen von Haushaltsgroßgeräten	/	0531230100	Wäschetrockner	0,36	94,50				/
			0531270100	Geschirrspülmaschine	0,93	100,50				/
				zu Waschmaschinen, Wäschetrockner usw. (SEA 05312)						
							/	/	/	/
0531901	Sonstige größere Haushaltsgeräte	1,44	0531901	Sonstige größere Haushaltsgeräte	2,93	99,56	3,99	4,01	4,23	4,23
			0531310100	Herd mit Backofen	1,53	101,20				2,21

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0532000	Kleine elektrische Haushaltsgeräte	1,62	0531320100	Mikrowellenherd	0,32	101,20				0,46
			0531415100	Schwedenofen	0,08	99,40				0,12
			0531421100	Dunstabzugshaube, Ventilator o. a. Klimagerät	0,24	101,80				0,35
			0531510100	Boden- o. Handstaubsauger (kein Akku)	0,64	94,50				0,92
			0531710100	Nähmaschine	0,12	96,80				0,17
			0532000	Kleine elektrische Haushaltsgeräte	1,04	101,46	4,49	4,43	4,67	4,67
			0532010100	Elektrisches Back-, Grill- und Bratgerät	0,12	103,50				0,54
			0532020100	Kaffee- o. Teemaschine (keine Espressomaschine)	0,24	104,00				1,08
			0532020200	Heiz- und Kochgerät mit elektrischer Beheizung	0,09	104,90				0,40
			0532020300	Espressomaschine	0,33	95,60				1,48
			0532030100	Handmixer	0,07	109,30				0,31
			0532050100	Bügeleisen	0,19	102,60				0,85
			0533900	Reparaturen an Haushaltsgeräten (einschl. Mieten)						
			/		0,79	105,20	/	/	/	/
			0533070100	Reparatur an Haushaltsgroßgeräten zu Glaswaren, Geschirr u. a. Haush.-Geräte (SEA 05409)	0,79	105,20				/
0540400	Reparaturen an Glaswaren, Geschirr und anderen Gebrauchsgegenständen für die Haushaltsführung	/								
0540900	Glaswaren, Geschirr und andere Haushaltsgeräte	2,04	0540900	Glaswaren, Geschirr und andere Haushaltsgeräte	4,05	104,19	[5,66]			
				einschl. Reparaturen an Glaswaren u. a. Haush.-Geräten (EVS 05404)			/	/	/	/
			0540111100	Wasser-, Wein- o. Biergläser	0,52	110,70				/
			0540121100	Kaffee-, Tafel- o. a. Service aus Porzellan	0,28	100,20				/
			0540121200	Kaffebecher o. a. Tafelgeschirr aus Porzellan	0,47	107,00				/
			0540131100	Auflaufform aus Glas o. feinkeramischen Stoffen	0,15	102,30				/
			0540230100	Essbesteck aus Edelstahl	0,18	101,30				/
			0540250100	Küchenmesser o. -schere, auch Geflügelschere	0,25	109,50				/
			0540310100	Küchenwaage	0,26	100,80				/
			0540321100	Bratpfanne o. Kasserolle	0,49	103,50				/
			0540325200	Kochtopf mit Deckel	0,25	106,50				/
			0540330300	Tafelgeschirr aus Metall, Kunststoff, Holz	0,21	105,70				/
			0540351200	Wäschekorb o. Klappbox aus Kunststoff	0,23	103,80				/
			0540351300	Vorratsbehälter aus Kunststoff	0,18	103,30				/
			0540371100	Bügelbrett	0,54	97,80				/
0551000	Motorbetriebene Werkzeuge und Ausrüstungsgegenstände für Haus und Garten	0,22	0540373100	Babyflasche aus Kunststoff o. Glas	0,04	102,10				/
			0551000	Motorbetriebene Werkzeuge und Ausrüstungsgegenstände für Haus und Garten						
					1,48	98,90	0,61	0,62	0,65	0,65
			0551050100	Schlagbohrer	0,74	97,90				0,33
			0551050200	Akkuschrauber	0,74	99,90				0,33
0552900	Andere Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	2,22	0552900	Andere Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	2,55	105,69	6,16	5,83	6,14	6,14
			0552020100	Werkzeug (ohne Elektrowerkzeug u. Malerzubehör)	0,21	103,30				0,51
			0552020500	Malerpinsel o. Farbröller	0,18	110,10				0,43

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in %	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0561000	Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	3,23	0552031200	Drückergarnitur o. a. Metallware	0,18	109,10	8,96	8,75	9,22	0,43
			0552031300	Vorhänge- o. Kofferschloss	0,06	112,00				0,14
			0552032200	Glühlampe o. Halogenlampe	0,10	103,60				0,24
			0552033100	Energiesparlampe	0,27	103,80				0,65
			0552034100	Elektroinstallationsmaterial o. -zubehör	0,46	113,70				1,11
			0552034400	Alarm- oder Bewegungsmelder	0,26	100,80				0,63
			0552035100	Mignonzelle o. a. Batterie für allg. Zwecke	0,83	102,10				2,00
			0561000	Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	4,96	102,38				9,22
			0561110100	Vollwaschmittel	1,21	99,80				2,25
			0561110200	Fein- o. Spezialwaschmittel	0,42	100,50				0,78
			0561120100	Weichspülmittel o. a. Waschhilfsmittel	0,33	98,70				0,61
			0561140100	Geschirrspülmittel	0,49	102,10				0,91
			0561150100	Sanitärreinger	0,30	105,80				0,56
			0561160100	Schuhcreme o. a. Schuhpflegemittel	0,15	109,10				0,28
			0561190100	Metallpflegemittel o. a. Pflegemittel	0,27	103,00				0,50
			0561190300	Allzweckreiniger o. a. Reinigungsmittel	0,47	99,20				0,87
			0561211200	Alu- o. Klarsichtfolie	0,10	106,90				0,19
			0561219100	Papierwaren für die Haushaltsführung	0,13	108,80				0,24
			0561231100	Nägel, Schrauben, Muttern, Dübel o. a.	0,07	105,90				0,13
			0561232100	Besen o. Bürste	0,18	103,80				0,33
			0561233100	Reinigungstuch für den Haushalt	0,33	101,20				0,61
			0561235100	Kerze, einzeln o. Mehrstückpackung	0,23	108,90				0,43
			0561239200	Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	0,28	108,30				0,52
0611010	Pharmazeutische Erzeugnisse – mit Rezept gekauft (nur Eigenanteil/Rezeptgebühren)	3,47	zu Pharm. Erzeugnisse (SEA 06119)				[9,63]			
0611900	Pharmazeutische Erzeugnisse – ohne Rezept gekauft	5,07	0611900	Pharmazeutische Erzeugnisse – ohne Rezept gekauft	9,83	107,10	[14,07]			
				einschl. Pharm. Erzeugnisse – mit Rezept gekauft (EVS 061101)			23,69	22,12	23,30	23,30
			0611020100	Medikamente einschl. Zuzahlung, GKV	7,32	109,40				17,35
			0611020200	Medikamente ohne Zuzahlung, PKV	2,27	99,90				5,38
			0611090100	Melissengeist	0,24	105,10				0,57
0612010	Andere medizinische Erzeugnisse – mit Rezept gekauft (nur Eigenanteil/Rezeptgebühren)	0,67	zu And. med. Erzeugnisse (SEA 06129)				[1,86]			
0612900	Andere medizinische Erzeugnisse – ohne Rezept gekauft	1,44	0612900	Andere medizinische Erzeugnisse – ohne Rezept gekauft	1,21	102,91	[3,99]			
				einschl. And. med. Erzeugnisse – mit Rezept gekauft (EVS 061201)			5,85	5,69	5,99	5,99
			0612030100	Wundpflaster	0,37	102,70				1,83
			0612050100	Fieberthermometer	0,53	102,00				2,62
			0612090200	Kondome o. Schwangerschaftstest	0,31	104,70				1,54
0613900	Therapeutische Mittel und Geräte (einschl. Eigenanteile)	2,26	0613900	Therapeutische Mittel und Geräte (einschl. Eigenanteilen)	0,56	97,10	6,27	6,46	6,80	6,80
			0613012200	Andere Geräte für die Gesundheitspflege	0,56	97,10				6,80
0621900	Praxisgebühren	2,64	0621900	Praxisgebühren	8,32	100,00	7,32	7,32	7,71	7,71
			0621020000	Ärztliche Dienstleistungen	8,32	100,00				7,71

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0713000	Kauf von Fahrrädern	/	0713000	Kauf von Fahrrädern	1,43	101,30	/	/	/	/
			0713000100	Fahrräder	1,43	101,30				/
0721070	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Fahrräder	0,96	0721070	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Fahrräder			2,66	2,53	2,67	2,67
			0721071100	Reifen o. Schlauch für Fahrrad	0,23	105,90				1,23
			0721079100	Zubehör o. Ersatzteile für Fahrräder	0,27	104,40				1,44
0723000	Wartungen und Reparaturen (nur für Fahrräder)	0,57	0723000	Wartungen und Reparaturen (nur für Fahrräder)			1,58	1,49	1,57	1,57
			0723039100	Reparatur an einem Fahrrad	0,12	106,20				1,57
0730901	Fremde Verkehrsdienstleistungen (ohne im Luftverkehr / ohne Übernachtung)	18,41	0730901	Fremde Verkehrsdienstleistungen (ohne im Luftverkehr / ohne Übernachtung)						
				einschl. Fremde Verkehrsdienstleistungen mit Übern. (EVS 0730902)	16,37	112,36	[51,07]			
			0731011200	Fahrkarten im Schienenfernverkehr	4,03	112,90	56,62	50,39	53,08	53,08
			0731031200	Fahrkarten im Schienenbahnverkehr	1,38	103,20				13,07
			0731070100	Gepäckbeförderung und -aufbewahrung	0,12	106,80				4,47
			0732031100	Taxifahrt	1,15	105,00				0,39
			0734010100	Personenbeförderung mit Schiffen	0,62	111,90				3,73
			0735011000	Verbundverkehr-Einf. Fahrt/zu gewönl. Konditionen	4,15	117,40				2,01
			0735013100	Verbund-Ausbildungstarif	1,30	112,10				13,46
			0735015000	Verbundverkehr-Monatskarte/ Erwachsener	2,99	111,70				4,22
			0941091100	Personenbeförderung mit Seilbahnen, Skilifte	0,63	114,30				9,70
0730902	Fremde Verkehrsdienstleistungen (ohne im Luftverkehr / mit Übernachtung)	2,00		zu Fremde Verkehrsdienstleistungen ohne Übernachtung (SEA 0730901)						2,04
							[5,55]			
0810000	Post- und Kurierdienstleistungen (außer Postbank), private Brief- und Paketzustelldienste, Versandkosten (auch bei Online-Bestellungen)	3,46	0810000	Post- und Kurierdienstleistungen (außer Postbank), private Brief- und Paketzustelldienste, Versandkosten (auch bei Online-Bestellungen)						
			0810000100	Post- und Kurierdienstleistungen	2,28	98,60	9,60	9,73	10,25	10,25
			0820000	Kauf von Telefon-, Telefaxgeräten, Mobilfunktelefonen, Anrufbeantwortern	2,28	98,60				10,25
		1,17			1,60	53,21	3,25	6,10	6,43	6,43
			0820010100	Telefon	0,16	76,70				0,64
			0820010200	Mobiltelefon (ohne Dienstleistung)	1,44	50,60				5,78
0830031	Kommunikationsdienstleistungen – Internet/Onlinedienste (auch Flatrate)	2,28		zu Komm.-Dienstleistungen – Telefon usw. (SEA 0830901)						
							[6,33]			
0830901	Kommunikationsdienstleistungen – Telefon, Fax, Telegramme (auch Flatrate)	25,05	0830901	Kommunikationsdienstleistungen – Telefon, Fax, Telegramme (auch Flatrate)						
				einschl. Komm.-Dienstleistungen – Internet usw. (EVS 0830031)	27,12	93,40	[69,49]			
			0830000100	Telekommunikationsdienstleistungen			75,82	81,18	85,51	85,51
					27,12	93,40				85,51
0911100	Rundfunkempfänger, Tonaufnahme- und Tonwiedergabegeräte	0,85	0911100	Rundfunkempfänger, Tonaufnahme- und Tonwiedergabegeräte	1,60	89,04	2,36	2,65	2,79	2,79



**Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII**

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0911200	Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	2,24	0911111100	Tragbarer Stereo-Radio-Recorder	0,12	99,10				0,21
			0911121100	Hifianlage	0,39	89,30				0,68
			0911123100	Uhrenradio	0,02	100,80				0,03
			0911131100	Autoradio	0,26	86,90				0,45
			0911142200	Tragbarer CD-Spieler, MP3-Player o. Ä.	0,60	84,20				1,05
			0911192100	Lautsprecherbox für Rundfunk/Hifi	0,13	98,80				0,23
			0911193100	Kopfhörer	0,08	97,10				0,14
			0911200	Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	3,20	62,55	6,21	9,93	10,46	10,46
			0911210100	Fernsehgerät	2,23	54,10				7,29
			0911220100	DVD-Rekorder	0,36	70,60				1,18
			0911230100	DVD-Player	0,17	85,70				0,56
			0911230200	Heimkinopaket	0,15	85,00				0,49
			0911240100	SAT-Anlage	0,29	92,40				0,95
			0913000	Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads)						
0913000	Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads)	3,44			6,98	61,01	9,54	15,64	16,48	16,48
			0913011200	Personalcomputer	1,45	49,90				3,42
			0913011300	Notebook	2,68	46,70				6,33
			0913013100	Monitor	1,19	69,70				2,81
			0913014100	Tintenstrahlfarbdrucker	0,34	81,70				0,80
			0913014200	Laserdrucker	0,36	81,20				0,85
			0913015100	Scanner	0,19	97,70				0,45
			0913015300	Joystick, Gamepad oder Racing wheel für PC	0,17	96,10				0,40
			0913015400	Organizer	0,27	79,70				0,64
			0913016100	Tisch- o. Taschenrechner	0,06	105,00				0,14
			0913039100	PC-Anwendersoftware	0,27	95,10				0,64
			0914000	Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads)						
			0914000	Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads)	3,40	94,91	7,19	7,57	7,97	7,97
			0914011100	DVDs, Tonband, Mini-Disc o. Ä., unbespielt	0,01	98,20				0,02
0914000	Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads)	2,59	0914012100	Video-Kassetten, unbespielt	0,07	90,10				0,16
			0914013200	CD-ROMs, dig. Speicher o. Ä., unbespielt	0,38	87,30				0,89
			0914015100	Filme für Fotoapparate o. Filmkameras, unbel.	0,19	102,90				0,45
			0914021100	CD o. Ä., bespielt, Unterhaltungsmusik	0,78	101,80				1,83
			0914021200	CD o. Ä., bespielt, klassische Musik	0,07	98,10				0,16
			0914021300	Hörbücher auf CD	0,05	130,10				0,12
			0914021400	Musikdownloads	0,02	87,60				0,05
			0914023100	Kauf eines DVD- o. Videofilms, bespielt	0,78	89,40				1,83
			0914024100	PC-Spiel (aktuelles Action-Spiel)	0,73	91,00				1,71
			0914024200	CD-Rom bespielt	0,08	88,30				0,19
			0914030200	Fotoalbum	0,24	103,80				0,56
			0915000	Reparaturen von Geräten für Empfang, Aufnahme und Wiedergabe von Ton und Bild, von Foto- und Filmausrüstungen und von Geräten der Datenverarbeitung						
			0915000	Reparaturen von Geräten für Empfang, Aufnahme und Wiedergabe von Ton und Bild, von Foto- und Filmausrüstungen und von Geräten der Datenverarbeitung	1,40	106,40	[1,33]			
0915000	Reparaturen von Geräten für Empfang, Aufnahme und Wiedergabe von Ton und Bild, von Foto- und Filmausrüstungen und von Geräten der Datenverarbeitung	0,48		einschl. Reparaturen u. Installationen v. ll. Gebrauchsgegenständen (EVS 09239)			/	/	/	/
			0915010100	Reparatur an Unterhaltungselektronik	1,40	106,40				/

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0921900	Langlebige Gebrauchsgüter und Ausrüstungen für Kultur, Sport, Camping und Erholung	0,18	0921900	Langlebige Gebrauchsgüter und Ausrüstungen für Kultur, Sport, Camping und Erholung	0,82	102,37	0,50	0,49	0,51	0,51
			0922110100	Keyboard o. Digitalpiano	0,24	98,30				0,15
			0922130100	Piano o. Schlagzeug	0,15	103,40				0,09
			0922150100	Gitarre, Akkordeon, Blech-/Holzblasinstrumente	0,20	105,00				0,13
			0922160100	Blockflöte o. Mundharmonika	0,14	106,90				0,09
			0922170200	Musikgerätezubehör	0,09	98,60				0,06
0923900	Reparaturen und Installationen von langlebigen Gebrauchsgütern und Ausrüstungen für Kultur, Sport, Camping und Erholung	/		zu Reparaturen v. Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräten (SEA 0915)						
0931900	Spielwaren (einschl. Computerspielen) und Hobbys	1,21	0931900	Spielwaren (einschl. Computerspielen) und Hobbys	4,85	97,93	3,36	3,43	3,61	3,61
			0931011200	Spielesammlung o. a. Gesellschaftsspiel	0,65	101,30				0,48
			0931012100	Spielekonsole	0,39	90,80				0,29
			0931012200	Spiel für Spielekonsole	0,72	89,10				0,54
			0931013100	Elektrische Modelleisenbahnen o. Zubehör	0,76	103,20				0,57
			0931014100	Kunststoffbaukasten	0,24	102,00				0,18
			0931014200	Experimentierkasten o. Modellbausatz	0,36	103,10				0,27
			0931016100	Bobbycar o. a. Kindersportfahrzeug	0,27	107,30				0,20
			0931017100	Puppe, auch Barbiepuppe	0,36	96,60				0,27
			0931018100	Teddybär o. a. Plüschtier	0,43	101,20				0,32
			0931018200	Spielzeugauto, ferngesteuert	0,67	92,90				0,50
0932010	Sportartikel	1,11	0932010	Sportartikel	2,42	95,09	[3,08]			
				einschl. Ausleihgebühren – Sport u. Camping (EVS 094104)			3,44	3,62	3,81	3,81
			0932011100	Fuß- o. a. Sportball	0,09	94,70				0,14
			0932012100	Ski o. a. Wintersportartikel	0,42	93,60				0,66
			0932013100	Tennis-, Hockey-, Golfschläger o. Ä.	0,22	92,70				0,35
			0932014100	Fitnessgerät	0,81	99,60				1,28
			0932018200	Inline-Skates, Schlitt- o. Rollschuhe	0,32	86,80				0,50
			0932018300	Fußball- o. a. Spezialsportschuhe	0,37	95,00				0,58
			0932019100	Andere Sportartikel	0,19	96,30				0,30
0941020	Außerschulische Unterrichte, Hobbykurse	1,61	0941020	Außerschulische Unterrichte, Hobbykurse	0,15	104,20	4,47	4,29	4,52	4,52
			0941021100	Musikunterricht zu Sportartikel (SEA 093201)	0,15	104,20				4,52
0941040	Ausleihgebühren – Sport und Campingartikel	0,13					[0,36]			
0941900	Besuch von Sport-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen bzw. -einrichtungen – Sportveranstaltungen	3,16	0941900	Besuch von Sport-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen bzw. -einrichtungen – Sportveranstaltungen	5,28	107,70	8,77	8,14	8,57	8,57
			0941011100	Eintrittskarte zu regelm. Sportveranstaltung	1,64	113,60				2,66
			0941014100	Eintrittskarte ins Frei- o. Hallenbad	2,31	107,10				3,75
			0941030100	Dienstleistungen eines Fitness-Studios	1,23	101,40				2,00
			0941099100	Fischereischeinegebühr o. Jagdpacht	0,10	102,30				0,16
0942400	Sonstige Freizeit- und Kulturdienstleistungen	1,48	0942400	Sonstige Freizeit- und Kulturdienstleistungen	0,62	98,91	4,11	4,15	4,37	4,37

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
0942902	Besuch von Sport-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen bzw. -einrichtungen – Kulturveranstaltungen	4,52	0942430100	Filmentwicklung o. Pauschale für Digitalisieren	0,46	101,90				3,24
			0942430200	Abzug eines Bildes	0,16	90,30				1,13
			0942902	Besuch von Sport-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen bzw. -einrichtungen – Kulturveranstaltungen						
					7,12	108,40	12,54	11,57	12,18	12,18
			0941012100	Eintritt in Vergnügungspark	1,32	115,50				2,26
			0942110100	Opern-, Musical-, Ballettaufführung, Tageskasse	0,53	109,30				0,91
			0942110200	Opern-, Musical-, Ballettaufführung, Abonnement	0,53	108,60				0,91
			0942120100	Theaterkarte/Schauspiel, Tageskasse	1,07	106,80				1,83
			0942120200	Theaterkarte/Schauspiel, Abonnement	1,01	106,80				1,73
			0942150100	Kinoeintrittskarte	1,84	103,30				3,15
0951000	Bücher und Broschüren	5,14	0942210100	Eintrittskarte ins Museum o. in den Zoo	0,82	111,80				1,40
			0951000	Bücher und Broschüren	6,29	100,03	[14,26]			
				einschl. Ausleihgebühren – Bücher, Zeitschriften (EVS 095209)			16,26	16,25	17,12	17,12
			0951110100	Tourismusbücher	0,66	102,30				1,80
			0951130100	Noten	0,24	104,20				0,65
			0951190200	Belletristik	2,27	98,90				6,18
			0951190300	Sachbuch	2,53	100,40				6,89
			0951190400	Kinder- und Jugendbücher	0,59	98,60				1,61
				zu Bücher u. Zeitschriften (SEA 0951)			[2,00]			
					8,04	108,54	18,12	16,69	17,58	17,58
0952090	Ausleihgebühren – Bücher, Zeitschriften	0,72	0952900	Zeitungen und Zeitschriften	3,52	110,80				7,70
0952900	Zeitungen und Zeitschriften	6,53	0952011100	Tageszeitung, Abonnement	0,18	116,10				0,39
			0952011200	Tageszeitung, überregional, Abonnement	0,44	112,30				0,96
			0952013100	Tageszeitung, Einzelverkauf	0,18	113,20				0,39
			0952013200	Tageszeitung, überregional, Einzelverkauf	0,09	115,00				0,20
			0952015100	Wochenzeitung, Abonnement	0,08	109,20				0,17
			0952017100	Wochenzeitung, Einzelverkauf	0,49	103,70				1,07
			0952055100	Zeitschriften, Abonnement	2,78	105,80				6,08
			0952057200	Zeitschriften, Einzelverkauf	0,28	99,80				0,61
			0953030100	Land-, Straßen-, Wanderkarten						
			0953900	Sonstige Gebrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1,42	104,88	5,85	5,58	5,88	5,88
0953900	Sonstige Gebrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	2,11	0931030100	Festartikel	0,87	105,80				3,60
			0953012100	Kalender	0,35	102,00				1,45
			0954011100	Füllhalter, Kugelschreiber o. Ä.	0,05	105,90				0,21
			0954015300	Aktenordner o. a. Büroartikel, a. n. g.	0,15	105,90				0,62
			0954900	Sonstige Verbrauchsgüter (Schreibwaren, Zeichenmaterial u. Ä.)	2,68	104,26	6,69	6,41	6,75	6,75
			0953013100	Ansichts- o. Glückwunschkarte	0,30	108,30				0,76
			0954031200	Briefumschläge, Briefblock, Briefpapier	0,29	106,00				0,73
			0954035100	Schulheft, Mal- o. Zeichenblock	0,29	109,40				0,73
			0954039100	Druckerpapier	0,27	102,30				0,68
			0954051100	Blei-, Farbstift, Schreibkreide, -kohle, o. Ä.	0,09	106,80				0,23
0954900	Sonstige Verbrauchsgüter (Schreibwaren, Zeichenmaterial u. Ä.)	2,41	0954055200	Füllhalterpatronen	0,19	107,90				0,48
			0954055400	Farbpatrone für Tintenstrahldrucker	0,76	99,30				1,92

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in %			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
1050900	Gebühren für Kurse u. Ä.	1,39	0954057100 1050900	Farbkasten Gebühren für Kurse u. Ä.	0,49 2,24	104,60 103,80				1,24 3,91
			1050050200	Sprachunterricht	2,24	103,80				3,91
1111000	Speisen und Getränke in Restaurants, Cafés, an Imbissständen und vom Lieferservice	5,99	1111000	Speisen und Getränke in Restaurants, Cafés, an Imbissständen und vom Lieferservice						
			1111011000	Verzehr von Fleischgerichten	28,81	106,56	16,62	15,59	16,43	16,43
			1111012000	Verzehr von Fischgerichten	7,30	106,40				4,16
			1111013000	Verzehr von Teigwarengerichten	1,91	106,30				1,09
			1111014000	Verzehr von Suppen und Eintöpfen	1,01	106,70				0,58
			1111016000	Verzehr von Speiseeis	1,00	107,70				0,57
			1111017000	Verzehr von Gerichten anderer Art	0,70	106,30				0,40
			1111020100	Verzehr von Speisen in öff. Verkehrsmitteln	1,58	106,80				0,90
			1111030000	Zubereitete Speisen zum Mitnehmen	0,57	104,70				0,33
			1111051000	Verzehr von Kaffee, Tee, Kakao u. Ä.	2,56	106,60				1,46
			1111052000	Verzehr von Frucht- und Gemüsesäften	0,96	107,50				0,55
			1111053000	Verzehr von Mineralwasser	0,26	106,70				0,15
			1111054000	Verzehr von anderen alkoholfreien Getränken	0,48	106,30				0,27
			1111055000	Verzehr von Spirituosen	0,61	106,50				0,35
			1111056000	Verzehr von Bier (auch alkoholfreies Bier)	1,17	106,10				0,67
			1111057000	Verzehr von Sekt, Trauben- und Fruchtweinen	5,65	108,10				3,22
			1111060100	Verzehr von Getränken in öff. Verkehrsmitteln	2,20	105,20				1,25
1112000	Speisen und Getränke in Kantinen und Mensen	1,17	1112000	Speisen und Getränke in Kantinen und Mensen	0,85	101,00				0,48
			1112010000	Verzehr von Speisen in Kantinen und Mensen	3,31	108,20	3,25	3,00	3,16	3,16
1211010	Friseurdienstleistungen	6,81	1211010	Friseurdienstleistungen	3,31	108,20				3,16
			1211011100	Friseur/Herren	8,25	104,53	18,89	18,07	19,04	19,04
			1211011200	Friseur/Kinder	1,97	104,00				4,55
			1211015100	Friseur/Damen, Waschen, Schneiden, Föhnen	0,30	103,80				0,69
			1211015200	Friseur/Damen, Dauerwellen	2,65	104,50				6,12
			1211015300	Friseureinzelleistung/Damen	2,45	104,00				5,65
1211030	Andere Dienstleistungen für die Körperpflege	2,00	1211030	Andere Dienstleistungen für die Körperpflege	0,88	107,50				2,03
			1211031100	Entgelt für die Benutzung eines Sonnenstudios	1,33	105,56	5,55	5,26	5,54	5,54
			1211032100	Andere Dienstleistung für die Körperpflege	0,13	103,30				0,54
1212000	Elektrische Geräte für die Körperpflege (einschl. Reparaturen)	0,37	1212000	Elektrische Geräte für die Körperpflege (einschl. Reparaturen)	1,20	105,80				5,00
			1212010100	Föhn o. a. Haarpflegegerät	0,49	102,74	1,03	1,00	1,05	1,05
			1212050100	Elektrischer Rasierapparat	0,08	104,30				0,17
			1212070100	Elektrische Zahnbürste	0,16	101,40				0,34
1213900	Haarpflege-, Rasiermittel, Toilettenpapier u. Ä.	5,91	1213900	Haarpflege-, Rasiermittel, Toilettenpapier u. Ä.	0,25	103,10				0,54
			1213031100	Haar-Shampoo	4,49	102,84	16,40	15,94	16,79	16,79
			1213032100	Haarspray o. a. -pflegemittel, Frisierartikel	0,58	106,40				2,17
			1213032200	Haarfarbe o. -tönung	0,54	101,20				2,02
					0,36	97,10				1,35

# Anhang 1 Berechnungen der Verbraucherpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des regelbedarfsrelevanten Index nach § 28a Absatz 2 SGB XII

Regelbedarfsrelevante Positionen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008			Zugeordnete Daten der Verbraucherpreisstatistik (2005 = 100)				Berechnung des Wägungsschemas für den regelbedarfsrelevanten Preisindex auf der Indexbasis 2005, in ‰			
EVS-Code	Waren und Dienstleistungen	Ausgabebetrag in EUR	SEA-VPI	Waren und Dienstleistungen	Wägungsanteil in ‰	Indexwert 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum 2008	Anteil am regelbedarfsrelevanten Konsum deflationiert auf 2005	Anteile für 2005 normiert auf 1 000	Wägungsschema
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8 <sup>1</sup>	Sp. 9 <sup>2</sup>	Sp. 10 <sup>3</sup>	Sp. 11
1213901	Sonstige Verbrauchsgüter für die Körperpflege	4,73	1213060100	Rasierwasser (Aftershave) o. a. Rasiermittel	0,49	104,70	13,12	12,63	13,30	1,83
			1213091100	Toilettenpapier	0,88	106,00				3,29
			1213092100	Papiertaschentücher	0,33	108,20				1,23
			1213093100	Höschenwindeln	0,47	98,20				1,76
			1213099100	Tampons o. a. Hygieneartikel	0,84	100,00				3,14
			1213901	Sonstige Verbrauchsgüter für die Körperpflege						
			1213014100	Zahnbürste (nicht elektrisch)	6,61	103,89				
			1213020100	Eau de Toilette o. Parfüm	0,39	100,90				0,79
			1213040100	Handcreme	0,76	106,20				1,53
			1213040200	Tages- o. Nachtcreme	0,73	104,00				1,47
			1213040300	Kindercreme	1,00	103,00				2,01
			1213051100	Zahncreme	0,45	102,50				0,91
			1213052100	Andere Mund- und Zahnpflegemittel	0,66	106,10				1,33
			1213070100	Lippen- o. Lippenpflegestift	0,13	95,30				0,26
			1213070200	Nagellack	0,30	106,70				0,60
			1213070300	Make up	0,21	101,00				0,42
			1213070400	Kajalstift o. Mascara	0,30	106,10				0,60
			1213081100	Feinseife	0,17	108,50				0,34
			1213902	Andere Gebrauchsgüter für die Körperpflege	2,52	1213083200				Duschbad o. a. Badezusatzmittel
1213089100	Deo-Spray o. Deo-Roller	0,63				102,30	1,27			
1213902	Andere Gebrauchsgüter für die Körperpflege	0,63				101,80	1,27			
1213012100	Haarbürste, Kamm o. Haarspange	0,37				108,85				
1213013100	Personenwaage	0,05				105,10	6,77			
1213017100	Nichtelektr. Gebrauchsgut für die Körperpflege	0,02				91,90	0,91			
1231000	Schmuck und Uhren (einschl. Reparaturen) nur Uhren (ohne Küchenuhren)	0,30				110,60	0,37			
1231053100	Damenarmbanduhr	0,85				105,14	1,64			
1231053200	Herrenarmband- o. -taschenuhr	0,27				104,20	1,56			
1231090100	Batteriewechsel bei einer Armbanduhr	0,38				105,40	1,64			
1262900	Finanzdienstleistungen	1,98	1262900	Finanzdienstleistungen	0,20	105,90	5,49	5,65	5,95	0,39
			1262010200	Dienstleistungen der Kreditinstitute	4,78	97,20				5,95
1270900	Sonstige Dienstleistungen, a.n.g.	0,25	1270900	Sonstige Dienstleistungen, a.n.g.	4,78	97,20	0,69	0,58	0,62	5,95
			1270090300	sonstige Gebühren	1,19	118,60				0,62
Gesamtsumme (ohne Beiträge zu privaten Organisationen ohne Erwerbszweck)		360,47					1 000	949,35	1 000	
Beiträge zu privaten Organisationen ohne Erwerbszweck		1,34								
Gesamtsumme		361,81								

1 Spalte 3 : 360,47 Euro · 1 000.

2 Spalte 8 : Spalte 7 · 100.

3 Spalte 9 : (1 000 : 949,35).

# Preise im November 2012

Die Preise stiegen im November 2012 auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen im Jahresvergleich an, die Jahresveränderungsraten waren jedoch durchweg niedriger als noch im Oktober 2012: Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im November 2012 um 1,4 % höher als im November 2011 (Oktober 2012 gegenüber Oktober 2011: +1,5 %), die Steigerung beim Index der Großhandelsverkaufspreise belief sich auf +3,2 % (Oktober 2012 gegenüber Oktober 2011: +4,6 %). Der Index der Einzelhandelspreise sowie der Verbraucherpreisindex stiegen im November 2012 gegenüber November 2011 jeweils um 1,9 % nach jeweils +2,0 % im Oktober 2012 gegenüber Oktober 2011.

Im Vormonatsvergleich gingen im November 2012 die Erzeugerpreise und die Verbraucherpreise, die im Oktober 2012 gegenüber September 2012 stagniert hatten, jeweils um 0,1 % zurück. Die Großhandelsverkaufspreise lagen im November 2012 um 0,7 % niedriger als im Oktober 2012 (Oktober 2012 gegenüber September 2012: –0,6 %). Die Einzelhandelspreise wiesen im November 2012 im Vormonatsvergleich eine geringe Zunahme um +0,1 % auf; im Oktober 2012 waren sie gegenüber September 2012 noch um 0,4 % gestiegen.

Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im November 2012 um 1,4 % höher als im November 2011; gegenüber dem Vormonat Oktober 2012 fielen die Erzeugerpreise leicht um 0,1 %.

Die Preise für Verbrauchsgüter waren im November 2012 um 2,4 % höher als im November 2011 und stiegen gegenüber Oktober 2012 um 0,3 %. Nahrungsmittel kosteten im November 2012 im Jahresvergleich 3,6 % mehr (+0,6 % gegenüber

**Tabelle 1** Ausgewählte Preisindizes  
Veränderungen in %

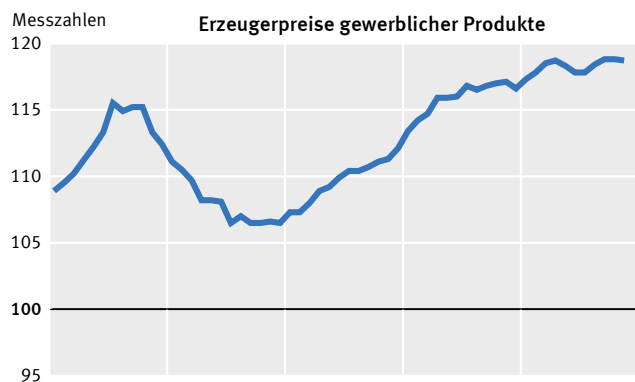
	November 2012 gegenüber	
	Oktober 2012	November 2011
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	– 0,1	+ 1,4
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,1	+ 1,2
Mineralölerzeugnisse	– 2,6	+ 3,9
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	– 0,7	+ 3,2
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,1	+ 1,9
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	– 0,1	+ 1,9
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 1,8
Heizöl und Kraftstoffe	– 2,6	+ 3,2
ohne Saisonwaren	– 0,2	+ 1,7
Saisonwaren	+ 1,0	+ 6,2

Oktober 2012). Schweinefleisch war mit +10,5 % deutlich teurer als im Vorjahr (–3,1 % gegenüber Oktober 2012). Im Gegensatz dazu lagen die Preise für Butter im November 2012 um 15,3 % unter den Preisen von November 2011. Milch war 3,3 % billiger als im Vorjahr, kostete im November 2012 jedoch 6,1 % mehr als im Vormonat. Die Preise für Kaffee lagen 4,0 % niedriger als im November 2011.

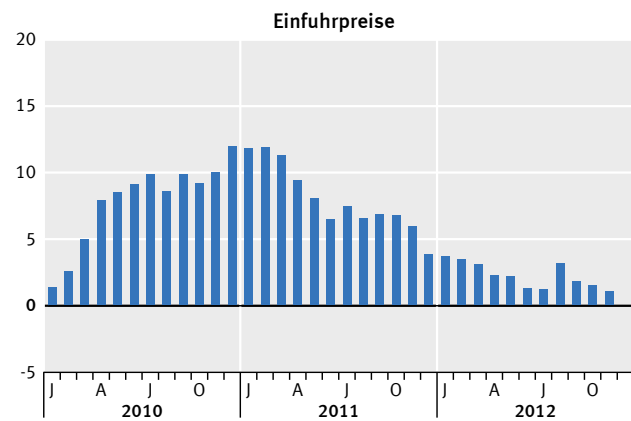
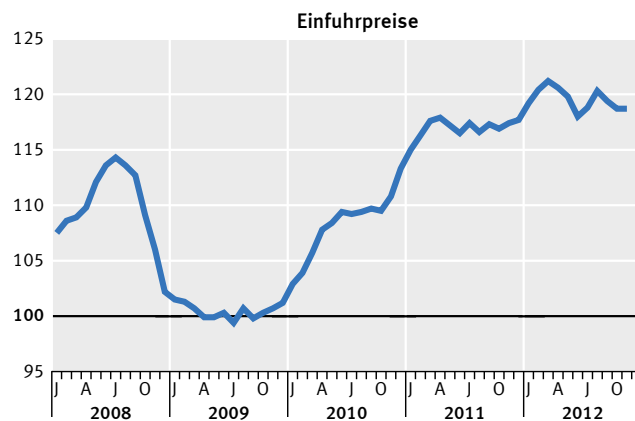
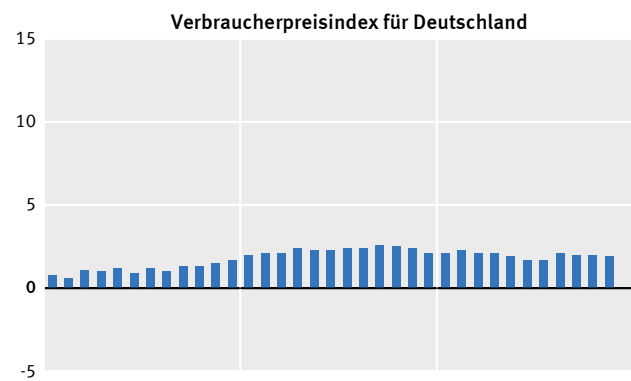
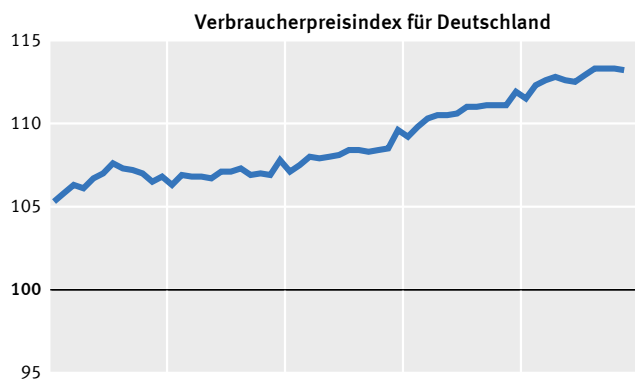
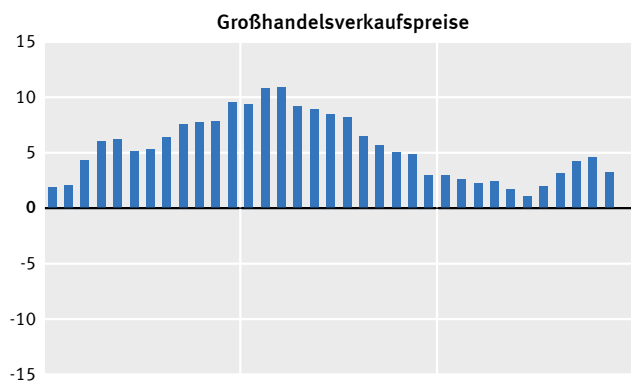
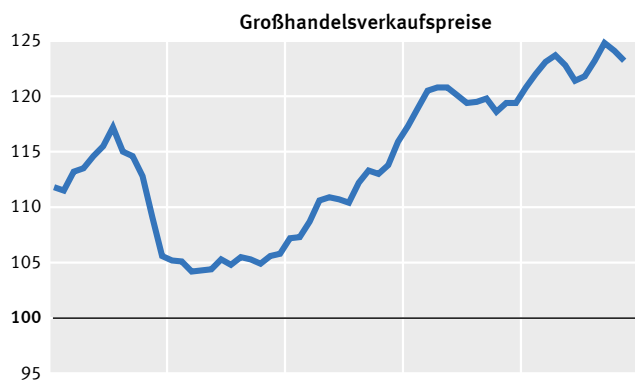
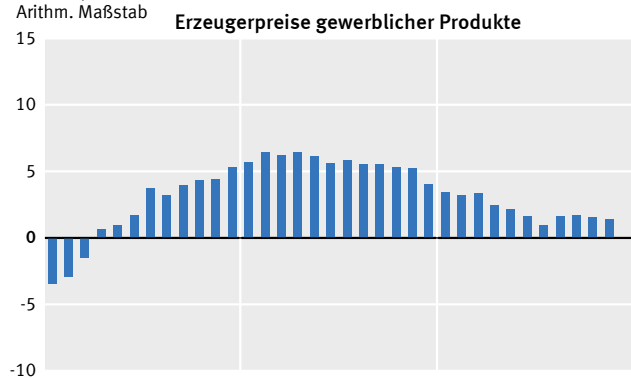
Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im November 2012 nur 1,0 % teurer als im November 2011. Die Preise sanken gegenüber dem Vormonat weiter leicht um 0,1 %. Futtermittel für Nutztiere kosteten 21,2 % mehr als im November 2011 (–0,3 % gegenüber Oktober 2012), die



**Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes**  
2005 = 100



Veränderung gegenüber  
dem Vorjahr in %  
Arithm. Maßstab



2012 - 01 - 0033

Tabelle 2 Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte <sup>1</sup>	Groß- handels- verkaufs- preise <sup>1</sup>	Einzel- handels- preise <sup>2</sup>	Verbraucher- preisindex
2005 = 100				
2007 D .....	106,8	107,1	103,2	103,9
2008 D .....	112,7	112,9	105,6	106,6
2009 D .....	108,0	105,0	105,5	107,0
2010 D .....	109,7	111,2	106,7	108,2
2011 D .....	115,9	119,5	108,6	110,7
2011 Okt. ....	117,0	118,6	109,3	111,1
Nov. ....	117,1	119,4	109,5	111,1
Dez. ....	116,6	119,4	109,4	111,9
2012 Jan. ....	117,3	120,8	109,5	111,5
Febr. ...	117,8	122,0	110,2	112,3
März ...	118,5	123,1	110,8	112,6
April ...	118,7	123,7	110,8	112,8
Mai ...	118,3	122,8	110,7	112,6
Juni ...	117,8	121,4	110,7	112,5
Juli ...	117,8	121,8	110,2	112,9
Aug. ...	118,4	123,2	110,5	113,3
Sept. ...	118,8	124,8	111,1	113,3
Okt. ....	118,8	124,1	111,5	113,3
Nov. ....	118,7	123,2	111,6	113,2
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2011 Okt. ....	+ 0,2	- 1,0	+ 0,3	-
Nov. ....	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-
Dez. ....	- 0,4	-	- 0,1	+ 0,7
2012 Jan. ....	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,4
Febr. ...	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
März ...	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3
April ...	+ 0,2	+ 0,5	-	+ 0,2
Mai ...	- 0,3	- 0,7	- 0,1	- 0,2
Juni ...	- 0,4	- 1,1	-	- 0,1
Juli ...	-	+ 0,3	- 0,5	+ 0,4
Aug. ...	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4
Sept. ...	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	-
Okt. ....	-	- 0,6	+ 0,4	-
Nov. ....	- 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2007 D .....	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,3
2008 D .....	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,6
2009 D .....	- 4,2	- 7,0	- 0,1	+ 0,4
2010 D .....	+ 1,6	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,1
2011 D .....	+ 5,7	+ 8,6	+ 1,8	+ 2,3
2011 Okt. ....	+ 5,3	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,5
Nov. ....	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,4
Dez. ....	+ 4,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,1
2012 Jan. ....	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,1
Febr. ...	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3
März ...	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1
April ...	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,1
Mai ...	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9
Juni ...	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,7
Juli ...	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7
Aug. ...	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,1
Sept. ...	+ 1,7	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,0
Okt. ....	+ 1,5	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0
Nov. ....	+ 1,4	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,9

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

Preise für chemische Grundstoffe waren im November 2012 um 3,5 % höher gegenüber dem Vorjahresmonat. Dagegen waren Metalle 0,8 % billiger als im November 2011 (-0,5 %

gegenüber Oktober 2012). Walzstahl kostete im November 2012 im Jahresvergleich 1,6 % weniger. Betonstahl war im November 2012 sogar 5,7 % billiger als im November 2011, der Preis sank allein gegenüber Oktober 2012 um 7,4 %.

Energie war im November 2012 um 1,5 % teurer als im November 2011, gegenüber dem Vormonat Oktober 2012 sanken die Energiepreise um 0,4 %. Der Bezug von Erdgas war um 4,3 % teurer als im November 2011. Elektrischer Strom hingegen war im November 2012 2,3 % billiger als im November 2011.

Ohne Berücksichtigung von Energie erhöhten sich die Erzeugerpreise im November 2012 gegenüber November 2011 ebenfalls um 1,4 % und blieben gegenüber Oktober 2012 unverändert.

Gebrauchsgüter waren im November 2012 um 1,3 % teurer als im November 2011 (unverändert gegenüber Oktober 2012), Investitionsgüter um 1,1 % (+0,1 % gegenüber Oktober 2012).

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise) November 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen sind über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar.

Die Verkaufspreise im Großhandel waren im November 2012 um 3,2 % höher als im November 2011. Im Oktober 2012 hatte die Jahresveränderungsrate +4,6 % betragen, im September +4,2 %. Der *Index der Großhandelsverkaufspreise* nahm im November 2012 gegenüber dem Vormonat Oktober 2012 um 0,7 % ab.

Die im November 2012 um 24,3 % höheren Preise im Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln hatten einen wesentlichen Einfluss auf die Preisveränderung gegenüber dem Vorjahresmonat. Gegenüber dem Vormonat Oktober 2012 stiegen die Preise hier um 2,4 %. Kräftige Preisanstiege im Vorjahresvergleich gab es im November 2012 zudem im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen (+2,2 %). Gegenüber dem Vormonat gingen sie zum zweiten Mal in Folge zurück (-4,0 % im Vergleich zu Oktober 2012). Im Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren nahmen die Preise im November 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich zu (+8,0 %). Preisrückgänge gab es im November 2012 insbesondere bei Erzen, Metallen und deren Halbzeug (-2,2 %) sowie bei Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen (-17,0 %).

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise November 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelsverkaufspreisen kön-

**Tabelle 3 Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen**  
Veränderungen in %

	November 2012 gegenüber	
	Oktober 2012	November 2011
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	+ 1,7	+ 20,5
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	- 0,2	+ 3,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 0,1	+ 1,8
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	-	+ 0,6
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	-	+ 2,4
Sonstiger Großhandel .....	- 2,1	+ 1,4
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	+ 0,2	+ 3,6

nen außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im November 2012 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber Oktober 2012 beziehungsweise gegenüber November 2011:

**Tabelle 4 Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen**  
Veränderungen in %

	November 2012 gegenüber	
	Oktober 2012	November 2011
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Butter .....	+ 1,9	- 15,3
Betonstahl .....	- 7,4	- 5,7
Kaffee .....	- 0,6	- 4,0
Milch .....	+ 6,1	- 3,3
Strom .....	+ 0,5	- 2,3
Walzstahl .....	- 0,2	- 1,6
Metalle .....	- 0,5	- 0,8
Dieselmotoren .....	- 1,8	+ 1,0
Leichtes Heizöl .....	- 4,7	+ 1,5
Motorenbenzin .....	- 3,6	+ 3,4
Chemische Grundstoffe .....	- 0,3	+ 3,5
Erdgas .....	- 0,1	+ 4,3
Schweinefleisch .....	- 3,1	+ 10,5
Futtermittel für Nutztiere .....	- 0,3	+ 21,2
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen .....	- 2,5	- 17,0
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug .....	- 1,3	- 2,2
Milch, Milchzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten .....	+ 1,9	+ 0,1
Festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen .....	- 4,0	+ 2,2
Obst, Gemüse und Kartoffeln .....	- 2,5	+ 6,2
Fleisch und Fleischwaren .....	- 0,7	+ 8,0
Getreide, Saaten und Futtermitteln .....	+ 2,4	+ 24,3

Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im November 2012 um 1,9% höher als im November 2011 (Oktober 2012 gegenüber Oktober 2011: +2,0%). Gegenüber dem Vor-

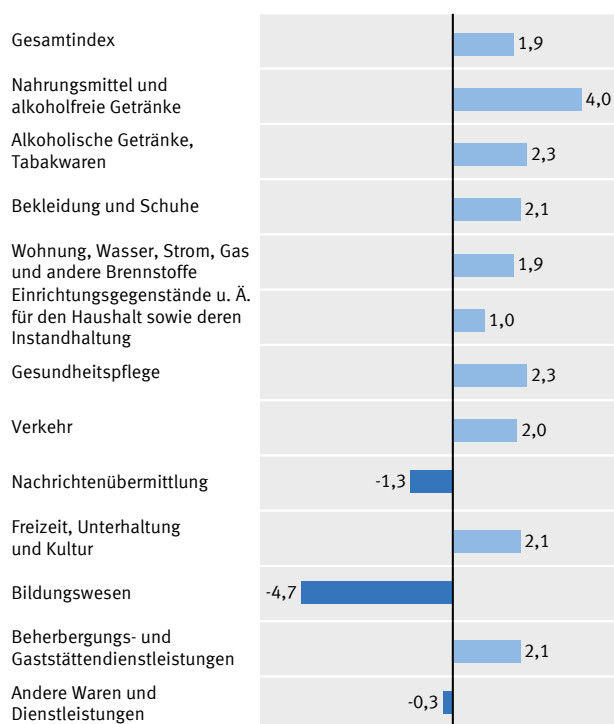
monat Oktober 2012 ist der Index der Einzelhandelspreise im November 2012 um 0,1% gestiegen; im Oktober 2012 hatte die Steigerung gegenüber September 2012 +0,4% betragen.

Die *Verbraucherpreise* in Deutschland lagen im November 2012 um 1,9% höher als im November 2011. Die Teuerungsrate hat sich damit etwas abgeschwächt. Im Oktober und September 2012 hatte die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – jeweils bei 2,0% gelegen. Zuletzt gab es im Juli 2012 mit +1,7% eine Teuerungsrate unter 2,0%. Im Vergleich zum Vormonat Oktober 2012 sank der Verbraucherpreisindex im November 2012 um 0,1%.

Der leichte Rückgang der Inflationsrate im November 2012 ist im Wesentlichen auf die Preisentwicklung bei Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) zurückzuführen: Energie verteuerte sich im November 2012 gegenüber November 2011 um 3,8% und damit weniger als in den Vormonaten. Ohne die Berücksichtigung der Energiepreise liegt die Teuerungsrate seit Oktober 2012 konstant bei +1,6%. Die Inflationsrate wird zunehmend durch die Teuerung der Nahrungsmittel bestimmt: Die Preise für Nahrungsmittel erhöht sich binnen Jahresfrist deutlich, und zwar um 4,2%.

**Schaubild 2 Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im November 2012**

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



2012 - 01 - 0034

Bei den Nahrungsmitteln waren im November 2012 vor allem Obst (+10,5%) und Gemüse (+6,9%), aber auch Fleisch und Fleischwaren (+6,1%) erheblich teurer als ein Jahr zuvor. Deutliche Preisanstiege gab es im November 2012 gegenüber November 2011 auch bei vielen anderen

Nahrungsmitteln, wie zum Beispiel bei Fisch und Fischwaren (+5,2%), bei Brot und Getreideerzeugnissen (+3,6%) sowie bei Süßwaren (+3,4%). Deutlich günstiger waren im November 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat lediglich Speisefette und -öle (–6,4%). Der Rückgang wird hier im Wesentlichen durch die Preisentwicklung bei Butter (–13,5 % gegenüber November 2011) bestimmt.

Bei den Energieprodukten verteuerten sich im November 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat vor allem die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+7,6%). Auch die Preise für leichtes Heizöl (+4,0%), Strom (+3,1%) sowie Gas und Kraftstoffe (jeweils +3,0%) lagen im November 2012 deutlich über dem Vorjahresniveau.

Bei den Verbrauchsgütern wurden neben den Nahrungsmitteln und der Energie im November 2012 gegenüber November 2011 überdurchschnittliche Preiserhöhungen unter anderem auch bei Zeitungen und Zeitschriften (+4,2%) sowie bei Tabakwaren (+3,0%) ermittelt. Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im November 2012 im Vergleich zum November 2011 um 2,5 % (darunter Verbrauchsgüter: +3,2%; langlebige Gebrauchsgüter: +0,2%).

Die Preise für Dienstleistungen insgesamt stiegen im November 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat nur um 1,2 % (darunter Nettokaltmieten: +1,1 %). Auffällig bei den Dienstleistungen blieb der deutliche Preisrückgang bei den Finanzdienstleistungen. Vor allem bedingt durch den sukzessiven Wegfall von Bearbeitungsgebühren für Privatkredite bei Banken lag der Preisrückgang im November 2012 nunmehr bei 27,3 % gegenüber November 2011.

Im Vergleich zum Oktober 2012 sank der Verbraucherpreisindex im November 2012 um 0,1 %. Energie verbilligte sich im November 2012 gegenüber dem Vormonat insgesamt um 1,1 %. Insbesondere waren Kraftstoffe den zweiten Monat in Folge günstiger (Kraftstoffe: –2,7%; darunter Superbenzin: –3,3%, Dieseldieselfkraftstoff: –0,5 %). Auch die Preise für leichtes Heizöl gaben im November 2012 nach (–2,4 %). Saisonbedingte Preisrückgänge wurden im November 2012

gegenüber Oktober 2012 zum Beispiel bei Beherbergungsdienstleistungen (–3,8 %) ermittelt.

Teurer wurden im November 2012 im Vergleich zum Vormonat dagegen Nahrungsmittel (+1,4 %). Neben den saisonüblichen Preisanstiegen bei einigen Obst- und Gemüsesorten (zum Beispiel Weintrauben: +37,8%; Kiwis: +5,9%; Kopf- und Eisbergsalat: +55,0%; Kartoffeln: +2,4 %) mussten die Konsumenten im November 2012 auch deutlich mehr für Molkereiprodukte und Eier zahlen (+2,1%; darunter H-Milch: +8,0%; frische Milch: +7,1%; Quark: +5,9%).

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVI) für Deutschland lag im November 2012 um 1,9 % über dem Stand von November 2011 und damit wieder unterhalb der für die Geldpolitik wichtigen Zwei-Prozent-Marke (davor zuletzt im Juli 2012 mit +1,9 %). Im Vergleich zum Vormonat Oktober 2012 sank der Index um 0,2 %.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht – November 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [uu](#)

**Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland**  
Veränderungen in %

	November 2012 gegenüber	
	Oktober 2012	November 2011
Gesamtindex .....	– 0,1	+ 1,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ...	+ 1,3	+ 4,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 0,1	+ 2,3
Bekleidung und Schuhe .....	– 0,3	+ 2,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und so weiter ..	–	+ 1,9
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt und Ähnliches .....	–	+ 1,0
Gesundheitspflege .....	+ 0,1	+ 2,3
Verkehr .....	– 0,8	+ 2,0
Nachrichtenübermittlung .....	– 0,2	– 1,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	– 0,4	+ 2,1
Bildungswesen .....	–	+ 4,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	– 0,8	+ 2,1
Andere Waren und Dienstleistungen .....	– 0,3	– 0,3

---

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Europäische Statistiken</b>		
Der Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) in überarbeiteter Fassung 2011 .....	12	1035
<b>Qualitätsmanagement</b>		
Kundenzufriedenheitsbefragung 2011 .....	8	623
<b>Bürokratieabbau</b>		
Messung der Bürokratiekosten bei hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern .....	5	406
Der lange (Verwaltungs-)Weg nach Deutschland .....	8	634
<b>Methoden</b>		
Georeferenzierung von Daten .....	7	563
<b>Informationsgesellschaft</b>		
Der Einsatz von Computer und Internet in privaten Haushalten in Deutschland .....	5	415
<b>Bevölkerung</b>		
Methoden der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011 .....	6	473
Auswertung der Geburtsorte im Zensus 2011 .....	10	843
Qualitätsaspekte des Anschriften- und Gebäuderegisters im Zensus 2011 .....	11	947
Der Straßenthesaurus im Zensus 2011 .....	11	957
Nutzung von Geoinformationssystemen im Anschriften- und Gebäuderegister für den Zensus 2011 .....	11	964
Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde .....	2	89
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	1	30
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	12	1079
Armutsgefährdung von Menschen mit Migrationshintergrund .....	7	549
Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung .....	11	977



# ÜBERSICHT

	Heft	Seite
<b>Bevölkerung</b>		
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen .....	9	744
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen 2011 .....	12	1065
<b>Erwerbstätigkeit, Arbeitsmarkt</b>		
Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik .....	5	385
Erhebung, Aufbereitung und Zusammenführung der Erwerbsregisterdaten im Zensus 2011 .....	12	1052
Qualität der Arbeit .....	11	990
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	1	30
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	12	1079
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve .....	4	299
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten, Unternehmensregister</b>		
Unternehmen unter ausländischer Kontrolle .....	12	1100
Die wirtschaftliche Bedeutung des Dritten Sektors .....	3	209
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Aquakultur – Ergebnisse und Methodik .....	11	1002
Erhebung zum Nachwuchsmangel in der Nutztiermedizin .....	12	1108
<b>Handwerk</b>		
Handwerkszählung 2008 .....	1	51
<b>Tourismus</b>		
Inlandstourismus 2011 – das Wachstum setzt sich fort .....	4	320
<b>Außenhandel</b>		
Weiterentwicklung der internationalen Handelsstatistik .....	3	218
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2011 .....	4	332
Außenhandelsergebnisse nach Wirtschaftszweigen 2010 .....	9	760
<b>Verkehr</b>		
Gefahrguttransporte 2010 .....	10	856
Seeverkehr 2011 .....	8	644
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010 .....	2	102
Binnenschifffahrt 2011 .....	7	572
Gewerblicher Luftverkehr 2011 .....	5	424
Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2011 .....	7	583
<b>Bildung, Forschung, Kultur</b>		
Promovierende in Deutschland .....	6	485
Von der Hochschulreife zum Studienabschluss .....	8	655
<b>Dienstleistungen</b>		
Der Markt für technische, physikalische und chemische Untersuchungen im Spiegel der Preis- und Dienstleistungsstatistiken .....	9	772
<b>Gesundheit</b>		
20 Jahre Krankenhausstatistik .....	2	112
Orientierungswert für Krankenhäuser .....	9	783
<b>Sozialleistungen</b>		
Das neue Bundeskinderschutzgesetz und dessen Umsetzung in den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	3	225

	Heft	Seite
<b>Sozialleistungen</b>		
Lebenslagen der behinderten Menschen .....	3	232
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2010 .....	3	244
Wohngeld in Deutschland 2010 .....	3	258
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgewählte Struktur- und Bilanzmerkmale ausgewählter öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen .....	4	342
Weiterentwicklung der Gewerbesteuerstatistik .....	8	664
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Umsätze und ihre Besteuerung 2010 .....	10	864
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2010 .....	5	434
Entwicklung des öffentlichen Finanzierungssaldos im Jahr 2011 .....	5	442
Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im ersten Halbjahr 2012 ..	10	872
Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2011 .....	10	882
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>		
Generierung der Einkommensvariablen in der deutschen EU-SILC-Erhebung „LEBEN IN EUROPA“ .....	2	139
LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010 .....	2	152
Wer trifft die Entscheidungen, wenn es ums Geld geht? .....	6	492
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>		
Bilanz der Tarifrunde 2011: höhere Tarifabschlüsse, weniger Einmalzahlungen .....	4	353
<b>Preise</b>		
Preisindizes für Wohnimmobilien .....	10	891
Geschäftstypengewichtung im Verbraucherpreisindex .....	3	266
Jährliche Neugewichtung des Harmonisierten Verbraucherpreisindex .....	8	671
Berechnung eines regelbedarfsrelevanten Verbraucherpreisindex für die Fortschreibung der Regelbedarfsstufen nach SGB XII .....	12	1122
Preise im Jahr 2011 .....	1	63
Preise im Januar 2012 .....	2	173
Preise im Februar 2012 .....	3	272
Preise im März 2012 .....	4	361
Preise im April 2012 .....	5	451
Preise im Mai 2012 .....	6	527
Preise im Juni 2012 .....	7	595
Preise im Juli 2012 .....	8	677
Preise im August 2012 .....	9	805
Preise im September 2012 .....	10	898
Preise im Oktober 2012 .....	11	1009
Preise im November 2012 .....	12	1143
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Revision der Anlagevermögensrechnung für den Zeitraum 1991 bis 2011 .....	11	933
Einkommensverteilung als Baustein der Wohlfahrtsmessung .....	10	829
Bruttoinlandsprodukt 2011 .....	1	13
Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2012 .....	9	711
<b>Umwelt</b>		
Die umweltökonomischen Statistiken bis 2010 .....	10	903
Berücksichtigung von sekundären Rohstoffen bei der Berechnung von indirekten Importen .....	2	166

	Heft	Seite
<b>Umwelt</b>		
Umweltökonomische Analyse des Güterverkehrs 1995 bis 2010 .....	6	503
Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren für den Aspekt der Lebensqualität .....	6	515
Luftemissionen .....	8	682
<b>Gastbeiträge</b>		
Effizienz und Trägerschaft deutscher Krankenhäuser: Analysen mit Daten der amtlichen Statistik .....	2	178
Elektroindustrie: eine Reduzierung auf die Wirtschaftszweige 26 und 27 greift zu kurz .....	2	184
Europäische Strukturfonds und regionale Einkommenskonvergenz .....	3	277
Aufbau einer Infrastruktur für den Fernzugriff auf Mikrodaten bei Eurostat .....	4	366
Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises 2012 .....	12	1048
<b>Historische Beiträge</b>		
Kriminalstatistik für das Jahr 1911 .....	7	600

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	1 000	41 550	41 604	41 598	41 673	41 846	41 943
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	1 000	41 486	41 488	41 474	41 544	41 752	41 870
		Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	Anzahl	2 809 105	2 875 971	2 905 112	2 788 243	2 753 354	2 751 480
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>2,3</sup> .....	Anzahl	499 167	499 847	493 380	484 507	468 074	450 605
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	22 587	22 585	22 569	22 554	22 536	22 515
Tätige Personen .....	1 000	5 241	5 250	5 275	5 303	5 308	5 300
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill.	672	670	686	661	663	712
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. EUR	21 525	21 245	19 403	18 841	18 642	19 214
Umsatz .....	Mill. EUR	138 945	142 216	139 529	132 751	138 577	143 633
dar.: Auslandsumsatz .....	Mill. EUR	65 125	67 496	64 823	61 021	64 682	66 779
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	118,7	120,8	117,2	110,0	110,2	119,8
Inland .....	2005=100	110,7	110,2	110,8	104,2	102,7	109,9
Ausland .....	2005=100	125,7	130,0	122,9	115,0	116,8	128,5
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	119,9	122,6	120,3	115,2	119,4	123,8
Inland .....	2005=100	113,3	114,5	113,8	110,0	112,6	117,1
Ausland .....	2005=100	128,2	132,8	128,6	121,7	127,8	132,2
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>5</sup></b>							
.....	2005=100	111,9	114,1	114,0	108,6	111,6	117,2
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	7 446	7 437	7 418	7 405	7 396	7 647
Tätige Personen .....	1 000	395	397	398	402	402	411
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	43 431	43 807	45 738	44 241	43 726	48 101
Entgelte .....	Mill. EUR	1 142	1 143	1 170	1 184	1 111	1 210
Gesamtumsatz .....	Mill. EUR	5 247	5 595	5 971	5 873	5 841	6 336
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	5 160	5 507	5 885	5 791	5 755	6 247
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
.....	2005=100	130,6	142,2	135,4	139,3	127,0	145,9
		2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Index des Auftragsbestands (Wertindex)</b>							
.....	2005=100	139,9	135,6	118,2	137,1	143,5	138,1
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe<sup>5</sup></b>							
.....	2005=100	137,3	138,4	144,2	138,8	137,3	141,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3
	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	- 1,3	- 0,3	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	- 4,0	- 1,3	- 0,1
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>2,3</sup> .....	- 0,8	- 3,4	- 6,4	- 8,4	- 1,3	- 1,8	- 3,4	- 3,7
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>								
Betriebe .....	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Tätige Personen .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 4,6	+ 1,0	- 5,2	+ 6,5	+ 2,4	- 3,7	+ 0,3	+ 7,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,2	+ 5,3	- 8,7	- 2,9	- 1,1	+ 3,1
Umsatz .....	+ 3,8	+ 0,3	- 7,0	+ 5,6	- 1,9	- 4,9	+ 4,4	+ 3,6
dar.: Auslandsumsatz .....	+ 5,8	+ 2,5	- 6,2	+ 7,6	- 4,0	- 5,9	+ 6,0	+ 3,2
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) <sup>5</sup>								
insgesamt .....	- 0,6	- 3,3	- 7,6	+ 5,2	- 3,0	- 6,1	+ 0,2	+ 8,7
Inland .....	- 4,1	- 7,0	- 11,3	+ 1,9	+ 0,5	- 6,0	- 1,4	+ 7,0
Ausland .....	+ 2,4	- 0,2	- 4,6	+ 7,9	- 5,5	- 6,4	+ 1,6	+ 10,0
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) <sup>5</sup>								
insgesamt .....	+ 3,4	+ 0,8	- 7,2	+ 5,8	- 1,9	- 4,2	+ 3,6	+ 3,7
Inland .....	+ 1,4	- 1,3	- 8,2	+ 3,6	- 0,6	- 3,3	+ 2,4	+ 4,0
Ausland .....	+ 5,8	+ 3,3	- 6,0	+ 8,4	- 3,2	- 5,4	+ 5,0	+ 3,4
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>5</sup></b>	+ 2,2	- 1,3	- 7,3	+ 3,1	- 0,1	- 4,7	+ 2,8	+ 5,0
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>								
Betriebe .....	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,0	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,4
Tätige Personen .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,3
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 5,3	+ 0,3	- 5,2	+ 8,9	+ 4,4	- 3,3	- 1,2	+ 10,0
Entgelte .....	+ 5,4	+ 3,4	- 0,1	+ 8,1	+ 2,4	+ 1,1	- 6,1	+ 8,8
Gesamtumsatz .....	+ 8,0	+ 3,4	- 0,7	+ 5,2	+ 6,7	- 1,6	- 0,5	+ 8,5
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	+ 8,1	+ 3,4	- 0,8	+ 5,3	+ 6,9	- 1,6	- 0,6	+ 8,6
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) <sup>6</sup> .....	+ 1,1	+ 10,8	- 1,9	+ 33,4	- 4,8	+ 2,9	- 8,8	+ 14,9
	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Index des Auftragsbestands (Wertindex) .....	- 2,2	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,8	- 12,8	+ 16,0	+ 4,7	- 3,8
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe <sup>5</sup> .....	+ 6,3	+ 0,7	- 4,9	+ 6,9	+ 4,2	- 3,7	- 1,1	+ 3,1

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	99,2	99,1	99,2	99,4	99,8	100,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	116,6	122,7	120,6	119,6	121,8	121,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	100,4	105,6	105,6	104,6	105,3	105,1
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	97,9	98,0	97,6	98,2	98,4	98,5
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	105,6	105,2	102,7	103,0	101,4	109,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	98,0	97,9	96,3	96,2	94,3	101,1
		Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	96,8	96,7	96,7	96,5	96,8	98,5
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	102,3	103,8	103,4	100,6	93,5	93,9
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	95,9	97,5	97,3	94,4	87,5	87,9
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Gastgewerbe</b>							
Beschäftigte .....	2005=100	102,2	103,0	103,7	104,5	104,5	103,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	110,7	108,5	110,6	110,7	115,9	109,5
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	98,1	95,9	98,0	98,0	101,5	96,3
		Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Außenhandel</b>							
Einfuhr .....	Mill. EUR	77 151	76 764	76 583	73 864	74 837	82 715
Ausfuhr .....	Mill. EUR	92 710	94 730	93 470	90 153	91 736	98 426
		Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Preise</b>							
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2005=100	112,5	112,9	113,3	113,3	113,3	113,2
		Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	2005=100	117,8	117,8	118,4	118,8	118,8	118,7
		Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	2005=100	121,4	121,8	123,2	124,8	124,1	123,2
		Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Index der Einfuhrpreise .....	2005=100	118,0	118,8	120,3	119,4	118,7	118,7
Index der Ausfuhrpreise .....	2005=100	111,5	111,8	112,2	112,1	111,9	111,9
		2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>							
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	2008=100	106,4	106,2	107,1	107,5	109,1	109,8
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	2008=100	105,9	105,9	106,7	107,2	109,1	109,5
Index der Lohnnebenkosten .....	2008=100	108,3	107,6	108,6	108,6	109,0	111,0

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 3,8	+ 2,9	+ 0,7	- 5,7	- 1,7	- 0,8	+ 1,8	- 0,5
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 3,5	+ 2,2	- 0,4	- 8,3	± 0,0	- 0,9	+ 0,7	- 0,2
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 0,9	+ 1,7	- 1,5	+ 2,6	- 2,4	+ 0,3	- 1,6	+ 7,6
Umsatz real <sup>3</sup> .....	- 1,2	- 0,9	- 3,7	+ 0,2	- 1,6	- 0,1	- 2,0	+ 7,2
	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 1,7	+ 2,2	+ 5,0	+ 0,9	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 1,8
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 5,5	+ 2,2	- 0,8	- 8,5	- 0,4	- 2,7	- 7,1	+ 0,4
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 4,8	+ 1,4	- 1,6	- 9,0	- 0,2	- 3,0	- 7,3	+ 0,5
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Gastgewerbe</b>								
Beschäftigte .....	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,8	± 0,0	- 1,3
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 0,3	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 4,7	- 5,5
Umsatz real <sup>3</sup> .....	- 1,5	+ 2,2	+ 0,6	- 1,5	+ 2,2	± 0,0	+ 3,6	- 5,1
	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Außenhandel</b>								
Einfuhr .....	+ 2,1	+ 0,5	- 3,6	+ 6,0	- 0,2	- 3,6	+ 1,3	+ 10,5
Ausfuhr .....	+ 9,2	+ 5,7	- 3,4	+ 10,5	- 1,3	- 3,5	+ 1,8	+ 7,3
	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>								
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	- 0,1
	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	+ 3,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,3	- 0,6	- 0,7
	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise .....	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	- 0,7	- 0,6	± 0,0
Index der Ausfuhrpreise .....	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	± 0,0
	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
	gegenüber Vorjahresquartal <sup>7</sup>				gegenüber Vorquartal <sup>8</sup>			
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>								
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,7
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	+ 3,3	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,4
Index der Lohnnebenkosten .....	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 1,8

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	1. Vj 12	2. Vj 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<b>Deutschland</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
Bevölkerungsstand .....	1 000	81 802	81 752	81 844	81 842	81 903	81 857	81 874	81 903	81 923
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	1 000	7 134	7 199	7 410	7 466	7 552	7 499	7 528	7 552	7 575
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	378 439	382 047	377 816	38 076	115 664	24 496	43 325	47 843	42 822
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	Anzahl	185 817	187 027	187 640	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	665 126	677 947	662 685	143 766	163 039	50 869	57 427	54 743	61 076
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	32 711	33 484	31 940	5 989	7 854	2 414	2 706	2 734	2 828
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	Anzahl	217 758	225 472	224 744	48 719	54 886	17 043	19 369	18 474	20 579
Gestorbene <sup>5</sup> .....	Anzahl	854 544	858 768	852 328	220 086	211 637	72 700	74 114	64 823	70 032
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	20 713	20 181	20 373	4 808	5 459	1 829	1 902	1 728	1 759
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 334	2 322	2 408	508	522	166	159	197	210
Totgeborene .....	Anzahl	2 338	2 466	2 387	518	622	190	209	223	239
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 189 418	- 180 821	- 189 643	- 76 320	- 48 598	- 21 831	- 16 687	- 10 080	- 8 956
Deutsche .....	Anzahl	- 201 416	- 194 124	- 201 210	- 80 401	- 50 993	- 22 416	- 17 491	- 11 086	- 10 025
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 11 998	+ 13 303	+ 11 567	+ 4 081	+ 2 395	+ 585	+ 804	+ 1 006	+ 1 069
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	721 013	798 241	958 156	236 382	264 213	84 879	84 166	95 168	101 736
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	606 313	683 529	841 682	211 381	235 581	75 791	75 225	84 565	87 225
Fortzüge .....	Anzahl	733 798	670 606	678 949	162 623	155 679	48 438	50 428	56 813	72 923
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	578 809	529 606	538 827	131 325	125 892	38 566	40 876	46 450	59 154
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 12 785	+ 127 635	+ 279 207	+ 73 759	+ 108 534	+ 36 441	+ 33 738	+ 38 355	+ 28 813
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 27 504	+ 153 923	+ 302 855	+ 80 056	+ 109 689	+ 37 225	+ 34 349	+ 38 115	+ 28 071
		Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Bevölkerungsstand										
(Monatsschätzung) .....	Mill.	X	X	X	X	81,9	82,0	82,0	82,0	82,0

## Verhältniszahlen

		2009	2010	2011	1. Vj 12	2. Vj 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	% der Bevölkerung	8,7	8,8	9,1	9,1	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	4,6	1,9	5,7	3,7	6,3	7,1	6,2
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	22,7	22,9	23,0	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	8,1	7,1	8,0	7,6	8,3	8,2	8,8
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	4,9	4,9	4,8	4,2	4,8	4,7	4,7	5,0	4,6
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>7</sup> .....		1 358	1 393	1 364	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	32,7	33,3	33,9	33,9	33,7	33,5	33,7	33,7	33,7
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,5	10,4	10,8	10,4	10,8	10,7	9,7	10,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,1	85,6	87,8	89,4	89,2	89,3	89,4	88,9	85,7
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	78,9	79,0	79,4	80,8	80,9	79,6	81,1	81,8	81,1

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 7 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	1. Vj 12	2. Vj 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<b>Deutschland</b>										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand .....	%	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	%	- 0,7	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,5
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 0,4	+ 1,0	- 1,1	+ 8,0	+ 5,7	+ 2,6	+ 10,4	+ 3,4	- 12,7
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	%	- 3,2	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	- 2,5	+ 1,9	- 2,3	- 0,2	+ 3,4	+ 9,3	+ 3,0	- 1,1	+ 5,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 3,5	+ 2,4	- 4,6	- 14,6	+ 0,6	- 1,9	- 2,7	+ 6,5	+ 8,3
Gestorbene <sup>4</sup> .....	%	+ 1,2	+ 0,5	- 0,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 8,8	+ 0,7	- 2,2	+ 11,2
<b>Wanderungen<sup>5</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 5,7	+ 10,7	+ 20,0	+ 21,0	+ 10,3	+ 25,0	- 2,5	+ 11,5	+ 18,0
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 5,7	+ 12,7	+ 23,1	+ 24,0	+ 11,9	+ 28,3	- 1,9	+ 13,0	+ 19,8
Fortzüge .....	%	- 0,6	- 8,6	+ 1,2	+ 6,3	+ 5,8	+ 13,6	- 4,3	+ 9,7	+ 13,5
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 2,8	- 8,5	+ 1,7	+ 9,0	+ 8,6	+ 17,2	- 3,1	+ 13,6	+ 14,7

### Früheres Bundesgebiet\*

#### Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand .....	1 000	65 422	65 426	65 540	65 551	65 617	65 568	65 587	65 617	65 637
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	305 637	307 399	305 163	31 340	91 220	19 858	34 031	37 331	32 765
Ehescheidungen <sup>3,6</sup> .....	Anzahl	160 513	162 701	162 738	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	533 380	542 345	530 360	115 078	130 421	40 853	45 774	43 794	48 626
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	27 694	28 250	26 672	5 076	6 600	2 023	2 278	2 299	2 394
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>7</sup> .....	Anzahl	141 197	146 414	146 833	31 729	35 902	11 188	12 612	12 102	13 317
Gestorbene <sup>4</sup> .....	Anzahl	669 561	671 563	666 994	173 148	165 475	57 390	57 548	50 537	54 795
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	19 022	18 508	18 641	4 397	5 011	1 674	1 739	1 598	1 611
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	1 919	1 953	2 033	424	448	139	137	172	179
Totgeborene .....	Anzahl	1 841	1 880	1 856	396	479	154	156	169	184
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 136 181	- 129 218	- 136 634	- 58 070	- 35 054	- 16 537	- 11 774	- 6 743	- 6 169
Deutsche .....	Anzahl	- 144 853	- 138 960	- 144 665	- 58 749	- 36 643	- 16 886	- 12 313	- 7 444	- 6 952
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 8 672	+ 9 742	+ 8 031	+ 679	+ 1 589	+ 349	+ 539	+ 701	+ 783
<b>Wanderungen<sup>5</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	617 242	684 347	824 660	203 020	232 124	73 867	73 937	84 320	88 421
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	519 733	586 999	726 025	181 845	207 880	66 165	66 464	75 251	76 261
Fortzüge .....	Anzahl	620 642	563 258	584 985	138 245	134 931	41 930	43 692	49 309	62 717
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	491 044	445 113	467 749	111 824	109 986	33 660	35 744	40 582	51 313
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 3 400	+ 121 089	+ 239 675	+ 64 775	+ 97 193	+ 31 937	+ 30 245	+ 35 011	+ 25 704
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 28 689	+ 141 886	+ 258 276	+ 70 021	+ 97 894	+ 32 505	+ 30 720	+ 34 669	+ 24 948

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Ohne Totgeborene – 5 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 6 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 7 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	1. Vj 12	2. Vj 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<b>Früheres Bundesgebiet*</b>										
Verhältniszahlen										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	4,7	1,9	5,6	3,7	6,1	6,9	5,9
Ehescheidungen <sup>2,3</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	23,3	23,6	23,6	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	8,1	7,1	8,0	7,6	8,2	8,2	8,7
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	5,2	5,2	5,0	4,4	5,1	5,0	5,0	5,2	4,9
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>4</sup> .....		1 353	1 385	1 357	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>5</sup> .....	% aller Lebendgeb.	26,5	27,0	27,7	27,6	27,5	27,4	27,6	27,6	27,4
Gestorbene <sup>6</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,3	10,2	10,6	10,1	10,7	10,4	9,4	9,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4
<b>Wanderungen<sup>7</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,2	85,8	88,0	89,6	89,6	89,6	89,9	89,2	86,2
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	79,1	79,0	80,0	80,9	81,5	80,3	81,8	82,3	81,8

### Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

<b>Bevölkerungsstand</b> .....	%	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 0,1	+ 0,6	- 0,7	+ 8,1	+ 5,1	+ 2,6	+ 9,3	+ 2,7	- 13,0
Ehescheidungen <sup>2,3</sup> .....	%	- 3,6	+ 1,4	+ 0,0	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	- 2,9	+ 1,7	- 2,2	- 0,6	+ 3,6	+ 9,1	+ 3,2	- 0,7	+ 4,9
Gestorbene <sup>6</sup> .....	%	+ 1,0	+ 0,3	- 0,7	+ 2,8	+ 2,4	+ 9,5	+ 0,3	- 2,5	+ 11,2
<b>Wanderungen<sup>7</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 4,6	+ 10,9	+ 20,5	+ 21,3	+ 10,3	+ 25,8	- 2,5	+ 11,1	+ 17,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 4,7	+ 12,9	+ 23,7	+ 24,5	+ 11,9	+ 29,2	- 1,8	+ 12,5	+ 19,2
Fortzüge .....	%	- 3,5	- 9,2	+ 3,9	+ 5,6	+ 6,3	+ 14,5	- 2,6	+ 8,5	+ 15,3
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 0,9	- 9,4	+ 5,1	+ 7,9	+ 9,2	+ 18,4	- 0,7	+ 11,9	+ 16,7

### Neue Länder\*\*

#### Absolute Zahlen

<b>Bevölkerungsstand</b> .....	1 000	12 938	12 865	12 802	12 781	12 769	12 776	12 772	12 769	12 765
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	60 245	62 254	60 109	5 169	20 560	3 708	7 891	8 961	8 783
Ehescheidungen .....	Anzahl	25 304	24 326	24 902	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	99 642	102 209	99 250	21 682	24 455	7 456	8 818	8 181	9 331
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	1 573	1 622	1 676	309	435	138	147	150	162
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>5</sup> .....	Anzahl	60 748	62 513	61 274	13 486	14 830	4 565	5 340	4 925	5 673
Gestorbene <sup>6</sup> .....	Anzahl	153 270	154 971	153 954	39 391	38 317	12 825	13 909	11 583	12 566
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	575	606	587	150	142	51	45	46	40
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	291	268	268	59	59	18	18	23	29
Totgeborene .....	Anzahl	385	425	386	86	101	26	37	38	39
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 53 628	- 52 762	- 54 705	- 17 709	- 13 862	- 5 369	- 5 091	- 3 402	- 3 235
Deutsche .....	Anzahl	- 54 626	- 53 778	- 55 793	- 17 868	- 14 155	- 5 456	- 5 193	- 3 506	- 3 357
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 998	+ 1 016	+ 1 089	+ 159	+ 293	+ 87	+ 102	+ 104	+ 122

1 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 6 Ohne Totgeborene. – 7 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West. – \*\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	1. Vj 12	2. Vj 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<b>Neue Länder*</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	50 465	54 283	63 560	15 544	15 942	5 576	5 023	5 343	6 490
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	41 289	45 074	54 211	13 486	13 572	4 797	4 215	4 560	5 325
Fortzüge .....	Anzahl	52 014	46 565	48 108	11 915	10 136	3 335	3 365	3 436	5 374
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	36 531	33 083	34 572	8 978	7 214	2 325	2 375	2 514	4 024
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 1 549	+ 7 761	+ 15 452	+ 3 629	+ 5 806	+ 2 241	+ 1 658	+ 1 907	+ 1 116
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 4 758	+ 11 992	+ 19 639	+ 4 508	+ 6 358	+ 2 472	+ 1 840	+ 2 046	+ 1 301
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,8	4,7	1,6	6,5	3,5	7,3	8,6	8,1
Ehescheidungen .....	je 10 000 Einwohner/-innen	19,5	19,6	19,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,9	7,7	6,8	7,7	7,1	8,1	7,8	8,6
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	1,7	1,4	1,8	1,9	1,7	1,8	1,7
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>3</sup> .....		1 405	1 459	1 433	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	61,0	61,2	61,7	62,2	60,6	61,2	60,6	60,2	60,8
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	11,8	12,0	12,0	12,4	12,1	12,2	12,8	11,1	11,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	81,8	83,0	85,3	86,8	85,1	86,0	83,9	85,3	82,0
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	70,2	71,0	71,9	75,4	71,2	69,7	70,6	73,2	74,9
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand .....</b>	%	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,4
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 0,5	+ 3,3	- 3,4	+ 5,9	+ 7,5	+ 1,3	+ 15,0	+ 4,2	- 10,2
Ehescheidungen .....	%	- 0,3	- 3,9	+ 2,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	- 1,7	+ 2,6	- 2,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 8,5	+ 4,0	- 2,9	+ 7,8
Gestorbene <sup>5</sup> .....	%	+ 2,3	+ 1,1	- 0,7	+ 0,5	+ 2,6	+ 6,2	+ 4,2	- 3,0	+ 10,7
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 9,0	+ 7,6	+ 17,1	+ 22,1	+ 12,0	+ 21,1	- 1,0	+ 17,1	+ 24,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 7,9	+ 9,2	+ 20,3	+ 24,6	+ 14,5	+ 24,9	- 0,5	+ 20,9	+ 27,1
Fortzüge .....	%	+ 0,8	- 10,5	+ 3,3	+ 5,6	- 8,5	+ 10,0	- 24,6	- 3,9	+ 6,5
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 6,1	- 9,4	+ 4,5	+ 10,7	- 9,7	+ 12,4	- 30,8	+ 1,0	+ 5,1

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene.

\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	1 000	40 370	40 603	41 164	41 550	41 604	41 598	41 673	41 846	41 943
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	1 000	40 323	40 566	41 116	41 486	41 488	41 474	41 544	41 752	41 870
Erwerbslose .....	Mill.	3,23	2,95	2,50	2,36	2,22	2,45	2,31	2,20	2,24
Erwerbslosen <sup>4</sup> insgesamt .....	Mill.	43,55	43,51	43,62	42,43	42,06	42,22	42,69	42,83	42,52
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	Mill.	40,37	40,60	41,16	41,56	41,56	41,58	41,60	41,59	41,59
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	Mill.	40,33	40,57	41,12	41,51	41,51	41,54	41,55	41,53	41,52
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	Mill.	3,24	2,94	2,50	2,33	2,33	2,33	2,33	2,33	2,34
Männer <sup>5</sup> .....	Mill.	1,85	1,70	1,41	1,31	1,31	1,31	1,31	1,31	1,31
Frauen <sup>5</sup> .....	Mill.	1,39	1,25	1,09	1,02	1,02	1,02	1,03	1,03	1,03
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	Mill.	0,54	0,46	0,40	0,36	0,37	0,37	0,37	0,38	0,38
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	Mill.	2,69	2,48	2,10	1,97	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96
Erwerbslosenquote <sup>5,6</sup> .....	%	7,8	7,1	5,9	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5
Männer <sup>5</sup> .....	%	8,2	7,5	6,2	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7
Frauen <sup>5</sup> .....	%	7,3	6,5	5,6	5,2	5,2	5,3	5,3	5,3	5,3
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	%	11,4	9,9	8,6	8,0	8,1	8,2	8,3	8,4	8,5
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	%	7,3	6,7	5,6	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
		2009	2010	2011	31.12.10	31.03.11	30.06.11	30.09.11	31.12.11	31.03.12
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
<b>am Arbeitsort</b> .....	1 000	27 519	27 784	28 464	28 033	28 080	28 381	28 984	28 787	28 719
Frauen .....	1 000	12 629	12 806	13 098	12 949	12 955	13 026	13 294	13 283	13 243
Ausländer/-innen .....	1 000	1 874	1 912	2 048	1 933	1 980	2 061	2 134	2 100	2 161
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	1 000	5 174	5 366	.	5 473	5 538	5 670	.	.	.
dar.: Frauen .....	1 000	4 323	4 463	.	4 543	4 593	4 679	.	.	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	209	210	216	192	211	226	232	200	217
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	93	89	87	87	87	88	88	86	86
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	6 413	6 293	6 414	6 332	6 347	6 396	6 503	6 486	6 487
Energieversorgung .....	1 000	238	241	237	241	235	234	238	238	237
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	1 000	220	222	225	223	224	225	228	228	227
Baugewerbe .....	1 000	1 565	1 589	1 627	1 577	1 584	1 637	1 689	1 618	1 616
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	1 000	4 054	4 047	4 129	4 100	4 080	4 090	4 195	4 201	4 164
Verkehr und Lagerei .....	1 000	1 403	1 411	1 458	1 430	1 437	1 454	1 484	1 480	1 477
Gastgewerbe .....	1 000	817	832	853	822	819	868	888	849	857
Information und Kommunikation .....	1 000	830	827	850	832	844	849	862	862	876
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	1 000	1 010	1 007	1 008	1 011	1 004	1 001	1 015	1 011	1 009
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	1 000	208	209	213	210	210	212	216	215	219
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	1 000	1 557	1 584	1 660	1 609	1 636	1 646	1 700	1 705	1 730
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	1 000	1 644	1 808	1 969	1 883	1 905	1 996	2 049	1 971	1 953
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	1 000	1 674	1 682	1 680	1 682	1 676	1 673	1 689	1 683	1 673
Erziehung und Unterricht .....	1 000	1 085	1 107	1 105	1 120	1 098	1 091	1 108	1 124	1 108
Gesundheits- und Sozialwesen .....	1 000	3 381	3 502	3 616	3 569	3 578	3 587	3 666	3 700	3 667
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	1 000	226	232	235	229	230	238	242	235	240
Sonstige Dienstleistungen .....	1 000	825	825	810	817	807	804	815	812	798
Private Haushalte .....	1 000	36	38	40	38	39	40	41	40	41
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	1 000	27	26	25	26	26	25	25	24	24

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3
Erwerbslose .....	- 8,7	- 15,1	- 3,9	- 8,3	- 2,2	+ 1,8	+ 10,4	- 5,7	- 4,8	+ 1,8
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt .....	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,3	- 0,7
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	- 0,0	± 0,0
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	- 0,0	- 0,0
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	- 0,3	- 0,4	- 6,4	- 5,3	- 4,1	- 2,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,4
Männer <sup>5</sup> .....	- 0,2	- 0,3	- 6,4	- 5,1	- 3,7	- 3,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen <sup>5</sup> .....	- 0,1	- 0,2	- 6,4	- 4,6	- 3,7	- 2,8	± 0,0	+ 1,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	- 0,1	- 0,1	- 9,8	- 7,5	- 2,6	- 2,6	± 0,0	± 0,0	+ 2,7	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	- 0,2	- 0,4	- 6,2	- 4,9	- 3,9	- 3,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erwerbslosenquote <sup>5,6</sup> .....	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer <sup>5</sup> .....	- 0,7	- 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen <sup>5</sup> .....	- 0,8	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	- 1,5	- 1,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	- 0,6	- 1,1	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	30.06.11 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	30.09.11	31.12.11	31.03.12	30.06.11 gegenüber Stichtag im Vorvierteljahr	30.09.11	31.12.11	31.03.12
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
<b>am Arbeitsort</b> .....	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,1	- 0,7	- 0,2
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 2,1	- 0,1	- 0,3
Ausländer/-innen .....	+ 2,0	+ 7,1	+ 7,0	+ 8,1	+ 8,7	+ 9,1	+ 4,0	+ 3,6	- 1,6	+ 2,9
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	+ 3,7	.	+ 5,2	.	.	.	+ 2,4	.	.	.
dar.: Frauen .....	+ 3,2	.	+ 4,6	.	.	.	+ 1,9	.	.	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 0,6	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,0	+ 6,9	+ 2,7	- 13,7	+ 8,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 3,3	- 2,3	- 2,6	- 2,5	- 1,5	- 1,9	+ 0,5	+ 0,4	- 2,7	- 0,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,0
Energieversorgung .....	+ 1,2	- 1,6	- 2,5	- 2,2	- 1,5	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,4	- 0,0
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,0	- 0,5
Baugewerbe .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,2	- 4,2	- 0,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	- 0,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,2	+ 2,6	+ 0,1	- 0,9
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,1	- 0,3	- 0,2
Gastgewerbe .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 4,6	+ 6,0	+ 2,3	- 4,4	+ 0,9
Information und Kommunikation .....	- 0,3	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,6	+ 1,5	- 0,0	+ 1,6
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	- 0,3	+ 1,4	- 0,4	- 0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 4,1	+ 0,8	+ 2,0	- 0,4	+ 1,6
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	+ 1,8	+ 4,8	+ 4,4	+ 5,8	+ 6,0	+ 5,8	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,3	+ 1,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	+ 9,9	+ 8,9	+ 8,7	+ 6,0	+ 4,7	+ 2,5	+ 4,7	+ 2,7	- 3,8	- 0,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	- 0,3	- 0,6
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,0	- 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	- 0,6	+ 1,6	+ 1,5	- 1,5
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,2	+ 0,9	- 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 3,3	+ 1,7	- 2,7	+ 1,9
Sonstige Dienstleistungen .....	+ 0,1	- 1,8	- 2,0	- 2,0	- 0,7	- 1,2	- 0,4	+ 1,3	- 0,3	- 1,7
Private Haushalte .....	+ 3,8	+ 5,0	+ 5,1	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,6	+ 2,4	+ 2,5	- 1,1	+ 2,7
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	- 1,7	- 3,6	- 3,0	- 4,9	- 5,2	- 5,6	- 0,7	- 2,6	- 1,3	- 1,1

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	3 414 531	3 238 421	2 975 823	2 809 105	2 875 971	2 905 112	2 788 243	2 753 354	2 751 480
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	375 800	325 379	278 886	254 807	300 920	323 451	282 876	253 746	246 603
Ausländer/-innen .....	Anzahl	522 026	500 831	470 212	464 062	471 250	477 721	464 031	464 803	464 786
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 862 683	1 759 672	1 585 914	1 492 189	1 510 471	1 515 630	1 457 916	1 447 108	1 457 122
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 551 848	1 478 749	1 389 909	1 316 916	1 365 500	1 389 482	1 330 327	1 306 246	1 294 358
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	8,1	7,7	7,1	6,6	6,8	6,8	6,5	6,5	6,5
Männer .....	%	8,3	7,9	7,1	6,6	6,7	6,7	6,5	6,4	6,5
Frauen .....	%	7,9	7,5	7,0	6,6	6,8	6,9	6,7	6,5	6,5
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	7,8	6,8	5,9	5,5	6,5	6,9	6,1	5,4	5,3
Ausländer/-innen .....	%	16,6	15,7	14,6	13,8	14,1	14,2	13,8	13,9	13,9
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4,5</sup> .....	Anzahl	300 641	359 348	466 289	499 167	499 847	493 380	484 507	468 074	450 605
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	2 313 877	2 227 090	2 026 087	1 946 147	2 005 815	2 035 912	1 952 758	1 929 299	1 925 590
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	255 000	223 219	190 602	178 910	217 098	234 708	201 797	180 504	175 955
Ausländer/-innen .....	Anzahl	448 273	428 597	398 221	394 942	400 847	406 994	396 103	397 578	397 981
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 262 067	1 204 972	1 070 549	1 025 318	1 045 946	1 054 347	1 013 140	1 006 987	1 013 258
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 051 810	1 022 118	955 538	920 829	959 869	981 565	939 618	922 312	912 332
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	6,9	6,6	6,0	5,7	5,9	6,0	5,7	5,6	5,6
Männer .....	%	7,0	6,7	6,0	5,6	5,8	5,8	5,6	5,5	5,6
Frauen .....	%	6,7	6,5	6,0	5,7	6,0	6,1	5,9	5,8	5,7
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	6,6	5,8	5,0	4,6	5,6	6,1	5,2	4,7	4,5
Ausländer/-innen .....	%	15,7	14,8	13,7	13,0	13,2	13,4	13,1	13,1	13,1
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4</sup> .....	Anzahl	239 212	291 224	382 068	407 499	408 351	403 407	395 798	382 711	365 443
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	1 100 654	1 011 331	949 736	862 958	870 156	869 200	835 485	824 055	825 890
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	120 802	102 159	88 286	75 897	83 822	88 743	81 079	73 242	70 648
Ausländer/-innen .....	Anzahl	73 757	72 234	72 000	69 120	70 403	70 727	67 928	67 225	66 805
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	600 616	554 700	515 365	466 871	464 525	461 283	444 776	440 121	443 864
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	500 038	456 631	434 371	396 087	405 631	407 917	390 709	383 934	382 026
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	13,0	12,0	11,3	10,3	10,3	10,3	9,9	9,8	9,8
Männer .....	%	13,5	12,5	11,6	10,5	10,5	10,4	10,0	9,9	10,0
Frauen .....	%	12,4	11,4	10,9	9,9	10,2	10,2	9,8	9,6	9,6
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	12,6	11,1	10,1	9,6	10,6	11,2	10,2	9,2	8,9
Ausländer/-innen .....	%	25,6	24,3	23,8	21,4	21,8	21,9	21,1	20,8	20,7
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4</sup> .....	Anzahl	49 283	58 929	74 940	87 153	86 963	85 524	84 614	81 238	81 142

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	- 5,2	- 8,1	- 1,3	- 0,3	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	- 4,0	- 1,3	- 0,1
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 13,4	- 14,3	- 1,5	+ 1,2	+ 2,8	+ 5,4	+ 7,5	- 12,5	- 10,3	- 2,8
Ausländer/-innen .....	- 4,1	- 6,1	+ 1,8	+ 2,7	+ 4,3	+ 4,9	+ 1,4	- 2,9	+ 0,2	- 0,0
Männer <sup>2</sup> .....	- 5,5	- 9,9	- 0,8	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,3	- 3,8	- 0,7	+ 0,7
Frauen <sup>2</sup> .....	- 4,7	- 6,0	- 1,9	- 1,0	- 0,7	- 0,2	+ 1,8	- 4,3	- 1,8	- 0,9
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>4,5</sup> .....	+ 19,5	+ 29,8	- 0,8	- 3,4	- 6,4	- 8,4	- 1,3	- 1,8	- 3,4	- 3,7
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	- 3,8	- 9,0	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,0	+ 1,5	- 4,1	- 1,2	- 0,2
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 12,5	- 14,6	+ 1,7	+ 5,1	+ 7,2	+ 10,6	+ 8,1	- 14,0	- 10,6	- 2,5
Ausländer/-innen .....	- 4,4	- 7,1	+ 2,8	+ 3,7	+ 5,5	+ 6,1	+ 1,5	- 2,7	+ 0,4	+ 0,1
Männer <sup>2</sup> .....	- 4,5	- 11,2	+ 1,1	+ 2,6	+ 4,1	+ 5,6	+ 0,8	- 3,9	- 0,6	+ 0,6
Frauen <sup>2</sup> .....	- 2,8	- 6,5	- 0,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,3	- 4,3	- 1,8	- 1,1
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>4</sup> .....	+ 21,7	+ 31,2	- 1,2	- 4,0	- 6,9	- 9,4	- 1,2	- 1,9	- 3,3	- 4,5
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	- 8,1	- 6,1	- 5,5	- 4,7	- 4,2	- 4,2	- 0,1	- 3,9	- 1,4	+ 0,2
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 15,4	- 13,6	- 9,2	- 7,2	- 6,8	- 5,7	+ 5,9	- 8,6	- 9,7	- 3,5
Ausländer/-innen .....	- 2,1	- 0,3	- 3,5	- 2,4	- 2,1	- 1,7	+ 0,5	- 4,0	- 1,0	- 0,6
Männer <sup>2</sup> .....	- 7,6	- 7,1	- 4,9	- 4,2	- 3,1	- 3,0	- 0,7	- 3,6	- 1,0	+ 0,9
Frauen <sup>2</sup> .....	- 8,7	- 4,9	- 6,2	- 5,4	- 5,5	- 5,6	+ 0,6	- 4,2	- 1,7	- 0,5
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>4</sup> .....	+ 19,6	+ 27,2	+ 7,4	+ 5,4	+ 1,1	+ 0,5	- 1,7	- 1,1	- 4,0	- 0,1

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 141	1 024	829	771	826	836	800	777	806
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	4 909	4 894	4 617	4 462	4 452	4 432	4 384	4 355	4 335
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	1 818	1 819	1 740	1 701	1 699	1 699	1 688	1 684	1 676
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	74	61	57	49	45	43	48	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	2 855	3 089	3 130	2 669	2 547	2 497	2 458	2 464	3 256
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 837	1 885	2 120	2 252	2 215	2 149	2 144	2 160	2 864
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	4 005	3 768	3 127	2 500	2 471	2 710	2 357	2 460	2 974
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 441	1 384	1 148	1 087	1 064	1 113	1 130	1 092	1 095
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	51 237	51 374	51 603	51 979	51 930	52 065	52 249	52 332	52 421
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	1 000	29 913	30 065	29 878	29 998	29 962	30 114	30 313	30 406	30 500
Rentner/-innen .....	1 000	16 532	16 511	16 476	16 444	16 440	16 433	16 424	16 417	16 411
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	843	761	609	572	619	629	597	579	598
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	3 225	3 266	3 087	3 001	2 996	2 982	2 954	2 939	2 927
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	1 301	1 308	1 247	1 216	1 214	1 213	1 207	1 205	1 199
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	54	45	43	37	33	32	36	...	...
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	298	262	219	199	206	207	202	197	207
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	1 684	1 629	1 530	1 461	1 456	1 451	1 430	1 417	1 408
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	517	511	493	485	485	485	481	479	477
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	20	16	14	13	12	11	12	...	...
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen<sup>6</sup></b>										
Wohnungen insgesamt <sup>7</sup> .....	Anzahl	177 570	187 632	228 311	23 058	23 767	22 030	21 644	20 460	22 165
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>8</sup>										
1 Wohnung .....	Anzahl	74 810	78 557	93 981	8 817	8 930	8 636	8 418	7 639	6 951
2 Wohnungen .....	Anzahl	15 270	16 136	17 316	1 756	1 784	1 718	1 776	1 484	1 502
3 und mehr Wohnungen <sup>9</sup> .....	Anzahl	61 426	66 912	85 304	8 631	9 368	8 993	8 478	8 209	9 774
Wohngebäude <sup>8</sup> .....	Anzahl	89 509	94 602	112 698	10 735	10 921	10 582	10 311	9 360	8 736
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	95 789	102 424	123 959	12 077	12 593	12 230	11 789	10 709	11 099
Wohnfläche in Wohnungen .....	1 000 m <sup>2</sup>	17 608	18 890	22 958	2 258	2 356	2 268	2 184	1 984	2 051
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	Mill. EUR	23 454	25 675	32 087	3 215	3 302	3 227	3 131	2 833	2 988
Nichtwohngebäude <sup>8</sup> .....	Anzahl	29 517	31 059	32 099	3 110	3 180	3 113	2 769	2 498	2 460
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	193 389	192 049	214 073	20 431	22 993	22 433	17 400	16 438	17 297
Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	28 854	28 096	30 360	2 930	3 103	3 279	2 481	2 388	2 465
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	Mill. EUR	23 502	21 010	23 665	2 183	2 319	2 545	2 003	1 870	2 204
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>7</sup> .....	Anzahl	857 207	899 718	1 070 307	104 101	107 198	102 642	99 979	91 790	92 531
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>7,10</sup>										
insgesamt .....	Mill. EUR	59 542	58 913	68 396	6 688	6 850	7 078	6 317	5 700	6 278
Wohngebäude .....	Mill. EUR	28 274	30 492	37 351	3 771	3 825	3 776	3 696	3 313	3 478
Nichtwohngebäude .....	Mill. EUR	31 268	28 420	31 045	2 917	3 025	3 302	2 621	2 387	2 801

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 10,3	- 19,0	+ 6,2	+ 8,3	+ 8,1	+ 12,1	+ 1,3	- 4,4	- 2,8	+ 3,7
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 0,3	- 5,7	- 3,4	- 3,0	- 2,6	- 2,4	- 0,4	- 1,1	- 0,7	- 0,5
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	+ 0,1	- 4,3	- 2,2	- 1,8	- 1,5	- 1,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	- 0,5
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 17,6	- 7,0	- 14,6	- 11,1	...	...	- 3,8	+ 10,9	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	+ 8,2	+ 1,3	- 2,8	- 4,9	+ 3,3	- 1,0	- 2,0	- 1,5	+ 0,2	+ 32,2
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 12,5	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,2	- 3,0	- 0,2	+ 0,7	+ 32,6
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	- 5,9	- 17,0	+ 7,6	+ 3,8	- 0,9	+ 8,3	+ 9,7	- 13,0	+ 4,4	+ 20,9
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	- 4,0	- 17,0	+ 4,7	+ 5,4	+ 7,5	+ 12,5	+ 4,7	+ 1,5	- 3,3	+ 0,2
Gesetzliche Krankenversicherung <sup>4</sup>										
Mitglieder insgesamt .....	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	+ 0,5	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3
Rentner/-innen .....	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 9,7	- 19,9	+ 6,2	+ 8,6	+ 8,6	+ 13,3	+ 1,5	- 5,1	- 3,0	+ 3,4
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	+ 1,3	- 5,5	- 2,8	- 2,2	- 1,8	- 1,6	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,4
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	+ 0,6	- 4,7	- 2,3	- 1,9	- 1,4	- 1,3	- 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,5
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 17,5	- 4,2	- 16,8	- 12,7	...	...	- 3,3	+ 12,6	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung <sup>1</sup>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 12,1	- 16,3	+ 6,5	+ 7,6	+ 6,9	+ 8,9	+ 0,5	- 2,2	- 2,3	+ 4,7
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 3,3	- 6,1	- 4,6	- 4,5	- 4,3	- 4,1	- 0,4	- 1,4	- 0,9	- 0,6
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	- 1,2	- 3,4	- 1,8	- 1,7	- 1,6	- 1,3	+ 0,2	- 0,9	- 0,5	- 0,4
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 18,0	- 14,6	- 7,3	- 6,2	...	...	- 5,0	+ 6,1	...	...
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen <sup>6</sup>										
Wohnungen insgesamt <sup>7</sup> .....	+ 5,7	+ 21,7	+ 14,3	+ 6,7	+ 4,6	+ 17,6	- 7,3	- 1,8	- 5,5	+ 8,3
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>8</sup>										
1 Wohnung .....	+ 5,0	+ 19,6	+ 5,2	+ 2,9	+ 4,8	- 9,3	- 3,3	- 2,5	- 9,3	- 9,0
2 Wohnungen .....	+ 5,7	+ 7,3	+ 18,3	+ 18,4	+ 5,1	+ 7,9	- 3,7	+ 3,4	- 16,4	+ 1,2
3 und mehr Wohnungen <sup>9</sup> .....	+ 8,9	+ 27,5	+ 38,2	+ 6,3	+ 1,7	+ 34,7	- 4,0	- 5,7	- 3,2	+ 19,1
Wohngebäude <sup>8</sup> .....	+ 5,7	+ 19,1	+ 8,6	+ 4,5	+ 5,2	- 5,0	- 3,1	- 2,6	- 9,2	- 6,7
Rauminhalt .....	+ 6,9	+ 21,0	+ 14,4	+ 5,7	+ 2,9	+ 9,9	- 2,9	- 3,6	- 9,2	+ 3,6
Wohnfläche in Wohnungen.....	+ 7,3	+ 21,5	+ 15,5	+ 5,8	+ 2,6	+ 8,9	- 3,7	- 3,7	- 9,2	+ 3,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	+ 9,5	+ 25,0	+ 16,4	+ 7,2	+ 5,5	+ 14,2	- 2,2	- 3,0	- 9,5	+ 5,5
Nichtwohngebäude <sup>8</sup> .....	+ 5,2	+ 3,3	+ 8,8	- 1,2	- 12,3	- 15,4	- 2,1	- 11,1	- 9,8	- 1,5
Rauminhalt .....	- 0,7	+ 11,5	+ 26,1	+ 0,6	- 7,0	- 24,8	- 2,4	- 22,4	- 5,5	+ 5,2
Nutzfläche .....	- 2,6	+ 8,1	+ 26,8	- 3,1	- 8,1	- 17,3	+ 5,7	- 24,3	- 3,7	+ 3,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	- 10,6	+ 12,6	+ 37,6	+ 5,2	- 7,2	- 11,1	+ 9,8	- 21,3	- 6,6	+ 17,9
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>7</sup> .....	+ 5,0	+ 19,0	+ 11,9	+ 5,5	+ 3,1	+ 5,3	- 4,3	- 2,6	- 8,2	+ 0,8
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>7,10</sup>										
insgesamt .....	- 1,1	+ 16,1	+ 23,1	+ 8,0	- 1,8	+ 2,0	+ 3,3	- 10,8	- 9,8	+ 10,1
Wohngebäude .....	+ 7,8	+ 22,5	+ 15,6	+ 9,9	+ 6,1	+ 13,3	- 1,3	- 2,1	- 10,4	+ 5,0
Nichtwohngebäude .....	- 9,1	+ 9,2	+ 33,0	+ 5,5	- 11,0	- 9,3	+ 9,2	- 20,6	- 8,9	+ 17,3

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Nov. 09	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	12 706	12 528	12 477	12 897	12 809	12 706	12 563	12 528	12 477
dar.: Kälber .....	1 000	2 667	2 666	2 635	2 695	2 681	2 667	2 617	2 666	2 635
Schweine .....	1 000	26 901	27 402	28 132	26 841	26 509	26 901	26 758	27 402	28 132
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	1 000	17 487	17 186	17 664	17 859	16 843	17 487	16 697	17 186	17 664
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	Anzahl	3 750 438	3 737 899	3 675 760	290 281	266 378	279 333	300 514	297 174	351 348
Ochsen .....	Anzahl	40 243	35 343	28 500	1 637	1 355	1 237	1 351	2 141	4 322
Bullen .....	Anzahl	1 518 856	1 519 656	1 457 730	117 597	108 954	109 738	122 394	110 409	139 361
Kühe .....	Anzahl	1 382 280	1 331 432	1 305 518	96 211	88 942	101 452	109 851	114 915	123 044
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	Anzahl	476 751	508 092	509 998	39 069	35 175	35 528	34 679	37 943	48 230
Kälber <sup>4</sup> .....	Anzahl	302 300	315 168	329 122	29 055	26 799	26 121	27 231	26 058	29 433
Jungrinder <sup>5</sup> .....	Anzahl	30 008	28 208	44 892	6 712	5 153	5 257	5 008	5 708	6 958
Schweine .....	Anzahl	56 169 825	58 138 853	59 550 010	4 840 313	4 749 788	4 772 915	4 920 092	4 743 788	5 232 710
Lämmer .....	Anzahl	777 702	816 500	876 180	81 379	69 227	72 730	72 295	61 482	121 665
Übrige Schafe .....	Anzahl	191 388	157 609	178 388	9 194	9 091	8 906	9 369	9 910	23 430
<b>Schlachtmenge<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	t	1 177 807	1 185 160	1 157 595	90 938	83 612	87 451	93 806	92 215	110 404
Ochsen .....	t	13 150	11 684	9 435	537	441	402	437	719	1 494
Bullen .....	t	564 587	571 171	549 357	44 398	41 231	41 482	46 176	41 854	53 086
Kühe .....	t	416 281	405 921	397 295	29 338	26 851	30 513	32 465	34 092	36 634
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	t	137 670	148 608	149 317	11 545	10 401	10 565	10 131	11 058	14 060
Kälber <sup>4</sup> .....	t	40 996	43 009	44 935	4 061	3 708	3 682	3 802	3 576	4 091
Jungrinder <sup>5</sup> .....	t	5 123	4 766	7 256	1 060	980	807	796	916	1 039
Schweine .....	t	5 252 925	5 441 625	5 598 541	454 623	443 948	444 758	460 210	442 312	490 794
Lämmer .....	t	14 297	15 045	16 123	1 507	1 288	1 350	1 354	1 142	2 220
Übrige Schafe .....	t	5 771	4 768	5 391	272	281	269	284	300	707
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> .....	t	1 288 744	1 379 701	1 423 277	123 273	119 041	121 840	121 521	111 530	123 123
darunter:										
Jungmasthühner .....	t	749 441	802 861	854 232	74 645	73 300	74 755	74 654	69 916	74 086
Enten .....	t	62 492	61 354	57 310	5 077	4 898	4 154	4 063	4 716	5 025
Truthühner .....	t	438 006	478 481	467 354	39 669	36 916	39 362	39 067	33 225	40 599
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	590 630	634 715	665 853	61 084	60 264	62 045	61 687	57 093	59 930
Enten, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	5 676	6 381	6 154	324	331	350	665	834	886
Truthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	245 775	264 129	373 383	32 352	30 362	32 145	32 176	26 907	33 083
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	t	546 133	594 230	618 876	54 969	53 672	54 791	55 206	51 826	54 252
Enten, frisch abgegeben .....	t	5 878	7 296	7 611	420	389	411	565	801	1 164
Truthühner, frisch abgegeben .....	t	402 405	438 454	445 201	38 102	35 371	37 271	36 503	31 726	38 669
<b>Eingelegte Bruteier<sup>8</sup></b>										
<b>zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	1 000	104 437	112 857	113 556	11 688	9 032	8 958	9 914	10 760	9 662
Mastrassen .....	1 000	731 523	760 145	779 853	68 874	65 827	68 108	67 469	60 655	66 100
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>8</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	1 000	40 325	44 062	44 796	4 751	3 513	3 611	3 241	4 414	4 186
Mastrassen .....	1 000	584 953	613 459	645 688	56 194	56 548	56 277	55 825	52 505	56 587
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>9</sup></b>										
Betriebe <sup>10</sup> .....	Anzahl	1 111	1 139	1 224	1 237	1 245	1 248	1 251	1 252	1 258
Hennenhaltungsplätze <sup>11</sup> .....	1 000	37 344	36 717	40 027	40 507	40 618	40 717	41 179	41 297	41 151
Legehennen im Durchschnitt .....	1 000	29 187	27 197	32 547	34 686	34 811	35 565	35 604	35 285	...
Erzeugte Eier .....	Mill.	8 554	8 007	9 683	876	863	887	889	856	...
Eier je Henne .....	Stück	293,1	294,4	297,5	25,2	24,8	24,9	25,0	24,3	...
Eier je Henne und Tag .....	Stück	0,80	0,81	0,82	0,81	0,83	0,80	0,81	0,81	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>10</sup> .....	%	75,9	74,9	84,0	86,2	84,7	86,4	86,9	85,5	85,5

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 10 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 11 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 11 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 12 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 10 gegenüber Vormonat	Mai 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Mai 12 gegenüber Vormonat
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	- 1,4	- 0,4	- 1,5	- 1,9	- 1,4	- 0,7	- 0,8	- 1,1	- 0,3	- 0,4
dar.: Kälber .....	- 0,0	- 1,2	- 1,0	- 2,4	- 0,0	+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 1,9	- 1,2
Schweine .....	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,9	+ 5,1	+ 1,5	- 0,5	+ 2,4	+ 2,7
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	- 1,7	+ 2,8	- 2,1	- 0,9	- 1,7	+ 5,8	+ 3,8	- 4,5	+ 2,9	+ 2,8
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	- 0,3	- 1,7	+ 0,3	- 3,0	- 7,4	+ 9,0	+ 4,9	+ 7,6	- 1,1	+ 18,2
Ochsen .....	- 12,2	- 19,4	- 18,0	- 18,4	- 28,4	+ 11,5	- 8,7	+ 9,2	+ 58,5	+ 101,9
Bullen .....	+ 0,1	- 4,1	- 5,1	- 3,6	- 10,6	+ 9,7	+ 0,7	+ 11,5	- 9,8	+ 26,2
Kühe .....	- 3,7	- 1,9	+ 3,3	- 3,7	- 5,3	+ 8,0	+ 14,1	+ 8,3	+ 4,6	+ 7,1
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	+ 6,6	+ 0,4	- 2,3	- 8,3	- 6,6	+ 10,2	+ 1,0	- 2,4	+ 9,4	+ 27,1
Kälber <sup>4</sup> .....	+ 4,3	+ 4,4	+ 8,6	+ 4,6	- 9,8	- 0,7	- 2,5	+ 4,2	- 4,3	+ 13,0
Jungrinder <sup>5</sup> .....	- 6,0	+ 59,1	+ 97,1	+ 50,3	+ 62,7	+ 70,5	+ 2,0	- 4,7	+ 14,0	+ 21,9
Schweine .....	+ 3,5	+ 2,4	- 0,4	- 6,7	- 7,9	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,1	- 3,6	+ 10,3
Lämmer .....	+ 5,0	+ 7,3	+ 15,0	- 1,9	- 5,2	+ 89,7	+ 5,1	- 0,6	- 15,0	+ 97,9
Übrige Schafe .....	- 17,6	+ 13,2	- 28,8	- 25,0	- 17,6	+ 62,8	- 2,0	+ 5,2	+ 5,8	+ 136,4
<b>Schlachtmenge<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	+ 0,6	- 2,3	- 0,5	- 3,6	- 7,6	+ 9,5	+ 4,6	+ 7,3	- 1,7	+ 19,7
Ochsen .....	- 11,1	- 19,2	- 16,9	- 19,8	- 27,7	+ 12,7	- 8,8	+ 8,7	+ 64,5	+ 107,8
Bullen .....	+ 1,2	- 3,8	- 4,7	- 3,1	- 9,7	+ 10,9	+ 0,6	+ 11,3	- 9,4	+ 26,8
Kühe .....	- 2,5	- 2,1	+ 3,2	- 4,8	- 5,6	+ 7,4	+ 13,6	+ 6,4	+ 5,0	+ 7,5
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	+ 7,9	+ 0,5	- 1,0	- 7,6	- 5,8	+ 10,7	+ 1,6	- 4,1	+ 9,2	+ 27,1
Kälber <sup>4</sup> .....	+ 4,9	+ 4,5	+ 11,3	+ 8,1	- 10,1	- 0,5	- 0,7	+ 3,3	- 5,9	+ 14,4
Jungrinder <sup>5</sup> .....	- 7,0	+ 52,2	+ 98,3	+ 56,7	+ 60,4	+ 46,8	- 17,7	- 1,4	+ 15,1	+ 13,4
Schweine .....	+ 3,6	+ 2,9	- 0,6	- 6,7	- 8,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 3,5	- 3,9	+ 11,0
Lämmer .....	+ 5,2	+ 7,2	+ 15,1	- 1,2	- 4,5	+ 88,8	+ 4,8	+ 0,3	- 15,7	+ 94,4
Übrige Schafe .....	- 17,4	+ 13,1	- 28,3	- 24,3	- 17,4	+ 62,9	- 4,3	+ 5,6	+ 5,6	+ 135,7
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> .....	+ 7,1	+ 3,2	+ 5,7	- 0,9	- 6,8	+ 7,9	+ 2,4	- 0,3	- 8,2	+ 10,4
darunter:										
Jungmasthühner .....	+ 7,1	+ 6,4	+ 6,5	- 1,3	- 5,9	+ 7,6	+ 2,0	- 0,1	- 6,3	+ 6,0
Enten .....	- 1,8	- 6,6	- 10,7	- 14,1	- 9,2	- 3,8	- 15,2	- 2,2	+ 16,1	+ 6,5
Truthühner .....	+ 9,2	- 2,3	+ 6,6	- 0,1	- 9,7	+ 10,8	+ 6,6	- 0,8	- 15,0	+ 22,2
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	+ 7,5	+ 4,9	+ 14,4	+ 4,9	- 1,3	+ 9,6	+ 3,0	- 0,6	- 7,4	+ 5,0
Enten, zerteilt <sup>7</sup> .....	+ 12,4	- 3,5	- 19,6	+ 24,5	- 4,8	+ 30,9	+ 5,7	+ 89,8	+ 25,5	+ 6,2
Truthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	+ 7,5	+ 41,4	+ 69,0	+ 55,3	+ 42,4	+ 63,8	+ 5,9	+ 0,1	- 16,4	+ 23,0
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	+ 8,8	+ 4,1	+ 8,6	+ 1,1	- 2,4	+ 9,6	+ 2,1	+ 0,8	- 6,1	+ 4,7
Enten, frisch abgegeben .....	+ 24,1	+ 4,3	+ 51,0	+ 76,0	+ 26,7	+ 49,9	+ 5,7	+ 37,5	+ 41,7	+ 45,3
Truthühner, frisch abgegeben .....	+ 9,0	+ 1,5	+ 4,8	- 1,4	- 10,5	+ 10,3	+ 5,4	- 2,1	- 13,1	+ 21,9
<b>Eingelegte Bruteier<sup>8</sup></b>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen .....	+ 8,1	+ 0,6	+ 5,2	- 11,8	+ 17,3	+ 28,9	- 0,8	+ 10,7	+ 8,5	- 10,2
Mastrassen .....	+ 3,9	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,5	- 5,7	+ 3,0	+ 3,5	- 0,9	- 10,1	+ 9,0
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>8</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	+ 9,3	+ 1,7	+ 8,2	- 15,4	- 1,2	+ 34,7	+ 2,8	- 10,2	+ 36,2	- 5,2
Mastrassen .....	+ 4,9	+ 5,3	+ 0,7	- 1,9	- 1,0	+ 4,6	- 0,5	- 0,8	- 5,9	+ 7,8
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>9</sup></b>										
Betriebe <sup>10</sup> .....	+ 2,5	+ 7,5	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5
Hennenhaltungsplätze <sup>11</sup> .....	- 1,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3	- 0,4
Legehennen im Durchschnitt .....	- 6,8	+ 19,7	+ 10,5	+ 9,8	+ 7,1	...	+ 2,2	+ 0,1	- 0,9	...
Erzeugte Eier .....	- 6,4	+ 20,9	+ 9,3	+ 8,7	+ 5,9	...	+ 2,8	+ 0,3	- 3,8	...
Eier je Henne .....	+ 0,4	+ 1,1	- 1,2	- 0,8	- 0,8	...	+ 0,4	+ 0,4	- 2,8	...
Eier je Henne und Tag .....	+ 1,3	+ 1,2	- 1,2	± 0,0	- 1,2	...	- 3,6	+ 1,3	± 0,0	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>10</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	111,9	114,1	114,0	108,6	111,6	117,2
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,6	88,5	79,0	80,6	81,3	79,3	85,1	92,9
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	Anzahl	1 853	2 009	2 047	2 050	2 051	2 052	2 047	2 045	2 044
Beschäftigte .....	Anzahl	239 957	240 225	236 827	236 594	236 891	236 347	238 013	237 971	235 099
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	372 104	375 124	367 831	29 779	29 721	30 363	30 006	28 870	30 782
Bezahlte Entgelte .....	Mill. EUR	11 517	11 728	11 912	965	1 006	957	916	906	993
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	Mill. kWh	478 640	501 055	462 102	34 124	34 342	34 512	36 171	36 264	...
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3</sup></b> .....	1 000	5 124	4 999	5 142	5 241	5 250	5 275	5 303	5 308	5 300
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	1 926	1 872	1 947	1 983	1 983	1 992	2 003	2 003	1 997
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	2 195	2 141	2 199	2 257	2 263	2 277	2 289	2 292	2 293
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	179	172	175	176	176	175	175	175	175
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	759	753	763	771	775	779	785	786	784
Energie .....	1 000	66	61	58	54	53	51	51	52	51
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	61	58	53	49	49	47	47	47	47
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	5 063	4 941	5 089	5 192	5 201	5 228	5 257	5 262	5 254
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	1 000	381	388	395	395	398	402	406	406	406
Getränkeherstellung .....	1 000	51	50	50	50	51	51	51	51	51
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	1 000	123	122	123	120	120	121	122	122	122
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1 000	87	82	80	80	80	80	81	81	80
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	1 000	20	18	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	1 000	292	292	302	304	303	303	305	306	305
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	1 000	105	100	101	106	106	106	106	107	107
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	306	302	317	325	326	328	330	330	329
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1 000	143	140	143	145	145	146	147	147	147
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1 000	243	232	239	242	242	243	244	244	243
H.v. Metallerzeugnissen .....	1 000	477	455	479	496	497	500	503	502	500
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	1 000	243	236	247	254	254	255	256	255	255
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	1 000	360	348	366	374	372	373	374	375	374
Maschinenbau .....	1 000	873	845	870	901	905	910	914	918	918
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1 000	723	702	720	738	740	748	751	749	749
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1 000	109	104	112	114	115	115	116	117	116
H.v. Möbeln .....	1 000	91	88	89	90	90	90	91	91	91
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	1 000	165	168	165	163	162	162	163	164	164
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	7 500	7 717	8 039	672	670	686	661	663	712
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	Mill. EUR	2 837	2 943	3 084	258	256	262	256	252	269

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,6	+ 7,7	+ 2,2	- 1,3	- 7,3	+ 3,1	- 0,1	- 4,7	+ 2,8	+ 5,0
Energieversorgung .....	+ 4,4	- 7,4	+ 4,4	+ 1,9	+ 8,1	+ 6,1	+ 0,9	- 2,5	+ 7,3	+ 9,2
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	+ 8,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Beschäftigte .....	+ 0,1	- 1,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,0	- 1,2
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 0,8	- 1,9	+ 4,3	- 0,1	- 8,3	+ 3,4	+ 2,2	- 1,2	- 3,8	+ 6,6
Bezahlte Entgelte .....	+ 1,8	+ 1,6	+ 4,4	+ 3,6	+ 3,0	+ 1,7	- 4,8	- 4,3	- 1,1	+ 9,6
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	+ 4,7	- 7,8	+ 0,8	+ 2,9	+ 1,5	...	+ 0,5	+ 4,8	+ 0,3	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3</sup></b> .....	- 2,4	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 2,8	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	- 0,3
Investitionsgüterproduzenten .....	- 2,5	+ 2,7	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0
Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 3,7	+ 1,8	+ 0,1	- 0,5	- 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 0,8	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2
Energie .....	- 7,3	- 4,9	- 10,7	- 10,8	- 10,4	- 10,3	- 3,6	- 0,2	+ 0,5	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 5,4	- 8,0	- 12,2	- 12,3	- 11,9	- 11,8	- 4,0	- 0,2	+ 0,5	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	- 0,0	- 0,1
Getränkeherstellung .....	- 1,4	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,6
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 1,2	+ 0,7	- 1,3	- 1,3	- 1,7	- 1,3	+ 0,6	+ 0,8	- 0,1	- 0,3
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 5,8	- 2,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,0	- 0,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 9,4	- 3,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	- 0,0	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	- 0,2
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	- 4,1	+ 1,1	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	- 1,3	+ 5,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	- 0,3
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	- 2,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,0
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	- 4,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,4
H.v. Metallerzeugnissen .....	- 4,5	+ 5,2	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,6	- 0,0	- 0,5
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	- 2,8	+ 4,4	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,3	- 0,3	- 0,0
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	- 3,4	+ 5,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2
Maschinenbau .....	- 3,2	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,0
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	- 3,0	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,5	- 0,4	- 0,0
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 4,6	+ 7,6	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1
H.v. Möbeln .....	- 3,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 1,9	- 1,6	- 1,4	- 2,1	- 2,1	- 1,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 2,9	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,0	- 5,2	+ 6,5	+ 2,4	- 3,7	+ 0,3	+ 7,4
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	+ 3,7	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,7	- 5,4	+ 5,4	+ 2,5	- 2,3	- 1,5	+ 6,7

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b> .....	Mill. EUR	1 289 629	1 477 788	1 638 829	138 945	142 216	139 529	132 751	138 577	143 633
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	420 052	502 206	564 793	47 471	47 850	47 580	45 440	45 194	47 692
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	549 611	626 560	695 275	59 162	62 480	59 678	54 103	60 644	61 147
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	34 112	36 862	39 493	3 145	3 203	3 068	2 885	3 337	3 502
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	216 578	223 351	236 852	20 338	20 213	20 194	21 021	20 304	21 815
Energie .....	Mill. EUR	69 276	88 809	102 417	8 829	8 469	9 008	9 303	9 098	9 478
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	10 678	10 740	11 880	792	792	830	744	753	849
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	1 278 951	1 467 048	1 626 950	138 153	141 424	138 699	132 008	137 824	142 785
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	115 333	118 748	129 434	11 157	10 816	10 825	11 355	11 064	12 315
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	16 996	16 731	17 417	1 706	1 700	1 627	1 727	1 492	1 501
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	32 551	36 086	38 599	3 147	3 074	3 120	3 147	3 015	3 272
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	14 005	13 588	13 836	1 073	1 062	1 049	1 121	1 163	1 227
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	61 301	81 001	93 002	8 225	7 867	8 372	8 745	8 540	8 837
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	101 434	125 787	136 011	12 069	11 786	11 662	11 237	10 808	11 545
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	37 283	37 519	39 206	3 342	3 504	3 485	3 498	3 281	3 717
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	52 869	60 357	67 288	5 731	5 775	5 854	5 634	5 606	6 059
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	24 456	26 062	28 247	2 514	2 608	2 635	2 553	2 526	2 675
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	70 870	91 889	114 011	9 409	9 385	9 015	8 348	8 652	8 857
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	69 805	77 166	88 480	7 458	7 697	7 633	7 286	7 310	7 877
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	56 593	66 668	68 385	5 200	5 607	5 353	5 060	5 331	5 330
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	64 732	75 818	84 056	6 817	7 102	6 995	6 901	7 013	7 255
Maschinenbau .....	Mill. EUR	161 894	176 609	203 019	17 155	18 595	17 902	16 423	17 819	17 466
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	263 140	317 054	351 260	30 445	31 498	30 427	26 033	30 878	31 389
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	29 724	30 896	30 943	3 032	3 028	2 309	2 782	2 644	3 083
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	15 429	15 832	16 862	1 385	1 407	1 365	1 252	1 511	1 639
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	32 040	34 039	37 448	2 534	2 933	2 791	2 866	3 037	2 642
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b> .....	Mill. EUR	568 864	681 341	755 947	65 125	67 496	64 823	61 021	64 682	66 779
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	182 446	221 945	246 074	21 359	21 479	20 709	19 758	19 726	20 855
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	307 003	373 642	414 364	35 642	37 695	35 622	32 567	36 543	36 827
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	12 437	14 636	15 786	1 337	1 393	1 308	1 196	1 338	1 344
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	60 179	64 824	70 273	5 984	6 189	6 281	6 414	6 132	6 767
Energie .....	Mill. EUR	6 799	6 294	9 451	803	740	903	1 086	943	988
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	1 580	1 515	1 485	112	104	96	104	99	107
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	567 283	679 826	754 462	65 013	67 392	64 727	60 918	64 583	66 673
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	22 271	24 105	27 157	2 381	2 381	2 414	2 478	2 469	2 732
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	1 631	1 738	1 813	163	185	179	176	156	165
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	12 680	14 365	15 151	1 304	1 281	1 299	1 281	1 250	1 341
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	2 159	2 192	2 142	168	156	170	175	169	197
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	6 223	5 847	8 578	736	689	853	1 022	894	927
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	57 733	73 606	80 130	7 295	7 217	7 008	6 632	6 439	6 833
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	23 057	23 623	25 554	2 207	2 360	2 349	2 404	2 197	2 517
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	20 684	23 268	25 227	2 210	2 225	2 140	2 079	2 084	2 284
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	7 352	8 010	8 340	758	791	762	737	745	794
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	28 288	35 353	44 539	3 797	3 703	3 498	3 277	3 369	3 473
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	22 163	24 747	28 144	2 404	2 480	2 389	2 248	2 320	2 487
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	29 212	36 748	37 386	2 961	3 209	2 989	2 853	2 991	2 996
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	30 258	35 976	39 942	3 363	3 488	3 335	3 308	3 395	3 465
Maschinenbau .....	Mill. EUR	96 253	107 976	124 698	10 601	11 692	10 911	10 027	11 039	10 578
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	150 660	199 355	222 517	19 333	20 056	19 513	16 938	19 761	20 145
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	19 507	21 772	20 172	2 131	1 916	1 501	1 862	1 810	2 253
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	4 169	4 307	4 740	404	433	412	352	414	454
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	12 737	13 415	12 919	696	912	786	903	886	715

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b> .....	+ 14,6	+ 10,9	+ 3,8	+ 0,3	- 7,0	+ 5,6	- 1,9	- 4,9	+ 4,4	+ 3,6
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 19,6	+ 12,5	+ 0,5	- 3,7	- 10,7	+ 3,2	- 0,6	- 4,5	- 0,5	+ 5,5
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 14,0	+ 11,0	+ 6,4	+ 2,1	- 6,6	+ 6,1	- 4,5	- 9,3	+ 12,1	+ 0,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 8,1	+ 7,1	- 1,2	- 0,0	- 10,6	+ 0,9	- 4,2	- 6,0	+ 15,7	+ 4,9
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,2	+ 3,4	- 3,5	+ 10,3	- 0,1	+ 4,1	- 3,4	+ 7,4
Energie .....	+ 28,2	+ 15,3	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,4	+ 6,0	+ 6,4	+ 3,3	- 2,2	+ 4,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,6	+ 10,6	- 6,5	- 15,6	- 15,1	- 15,4	+ 4,8	- 10,4	+ 1,2	+ 12,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 14,7	+ 10,9	+ 3,9	+ 0,4	- 7,0	+ 5,8	- 1,9	- 4,8	+ 4,4	+ 3,6
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 3,0	+ 9,0	+ 5,7	+ 2,9	- 3,0	+ 11,2	+ 0,1	+ 4,9	- 2,6	+ 11,3
Getränkeherstellung .....	- 1,6	+ 4,1	+ 9,9	+ 12,9	+ 0,4	+ 14,8	- 4,3	+ 6,1	- 13,6	+ 0,6
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 10,9	+ 7,0	- 1,9	- 4,4	- 11,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	- 4,2	+ 8,5
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 3,0	+ 1,8	+ 0,5	- 2,2	- 8,4	+ 1,0	- 1,3	+ 6,8	+ 3,8	+ 5,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	+ 32,1	+ 14,8	+ 4,9	+ 5,7	+ 6,1	+ 8,4	+ 6,4	+ 4,5	- 2,3	+ 3,5
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 24,0	+ 8,1	+ 2,8	- 0,4	- 6,9	+ 7,5	- 1,0	- 3,6	- 3,8	+ 6,8
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,6	+ 4,5	+ 9,2	+ 10,7	- 1,7	+ 15,4	- 0,5	+ 0,4	- 6,2	+ 13,3
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 14,2	+ 11,5	+ 3,1	- 0,0	- 8,7	+ 6,4	+ 1,4	- 3,8	- 0,5	+ 8,1
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 6,6	+ 8,4	+ 5,4	+ 2,7	- 5,2	+ 7,7	+ 1,0	- 3,1	- 1,1	+ 5,9
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 29,7	+ 24,1	- 5,2	- 12,2	- 18,0	- 3,7	- 3,9	- 7,4	+ 3,6	+ 2,4
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 10,5	+ 14,7	+ 4,5	- 0,0	- 10,1	+ 5,5	- 0,8	- 4,5	+ 0,3	+ 7,7
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 17,8	+ 2,6	- 5,1	- 9,1	- 13,2	- 2,7	- 4,5	- 5,5	+ 5,4	- 0,0
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,1	+ 10,9	+ 0,5	- 1,6	- 8,7	+ 4,0	- 1,5	- 1,3	+ 1,6	+ 3,5
Maschinenbau .....	+ 9,1	+ 15,0	+ 8,8	+ 0,5	- 5,8	+ 8,6	- 3,7	- 8,3	+ 8,5	- 2,0
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 20,5	+ 10,8	+ 8,6	+ 1,6	- 6,1	+ 3,9	- 3,4	- 14,4	+ 18,6	+ 1,7
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 3,9	+ 0,2	- 21,9	+ 31,4	- 6,9	+ 27,3	- 23,8	+ 20,5	- 5,0	+ 16,6
H.v. Möbeln .....	+ 2,6	+ 6,5	+ 0,4	+ 3,4	- 7,3	+ 7,3	- 3,0	- 8,2	+ 20,7	+ 8,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 6,2	+ 10,0	- 1,2	- 4,6	- 13,6	- 6,1	- 4,8	+ 2,7	+ 6,0	- 13,0
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b> .....	+ 19,8	+ 10,9	+ 5,8	+ 2,5	- 6,2	+ 7,6	- 4,0	- 5,9	+ 6,0	+ 3,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 21,6	+ 10,9	+ 2,4	- 1,3	- 10,5	+ 5,8	- 3,6	- 4,6	- 0,2	+ 5,7
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 21,7	+ 10,9	+ 7,6	+ 3,4	- 5,4	+ 7,6	- 5,5	- 8,6	+ 12,2	+ 0,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 17,7	+ 7,9	+ 2,9	+ 1,3	- 6,6	+ 3,8	- 6,1	- 8,6	+ 11,9	+ 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 7,7	+ 8,4	+ 7,9	+ 6,9	- 0,6	+ 15,3	+ 1,5	+ 2,1	- 4,4	+ 10,3
Energie .....	- 7,4	+ 50,2	+ 6,2	+ 30,0	+ 35,6	+ 4,4	+ 21,9	+ 20,2	- 13,2	+ 4,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 4,1	- 2,0	- 19,5	- 18,1	- 12,2	- 22,6	- 7,9	+ 8,0	- 4,6	+ 8,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 19,8	+ 11,0	+ 5,9	+ 2,5	- 6,2	+ 7,7	- 4,0	- 5,9	+ 6,0	+ 3,2
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 8,2	+ 12,7	+ 11,9	+ 7,2	- 1,0	+ 14,9	+ 1,4	+ 2,7	- 0,4	+ 10,6
Getränkeherstellung .....	+ 6,6	+ 4,3	+ 6,5	+ 8,2	+ 0,9	+ 12,1	- 2,9	- 1,8	- 11,7	+ 6,3
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 13,3	+ 5,5	+ 4,2	+ 1,7	- 5,5	+ 5,6	+ 1,5	- 1,4	- 2,4	+ 7,3
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 1,5	- 2,3	+ 5,8	- 5,4	- 16,8	+ 0,4	+ 8,6	+ 2,9	- 3,3	+ 16,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 6,0	+ 46,7	+ 9,4	+ 34,9	+ 39,2	+ 7,8	+ 23,7	+ 19,9	- 12,6	+ 3,8
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 27,5	+ 8,9	+ 5,7	+ 1,7	- 5,6	+ 9,3	- 2,9	- 5,4	- 2,9	+ 6,1
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 2,5	+ 8,2	+ 12,3	+ 18,1	+ 4,4	+ 20,8	- 0,5	+ 2,3	- 8,6	+ 14,6
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 12,5	+ 8,4	+ 2,3	+ 2,0	- 7,9	+ 7,8	- 3,9	- 2,8	+ 0,2	+ 9,6
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 9,0	+ 4,1	+ 11,0	+ 10,3	+ 1,6	+ 16,5	- 3,7	- 3,2	+ 1,0	+ 6,6
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 25,0	+ 26,0	- 0,6	- 8,5	- 23,7	- 2,8	- 5,5	- 6,3	+ 2,8	+ 3,1
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 11,7	+ 13,7	+ 5,8	+ 1,9	- 9,2	+ 5,9	- 3,7	- 5,9	+ 3,2	+ 7,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 25,8	+ 1,7	- 3,5	- 6,6	- 7,0	+ 4,7	- 6,8	- 4,5	+ 4,8	+ 0,2
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 18,9	+ 11,0	+ 0,6	- 1,1	- 5,6	+ 9,0	- 4,4	- 0,8	+ 2,6	+ 2,1
Maschinenbau .....	+ 12,2	+ 15,5	+ 9,5	- 0,4	- 6,5	+ 8,9	- 6,7	- 8,1	+ 10,1	- 4,2
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 32,3	+ 11,6	+ 11,6	+ 3,8	- 5,0	+ 4,2	- 2,7	- 13,2	+ 16,7	+ 1,9
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 11,6	- 7,3	- 26,2	+ 30,2	+ 3,9	+ 43,5	- 21,7	+ 24,1	- 2,8	+ 24,5
H.v. Möbeln .....	+ 3,3	+ 10,0	+ 2,2	- 1,1	- 8,0	+ 10,8	- 4,7	- 14,6	+ 17,4	+ 9,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 5,3	- 3,7	- 12,9	- 8,9	- 30,1	- 10,5	- 13,8	+ 14,9	- 1,9	- 19,4

H. v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	2005 = 100	87,6	109,5	120,9	118,7	120,8	117,2	110,0	110,2	119,8
Inland .....	2005 = 100	88,2	105,0	115,8	110,7	110,2	110,8	104,2	102,7	109,9
Ausland .....	2005 = 100	87,2	113,4	125,3	125,7	130,0	122,9	115,0	116,8	128,5
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	89,4	114,8	125,6	123,8	121,6	120,6	115,3	111,1	121,1
Inland .....	2005 = 100	90,1	116,5	128,2	124,1	121,0	121,6	117,3	112,3	122,0
Ausland .....	2005 = 100	88,7	112,9	122,7	123,6	122,3	119,5	113,0	109,8	120,1
Investitionsgüter .....	2005 = 100	85,4	107,4	120,1	117,9	123,1	116,1	106,6	110,6	120,3
Inland .....	2005 = 100	86,7	98,3	109,5	104,0	106,0	105,0	95,1	97,3	102,3
Ausland .....	2005 = 100	84,5	113,8	127,6	127,7	135,1	123,9	114,7	120,0	133,0
Konsumgüter .....	2005 = 100	94,9	100,2	104,4	101,3	101,8	109,8	108,7	103,6	110,7
Inland .....	2005 = 100	87,5	89,0	92,5	85,2	83,7	92,1	93,2	88,3	95,5
Ausland .....	2005 = 100	102,9	112,3	117,3	118,7	121,3	128,9	125,3	120,1	127,0
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	88,8	102,0	107,7	100,8	101,9	100,9	96,9	108,7	106,4
Inland .....	2005 = 100	90,2	94,5	104,5	91,7	89,4	91,9	94,4	103,6	108,5
Ausland .....	2005 = 100	87,3	109,6	111,0	110,0	114,6	110,0	99,4	113,8	104,2
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	97,0	99,6	103,2	101,5	101,8	112,8	112,7	101,9	112,1
Inland .....	2005 = 100	86,7	87,2	88,5	83,1	81,9	92,2	92,9	83,3	91,3
Ausland .....	2005 = 100	108,5	113,3	119,5	121,8	123,7	135,6	134,5	122,4	135,2
H. v. Textilien .....	2005 = 100	81,2	91,7	94,4	94,1	95,6	89,6	82,1	88,2	93,7
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	71,3	71,5	75,6	60,1	46,9	101,6	114,2	69,9	71,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,5	114,8	120,5	120,1	118,2	120,4	117,0	112,9	121,5
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	91,0	112,2	121,5	127,6	122,9	124,3	119,4	113,2	122,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	87,3	114,5	124,3	131,0	126,7	127,3	122,1	115,3	123,9
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	74,8	94,9	92,3	94,7	93,1	88,0	79,8	88,3	88,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	105,4	107,3	109,2	108,2	113,6	118,3	115,2	109,9	123,6
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	85,0	124,4	139,2	132,5	131,4	126,0	118,8	113,3	130,0
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen .....	2005 = 100	84,9	120,5	136,7	129,5	121,5	123,2	117,4	102,9	125,3
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	94,7	113,3	128,7	129,7	130,1	128,1	123,1	117,3	130,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	72,1	88,2	84,9	77,6	86,8	82,8	75,9	80,8	77,5
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2005 = 100	88,9	113,2	97,8	82,4	84,2	85,2	79,0	66,8	72,6
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik .....	2005 = 100	24,8	27,4	26,5	22,9	26,9	26,1	22,7	24,9	24,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	89,3	108,4	123,0	115,4	114,3	113,8	112,9	114,5	119,9
Maschinenbau .....	2005 = 100	83,5	111,2	128,4	127,5	126,2	125,1	108,9	118,8	124,2
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2005 = 100	80,3	106,8	126,9	121,4	125,7	116,8	102,1	125,9	115,6
H. v. Werkzeugmaschinen .....	2005 = 100	69,1	106,6	133,0	128,8	133,4	138,6	102,3	110,5	116,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	88,1	108,5	116,7	122,1	123,6	119,7	109,5	113,4	119,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	2005 = 100	91,7	109,9	116,2	121,6	122,7	117,2	105,8	109,4	117,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	97,1	126,2	169,7	104,8	156,8	93,0	113,3	89,1	162,8
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	28,7	60,9	114,9	5,1	127,9	8,5	14,7	12,4	306,0
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	102,0	140,6	180,0	143,7	154,9	118,7	156,9	87,5	123,6
		2010	2011	2012	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	1 000 t	1 569	1 786	1 640	398	456	310	472	404	418
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	1 000 t	235	286	247	58	44	38	102	66	48
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	1 000 t	363	434	386	105	104	80	92	110	114
Kalk (CaO) .....	1 000 t	2 075	2 276	2 398	448	1 109	410	412	460	1 277

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	+ 25,0	+ 10,4	- 0,6	- 3,3	- 7,6	+ 5,2	- 3,0	- 6,1	+ 0,2	+ 8,7
Inland .....	+ 19,1	+ 10,2	- 4,1	- 7,0	- 11,3	+ 1,9	+ 0,5	- 6,0	- 1,4	+ 7,0
Ausland .....	+ 30,1	+ 10,5	+ 2,4	- 0,2	- 4,6	+ 7,9	- 5,5	- 6,4	+ 1,6	+ 10,0
Vorleistungsgüter .....	+ 28,4	+ 9,4	- 4,0	- 5,3	- 10,5	+ 4,0	- 0,8	- 4,4	- 3,6	+ 9,0
Inland .....	+ 29,3	+ 10,1	- 6,9	- 7,6	- 11,0	+ 1,4	+ 0,5	- 3,5	- 4,3	+ 8,6
Ausland .....	+ 27,2	+ 8,7	- 0,3	- 2,3	- 9,9	+ 7,4	- 2,3	- 5,4	- 2,8	+ 9,4
Investitionsgüter .....	+ 25,7	+ 11,8	+ 1,7	- 2,8	- 5,9	+ 5,5	- 5,7	- 8,2	+ 3,8	+ 8,8
Inland .....	+ 13,4	+ 11,4	- 1,6	- 6,8	- 10,9	+ 2,1	- 0,9	- 9,4	+ 2,3	+ 5,1
Ausland .....	+ 34,7	+ 12,1	+ 3,7	- 0,3	- 2,7	+ 7,4	- 8,3	- 7,4	+ 4,6	+ 10,8
Konsumgüter .....	+ 5,6	+ 4,1	+ 1,0	+ 3,3	- 5,8	+ 9,0	+ 7,9	- 1,0	- 4,7	+ 6,9
Inland .....	+ 1,7	+ 3,9	- 1,9	- 3,8	- 14,7	+ 3,4	+ 10,0	+ 1,2	- 5,3	+ 8,2
Ausland .....	+ 9,1	+ 4,4	+ 3,4	+ 9,7	+ 2,6	+ 13,9	+ 6,3	- 2,8	- 4,2	+ 5,7
Gebrauchsgüter .....	+ 14,9	+ 5,6	- 6,2	- 2,1	- 13,0	- 2,7	- 1,0	- 4,0	+ 12,2	- 2,1
Inland .....	+ 4,8	+ 10,7	- 10,6	- 8,3	- 20,2	- 2,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 9,7	+ 4,7
Ausland .....	+ 25,4	+ 1,3	- 2,2	+ 4,6	- 5,2	- 3,3	- 4,0	- 9,6	+ 14,5	- 8,4
Verbrauchsgüter .....	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 5,0	- 2,9	+ 13,2	+ 10,8	- 0,1	- 9,6	+ 10,0
Inland .....	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,2	- 2,2	- 12,3	+ 5,7	+ 12,6	+ 0,8	- 10,3	+ 9,6
Ausland .....	+ 4,4	+ 5,5	+ 5,1	+ 11,2	+ 5,6	+ 19,8	+ 9,6	- 0,8	- 9,0	+ 10,5
H. v. Textilien .....	+ 12,9	+ 2,9	- 1,8	- 3,3	- 12,5	+ 0,5	- 6,3	- 8,4	+ 7,4	+ 6,2
H. v. Bekleidung .....	+ 0,3	+ 5,8	- 6,9	+ 0,6	+ 2,5	+ 17,0	+ 116,6	+ 12,4	- 38,8	+ 2,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 13,2	+ 5,0	+ 0,9	- 0,7	- 7,9	+ 5,5	+ 1,9	- 2,8	- 3,5	+ 7,6
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 23,3	+ 8,3	+ 2,5	- 0,7	- 5,5	+ 8,7	+ 1,1	- 3,9	- 5,2	+ 8,2
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 31,1	+ 8,6	+ 2,5	- 0,7	- 5,3	+ 9,8	+ 0,5	- 4,1	- 5,6	+ 7,5
H. v. Chemiefasern .....	+ 26,8	- 2,7	+ 2,3	- 1,8	- 5,7	+ 5,6	- 5,5	- 9,3	+ 10,7	+ 0,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 8,0	+ 10,0	- 2,0	+ 15,7	+ 4,1	- 2,6	- 4,6	+ 12,5
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 46,3	+ 11,9	- 5,5	- 11,0	- 13,4	+ 2,2	- 4,1	- 5,7	- 4,6	+ 14,7
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	+ 42,0	+ 13,4	- 2,3	- 12,1	- 15,6	- 3,7	+ 1,4	- 4,7	- 12,4	+ 21,8
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 19,7	+ 13,5	- 0,8	- 1,4	- 13,3	+ 2,4	- 1,5	- 3,9	- 4,7	+ 11,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 22,4	- 3,8	- 5,0	- 4,6	- 11,5	- 5,9	- 4,6	- 8,3	+ 6,5	- 4,1
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .	+ 27,3	- 13,6	- 19,5	- 14,0	- 28,0	- 13,2	+ 1,2	- 7,3	- 15,4	+ 8,7
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	+ 10,6	- 3,1	+ 3,2	- 13,0	- 10,4	- 1,2	- 3,0	- 13,0	+ 9,7	- 1,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 21,4	+ 13,4	- 10,7	- 3,9	- 9,5	+ 7,1	- 0,4	- 0,8	+ 1,4	+ 4,7
Maschinenbau .....	+ 33,1	+ 15,5	- 4,1	- 7,4	- 1,8	+ 6,3	- 0,9	- 12,9	+ 9,1	+ 4,5
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ..	+ 32,9	+ 18,8	- 7,4	- 12,5	+ 2,4	+ 7,7	- 7,1	- 12,6	+ 23,3	- 8,2
H. v. Werkzeugmaschinen .....	+ 54,2	+ 24,8	+ 1,1	- 22,3	- 3,6	- 0,6	+ 3,9	- 26,2	+ 8,0	+ 5,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 23,2	+ 7,6	+ 9,1	+ 2,4	- 7,0	+ 5,5	- 3,2	- 8,5	+ 3,6	+ 5,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	+ 19,8	+ 5,8	+ 8,3	+ 1,6	- 7,4	+ 4,0	- 4,5	- 9,7	+ 3,4	+ 7,4
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 30,0	+ 34,5	- 22,1	- 22,6	- 15,2	+ 6,5	- 40,7	+ 21,8	- 21,4	+ 82,7
Schiff- und Bootsbau .....	+ 112,0	+ 88,6	- 4,5	- 82,0	- 81,9	X	- 93,4	+ 72,9	- 15,6	X
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 37,9	+ 28,0	- 30,7	- 17,7	- 15,9	- 46,0	- 23,4	+ 32,2	- 44,2	+ 41,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	+ 13,9	- 8,2	- 23,7	+ 1,2	+ 1,6	- 8,2	- 32,1	+ 52,6	- 14,4	+ 3,5
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	+ 21,8	- 13,7	- 38,6	+ 17,3	+ 13,9	+ 8,4	- 14,3	+ 167,9	- 35,1	- 27,2
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	+ 19,6	- 10,9	- 10,8	- 26,8	+ 4,7	+ 9,5	- 23,2	+ 15,8	+ 19,5	+ 3,1
Kalk (CaO) .....	+ 9,7	+ 5,3	+ 14,4	- 2,5	+ 2,6	+ 15,2	- 63,0	+ 0,5	+ 11,6	+ 178,0

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	111,9	114,1	114,0	108,6	111,6	117,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,7	104,2	111,9	110,4	112,7	112,2	106,8	110,1	115,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,9	104,9	113,9	113,1	115,4	114,8	109,1	112,3	117,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	94,0	105,3	114,4	113,6	116,0	115,3	109,5	112,7	118,3
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	93,5	107,7	116,2	116,7	118,0	118,3	113,7	111,4	118,5
Investitionsgüter .....	2005 = 100	92,3	104,5	117,2	116,5	121,2	119,2	109,6	118,3	121,0
Konsumgüter .....	2005 = 100	98,7	101,8	104,2	100,4	100,4	100,4	100,6	103,3	111,4
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	87,9	96,2	100,8	96,2	96,4	93,1	87,9	102,4	105,4
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	100,9	103,0	104,9	101,3	101,2	101,9	103,2	103,4	112,7
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	90,6	93,6	87,7	79,7	80,0	81,8	80,2	84,6	91,7
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	85,6	82,8	83,1	83,4	76,7	84,1	84,9	82,0	85,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	92,9	85,4	79,1	75,4	76,5	77,5	74,4	74,2	77,7
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	81,8	79,9	81,7	77,6	79,0	79,6	77,8	76,5	82,8
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	67,7	57,5	58,6	53,5	52,2	53,8	54,2	50,4	54,7
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	92,6	100,1	106,9	109,3	108,3	110,4	103,5	105,6	110,1
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	112,3	87,1	58,1	48,4	53,2	52,7	51,4	51,1	52,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,9	105,2	114,4	113,6	115,9	115,4	109,6	112,8	118,3
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	104,6	106,5	107,6	105,4	102,2	101,7	105,6	106,3	118,0
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	91,6	92,9	96,4	107,0	109,6	102,7	111,2	98,7	96,5
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	64,4	55,0	52,9	42,6	43,8	45,8	46,5	44,8	50,1
H. v. Textilien .....	2005 = 100	77,4	86,6	87,8	85,4	90,1	83,6	74,3	80,5	85,4
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	59,4	59,3	59,4	49,7	53,4	62,7	62,0	56,7	52,9
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	100,2	108,3	114,1	106,6	105,5	110,1	88,7	105,1	106,6
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	91,1	96,9	98,7	100,9	103,4	100,9	97,8	103,0	107,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,5	109,8	110,3	110,0	109,7	109,2	110,4	105,6	114,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	97,9	98,9	99,7	93,1	93,2	92,0	96,6	101,5	106,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	90,1	88,8	88,7	91,1	81,7	91,5	92,9	89,9	92,8
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	87,1	102,4	103,7	103,7	99,3	102,1	101,1	95,2	101,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	84,5	102,3	103,1	103,2	98,1	100,3	101,7	95,0	100,1
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	70,3	82,3	76,3	77,8	72,4	73,9	72,9	71,6	71,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	118,2	118,9	124,5	116,2	119,2	126,3	121,9	122,3	137,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	94,9	107,4	113,6	114,3	115,1	116,9	112,0	112,1	119,1
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	82,3	94,9	100,2	95,0	96,2	95,1	95,8	96,8	100,2
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	98,5	111,0	117,4	119,8	120,5	123,1	116,7	116,6	124,6
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	91,4	98,2	106,3	110,6	111,6	113,0	106,9	107,1	114,6
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	80,6	97,5	102,2	104,0	104,3	101,5	94,5	99,9	103,1
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	91,5	104,9	117,2	117,6	119,9	118,7	113,2	114,4	124,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	113,2	131,5	159,2	155,6	166,7	169,0	157,4	148,0	159,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	91,3	107,4	115,6	111,5	115,3	114,6	112,6	112,3	116,0
Maschinenbau .....	2005 = 100	92,4	102,3	115,9	115,1	122,6	119,2	108,7	116,4	117,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	82,3	103,1	116,9	117,8	118,8	118,2	103,7	119,5	121,3
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	121,4	114,9	129,4	135,2	133,2	133,3	127,4	131,6	139,2
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	106,9	90,8	100,0	98,7	105,9	98,9	97,4	100,1	107,8
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	135,9	129,9	149,8	162,6	158,6	160,6	150,1	155,7	164,0
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	91,8	93,5	97,1	93,4	94,0	89,7	85,5	102,4	107,8
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	104,2	112,3	117,7	121,0	124,3	120,2	114,1	122,1	134,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	110,1	113,6	122,1	115,9	123,4	119,1	122,5	119,5	120,5
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,6	88,5	79,0	80,6	81,3	79,3	85,1	92,9
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	137,3	138,4	144,2	138,8	137,3	141,6
Hochbau .....	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	141,4	142,6	148,0	141,7	139,9	141,8
Tiefbau .....	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	130,5	131,5	137,9	134,1	132,9	141,4

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,6	+ 7,7	+ 2,2	- 1,3	- 7,3	+ 3,1	- 0,1	- 4,7	+ 2,8	+ 5,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 11,2	+ 7,4	+ 1,9	- 1,5	- 7,5	+ 2,8	- 0,4	- 4,8	+ 3,1	+ 5,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,7	+ 8,6	+ 1,8	- 1,7	- 8,3	+ 2,6	- 0,5	- 5,0	+ 2,9	+ 4,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 12,0	+ 8,6	+ 1,9	- 1,7	- 8,4	+ 2,7	- 0,6	- 5,0	+ 2,9	+ 5,0
Vorleistungsgüter .....	+ 15,2	+ 7,9	+ 0,4	- 3,6	- 10,2	+ 1,5	+ 0,3	- 3,9	- 2,0	+ 6,4
Investitionsgüter .....	+ 13,2	+ 12,2	+ 4,4	- 0,3	- 7,6	+ 2,6	- 1,7	- 8,1	+ 7,9	+ 2,3
Konsumgüter .....	+ 3,1	+ 2,4	- 1,0	± 0,0	- 6,4	+ 5,0	± 0,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 7,8
Gebrauchsgüter .....	+ 9,4	+ 4,8	- 3,2	- 0,3	- 10,5	+ 0,4	- 3,4	- 5,6	+ 16,5	+ 2,9
Verbrauchsgüter .....	+ 2,1	+ 1,8	- 0,6	+ 0,1	- 5,7	+ 6,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 9,0
Energie (ohne Abschnitt E) .....	+ 3,3	- 6,3	+ 3,0	+ 1,4	+ 7,2	+ 5,0	+ 2,3	- 2,0	+ 5,5	+ 8,4
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 3,3	+ 0,4	- 4,0	- 1,3	+ 2,5	- 0,2	+ 9,6	+ 1,0	- 3,4	+ 4,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 8,1	- 7,4	- 6,6	- 9,3	- 10,6	- 7,1	+ 1,3	- 4,0	- 0,3	+ 4,7
Kohlenbergbau .....	- 2,3	+ 2,3	- 1,1	- 4,2	- 3,7	- 3,7	+ 0,8	- 2,3	- 1,7	+ 8,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 15,1	+ 1,9	- 6,8	- 4,2	- 6,0	- 1,4	+ 3,1	+ 0,7	- 7,0	+ 8,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	+ 8,1	+ 6,8	- 5,1	- 8,1	- 10,8	- 3,4	+ 1,9	- 6,3	+ 2,0	+ 4,3
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 22,4	- 33,3	- 13,0	- 17,2	- 16,5	- 18,6	- 0,9	- 2,5	- 0,6	+ 1,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 12,0	+ 8,7	+ 1,9	- 1,6	- 8,3	+ 2,7	- 0,4	- 5,0	+ 2,9	+ 4,9
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,2	- 1,5	- 7,7	+ 3,1	- 0,5	+ 3,8	+ 0,7	+ 11,0
Getränkeherstellung .....	+ 1,4	+ 3,8	+ 2,7	+ 9,8	+ 1,9	+ 9,2	- 6,3	+ 8,3	- 11,2	- 2,2
Tabakverarbeitung .....	- 14,6	- 3,8	- 11,2	- 11,4	- 14,2	+ 1,0	+ 4,6	+ 1,5	- 3,7	+ 11,8
H. v. Textilien .....	+ 11,9	+ 1,4	- 5,5	- 2,6	- 14,7	- 1,0	- 7,2	- 11,1	+ 8,3	+ 6,1
H. v. Bekleidung .....	- 0,2	+ 0,2	- 7,0	- 10,0	- 15,4	- 6,2	+ 17,4	- 1,1	- 8,5	- 6,7
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 8,1	+ 5,4	- 3,4	- 7,6	- 16,5	- 6,6	+ 4,4	- 19,4	+ 18,5	+ 1,4
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	+ 6,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,6	- 5,9	+ 4,1	- 2,4	- 3,1	+ 5,3	+ 4,5
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 8,2	+ 0,5	+ 0,7	- 1,2	- 8,3	+ 4,5	- 0,5	+ 1,1	- 4,3	+ 8,3
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,1	- 2,7	- 6,1	+ 2,3	- 1,3	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 1,4	- 0,1	- 4,1	- 0,5	+ 4,5	+ 0,5	+ 12,0	+ 1,5	- 3,2	+ 3,2
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 17,6	+ 1,3	- 1,4	- 1,7	- 7,0	+ 2,0	+ 2,8	- 1,0	- 5,8	+ 6,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 21,1	+ 0,8	- 3,7	- 2,2	- 6,0	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,4	- 6,6	+ 5,4
H. v. Chemiefasern .....	+ 17,1	- 7,3	+ 1,1	+ 9,8	- 4,5	- 2,7	+ 2,1	- 1,4	- 1,8	- 0,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,6	+ 4,7	- 1,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 15,0	+ 6,0	- 3,5	+ 0,3	+ 12,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 13,2	+ 5,8	+ 2,5	- 1,0	- 7,9	+ 3,9	+ 1,6	- 4,2	+ 0,1	+ 6,2
H. v. Gummiwaren .....	+ 15,3	+ 5,6	- 2,9	- 3,9	- 8,9	+ 0,8	- 1,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 3,5
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 12,7	+ 5,8	+ 3,8	- 0,2	- 7,5	+ 4,7	+ 2,2	- 5,2	- 0,1	+ 6,9
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 7,4	+ 8,2	- 2,2	- 6,1	- 10,2	+ 2,4	+ 1,3	- 5,4	+ 0,2	+ 7,0
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 21,0	+ 4,8	- 0,9	- 4,9	- 4,1	+ 2,2	- 2,7	- 6,9	+ 5,7	+ 3,2
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 14,6	+ 11,7	+ 0,8	- 2,9	- 9,6	+ 3,7	- 1,0	- 4,6	+ 1,1	+ 8,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 16,2	+ 21,1	+ 4,2	- 5,4	- 17,2	- 2,6	+ 1,4	- 6,9	- 6,0	+ 7,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,6	+ 7,6	- 0,7	- 4,0	- 11,0	+ 0,9	- 0,6	- 1,7	- 0,3	+ 3,3
Maschinenbau .....	+ 10,7	+ 13,3	+ 4,5	- 3,4	- 7,6	+ 4,4	- 2,8	- 8,8	+ 7,1	+ 0,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 25,3	+ 13,4	+ 4,5	+ 1,8	- 8,7	+ 0,4	- 0,5	- 12,3	+ 15,2	+ 1,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 5,4	+ 12,6	+ 11,1	+ 4,4	- 2,7	+ 8,8	+ 0,1	- 4,4	+ 3,3	+ 5,8
Schiff- und Bootsbau .....	- 15,1	+ 10,1	+ 11,5	+ 2,3	- 4,8	+ 10,2	- 6,6	- 1,5	+ 2,8	+ 7,7
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	- 4,4	+ 15,3	+ 14,1	+ 7,2	- 0,1	+ 9,8	+ 1,3	- 6,5	+ 3,7	+ 5,3
H. v. Möbeln .....	+ 1,9	+ 3,9	- 2,2	- 0,1	- 9,4	+ 3,9	- 4,6	- 4,7	+ 19,8	+ 5,3
H. v. sonstigen Waren .....	+ 7,8	+ 4,8	+ 7,6	+ 7,7	- 0,9	+ 10,7	- 3,3	- 5,1	+ 7,0	+ 9,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 3,2	+ 7,5	+ 1,1	- 0,1	- 7,5	- 2,2	- 3,5	+ 2,9	- 2,4	+ 0,8
Energieversorgung .....	+ 4,4	- 7,4	+ 4,4	+ 1,9	+ 8,1	+ 6,1	+ 0,9	- 2,5	+ 7,3	+ 9,2
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,6	+ 13,0	+ 6,3	+ 0,7	- 4,9	+ 6,9	+ 4,2	- 3,7	- 1,1	+ 3,1
Hochbau .....	+ 1,8	+ 13,4	+ 8,1	+ 2,6	- 3,5	+ 6,7	+ 3,8	- 4,3	- 1,3	+ 1,4
Tiefbau .....	- 1,6	+ 12,3	+ 3,1	- 2,4	- 7,3	+ 7,4	+ 4,9	- 2,8	- 0,9	+ 6,4

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Arbeitsmäßig bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,3	103,9	112,1	111,1	114,3	114,5	105,7	116,9	115,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,4	103,6	111,5	109,6	112,9	112,7	104,0	115,2	113,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,6	104,3	113,4	112,2	115,6	115,3	106,1	117,7	115,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,7	104,6	113,9	112,7	116,3	115,9	106,5	118,3	116,1
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	93,3	107,1	115,8	115,9	118,3	118,9	110,9	116,4	116,7
Investitionsgüter .....	2005 = 100	92,0	103,8	116,7	115,5	121,6	120,0	106,1	125,1	118,6
Konsumgüter .....	2005 = 100	98,4	101,3	103,8	99,8	100,6	100,9	98,1	107,8	109,7
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	87,6	95,7	100,5	95,2	96,8	93,8	84,6	109,4	102,9
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	100,6	102,4	104,5	100,7	101,4	102,4	100,9	107,5	111,1
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	90,7	93,6	87,7	79,6	80,0	81,9	79,8	85,4	91,4
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	85,5	82,9	83,1	83,3	76,3	84,6	85,1	82,2	85,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	92,8	85,1	78,9	75,0	76,7	77,8	72,9	77,0	76,7
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	81,7	79,6	81,4	77,3	79,1	79,8	76,6	78,5	82,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	67,8	57,5	58,6	53,5	52,2	53,8	54,2	50,4	54,7
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	92,4	99,6	106,7	108,5	108,6	111,0	100,7	110,8	108,2
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	112,3	86,8	57,9	48,1	53,3	52,9	50,3	53,0	51,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,6	104,6	113,9	112,8	116,2	115,9	106,6	118,3	116,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	104,4	106,0	107,2	104,9	102,4	102,1	103,7	109,6	116,7
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	91,4	92,4	95,9	106,2	109,9	103,3	108,3	103,3	94,9
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	64,2	54,6	52,5	42,2	44,0	46,1	44,9	47,6	49,0
H. v. Textilien .....	2005 = 100	77,2	86,2	87,5	84,6	90,4	84,2	71,9	85,2	83,7
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	59,3	59,1	59,3	49,3	53,6	63,1	60,2	59,7	51,9
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	99,8	107,6	113,6	105,5	105,9	111,0	85,4	112,1	104,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	91,0	96,5	98,4	100,1	103,7	101,5	94,9	108,5	105,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,3	109,2	109,8	109,3	110,0	109,7	107,8	110,1	112,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	97,7	98,5	99,4	92,6	93,4	92,4	94,6	105,2	105,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	90,2	88,9	88,8	91,1	81,7	91,5	92,9	89,9	92,8
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	87,0	102,1	103,4	103,3	99,4	102,4	99,6	97,6	100,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	84,5	102,2	103,0	102,9	98,2	100,5	100,8	96,5	99,6
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	70,2	82,1	76,2	77,5	72,5	74,1	71,7	73,6	70,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	117,9	118,1	123,8	115,4	119,5	126,9	119,0	127,6	135,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	94,7	106,8	113,2	113,4	115,4	117,6	108,9	117,7	117,0
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	82,1	94,4	99,8	94,2	96,6	95,7	92,7	102,4	98,2
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	98,3	110,5	117,0	118,9	120,9	123,8	113,6	122,1	122,6
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	91,2	97,8	106,0	109,8	111,9	113,6	104,2	112,0	112,8
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	80,5	97,1	101,9	103,3	104,5	102,0	92,3	104,0	101,6
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	91,3	104,2	116,7	116,6	120,3	119,5	109,8	120,6	121,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	112,9	130,7	158,6	154,4	167,2	170,0	153,2	155,1	156,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	91,1	106,7	115,1	110,5	115,7	115,4	109,0	118,8	113,7
Maschinenbau .....	2005 = 100	92,2	101,6	115,4	114,2	123,0	119,9	105,5	122,6	114,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	82,0	102,3	116,3	116,6	119,3	119,1	99,8	127,7	118,4
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	121,2	114,4	128,9	134,2	133,6	134,0	124,0	137,9	136,9
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	106,8	90,4	99,6	97,9	106,2	99,5	94,4	105,5	105,8
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	135,7	129,4	149,3	161,4	159,0	161,5	146,2	162,9	161,4
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	91,6	93,0	96,8	92,5	94,3	90,4	82,5	108,9	105,4
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	104,0	111,7	117,3	120,0	124,7	121,0	110,6	128,8	131,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	109,7	112,4	121,2	115,1	123,7	119,7	119,4	125,0	118,6
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,7	88,6	78,9	80,7	81,4	78,8	86,0	92,6
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,3	108,5	123,1	135,9	138,9	145,3	134,0	145,8	138,6
Hochbau .....	2005 = 100	108,3	109,9	125,1	140,0	143,1	149,1	136,8	148,6	138,8
Tiefbau .....	2005 = 100	108,2	106,2	119,7	129,2	132,0	138,9	129,4	141,2	138,3

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Arbeitsstäglich bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,2	+ 7,9	- 1,3	- 1,3	- 0,8	- 3,7	+ 0,2	- 7,7	+ 10,6	- 1,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 10,9	+ 7,6	- 1,5	- 1,5	- 1,2	- 3,8	- 0,2	- 7,7	+ 10,8	- 1,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,4	+ 8,7	- 1,8	- 1,8	- 1,8	- 4,3	- 0,3	- 8,0	+ 10,9	- 1,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 11,6	+ 8,9	- 1,7	- 1,7	- 1,8	- 4,4	- 0,3	- 8,1	+ 11,1	- 1,9
Vorleistungsgüter .....	+ 14,8	+ 8,1	- 2,7	- 3,6	- 4,4	- 4,6	+ 0,5	- 6,7	+ 5,0	+ 0,3
Investitionsgüter .....	+ 12,8	+ 12,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2	- 5,3	- 1,3	- 11,6	+ 17,9	- 5,2
Konsumgüter .....	+ 2,9	+ 2,5	- 4,1	± 0,0	- 0,5	- 1,3	+ 0,3	- 2,8	+ 9,9	+ 1,8
Gebrauchsgüter .....	+ 9,2	+ 5,0	- 7,8	- 0,4	- 1,5	- 8,8	- 3,1	- 9,8	+ 29,3	- 5,9
Verbrauchsgüter .....	+ 1,8	+ 2,1	- 3,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 1,0	- 1,5	+ 6,5	+ 3,3
Energie (ohne Abschnitt E) .....	+ 3,2	- 6,3	+ 2,4	+ 1,4	+ 8,7	+ 3,7	+ 2,4	- 2,6	+ 7,0	+ 7,0
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 3,0	+ 0,2	- 3,2	- 1,2	+ 2,5	- 0,5	+ 10,9	+ 0,6	- 3,4	+ 3,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 8,3	- 7,3	- 9,0	- 9,2	- 5,8	- 11,7	+ 1,4	- 6,3	+ 5,6	- 0,4
Kohlenbergbau .....	- 2,6	+ 2,3	- 3,0	- 4,3	± 0,0	- 7,2	+ 0,9	- 4,0	+ 2,5	+ 4,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 15,2	+ 1,9	- 6,8	- 4,2	- 6,0	- 1,4	+ 3,1	+ 0,7	- 7,0	+ 8,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	+ 7,8	+ 7,1	- 8,3	- 8,0	- 4,4	- 9,8	+ 2,2	- 9,3	+ 10,0	- 2,3
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 22,7	- 33,3	- 15,4	- 17,3	- 12,0	- 22,9	- 0,8	- 4,9	+ 5,4	- 3,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,8	+ 8,9	- 1,7	- 1,6	- 1,7	- 4,2	- 0,3	- 8,0	+ 11,0	- 1,8
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,5	+ 1,1	- 1,9	- 1,5	- 3,6	- 1,3	- 0,3	+ 1,6	+ 5,7	+ 6,5
Getränkeherstellung .....	+ 1,1	+ 3,8	- 0,6	+ 9,7	+ 8,7	+ 2,3	- 6,0	+ 4,8	- 4,6	- 8,1
Tabakverarbeitung .....	- 15,0	- 3,8	- 15,1	- 11,4	- 6,3	- 7,5	+ 4,8	- 2,6	+ 6,0	+ 2,9
H. v. Textilien .....	+ 11,7	+ 1,5	- 9,3	- 2,6	- 7,5	- 8,8	- 6,9	- 14,6	+ 18,5	- 1,8
H. v. Bekleidung .....	- 0,3	+ 0,3	- 10,4	- 10,0	- 8,9	- 12,9	+ 17,7	- 4,6	- 0,8	- 13,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 7,8	+ 5,6	- 7,8	- 7,7	- 8,3	- 14,9	+ 4,8	- 23,1	+ 31,3	- 7,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	+ 6,0	+ 2,0	- 2,1	+ 2,6	+ 1,4	- 3,4	- 2,1	- 6,5	+ 14,3	- 2,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 7,8	+ 0,5	- 2,2	- 1,2	- 2,7	- 1,6	- 0,3	- 1,7	+ 2,1	+ 2,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 0,8	+ 0,9	- 1,5	- 2,8	- 1,1	- 2,9	- 1,1	+ 2,4	+ 11,2	- 0,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 1,4	- 0,1	- 4,1	- 0,5	+ 4,5	+ 0,5	+ 12,0	+ 1,5	- 3,2	+ 3,2
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 17,4	+ 1,3	- 3,1	- 1,7	- 3,7	- 1,6	+ 3,0	- 2,7	- 2,0	+ 3,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 20,9	+ 0,8	- 4,8	- 2,2	- 3,9	- 1,8	+ 2,3	+ 0,3	- 4,3	+ 3,2
H. v. Chemiefasern .....	+ 17,0	- 7,2	- 0,9	+ 9,8	- 0,7	- 6,5	+ 2,2	- 3,2	+ 2,6	- 4,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,2	+ 4,8	- 4,7	+ 4,7	+ 7,2	+ 8,2	+ 6,2	- 6,2	+ 7,2	+ 6,3
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 12,8	+ 6,0	- 1,0	- 1,0	- 1,2	- 3,1	+ 1,9	- 7,4	+ 8,1	- 0,6
H. v. Gummiwaren .....	+ 15,0	+ 5,7	- 6,8	- 3,9	- 1,2	- 6,9	- 0,9	- 3,1	+ 10,5	- 4,1
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 12,4	+ 5,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,2	- 2,1	+ 2,4	- 8,2	+ 7,5	+ 0,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 7,2	+ 8,4	- 5,3	- 6,1	- 4,2	- 3,9	+ 1,5	- 8,3	+ 7,5	+ 0,7
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 20,6	+ 4,9	- 3,7	- 4,9	+ 1,6	- 3,5	- 2,4	- 9,5	+ 12,7	- 2,3
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 14,1	+ 12,0	- 2,8	- 2,9	- 2,4	- 3,9	- 0,7	- 8,1	+ 9,8	+ 1,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 15,8	+ 21,3	+ 0,8	- 5,4	- 11,4	- 9,0	+ 1,7	- 9,9	+ 1,2	+ 0,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,1	+ 7,9	- 4,6	- 4,0	- 3,5	- 7,0	- 0,3	- 5,5	+ 9,0	- 4,3
Maschinenbau .....	+ 10,2	+ 13,6	+ 0,6	- 3,4	- 0,5	- 3,1	- 2,5	- 12,0	+ 16,2	- 6,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 24,8	+ 13,7	- 0,4	+ 1,7	+ 0,5	- 8,8	- 0,2	- 16,2	+ 28,0	- 7,3
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 5,6	+ 12,7	+ 7,4	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,7	+ 0,3	- 7,5	+ 11,2	- 0,7
Schiff- und Bootsbau .....	- 15,4	+ 10,2	+ 7,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	- 6,3	- 5,1	+ 11,8	+ 0,3
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	- 4,6	+ 15,4	+ 10,5	+ 7,2	+ 6,7	+ 2,9	+ 1,6	- 9,5	+ 11,4	- 0,9
H. v. Möbeln .....	+ 1,5	+ 4,1	- 6,4	- 0,1	- 1,0	- 5,0	- 4,1	- 8,7	+ 32,0	- 3,2
H. v. sonstigen Waren .....	+ 7,4	+ 5,0	+ 3,6	+ 7,7	+ 7,1	+ 2,4	- 3,0	- 8,6	+ 16,5	+ 2,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 2,5	+ 7,8	- 2,1	- 0,1	- 1,3	- 8,3	- 3,2	- 0,3	+ 4,7	- 5,1
Energieversorgung .....	+ 4,5	- 7,4	+ 3,6	+ 1,9	+ 9,8	+ 4,5	+ 0,9	- 3,2	+ 9,1	+ 7,7
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,2	+ 13,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,7	- 2,0	+ 4,6	- 7,8	+ 8,8	- 4,9
Hochbau .....	+ 1,5	+ 13,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 5,2	- 2,2	+ 4,2	- 8,2	+ 8,6	- 6,6
Tiefbau .....	- 1,8	+ 12,7	- 1,3	- 2,4	+ 1,1	- 1,7	+ 5,2	- 6,8	+ 9,1	- 2,1

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	1 000 t	2 321	1 909	2 085	554	504	506	494	483	490
Bausand .....	1 000 t	66 010	63 962	72 394	20 454	21 301	18 051	11 279	19 615	20 163
Baukies .....	1 000 t	70 136	67 822	76 191	21 134	23 318	19 236	11 291	20 894	22 042
Steinsalz .....	1 000 t	7 710	9 992	8 765	1 745	2 116	2 067	1 471	1 138	1 530
Schweineschinken .....	t	589 492	596 022	581 803	143 004	159 097	146 807	137 560	133 580	131 499
Räucherlachs .....	t	8 572	9 071	9 836	1 960	2 123	3 551	2 902	2 936	2 983
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	t	1 721 302	1 791 322	1 863 740	476 079	480 244	441 634	464 187	463 676	458 933
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	1 000 l	595 574	584 101	589 472	228 616	123 527	81 331	167 339	203 062	129 544
Röstkaffee, koffeinfrei .....	t	26 080	23 047	22 547	5 299	5 487	6 042	5 152	5 288	5 538
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	1 000 hl	88 005	86 738	87 084	25 237	22 973	19 936	18 979	24 301	23 514
Natürliches Mineralwasser .....	1 000 hl	109 802	112 146	118 870	33 617	30 386	27 307	27 583	32 593	33 426
Zigaretten .....	Mill. St.	212 834	217 593	220 060	53 740	57 362	53 288	53 572	48 079	53 260
Bettwäsche aus Baumwolle .....	1 000 St.	22 829	25 916	19 387	4 875	4 909	4 554	3 774	3 367	4 180
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	1 000 St.	5 772	5 049	5 278	980	1 715	1 672	844	955	1 239
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	1 000 St.	522	628	746	208	110	184	247	116	.
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	St.	2 180 335	2 357 047	2 405 118	596 621	644 445	679 324	501 837	549 903	601 416
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 571 976	10 904 128	11 466 787	2 941 742	3 187 048	3 162 228	2 242 642	2 937 170	3 263 084
Türblätter .....	St.	5 772 802	5 924 641	6 141 747	1 516 137	1 555 984	1 541 526	1 578 737	1 496 977	1 548 207
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	St.	4 167 647	4 275 162	4 572 616	1 121 165	1 156 508	1 152 612	1 279 487	1 177 926	1 185 444
Treppen aus Holz .....	St.	80 580	83 670	89 364	21 202	23 820	25 022	22 709	22 527	24 429
Flachpaletten aus Holz .....	1 000 St.	63 252	72 176	79 888	20 835	20 956	19 715	19 386	19 728	19 663
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	1 000 St.	5 959	6 492	6 836	1 794	1 802	1 613	1 813	1 834	1 733
Zeitungsdrukpapier .....	t	2 487 472	2 561 050	2 459 464	617 849	615 892	618 318	532 343	540 966	552 049
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	1 000 EUR	235 888	223 075	209 730	43 892	52 717	65 931	50 774	44 005	49 693
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	t	23 623 895	21 541 635	21 015 560	5 113 077	5 409 921	5 537 901	5 027 015	5 008 951	5 194 787
Dieselmotorkraftstoff .....	t	32 938 772	29 773 670	30 425 887	7 534 936	7 736 999	8 051 975	7 339 073	7 461 797	8 105 946
Chlor .....	t	2 127 727	2 456 670	2 290 515	494 341	596 560	573 806	606 967	575 717	586 218
Ethylen .....	t	2 748 600	3 106 801	2 933 877	749 653	724 831	664 220	721 721	682 200	758 277
Propylen .....	t	2 576 512	2 739 003	2 748 174	716 353	657 313	634 048	684 108	666 930	683 958
Sonnenschutzmittel .....	1 000 EUR	92 006	89 733	113 693	41 365	8 485	19 160	56 776	48 927	31 610
Zahnputzmittel .....	1 000 EUR	143 056	158 033	166 705	42 459	40 827	39 317	43 618	41 062	41 449
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	1 000 St.	54 665	66 901	69 620	17 015	17 725	16 788	17 318	13 901	15 242
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	1 000 m <sup>2</sup>	24 387	24 459	24 896	6 404	7 020	6 388	5 186	6 121	6 611
Gipskartonplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	222 215	228 816	237 333	60 927	60 995	56 008	63 211	55 334	58 184
Transportbeton .....	1 000 m <sup>3</sup>	29 740	29 338	34 714	9 591	10 370	8 797	5 525	9 605	10 277
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	t	226 214	215 218	171 534	53 808	42 807	24 868	35 101	42 665	45 152
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	t	28 897	31 410	35 276	9 503	8 738	8 530	11 639	10 976	7 649
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	t	148 479	234 661	293 589	72 568	74 781	74 765	72 357	74 217	71 083
Primäraluminium .....	t	212 641	329 078	317 361	79 209	75 586	76 673	80 043	75 944	62 215
Sekundäraluminium .....	t	709 860	836 956	850 787	223 310	205 982	192 485	201 606	208 967	212 159
Garagentore .....	St.	521 405	437 791	456 576	121 403	126 870	121 283	90 982	108 050	112 512
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	St.	953 482	868 424	972 885	228 532	259 776	264 207	226 388	228 804	255 261
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	St.	144 885	137 922	102 425	21 437	27 953	27 440	18 409	18 540	23 683
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	St.	525 990	535 723	490 300	106 247	137 123	130 087	61 568	66 856	78 395
Aerosoldosen aus Aluminium .....	1 000 St.	507 657	631 775	716 771	187 320	172 838	162 922	188 107	156 522	170 573
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	St.	328 801	128 310	108 575	23 705	24 990	27 310	26 859	19 352	21 400
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	St.	22 225	21 366	25 043	5 757	6 464	6 447	4 820	4 421	4 322
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	St.	2 397	4 127	6 008	1 564	1 441	1 603	1 658	1 619	1 291
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	St.	3 432	5 962	7 556	2 130	1 802	2 149	1 804	1 789	1 570
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	St.	2 804 282	3 023 716	.	638 575	786 898	.	.	.	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	St.	2 574 867	2 419 348	2 477 977	592 459	596 811	618 326	588 302	412 335	330 280
Drucker .....	St.	32 794	37 532	51 920	13 672	11 296	13 372	14 151	12 049	11 699
Motorschaltschränke und Energieverteiler .....	St.	756 935	868 614	856 936	215 170	224 348	232 734	186 706	219 114	214 657
Dauermagnete aus Metall .....	kg	8 075 459	9 733 395	9 518 662	2 535 031	2 203 406	2 254 504	2 239 331	1 855 703	1 672 843
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) .....	1 000 St.	619	580	607	137	194	154	183	328	138
Fernsprechapparate, Videophone .....	1 000 St.	1 741	2 206	2 082	473	488	477	565	502	399
Video tuner, Satelliten-Receiver .....	St.	1 480 210	1 706 541	1 218 271	283 253	302 881	381 325	404 323	407 605	238 684
Schwerhörigengeräte .....	St.	187 102	226 906	262 406	66 451	63 444	71 087	77 118	57 176	56 973
Ferngläser .....	St.	69 213	66 320	67 279	15 372	16 130	19 127	16 599	15 211	20 145
Personenkraftwagen .....	1 000 St.	5 386	6 065	6 588	1 670	1 607	1 641	1 692	1 560	1 458
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	St.	6 288	7 193	8 907	1 588	2 273	2 640	3 293	2 669	2 115
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	St.	519 198	454 441	447 293	132 768	95 955	79 280	158 611	82 567	43 303
Zahnbürsten .....	1 000 St.	386 142	381 376	379 614	95 235	98 221	82 528	100 905	94 840	101 595
Kinderwagen .....	St.	183 626	183 401	161 514	41 093	38 587	42 061	44 073	28 315	26 532

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	- 17,8	+ 9,2	+ 3,1	- 4,7	- 12,8	- 2,7	+ 0,4	- 2,4	- 2,2	+ 1,5
Bausand .....	- 3,1	+ 13,2	+ 16,5	- 10,1	- 4,1	- 5,3	- 15,3	- 37,5	+ 73,9	+ 2,8
Baukies .....	- 3,3	+ 12,3	+ 15,4	- 9,6	- 1,1	- 5,5	- 17,5	- 41,3	+ 85,1	+ 5,5
Steinsalz .....	+ 29,6	- 12,3	- 23,5	- 48,2	- 34,8	- 27,7	- 2,3	- 28,8	- 22,6	+ 34,5
Schweineschinken .....	+ 1,1	- 2,4	- 5,6	+ 3,9	- 6,6	- 17,3	- 7,7	- 6,3	- 2,9	- 1,6
Räucherlachs .....	+ 5,8	+ 8,4	+ 14,2	+ 31,8	+ 49,8	+ 40,5	+ 67,3	- 18,3	+ 1,2	+ 1,6
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,9	- 0,6	- 2,6	- 4,4	- 8,0	+ 5,1	- 0,1	- 1,0
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	- 1,9	+ 0,9	+ 23,7	+ 7,3	- 11,2	+ 4,9	- 34,2	+ 105,7	+ 21,3	- 36,2
Röstkaffee, koffeinfrei .....	- 11,6	- 2,2	+ 10,4	- 9,9	- 0,2	+ 0,9	+ 10,1	- 14,7	+ 2,6	+ 4,7
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	- 1,4	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,5	- 3,7	+ 2,4	- 13,2	- 4,8	+ 28,0	- 3,2
Natürliches Mineralwasser .....	+ 2,1	+ 6,0	+ 8,7	+ 0,6	- 3,0	+ 10,0	- 10,1	+ 1,0	+ 18,2	+ 2,6
Zigaretten .....	+ 2,2	+ 1,1	+ 5,1	- 3,8	- 10,5	- 7,1	- 7,1	+ 0,5	- 10,3	+ 10,8
Bettwäsche aus Baumwolle .....	+ 13,5	- 25,2	- 33,9	- 25,2	- 30,9	- 14,8	- 7,2	- 17,1	- 10,8	+ 24,1
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	- 12,5	+ 4,6	+ 43,2	- 7,6	- 2,6	- 27,7	- 2,5	- 49,5	+ 13,1	+ 29,8
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	+ 20,4	+ 18,6	+ 2,5	- 1,0	- 44,4	.	+ 67,1	+ 34,1	- 53,1	.
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	+ 8,1	+ 2,0	- 3,2	+ 5,4	- 7,8	- 6,7	+ 5,4	- 26,1	+ 9,6	+ 9,4
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff .....	+ 3,1	+ 5,2	+ 1,5	+ 3,6	- 0,2	+ 2,4	- 0,8	- 29,1	+ 31,0	+ 11,1
Türblätter .....	+ 2,6	+ 3,7	+ 1,0	+ 3,1	- 1,3	- 0,5	- 0,9	+ 2,4	- 5,2	+ 3,4
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	+ 2,6	+ 7,0	+ 6,5	+ 11,8	+ 5,1	+ 2,5	- 0,3	+ 11,0	- 7,9	+ 0,6
Treppen aus Holz .....	+ 3,8	+ 6,8	+ 6,2	+ 14,1	+ 6,2	+ 2,6	+ 5,0	- 9,2	- 0,8	+ 8,4
Flachpaletten aus Holz .....	+ 14,1	+ 10,7	+ 9,3	+ 0,2	- 5,3	- 6,2	- 5,9	- 1,7	+ 1,8	- 0,3
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	+ 9,0	+ 5,3	- 2,0	+ 11,4	+ 2,2	- 3,8	- 10,5	+ 12,4	+ 1,1	- 5,5
Zeitungsdrukpapier .....	+ 3,0	- 4,0	- 6,1	- 12,4	- 12,4	- 10,4	+ 0,4	- 13,9	+ 1,6	+ 2,0
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	- 5,4	- 6,0	- 4,7	+ 7,6	+ 0,3	- 5,7	+ 25,1	- 23,0	- 13,3	+ 12,9
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	- 8,8	- 2,4	- 0,8	+ 1,5	- 2,0	- 4,0	+ 2,4	- 9,2	- 0,4	+ 3,7
Dieselmotoren .....	- 9,6	+ 2,2	+ 5,4	+ 3,3	- 1,0	+ 4,8	+ 4,1	- 8,9	+ 1,7	+ 8,6
Chlor .....	+ 15,5	- 6,8	- 9,5	- 3,0	+ 16,5	- 1,7	- 3,8	+ 5,8	- 5,1	+ 1,8
Ethylen .....	+ 13,0	- 5,6	- 12,6	- 9,2	- 9,0	+ 4,6	- 8,4	+ 8,7	- 5,5	+ 11,2
Propylen .....	+ 6,3	+ 0,3	- 10,5	- 7,6	- 6,9	+ 4,1	- 3,5	+ 7,9	- 2,5	+ 2,6
Sonnenschutzmittel .....	- 2,5	+ 26,7	+ 74,0	+ 26,9	+ 18,3	+ 272,5	+ 125,8	+ 196,3	- 13,8	- 35,4
Zahnputzmittel .....	+ 10,5	+ 5,5	- 0,7	- 1,2	- 3,3	+ 1,5	- 3,7	+ 10,9	- 5,9	+ 0,9
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	+ 22,4	+ 4,1	- 1,4	- 4,3	- 18,3	- 14,0	- 5,3	+ 3,2	- 19,7	+ 9,6
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	+ 0,3	+ 1,8	- 3,0	+ 2,1	- 4,4	- 5,8	- 9,0	- 18,8	+ 18,0	+ 8,0
Gipskartonplatten .....	+ 3,0	+ 3,7	- 0,4	+ 6,4	- 9,2	- 4,6	- 8,2	+ 12,9	- 12,5	+ 5,2
Transportbeton .....	- 1,3	+ 18,3	+ 26,7	- 10,7	+ 0,1	- 0,9	- 15,2	- 37,2	+ 73,9	+ 7,0
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	- 4,9	- 20,3	- 54,1	- 29,9	- 20,7	+ 5,5	- 41,9	+ 41,1	+ 21,5	+ 5,8
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	+ 8,7	+ 12,3	+ 6,3	+ 36,9	+ 15,5	- 12,5	- 2,4	+ 36,4	- 5,7	- 30,3
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	+ 58,0	+ 25,1	+ 4,7	- 1,8	+ 2,3	- 4,9	- 0,0	- 3,2	+ 2,6	- 4,2
Primäraluminium .....	+ 54,8	- 3,6	- 13,5	- 6,8	- 4,1	- 17,7	+ 1,4	+ 4,4	- 5,1	- 18,1
Sekundäraluminium .....	+ 17,9	+ 1,7	- 8,7	- 12,0	- 6,4	+ 3,0	- 6,6	+ 4,7	+ 3,7	+ 1,5
Garagentore .....	- 16,0	+ 4,3	- 1,9	+ 4,3	- 11,0	- 11,3	- 4,4	- 25,0	+ 18,8	+ 4,1
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	- 8,9	+ 12,0	+ 12,2	+ 2,6	+ 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 14,3	+ 1,1	+ 11,6
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	- 4,8	- 25,7	- 29,4	- 28,0	- 13,5	- 15,3	- 1,8	- 32,9	+ 0,7	+ 27,7
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	+ 1,9	- 8,5	- 3,5	- 47,3	- 37,1	- 42,8	- 5,1	- 52,7	+ 8,6	+ 17,3
Aerosoldosen aus Aluminium .....	+ 24,4	+ 13,5	- 2,8	- 2,9	- 16,4	- 1,3	- 5,7	+ 15,5	- 16,8	+ 9,0
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	- 61,0	- 15,4	- 27,9	- 17,5	- 18,4	- 14,4	+ 9,3	- 1,7	- 27,9	+ 10,6
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	- 3,9	+ 17,2	+ 36,0	+ 0,6	- 23,2	- 33,1	- 0,3	- 25,2	- 8,3	- 2,2
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	+ 72,2	+ 45,6	+ 24,5	+ 18,4	+ 3,5	- 10,4	+ 11,2	+ 3,4	- 2,4	- 20,3
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	+ 73,7	+ 26,7	+ 18,2	+ 22,3	- 16,0	- 12,9	+ 19,3	- 16,1	- 0,8	- 12,2
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	+ 7,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	- 6,0	+ 2,4	- 12,2	- 12,2	- 30,4	- 44,7	+ 3,6	- 4,9	- 29,9	- 19,9
Drucker .....	+ 14,4	+ 38,3	+ 24,1	+ 3,9	- 11,9	+ 3,6	+ 18,4	+ 5,8	- 14,9	- 2,9
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	+ 14,8	- 1,3	+ 11,4	+ 2,5	+ 1,8	- 4,3	+ 3,7	- 19,8	+ 17,4	- 2,0
Dauermagnete aus Metall .....	+ 20,5	- 2,2	- 3,6	- 11,3	- 26,8	- 24,1	+ 2,3	- 0,7	- 17,1	- 9,9
Funkfernsprechergeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	- 6,3	+ 4,6	+ 11,3	+ 50,2	+ 138,7	- 28,6	- 20,6	+ 18,7	+ 79,3	- 57,8
Fernsprechapparate, Videophone .....	+ 26,7	- 5,6	- 11,0	- 12,3	+ 6,0	- 18,2	- 2,2	+ 18,4	- 11,2	- 20,5
Videotuner, Satelliten-Receiver .....	+ 15,3	- 28,6	+ 1,0	+ 61,2	+ 43,9	- 21,2	+ 25,9	+ 6,0	+ 0,8	- 41,4
Schwerhörigengeräte .....	+ 21,3	+ 15,6	+ 12,5	+ 25,6	- 14,0	- 10,2	+ 12,0	+ 8,5	- 25,9	- 0,4
Ferngläser .....	- 4,2	+ 1,4	- 8,1	- 0,3	- 1,0	+ 24,9	+ 18,6	- 13,2	- 8,4	+ 32,4
Personenkraftwagen .....	+ 12,6	+ 8,6	+ 3,2	+ 1,3	- 6,6	- 9,2	+ 2,2	+ 3,1	- 7,8	- 6,5
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	+ 14,4	+ 23,8	+ 29,2	+ 36,9	+ 68,1	- 7,0	+ 16,1	+ 24,7	- 18,9	- 20,8
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	- 12,5	- 1,6	- 16,2	+ 13,9	- 37,8	- 54,9	- 17,4	+ 100,1	- 47,9	- 47,6
Zahnbürsten .....	- 1,2	- 0,5	- 8,8	- 2,6	- 0,4	+ 3,4	- 16,0	+ 22,3	- 6,0	+ 7,1
Kinderwagen .....	- 0,1	- 11,9	- 3,3	+ 4,6	- 31,1	- 31,2	+ 9,0	+ 4,8	- 35,8	- 6,3

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	107,5	109,2	117,2	130,6	142,2	135,4	139,3	127,0	145,9
Hochbau .....	2005 = 100	100,7	106,9	120,2	127,6	145,7	131,8	153,0	134,4	142,3
Tiefbau .....	2005 = 100	114,5	111,6	114,1	133,8	138,6	139,1	125,1	119,3	149,7
		2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	119,8	130,0	131,5	139,9	135,6	118,2	137,1	143,5	138,1
Hochbau .....	2005 = 100	106,6	116,0	123,3	129,4	126,6	118,6	131,4	136,3	135,4
Wohnungsbau .....	2005 = 100	85,7	104,2	128,5	134,5	132,1	127,8	140,1	149,6	143,9
Tiefbau .....	2005 = 100	134,7	145,8	140,7	151,8	145,6	117,7	143,5	151,5	141,2
Straßenbau .....	2005 = 100	139,1	142,9	125,2	138,2	131,1	97,7	124,7	143,9	130,2
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	137,3	138,4	144,2	138,8	137,3	141,6
Hochbauleistungen .....	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	141,4	142,6	148,0	141,7	139,9	141,8
Tiefbauleistungen .....	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	130,5	131,5	137,9	134,1	132,9	141,4
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Tätige Personen</b>										
Tätige Personen .....	1 000	705	716	734	751	755	757	764	764	757
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	824 135	819 195	911 703	82 110	82 676	86 164	83 030	82 068	87 305
im Hochbau .....	1 000	521 797	525 343	586 622	53 011	53 371	55 430	53 136	52 459	55 869
Wohnungsbau .....	1 000	314 843	321 777	371 188	34 747	34 958	36 232	33 969	34 098	36 218
Gewerblicher Hochbau .....	1 000	152 519	145 314	158 696	13 939	14 014	14 592	14 354	13 751	14 789
Öffentlicher Hochbau .....	1 000	54 435	58 252	56 738	4 325	4 399	4 606	4 813	4 610	4 862
im Tiefbau .....	1 000	302 338	293 852	325 081	29 099	29 305	30 734	29 894	29 609	31 436
Straßenbau .....	1 000	102 956	97 209	108 645	9 904	10 089	10 686	10 343	10 337	10 927
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000	113 053	113 275	127 949	11 311	11 183	11 732	11 638	11 313	11 975
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000	86 329	83 368	88 487	7 884	8 033	8 316	7 913	7 959	8 534
Gewerblicher Bau .....	1 000	265 572	258 589	286 645	25 250	25 197	26 324	25 992	25 064	26 764
Öffentlicher und Straßenbau .....	1 000	243 720	238 829	253 870	22 113	22 521	23 608	23 069	22 906	24 323
Entgelte .....	Mill. EUR	18 599	18 815	20 114	1 791	1 768	1 836	1 857	1 744	1 855
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	83 317	83 062	93 429	8 097	8 586	9 147	8 980	8 917	9 396
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	82 215	81 933	92 192	7 983	8 471	9 035	8 873	8 806	9 281
Wohnungsbau .....	Mill. EUR	24 673	26 301	30 950	2 873	3 014	3 169	3 062	3 036	3 137
Gewerblicher Bau .....	Mill. EUR	30 848	29 536	33 645	2 880	3 025	3 219	3 156	3 168	3 299
Öffentlicher und Straßenbau .....	Mill. EUR	26 694	26 096	27 597	2 230	2 432	2 647	2 654	2 603	2 845
		2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	1 000	279	290	300	299	305	302	308	311	316
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	351	366	382	95	98	98	96	97	101
Entgelte .....	Mill. EUR	7 903	8 270	8 752	2 185	2 196	2 352	2 174	2 312	2 315
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	32 094	34 356	37 347	8 704	9 509	12 187	7 451	8 844	9 563
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	30 678	32 844	35 789	8 330	9 122	11 729	7 246	8 614	9 325

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Index des Auftragseingangs <sup>1,2</sup>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 1,6	+ 7,3	+ 1,1	+ 10,8	- 1,9	+ 33,4	- 4,8	+ 2,9	- 8,8	+ 14,9
Hochbau .....	+ 6,2	+ 12,4	+ 8,2	+ 20,4	+ 4,3	+ 19,6	- 9,5	+ 16,1	- 12,2	+ 5,9
Tiefbau .....	- 2,5	+ 2,2	- 5,0	+ 0,7	- 8,1	+ 50,5	+ 0,4	- 10,1	- 4,6	+ 25,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr
Index des Auftragsbestands <sup>1,2</sup>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 8,5	+ 1,2	- 2,2	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,8	- 12,8	+ 16,0	+ 4,7	- 3,8
Hochbau .....	+ 8,8	+ 6,3	+ 6,2	+ 10,7	+ 5,3	+ 7,0	- 6,3	+ 10,8	+ 3,7	- 0,7
Wohnungsbau .....	+ 21,6	+ 23,3	+ 18,7	+ 17,0	+ 11,2	+ 8,9	- 3,3	+ 9,6	+ 6,8	- 3,8
Tiefbau .....	+ 8,2	- 3,5	- 10,2	- 2,9	- 0,2	- 3,0	- 19,2	+ 21,9	+ 5,6	- 6,8
Straßenbau .....	+ 2,7	- 12,4	- 21,1	- 6,7	+ 4,1	- 0,7	- 25,5	+ 27,6	+ 15,4	- 9,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,6	+ 13,0	+ 6,3	+ 0,7	- 4,9	+ 6,9	+ 4,2	- 3,7	- 1,1	+ 3,1
Hochbauleistungen .....	+ 1,8	+ 13,4	+ 8,1	+ 2,6	- 3,5	+ 6,7	+ 3,8	- 4,3	- 1,3	+ 1,4
Tiefbauleistungen .....	- 1,6	+ 12,3	+ 3,1	- 2,4	- 7,3	+ 7,4	+ 4,9	- 2,8	- 0,9	+ 6,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Tätige Personen</b> .....	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,0	- 0,9
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 0,6	+ 11,3	+ 3,2	- 2,1	- 7,5	+ 7,4	+ 4,2	- 3,6	- 1,2	+ 6,4
im Hochbau .....	+ 0,7	+ 11,7	+ 3,9	- 1,3	- 7,0	+ 8,2	+ 3,9	- 4,1	- 1,3	+ 6,5
Wohnungsbau .....	+ 2,2	+ 15,4	+ 7,0	+ 0,2	- 5,3	+ 9,5	+ 3,6	- 6,2	+ 0,4	+ 6,2
Gewerblicher Hochbau .....	- 4,7	+ 9,2	+ 2,4	- 1,9	- 8,7	+ 7,6	+ 4,1	- 1,6	- 4,2	+ 7,5
Öffentlicher Hochbau .....	+ 7,0	- 2,6	- 11,9	- 9,4	- 13,9	+ 0,6	+ 4,7	+ 4,5	- 4,2	+ 5,5
im Tiefbau .....	- 2,8	+ 10,6	+ 1,8	- 3,5	- 8,4	+ 6,1	+ 4,9	- 2,7	- 1,0	+ 6,2
Straßenbau .....	- 5,6	+ 11,8	- 2,0	- 4,1	- 8,7	+ 5,8	+ 5,9	- 3,2	- 0,1	+ 5,7
Gewerblicher Tiefbau .....	+ 0,2	+ 13,0	+ 4,7	- 1,7	- 8,5	+ 4,0	+ 4,9	- 0,8	- 2,8	+ 5,9
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	- 3,4	+ 6,1	+ 2,9	- 5,3	- 7,7	+ 9,7	+ 3,5	- 4,8	+ 0,6	+ 7,2
Gewerblicher Bau .....	- 2,6	+ 10,8	+ 3,4	- 1,8	- 8,6	+ 5,9	+ 4,5	- 1,3	- 3,6	+ 6,8
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 2,0	+ 6,3	- 2,5	- 5,6	- 9,5	+ 6,0	+ 4,8	- 2,3	- 0,7	+ 6,2
Entgelte .....	+ 1,2	+ 6,9	+ 4,5	+ 2,5	- 1,0	+ 8,1	+ 3,8	+ 1,2	- 6,1	+ 6,4
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	- 0,3	+ 12,5	+ 6,9	+ 2,8	- 1,9	+ 4,9	+ 6,5	- 1,8	- 0,7	+ 5,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	- 0,3	+ 12,5	+ 7,0	+ 2,8	- 1,9	+ 4,9	+ 6,7	- 1,8	- 0,7	+ 5,4
Wohnungsbau .....	+ 6,6	+ 17,7	+ 11,9	+ 7,8	+ 1,4	+ 10,5	+ 5,1	- 3,4	- 0,9	+ 3,3
Gewerblicher Bau .....	- 4,3	+ 13,9	+ 7,2	+ 1,2	- 0,6	+ 1,7	+ 6,4	- 1,9	+ 0,4	+ 4,1
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 2,2	+ 5,8	+ 1,7	- 0,6	- 7,0	+ 3,1	+ 8,9	+ 0,3	- 1,9	+ 9,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,8	+ 4,1	+ 3,5	- 1,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 4,3	+ 4,5	+ 3,6	+ 5,1	+ 2,2	+ 2,8	- 0,6	- 1,9	+ 1,8	+ 3,6
Entgelte .....	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,6	+ 7,6	+ 5,8	+ 5,4	+ 7,1	- 7,6	+ 6,4	+ 0,1
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 7,0	+ 8,7	+ 11,0	+ 7,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 28,2	- 38,9	+ 18,7	+ 8,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 7,1	+ 9,0	+ 11,2	+ 9,7	+ 3,4	+ 2,2	+ 28,6	- 38,2	+ 18,9	+ 8,3

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup> .....	2005 = 100	99,0	110,0	119,2	116,6	122,7	120,6	119,6	121,8	121,2
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	48,7	49,3	50,3	48,9	51,1	51,6	51,7	51,2	52,2
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	123,2	135,9	156,4	167,8	192,0	173,2	142,3	173,3	170,0
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	99,4	103,2	107,1	109,0	117,1	104,4	108,1	114,0	103,5
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	2005 = 100	98,6	104,6	108,7	101,5	105,0	104,8	106,3	107,9	112,5
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	104,0	119,4	114,2	103,5	106,9	116,2	109,3	109,3	121,4
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	2005 = 100	92,0	101,4	114,6	110,6	115,4	122,0	117,0	110,9	110,8
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup> .....	2005 = 100	97,9	100,4	103,1	105,6	105,2	102,7	103,0	101,4	109,1
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3</sup> .....	2005 = 100	92,1	92,3	94,8	101,3	101,4	96,7	98,5	92,3	96,7
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	90,7	97,0	103,8	113,3	110,5	113,5	115,0	113,1	116,2
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3</sup> .....	2005 = 100	116,8	120,6	121,1	103,9	117,6	111,6	111,6	114,0	121,4
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3</sup> .....	2005 = 100	96,7	99,2	102,7	105,4	102,0	100,7	102,9	100,9	110,8
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren .....	2005 = 100	98,0	100,1	101,4	94,6	97,0	101,9	108,2	99,3	96,6
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	2005 = 100	84,2	88,7	95,7	95,7	96,6	96,5	89,9	100,0	113,6
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup> .....	2005 = 100	97,0	92,9	99,7	103,8	103,4	100,6	93,5	93,9	...
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
Gastgewerbe .....	2005 = 100	94,6	96,4	100,3	110,7	108,5	110,6	110,7	115,9	109,5
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	2005 = 100	98,3	105,1	109,5	127,8	123,9	120,1	121,8	140,5	127,9
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	2005 = 100	96,9	101,3	105,2	124,8	134,8	156,6	162,9	132,1	120,9
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	2005 = 100	92,2	91,0	95,1	102,6	99,7	105,2	105,1	103,1	99,3
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	2005 = 100	102,4	106,1	109,6	113,0	115,0	114,0	106,2	119,1	119,6
Ausschank von Getränken .....	2005 = 100	83,0	80,5	83,0	87,5	85,9	85,9	89,8	89,7	85,8
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
Tourismus										
Ankünfte <sup>5</sup> .....	1 000	132 830	139 991	147 062	14 886	14 923	16 071	16 152	15 725	14 021
Inländer .....	1 000	108 608	113 116	118 710	12 094	12 088	12 307	12 734	12 647	11 347
Ausländer .....	1 000	24 223	26 875	28 352	2 792	2 835	3 764	3 419	3 078	2 674
Übernachtungen <sup>5</sup> .....	1 000	368 690	380 275	393 177	38 928	39 598	47 400	49 613	41 379	36 883
Inländer .....	1 000	313 870	319 970	329 500	32 681	33 345	38 596	41 277	34 614	30 948
Ausländer .....	1 000	54 820	60 305	63 677	6 247	6 253	8 804	8 336	6 765	5 935
		2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6</sup> .....	1 000 t	312 087	355 715	374 737	30 397	30 767	31 094	31 473	29 755	29 874
Binnenverkehr .....	1 000 t	210 722	242 073	257 202	20 474	20 705	20 958	20 739	20 797	20 508
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	41 779	45 117	46 256	3 727	3 844	3 915	4 180	3 431	3 768
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	44 231	52 089	56 323	4 849	4 855	4 998	5 264	4 520	4 434
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	15 356	16 437	14 957	1 347	1 362	1 224	1 291	1 007	1 164
		2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Binnenschifffahrt .....	1 000 t	203 868	229 607	221 966	20 646	18 089	19 300	18 766	19 562	17 812
Binnenverkehr .....	1 000 t	51 821	53 054	54 766	5 172	4 443	4 769	4 693	4 882	4 763
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	49 087	50 607	46 881	4 364	3 819	4 226	4 149	4 160	3 961
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	83 685	103 535	101 623	9 111	8 143	8 572	8 228	8 579	7 672
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	19 275	22 411	18 697	2 000	1 684	1 733	1 697	1 942	1 416

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup> .....	+ 11,1	+ 8,4	+ 3,8	+ 2,9	+ 0,7	- 5,7	- 1,7	- 0,8	+ 1,8	- 0,5
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 1,2	+ 2,0	+ 6,6	+ 6,2	+ 2,4	- 2,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,0	+ 2,0
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 10,3	+ 15,1	+ 10,1	+ 9,5	+ 8,9	+ 3,9	- 9,8	- 17,8	+ 21,8	- 1,9
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	+ 3,8	+ 3,8	- 5,0	+ 3,0	+ 3,8	- 7,3	- 10,8	+ 3,5	+ 5,5	- 9,2
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 6,1	+ 3,9	+ 5,8	+ 2,5	- 1,0	- 6,7	- 0,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 4,3
Sonstiger Großhandel .....	+ 14,8	- 4,4	+ 6,4	+ 8,6	+ 7,2	- 7,0	+ 8,7	- 5,9	± 0,0	+ 11,1
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	+ 10,2	+ 13,0	- 0,3	+ 3,7	+ 0,1	- 8,1	+ 5,7	- 4,1	- 5,2	- 0,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,7	- 1,5	+ 2,6	- 2,4	+ 0,3	- 1,6	+ 7,6
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3</sup> .....	+ 0,2	+ 2,7	- 0,6	+ 4,2	- 1,9	+ 3,3	- 4,6	+ 1,9	- 6,3	+ 4,8
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 6,9	+ 7,0	+ 4,9	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,4	+ 2,7	+ 1,3	- 1,7	+ 2,7
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3</sup> .....	+ 3,3	+ 0,4	- 1,4	- 2,3	- 0,5	+ 0,9	- 5,1	± 0,0	+ 2,2	+ 6,5
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,9	+ 2,0	- 1,9	+ 1,7	- 1,3	+ 2,2	- 1,9	+ 9,8
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren .....	+ 2,1	+ 1,3	- 0,5	+ 1,3	- 2,7	- 0,4	+ 5,1	+ 6,2	- 8,2	- 2,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	+ 5,3	+ 7,9	+ 10,2	- 7,5	- 2,7	+ 6,8	- 0,1	- 6,8	+ 11,2	+ 13,6
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup> .....	- 4,2	+ 7,3	+ 2,2	- 0,8	- 8,5	...	- 2,7	- 7,1	+ 0,4	...
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe .....	+ 1,9	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 4,7	- 5,5
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	+ 6,9	+ 4,2	+ 1,0	+ 6,3	+ 4,7	+ 0,3	- 3,1	+ 1,4	+ 15,4	- 9,0
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	+ 4,5	+ 3,8	- 4,6	+ 2,1	- 0,5	- 1,3	+ 16,2	+ 4,0	- 18,9	- 8,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	- 1,3	+ 4,5	± 0,0	+ 2,6	+ 1,6	- 0,3	+ 5,5	- 0,1	- 1,9	- 3,7
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 4,4	- 0,9	- 6,8	+ 12,1	+ 0,4
Ausschank von Getränken .....	- 3,0	+ 3,1	- 3,3	+ 3,6	+ 0,7	- 5,4	± 0,0	+ 4,5	- 0,1	- 4,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte <sup>5</sup> .....	+ 5,4	+ 5,1	+ 0,6	+ 6,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 7,7	+ 0,5	- 2,6	- 10,8
Inländer .....	+ 4,2	+ 4,9	- 1,0	+ 5,9	+ 2,7	- 1,3	+ 1,8	+ 3,5	- 0,7	- 10,3
Ausländer .....	+ 10,9	+ 5,5	+ 6,1	+ 7,9	+ 7,5	+ 6,2	+ 32,8	- 9,2	- 10,0	- 13,1
Übernachtungen <sup>5</sup> .....	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,4	+ 4,6	+ 3,7	- 0,1	+ 19,7	+ 4,7	- 16,6	- 10,9
Inländer .....	+ 1,9	+ 3,0	- 1,1	+ 3,9	+ 2,8	- 1,1	+ 15,7	+ 6,9	- 16,1	- 10,6
Ausländer .....	+ 10,0	+ 5,6	+ 7,2	+ 8,2	+ 8,8	+ 5,5	+ 40,8	- 5,3	- 18,9	- 12,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6</sup> .....	+ 14,0	+ 5,3	+ 1,1	- 0,8	- 4,2	- 7,2	+ 1,1	+ 1,2	- 5,5	+ 0,4
Binnenverkehr .....	+ 14,9	+ 6,2	+ 1,4	- 3,2	- 3,6	- 8,0	+ 1,2	- 1,0	+ 0,3	- 1,4
grenzüberschreitender Versand .....	+ 8,0	+ 2,5	- 2,4	- 0,7	- 8,5	- 5,8	+ 1,8	+ 6,8	- 17,9	+ 9,8
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 17,8	+ 8,1	+ 3,9	+ 10,1	- 1,5	- 4,7	+ 2,9	+ 5,3	- 14,1	- 1,9
Durchgangsverkehr .....	+ 7,0	- 9,0	- 2,7	- 1,3	- 13,0	- 6,7	- 10,1	+ 5,5	- 22,0	+ 15,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Mai 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 12 gegenüber Vormonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt .....	+ 12,6	- 3,3	+ 3,7	- 2,9	- 3,5	- 9,4	+ 6,7	- 2,8	+ 4,2	- 8,9
Binnenverkehr .....	+ 2,4	+ 3,2	- 1,1	+ 1,1	- 2,5	- 3,7	+ 7,4	- 1,6	+ 4,0	- 2,4
grenzüberschreitender Versand .....	+ 3,1	- 7,4	+ 14,6	- 1,8	- 2,5	+ 2,2	+ 10,7	- 1,8	+ 0,3	- 4,8
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 23,7	- 1,8	- 3,3	- 6,4	- 5,3	- 14,5	+ 5,3	- 4,0	+ 4,3	- 10,6
Durchgangsverkehr .....	+ 16,3	- 16,6	+ 39,4	+ 1,2	+ 0,5	- 24,3	+ 2,9	- 2,1	+ 14,5	- 27,1

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	1 000 t	259 511	272 868	292 755	24 387	24 710	25 786	24 259	25 804	25 169
Binnenverkehr .....	1 000 t	3 510	3 161	3 224	237	308	459	343	373	281
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	157 075	166 786	177 059	14 971	14 307	15 115	14 278	15 561	14 988
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	98 925	102 922	112 472	9 180	10 095	10 211	9 639	9 870	9 900

## Veränderungen in %

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmontat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	1 000	158 856	166 723	176 327	16 172	16 903	18 339	17 875	17 727	17 119
Binnenverkehr .....	1 000	23 598	24 021	24 351	2 120	2 020	1 911	1 808	2 093	2 162
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	1 000	134 422	141 966	150 898	13 947	14 760	16 316	15 964	15 557	14 896

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	+ 5,0	+ 5,8	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,4	+ 8,5	- 2,5	- 0,8	- 3,4
Binnenverkehr .....	+ 1,8	+ 1,4	- 5,9	- 1,8	- 8,0	- 0,2	- 5,4	- 5,4	+ 15,8	+ 3,3
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	+ 5,6	+ 6,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,4	+ 1,8	+ 10,5	- 2,2	- 2,5	- 4,3
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	- 20,4	+ 9,6	- 3,8	- 11,3	+ 0,1	- 4,7	- 8,8	+ 6,9	+ 3,5	- 0,7
darunter:										
Personenkraftwagen .....	- 23,4	+ 8,8	- 4,7	- 10,9	+ 0,5	- 3,5	- 8,6	+ 10,4	+ 3,8	+ 0,1
Lastkraftwagen .....	+ 15,8	+ 18,5	- 5,7	- 16,1	- 2,8	- 12,8	- 10,5	- 1,2	+ 18,0	+ 1,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	+ 6,1	+ 5,7	+ 3,8	- 7,6	+ 10,1	+ 0,9	+ 0,3	- 12,2	+ 11,0	- 8,3
darunter:										
Personenkraftwagen .....	+ 7,0	+ 5,9	+ 3,4	- 7,6	+ 10,3	+ 1,0	+ 0,5	- 11,0	+ 13,9	- 7,4
Lastkraftwagen .....	+ 5,8	- 0,5	- 4,9	- 10,6	+ 6,3	+ 2,5	- 2,9	- 2,4	+ 7,3	+ 0,4
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	+ 4,2	- 2,1	+ 3,4	+ 1,3	- 1,1	- 5,6	- 5,1	- 0,3	- 3,7	+ 0,0
Unfälle mit Personenschaden .....	- 7,2	+ 6,2	- 1,4	+ 3,7	+ 2,7	- 9,3	- 6,1	+ 1,3	+ 2,0	- 5,8
getötete Personen .....	- 12,1	+ 9,9	- 5,1	+ 6,5	- 6,6	- 16,8	- 1,5	+ 13,2	- 5,8	- 8,4
verletzte Personen .....	- 6,7	+ 5,7	- 2,4	+ 2,7	+ 2,4	- 8,4	- 7,1	+ 2,5	+ 2,0	- 5,5
schwerverletzte Personen .....	- 8,7	+ 10,2	- 4,7	+ 3,0	+ 3,7	- 10,1	- 9,3	+ 4,4	+ 6,2	- 11,3
leichtverletzte Personen .....	- 6,2	+ 4,8	- 1,8	+ 2,6	+ 2,1	- 8,0	- 6,6	+ 2,1	+ 1,1	- 4,2
Unfälle mit nur Sachschaden .....	+ 6,0	- 3,2	+ 4,2	+ 0,9	- 1,7	- 5,0	- 4,9	- 0,5	- 4,7	+ 1,1
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	+ 1,4	- 9,6	- 2,9	- 3,4	- 6,3	- 3,2	+ 2,4	+ 2,4	- 7,4	+ 4,8
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	+ 19,9	+ 13,2	+ 2,1	+ 0,5	- 3,6	+ 6,0	- 0,2	- 3,6	+ 1,3	+ 10,5
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 7,4	+ 12,6	+ 4,2	- 4,5	- 8,1	+ 1,8	- 0,5	- 1,8	- 4,2	+ 13,3
Lebende Tiere .....	- 0,8	+ 2,5	- 4,0	+ 17,8	- 8,0	+ 23,1	- 3,0	+ 15,3	- 13,4	+ 18,8
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	+ 8,5	+ 10,1	+ 3,7	- 3,2	- 11,1	+ 0,9	- 0,4	+ 0,2	- 7,6	+ 22,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	+ 6,7	+ 11,1	+ 5,0	- 5,5	- 4,6	+ 2,1	- 2,9	- 1,5	- 1,3	+ 8,4
Genussmittel .....	+ 9,5	+ 24,6	+ 3,4	- 5,8	- 14,9	- 0,4	+ 8,4	- 7,8	- 7,6	+ 17,0
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 21,8	+ 13,2	- 1,3	- 2,7	- 8,2	+ 1,1	- 0,5	- 4,2	+ 0,1	+ 10,3
Rohstoffe .....	+ 21,6	+ 31,1	- 9,0	+ 8,5	+ 11,5	+ 22,4	- 3,8	+ 0,7	+ 7,5	+ 19,5
Halbwaren .....	+ 49,4	+ 20,2	- 3,0	- 19,5	- 16,0	+ 5,0	+ 5,0	- 13,1	- 3,9	+ 16,0
Fertigwaren .....	+ 19,0	+ 9,7	+ 0,5	- 1,8	- 10,2	- 3,2	- 0,6	- 3,7	- 0,8	+ 7,8
Vorzeugnisse .....	+ 25,2	+ 18,4	- 6,9	- 9,6	- 8,2	- 7,2	- 1,9	- 7,8	+ 4,9	+ 1,5
Enderzeugnisse .....	+ 17,9	+ 8,1	+ 2,0	- 0,3	- 10,6	- 2,4	- 0,4	- 2,9	- 1,8	+ 9,0
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	+ 16,8	+ 15,0	+ 3,3	+ 0,8	- 3,2	+ 8,8	- 0,1	- 8,0	+ 6,3	+ 11,3
darunter:										
EU-Länder .....	+ 16,8	+ 13,7	+ 4,7	+ 1,0	- 5,3	+ 4,8	- 0,4	- 8,1	+ 5,5	+ 9,0
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 15,7	+ 12,6	+ 5,3	+ 2,5	- 5,7	+ 5,5	- 0,2	- 8,8	+ 3,7	+ 9,3
EFTA-Länder .....	+ 10,2	+ 15,8	+ 16,2	+ 1,0	+ 5,5	+ 40,1	+ 1,5	- 4,1	+ 4,0	+ 23,8
Afrika .....	+ 19,7	+ 28,8	- 12,4	- 5,1	+ 15,6	+ 30,8	- 11,5	+ 16,6	+ 2,7	+ 8,1
Amerika .....	+ 18,5	+ 12,4	+ 12,7	+ 4,9	- 5,5	+ 0,9	+ 2,0	- 0,4	- 12,1	+ 14,8
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 15,9	+ 9,5	+ 20,9	+ 6,9	+ 1,1	+ 7,6	- 1,0	- 0,4	- 10,9	+ 15,7
Asien .....	+ 33,1	+ 5,9	- 5,3	- 1,1	- 6,5	- 3,5	- 0,1	+ 10,1	- 9,0	+ 7,1
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 36,6	+ 10,3	+ 6,7	- 3,7	- 0,1	+ 15,7	+ 3,8	+ 5,9	- 9,0	+ 11,8
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	- 6,1	+ 28,4	+ 29,5	- 19,1	- 8,3	- 18,3	- 6,0	- 15,6	+ 11,6	- 25,8

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>1</sup> .....	Mill. EUR	803 312	951 959	1 061 225	92 710	94 730	93 470	90 153	91 736	98 426
<b>Warengruppen:</b>										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	49 248	53 324	59 744	5 287	5 194	5 125	5 249	5 053	5 815
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	738 893	882 310	983 780	84 987	86 663	85 262	81 721	82 508	88 139
Rohstoffe .....	Mill. EUR	7 537	10 546	14 792	1 269	1 255	1 186	1 250	1 199	1 462
Halbwaren .....	Mill. EUR	41 039	53 213	63 942	5 578	5 567	5 311	5 837	5 595	5 798
Fertigwaren .....	Mill. EUR	690 317	818 551	905 046	78 140	79 842	78 765	74 634	75 713	80 880
Vorserzeugnisse .....	Mill. EUR	94 931	114 756	127 140	10 945	10 818	10 518	10 424	10 091	10 990
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	595 386	703 795	777 907	67 195	69 024	68 248	64 210	65 622	69 889
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)<sup>2</sup></b>										
Europa .....	Mill. EUR	585 800	675 008	752 279	64 950	65 077	62 993	59 979	63 316	68 031
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	500 654	570 879	627 698	53 831	53 664	51 674	48 794	52 569	56 321
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	336 277	378 200	408 593	34 554	34 350	33 023	29 570	33 454	35 919
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	42 444	49 796	56 613	4 940	5 021	4 797	4 755	4 756	5 239
Afrika .....	Mill. EUR	17 438	19 984	20 733	1 759	1 900	1 919	1 900	1 799	1 901
Amerika .....	Mill. EUR	78 727	99 464	110 424	10 156	10 915	11 908	11 397	11 160	11 694
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	64 707	78 901	88 714	8 292	8 616	9 630	9 272	9 358	9 583
Asien .....	Mill. EUR	113 179	148 231	167 574	14 927	15 847	15 654	15 484	14 532	15 627
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	13 856	17 840	19 577	1 806	1 969	2 000	2 130	1 701	2 137
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	8 168	9 272	10 216	918	992	997	1 393	929	1 173
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	Mill. EUR	+ 138 697	+ 154 863	+ 158 702	+ 15 559	+ 17 966	+ 16 887	+ 16 289	+ 16 899	+ 15 711
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	105,8	126,9	143,5	143,8	140,4	148,7	148,7	150,7	137,8
Ausfuhr .....	2005 = 100	102,2	121,1	134,9	131,0	130,2	145,2	136,3	144,9	129,7
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	105,6	119,7	125,6	125,5	121,1	128,2	126,0	130,1	118,7
Ausfuhr .....	2005 = 100	101,0	117,1	124,8	121,5	120,4	134,1	124,5	133,6	117,9
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	100,3	106,0	114,3	114,6	115,9	115,9	118,1	115,8	116,1
Ausfuhr .....	2005 = 100	101,2	103,4	108,2	107,8	108,1	108,2	109,5	108,5	110,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade) <sup>3</sup> .....	2005 = 100	101,0	97,6	94,7	94,1	93,3	93,4	92,7	93,7	94,8
		2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Unternehmen und Arbeits-</b> <b>stätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	864 415	862 986	821 207	61 116	62 537	61 037	63 812	63 912	61 140
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	Anzahl	153 661	149 419	144 361	10 484	10 989	10 760	11 495	11 034	10 488
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	728 318	713 812	715 136	52 600	53 673	53 344	58 258	58 028	52 763
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	Anzahl	128 868	124 970	119 230	9 255	9 655	8 984	9 699	11 095	9 013
		2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	162 907	168 458	159 418	12 235	12 760	12 634	13 783	13 093	11 112
Unternehmen .....	Anzahl	32 687	31 998	30 099	2 573	2 353	2 367	2 580	2 390	2 057
Verbraucher .....	Anzahl	101 102	108 798	103 289	7 679	8 361	8 284	8 960	8 594	7 200
ehemals selbstständig Tätige .....	Anzahl	24 634	23 065	21 558	1 623	1 730	1 662	1 860	1 755	1 532
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe ...	Anzahl	4 484	4 597	4 472	360	316	321	383	354	323
Voraussichtliche Forderungen .....	Mill. EUR	85 029	38 998	31 544	11 484	3 657	3 187	3 605	4 176	3 147

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich														
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12					
gegenüber Vorjahresmonat															
gegenüber Vormonat															
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>															
Ausfuhr insgesamt <sup>1</sup> .....	+ 18,5	+ 11,5	+ 9,2	+ 5,7	- 3,4	+ 10,5	- 1,3	- 3,5	+ 1,8	+ 7,3					
Warengruppen:															
Ernährungswirtschaft .....	+ 8,3	+ 12,0	+ 10,8	+ 5,4	- 6,1	+ 12,9	- 1,3	+ 2,4	- 3,7	+ 15,1					
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 19,4	+ 11,5	+ 7,2	+ 3,6	- 6,2	+ 6,9	- 1,6	- 4,2	+ 1,0	+ 6,8					
Rohstoffe .....	+ 39,9	+ 40,3	+ 6,2	+ 25,2	+ 2,1	+ 5,8	- 5,5	+ 5,4	- 4,1	+ 22,0					
Halbwaren .....	+ 29,7	+ 20,2	+ 2,8	+ 7,2	- 10,6	+ 9,5	- 4,6	+ 9,9	- 4,1	+ 3,6					
Fertigwaren .....	+ 18,6	+ 10,6	+ 7,5	+ 3,1	- 6,0	+ 6,7	- 1,3	- 5,2	+ 1,4	+ 6,8					
Vorerzeugnisse.....	+ 20,9	+ 10,8	+ 0,6	- 0,5	- 8,2	+ 8,9	- 2,8	- 0,9	- 3,2	+ 8,9					
Enderzeugnisse.....	+ 18,2	+ 10,5	+ 8,7	+ 3,7	- 5,6	+ 6,4	- 1,1	- 5,9	+ 2,2	+ 6,5					
Ländergruppen (Bestimmungsländer) <sup>2</sup>															
Europa .....	+ 15,2	+ 11,4	+ 5,6	+ 0,7	- 6,8	+ 8,3	- 3,2	- 4,8	+ 5,6	+ 7,4					
darunter:															
EU-Länder .....	+ 14,0	+ 10,0	+ 4,6	+ 0,5	- 6,9	+ 7,7	- 3,7	- 5,6	+ 7,7	+ 7,1					
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 12,5	+ 8,0	+ 3,1	- 2,5	- 9,1	+ 6,9	- 3,9	- 10,5	+ 13,1	+ 7,4					
EFTA-Länder .....	+ 17,3	+ 13,7	+ 4,5	- 5,6	- 10,6	+ 9,8	- 4,5	- 0,9	+ 0,0	+ 10,2					
Afrika .....	+ 14,6	+ 3,7	+ 5,9	+ 10,4	- 2,3	+ 13,8	+ 1,0	- 1,0	- 5,3	+ 5,7					
Amerika .....	+ 26,3	+ 11,0	+ 27,5	+ 23,2	+ 15,1	+ 22,6	+ 9,1	- 4,3	- 2,1	+ 4,8					
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 21,9	+ 12,4	+ 29,1	+ 26,3	+ 19,1	+ 23,9	+ 11,8	- 3,7	+ 0,9	+ 2,4					
Asien .....	+ 31,0	+ 13,0	+ 12,8	+ 11,0	- 0,4	+ 10,1	- 1,2	- 1,1	- 6,1	+ 7,5					
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 28,8	+ 9,7	+ 20,2	+ 28,5	+ 3,5	+ 30,6	+ 1,5	+ 6,5	- 20,1	+ 25,6					
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 13,5	+ 10,2	+ 12,2	+ 79,6	+ 5,2	+ 38,0	+ 0,4	+ 39,7	- 33,3	+ 26,3					
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	+ 11,7	+ 2,5	+ 60,0	+ 38,8	- 2,4	+ 42,8	- 6,0	- 3,5	+ 3,7	- 7,0					
	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11					
	gegenüber Vorjahr					gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>															
Einfuhr .....	+ 20,0	+ 13,1	+ 12,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 5,4	+ 5,9	± 0,0	+ 1,3	- 8,6					
Ausfuhr .....	+ 18,5	+ 11,5	+ 10,7	+ 3,9	+ 8,4	+ 4,9	+ 11,5	- 6,1	+ 6,3	- 10,5					
<b>Index des Volumens</b>															
Einfuhr .....	+ 13,4	+ 4,9	+ 4,0	- 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,9	- 1,7	+ 3,3	- 8,8					
Ausfuhr .....	+ 15,9	+ 6,6	+ 5,8	- 2,7	+ 3,6	- 0,1	+ 11,4	- 7,2	+ 7,3	- 11,8					
<b>Index der Durchschnittswerte</b>															
Einfuhr .....	+ 5,7	+ 7,8	+ 7,6	+ 10,5	+ 6,8	+ 5,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,9	+ 0,3					
Ausfuhr .....	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,9	+ 1,5					
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3</sup> .....</b>	- 3,3	- 3,0	- 2,9	- 3,3	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,1	+ 1,2					
	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12					
	gegenüber Vorjahr					gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Unternehmen und Arbeits-</b> <b>stätten</b>															
<b>Gewerbeanzeigen</b>															
Gewerbeanmeldungen .....	- 0,2	- 4,8	- 2,3	- 2,3	- 8,4	- 15,0	- 2,4	+ 4,5	+ 0,2	- 4,3					
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	- 2,8	- 3,4	+ 1,0	+ 1,9	- 9,0	- 13,0	- 2,1	+ 6,8	- 4,0	- 4,9					
Gewerbeabmeldungen .....	- 2,0	+ 0,2	+ 2,4	+ 7,6	+ 3,4	- 7,3	- 0,6	+ 9,2	- 0,4	- 9,1					
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	- 3,0	- 4,6	+ 2,8	+ 9,4	+ 22,9	+ 1,0	- 6,9	+ 8,0	+ 14,4	- 18,8					
	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12					
	gegenüber Vorjahr					gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Insolvenzen</b>															
Insolvenzen insgesamt .....	+ 3,4	- 5,4	- 1,6	+ 3,2	- 5,4	- 19,3	- 1,0	+ 9,1	- 5,0	- 15,1					
Unternehmen .....	- 2,1	- 5,9	- 6,1	+ 3,0	- 7,5	- 18,4	+ 0,6	+ 9,0	- 7,4	- 13,9					
Verbraucher .....	+ 7,6	- 5,1	+ 1,3	+ 3,5	- 5,2	- 20,7	- 0,9	+ 8,2	- 4,1	- 16,2					
ehemals selbstständig Tätige .....	- 6,4	- 6,5	- 5,8	+ 2,1	- 5,7	- 16,9	- 3,9	+ 11,9	- 5,6	- 12,7					
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe ...	+ 2,5	- 2,7	- 15,3	+ 2,4	+ 4,1	- 2,1	+ 1,6	+ 19,3	- 7,6	- 8,8					
Voraussichtliche Forderungen .....	- 54,1	- 19,1	+ 25,0	+ 62,5	+ 74,1	- 13,9	- 12,8	+ 13,1	+ 15,9	- 24,6					

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	2005 = 100	107,0	108,2	110,7	112,5	112,9	113,3	113,3	113,3	113,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	2005 = 100	110,9	112,5	115,7	120,3	119,5	119,1	118,7	119,1	120,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	2005 = 100	111,3	113,0	114,6	117,9	118,0	118,3	118,3	118,4	118,5
Bekleidung und Schuhe .....	2005 = 100	102,8	103,7	105,6	107,4	103,4	105,0	110,1	112,1	111,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2005 = 100	108,9	110,1	113,5	115,6	116,0	116,4	116,6	116,8	116,8
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	2005 = 100	104,2	104,6	105,1	106,4	106,3	106,3	106,5	106,4	106,4
Gesundheitspflege .....	2005 = 100	104,0	104,7	105,5	107,8	107,9	107,9	107,9	108,0	108,1
Verkehr .....	2005 = 100	108,3	112,1	116,9	119,3	120,0	121,6	122,4	121,0	120,0
Nachrichtenübermittlung .....	2005 = 100	89,8	88,0	85,6	84,6	84,5	84,5	84,2	84,0	83,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	2005 = 100	101,4	101,3	102,3	102,8	106,3	106,2	104,3	103,8	103,4
Bildungswesen .....	2005 = 100	132,3	131,8	128,8	112,4	112,4	112,4	112,5	110,5	110,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	2005 = 100	108,7	109,9	111,5	113,8	116,8	116,4	113,7	113,4	112,5
Andere Waren und Dienstleistungen .....	2005 = 100	107,5	108,4	110,2	110,0	109,9	109,9	109,8	110,4	110,1
		2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	2005 = 100	105,5	106,7	108,6	110,7	110,2	110,5	111,1	111,5	111,6
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	2005 = 100	105,2	106,6	108,7	111,3	110,6	111,0	111,8	112,2	112,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	2005 = 100	108,8	110,1	112,4	116,3	115,5	115,5	115,5	115,9	116,8
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	109,7	111,0	113,5	117,7	117,0	116,8	116,7	117,0	118,0
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	105,0	115,8	127,7	131,1	132,6	137,9	140,8	135,7	132,4
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	67,9	64,7	61,2	60,0	59,6	59,8	60,2	59,5	58,9
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	2005 = 100	106,6	107,5	108,7	110,2	110,3	110,3	110,5	110,7	110,8
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	2005 = 100	103,3	104,1	104,7	105,4	105,1	105,3	106,4	108,1	108,6
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	2005 = 100	103,6	104,6	105,7	107,3	105,8	106,4	108,3	109,1	109,1
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	2005 = 100	110,1	112,1	113,6	117,6	116,9	116,5	116,1	116,7	117,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	2005 = 100	102,6	106,9	112,8	114,6	114,5	116,1	118,0	119,2	118,4
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	100,7	114,9	129,7	132,3	130,2	131,0	133,5	138,3	138,1
Pflanzliche Produkte .....	2005 = 100	104,4	125,3	143,0	149,7	147,8	152,2	152,9	155,3	155,4
darunter:										
Getreide .....	2005 = 100	113,1	156,7	206,3	216,6	213,7	233,1	237,9	244,0	243,4
Handelsgewächse .....	2005 = 100	97,6	109,6	122,4	127,5	127,8	131,0	129,5	131,0	127,1
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	2005 = 100	101,5	104,7	105,5	113,0	107,9	103,3	104,5	106,4	105,6
Kartoffeln .....	2005 = 100	125,3	155,7	160,1	126,4	126,2	149,0	140,4	137,2	153,1
Tierische Produkte .....	2005 = 100	98,4	108,5	121,5	121,5	119,4	117,9	121,5	127,8	127,5
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	2005 = 100	104,4	104,8	115,7	125,0	123,9	122,7	132,2	138,2	137,5
Milch .....	2005 = 100	87,8	109,4	126,3	112,1	109,2	107,5	104,6	112,4	112,4
Eier .....	2005 = 100	156,9	170,1	159,4	212,9	201,3	198,1	192,8	178,7	179,7
		2010	2011	2012	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1,2</sup></b> .....	2005 = 100	121,2	133,5	139,6	134,0	134,3	134,7	138,2	141,1	144,5
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	2005 = 100	122,9	138,7	146,0	139,4	139,3	139,5	144,1	148,1	152,4
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	2005 = 100	117,4	132,4	139,3	132,8	135,4	138,2	139,4	137,6	142,1
Düngemittel .....	2005 = 100	156,0	178,1	195,4	182,3	191,4	192,4	189,5	196,8	202,8
Futtermittel .....	2005 = 100	137,4	173,1	185,8	173,6	166,4	164,1	179,8	194,2	205,1
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	2005 = 100	116,5	119,0	122,1	118,9	120,8	121,7	122,0	122,0	122,7
darunter:										
Material .....	2005 = 100	113,1	117,3	120,4	117,9	118,7	119,0	120,3	120,9	121,5
Bauten .....	2005 = 100	117,6	119,7	122,7	119,3	121,6	122,6	122,6	122,4	123,2
		2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags<sup>2</sup></b> .....	2010 = 100	87,5	100,0	116,3	121,0	120,0	119,8	118,6	118,5	116,9
Stammholz .....	2010 = 100	88,2	100,0	117,2	120,9	120,8	120,9	119,8	118,9	118,1
Industrieholz .....	2010 = 100	85,4	100,0	116,6	115,3	112,8	111,4	110,2	109,9	107,1

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Bekleidung und Schuhe .....	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,9	+ 1,8	- 0,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	± 0,0
Gesundheitspflege .....	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr .....	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,7	- 1,1	- 0,8
Nachrichtenübermittlung .....	- 2,0	- 2,7	- 0,9	- 1,1	- 1,1	- 1,3	± 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	- 0,1	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,1	- 0,1	- 1,8	- 0,5	- 0,4
Bildungswesen .....	- 0,4	- 2,3	- 15,0	- 15,0	- 4,7	- 4,7	± 0,0	+ 0,1	- 1,8	± 0,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	- 0,3	- 2,3	- 0,3	- 0,8
Andere Waren und Dienstleistungen .....	+ 0,8	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,5	- 0,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,9
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 10,3	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,3	+ 5,2	+ 3,0	+ 4,0	+ 2,1	- 3,6	- 2,4
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 4,7	- 5,4	- 0,8	- 0,2	- 0,7	- 1,7	+ 0,3	+ 0,7	- 1,2	- 1,0
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,7	± 0,0
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,6	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	+ 4,2	+ 5,5	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,0	- 0,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte<sup>1</sup></b> .....	+ 14,1	+ 12,9	- 0,3	+ 2,5	+ 6,1	+ 6,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,6	- 0,1
Pflanzliche Produkte .....	+ 20,0	+ 14,1	+ 4,7	+ 8,0	+ 10,0	+ 14,3	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,1
darunter:										
Getreide .....	+ 38,5	+ 31,7	+ 13,5	+ 17,7	+ 20,2	+ 26,9	+ 9,1	+ 2,1	+ 2,6	- 0,2
Handelsgewächse .....	+ 12,3	+ 11,7	+ 8,9	+ 9,3	+ 6,4	+ 5,1	+ 2,5	- 1,1	+ 1,2	- 3,0
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,2	- 4,3	+ 1,2	+ 1,8	- 0,8
Kartoffeln .....	+ 24,3	+ 2,8	- 31,1	- 25,1	- 9,3	+ 23,8	+ 18,1	- 5,8	- 2,3	+ 11,6
Tierische Produkte .....	+ 10,3	+ 12,0	- 3,9	- 1,3	+ 3,3	+ 2,0	- 1,3	+ 3,1	+ 5,2	- 0,2
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	+ 0,4	+ 10,4	+ 5,1	+ 13,2	+ 18,1	+ 15,8	- 1,0	+ 7,7	+ 4,5	- 0,5
Milch .....	+ 24,6	+ 15,4	- 16,0	- 18,5	- 13,3	- 14,0	- 1,6	- 2,7	+ 7,5	± 0,0
Eier .....	+ 8,4	- 6,3	+ 28,5	+ 17,5	+ 11,9	+ 13,4	- 1,6	- 2,7	- 7,3	+ 0,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel<sup>1,2</sup></b> .....	+ 10,1	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,7	+ 5,3	+ 7,6	+ 0,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,4
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	+ 12,9	+ 5,3	+ 1,5	+ 3,9	+ 6,2	+ 9,4	+ 0,1	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,9
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	+ 12,8	+ 5,2	+ 8,4	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 2,1	+ 0,9	- 1,3	+ 3,3
Düngemittel .....	+ 14,2	+ 9,7	+ 14,5	+ 11,1	+ 8,0	+ 6,0	+ 0,5	- 1,5	+ 3,9	+ 3,0
Futtermittel .....	+ 26,0	+ 7,3	- 7,2	+ 2,6	+ 11,9	+ 23,3	- 1,4	+ 9,6	+ 8,0	+ 5,6
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6
darunter:										
Material .....	+ 3,7	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5
Bauten .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,2	+ 0,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat
<b>Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags<sup>1</sup></b> .....	+ 14,3	+ 16,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 0,6	- 0,5	- 0,2	- 1,0	- 0,1	- 1,4
Stammholz .....	+ 13,4	+ 17,2	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,9	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,8	- 0,7
Industrieholz .....	+ 17,1	+ 16,6	- 6,1	- 6,3	- 4,3	- 9,5	- 1,2	- 1,1	- 0,3	- 2,5

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1</sup></b>	2005 = 100	108,0	109,7	115,9	117,8	117,8	118,4	118,8	118,8	118,7
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	108,3	109,2	114,7	116,4	116,4	116,6	116,9	117,0	117,1
ohne Energie	2005 = 100	104,3	106,1	109,8	111,2	111,0	111,2	111,5	111,6	111,6
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	104,4	107,3	112,3	113,9	113,8	114,4	115,0	114,8	114,6
Energie	2005 = 100	117,7	119,3	132,0	135,2	135,7	137,4	138,0	137,8	137,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	105,0	109,1	114,9	115,7	115,4	115,4	115,9	115,8	115,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,4	102,5	103,7	104,8	104,9	104,9	104,9	105,0	105,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	105,6	106,2	109,9	112,4	112,3	112,7	113,2	113,5	113,8
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,4	106,7	108,5	110,3	110,4	110,5	110,5	110,5	110,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	105,5	106,1	110,1	112,7	112,6	113,0	113,6	114,0	114,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	113,9	124,6	149,9	154,0	152,9	157,0	159,7	155,4	154,7
Kohle	2005 = 100	126,8	129,4	156,8	146,6	144,0	144,8	148,8	142,6	142,6
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	108,0	129,5	167,1	181,4	180,3	188,7	192,1	186,0	184,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	109,9	110,5	112,3	114,2	114,6	114,8	115,1	115,9	116,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	104,3	106,9	111,6	113,2	113,1	113,7	114,2	114,2	113,9
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	108,6	109,7	117,0	120,2	120,3	121,4	122,7	123,2	123,8
Getränke	2005 = 100	106,3	106,4	108,4	111,6	111,8	111,7	111,7	112,2	112,3
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	109,2	112,5	115,1	118,6	118,6	118,6	118,6	118,6	118,6
Textilien	2005 = 100	104,7	106,2	113,7	114,9	114,9	114,7	114,8	114,6	114,5
Bekleidung	2005 = 100	102,7	103,5	105,7	107,9	108,1	108,1	108,1	108,7	108,8
Leder und Lederwaren	2005 = 100	103,2	104,1	107,8	110,5	110,9	111,0	111,0	111,0	111,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	106,9	112,2	119,1	119,3	119,0	118,8	118,6	118,7	118,7
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	102,7	105,5	112,6	111,8	110,7	110,7	110,6	110,9	110,9
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	103,9	106,8	112,5	112,5	112,1	111,9	111,9	111,6	111,9
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	96,9	94,2	95,2	95,9	96,0	96,1	96,0	95,9	95,9
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	103,6	120,1	139,9	143,6	144,7	151,7	154,4	152,2	148,3
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	102,4	119,4	139,2	143,1	144,3	151,5	154,4	152,2	148,2
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	108,7	112,5	120,3	124,6	123,4	123,5	124,3	124,9	124,7
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	98,8	99,9	98,5	98,4	97,3	97,4	97,4	97,3	97,5
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	102,9	104,6	108,9	111,5	111,3	111,3	111,8	112,0	111,8
Gummiwaren	2005 = 100	110,0	110,3	115,5	121,1	121,2	121,3	121,5	121,5	121,5
Kunststoffwaren	2005 = 100	101,2	103,3	107,3	109,2	108,9	109,0	109,5	109,7	109,5
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	111,3	110,9	112,7	115,7	115,8	116,0	116,3	116,6	116,2
Glas und Glaswaren	2005 = 100	109,1	108,0	108,2	107,0	106,7	107,7	108,8	108,8	108,0
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	107,5	108,5	108,8	110,3	110,4	110,3	110,3	110,0	110,1
Metalle	2005 = 100	104,7	117,9	128,7	125,0	124,3	124,3	125,0	124,0	123,4
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	97,3	108,1	118,5	114,2	112,4	112,9	112,1	111,0	110,8
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	116,0	148,2	164,2	157,6	158,6	158,2	162,4	160,6	158,8
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	106,6	108,8	113,0	113,3	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1
Metallerzeugnisse	2005 = 100	108,7	108,6	111,4	112,6	112,6	112,6	112,7	112,7	112,5
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	72,8	71,8	69,5	68,5	68,4	68,2	68,2	68,1	68,1
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	105,5	106,4	108,5	109,9	110,1	110,2	110,2	110,3	110,3
Maschinen	2005 = 100	108,9	109,4	111,2	113,3	113,4	113,5	113,6	113,8	113,8
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	102,4	102,7	103,6	104,3	104,3	104,3	104,3	104,3	104,4
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	108,7	107,8	111,0	111,9	111,9	111,9	111,9	112,0	112,2
Möbel	2005 = 100	110,1	110,2	112,5	115,0	115,1	115,2	115,2	115,4	115,4
Waren a. n. g.	2005 = 100	106,1	107,5	111,2	112,8	113,2	113,3	113,4	113,5	113,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	121,1	118,7	128,8	131,8	132,2	132,6	132,6	133,1	133,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	122,2	119,5	130,2	133,3	133,7	134,1	134,1	134,7	135,0
Elektrischer Strom	2005 = 100	123,6	125,7	133,7	128,9	128,7	129,2	128,9	129,8	130,5
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	132,1	121,1	139,1	152,6	154,1	154,3	154,6	154,8	154,7
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	134,1	125,7	134,5	145,6	146,0	146,6	147,0	148,9	149,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	106,3	107,6	108,8	110,8	110,9	111,0	111,2	111,4	111,4

1 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1</sup></b>	+ 1,6	+ 5,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,8	+ 5,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
ohne Energie	+ 1,7	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,2
Energie	+ 1,4	+ 10,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,9	+ 5,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	± 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 0,6	+ 3,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,6	+ 3,8	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 9,4	+ 20,3	+ 4,2	+ 5,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,7	+ 1,7	- 2,7	- 0,5
Kohle	+ 2,1	+ 21,2	- 7,4	- 4,8	- 10,9	- 9,5	+ 0,6	+ 2,8	- 4,2	± 0,0
Erdöl und Erdgas	+ 19,9	+ 29,0	+ 11,9	+ 13,0	+ 7,5	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	- 3,2	- 0,8
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,5	+ 4,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,3
Nahrungs- und Futtermittel	+ 1,0	+ 6,7	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5
Getränke	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	- 0,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Tabakerzeugnisse	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Textilien	+ 1,4	+ 7,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,1
Bekleidung	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1
Leder und Lederwaren	+ 0,9	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	+ 5,0	+ 6,1	- 1,2	- 1,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	± 0,0
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 2,7	+ 6,7	- 2,9	- 2,9	- 2,3	- 1,9	± 0,0	- 0,1	+ 0,3	± 0,0
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 2,8	+ 5,3	- 1,4	- 1,6	- 1,8	- 1,2	- 0,2	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	- 2,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 15,9	+ 16,5	+ 9,5	+ 8,8	+ 6,5	+ 3,4	+ 4,8	+ 1,8	- 1,4	- 2,6
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 16,6	+ 16,6	+ 9,9	+ 9,3	+ 7,0	+ 3,9	+ 5,0	+ 1,9	- 1,4	- 2,6
Chemische Erzeugnisse	+ 3,5	+ 6,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	+ 1,1	- 1,4	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,6	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,7	+ 4,1	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	± 0,0	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2
Gummiwaren	+ 0,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Kunststoffwaren	+ 2,1	+ 3,9	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	- 0,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Glas und Glaswaren	- 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,9	+ 1,0	± 0,0	- 0,7
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	- 0,1	± 0,0	- 0,3	+ 0,1
Metalle	+ 12,6	+ 9,2	- 4,1	- 3,7	- 0,7	- 0,8	± 0,0	+ 0,6	- 0,8	- 0,5
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen	+ 11,1	+ 9,6	- 5,3	- 5,6	- 3,3	- 1,5	+ 0,4	- 0,7	- 1,0	- 0,2
NE-Metalle und Halbzeug daraus	+ 27,8	+ 10,8	- 4,1	- 2,6	+ 4,3	+ 1,9	- 0,3	+ 2,7	- 1,1	- 1,1
Gießereierzeugnisse	+ 2,1	+ 3,9	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Metallerzeugnisse	- 0,1	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,2
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 1,4	- 3,2	- 1,3	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Elektrische Ausrüstungen	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Maschinen	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge	- 0,8	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Möbel	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Waren a. n. g.	+ 1,3	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	- 2,0	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	- 2,2	+ 9,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,2
Elektrischer Strom	+ 1,7	+ 6,4	- 3,9	- 4,2	- 3,2	- 2,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5
Erdgas (Verteilung)	- 8,3	+ 14,9	+ 7,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	- 6,3	+ 7,0	+ 8,2	+ 8,2	+ 6,5	+ 6,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	2005 = 100	109,9	111,0	114,1	113,8	114,5	114,9	116,2	116,9	117,4
Einfamiliengebäude .....	2005 = 100	109,7	110,8	113,8	113,6	114,3	114,7	115,9	116,6	117,1
Mehrfamiliengebäude .....	2005 = 100	110,6	111,8	115,1	114,9	115,6	116,0	117,2	117,9	118,4
		2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
Bürogebäude .....	2005 = 100	110,9	112,1	115,2	114,9	115,6	116,0	117,3	117,9	118,4
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	2005 = 100	112,0	113,0	116,7	116,4	117,2	117,5	118,7	119,3	119,9
Straßenbau .....	2005 = 100	114,9	115,7	118,8	118,4	119,6	120,0	121,9	123,0	123,5
Brücken im Straßenbau .....	2005 = 100	112,2	112,8	116,2	116,1	117,0	116,7	117,7	118,6	118,9
Ortskanäle .....	2005 = 100	110,7	111,3	113,5	113,3	114,1	114,3	115,5	116,3	116,9
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	2005 = 100	110,3	111,9	115,1	114,8	115,5	116,0	117,6	118,2	118,9
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	2005 = 100	103,8	104,6	106,1	105,8	106,5	106,7	107,5	108,2	108,6
		2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	105,0	111,2	119,5	121,4	121,8	123,2	124,8	124,1	123,2
<b>darunter Großhandel mit:</b>										
<b>landwirtschaftlichen Grundstoffen und</b>										
lebenden Tieren .....	2005 = 100	111,7	127,1	159,5	167,8	169,0	178,4	181,3	180,3	183,3
<b>Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und</b>										
Tabakwaren .....	2005 = 100	110,9	114,0	119,5	121,1	121,1	122,0	123,0	123,4	123,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	103,3	105,1	107,0	109,1	109,2	109,2	109,3	109,3	109,4
<b>Geräten der Informations- und</b>										
Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	69,2	68,1	65,6	65,5	65,3	65,4	65,3	65,1	65,1
<b>sonstigen Maschinen, Ausrüstungen</b>										
und Zubehör .....	2005 = 100	112,6	114,0	117,2	120,8	120,9	121,1	121,3	121,4	121,4
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	105,3	116,7	129,6	130,6	131,2	133,1	136,7	134,6	131,8
		2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamindex .....	2006 = 100	68,4	113,1	107,5	135,4	148,6	149,0	153,1	140,5	131,9
Güterbeförderung .....	2006 = 100	67,6	113,1	107,4	135,5	148,9	149,0	153,1	140,3	131,9
Linienfahrt insgesamt .....	2006 = 100	64,1	113,8	106,7	137,1	151,9	152,3	157,1	143,1	133,5
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	76,0	156,5	132,5	164,3	180,5	168,4	175,9	151,3	134,5
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	54,2	78,6	85,5	114,7	128,4	139,0	141,6	136,4	132,7
Europa .....	2006 = 100	86,2	92,0	98,7	104,9	105,6	106,0	103,0	102,6	102,9
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	91,3	96,0	104,2	112,1	112,8	113,3	112,0	111,5	111,9
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	80,7	87,8	93,0	97,4	98,0	98,4	93,6	93,1	93,4
Afrika .....	2006 = 100	80,5	91,0	92,6	108,9	110,9	111,6	108,4	104,2	102,5
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	91,8	104,8	107,3	120,1	122,6	123,3	121,9	118,2	116,1
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	77,3	87,1	88,4	105,7	107,6	108,3	104,6	100,2	98,7
Amerika .....	2006 = 100	41,6	75,2	93,5	115,1	119,7	120,8	125,5	121,5	118,5
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	81,5	128,0	136,2	155,0	161,4	162,9	165,2	159,3	155,2
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	28,1	57,4	79,1	101,6	105,7	106,7	112,1	108,8	106,2
Asien/Australien .....	2006 = 100	75,0	170,3	127,0	181,5	216,5	215,9	226,0	192,8	169,9
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	67,0	195,1	143,5	191,2	218,2	194,9	208,5	165,5	135,9
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	90,9	121,0	94,5	162,3	213,1	257,7	260,9	246,9	237,3
RoRo-Fährverkehr .....	2006 = 100	102,1	106,9	113,5	119,4	119,7	117,0	114,2	113,3	116,2
Personenbeförderung .....	2006 = 100	111,5	110,6	116,6	130,9	130,9	147,0	154,1	147,3	131,0

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4
Einfamiliengebäude .....	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4
Mehrfamiliengebäude .....	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Bürogebäude .....	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	+ 0,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5
Straßenbau .....	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,4	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4
Brücken im Straßenbau .....	+ 0,5	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3
Ortskanäle .....	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	+ 1,5	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,6
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b> .....	+ 5,9	+ 7,5	+ 3,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,3	- 0,6	- 0,7
<b>darunter Großhandel mit:</b>										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	+ 13,8	+ 25,5	+ 16,0	+ 15,8	+ 19,5	+ 20,5	+ 5,6	+ 1,6	- 0,6	+ 1,7
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	+ 2,8	+ 4,8	+ 1,4	+ 2,8	+ 4,0	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	- 1,6	- 3,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2	- 0,2	- 0,3	± 0,0
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Sonstiger Großhandel .....	+ 10,8	+ 11,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,7	- 1,5	- 2,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamindex .....	+ 65,4	- 5,0	+ 42,2	+ 42,4	+ 31,1	+ 21,2	+ 0,3	+ 2,8	- 8,2	- 6,1
Güterbeförderung .....	+ 67,3	- 5,0	+ 42,7	+ 43,2	+ 31,5	+ 21,2	+ 0,1	+ 2,8	- 8,4	- 6,0
Linienfahrt insgesamt .....	+ 77,5	- 6,2	+ 47,4	+ 48,1	+ 35,3	+ 23,4	+ 0,3	+ 3,2	- 8,9	- 6,7
Einkommende Linienfahrt .....	+ 105,9	- 15,3	+ 30,2	+ 34,9	+ 16,4	+ 1,7	- 6,7	+ 4,5	- 14,0	- 11,1
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 45,0	+ 8,8	+ 69,7	+ 64,5	+ 58,8	+ 49,9	+ 8,3	+ 1,9	- 3,7	- 2,7
Europa .....	+ 6,7	+ 7,3	+ 5,9	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,4	- 2,8	- 0,4	+ 0,3
Einkommende Linienfahrt .....	+ 5,1	+ 8,5	+ 7,1	+ 5,8	+ 5,3	+ 5,6	+ 0,4	- 1,1	- 0,4	+ 0,4
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 8,8	+ 5,9	+ 4,5	- 0,7	- 1,3	- 1,0	+ 0,4	- 4,9	- 0,5	+ 0,3
Afrika .....	+ 13,0	+ 1,8	+ 20,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 7,6	+ 0,6	- 2,9	- 3,9	- 1,6
Einkommende Linienfahrt .....	+ 14,2	+ 2,4	+ 15,7	+ 13,9	+ 10,8	+ 5,4	+ 0,6	- 1,1	- 3,0	- 1,8
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 12,7	+ 1,5	+ 21,4	+ 19,4	+ 13,3	+ 8,3	+ 0,7	- 3,4	- 4,2	- 1,5
Amerika .....	+ 80,8	+ 24,3	+ 36,5	+ 30,5	+ 27,0	+ 19,3	+ 0,9	+ 3,9	- 3,2	- 2,5
Einkommende Linienfahrt .....	+ 57,1	+ 6,4	+ 24,0	+ 19,1	+ 15,4	+ 8,3	+ 0,9	+ 1,4	- 3,6	- 2,6
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 104,3	+ 37,8	+ 44,0	+ 37,0	+ 33,7	+ 25,8	+ 0,9	+ 5,1	- 2,9	- 2,4
Asien/Australien .....	+ 127,1	- 25,4	+ 76,5	+ 85,6	+ 58,8	+ 37,5	- 0,3	+ 4,7	- 14,7	- 11,9
Einkommende Linienfahrt .....	+ 191,2	- 26,4	+ 40,2	+ 51,2	+ 20,5	- 2,3	- 10,7	+ 7,0	- 20,6	- 17,9
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 33,1	- 21,9	+ 188,3	+ 189,9	+ 175,6	+ 155,2	+ 20,9	+ 1,2	- 5,4	- 3,9
RoRo-Fährverkehr .....	+ 4,7	+ 6,2	+ 1,5	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	- 2,3	- 2,4	- 0,8	+ 2,6
Personenbeförderung .....	- 0,8	+ 5,4	+ 17,7	+ 10,9	+ 11,2	+ 17,2	+ 12,3	+ 4,8	- 4,4	- 11,1

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen</b> .....	2005 = 100	99,8	100,9	100,3	100,9	100,9	101,0	101,0	101,0	101,0
		2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-</b> <b>dienstleistungen</b> .....	2005 = 100	91,2	89,4	87,0	85,8	85,7	85,6	85,4	85,2	85,0
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1</sup> .....	2005 = 100	93,3	91,6	89,4	88,4	88,4	88,3	88,0	87,9	87,7
Mobiltelefondienstleistungen .....	2005 = 100	85,2	82,8	79,9	77,9	77,6	77,4	77,4	77,2	77,0
		2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Index der Einfuhrpreise</b> <sup>2</sup> .....	2005 = 100	100,5	108,3	117,0	118,0	118,8	120,3	119,4	118,7	118,7
Güter aus EU-Ländern <sup>2</sup> .....	2005 = 100	102,0	108,3	115,1	115,9	116,0	117,1	117,6	116,9	116,8
Güter aus Drittländern .....	2005 = 100	99,5	108,4	118,2	119,3	120,5	122,3	120,5	119,9	120,0
Güter der Ernährungswirtschaft .....	2005 = 100	110,6	116,4	125,2	127,9	128,1	129,2	130,2	129,7	130,4
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2</sup> .....	2005 = 100	99,6	107,6	116,3	117,1	117,9	119,4	118,4	117,7	117,7
Rohstoffe .....	2005 = 100	116,9	144,5	184,0	183,8	188,5	197,6	189,6	187,5	188,7
Halbwaren .....	2005 = 100	106,9	139,7	161,4	155,7	158,1	162,8	164,9	162,8	160,2
Fertigwaren <sup>2</sup> .....	2005 = 100	96,0	98,2	100,5	102,3	102,4	102,4	102,0	101,7	101,8
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	101,0	112,1	120,4	120,0	119,6	119,4	119,6	118,8	118,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2</sup> .....	2005 = 100	90,9	90,6	90,3	91,6	91,8	91,9	91,5	91,3	91,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,6	107,8	111,5	115,0	115,6	115,7	115,2	115,0	115,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	99,0	100,3	100,1	103,0	103,5	103,3	102,6	102,3	102,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	2005 = 100	107,8	110,4	115,3	119,1	119,7	119,9	119,5	119,3	119,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	112,2	139,8	179,0	179,3	185,3	197,3	190,7	188,7	188,9
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	2005 = 100	107,5	119,9	130,9	129,7	128,5	128,7	131,2	131,0	133,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2005 = 100	100,1	107,4	115,9	117,1	117,9	119,5	118,4	117,8	117,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2</sup> .....	2005 = 100	97,9	102,7	107,4	108,8	109,1	109,6	109,4	109,0	108,8
		2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Index der Ausfuhrpreise</b> .....	2005 = 100	102,5	106,0	109,9	111,5	111,8	112,2	112,1	111,9	111,9
Güter für EU-Länder .....	2005 = 100	102,6	106,6	111,3	112,0	112,1	112,8	112,9	112,7	112,7
Güter für Drittländer .....	2005 = 100	102,5	105,5	108,8	111,1	111,6	111,7	111,4	111,2	111,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	103,0	108,8	114,8	116,0	115,6	115,7	115,9	115,5	115,6
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2005 = 100	100,6	101,6	102,7	104,7	104,9	104,9	104,6	104,5	104,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	106,0	108,7	111,9	113,4	114,3	114,9	114,9	114,6	114,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	101,5	102,7	104,2	104,9	105,0	105,1	105,0	105,0	105,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2005 = 100	107,5	110,8	114,5	116,3	117,5	118,2	118,2	117,9	118,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	107,6	127,8	160,1	165,0	172,7	181,6	180,9	177,2	173,9
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	111,0	123,7	144,6	139,0	145,2	148,5	147,4	150,7	154,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2005 = 100	102,4	105,6	109,4	111,1	111,3	111,7	111,5	111,3	111,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2005 = 100	102,2	105,4	109,1	110,7	111,0	111,3	111,2	110,9	110,9

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtet.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....</b>	+ 1,1	- 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen .....</b>	- 2,0	- 2,7	- 1,3	- 1,3	- 1,4	- 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1</sup> .....	- 1,8	- 2,4	- 0,9	- 1,0	- 1,0	- 1,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,2
Mobiltelefondienstleistungen .....	- 2,8	- 3,5	- 3,0	- 2,6	- 2,5	- 2,4	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3
<b>Index der Einfuhrpreise<sup>2</sup> .....</b>	+ 7,8	+ 8,0	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	- 0,7	- 0,6	± 0,0
Güter aus EU-Ländern <sup>2</sup> .....	+ 6,2	+ 6,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	- 0,6	- 0,1
Güter aus Drittländern .....	+ 8,9	+ 9,0	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,5	- 1,5	- 0,5	+ 0,1
Güter der Ernährungswirtschaft .....	+ 5,2	+ 7,6	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,5
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2</sup> .....	+ 8,0	+ 8,1	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,3	- 0,8	- 0,6	± 0,0
Rohstoffe .....	+ 23,6	+ 27,3	+ 8,1	+ 2,2	- 0,2	- 0,4	+ 4,8	- 4,0	- 1,1	+ 0,6
Halbwaren .....	+ 30,7	+ 15,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 4,6	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,3	- 1,3	- 1,6
Fertigwaren <sup>2</sup> .....	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 11,0	+ 7,4	- 1,1	- 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2</sup> .....	- 0,3	- 0,3	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,1	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,3	- 0,2	+ 3,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	- 0,2	- 0,7	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 24,6	+ 28,0	+ 11,4	+ 5,7	+ 3,3	+ 2,0	+ 6,5	- 3,3	- 1,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	+ 11,5	+ 9,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,2	+ 1,9	- 0,2	+ 1,6
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 7,3	+ 7,9	+ 3,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,4	- 0,9	- 0,5	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2</sup> .....	+ 4,9	+ 4,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,4	- 0,2
<b>Index der Ausfuhrpreise .....</b>	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	± 0,0
Güter für EU-Länder .....	+ 3,9	+ 4,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
Güter für Drittländer .....	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 5,6	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	± 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,6	± 0,0	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 18,8	+ 25,3	+ 14,6	+ 11,0	+ 7,4	+ 3,2	+ 5,2	- 0,4	- 2,0	- 1,9
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 11,4	+ 16,9	+ 7,9	+ 7,4	+ 13,4	+ 15,9	+ 2,3	- 0,7	+ 2,2	+ 2,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 3,1	+ 3,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 3,1	+ 3,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	± 0,0

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,4	38,8	39,1	39,1	39,2	39,1	38,9	39,1	39,1
Männer .....	Std.	38,4	38,9	39,2	39,3	39,4	39,3	38,9	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	37,1	37,9	38,5	38,6	38,8	38,6	38,1	38,6	38,7
Männer .....	Std.	37,1	38,0	38,6	38,7	38,9	38,7	38,1	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	36,9	37,6	37,9	37,9	38,0	38,0	37,9	38,0	38,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,2	40,5	40,6	40,3	41,2	40,5	40,7	40,3	40,8
Männer .....	Std.	40,4	40,6	40,7	40,4	41,4	40,7	40,8	40,4	41,0
Frauen .....	Std.	38,5	38,7	38,6	38,6	38,8	38,6	38,6	38,6	38,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	36,7	37,7	38,3	38,3	38,5	38,4	38,2	38,3	38,4
Männer .....	Std.	36,6	37,8	38,4	38,4	38,6	38,5	38,3	38,4	38,4
Frauen .....	Std.	36,7	37,5	37,8	37,8	38,0	37,9	37,8	37,9	38,2
Energieversorgung .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6	38,5	38,6
Frauen .....	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3
Wasserversorgung¹ .....	Std.	40,1	40,2	40,3	40,3	40,5	40,3	40,3	40,6	40,6
Männer .....	Std.	40,3	40,4	40,5	40,5	40,6	40,4	40,5	40,8	40,8
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3
Baugewerbe .....	Std.	38,4	38,3	39,1	39,6	40,1	39,5	36,8	39,6	40,0
Männer .....	Std.	38,4	38,2	39,1	39,7	40,1	39,6	36,7	39,7	40,1
Frauen .....	Std.	38,5	38,7	38,8	38,8	39,0	38,9	38,7	38,9	39,1
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,5	39,7	39,7	39,7	39,8	39,7	39,5	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel² .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,3	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,6	39,3	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	38,4	38,6	38,7	38,6	38,7	38,7	38,5	38,5	38,5
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,1	40,3	40,4	40,4	40,6	40,4	40,2	40,2	40,3
Männer .....	Std.	40,4	40,6	40,7	40,8	40,9	40,8	40,5	40,5	40,6
Frauen .....	Std.	38,5	38,8	38,9	38,9	39,0	38,9	38,8	38,8	38,9
Gastgewerbe .....	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,4	39,5
Männer .....	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,3	39,2	39,1	39,2	39,2
Information und Kommunikation .....	Std.	38,7	38,8	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	38,9	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	38,3	38,4	38,5	38,5	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,2	38,3	38,3	38,3	38,4	38,4	38,7	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,3	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,7	38,6	38,7
Frauen .....	Std.	38,1	38,1	38,1	38,0	38,1	38,2	38,6	38,3	38,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,6	39,4	39,4	39,4
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,8	38,9	38,7	38,3	38,5	38,7
Männer .....	Std.	38,5	38,8	39,0	39,1	39,1	39,0	38,5	38,8	39,0
Frauen .....	Std.	37,9	38,1	38,1	38,1	38,2	38,1	37,8	37,8	38,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	39,9	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,1	39,3	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,5
Männer .....	Std.	39,4	39,7	39,9	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Frauen .....	Std.	38,9	39,1	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,4	39,4	39,5
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,4	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,5	39,3	39,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3
Frauen .....	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,82	19,12	19,51	19,50	19,49	19,68	19,76	19,94	20,02
Männer .....	EUR	19,90	20,21	20,59	20,59	20,57	20,78	20,91	21,08	21,16
Frauen .....	EUR	16,34	16,61	16,98	16,97	16,99	17,13	17,15	17,30	17,39
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	19,31	19,70	20,14	20,17	20,10	20,31	20,44	20,70	20,74
Männer .....	EUR	20,02	20,42	20,85	20,89	20,81	21,02	21,12	21,35	21,42
Frauen .....	EUR	15,87	16,22	16,63	16,64	16,62	16,83	17,03	17,29	17,29
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	19,61	20,17	20,86	21,13	20,69	21,19	20,92	21,35	20,90
Männer .....	EUR	19,63	20,18	20,88	21,16	20,69	21,22	20,90	21,38	20,92
Frauen .....	EUR	19,27	19,94	20,65	20,70	20,66	20,77	21,17	20,90	20,69
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	19,82	20,23	20,69	20,75	20,68	20,88	21,03	21,42	21,47
Männer .....	EUR	20,78	21,20	21,67	21,75	21,66	21,85	21,95	22,36	22,45
Frauen .....	EUR	15,75	16,10	16,49	16,51	16,49	16,71	16,89	17,18	17,17

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	± 0,0
Männer .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 1,0	+ 0,8	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 1,3	+ 1,3	+ 0,3
Männer .....	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 1,6	+ 1,8	± 0,0
Frauen .....	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	+ 1,2	± 0,0	- 1,0	- 1,7	+ 0,5	- 1,0	+ 1,2
Männer .....	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5	+ 1,2	± 0,0	- 1,0	- 1,7	+ 0,2	- 1,0	+ 1,5
Frauen .....	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8
Energieversorgung .....	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,7	± 0,0
Männer .....	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Baugewerbe .....	- 0,3	+ 2,1	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	- 0,2	- 1,5	- 6,8	+ 7,6	+ 1,0
Männer .....	- 0,5	+ 2,4	+ 2,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 1,2	- 7,3	+ 8,2	+ 1,0
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel <sup>2</sup> .....	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,2
Männer .....	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,7	± 0,0	+ 0,2
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Gastgewerbe .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,5	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 0,8	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 1,0	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 0,3	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,0	± 0,0	+ 1,3	- 0,5	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,4
Männer .....	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,2
Männer .....	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,9	+ 3,4	+ 4,6	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	- 1,3	+ 2,1	- 2,1
Männer .....	+ 2,8	+ 3,5	+ 4,6	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,6	- 1,5	+ 2,3	- 2,2
Frauen .....	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9	- 1,3	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,2
Männer .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,7	- 0,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	24,95	25,39	26,00	25,97	26,07	26,18	26,31	26,95	26,83
Männer .....	EUR	25,72	26,19	26,85	26,82	26,93	27,04	27,23	27,94	27,81
Frauen .....	EUR	21,08	21,47	22,00	21,91	22,03	22,18	22,47	22,90	22,85
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	16,20	16,49	16,79	16,77	16,74	16,90	16,87	17,11	17,24
Männer .....	EUR	16,22	16,50	16,80	16,79	16,74	16,91	16,81	17,06	17,18
Frauen .....	EUR	16,05	16,38	16,71	16,69	16,71	16,85	17,21	17,46	17,63
Baugewerbe .....	EUR	15,89	16,11	16,34	16,28	16,29	16,47	17,00	16,83	16,89
Männer .....	EUR	15,98	16,19	16,40	16,34	16,34	16,54	17,10	16,92	16,97
Frauen .....	EUR	14,73	15,07	15,50	15,49	15,50	15,63	15,71	15,63	15,65
Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,52	18,77	19,11	19,08	19,11	19,29	19,37	19,49	19,58
Männer .....	EUR	19,80	20,05	20,38	20,34	20,37	20,57	20,74	20,87	20,95
Frauen .....	EUR	16,46	16,71	17,08	17,05	17,09	17,22	17,18	17,30	17,41
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	17,38	17,67	18,00	17,99	18,00	18,20	18,72	18,84	18,85
Männer .....	EUR	18,63	18,94	19,27	19,25	19,28	19,48	20,12	20,25	20,28
Frauen .....	EUR	14,73	15,00	15,28	15,28	15,25	15,43	15,80	15,91	15,91
Verkehr und Lagerei .....	EUR	15,47	15,65	15,93	15,92	15,92	16,08	16,24	16,45	16,42
Männer .....	EUR	15,48	15,65	15,94	15,93	15,93	16,09	16,29	16,50	16,48
Frauen .....	EUR	15,38	15,66	15,88	15,87	15,88	16,00	15,99	16,21	16,17
Gastgewerbe .....	EUR	11,06	11,21	11,41	11,40	11,33	11,50	11,69	11,69	11,57
Männer .....	EUR	12,08	12,22	12,44	12,43	12,36	12,52	12,71	12,68	12,52
Frauen .....	EUR	10,07	10,23	10,41	10,39	10,33	10,50	10,62	10,65	10,58
Information und Kommunikation .....	EUR	24,77	25,22	25,74	25,72	25,76	26,06	25,85	26,02	25,88
Männer .....	EUR	26,66	27,10	27,64	27,62	27,64	28,00	27,79	27,96	27,95
Frauen .....	EUR	19,96	20,32	20,69	20,68	20,76	20,90	20,78	20,96	20,68
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	24,39	25,34	25,90	25,78	25,94	26,22	26,36	26,37	26,74
Männer .....	EUR	27,60	28,69	29,33	29,19	29,35	29,71	29,80	29,74	30,09
Frauen .....	EUR	20,13	20,83	21,22	21,14	21,26	21,42	21,48	21,58	21,97
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,05	20,40	20,77	20,80	20,77	20,83	20,94	21,15	21,21
Männer .....	EUR	21,69	21,98	22,28	22,30	22,25	22,37	22,69	22,80	22,92
Frauen .....	EUR	17,75	18,14	18,60	18,63	18,62	18,62	18,64	18,94	18,96
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	23,49	23,74	24,16	24,16	24,11	24,38	23,50	23,78	23,85
Männer .....	EUR	26,59	26,83	27,24	27,22	27,17	27,53	26,76	27,10	27,24
Frauen .....	EUR	18,23	18,48	18,88	18,89	18,86	19,00	18,29	18,48	18,49
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	12,54	12,44	12,73	12,70	12,75	12,93	12,77	12,91	12,89
Männer .....	EUR	12,71	12,62	12,90	12,88	12,91	13,08	12,91	13,05	13,00
Frauen .....	EUR	12,12	11,98	12,31	12,27	12,34	12,52	12,41	12,55	12,60
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,65	17,98	18,31	18,28	18,35	18,38	18,63	18,67	18,97
Männer .....	EUR	18,18	18,53	18,83	18,79	18,87	18,90	19,15	19,20	19,48
Frauen .....	EUR	16,58	16,86	17,28	17,25	17,32	17,36	17,62	17,65	17,97
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,94	22,41	22,48	22,44	22,57	22,62	22,66	22,68	22,81
Männer .....	EUR	23,61	24,14	24,25	24,21	24,35	24,39	24,33	24,34	24,46
Frauen .....	EUR	20,29	20,71	20,88	20,84	20,96	21,01	21,18	21,22	21,35
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,34	18,53	19,03	19,00	19,13	19,23	19,08	19,42	19,62
Männer .....	EUR	22,33	22,49	23,07	23,03	23,22	23,32	23,24	23,70	23,95
Frauen .....	EUR	16,22	16,40	16,83	16,81	16,91	17,00	16,87	17,15	17,31
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	20,79	(21,09)	(21,21)	20,89	21,00	21,57	19,02	19,22	19,62
Männer .....	EUR	24,24	/	/	/	/	/	21,72	22,15	22,73
Frauen .....	EUR	15,13	15,28	15,53	15,55	15,42	15,57	15,03	14,96	14,99
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	16,92	17,16	17,70	17,64	17,73	17,89	18,52	18,53	18,71
Männer .....	EUR	19,98	20,14	20,83	20,75	20,93	21,06	21,53	21,54	21,73
Frauen .....	EUR	13,99	14,31	14,79	14,75	14,77	14,93	15,68	15,74	15,88
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,2	100,0	102,0	102,1	102,3	103,0	103,3	104,4	105,1
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 141	3 227	3 311	3 313	3 322	3 347	3 336	3 385	3 404
Männer .....	EUR	3 320	3 416	3 508	3 512	3 520	3 546	3 533	3 591	3 610
Frauen .....	EUR	2 729	2 791	2 861	2 857	2 866	2 888	2 888	2 914	2 935
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 111	3 246	3 368	3 381	3 386	3 408	3 383	3 474	3 491
Männer .....	EUR	3 228	3 370	3 498	3 514	3 519	3 539	3 497	3 595	3 614
Frauen .....	EUR	2 543	2 651	2 740	2 742	2 748	2 777	2 806	2 855	2 873
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 428	3 548	3 677	3 698	3 707	3 733	3 695	3 736	3 706
Männer .....	EUR	3 442	3 560	3 692	3 714	3 722	3 750	3 705	3 753	3 724
Frauen .....	EUR	3 220	3 353	3 465	3 475	3 485	3 486	3 549	3 508	3 470
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 156	3 316	3 443	3 455	3 456	3 482	3 491	3 567	3 582
Männer .....	EUR	3 309	3 481	3 617	3 631	3 631	3 655	3 654	3 735	3 750
Frauen .....	EUR	2 510	2 622	2 710	2 714	2 719	2 749	2 776	2 827	2 847

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,4	- 0,4
Männer .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,6	- 0,5
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,0	+ 1,0	- 0,2	+ 1,4	+ 0,8
Männer .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,0	- 0,6	+ 1,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 4,6	+ 5,5	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,0
Baugewerbe .....	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,9	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,2	- 1,0	+ 0,4
Männer .....	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 1,2	+ 3,4	- 1,1	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5
Männer .....	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,8	- 0,2	+ 0,7	+ 0,6
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,7	+ 1,1	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,1
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 5,2	+ 1,0	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2
Männer .....	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	- 0,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,8	- 0,1	+ 1,4	- 0,2
Gastgewerbe .....	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,0	- 1,0
Männer .....	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	- 1,3
Frauen .....	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,3	- 0,7
Information und Kommunikation .....	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,2	- 0,8	+ 0,7	- 0,5
Männer .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	- 0,8	+ 0,6	- 0,0
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,6	+ 0,9	- 1,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4
Männer .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,1	- 2,0	- 1,6	- 1,1	+ 1,1	- 3,6	+ 1,2	+ 0,3
Männer .....	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,3	+ 1,3	- 2,8	+ 1,3	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,4	- 2,5	- 2,2	- 2,0	+ 0,7	- 3,7	+ 1,0	+ 0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	- 0,8	+ 2,3	+ 4,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,4	- 1,2	+ 1,1	- 0,2
Männer .....	- 0,7	+ 2,2	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,3	- 1,3	+ 1,1	- 0,4
Frauen .....	- 1,2	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,5	- 0,9	+ 1,1	+ 0,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6
Männer .....	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,5
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,8
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6
Männer .....	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,5	- 0,8	+ 1,8	+ 1,0
Männer .....	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,4	- 0,3	+ 2,0	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,5	- 0,8	+ 1,7	+ 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 1,4)	(+ 0,6)	- 0,6	- 11,0	- 8,0	- 6,6	+ 2,7	- 11,8	+ 1,1	+ 2,1
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	+ 2,0	+ 2,6
Frauen .....	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5	- 3,4	- 3,8	- 2,8	+ 1,0	- 3,5	- 0,5	+ 0,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 0,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0
Männer .....	+ 0,8	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,6	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,5	+ 1,1	+ 5,0	+ 0,4	+ 0,9
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,5	+ 0,6
Männer .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,7	- 0,4	+ 1,6	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe .....	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	+ 2,7	+ 0,5
Männer .....	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,6	- 1,2	+ 2,8	+ 0,5
Frauen .....	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 1,0	+ 1,1	- 0,8
Männer .....	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 1,3	- 0,8
Frauen .....	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,9	+ 0,9	- 0,4	+ 0,0	+ 1,8	- 1,2	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 5,1	+ 3,8	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,4
Männer .....	+ 5,2	+ 3,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,7	- 0,0	+ 2,2	+ 0,4
Frauen .....	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	4 155	4 252	4 359	4 350	4 376	4 386	4 404	4 507	4 494
Männer .....	EUR	4 294	4 399	4 511	4 504	4 532	4 537	4 565	4 679	4 665
Frauen .....	EUR	3 473	3 552	3 651	3 631	3 657	3 689	3 739	3 809	3 803
Wasserversorgung¹ .....	EUR	2 822	2 879	2 939	2 936	2 942	2 957	2 956	3 018	3 041
Männer .....	EUR	2 837	2 895	2 954	2 952	2 957	2 970	2 959	3 024	3 046
Frauen .....	EUR	2 723	2 779	2 844	2 833	2 847	2 875	2 936	2 982	3 008
Baugewerbe .....	EUR	2 655	2 679	2 772	2 803	2 835	2 830	2 720	2 899	2 937
Männer .....	EUR	2 669	2 690	2 784	2 817	2 851	2 844	2 726	2 918	2 958
Frauen .....	EUR	2 467	2 532	2 615	2 611	2 627	2 641	2 640	2 642	2 658
Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 161	3 214	3 276	3 269	3 280	3 307	3 308	3 331	3 351
Männer .....	EUR	3 401	3 456	3 517	3 510	3 521	3 553	3 563	3 588	3 607
Frauen .....	EUR	2 782	2 830	2 895	2 889	2 900	2 919	2 909	2 929	2 951
Handel² .....	EUR	2 941	3 006	3 069	3 065	3 075	3 106	3 175	3 195	3 200
Männer .....	EUR	3 173	3 243	3 307	3 302	3 317	3 349	3 433	3 458	3 467
Frauen .....	EUR	2 459	2 517	2 568	2 566	2 567	2 593	2 647	2 660	2 661
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 695	2 739	2 798	2 798	2 810	2 826	2 833	2 875	2 876
Männer .....	EUR	2 721	2 761	2 822	2 822	2 835	2 851	2 865	2 907	2 910
Frauen .....	EUR	2 575	2 637	2 684	2 683	2 690	2 706	2 698	2 735	2 731
Gastgewerbe .....	EUR	1 886	1 914	1 954	1 950	1 944	1 972	1 998	2 002	1 987
Männer .....	EUR	2 070	2 102	2 143	2 143	2 132	2 161	2 188	2 185	2 166
Frauen .....	EUR	1 708	1 735	1 771	1 763	1 763	1 789	1 803	1 812	1 803
Information und Kommunikation .....	EUR	4 165	4 256	4 364	4 358	4 370	4 430	4 384	4 415	4 395
Männer .....	EUR	4 502	4 593	4 710	4 702	4 713	4 784	4 731	4 761	4 765
Frauen .....	EUR	3 324	3 389	3 463	3 461	3 474	3 506	3 493	3 523	3 479
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	4 097	4 258	4 352	4 332	4 357	4 406	4 436	4 433	4 495
Männer .....	EUR	4 641	4 826	4 936	4 912	4 938	4 999	5 021	5 008	5 066
Frauen .....	EUR	3 376	3 495	3 558	3 544	3 565	3 592	3 609	3 618	3 687
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	3 328	3 397	3 461	3 462	3 463	3 474	3 518	3 539	3 549
Männer .....	EUR	3 607	3 675	3 729	3 730	3 727	3 744	3 819	3 828	3 852
Frauen .....	EUR	2 937	3 003	3 079	3 079	3 084	3 091	3 124	3 154	3 156
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	3 988	4 040	4 122	4 121	4 121	4 164	4 001	4 051	4 062
Männer .....	EUR	4 534	4 589	4 677	4 676	4 677	4 734	4 576	4 637	4 662
Frauen .....	EUR	3 073	3 116	3 185	3 184	3 184	3 208	3 091	3 125	3 128
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	2 086	2 087	2 144	2 141	2 153	2 176	2 126	2 161	2 170
Männer .....	EUR	2 124	2 130	2 186	2 186	2 194	2 217	2 160	2 199	2 202
Frauen .....	EUR	1 993	1 982	2 039	2 031	2 051	2 074	2 037	2 064	2 084
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 069	3 127	3 176	3 170	3 183	3 189	3 234	3 241	3 292
Männer .....	EUR	3 179	3 242	3 282	3 276	3 290	3 295	3 339	3 347	3 396
Frauen .....	EUR	2 851	2 900	2 969	2 964	2 976	2 982	3 032	3 036	3 091
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 800	3 882	3 886	3 879	3 901	3 909	3 921	3 925	3 947
Männer .....	EUR	4 116	4 209	4 215	4 208	4 233	4 239	4 228	4 231	4 251
Frauen .....	EUR	3 492	3 564	3 592	3 584	3 605	3 614	3 652	3 657	3 680
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	3 117	3 165	3 257	3 249	3 279	3 292	3 269	3 328	3 365
Männer .....	EUR	3 827	3 883	4 000	3 987	4 029	4 047	4 026	4 109	4 155
Frauen .....	EUR	2 744	2 784	2 861	2 856	2 878	2 889	2 874	2 921	2 952
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	3 529	(3 588)	(3 610)	3 559	3 578	3 670	3 259	3 288	3 364
Männer .....	EUR	4 120	/	/	/	/	/	3 721	3 794	3 902
Frauen .....	EUR	2 560	2 589	2 632	2 636	2 616	2 640	2 577	2 554	2 565
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	2 857	2 901	2 998	2 987	3 011	3 033	3 135	3 144	3 170
Männer .....	EUR	3 393	3 429	3 552	3 535	3 577	3 598	3 668	3 675	3 707
Frauen .....	EUR	2 348	2 404	2 488	2 482	2 492	2 512	2 640	2 655	2 674
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	102,8	103,3	103,8	103,6	105,2	106,0
		2009	2010	2011	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer .....	Std.	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen .....	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer .....	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen .....	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005 = 100	108,7	110,5	112,2	112,2	112,7	113,0	113,3	114,7	116,3
Männer .....	2005 = 100	109,0	110,9	112,8	112,8	113,4	113,7	114,0	115,2	117,2
Frauen .....	2005 = 100	108,0	109,6	110,9	110,8	111,1	111,5	111,9	113,7	114,6
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005 = 100	109,2	111,0	112,7	112,7	113,2	113,5	113,8	115,2	116,8
Männer .....	2005 = 100	109,5	111,4	113,3	113,3	113,9	114,1	114,5	115,7	117,7
Frauen .....	2005 = 100	108,6	110,2	111,6	111,4	111,8	112,2	112,5	114,4	115,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,3	- 0,3
Männer .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,5	- 0,3
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 4,9	+ 4,0	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,9	- 0,2
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,5	- 0,0	+ 2,1	+ 0,8
Männer .....	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,4	- 0,4	+ 2,2	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 4,0	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9
Baugewerbe .....	+ 0,9	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,6	- 0,2	- 3,9	+ 6,6	+ 1,3
Männer .....	+ 0,8	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,8	- 0,2	- 4,1	+ 7,0	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,6
Männer .....	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,7	- 0,3	+ 0,7	+ 0,8
Handel <sup>2</sup> .....	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,1	+ 1,0	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,2	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0
Männer .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,6	- 0,3	+ 1,4	- 0,1
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	- 0,7
Männer .....	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	- 0,1	- 0,9
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5
Information und Kommunikation .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,4	- 1,0	+ 0,7	- 0,5
Männer .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,5	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,9	- 0,4	+ 0,9	- 1,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,7	- 0,1	+ 1,4
Männer .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,4	- 0,3	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,9
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,3
Männer .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	- 2,0	- 1,7	- 1,4	+ 1,0	- 3,9	+ 1,2	+ 0,3
Männer .....	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,1	- 1,0	- 0,8	- 0,3	+ 1,2	- 3,3	+ 1,3	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,3	- 2,2	- 1,9	- 1,8	+ 0,8	- 3,6	+ 1,1	+ 0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,0	+ 2,7	+ 3,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	- 2,3	+ 1,6	+ 0,4
Männer .....	+ 0,3	+ 2,6	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,0	- 2,6	+ 1,8	+ 0,1
Frauen .....	- 0,6	+ 2,9	+ 4,2	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,1	- 1,8	+ 1,3	+ 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6
Männer .....	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,8
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6
Männer .....	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,4	- 0,7	+ 1,8	+ 1,1
Männer .....	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,4	- 0,5	+ 2,1	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,4	- 0,5	+ 1,6	+ 1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 1,7)	(+ 0,6)	- 0,6	- 10,3	- 7,6	- 6,0	+ 2,6	- 11,2	+ 0,9	+ 2,3
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	+ 2,8
Frauen .....	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,5	- 2,2	- 3,1	- 1,9	+ 0,9	- 2,4	- 0,9	+ 0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,8
Männer .....	+ 1,1	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 7,1	+ 7,0	+ 7,3	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,7
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,5	- 0,2	+ 1,5	+ 0,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,4
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,7
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,8
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,4
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,7
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,3	38,8	39,0	39,0	39,1	39,0	38,8	39,0	39,1
Männer .....	Std.	38,3	38,8	39,1	39,2	39,3	39,2	38,8	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	36,9	37,8	38,3	38,4	38,6	38,4	38,0	38,5	38,6
Männer .....	Std.	36,9	37,8	38,5	38,6	38,7	38,6	38,0	38,6	38,7
Frauen .....	Std.	36,6	37,3	37,7	37,7	37,8	37,7	37,7	37,7	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,7	40,8	40,9	40,6	41,7	40,9	41,1	40,7	41,3
Männer .....	Std.	40,8	40,9	41,0	40,7	41,8	41,0	41,2	40,8	41,5
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,7	38,7	39,0	38,7	38,8	38,8	38,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	36,4	37,5	38,1	38,1	38,3	38,2	38,0	38,2	38,2
Männer .....	Std.	36,4	37,6	38,3	38,3	38,4	38,3	38,2	38,3	38,3
Frauen .....	Std.	36,4	37,2	37,6	37,6	37,7	37,6	37,6	37,6	38,0
Energieversorgung .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,5	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,5	38,5	38,6
Frauen .....	Std.	37,8	38,0	38,2	38,1	38,2	38,3	38,2	38,2	38,2
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,1	40,2	40,3	40,3	40,4	40,3	40,4	40,7	40,7
Männer .....	Std.	40,2	40,4	40,4	40,4	40,6	40,4	40,6	40,9	40,9
Frauen .....	Std.	38,7	38,7	38,9	38,8	38,9	39,0	39,0	39,1	39,0
Baugewerbe .....	Std.	38,5	38,3	39,1	39,6	40,0	39,5	36,9	39,6	40,0
Männer .....	Std.	38,5	38,2	39,1	39,7	40,1	39,5	36,8	39,6	40,1
Frauen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,8	38,7	38,6	38,7	39,0
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,5	39,4	39,3	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,5	39,5	39,6
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	38,9	38,9	38,9
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,0	39,0	39,0
Männer .....	Std.	39,1	39,4	39,5	39,4	39,5	39,5	39,2	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	38,3	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5	38,4	38,4
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,0	40,2	40,3	40,4	40,5	40,4	40,2	40,2	40,3
Männer .....	Std.	40,4	40,5	40,7	40,7	40,8	40,7	40,5	40,5	40,6
Frauen .....	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,8	38,8
Gastgewerbe .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,7	39,5	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	38,9	38,9	39,1	39,0	39,2	39,1	39,0	39,0	39,1
Information und Kommunikation .....	Std.	38,7	38,8	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	38,8	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	38,2	38,3	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,6	38,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,3	38,4	38,4	38,4	38,5	38,5	38,8	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,8	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	38,2	38,2	38,2	38,1	38,2	38,4	38,8	38,5	38,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,0	39,1	39,2	39,2	39,3	39,3	39,1	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,2	39,3	39,5	39,5	39,6	39,6	39,3	39,4	39,3
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,2	38,6	38,7	38,7	38,8	38,7	38,2	38,4	38,6
Männer .....	Std.	38,4	38,8	39,0	39,0	39,1	39,0	38,5	38,7	38,9
Frauen .....	Std.	37,7	38,0	38,1	38,0	38,2	38,0	37,6	37,7	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	40,2	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,0	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,4	39,7	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,9
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,0	39,3	39,2	39,3
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,3	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	39,3	39,1	39,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0
Männer .....	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	38,5	38,6	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,51	19,82	20,22	20,23	20,22	20,40	20,53	20,73	20,82
Männer .....	EUR	20,64	20,97	21,37	21,38	21,36	21,56	21,72	21,93	22,01
Frauen .....	EUR	16,75	17,03	17,42	17,42	17,44	17,57	17,65	17,82	17,92
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	20,27	20,69	21,16	21,22	21,14	21,34	21,44	21,75	21,79
Männer .....	EUR	20,95	21,38	21,85	21,90	21,81	22,03	22,08	22,38	22,44
Frauen .....	EUR	16,78	17,17	17,62	17,67	17,63	17,79	17,99	18,31	18,26
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	20,01	20,57	21,27	21,59	21,06	21,66	21,21	22,05	21,40
Männer .....	EUR	20,03	20,58	21,28	21,61	21,06	21,69	21,19	22,08	21,41
Frauen .....	EUR	19,51	20,29	21,01	21,05	20,99	21,12	21,48	21,42	21,24
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	20,75	21,20	21,69	21,77	21,69	21,87	22,01	22,44	22,49
Männer .....	EUR	21,65	22,10	22,60	22,69	22,60	22,78	22,87	23,31	23,41
Frauen .....	EUR	16,70	17,09	17,54	17,60	17,55	17,71	17,91	18,26	18,21

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 1,0	+ 0,8	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 1,0	+ 1,3	+ 0,3
Männer .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,1	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 1,5	+ 0,2	- 1,0	- 1,9	+ 0,5	- 1,0	+ 1,5
Männer .....	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,7	- 1,9	+ 0,5	- 1,0	+ 1,7
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	± 0,0
Männer .....	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 2,2	+ 1,1	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 1,1
Energieversorgung .....	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Baugewerbe .....	- 0,5	+ 2,1	+ 2,1	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 1,3	- 6,6	+ 7,3	+ 1,0
Männer .....	- 0,8	+ 2,4	+ 2,1	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 1,5	- 6,8	+ 7,6	+ 1,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8
Dienstleistungsbereich .....	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Handel <sup>2</sup> .....	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0
Verkehr und Lagererei .....	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,2
Männer .....	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,2
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gastgewerbe .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0	- 0,8	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,8	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 1,1	+ 0,3	+ 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,0	± 0,0	+ 1,3	- 0,5	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,4
Männer .....	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,2
Männer .....	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,8	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,8	+ 3,4	+ 5,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,8	- 2,1	+ 4,0	- 2,9
Männer .....	+ 2,7	+ 3,4	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 3,0	- 2,3	+ 4,2	- 3,0
Frauen .....	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,9	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,7	- 0,3	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,2
Männer .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,0	- 0,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	25,55	25,98	26,56	26,51	26,62	26,73	27,10	27,76	27,68
Männer .....	EUR	26,24	26,70	27,34	27,31	27,42	27,52	27,93	28,65	28,56
Frauen .....	EUR	21,51	21,91	22,35	22,24	22,38	22,54	23,14	23,59	23,60
Wasserversorgung¹ .....	EUR	17,12	17,32	17,66	17,66	17,61	17,76	17,72	17,99	18,14
Männer .....	EUR	17,11	17,31	17,67	17,68	17,61	17,77	17,66	17,93	18,09
Frauen .....	EUR	17,17	17,39	17,61	17,57	17,59	17,75	18,14	18,41	18,58
Baugewerbe .....	EUR	16,70	16,93	17,18	17,13	17,15	17,36	17,85	17,72	17,75
Männer .....	EUR	16,78	17,02	17,25	17,19	17,21	17,43	17,96	17,82	17,86
Frauen .....	EUR	15,55	15,80	16,22	16,23	16,23	16,34	16,34	16,27	16,23
Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,04	19,30	19,64	19,61	19,65	19,82	19,99	20,12	20,24
Männer .....	EUR	20,39	20,64	20,98	20,95	20,98	21,18	21,43	21,56	21,67
Frauen .....	EUR	16,75	16,99	17,37	17,35	17,39	17,51	17,57	17,70	17,83
Handel² .....	EUR	17,96	18,27	18,59	18,58	18,60	18,79	19,44	19,57	19,57
Männer .....	EUR	19,26	19,58	19,91	19,88	19,93	20,13	20,84	20,98	21,00
Frauen .....	EUR	15,17	15,45	15,73	15,73	15,70	15,88	16,44	16,53	16,52
Verkehr und Lagerei .....	EUR	16,05	16,23	16,53	16,53	16,53	16,66	16,82	17,08	17,06
Männer .....	EUR	16,12	16,29	16,59	16,60	16,59	16,73	16,94	17,19	17,17
Frauen .....	EUR	15,66	15,95	16,20	16,19	16,21	16,33	16,29	16,55	16,51
Gastgewerbe .....	EUR	11,53	11,70	11,90	11,90	11,84	11,98	12,22	12,27	12,17
Männer .....	EUR	12,47	12,65	12,87	12,87	12,81	12,95	13,17	13,18	13,14
Frauen .....	EUR	10,54	10,71	10,88	10,88	10,82	10,97	11,17	11,24	11,18
Information und Kommunikation .....	EUR	25,32	25,79	26,30	26,27	26,31	26,63	26,48	26,64	26,66
Männer .....	EUR	27,15	27,59	28,12	28,10	28,11	28,49	28,32	28,48	28,52
Frauen .....	EUR	20,50	20,89	21,26	21,22	21,33	21,48	21,45	21,62	21,69
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	24,83	25,82	26,39	26,27	26,44	26,72	26,83	26,84	27,19
Männer .....	EUR	27,94	29,06	29,70	29,57	29,74	30,09	30,12	30,06	30,41
Frauen .....	EUR	20,45	21,18	21,58	21,49	21,64	21,79	21,84	21,96	22,32
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,80	21,20	21,56	21,59	21,54	21,62	22,18	22,38	22,38
Männer .....	EUR	22,56	22,88	23,14	23,16	23,10	23,26	24,22	24,23	24,25
Frauen .....	EUR	18,04	18,51	19,00	19,05	19,02	19,01	19,28	19,66	19,68
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	24,31	24,58	25,01	25,04	24,97	25,20	24,23	24,54	24,60
Männer .....	EUR	27,60	27,87	28,28	28,31	28,26	28,54	27,46	27,82	27,97
Frauen .....	EUR	18,76	19,00	19,43	19,45	19,40	19,54	18,93	19,14	19,15
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	13,13	12,98	13,26	13,23	13,28	13,47	13,40	13,55	13,57
Männer .....	EUR	13,36	13,23	13,48	13,46	13,49	13,67	13,60	13,73	13,72
Frauen .....	EUR	12,55	12,39	12,72	12,67	12,76	12,96	12,87	13,06	13,15
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,81	18,10	18,42	18,39	18,46	18,49	18,73	18,77	19,06
Männer .....	EUR	18,36	18,68	18,95	18,92	19,00	19,03	19,26	19,31	19,60
Frauen .....	EUR	16,50	16,73	17,19	17,16	17,23	17,26	17,53	17,55	17,87
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,95	22,42	22,55	22,51	22,64	22,69	22,68	22,70	22,83
Männer .....	EUR	23,67	24,18	24,34	24,30	24,45	24,48	24,43	24,43	24,56
Frauen .....	EUR	20,11	20,53	20,78	20,73	20,86	20,91	21,01	21,03	21,17
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,66	18,86	19,37	19,35	19,48	19,57	19,51	19,86	20,08
Männer .....	EUR	22,50	22,67	23,27	23,23	23,41	23,52	23,72	24,14	24,45
Frauen .....	EUR	16,49	16,67	17,12	17,11	17,21	17,29	17,18	17,47	17,65
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	(22,11)	/	/	22,09	/	/	19,97	20,21	20,83
Männer .....	EUR	/	/	/	/	/	/	22,88	23,28	24,10
Frauen .....	EUR	15,60	15,68	15,97	15,97	15,88	16,03	15,29	15,33	15,45
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	17,79	18,00	18,55	18,50	18,59	18,73	19,25	19,28	19,49
Männer .....	EUR	20,82	20,96	21,66	21,59	21,78	21,90	22,18	22,22	22,47
Frauen .....	EUR	14,67	14,98	15,47	15,44	15,45	15,60	16,34	16,39	16,56
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,2	100,0	102,1	102,1	102,3	103,1	103,2	104,4	105,1
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 248	3 338	3 426	3 429	3 437	3 462	3 459	3 512	3 532
Männer .....	EUR	3 436	3 537	3 633	3 638	3 646	3 673	3 665	3 727	3 747
Frauen .....	EUR	2 791	2 855	2 928	2 925	2 934	2 953	2 965	2 995	3 018
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 248	3 395	3 525	3 541	3 544	3 565	3 537	3 635	3 653
Männer .....	EUR	3 363	3 515	3 652	3 669	3 673	3 694	3 649	3 753	3 773
Frauen .....	EUR	2 666	2 785	2 884	2 892	2 893	2 914	2 945	3 001	3 019
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 542	3 646	3 781	3 805	3 816	3 849	3 788	3 898	3 845
Männer .....	EUR	3 554	3 657	3 795	3 820	3 830	3 865	3 797	3 914	3 860
Frauen .....	EUR	3 290	3 418	3 531	3 535	3 556	3 552	3 623	3 610	3 588
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 285	3 458	3 593	3 609	3 606	3 631	3 638	3 721	3 736
Männer .....	EUR	3 429	3 613	3 757	3 773	3 771	3 796	3 791	3 878	3 895
Frauen .....	EUR	2 640	2 763	2 863	2 872	2 873	2 893	2 923	2 982	3 003

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,4	- 0,3
Männer .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,0	+ 4,9	+ 4,2	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,6	- 0,3
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,5	+ 4,0	+ 6,1	+ 5,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,0
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,5	+ 0,8
Männer .....	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,9	- 0,6	+ 1,5	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 3,5	+ 4,8	+ 5,6	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,9
Baugewerbe .....	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,2	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 1,2	+ 2,8	- 0,7	+ 0,2
Männer .....	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,1	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 1,3	+ 3,0	- 0,8	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,4	- 0,2
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6
Männer .....	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,2	+ 1,0	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,0
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 5,9	+ 5,5	+ 5,4	+ 1,0	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 5,5	+ 5,1	+ 5,2	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,5	- 0,1
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,5	- 0,1
Männer .....	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,5	- 0,1
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,7	- 0,2	+ 1,6	- 0,2
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,4	- 0,8
Männer .....	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,1	- 1,1
Frauen .....	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,6	- 0,5
Information und Kommunikation .....	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1
Männer .....	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 4,0	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,3
Männer .....	+ 4,0	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,0
Männer .....	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,4	+ 5,0	+ 4,6	+ 5,0	+ 0,7	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,5	- 0,1	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,0	- 2,3	- 2,0	- 1,5	+ 0,9	- 3,8	+ 1,3	+ 0,2
Männer .....	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,9	- 2,0	- 1,7	- 1,0	+ 1,0	- 3,8	+ 1,3	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,4	- 2,0	- 1,6	- 1,3	+ 0,7	- 3,1	+ 1,1	+ 0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	- 1,1	+ 2,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,4	- 0,5	+ 1,1	+ 0,1
Männer .....	- 1,0	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,3	- 0,5	+ 1,0	- 0,1
Frauen .....	- 1,3	+ 2,7	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,6	- 0,7	+ 1,5	+ 0,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5
Männer .....	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,5
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,8
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6
Männer .....	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,5	- 0,3	+ 1,8	+ 1,1
Männer .....	+ 0,8	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,5	- 0,6	+ 1,7	+ 1,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	/	/	- 11,7	- 8,5	/	/	/	+ 1,2	+ 3,1
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	+ 1,7	+ 3,5
Frauen .....	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,7	- 4,5	- 4,0	- 2,7	+ 0,9	- 4,6	+ 0,3	+ 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,2	+ 3,1	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,1
Männer .....	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 6,2	+ 6,2	+ 7,2	+ 1,0	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,0
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,7	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6
Männer .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,7	- 0,2	+ 1,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe .....	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,1	+ 0,6	- 0,8	+ 2,8	+ 0,5
Männer .....	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,6	- 1,2	+ 2,9	+ 0,5
Frauen .....	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,9	+ 3,7	+ 4,5	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,9	- 1,6	+ 2,9	- 1,4
Männer .....	+ 2,9	+ 3,8	+ 4,5	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,9	- 1,8	+ 3,1	- 1,4
Frauen .....	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 4,1	+ 2,1	+ 0,9	- 0,1	+ 2,0	- 0,4	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 5,3	+ 3,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,4
Männer .....	+ 5,4	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 0,7	- 0,1	+ 2,3	+ 0,4
Frauen .....	+ 4,7	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	4. Vj 11   1. Vj 12   2. Vj 12   3. Vj 12				4. Vj 11   1. Vj 12   2. Vj 12   3. Vj 12			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 2,4	- 0,2
Männer .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,5	- 0,2
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,1	+ 4,3	+ 6,4	+ 5,5	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,1
Wasserversorgung¹ .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,3	+ 0,7
Männer .....	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,4	+ 0,5	- 0,2	+ 2,3	+ 0,8
Frauen .....	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 4,1	+ 5,5	+ 6,0	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,9
Baugewerbe .....	+ 0,8	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,5	- 0,2	- 3,9	+ 6,5	+ 1,3
Männer .....	+ 0,7	+ 3,7	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,7	- 0,2	- 4,1	+ 6,9	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,4
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,6
Männer .....	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8
Handel² .....	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,6	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,1
Männer .....	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 5,6	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,7	+ 1,0	+ 3,2	+ 0,4	- 0,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,0
Männer .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,5	- 0,4	+ 1,6	- 0,2
Gastgewerbe .....	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,5	- 0,6
Männer .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,3	- 0,7
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,8	- 0,4
Information und Kommunikation .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	- 1,0	+ 0,6	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,5	- 0,0	+ 1,3
Männer .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 1,1
Frauen .....	+ 3,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,6	± 0,0
Männer .....	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,1	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,1	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,1	- 2,4	- 2,1	- 1,8	+ 0,9	- 4,2	+ 1,3	+ 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	- 2,1	- 2,0	- 1,5	+ 1,0	- 4,3	+ 1,4	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,4	- 1,8	- 1,3	- 1,2	+ 0,7	- 3,1	+ 1,2	+ 0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	- 0,1	+ 2,6	+ 3,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,1	- 1,7	+ 1,6	+ 0,6
Männer .....	+ 0,0	+ 2,4	+ 3,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	- 1,9	+ 1,6	+ 0,3
Frauen .....	- 0,7	+ 2,9	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,2	- 1,7	+ 1,7	+ 1,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6
Männer .....	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,8
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,6
Männer .....	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,4	- 0,2	+ 1,8	+ 1,2
Männer .....	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,3	- 0,5	+ 1,7	+ 1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	/	/	- 10,9	- 8,1	/	/	/	+ 1,1	+ 3,3
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	2	4
Frauen .....	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,8	- 3,1	- 3,2	- 1,8	+ 0,9	- 3,4	- 0,2	+ 1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 0,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,9
Männer .....	+ 1,0	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 6,7	+ 6,4	+ 7,0	+ 0,8	+ 4,8	+ 0,5	+ 0,8
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,6	- 0,3	+ 1,4	+ 0,9
	2010	2011	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,9
Frauen .....	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,9
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,6
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,8
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,0	39,3	39,6	39,6	39,8	39,6	39,2	39,6	39,6
Männer .....	Std.	39,1	39,4	39,7	39,8	40,1	39,8	39,2	39,8	39,9
Frauen .....	Std.	39,0	39,1	39,3	39,2	39,4	39,3	39,2	39,3	39,3
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	38,3	38,9	39,4	39,5	39,9	39,6	38,8	39,6	39,7
Männer .....	Std.	38,3	38,9	39,5	39,6	40,0	39,7	38,7	39,7	39,8
Frauen .....	Std.	38,3	38,9	39,1	39,1	39,4	39,2	39,1	39,3	39,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	38,2	39,2	39,0	39,0	39,2	39,1	38,5	38,8	38,8
Männer .....	Std.	38,3	39,3	39,1	39,0	39,3	39,1	38,6	38,9	38,8
Frauen .....	Std.	37,9	38,6	38,5	38,6	38,5	38,5	38,2	38,4	38,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	38,2	39,0	39,5	39,5	39,8	39,6	39,4	39,5	39,5
Männer .....	Std.	38,2	39,1	39,6	39,7	40,0	39,7	39,5	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,2	38,9	39,1	39,1	39,4	39,2	39,1	39,3	39,2
Energieversorgung .....	Std.	38,4	38,5	38,3	38,4	38,4	38,2	38,7	38,7	38,8
Männer .....	Std.	38,4	38,6	38,4	38,4	38,4	38,2	38,8	38,8	38,9
Frauen .....	Std.	38,3	38,3	38,2	38,3	38,3	38,2	38,6	38,5	38,6
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,2	40,3	40,3	40,4	40,6	40,2	40,0	40,2	40,4
Männer .....	Std.	40,4	40,4	40,5	40,5	40,8	40,4	40,1	40,3	40,5
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8
Baugewerbe .....	Std.	38,2	38,3	38,9	39,5	40,3	39,8	36,6	39,9	40,2
Männer .....	Std.	38,1	38,2	38,9	39,5	40,3	39,8	36,4	39,9	40,2
Frauen .....	Std.	39,2	39,1	39,3	39,2	39,7	39,5	38,9	39,6	39,5
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,8	39,7	39,5	39,5	39,6
Männer .....	Std.	39,8	39,9	40,0	40,0	40,1	40,0	39,7	39,8	39,9
Frauen .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,3	39,3
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,5	39,5	39,7	39,6	39,9	39,7	39,4	39,4	39,5
Männer .....	Std.	39,8	39,7	39,9	39,8	40,1	39,9	39,6	39,7	39,8
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,3	39,2	39,4	39,3	39,0	38,9	38,9
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,4	40,6	40,8	40,9	41,1	40,8	40,1	40,3	40,5
Männer .....	Std.	40,8	40,9	41,2	41,3	41,5	41,2	40,4	40,7	40,9
Frauen .....	Std.	39,0	39,1	39,2	39,3	39,4	39,2	39,0	39,1	39,1
Gastgewerbe .....	Std.	39,7	39,7	39,8	39,7	40,0	39,7	39,7	39,8	39,9
Männer .....	Std.	40,0	40,1	40,1	40,0	40,3	39,9	40,1	40,0	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,8	39,6	39,4	39,7	39,7
Information und Kommunikation .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,1	39,3
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,4	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	39,1	39,0	39,0	39,0	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	37,8	38,0	37,9	37,9	37,9	37,9	38,3	38,0	38,0
Männer .....	Std.	37,9	38,2	38,1	38,1	38,1	38,2	38,6	38,1	38,2
Frauen .....	Std.	37,7	37,8	37,8	37,8	37,8	37,7	37,9	37,9	37,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	39,8	39,6	39,6	39,5	39,6
Männer .....	Std.	39,8	39,8	39,7	39,9	40,1	39,7	39,7	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4	39,4	39,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	39,0	39,0	39,1	39,1	38,9	38,6	38,9	39,2
Männer .....	Std.	38,9	39,1	39,1	39,3	39,2	39,1	38,7	39,1	39,4
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,7	38,5	38,4	38,5	38,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,2	40,2	40,2	40,2	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	38,0	38,0	38,5	38,5	38,5	38,5	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,9	38,9	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen .....	Std.	37,6	37,6	38,2	38,2	38,2	38,2	38,4	38,4	38,4
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,7	39,9	40,0	39,9	40,0	40,0	40,1	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,0	40,2	40,4	40,4	40,4	40,4	40,5	40,3	40,3
Frauen .....	Std.	39,6	39,7	39,8	39,7	39,9	39,8	39,9	39,9	39,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,4	39,6	39,7	39,8	39,8	39,7	39,9	39,8	40,0
Männer .....	Std.	39,1	39,5	39,7	39,8	39,8	39,7	39,9	39,9	40,0
Frauen .....	Std.	39,6	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7	40,0	39,8	39,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	39,2	39,1	39,1	39,1	39,3	39,1	39,2	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,4	39,4	39,5	39,4	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5
Frauen .....	Std.	39,1	38,9	38,9	38,8	39,2	38,9	38,9	38,9	39,0
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	14,66	14,92	15,18	15,14	15,15	15,32	15,25	15,32	15,35
Männer .....	EUR	14,83	15,09	15,37	15,32	15,33	15,50	15,51	15,59	15,61
Frauen .....	EUR	14,37	14,62	14,86	14,81	14,83	15,02	14,79	14,85	14,90
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	13,59	13,82	14,11	14,07	14,07	14,28	14,43	14,51	14,57
Männer .....	EUR	14,10	14,33	14,64	14,62	14,60	14,77	14,90	14,96	15,01
Frauen .....	EUR	11,67	11,90	12,12	12,06	12,10	12,39	12,64	12,74	12,81
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	17,86	18,45	18,95	18,96	18,93	19,05	19,47	18,67	18,92
Männer .....	EUR	17,73	18,33	18,80	18,80	18,77	18,90	19,31	18,49	18,80
Frauen .....	EUR	18,90	19,34	20,00	20,05	20,07	20,15	20,57	20,04	19,78
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	13,30	13,55	13,90	13,87	13,88	14,12	14,31	14,48	14,54
Männer .....	EUR	14,08	14,34	14,74	14,73	14,72	14,92	15,08	15,28	15,34
Frauen .....	EUR	11,01	11,21	11,43	11,37	11,42	11,71	11,92	12,00	12,08

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 1,0	+ 1,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,7	- 1,5	+ 1,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 2,0	+ 2,1	+ 0,3
Männer .....	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 2,5	+ 2,6	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,6	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 1,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,8	± 0,0
Männer .....	+ 2,6	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 1,3	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,3
Frauen .....	+ 1,8	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,8	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 2,4	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 1,0	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 1,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,3
Energieversorgung .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	- 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	- 0,5	- 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	- 0,5	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 1,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	± 0,0	+ 0,2	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Baugewerbe .....	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	- 1,2	- 0,8	+ 9,0	+ 0,8
Männer .....	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	- 1,2	- 8,5	+ 9,6	+ 0,8
Frauen .....	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,0	- 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 1,8	- 0,3
Dienstleistungsbereich .....	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel <sup>2</sup> .....	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 1,0	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	- 1,3	- 0,3	- 0,8	- 0,3	± 0,0
Verkehr und Lagererei .....	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	- 1,5	- 1,5	- 0,7	- 1,7	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 0,2	+ 0,7	- 0,5	- 0,7	- 1,5	- 1,4	- 0,7	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Gastgewerbe .....	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 1,0	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	± 0,0
Information und Kommunikation .....	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	- 1,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 1,1	- 0,8	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	- 1,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	± 0,0	- 0,3	- 1,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	- 0,3	- 1,2	+ 1,5	- 0,8	- 1,0	- 1,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,8	+ 0,8
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	- 1,0	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 1,0	+ 0,8
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,2	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 0,5	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5
Männer .....	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,5	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Frauen .....	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1
Frauen .....	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,3	- 1,5	+ 0,4	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,6	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 3,3	- 1,5	- 0,1	+ 0,6	+ 2,2	- 4,1	+ 1,3
Männer .....	+ 3,4	+ 2,6	+ 1,4	+ 3,1	- 1,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,2	- 4,2	+ 1,7
Frauen .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,4	- 0,0	- 1,4	+ 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 1,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4
Männer .....	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,7	+ 4,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 3,7	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,8	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	21,53	21,98	22,64	22,63	22,69	22,75	21,99	22,45	22,24
Männer .....	EUR	22,21	22,71	23,37	23,34	23,43	23,49	22,69	23,23	23,01
Frauen .....	EUR	19,80	20,15	20,82	20,84	20,82	20,94	20,44	20,73	20,54
Wasserversorgung¹ .....	EUR	13,38	13,88	14,17	14,12	14,14	14,31	13,97	14,21	14,28
Männer .....	EUR	13,19	13,70	13,95	13,88	13,91	14,08	13,66	13,89	13,96
Frauen .....	EUR	14,16	14,64	15,13	15,14	15,15	15,26	15,29	15,56	15,70
Baugewerbe .....	EUR	13,10	13,16	13,31	13,27	13,24	13,37	13,54	13,39	13,46
Männer .....	EUR	13,17	13,21	13,34	13,30	13,26	13,40	13,56	13,39	13,45
Frauen .....	EUR	12,09	12,48	12,92	12,80	12,86	13,05	13,31	13,38	13,58
Dienstleistungsbereich .....	EUR	15,32	15,59	15,87	15,82	15,85	16,00	15,71	15,80	15,81
Männer .....	EUR	15,50	15,77	16,05	15,99	16,02	16,20	16,03	16,14	16,13
Frauen .....	EUR	15,11	15,38	15,66	15,62	15,64	15,78	15,34	15,40	15,44
Handel² .....	EUR	12,53	12,69	13,01	12,96	12,99	13,19	13,03	13,10	13,13
Männer .....	EUR	13,15	13,31	13,64	13,59	13,61	13,84	13,88	13,92	13,96
Frauen .....	EUR	11,36	11,51	11,80	11,74	11,77	11,93	11,64	11,76	11,75
Verkehr und Lagerei .....	EUR	12,58	12,73	12,90	12,84	12,87	13,08	13,58	13,63	13,65
Männer .....	EUR	12,16	12,31	12,52	12,45	12,50	12,72	13,22	13,27	13,30
Frauen .....	EUR	14,24	14,45	14,48	14,49	14,43	14,61	14,90	14,97	14,92
Gastgewerbe .....	EUR	8,69	8,82	9,01	8,98	8,91	9,12	9,34	9,30	9,18
Männer .....	EUR	9,50	9,58	9,79	9,77	9,64	9,92	10,25	10,14	9,94
Frauen .....	EUR	8,15	8,31	8,47	8,44	8,42	8,56	8,66	8,68	8,63
Information und Kommunikation .....	EUR	18,35	18,59	18,91	18,98	18,92	19,15	19,20	19,38	18,55
Männer .....	EUR	20,10	20,39	20,78	20,79	20,85	21,06	21,30	21,48	21,39
Frauen .....	EUR	15,44	15,50	15,74	15,91	15,67	15,93	15,72	15,90	14,52
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	18,99	19,71	20,04	19,96	19,97	20,20	20,81	20,73	21,27
Männer .....	EUR	21,40	22,22	22,71	22,54	22,57	22,92	24,10	24,03	24,38
Frauen .....	EUR	17,48	18,05	18,27	18,24	18,24	18,38	18,57	18,49	19,12
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	17,13	17,20	17,55	17,56	17,54	17,56	16,84	17,04	17,21
Männer .....	EUR	17,40	17,38	17,72	17,74	17,70	17,72	16,75	17,07	17,41
Frauen .....	EUR	16,88	17,02	17,39	17,39	17,39	17,42	16,92	17,02	17,02
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	17,10	17,36	17,78	17,68	17,81	17,93	17,83	18,08	18,09
Männer .....	EUR	18,86	19,05	19,55	19,39	19,51	19,77	20,78	21,09	21,19
Frauen .....	EUR	14,07	14,34	14,54	14,54	14,54	14,64	13,94	14,11	14,06
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	9,60	9,66	10,01	9,97	10,04	10,18	10,12	10,21	10,17
Männer .....	EUR	9,51	9,64	10,03	9,99	10,06	10,24	10,01	10,17	10,11
Frauen .....	EUR	9,82	9,71	9,94	9,93	9,96	10,01	10,43	10,33	10,32
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	16,91	17,41	17,80	17,76	17,85	17,88	18,18	18,22	18,51
Männer .....	EUR	17,02	17,62	18,04	17,99	18,08	18,12	18,42	18,49	18,74
Frauen .....	EUR	16,80	17,20	17,55	17,52	17,60	17,63	17,91	17,94	18,27
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,86	22,34	22,08	22,04	22,15	22,22	22,51	22,60	22,69
Männer .....	EUR	23,11	23,77	23,47	23,43	23,56	23,62	23,46	23,57	23,64
Frauen .....	EUR	21,14	21,53	21,35	21,31	21,42	21,49	21,99	22,07	22,18
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	16,66	16,81	17,20	17,15	17,27	17,39	16,91	17,28	17,35
Männer .....	EUR	21,14	21,26	21,71	21,61	21,82	21,96	20,34	21,02	21,00
Frauen .....	EUR	15,02	15,13	15,46	15,43	15,51	15,62	15,49	15,73	15,81
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	15,81	16,05	16,30	16,30	16,09	16,28	15,96	15,99	15,63
Männer .....	EUR	17,58	17,70	18,03	17,95	17,77	17,98	17,38	17,81	17,31
Frauen .....	EUR	13,73	14,08	14,16	14,27	14,03	14,16	14,34	13,98	13,81
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	11,67	12,01	12,32	12,26	12,30	12,42	13,47	13,50	13,49
Männer .....	EUR	13,29	13,63	14,01	13,94	14,01	14,11	15,85	15,71	15,61
Frauen .....	EUR	10,64	10,98	11,25	11,21	11,21	11,33	11,95	12,06	12,09
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,3	100,0	101,9	101,7	102,1	102,9	103,7	104,4	105,0
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 486	2 547	2 609	2 605	2 620	2 639	2 599	2 635	2 645
Männer .....	EUR	2 519	2 584	2 652	2 652	2 669	2 682	2 644	2 694	2 705
Frauen .....	EUR	2 432	2 484	2 534	2 525	2 536	2 564	2 521	2 534	2 543
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	2 262	2 335	2 414	2 417	2 440	2 456	2 431	2 499	2 511
Männer .....	EUR	2 347	2 423	2 510	2 517	2 540	2 546	2 505	2 583	2 596
Frauen .....	EUR	1 944	2 010	2 061	2 050	2 070	2 111	2 146	2 173	2 182
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	2 968	3 142	3 212	3 211	3 228	3 233	3 259	3 148	3 186
Männer .....	EUR	2 948	3 129	3 192	3 189	3 209	3 214	3 236	3 123	3 172
Frauen .....	EUR	3 112	3 244	3 348	3 363	3 362	3 368	3 410	3 340	3 283
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	2 208	2 297	2 386	2 384	2 402	2 427	2 451	2 489	2 497
Männer .....	EUR	2 340	2 435	2 538	2 540	2 558	2 570	2 590	2 633	2 641
Frauen .....	EUR	1 826	1 894	1 944	1 934	1 954	1 996	2 025	2 047	2 057

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,8	- 2,3	- 0,8	- 2,0	+ 0,3	- 3,3	+ 2,1	- 0,9
Männer .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,8	- 2,3	- 0,5	- 1,8	+ 0,3	- 3,4	+ 2,4	- 0,9
Frauen .....	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,1	- 1,2	- 0,5	- 1,3	+ 0,6	- 2,4	+ 1,4	- 0,9
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,8	- 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	- 2,4	+ 1,7	+ 0,5
Männer .....	+ 3,9	+ 1,8	+ 2,5	- 1,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,2	- 3,0	+ 1,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,9
Baugewerbe .....	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,3	- 1,1	+ 0,5
Männer .....	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2	- 1,3	+ 0,4
Frauen .....	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,7	+ 4,5	+ 5,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,4	- 0,6	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	- 1,8	+ 0,6	+ 0,1
Männer .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	- 1,0	+ 0,7	- 0,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3	- 1,6	- 1,4	- 1,3	+ 0,9	- 2,8	+ 0,4	+ 0,3
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,5	- 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,2	+ 1,4	- 2,4	+ 1,0	- 0,1
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,9	+ 6,2	+ 6,2	+ 6,1	+ 1,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,1
Männer .....	+ 1,2	+ 1,7	+ 3,4	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,4	+ 1,8	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,5	- 0,3
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,4	- 0,4	- 1,3
Männer .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 4,0	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,3	- 1,1	- 2,0
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,2	- 0,6
Information und Kommunikation .....	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,1	- 2,0	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,9	- 4,3
Männer .....	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,1	+ 4,2	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	- 0,4
Frauen .....	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	- 0,1	- 7,3	+ 1,7	- 1,3	+ 1,1	- 8,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,8	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,9	+ 6,5	+ 1,2	+ 3,0	- 0,4	+ 2,6
Männer .....	+ 3,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 5,7	+ 6,6	+ 8,0	+ 1,6	+ 5,1	- 0,3	+ 1,5
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 4,8	+ 0,8	+ 1,0	- 0,4	+ 3,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,9	- 3,9	- 3,0	- 1,9	+ 0,1	- 4,1	+ 1,2	+ 1,0
Männer .....	- 0,1	+ 2,0	+ 1,8	- 5,4	- 3,8	- 1,6	+ 0,1	- 5,5	+ 1,9	+ 2,0
Frauen .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1	- 2,6	- 2,1	- 2,1	+ 0,2	- 2,9	+ 0,6	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,7	- 0,6	+ 1,4	+ 0,1
Männer .....	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 6,4	+ 8,8	+ 8,6	+ 1,3	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,2	- 3,5	- 3,0	- 3,3	+ 0,7	- 4,8	+ 1,2	- 0,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,6	+ 3,6	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,4	- 0,6	+ 0,9	- 0,4
Männer .....	+ 1,4	+ 4,0	+ 6,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,8	- 2,2	+ 1,6	- 0,6
Frauen .....	- 1,1	+ 2,4	+ 3,4	+ 5,6	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,5	+ 4,2	- 1,0	- 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,6
Männer .....	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	- 1,2	- 0,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4
Männer .....	+ 2,9	- 1,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7	+ 0,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,8	- 0,8	+ 0,2	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	- 2,8	+ 2,2	+ 0,4
Männer .....	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,2	- 5,1	- 2,7	- 3,8	+ 0,6	- 7,4	+ 3,3	- 0,1
Frauen .....	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,7	- 0,8	+ 1,5	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 1,5	+ 1,6	- 0,4	- 3,4	- 1,9	- 2,9	+ 1,2	- 2,0	+ 0,2	- 2,3
Männer .....	+ 0,7	+ 1,9	- 0,8	- 5,8	- 0,8	- 2,6	+ 1,2	- 3,3	+ 2,5	- 2,8
Frauen .....	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	+ 1,2	- 2,0	- 1,6	+ 0,9	+ 1,3	- 2,5	- 1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 9,3	+ 10,1	+ 9,7	+ 1,0	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1
Männer .....	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 13,1	+ 12,7	+ 11,4	+ 0,7	+ 12,3	- 0,9	- 0,6
Frauen .....	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 6,1	+ 7,6	+ 7,9	+ 1,1	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,2
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	- 1,5	+ 1,4	+ 0,4
Männer .....	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,5	- 1,4	+ 1,9	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	- 1,7	+ 0,5	+ 0,4
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 0,7	- 1,0	+ 2,8	+ 0,5
Männer .....	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,2	- 1,6	+ 3,1	+ 0,5
Frauen .....	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,6	+ 6,5	+ 6,0	+ 5,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 5,9	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,7	- 2,0	- 1,3	+ 0,2	+ 0,8	- 3,4	+ 1,2
Männer .....	+ 6,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,6	- 2,1	- 1,2	+ 0,2	+ 0,7	- 3,5	+ 1,6
Frauen .....	+ 4,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,5	- 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 1,2	- 2,1	- 1,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,6	+ 5,2	+ 4,4	+ 4,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,3
Männer .....	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,4	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,3
Frauen .....	+ 3,7	+ 2,6	+ 3,7	+ 6,9	+ 5,8	+ 5,3	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	EUR	3 591	3 679	3 771	3 771	3 783	3 777	3 699	3 778	3 749
Männer .....	EUR	3 708	3 809	3 895	3 893	3 909	3 900	3 822	3 917	3 890
Frauen .....	EUR	3 294	3 357	3 460	3 465	3 465	3 473	3 424	3 469	3 442
Wasserversorgung¹ .....	EUR	2 339	2 430	2 483	2 476	2 494	2 501	2 430	2 484	2 505
Männer .....	EUR	2 315	2 408	2 453	2 446	2 464	2 470	2 379	2 435	2 457
Frauen .....	EUR	2 437	2 519	2 609	2 604	2 617	2 631	2 643	2 693	2 713
Baugewerbe .....	EUR	2 174	2 188	2 253	2 277	2 317	2 312	2 150	2 323	2 349
Männer .....	EUR	2 183	2 194	2 256	2 284	2 323	2 317	2 142	2 324	2 350
Frauen .....	EUR	2 061	2 119	2 204	2 180	2 220	2 239	2 252	2 302	2 333
Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 629	2 679	2 735	2 727	2 738	2 758	2 696	2 714	2 723
Männer .....	EUR	2 681	2 734	2 789	2 781	2 793	2 814	2 764	2 791	2 799
Frauen .....	EUR	2 570	2 616	2 674	2 666	2 675	2 694	2 617	2 627	2 636
Handel² .....	EUR	2 152	2 180	2 243	2 231	2 251	2 277	2 229	2 243	2 251
Männer .....	EUR	2 273	2 299	2 362	2 350	2 374	2 400	2 389	2 401	2 415
Frauen .....	EUR	1 931	1 957	2 014	2 001	2 017	2 039	1 972	1 988	1 985
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 209	2 243	2 286	2 283	2 297	2 321	2 366	2 389	2 403
Männer .....	EUR	2 156	2 190	2 240	2 236	2 254	2 279	2 321	2 346	2 365
Frauen .....	EUR	2 413	2 456	2 467	2 472	2 468	2 489	2 524	2 542	2 538
Gastgewerbe .....	EUR	1 500	1 522	1 558	1 550	1 548	1 575	1 611	1 611	1 591
Männer .....	EUR	1 651	1 667	1 703	1 696	1 687	1 723	1 785	1 763	1 733
Frauen .....	EUR	1 403	1 425	1 458	1 450	1 454	1 472	1 483	1 497	1 489
Information und Kommunikation .....	EUR	3 119	3 162	3 220	3 238	3 221	3 262	3 268	3 295	3 165
Männer .....	EUR	3 419	3 477	3 547	3 560	3 555	3 590	3 628	3 656	3 654
Frauen .....	EUR	2 622	2 626	2 670	2 697	2 659	2 710	2 674	2 697	2 472
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	3 234	3 358	3 416	3 402	3 404	3 444	3 547	3 536	3 627
Männer .....	EUR	3 639	3 782	3 870	3 839	3 850	3 908	4 102	4 093	4 153
Frauen .....	EUR	2 980	3 077	3 114	3 110	3 108	3 134	3 170	3 156	3 264
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	2 815	2 841	2 892	2 895	2 890	2 896	2 800	2 812	2 845
Männer .....	EUR	2 865	2 885	2 933	2 937	2 928	2 939	2 813	2 825	2 890
Frauen .....	EUR	2 769	2 799	2 855	2 856	2 856	2 856	2 788	2 799	2 803
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	2 942	2 987	3 054	3 048	3 080	3 083	3 065	3 104	3 114
Männer .....	EUR	3 262	3 294	3 373	3 365	3 400	3 412	3 580	3 629	3 656
Frauen .....	EUR	2 396	2 446	2 478	2 476	2 478	2 500	2 389	2 414	2 412
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	1 617	1 636	1 695	1 694	1 704	1 722	1 697	1 727	1 732
Männer .....	EUR	1 607	1 639	1 706	1 704	1 715	1 738	1 681	1 728	1 732
Frauen .....	EUR	1 643	1 627	1 666	1 663	1 674	1 675	1 740	1 726	1 729
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	2 926	3 013	3 089	3 081	3 096	3 102	3 149	3 157	3 207
Männer .....	EUR	2 969	3 074	3 151	3 142	3 158	3 165	3 211	3 222	3 266
Frauen .....	EUR	2 883	2 951	3 024	3 017	3 031	3 037	3 082	3 087	3 144
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 611	3 691	3 691	3 684	3 704	3 715	3 788	3 804	3 820
Männer .....	EUR	3 901	4 012	3 987	3 979	4 002	4 011	4 001	4 021	4 033
Frauen .....	EUR	3 450	3 514	3 541	3 534	3 553	3 564	3 673	3 687	3 705
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	2 874	2 911	2 988	2 973	3 004	3 021	2 944	3 003	3 019
Männer .....	EUR	3 673	3 715	3 813	3 793	3 834	3 858	3 574	3 681	3 680
Frauen .....	EUR	2 586	2 612	2 675	2 663	2 688	2 701	2 686	2 724	2 743
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	2 704	2 765	2 814	2 816	2 781	2 808	2 770	2 766	2 714
Männer .....	EUR	2 988	3 042	3 114	3 102	3 072	3 102	3 015	3 084	3 011
Frauen .....	EUR	2 366	2 432	2 445	2 464	2 425	2 443	2 491	2 416	2 393
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	1 990	2 040	2 094	2 080	2 101	2 112	2 291	2 296	2 297
Männer .....	EUR	2 276	2 332	2 403	2 387	2 407	2 427	2 724	2 695	2 682
Frauen .....	EUR	1 809	1 856	1 901	1 891	1 909	1 913	2 019	2 040	2 046
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	97,6	100,0	102,5	102,5	103,2	103,7	103,8	105,3	106,0

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,9	- 0,2	- 2,1	+ 2,1	- 0,8
Männer .....	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,8	- 1,5	+ 0,6	- 0,5	- 0,2	- 2,0	+ 2,5	- 0,7
Frauen .....	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,7	- 0,4	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 1,4	+ 1,3	- 0,8
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,1	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 2,8	+ 2,2	+ 0,8
Männer .....	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,7	- 2,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 3,7	+ 2,4	+ 0,9
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,7
Baugewerbe .....	+ 0,6	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,4	- 0,2	- 7,0	+ 8,0	+ 1,1
Männer .....	+ 0,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,2	- 0,3	- 7,6	+ 8,5	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,8	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,5	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,3
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,5	- 0,7	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	- 2,2	+ 0,7	+ 0,3
Männer .....	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	- 1,8	+ 1,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,5	- 1,6	- 1,5	- 1,5	+ 0,7	- 2,9	+ 0,4	+ 0,3
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 1,2	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,1	- 0,5	+ 0,5	+ 0,6
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,9	- 1,4	- 0,6	- 1,6	+ 1,1	- 3,3	+ 0,8	- 0,2
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6
Männer .....	+ 1,6	+ 2,3	+ 3,0	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,9	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8
Frauen .....	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,2	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,7	- 0,2
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,3	± 0,0	- 1,2
Männer .....	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,6	- 1,2	- 1,7
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,9	- 0,5
Information und Kommunikation .....	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,4	+ 1,8	- 1,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8	- 3,9
Männer .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	- 0,1
Frauen .....	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,3	± 0,0	- 7,0	+ 1,9	- 1,3	+ 0,9	- 8,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,8	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,6	+ 1,2	+ 3,0	- 0,3	+ 2,6
Männer .....	+ 3,9	+ 2,3	+ 3,4	+ 5,7	+ 6,6	+ 7,9	+ 1,5	+ 5,0	- 0,2	+ 1,5
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,5	+ 5,0	+ 0,8	+ 1,1	- 0,4	+ 3,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,5	- 3,0	- 2,9	- 1,6	+ 0,2	- 3,3	+ 0,4	+ 1,2
Männer .....	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4	- 3,9	- 3,8	- 1,3	+ 0,4	- 4,3	+ 0,4	+ 2,3
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,6	- 2,3	- 2,0	- 1,9	± 0,0	- 2,4	+ 0,4	+ 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,6	+ 1,3	+ 0,3
Männer .....	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 8,0	+ 7,8	+ 7,5	+ 0,4	+ 4,9	+ 1,4	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,8	- 2,9	- 2,5	- 2,7	+ 0,9	- 4,4	+ 1,0	- 0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,1	- 1,5	+ 1,8	+ 0,3
Männer .....	+ 2,0	+ 4,1	+ 4,9	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,3	- 3,3	+ 2,8	+ 0,2
Frauen .....	- 1,0	+ 2,4	+ 3,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 3,3	+ 0,1	+ 3,9	- 0,8	+ 0,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,6
Männer .....	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,8
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	± 0,0	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,4
Männer .....	+ 2,8	- 0,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,6	- 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,6	- 2,5	+ 2,0	+ 0,5
Männer .....	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,6	- 5,1	- 3,0	- 4,0	+ 0,6	- 7,4	+ 3,0	- 0,0
Frauen .....	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,6	+ 1,4	+ 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 2,3	+ 1,8	- 0,5	- 2,8	- 1,8	- 2,4	+ 1,0	- 1,4	- 0,1	- 1,9
Männer .....	+ 1,8	+ 2,4	- 0,7	- 5,2	- 0,6	- 2,0	+ 1,0	- 2,8	+ 2,3	- 2,4
Frauen .....	+ 2,8	+ 0,5	- 0,3	+ 1,8	- 1,9	- 1,3	+ 0,7	+ 2,0	- 3,0	- 1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 10,0	+ 10,4	+ 9,3	+ 0,5	+ 8,5	+ 0,2	+ 0,0
Männer .....	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 13,9	+ 12,9	+ 11,4	+ 0,8	+ 12,2	- 1,1	- 0,5
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,6	+ 6,7	+ 7,9	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,3
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,4
Männer .....	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,7
Frauen .....	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,5
Männer .....	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,7
Frauen .....	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>										
<b>Ausgaben<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	839 424	1 126 273	565 861	846 012	1 142 388	577 166	869 276	1 163 958	585 402
Bund .....	Mill. EUR	260 225	346 347	178 841	264 530	355 144	180 594	274 999	361 746	179 099
EU-Anteile .....	Mill. EUR	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	375 275	505 579	255 093	380 599	512 528	253 652	379 604	511 943	257 065
Länder <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	220 939	297 864	148 699	222 161	307 200	156 236	232 850	319 380	155 949
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	126 343	177 194	88 663	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534	91 547
<b>in den Ländern<sup>4</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	37 787	50 696	25 322	38 024	52 458	27 047	40 761	55 664	27 303
Bayern .....	Mill. EUR	51 280	68 198	30 197	45 772	64 066	31 388	48 067	65 724	31 576
Brandenburg .....	Mill. EUR	8 876	12 680	6 185	9 568	13 420	6 284	9 566	13 708	6 489
Hessen .....	Mill. EUR	22 975	32 382	16 970	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392	18 631
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	5 804	8 258	4 091	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102	4 177
Niedersachsen .....	Mill. EUR	25 507	35 626	17 617	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827	18 293
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	64 992	88 432	48 146	72 033	99 501	50 197	74 118	101 626	48 151
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	13 817	18 583	9 831	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444	10 445
Saarland .....	Mill. EUR	3 815	4 964	3 111	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583	2 827
Sachsen .....	Mill. EUR	13 543	20 839	9 358	13 992	21 091	9 176	14 333	20 843	9 477
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	8 737	12 062	5 934	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288	5 907
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	9 624	13 009	6 810	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011	6 979
Thüringen .....	Mill. EUR	7 824	11 054	5 260	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578	5 207
Berlin .....	Mill. EUR	15 781	21 244	11 387	16 973	22 866	11 507	17 148	23 263	12 476
Bremen .....	Mill. EUR	3 236	4 425	2 337	3 476	4 892	2 503	3 666	5 359	2 522
Hamburg .....	Mill. EUR	8 018	10 625	5 975	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878	6 618
<b>Einnahmen<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	742 578	1 019 405	506 364	760 939	1 061 684	561 567	835 584	1 151 993	567 256
Bund .....	Mill. EUR	210 944	290 393	141 474	209 238	303 513	169 652	247 784	349 264	162 111
EU-Anteile .....	Mill. EUR	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	358 630	490 940	252 569	376 829	515 398	257 842	385 690	526 228	261 988
Länder <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	196 668	268 759	137 413	206 027	284 079	152 224	225 582	308 490	153 017
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	119 693	170 024	80 343	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656	88 398
<b>in den Ländern<sup>4</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	33 654	46 711	23 136	35 240	50 753	26 403	39 769	56 651	26 849
Bayern .....	Mill. EUR	43 493	59 952	29 065	44 595	62 345	32 164	48 432	67 263	32 707
Brandenburg .....	Mill. EUR	8 719	12 223	5 780	9 219	12 876	6 312	9 876	13 792	6 281
Hessen .....	Mill. EUR	20 247	29 018	14 339	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366	16 245
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	6 355	8 767	3 981	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271	4 346
Niedersachsen .....	Mill. EUR	24 235	33 429	16 085	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418	18 668
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	58 019	80 947	42 507	64 155	89 251	47 532	69 221	95 969	45 399
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	11 592	16 079	8 557	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123	9 644
Saarland .....	Mill. EUR	2 888	3 853	1 935	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560	2 106
Sachsen .....	Mill. EUR	14 931	21 295	9 949	15 053	20 967	10 765	16 489	22 772	10 801
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	8 630	11 924	5 436	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272	5 813
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	8 433	11 497	5 393	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221	6 396
Thüringen .....	Mill. EUR	7 998	10 828	5 156	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365	5 481
Berlin .....	Mill. EUR	14 705	19 968	10 426	15 594	21 612	10 343	16 257	22 285	11 612
Bremen .....	Mill. EUR	2 609	3 526	1 735	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486	2 186
Hamburg .....	Mill. EUR	7 092	9 681	5 489	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489	6 588

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. Einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009, 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 3 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 4 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalte, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene..

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
<b>Finanzierungssaldo<sup>1,2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	- 96 784	- 106 852	- 59 973	- 85 119	- 80 621	- 15 626	- 33 748	- 12 238	- 18 152
Bund .....	Mill. EUR	- 49 240	- 55 904	- 37 340	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 161	- 12 441	- 16 947
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	- 16 635	- 14 679	- 3 011	- 3 858	2 882	4 107	5 953	13 914	4 870
Länder <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	- 24 256	- 29 092	- 11 302	- 16 142	- 23 092	- 3 992	- 7 245	- 10 833	- 2 926
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>4</sup> .....	Mill. EUR	- 6 653	- 7 176	- 8 320	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149
in den Ländern <sup>5</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	- 4 124	- 3 975	- 2 180	- 2 770	- 1 685	- 639	- 976	1 016	- 450
Bayern .....	Mill. EUR	- 7 789	- 8 246	- 1 138	- 1 179	- 1 720	774	365	1 539	1 132
Brandenburg .....	Mill. EUR	- 158	- 457	- 405	- 348	- 544	29	309	84	- 209
Hessen .....	Mill. EUR	- 2 715	- 3 377	- 2 651	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	552	509	- 110	114	- 167	- 86	252	169	169
Niedersachsen .....	Mill. EUR	- 1 273	- 2 197	- 1 526	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408	374
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	- 6 973	- 7 484	- 5 641	- 7 881	- 10 251	- 2 667	- 4 900	- 5 657	- 2 754
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	- 2 228	- 2 504	- 1 274	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 799
Saarland .....	Mill. EUR	- 931	- 1 111	- 1 182	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021	- 721
Sachsen .....	Mill. EUR	1 387	456	590	1 060	- 125	1 589	2 157	1 932	1 325
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	- 107	- 137	- 498	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16	- 94
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	- 1 191	- 1 512	- 1 417	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790	- 583
Thüringen .....	Mill. EUR	173	- 226	- 103	- 293	- 640	36	76	- 196	290
Berlin .....	Mill. EUR	- 1 074	- 1 274	- 960	- 1 379	- 1 253	- 1 164	- 890	- 976	- 863
Bremen .....	Mill. EUR	- 637	- 905	- 601	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872	- 336
Hamburg .....	Mill. EUR	- 920	- 934	- 481	- 658	- 908	206	- 499	- 382	- 22

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009, 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 4 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 5 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	1 665 685	1 719 583	1 926 289	1 916 687	1 941 797	1 953 832	1 947 111	1 939 210	1 963 762
Bund .....	Mill. EUR	1 058 468	1 072 077	1 271 756	1 262 311	1 275 761	1 284 216	1 273 184	1 268 315	1 286 652
Länder .....	Mill. EUR	531 887	571 723	577 010	570 237	581 566	585 221	589 039	585 578	591 959
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	75 330	75 783	77 522	84 140	84 470	84 395	84 888	85 316	85 152
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	62 962	64 759	63 918	68 979	68 911	68 791	68 893	67 042	67 085
Bayern .....	Mill. EUR	40 980	41 902	42 410	42 296	42 438	42 613	42 301	42 312	41 762
Brandenburg .....	Mill. EUR	18 675	18 802	19 227	18 840	20 232	20 646	21 174	20 526	20 372
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	42 775	44 840	46 311	45 197	45 717	48 050	49 336	48 540	49 242
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	11 060	11 403	11 232	11 461	11 399	11 201	11 516	11 643	11 321
Niedersachsen .....	Mill. EUR	59 494	59 946	61 446	61 353	63 478	63 862	64 470	64 460	64 799
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	146 616	178 895	180 284	178 501	180 341	179 327	180 614	179 834	185 894
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	33 306	33 826	34 419	34 589	35 736	36 240	36 281	36 759	36 290
Saarland .....	Mill. EUR	12 197	12 506	12 324	12 841	13 247	13 236	13 491	13 907	14 308
Sachsen .....	Mill. EUR	9 806	9 474	9 840	9 700	9 592	9 342	9 131	9 490	9 418
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	22 500	23 042	22 651	22 754	23 512	23 841	23 083	23 340	23 872
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	28 362	28 492	29 384	29 147	29 834	30 044	30 501	30 322	30 247
Thüringen .....	Mill. EUR	18 009	18 421	18 469	18 409	19 120	18 712	18 811	18 705	18 422
Berlin .....	Mill. EUR	59 912	60 137	60 384	60 717	60 526	61 312	61 538	61 220	60 761
Bremen .....	Mill. EUR	16 286	16 719	17 572	17 284	17 429	18 074	18 400	18 804	19 179
Hamburg .....	Mill. EUR	24 275	24 342	24 661	22 308	24 523	24 326	24 387	23 990	24 139
Öffentlicher Gesamthaushalt .....										
Bund .....	EUR je Einw.	20 348	21 006	23 563	23 446	23 753	23 900	23 813	23 716	24 016
Länder .....	EUR je Einw.	12 930	13 096	15 557	15 441	15 606	15 709	15 571	15 511	15 735
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	6 497	6 984	7 058	6 975	7 114	7 159	7 204	7 161	7 239
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	991	997	1 022	1 109	1 113	1 112	1 119	1 125	1 123
Bayern .....	EUR je Einw.	5 858	6 025	5 946	6 417	6 410	6 399	6 398	6 226	6 230
Brandenburg .....	EUR je Einw.	3 279	3 353	3 388	3 379	3 390	3 404	3 368	3 369	3 325
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	7 423	7 474	7 668	7 513	8 068	8 233	8 475	8 216	8 154
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	7 059	7 400	7 637	7 454	7 539	7 924	8 121	7 990	8 106
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	6 676	6 883	6 822	6 961	6 923	6 803	7 032	7 109	6 913
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	7 488	7 545	7 746	7 735	8 003	8 051	8 134	8 133	8 176
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	8 194	9 998	10 100	10 000	10 103	10 046	10 126	10 082	10 422
Saarland .....	EUR je Einw.	8 287	8 417	8 590	8 632	8 918	9 044	9 072	9 191	9 074
Sachsen .....	EUR je Einw.	11 893	12 195	12 084	12 591	12 990	12 979	13 296	13 705	14 100
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	2 347	2 268	2 369	2 335	2 309	2 249	2 206	2 293	2 276
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	9 504	9 732	9 661	9 704	10 028	10 168	9 937	10 048	10 277
Thüringen .....	EUR je Einw.	10 021	10 067	10 378	10 294	10 537	10 611	10 757	10 694	10 667
Berlin .....	EUR je Einw.	7 979	8 161	8 241	8 214	8 531	8 349	8 447	8 399	8 272
Bremen .....	EUR je Einw.	17 458	17 524	17 531	17 628	17 572	17 801	17 695	17 603	17 471
Hamburg .....	EUR je Einw.	24 673	25 329	26 641	26 205	26 425	27 403	27 899	28 512	29 080
	EUR je Einw.	13 652	13 690	13 861	12 539	13 784	13 673	13 618	13 397	13 480

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
Kreditmarktschulden <sup>2</sup>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 16,6	+ 13,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 1,3
Bund .....	+ 20,5	+ 19,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,7	- 0,9	- 0,4	+ 1,4
Länder .....	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,6	+ 1,1
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 12,1	+ 11,4	+ 9,5	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 9,4	+ 6,2	+ 7,8	- 2,8	- 2,6	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,7	+ 0,1
Bayern .....	+ 3,6	+ 1,7	- 0,3	+ 0,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 1,3
Brandenburg .....	+ 8,3	+ 9,8	+ 10,1	+ 9,0	+ 0,7	+ 7,4	+ 2,0	+ 2,6	- 3,1	- 0,8
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 6,9	+ 7,2	+ 6,5	+ 7,4	+ 7,7	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,7	- 1,6	+ 1,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 3,1	- 1,8	+ 2,5	+ 1,6	- 0,7	- 0,5	- 1,7	+ 2,8	+ 1,1	- 2,8
Niedersachsen .....	+ 6,7	+ 6,5	+ 4,9	+ 5,1	+ 2,1	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,0	- 0,0	+ 0,5
Nordrhein-Westfalen .....	+ 23,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,0	- 0,6	+ 0,7	- 0,4	+ 3,4
Rheinland-Pfalz .....	+ 7,3	+ 7,1	+ 5,4	+ 6,3	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,3
Saarland .....	+ 8,6	+ 5,8	+ 9,5	+ 8,3	+ 8,0	+ 3,2	- 0,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,9
Sachsen .....	- 2,2	- 1,4	- 7,2	- 2,2	- 1,8	- 1,1	- 2,6	- 2,3	+ 3,9	- 0,8
Sachsen-Anhalt .....	+ 4,5	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,4	- 3,2	+ 1,1	+ 2,3
Schleswig-Holstein .....	+ 5,2	+ 5,4	+ 3,8	+ 4,0	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5	- 0,6	- 0,2
Thüringen .....	+ 6,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	- 3,6	+ 3,9	- 2,1	+ 0,5	- 0,6	- 1,5
Berlin .....	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	- 0,3	+ 1,3	+ 0,4	- 0,5	- 0,7
Bremen .....	+ 7,0	+ 8,1	+ 4,7	+ 8,8	+ 10,0	+ 0,8	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0
Hamburg .....	+ 1,0	- 0,1	- 1,1	+ 7,5	- 1,6	+ 9,9	- 0,8	+ 0,3	- 1,6	+ 0,6

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 3 405	+ 2 894	+ 250	+ 270	+ 263	+ 307	+ 147	- 87	- 97	+ 300
Bund .....	+ 2 676	+ 2 613	+ 14	+ 70	+ 129	+ 165	+ 103	- 138	- 60	+ 224
Länder .....	+ 617	+ 175	+ 146	+ 186	+ 125	+ 139	+ 45	+ 45	- 43	+ 78
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 122	+ 115	+ 97	+ 16	+ 10	+ 4	- 1	+ 7	+ 6	- 2
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 552	+ 374	+ 452	- 191	- 180	- 6	- 11	- 1	- 172	+ 4
Bayern .....	+ 111	+ 51	- 20	- 10	- 65	+ 11	+ 14	- 36	+ 1	- 44
Brandenburg .....	+ 645	+ 759	+ 807	+ 703	+ 86	+ 555	+ 165	+ 242	- 259	- 62
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 480	+ 524	+ 484	+ 536	+ 567	+ 86	+ 385	+ 197	- 131	+ 116
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 247	- 80	+ 210	+ 148	- 10	- 38	- 120	+ 229	+ 77	- 196
Niedersachsen .....	+ 515	+ 506	+ 388	+ 398	+ 173	+ 268	+ 48	+ 83	- 1	+ 43
Nordrhein-Westfalen .....	+ 1 909	+ 48	+ 26	+ 82	+ 319	+ 103	- 57	+ 80	- 44	+ 340
Rheinland-Pfalz .....	+ 631	+ 627	+ 482	+ 559	+ 156	+ 286	+ 126	+ 28	+ 119	- 117
Saarland .....	+ 1 097	+ 784	+ 1 212	+ 1 114	+ 1 110	+ 399	- 11	+ 317	+ 409	+ 395
Sachsen .....	- 38	- 19	- 163	- 42	- 33	- 26	- 60	- 43	+ 87	- 17
Sachsen-Anhalt .....	+ 524	+ 436	+ 276	+ 344	+ 249	+ 323	+ 140	- 231	+ 111	+ 229
Schleswig-Holstein .....	+ 516	+ 544	+ 379	+ 400	+ 130	+ 243	+ 74	+ 146	- 63	- 27
Thüringen .....	+ 552	+ 188	+ 206	+ 185	- 259	+ 317	- 182	+ 98	- 48	- 127
Berlin .....	+ 114	+ 277	+ 164	- 25	- 101	- 55	+ 229	- 106	- 92	- 132
Bremen .....	+ 1 752	+ 2 074	+ 1 258	+ 2 307	+ 2 655	+ 220	+ 978	+ 496	+ 613	+ 568
Hamburg .....	+ 132	- 17	- 243	+ 858	- 304	+ 1 245	- 111	- 55	- 221	+ 83

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kassenkredite<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	55 477	71 701	75 181	82 973	79 341	77 376	82 902	102 772	118 658
Bund .....	Mill. EUR	11 014	14 832	16 256	11 341	11 691	9 008	9 088	17 874	19 643
Länder.....	Mill. EUR	5 054	16 386	18 083	28 599	23 808	24 040	28 828	37 082	51 122
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	39 410	40 483	40 841	43 032	43 842	44 329	44 985	47 815	47 893
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	348	293	410	478	311	250	220	429	194
Bayern .....	Mill. EUR	552	469	333	416	449	454	369	482	373
Brandenburg .....	Mill. EUR	1 042	872	1 089	963	760	764	811	811	1 292
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	4 420	4 891	4 879	5 734	6 370	6 313	6 398	6 957	6 989
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	497	499	499	568	586	575	576	579	295
Niedersachsen .....	Mill. EUR	4 956	5 091	5 048	5 523	5 235	5 136	5 016	5 097	5 121
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	21 208	33 763	35 574	45 562	42 218	43 829	48 351	57 663	72 289
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	6 686	6 949	6 388	7 276	5 978	6 127	6 693	7 338	6 891
Saarland .....	Mill. EUR	1 557	1 580	1 976	2 047	1 957	1 939	2 212	2 108	2 079
Sachsen .....	Mill. EUR	68	71	52	66	80	84	64	110	72
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	859	899	826	1 007	909	1 042	923	990	949
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	827	832	1 173	987	1 092	897	972	992	1 017
Thüringen .....	Mill. EUR	136	116	215	170	196	205	323	219	312
Berlin .....	Mill. EUR	-	12	0	0	437	15	-	-	133
Bremen .....	Mill. EUR	457	457	276	618	750	199	468	856	834
Hamburg .....	Mill. EUR	852	77	187	217	321	541	417	266	175
Öffentlicher Gesamthaushalt .....										
Bund .....	EUR je Einw.	678	876	920	1 015	971	946	1 014	1 257	1 451
Länder .....	EUR je Einw.	135	181	199	139	143	110	111	219	240
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	62	200	221	350	291	294	353	454	625
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	519	533	538	567	578	584	593	630	632
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	32	27	38	44	29	23	20	40	18
Bayern .....	EUR je Einw.	44	38	27	33	36	36	29	38	30
Brandenburg .....	EUR je Einw.	414	347	434	384	303	305	325	324	517
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	729	807	805	946	1 051	1 041	1 053	1 145	1 150
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	300	301	303	345	356	349	352	354	180
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	624	641	636	696	660	647	633	643	646
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	1 185	1 887	1 993	2 552	2 365	2 455	2 711	3 233	4 053
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	1 664	1 729	1 594	1 816	1 492	1 529	1 674	1 835	1 723
Saarland .....	EUR je Einw.	1 518	1 540	1 937	2 007	1 919	1 902	2 180	2 077	2 049
Sachsen .....	EUR je Einw.	16	17	13	16	19	20	15	26	17
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	363	380	352	430	388	444	398	426	409
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	292	294	414	348	386	317	343	350	359
Thüringen .....	EUR je Einw.	60	51	96	76	87	91	145	99	140
Berlin .....	EUR je Einw.	-	3	0	0	127	4	0	-	38
Bremen .....	EUR je Einw.	692	692	418	937	1 137	302	709	1 298	1 265
Hamburg .....	EUR je Einw.	479	43	105	122	181	304	233	149	98

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
Kassenkredite <sup>2</sup>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 43,0	+ 7,9	+ 10,3	+ 23,9	+ 49,6	- 4,4	- 2,5	+ 7,1	+ 24,0	+ 15,5
Bund .....	+ 6,1	- 39,3	- 44,1	+ 57,6	+ 68,0	+ 3,1	- 22,9	+ 0,9	+ 96,7	+ 9,9
Länder .....	+ 371,1	+ 46,7	+ 59,4	+ 29,7	+ 114,7	- 16,8	+ 1,0	+ 19,9	+ 28,6	+ 37,9
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 11,2	+ 9,5	+ 10,1	+ 11,1	+ 9,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 6,3	+ 0,2
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 10,6	- 14,7	- 46,3	- 10,3	- 37,7	- 34,9	- 19,7	- 12,0	+ 95,0	- 54,8
Bayern .....	- 18,7	- 3,2	+ 10,9	+ 15,8	- 16,9	+ 7,9	+ 1,1	- 18,7	+ 30,6	- 22,6
Brandenburg .....	- 27,0	- 12,4	- 25,6	- 15,8	+ 70,0	- 21,1	+ 0,5	+ 6,2	± 0,0	+ 59,3
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 44,1	+ 29,1	+ 31,1	+ 21,3	+ 9,7	+ 11,1	- 0,9	+ 1,3	+ 8,7	+ 0,5
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 18,0	+ 15,2	+ 15,5	+ 1,9	- 49,7	+ 3,1	- 1,9	+ 0,2	+ 0,5	- 49,1
Niedersachsen .....	+ 5,6	+ 0,9	- 0,6	- 7,7	- 2,2	- 5,2	- 1,9	- 2,3	+ 1,6	+ 0,5
Nordrhein-Westfalen .....	+ 99,1	+ 29,8	+ 35,9	+ 26,6	+ 71,2	- 7,3	+ 3,8	+ 10,3	+ 19,3	+ 25,4
Rheinland-Pfalz .....	- 10,6	- 11,8	+ 4,8	+ 0,8	+ 15,3	- 17,8	+ 2,5	+ 9,2	+ 9,6	- 6,1
Saarland .....	+ 25,7	+ 22,7	+ 12,0	+ 3,0	+ 6,2	- 4,4	- 0,9	+ 14,1	- 4,7	- 1,4
Sachsen .....	+ 18,3	+ 18,3	+ 22,3	+ 67,5	- 10,5	+ 22,5	+ 4,4	- 23,8	+ 71,9	- 34,5
Sachsen-Anhalt .....	+ 5,8	+ 15,9	+ 11,8	- 1,7	+ 4,4	- 9,8	+ 14,7	- 11,4	+ 7,3	- 4,1
Schleswig-Holstein .....	+ 32,0	+ 7,8	- 17,1	+ 0,6	- 6,9	+ 10,7	- 17,8	+ 8,4	+ 2,1	+ 2,5
Thüringen .....	+ 44,2	+ 76,7	+ 50,0	+ 28,7	+ 59,1	+ 15,3	+ 4,5	+ 57,6	- 32,2	+ 42,5
Berlin .....	-	+ 25,0	-	-	- 69,5	X	- 96,6	-	-	-
Bremen .....	+ 64,1	- 56,5	+ 69,6	+ 38,5	+ 11,2	+ 21,4	- 73,5	+ 135,2	+ 82,9	- 2,6
Hamburg .....	- 62,3	+ 602,6	+ 122,5	+ 22,7	- 45,5	+ 48,2	+ 68,4	- 22,9	- 36,2	- 34,2

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 293	+ 70	+ 94	+ 242	+ 480	- 44	- 25	+ 68	+ 243	+ 194
Bund .....	+ 8	- 71	- 88	+ 80	+ 97	+ 4	- 33	+ 1	+ 108	+ 21
Länder .....	+ 229	+ 94	+ 132	+ 104	+ 334	- 59	+ 3	+ 59	+ 101	+ 171
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 59	+ 51	+ 55	+ 63	+ 54	+ 11	+ 6	+ 9	+ 37	+ 2
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 3	- 4	- 18	- 4	- 11	- 16	- 6	- 3	+ 20	- 22
Bayern .....	- 8	- 2	+ 2	+ 5	- 6	+ 3	+ 0	- 7	+ 9	- 8
Brandenburg .....	- 111	- 42	- 109	- 60	+ 214	- 81	+ 2	+ 20	- 1	+ 193
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 322	+ 234	+ 248	+ 199	+ 99	+ 105	- 10	+ 12	+ 92	+ 5
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 56	+ 48	+ 49	+ 9	- 176	+ 11	- 7	+ 3	+ 2	- 174
Niedersachsen .....	+ 36	+ 6	- 3	- 53	- 14	- 36	- 13	- 14	+ 10	+ 3
Nordrhein-Westfalen .....	+ 1 180	+ 568	+ 718	+ 681	+ 1 688	- 187	+ 90	+ 256	+ 522	+ 820
Rheinland-Pfalz .....	- 172	- 200	+ 80	+ 19	+ 231	- 324	+ 37	+ 145	+ 161	- 112
Saarland .....	+ 401	+ 362	+ 243	+ 70	+ 130	- 88	- 17	+ 278	- 103	- 28
Sachsen .....	+ 3	+ 3	+ 2	+ 10	- 2	+ 4	+ 1	- 5	+ 11	- 9
Sachsen-Anhalt .....	+ 25	+ 64	+ 46	- 4	+ 21	- 42	+ 56	- 46	+ 28	- 17
Schleswig-Holstein .....	+ 94	+ 23	- 71	+ 2	- 27	+ 37	- 69	+ 26	+ 7	+ 9
Thüringen .....	+ 27	+ 40	+ 49	+ 23	+ 53	+ 12	+ 4	+ 54	- 46	+ 41
Berlin .....	-	+ 1,0	+ 0	-	- 89	+ 127	- 123	- 4	-	-
Bremen .....	+ 445	- 390	+ 291	+ 361	+ 128	+ 200	- 835	+ 407	+ 589	- 33
Hamburg .....	- 298	+ 261	+ 128	+ 27	- 83	+ 59	+ 123	- 71	- 84	- 51

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	Mill. EUR	227 996	225 811	247 984	19 231	28 013	19 843	19 636	23 682	17 361
Länder .....	Mill. EUR	207 119	210 052	224 291	17 034	24 237	19 729	17 494	21 401	16 486
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	20 501	24 367	24 464	1 931	1 230	1 246	1 970	2 188	1 779
		2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	Mill. EUR	68 463	70 442	76 633	13 644	19 560	18 933	24 496	13 948	20 993
Grundsteuer A .....	Mill. EUR	356	361	368	86	94	108	81	88	93
Grundsteuer B .....	Mill. EUR	10 580	10 954	11 306	2 545	2 937	3 365	2 459	2 629	2 955
Gewerbesteuer, brutto .....	Mill. EUR	32 421	35 711	40 424	9 947	10 366	9 386	10 724	9 981	11 166
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	Mill. EUR	4 871	5 885	- 6 798	- 306	- 1 672	- 1 711	- 3 110	- 222	- 1 639
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	25 802	24 955	26 655	827	6 692	6 624	12 512	896	7 197
		2009	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	Mill. EUR	370 676	372 857	403 567	30 712	46 752	33 674	31 183	40 973	28 149
Lohnsteuer .....	Mill. EUR	135 165	127 904	139 749	10 946	13 077	13 456	11 938	11 187	11 338
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. EUR	26 430	31 179	31 996	132	9 163	- 487	- 301	9 665	- 192
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	Mill. EUR	12 474	12 982	18 136	1 967	4 104	2 675	1 652	1 009	756
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag) .....	Mill. EUR	12 442	8 709	8 020	526	507	468	656	391	491
Körperschaftsteuer .....	Mill. EUR	7 173	12 041	15 634	76	5 235	190	317	2 026	- 1 162
Umsatzsteuer .....	Mill. EUR	141 907	136 459	138 957	12 066	10 414	11 620	12 365	12 247	11 300
Einfuhrumsatzsteuer .....	Mill. EUR	35 084	43 582	51 076	4 759	4 249	4 150	4 317	4 448	4 125
Bundessteuern .....	Mill. EUR	89 318	93 426	99 134	8 098	9 019	7 915	8 256	8 251	7 859
darunter:										
Versicherungsteuer .....	Mill. EUR	10 548	10 284	10 755	799	549	565	1 138	459	522
Tabaksteuer .....	Mill. EUR	13 366	13 492	14 414	1 167	1 163	1 224	1 290	1 097	1 432
Branntweinsteuer .....	Mill. EUR	2 101	1 990	2 149	177	164	178	161	168	162
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	Mill. EUR	39 822	39 838	40 036	3 236	3 300	3 290	3 293	3 431	3 539
Stromsteuer .....	Mill. EUR	6 278	6 171	7 247	551	843	481	512	574	591
Kraftfahrzeugsteuer <sup>4</sup> .....	Mill. EUR	8 201	8 488	8 422	799	687	746	671	588	675
Solidaritätszuschlag .....	Mill. EUR	11 927	11 713	12 781	1 030	1 769	888	856	1 439	716
Landessteuern .....	Mill. EUR	16 375	12 146	13 095	1 121	1 060	1 190	1 403	1 124	1 284
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	Mill. EUR	4 550	4 404	4 246	344	294	371	539	301	405
Grunderwerbsteuer <sup>5</sup> .....	Mill. EUR	4 857	5 290	6 366	569	563	630	667	616	663
Biersteuer .....	Mill. EUR	730	713	702	60	71	63	64	70	54
Zölle .....	Mill. EUR	3 604	4 378	4 571	326	338	355	415	431	373
		2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>6</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	Mill. St.	86 607	83 565	87 556	6 975	7 381	6 891	7 801	8 122	8 177
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	19 625,0	19 199,8	20 643,2	1 705,9	1 803,2	1 683,5	1 909,7	1 982,5	1 990,4
Steuerwert .....	Mill. EUR	12 141,0	11 876,4	12 701,5	1 038,9	1 099,6	1 027,3	1 162,0	1 210,0	1 218,6
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	Mill. St.	3 777	3 967	4 216	270	318	358	299	429	323
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	630,4	655,7	736,2	56,8	65,0	69,8	58,3	84,1	60,1
Steuerwert .....	Mill. EUR	62,1	65,2	105,8	9,4	10,9	12,2	10,4	14,2	11,2
Feinschnitt: Menge .....	t	24 404	25 486	27 043	2 458	2 511	2 414	2 332	2 697	2 677
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	2 435,8	2 582,6	3 033,1	303,4	308,9	296,7	285,5	331,9	331,2
Steuerwert .....	Mill. EUR	1 328,7	1 390,8	1 638,5	162,1	165,6	158,9	153,7	177,9	176,6
Pfeifentabak: Menge .....	t	806	756	915	87	71	109	95	83	71
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	87,9	83,7	96,7	7,9	7,8	10,6	9,5	8,8	7,5
Steuerwert .....	Mill. EUR	24,2	22,8	27,0	2,4	2,1	3,1	2,7	2,4	2,1
Bierabsatz .....	1 000 hl	99 979	98 351	98 242	9 303	9 080	9 649	7 414	7 777	7 257
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>7</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>8</sup> .....	1 000 hl	272 506	270 902	267 342	22 307	24 233	22 437	22 685	23 314	22 468
Gasöle (Dieselkraftstoff) <sup>9</sup> .....	1 000 hl	359 858	382 925	394 849	32 995	35 963	35 862	34 637	35 942	33 156
Leichtes Heizöl .....	1 000 hl	234 772	245 646	209 494	16 311	24 279	22 025	23 145	21 008	18 788
Schweres Heizöl .....	1 000 dt <sup>11</sup>	17 883	16 033	14 909	1 170	1 350	933	1 233	1 632	1 025
Flüssiggase .....	1 000 dt <sup>11</sup>	18 021	20 125	17 837	1 362	1 487	1 433	1 438	1 475	1 601
Erdgas <sup>10</sup> .....	GWh <sup>12</sup>	735 148	832 547	687 626	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Netto bezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll. – 11 dt = Dezitonne (100 kg). – 12 Gigawattstunde.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	- 1,0	+ 9,8	+ 10,6	+ 10,5	+ 3,4	+ 2,6	- 29,2	- 1,0	+ 20,6	- 26,7
Länder .....	+ 1,4	+ 6,8	+ 11,6	+ 13,5	+ 4,3	+ 4,2	- 18,6	- 11,3	+ 22,3	- 23,0
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	+ 18,9	+ 0,4	- 36,5	+ 32,8	+ 1,8	- 15,8	+ 1,3	+ 58,0	+ 11,1	- 18,7
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	+ 2,9	+ 8,8	+ 7,7	+ 5,2	+ 2,2	+ 7,3	- 3,2	+ 29,4	- 43,1	+ 50,5
Grundsteuer A .....	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,7	- 0,6	+ 2,5	- 0,2	+ 15,1	- 25,0	+ 9,2	+ 5,9
Grundsteuer B .....	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,6	+ 14,6	- 26,9	+ 6,9	+ 12,4
Gewerbesteuer, brutto .....	+ 10,1	+ 13,2	+ 8,9	+ 4,6	+ 0,3	+ 7,7	- 9,5	+ 14,3	- 6,9	+ 11,9
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	+ 20,8	X	+ 10,2	+ 8,4	- 27,4	- 2,0	+ 2,3	+ 81,8	- 92,9	+ 638,3
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3</sup> .....	- 3,3	+ 6,8	+ 9,2	+ 7,2	+ 8,3	+ 7,6	- 1,0	+ 88,9	- 92,8	+ 703,5
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	+ 0,6	+ 8,2	+ 17,0	+ 15,7	+ 5,4	+ 15,8	- 28,0	- 7,4	+ 31,4	- 31,3
Lohnsteuer .....	- 5,4	+ 9,3	+ 8,2	+ 11,1	+ 7,6	+ 6,7	+ 2,9	- 11,3	- 6,3	+ 1,3
Veranlagte Einkommensteuer .....	+ 18,0	+ 2,6	- 34,8	- 57,6	+ 12,8	- 60,8	X	- 38,3	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	+ 4,1	+ 39,7	+ 114,3	+ 338,1	+ 42,2	+ 110,9	- 34,8	- 38,2	- 38,9	- 25,0
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag) .....	- 30,0	- 7,9	- 10,6	+ 9,5	+ 67,4	+ 8,8	- 7,7	+ 40,2	- 40,4	+ 25,7
Körperschaftsteuer .....	+ 67,9	+ 29,8	X	X	- 39,4	+ 90,6	- 96,4	+ 67,0	+ 539,9	X
Umsatzsteuer .....	- 3,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 5,8	+ 9,9	- 2,3	+ 11,6	+ 6,4	- 1,0	- 7,7
Einfuhrumsatzsteuer .....	+ 24,2	+ 17,2	+ 0,8	- 0,8	- 0,3	- 7,2	- 2,3	+ 4,0	+ 3,0	- 7,3
Bundessteuern .....	+ 4,6	+ 6,1	- 1,7	+ 4,6	- 1,3	+ 9,9	- 12,2	+ 4,3	- 0,1	- 4,8
darunter:										
Versicherungsteuer .....	- 2,5	+ 4,6	+ 2,5	+ 4,6	- 9,5	+ 0,9	+ 2,8	+ 101,5	- 59,6	+ 13,7
Tabaksteuer .....	+ 0,9	+ 6,8	+ 17,5	+ 7,9	- 7,1	+ 1,9	+ 5,3	+ 5,3	- 15,0	+ 30,6
Branntweinsteuer .....	- 5,3	+ 8,0	+ 9,3	- 7,7	- 17,6	- 8,9	+ 8,3	- 9,3	+ 3,9	- 3,1
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	+ 0,0	+ 0,5	- 7,8	+ 3,5	+ 3,7	- 1,3	- 0,3	+ 0,1	+ 4,2	+ 3,2
Stromsteuer .....	- 1,7	+ 17,4	- 20,7	- 11,9	- 0,4	- 3,5	- 43,0	+ 6,4	+ 12,2	+ 2,9
Kraftfahrzeugsteuer <sup>4</sup> .....	+ 3,5	- 0,8	+ 12,6	- 2,2	- 10,4	+ 11,8	+ 8,6	- 10,1	- 12,3	+ 14,7
Solidaritätszuschlag .....	- 1,8	+ 9,1	+ 10,1	+ 25,0	+ 3,7	+ 7,1	- 49,8	- 3,6	+ 68,1	- 50,2
Landessteuern .....	- 25,8	+ 7,8	+ 16,6	+ 23,0	+ 5,3	+ 32,7	+ 12,3	+ 17,8	- 19,8	+ 14,2
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	- 3,2	- 3,6	+ 5,6	+ 51,4	- 9,5	+ 44,1	+ 26,1	+ 45,4	- 44,2	+ 34,8
Grundwerbsteuer <sup>5</sup> .....	+ 8,9	+ 20,3	+ 33,4	+ 17,9	+ 13,5	+ 23,5	+ 12,0	+ 5,8	- 7,6	+ 7,5
Biersteuer .....	- 2,3	- 1,5	- 4,1	+ 2,5	+ 7,2	- 9,5	- 11,2	+ 1,3	+ 10,4	- 23,2
Zölle .....	+ 21,5	+ 4,4	- 5,4	+ 24,7	- 6,6	- 12,1	+ 4,9	+ 16,9	+ 3,8	- 13,4
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>6</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	- 3,5	+ 4,8	- 2,9	- 6,5	+ 7,6	- 8,7	- 6,6	+ 13,2	+ 4,1	+ 0,7
Kleinverkaufswert .....	- 2,2	+ 7,5	- 0,7	- 7,1	+ 10,3	- 6,9	- 6,6	+ 13,4	+ 3,8	+ 0,4
Steuernwert .....	- 2,2	+ 6,9	- 1,1	- 4,8	+ 9,7	- 7,0	- 6,6	+ 13,1	+ 4,1	+ 0,7
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	+ 5,0	+ 6,3	- 3,6	- 26,9	+ 18,5	- 39,2	+ 12,6	- 16,5	+ 43,4	- 24,8
Kleinverkaufswert .....	+ 4,0	+ 12,3	- 3,2	- 22,3	+ 40,5	- 37,1	+ 7,3	- 16,4	+ 44,2	- 28,5
Steuernwert .....	+ 4,9	+ 62,3	+ 16,4	- 12,0	+ 35,7	- 25,1	+ 12,4	- 14,7	+ 36,4	- 21,6
Feinschnitt: Menge .....	+ 4,4	+ 6,1	+ 49,1	- 6,6	+ 28,4	- 8,6	- 3,9	- 3,4	+ 15,7	- 0,8
Kleinverkaufswert .....	+ 6,0	+ 17,4	+ 60,8	- 5,5	+ 33,4	- 4,6	- 3,9	- 3,8	+ 16,3	- 0,2
Steuernwert .....	+ 4,7	+ 17,8	+ 53,3	- 3,1	+ 33,8	- 4,8	- 4,0	- 3,3	+ 15,7	- 0,7
Pfeifentabak: Menge .....	- 6,3	+ 21,1	+ 3,4	+ 10,7	+ 25,1	- 36,7	+ 53,1	- 13,0	- 12,8	- 14,2
Kleinverkaufswert .....	- 4,8	+ 15,5	+ 2,5	+ 0,6	+ 21,3	- 26,4	+ 34,8	- 9,7	- 7,8	- 15,3
Steuernwert .....	- 5,5	+ 18,4	+ 3,0	+ 6,5	+ 23,3	- 32,3	+ 44,3	- 11,5	- 10,5	- 14,7
Bierabsatz .....	- 1,6	- 0,1	+ 4,9	- 10,1	+ 6,5	- 2,8	+ 6,3	- 23,2	+ 4,9	- 6,7
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>7</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>8</sup> .....	- 0,6	- 1,3	- 5,3	- 1,3	+ 0,8	+ 6,4	- 7,4	+ 1,1	+ 2,8	- 3,6
Gasöl (Dieselkraftstoff) <sup>9</sup> .....	+ 6,4	+ 3,1	+ 4,6	- 0,7	+ 0,7	+ 9,8	- 0,3	- 3,4	+ 3,8	- 7,7
Leichtes Heizöl .....	+ 4,6	- 14,7	- 16,9	- 3,3	- 0,9	- 18,4	- 9,3	+ 5,1	- 9,2	- 10,6
Schweres Heizöl .....	- 10,3	- 7,0	- 37,5	- 7,7	+ 39,2	- 12,1	- 30,9	+ 32,1	+ 32,4	- 37,2
Flüssiggase .....	+ 11,7	- 11,4	- 12,4	- 4,9	- 9,1	- 25,5	- 3,6	+ 0,3	+ 2,6	+ 8,5
Erdgas <sup>10</sup> .....	+ 13,2	- 17,4	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Nettobezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
	<b>Mrd. EUR</b>								
Bruttowertschöpfung .....	2 217,00	2 117,35	2 236,63	2 317,43	594,28	589,25	580,28	580,97	604,50
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen .....	256,80	257,15	259,57	275,17	68,84	69,66	70,97	67,63	70,35
= Bruttoinlandsprodukt .....	2 473,80	2 374,50	2 496,20	2 592,60	663,12	658,91	651,25	648,60	674,85
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt .....	28,83	57,97	50,46	48,31	15,02	22,56	13,78	4,33	13,70
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	2 502,63	2 432,47	2 546,66	2 640,91	678,14	681,47	665,03	652,93	688,55
- Abschreibungen .....	366,50	374,54	379,53	390,22	97,69	97,92	99,20	100,19	100,28
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen) .....	2 136,13	2 057,93	2 167,13	2 250,69	580,45	583,55	565,83	552,74	588,27
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt .....	12,64	11,78	13,47	13,35	2,90	1,01	2,50	6,02	2,81
- Laufende Transfers an die übrige Welt .....	45,16	43,62	49,45	47,45	10,86	11,60	15,72	11,30	10,81
= Verfügbares Einkommen .....	2 103,61	2 026,09	2 131,15	2 216,59	572,49	572,96	552,61	547,46	580,27
- Konsum .....	1 841,54	1 866,85	1 920,76	1 987,43	506,52	514,58	489,10	502,94	515,11
= Sparen .....	262,07	159,24	210,39	229,16	65,97	58,38	63,51	44,52	65,16
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) <sup>1</sup> .....	1 541,25	1 533,14	1 578,89	1 630,14	414,18	410,26	414,51	412,28	419,53
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	1 389,62	1 391,55	1 433,16	1 487,66	384,49	379,83	364,27	377,86	389,53
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche .....	28,64	28,51	29,01	30,10	7,47	7,77	7,51	7,73	7,65
= Sparen der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	180,27	170,10	174,74	172,58	37,16	38,20	57,75	42,15	37,65
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) <sup>2</sup> .....	11,5	10,9	10,9	10,4	8,8	9,1	13,7	10,0	8,8
<b>Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
Volkseinkommen .....	1 890,71	1 812,25	1 919,31	1 984,62	512,53	517,89	497,47	484,93	517,45
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	660,97	578,84	648,33	656,65	185,10	152,05	176,37	147,69	178,53
= Arbeitnehmerentgelt .....	1 229,74	1 233,41	1 270,98	1 327,97	327,43	365,84	321,10	337,24	338,92
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	227,11	229,44	236,93	244,10	59,86	66,02	59,25	61,96	61,44
= Bruttolöhne und -gehälter .....	1 002,63	1 003,97	1 034,05	1 083,87	267,57	299,82	261,85	275,28	277,48
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	171,14	173,57	179,67	189,66	46,46	51,53	46,20	49,00	48,10
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer .....	167,53	162,44	156,72	168,42	38,20	47,53	40,54	46,60	40,84
= Nettolöhne und -gehälter .....	663,96	667,96	697,66	725,79	182,91	200,76	175,11	179,68	188,54
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 861	2 867	2 936	3 026	2 975	3 293	2 922	3 047	3 050
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 333	2 334	2 389	2 469	2 431	2 699	2 383	2 487	2 497
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	1 545	1 553	1 612	1 654	1 662	1 807	1 594	1 623	1 696
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
Bevölkerung .....	82 120	81 875	81 757	81 779	81 794	81 851	81 839	81 869	81 937
Erwerbspersonen .....	43 433	43 551	43 512	43 618	43 671	43 866	43 660	43 726	43 911
- Erwerbslose .....	3 136	3 228	2 946	2 502	2 441	2 290	2 488	2 268	2 320
= Erwerbstätige (Inländer) .....	40 297	40 323	40 566	41 116	41 230	41 576	41 172	41 458	41 591
- Arbeitnehmer (Inländer) .....	35 817	35 853	36 073	36 577	36 682	37 034	36 624	36 896	37 046
= Selbstständige .....	4 480	4 470	4 493	4 539	4 548	4 542	4 548	4 562	4 545
+ Arbeitnehmer (Inland) .....	35 868	35 900	36 110	36 625	36 798	37 081	36 616	36 959	37 161
= Erwerbstätige (Inland) .....	40 348	40 370	40 603	41 164	41 346	41 623	41 164	41 521	41 706
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung) .....	52,9	53,2	53,2	53,3	53,4	53,6	53,3	53,4	53,6
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen) .....	7,2	7,4	6,8	5,7	5,6	5,2	5,7	5,2	5,3
<b>Stunden</b>									
<b>Geleistete Arbeitsstunden im Inland</b>									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden) .....	57 362	55 826	57 110	57 887	14 741	14 815	14 956	13 742	14 678
je Erwerbstätigen .....	1 421,7	1 382,9	1 406,6	1 406,2	356,5	355,9	363,3	331,0	351,9
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden) .....	48 030	46 515	47 791	48 530	12 320	12 486	12 565	11 508	12 259
je Arbeitnehmer .....	1 339,1	1 295,7	1 323,5	1 325,0	334,8	336,7	343,1	311,4	329,9

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Konsum .....	1 841,54	1 866,85	1 920,76	1 987,43	506,52	514,58	489,10	502,94	515,11
private Konsumausgaben .....	1 389,62	1 391,55	1 433,16	1 487,66	384,49	379,83	364,27	377,86	389,53
Konsumausgaben des Staates .....	451,92	475,30	487,60	499,77	122,03	134,75	124,83	125,08	125,58
Bruttoinvestitionen .....	476,43	390,72	436,54	473,51	130,22	110,00	121,69	107,65	125,14
Bruttoanlageinvestitionen .....	459,53	408,65	435,26	469,85	122,97	124,07	105,17	119,04	121,33
Ausrüstungen .....	200,04	154,85	170,81	183,22	45,24	51,15	42,21	43,63	41,72
Bauten .....	231,65	226,91	236,81	258,09	70,65	65,12	56,07	68,31	72,35
Sonstige Anlagen .....	27,84	26,89	27,64	28,54	7,08	7,80	6,89	7,10	7,26
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	16,90	- 17,93	1,28	3,66	7,25	- 14,07	16,52	- 11,39	3,81
Inländische Verwendung .....	2 317,97	2 257,57	2 357,30	2 460,94	636,74	624,58	610,79	610,59	640,25
Außenbeitrag .....	155,83	116,93	138,90	131,66	26,38	34,33	40,46	38,01	34,60
Exporte .....	1 191,19	1 006,54	1 173,34	1 300,81	326,85	333,87	335,54	339,73	344,18
abzüglich: Importe .....	1 035,36	889,61	1 034,44	1 169,15	300,47	299,54	295,08	301,72	309,58
Bruttoinlandsprodukt .....	2 473,80	2 374,50	2 496,20	2 592,60	663,12	658,91	651,25	648,60	674,85
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 2,8	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,7
private Konsumausgaben .....	+ 2,4	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,8	+ 4,0	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,3
Konsumausgaben des Staates .....	+ 4,1	+ 5,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,9
Bruttoinvestitionen .....	+ 1,9	- 18,0	+ 11,7	+ 8,5	+ 6,9	+ 6,3	+ 2,3	- 5,9	- 3,9
Bruttoanlageinvestitionen .....	+ 2,6	- 11,1	+ 6,5	+ 7,9	+ 5,6	+ 6,5	+ 2,9	- 1,3	- 1,3
Ausrüstungen .....	+ 2,3	- 22,6	+ 10,3	+ 7,3	+ 5,9	+ 2,6	+ 2,8	- 4,7	- 7,8
Bauten .....	+ 2,7	- 2,0	+ 4,4	+ 9,0	+ 5,6	+ 10,1	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4
Sonstige Anlagen .....	+ 4,2	- 3,4	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	- 0,1	- 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,8	- 0,5
Inländische Verwendung .....	+ 2,6	- 2,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	- 0,6	- 1,6	+ 0,9	- 0,3	- 0,6	- 1,0	- 0,0	+ 1,2	+ 1,2
Exporte .....	+ 4,0	- 15,5	+ 16,6	+ 10,9	+ 9,5	+ 5,7	+ 4,8	+ 6,2	+ 5,3
abzüglich: Importe .....	+ 6,1	- 14,1	+ 16,3	+ 13,0	+ 11,9	+ 8,9	+ 5,6	+ 4,2	+ 3,0
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 1,9	- 4,0	+ 5,1	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,8
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
Konsum .....	102,93	103,80	104,97	106,57	109,01	108,51	104,28	106,60	109,13
private Konsumausgaben .....	102,07	102,22	103,17	104,92	108,38	106,53	101,56	105,15	108,19
Konsumausgaben des Staates .....	105,60	108,76	110,61	111,71	110,95	114,72	112,82	111,09	112,02
Bruttoinvestitionen .....	119,32	101,17	111,07	119,11	129,47	109,99	119,99	109,52	122,60
Bruttoanlageinvestitionen .....	114,82	101,51	107,51	114,14	119,32	120,86	100,85	113,71	116,21
Ausrüstungen .....	126,94	98,36	108,50	116,06	114,87	131,34	105,91	109,13	105,73
Bauten .....	104,27	100,94	104,17	110,26	120,41	110,22	94,23	114,25	120,53
Sonstige Anlagen .....	124,18	120,52	124,55	129,46	128,52	144,20	124,29	128,64	133,00
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung .....	105,91	103,31	106,02	108,75	112,59	108,74	107,02	107,09	111,47
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte .....	125,58	109,49	124,49	134,22	134,54	137,31	137,43	138,85	140,21
abzüglich: Importe .....	121,88	112,15	124,57	133,84	137,63	137,12	132,79	135,13	139,83
Bruttoinlandsprodukt .....	108,25	102,70	106,97	110,21	112,64	110,28	110,26	110,04	113,08
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1
private Konsumausgaben .....	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,4	- 0,2
Konsumausgaben des Staates .....	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,0
Bruttoinvestitionen .....	+ 0,6	- 15,2	+ 9,8	+ 7,2	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	- 7,0	- 5,3
Bruttoanlageinvestitionen .....	+ 1,3	- 11,6	+ 5,9	+ 6,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,2	- 2,6	- 2,6
Ausrüstungen .....	+ 2,9	- 22,5	+ 10,3	+ 7,0	+ 5,6	+ 2,3	+ 2,4	- 4,8	- 8,0
Bauten .....	- 0,7	- 3,2	+ 3,2	+ 5,8	+ 2,5	+ 6,5	+ 0,2	- 1,8	+ 0,1
Sonstige Anlagen .....	+ 6,2	- 2,9	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,6	+ 4,7	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,5
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	- 0,1	- 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,5
Inländische Verwendung .....	+ 1,2	- 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,4	- 0,9	- 1,0
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	- 0,1	- 2,9	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,4
Exporte .....	+ 2,8	- 12,8	+ 13,7	+ 7,8	+ 7,3	+ 3,9	+ 3,5	+ 5,0	+ 4,2
abzüglich: Importe .....	+ 3,4	- 8,0	+ 11,1	+ 7,4	+ 7,9	+ 5,1	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,6
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 1,1	- 5,1	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,4

<sup>1</sup> Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	2 217,00	2 117,35	2 236,63	2 317,43	594,28	589,25	580,28	580,97	604,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	21,19	15,92	17,83	21,57	5,60	4,97	5,65	6,09	5,99
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	574,77	493,94	564,89	607,44	155,65	154,64	151,09	152,90	155,50
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	492,10	412,01	481,74	524,51	136,11	132,00	130,43	132,31	134,85
Baugewerbe .....	93,32	93,35	100,43	106,05	28,64	26,44	24,92	26,93	29,28
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	352,48	338,95	354,79	369,73	97,28	93,28	88,68	95,97	99,76
Information und Kommunikation .....	87,26	93,33	90,03	88,96	22,99	22,25	22,94	21,88	23,56
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	83,64	93,14	101,41	101,55	25,44	25,27	24,58	23,42	23,12
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	266,45	262,58	263,22	264,17	68,08	65,91	66,25	66,30	69,56
Unternehmensdienstleister .....	258,16	229,87	236,26	242,92	62,68	61,98	63,66	59,93	65,11
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	379,35	395,46	405,72	412,43	102,09	107,58	106,60	102,67	106,06
Sonstige Dienstleister .....	100,38	100,81	102,05	102,61	25,83	26,93	25,91	24,88	26,56
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 1,8	- 4,5	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 11,8	- 24,9	+ 12,0	+ 21,0	+ 17,4	+ 14,0	+ 7,6	+ 5,9	+ 7,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 0,1	- 14,1	+ 14,4	+ 7,5	+ 8,1	+ 2,4	+ 3,2	+ 1,4	- 0,1
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,1	- 16,3	+ 16,9	+ 8,9	+ 9,1	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,9	- 0,9
Baugewerbe .....	+ 5,2	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,6	+ 2,9	+ 8,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 2,2
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	+ 0,7	- 3,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 2,2	+ 3,6	+ 2,5	+ 2,5
Information und Kommunikation .....	+ 0,5	+ 7,0	- 3,5	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	- 7,6	+ 11,4	+ 8,9	+ 0,1	+ 0,0	- 1,7	- 3,5	- 7,7	- 9,1
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 4,6	- 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2
Unternehmensdienstleister .....	+ 3,6	- 11,0	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,2	+ 3,9
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 3,5	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,9
Sonstige Dienstleister .....	+ 4,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,8
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	109,13	102,99	107,70	110,91	113,67	110,88	110,73	111,13	114,05
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	136,66	142,14	121,16	110,02	114,70	103,56	109,56	114,87	117,93
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	110,02	90,58	104,89	111,40	112,75	111,61	110,35	111,22	110,32
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	111,43	86,78	103,70	112,34	115,23	111,63	111,13	112,50	112,21
Baugewerbe .....	99,15	92,69	99,04	103,63	111,99	100,98	95,45	104,52	111,44
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	109,19	108,77	110,61	113,99	119,13	114,64	108,57	117,40	119,96
Information und Kommunikation .....	123,67	135,93	135,65	138,20	141,87	136,15	145,10	138,08	146,34
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	115,85	113,87	115,52	117,14	118,52	116,37	118,07	120,24	120,61
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	105,38	107,03	105,25	105,87	108,22	104,87	106,86	107,04	109,83
Unternehmensdienstleister .....	112,01	98,23	100,79	105,00	109,21	106,60	109,08	102,39	111,79
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	105,23	106,69	108,48	109,45	110,44	109,41	111,68	108,38	111,18
Sonstige Dienstleister .....	106,09	104,49	104,01	103,46	105,02	104,29	105,87	100,71	105,63
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 1,2	- 5,6	+ 4,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 6,3	+ 4,0	- 14,8	- 9,2	- 11,0	- 12,9	+ 2,8	- 0,3	+ 2,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 1,9	- 17,7	+ 15,8	+ 6,2	+ 6,1	+ 0,7	+ 1,2	- 0,9	- 2,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,6	- 22,1	+ 19,5	+ 8,3	+ 8,1	+ 2,2	+ 2,3	- 1,2	- 2,6
Baugewerbe .....	- 0,2	- 6,5	+ 6,9	+ 4,6	+ 1,4	+ 6,7	+ 1,1	- 2,4	- 0,5
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	+ 2,4	- 0,4	+ 1,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,7
Information und Kommunikation .....	+ 4,8	+ 9,9	- 0,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	+ 2,7	- 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,6	+ 1,6	- 1,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5
Unternehmensdienstleister .....	+ 1,7	- 12,3	+ 2,6	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,0	+ 2,4
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7
Sonstige Dienstleister .....	+ 2,1	- 1,5	- 0,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,6

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt im Inland .....</b>	1 229,40	1 232,43	1 269,28	1 326,30	327,66	365,31	320,16	336,89	339,08
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	5,91	6,08	6,28	6,54	1,72	1,72	1,49	1,73	1,78
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	352,45	334,81	344,24	363,81	86,88	97,00	88,02	98,65	89,98
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	323,34	304,80	313,81	332,58	79,50	88,61	80,50	90,58	82,38
Baugewerbe .....	63,82	66,50	68,01	71,15	18,34	19,00	16,34	18,74	18,94
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	221,49	221,87	226,37	234,07	60,55	64,79	55,60	57,33	62,09
Information und Kommunikation .....	53,28	52,46	53,37	56,02	13,91	15,39	13,91	14,29	14,76
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	61,28	61,65	62,77	64,03	15,25	19,25	14,77	15,48	15,62
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	10,32	10,14	10,45	10,89	2,75	2,96	2,69	2,69	2,84
Unternehmensdienstleister .....	114,99	114,29	122,26	133,71	33,78	37,30	33,30	33,71	35,57
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	294,46	311,23	320,66	330,11	80,99	92,36	79,91	80,69	83,56
Sonstige Dienstleister .....	51,40	53,40	54,87	55,97	13,49	15,54	14,13	13,58	13,94
<b>Bruttolöhne und -gehälter im Inland .....</b>	1 002,00	1 002,81	1 032,21	1 081,96	267,64	299,22	260,94	274,86	277,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	4,95	5,10	5,26	5,48	1,44	1,45	1,24	1,44	1,49
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	286,79	271,05	279,06	296,11	70,72	79,26	71,48	80,41	73,32
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	264,52	248,07	255,71	272,10	65,04	72,77	65,73	74,18	67,45
Baugewerbe .....	52,91	55,13	56,30	59,09	15,26	15,80	13,56	15,54	15,76
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	183,87	184,14	187,22	194,45	50,43	54,05	46,22	47,62	51,90
Information und Kommunikation .....	44,81	44,08	44,81	47,16	11,73	13,00	11,70	12,01	12,46
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	48,31	48,63	49,37	50,54	12,02	15,39	11,59	12,15	12,33
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	8,50	8,38	8,58	8,98	2,28	2,45	2,20	2,22	2,36
Unternehmensdienstleister .....	94,70	94,41	100,87	110,71	28,02	31,03	27,59	27,86	29,57
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	234,36	247,52	255,14	262,93	64,53	73,87	63,61	64,33	66,69
Sonstige Dienstleister .....	42,80	44,37	45,60	46,51	11,21	12,92	11,75	11,28	11,62
<b>Erwerbstätigkeit</b>									
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Erwerbstätige im Inland .....</b>	40 348	40 370	40 603	41 164	41 346	41 623	41 164	41 521	41 706
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	667	669	663	667	687	640	630	714	685
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 926	7 726	7 604	7 739	7 792	7 823	7 778	7 796	7 863
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 361	7 161	7 042	7 175	7 227	7 256	7 219	7 234	7 302
Baugewerbe .....	2 346	2 355	2 383	2 424	2 465	2 474	2 380	2 449	2 495
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	9 358	9 378	9 360	9 494	9 553	9 617	9 481	9 551	9 584
Information und Kommunikation .....	1 258	1 236	1 219	1 236	1 236	1 248	1 256	1 264	1 272
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 202	1 212	1 213	1 207	1 205	1 213	1 205	1 199	1 199
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	441	435	440	446	449	450	449	451	455
Unternehmensdienstleister .....	4 950	4 923	5 135	5 368	5 439	5 477	5 377	5 434	5 508
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	9 207	9 413	9 553	9 557	9 504	9 640	9 585	9 618	9 622
Sonstige Dienstleister .....	2 993	3 023	3 033	3 026	3 016	3 041	3 023	3 045	3 023
<b>Arbeitnehmer im Inland .....</b>	35 868	35 900	36 110	36 625	36 798	37 081	36 616	36 959	37 161
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	302	310	311	321	342	307	286	359	344
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 643	7 451	7 330	7 465	7 518	7 551	7 506	7 524	7 589
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 085	6 893	6 776	6 909	6 961	6 992	6 955	6 970	7 036
Baugewerbe .....	1 884	1 892	1 914	1 951	1 989	1 997	1 905	1 965	2 004
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	8 211	8 263	8 258	8 391	8 447	8 516	8 388	8 463	8 507
Information und Kommunikation .....	1 080	1 054	1 037	1 052	1 052	1 063	1 069	1 074	1 080
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 051	1 056	1 059	1 056	1 054	1 063	1 056	1 052	1 053
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	385	374	375	376	379	379	378	380	383
Unternehmensdienstleister .....	4 180	4 123	4 301	4 507	4 575	4 606	4 503	4 561	4 636
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	8 615	8 813	8 947	8 941	8 887	9 019	8 965	8 999	9 005
Sonstige Dienstleister .....	2 517	2 564	2 578	2 565	2 555	2 580	2 560	2 582	2 560

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Wirtschaftliche Kennzahlen</b>									
<b>Index 2005 = 100</b>									
<b>Arbeitsproduktivität<sup>1</sup></b> .....	104,57	99,15	102,69	104,36	106,18	103,27	104,40	103,29	105,68
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	138,50	143,63	123,53	111,50	112,86	109,39	117,55	108,76	116,38
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	107,45	90,75	106,78	111,43	112,01	110,44	109,82	110,44	108,60
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	108,49	86,85	105,54	112,22	114,27	110,26	110,32	111,46	110,14
Baugewerbe .....	98,47	91,71	96,84	99,62	105,86	95,10	93,44	99,44	104,07
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	106,41	105,78	107,78	109,50	113,73	108,72	104,43	112,10	114,15
Information und Kommunikation .....	121,51	135,93	137,55	138,20	141,87	134,84	142,79	135,02	142,20
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	121,16	118,10	119,71	122,00	123,64	120,59	123,17	126,05	126,44
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	104,18	107,28	104,29	103,50	105,09	101,61	103,77	103,48	105,24
Unternehmensdienstleister .....	97,69	86,14	84,73	84,44	86,68	84,02	87,58	81,35	87,62
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	102,39	101,54	101,73	102,61	104,11	101,68	104,38	100,95	103,52
Sonstige Dienstleister .....	102,94	100,37	99,59	99,29	101,12	99,59	101,70	96,04	101,47
<b>EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer</b> .....	34 276	34 330	35 150	36 213	8 904	9 852	8 744	9 115	9 125
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	19 570	19 613	20 193	20 374	5 029	5 603	5 210	4 819	5 174
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	46 114	44 935	46 963	48 735	11 556	12 846	11 727	13 111	11 857
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	45 637	44 219	46 312	48 137	11 421	12 673	11 574	12 996	11 708
Baugewerbe .....	33 875	35 148	35 533	36 468	9 221	9 514	8 577	9 537	9 451
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	26 975	26 851	27 412	27 895	7 168	7 608	6 629	6 774	7 299
Information und Kommunikation .....	49 333	49 772	51 466	53 251	13 222	14 478	13 012	13 305	13 667
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	58 306	58 381	59 273	60 634	14 469	18 109	13 987	14 715	14 834
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	26 805	27 112	27 867	28 963	7 256	7 810	7 116	7 079	7 415
Unternehmensdienstleister .....	27 510	27 720	28 426	29 667	7 384	8 098	7 395	7 391	7 673
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	34 180	35 315	35 840	36 921	9 113	10 241	8 914	8 967	9 279
Sonstige Dienstleister .....	20 421	20 827	21 284	21 821	5 280	6 023	5 520	5 259	5 445
<b>Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer</b> .....	27 936	27 933	28 585	29 542	7 273	8 069	7 126	7 437	7 468
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	16 391	16 452	16 913	17 072	4 211	4 723	4 336	4 011	4 331
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	37 523	36 378	38 071	39 666	9 407	10 497	9 523	10 687	9 661
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	37 335	35 989	37 738	39 383	9 343	10 408	9 451	10 643	9 586
Baugewerbe .....	28 084	29 138	29 415	30 287	7 672	7 912	7 118	7 908	7 864
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	22 393	22 285	22 671	23 174	5 970	6 347	5 510	5 627	6 101
Information und Kommunikation .....	41 491	41 822	43 211	44 829	11 150	12 230	10 945	11 182	11 537
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	45 966	46 051	46 619	47 860	11 404	14 478	10 975	11 549	11 709
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	22 078	22 406	22 880	23 883	6 016	6 464	5 820	5 842	6 162
Unternehmensdienstleister .....	22 656	22 898	23 453	24 564	6 125	6 737	6 127	6 108	6 378
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	27 204	28 086	28 517	29 407	7 261	8 190	7 095	7 149	7 406
Sonstige Dienstleister .....	17 004	17 305	17 688	18 133	4 387	5 008	4 590	4 369	4 539
<b>Index 2005 = 100</b>									
<b>Lohnstückkosten<sup>2</sup></b> .....	99,42	105,01	103,82	105,24	101,74	115,74	101,61	107,07	104,74
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	75,56	73,03	87,41	97,71	95,32	109,56	94,80	94,78	95,10
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	98,95	114,16	101,40	100,84	95,14	107,27	98,49	109,49	100,69
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	98,09	118,71	102,31	100,02	93,21	107,20	97,85	108,74	99,15
Baugewerbe .....	105,95	118,05	113,01	112,76	107,31	123,26	113,09	118,15	111,89
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	98,27	98,41	98,60	98,76	97,75	108,52	98,44	93,71	99,15
Information und Kommunikation .....	87,93	79,30	81,03	83,45	80,74	93,01	78,94	85,37	83,26
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	87,28	89,66	89,80	90,14	84,90	108,95	82,39	84,69	85,11
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	97,70	95,95	101,46	106,25	104,86	116,74	104,15	103,89	107,01
Unternehmensdienstleister .....	105,47	120,52	125,63	131,57	127,61	144,38	126,49	136,10	131,18
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	99,80	103,98	105,33	107,58	104,69	120,46	102,13	106,23	107,20
Sonstige Dienstleister .....	100,14	104,74	107,87	110,93	105,43	122,11	109,58	110,57	108,35

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.